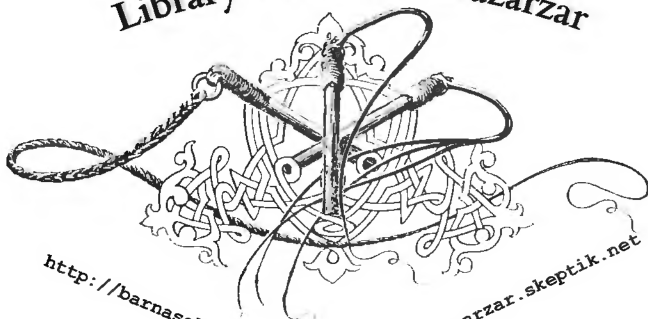
Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit

Herausgegeben von Werner Georg Kümmel
in Zusammenarbeit mit
Christian Habicht, Otto Kaiser,
Otto Plöger und Josef Schreiner

Band V · Lieferung 6
Gütersloher Verlagshaus


Library of Ruslan Khazarzar
http://barnascha.narod.ru
http://khazarzar.skeptik.net

Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit
Band V

Apokalypsen

Siegbert Uhlig:
Das äthiopische Henochbuch

1984
Gütersloher Verlagshaus

Die Abkürzungsverzeichnisse
befinden sich in der ersten Lieferung dieses Bandes

ISBN 3-579-03956-3

Satz: Memminger Zeitung GmbH, Memmingen
Druck und Bindung: Bertelsmann Media on Demand, Pößneck
Printed in Germany

Siegbert Uhlig
Das äthiopische Henochbuch

Ernst Hammerschmidt,
Bertold Spuler
und Edward Ullendorff
in Dankbarkeit gewidmet

Inhalt

Verzeichnis der Abkürzungen, die nicht in das allgemeine Abkürzungsverzeichnis aufgenommen wurden

BarrArGrN	I–II Barr, J.: Aramaic-Greek Notes on the Book of Enoch (s. Literaturverzeichnis I)
BeerHen	Beer, G.: Das Buch Henoch (s. Literaturverzeichnis I)
BeyArT	Beyer, K.: Die aramäischen Texte vom Toten Meer (s. Literaturverzeichnis I)
BlackApcHenGr	Black, M.: Apocalypsis Henochi Graece (s. Literaturverzeichnis I)
BonnLChEnGr	Bonner, Ch.: The Last Chapters of Enoch in Greek (s. Literaturverzeichnis I)
BonwSlHen	Bonwetsch, N.: Die Bücher der Geheimnisse Henochs. Das sogenannte slavische Henochbuch (s. Literaturverzeichnis II)
Charl I	Charles, R. H.: The Book of Enoch (s. Literaturverzeichnis I)
Charl II	– The Book of Enoch, 2. Aufl. (s. Literaturverzeichnis I)
CharlEthEn	– The Ethiopic Version of the Book of Enoch (s. Literaturverzeichnis I)
DillmGramm	Dillmann, A.: Grammatik der Äthiopischen Sprache (s. Literaturverzeichnis II)
DillmLex	– Lexicon linguae Aethiopicae (s. Literaturverzeichnis II)
DillmHen	– Das Buch Henoch (s. Literaturverzeichnis I)
DillmHenAeth	– Liber Henoch Aethiopice (s. Literaturverzeichnis I)
DillmGrText	– Über den neugefundenen griechischen Text des Henoch-Buches (s. Literaturverzeichnis I)
FitzmGenAp	Fitzmyer, J. A.: The Genesis Apocryphon of Qumran Cave I (s. Literaturverzeichnis I)
FlemmÄthHen	Flemming, J.: Das Buch Henoch. Äthiopischer Text (s. Literaturverzeichnis I)
FlemmHen	Flemming, J., und L. Radermacher: Das Buch Henoch (s. Literaturverzeichnis I)
FusEn	Fusella, L.: Libro dei giubilei, Libro di Enoc (s. Literaturverzeichnis I)
GoldschmHen	Goldschmidt, L.: Sephær Ḥᵃnôk. Das Buch Henoch (s. Literaturverzeichnis I)
HalRech	Halévi, J.: Recherches sur la language de la rédaction primitive du Livre d'Enoch (s. Literaturverzeichnis I)
HalTeSanb	– Te'ezāza sanbat (s. Literaturverzeichnis II)
HammEnok	Hammershaimb, E.: Første Enoksbog (s. Literaturverzeichnis I)
Hoffm(I)–(II)	Hoffmann, A. G.: Das Buch Henoch (s. Literaturverzeichnis I; Band II setzt die Paginierung von Band I fort)
Knibb I–II	Knibb, M. A.: The Ethiopic Book of Enoch, I: Text and Apparatus; II: Introduction, Translation and Commentary (s. Literaturverzeichnis I)
LesFalAnth	Leslau, W.: Falasha Anthology (s. Literaturverzeichnis II)
MartHén	Martin, F.: Le Livre d'Hénoch (s. Literaturverzeichnis I)
MilAramEn	Milik, J. T.: The Books of Enoch (s. Literaturverzeichnis I)

NeugAstrChEn	Neugebauer, O.: The ›Astronomical‹ Chapters of the Ethiopic Book of Enoch (72 to 82) (s. Literaturverzeichnis I)
NeugEthAstron	– Ethiopic Astronomy and Computus (s. Literaturverzeichnis II)
OdHebrEn	Odeberg, H.: 3 Enoch or the Hebrew Book of Enoch (s. Literaturverzeichnis II)
OTPs	Charlesworth, J. H.: The Old Testament Pseudepigrapha (s. Literaturverzeichnis I)
RauKosm	Rau, E.: Kosmologie, Eschatologie und die Lehrautorität Henochs (s. Literaturverzeichnis II)
UllAramVorl	Ullendorf, E.: An Aramaic »Vorlage« of the Ethiopic Text of Enoch? (s. Literaturverzeichnis I)
VailSlHen	Vaillant, A.: Le Livre des Secrets d'Hénoch. Texte slave et traduction française (s. Literaturverzeichnis II)

Sonstige Abkürzungen

Acc.	Akkusativ
add.	addit/addunt (fügt/fügen hinzu)
Aeth	äthiopische Version
Aeth I	äthiopische Version, Handschriftengruppe I
Aeth II	äthiopische Version, Handschriftengruppe II
al.	alii (andere Handschriften)
Aram	aramäische Version
coll.	Kollektivum
dittogr./Dittogr.	dittographisch/Dittographie (versehentliche Doppelschreibung)
fem.	Femininum
fol.	Folio
Gl.	Glosse(n)
Gr	griechische Version
GrCB	griechische Version, Chester-Beatty-Papyrus
GrP	griechische Version, Codex Panopolitanus
GrS	griechische Version, Synkellosfragment
GrV	griechische Version, Codex Vaticanus
haplogr./Haplogr.	haplographisch/Haplographie (versehentliche Einmal-Schreibung)
homoeotel.	Homoeoteleuton ([Textänderung, meist -auslassung durch] gleiche oder ähnliche Endsilbe)
Hs./Hss.	Handschrift/Handschriften
Imp.	Imperativ
Impf.	Imperfekt
Inf.	Infinitiv
KoptFr	koptisches Fragment

LatFr	lateinisches Fragment
Marg.	Marginalglosse
mult.	multi (viele Handschriften)
om.	omittit/omittunt (läßt/lassen aus)
pass.	Passiv
pauc.	pauci (einige Handschriften)
Perf.	Perfekt
pl.	Plural
Präf.	Präfix
Präp.	Präposition
Präs.	Präsens
pt.	Partizip
r	recto (Vorderseite eines Blattes)
sgl.	Singular
StarckyFr	Starcky-Fragment (Anhang II)
st.cstr.	Status constructus
Suff.	Suffix
SyncFr	Synkellos-Fragment (Anhang I)
SyrFr	syrisches Fragment
transp.	transponit/transponendum (vertauscht/vertauschen)
v	verso (Rückseite eines Blattes)
V.	Vers
v.l.	varia lectio/variae lectiones
Zl.	Zeile(n)

Einleitung

1. Die Gestalt des Patriarchen, die Schriften des Henochkreises und die Integrität der Henochapokalypse

Wie andere Apokalypsen[1], so versteht sich auch das Henochbuch als von einem Patriarchen der Urzeit verfaßt (vgl. Gen. 4,17; 5,18–24). Der »Siebente nach Adam« (Jud 14), der mit Gott »wandelte« und den Gott von der Erde aufnahm[2], wird in der literarischen Gestaltung der Apokalyptiker zum Propheten und Weisen: Er versteht die Hintergründe alles irdischen Geschehens und die Geschichte seines Volkes (LXXXV–XCI), das Handeln der Engel, auch das der bösen, die im eschatologischen Gericht vernichtet werden (vgl. VI–XIII u.ö.); während zweier Himmelsreisen erhält er kosmographische Kenntnisse (XVII–XXXVI), und schließlich weiht ihn Uriel in die kosmologischen Geheimnisse ein (LXXII–LXXXII). Diese ihm mitgeteilten Einsichten gibt Henoch in Lehr- und Strafreden (XCII–CV) an die Frevler und Frommen weiter und wird so zum prophetischen Mahner.

Daß sich in religionsgeschichtlich benachbarten Kreisen Gestalten mit ähnlichen Zügen finden, verwundert nicht[3].

Die Henochgestalt wird in der jüdischen Literatur zum Typus des Gerechten, der gemeinsam mit anderen Erzvätern bei der Offenbarung des eschatologischen Heils vom Himmel her erscheint, ja häufig wird ihm als Prototyp des Himmelsbewohners eine singuläre, quasi engelgleiche Stellung zuerkannt (vgl. Sir 49,13; ApcEsr[gr] 5,22; ApcAbr, Titel; ApcZeph 14,3; TestXIIBenj 10,6; auch TestXIISim 4,4; TestXIILev 10,5; TestXIIDan 5,6; TestXIINapht 4,1; TestXIIBenj 9,1; AntBibl 1,15 f.; ApcEl 34,7,4–30; Hen[sl] 64,4 u.ö.). Eine spezifische Funktion kommt ihm als Schreiber zu (vgl. Hen[sl] 22,12; Hen[kopt] 7): Er ist »Schreiber der Gerechtigkeit« (TestAbrB 11), Schreiber des ersten Zeugnisses für die Menschen (Jub 4,18 f.), Gerichtsschreiber (Hen[sl] 40,13), Schreiber im Himmel (Jub 4,23; vgl. auch PistSoph 99.134: Schreiber der beiden Bücher Jeus, die im Paradies verfaßt wurden): er ist der »große Schreiber« (Ps-Jonathan Gen 5,24)[4].

1. Gegen Coughenour, R. A.: Enoch, der Hen(äth) überwiegend zur weisheitlichen Literatur zählt.

2. Nach einer Pariser Hs. (Abbadianus 37) wird die Zeit Henochs mit 6×700+100=4300 v.Chr. angegeben (vgl. NeugEthAstron S. 109).

3. Vgl. dazu z.B. Jansen, H. L.: Die Henochgestalt; zu Einzelbereichen vgl. Hanson in JBL 96, 1977, S. 195–233; Nickelsburg in JBL 96, 1977, S. 383–405; MilAramEn S. 13–17. 26–33.

4. Vgl. Coughenour, R. A., Enoch, S. 52–68. Andere traditionelle Züge der Henochgestalt werden dagegen in Hen(äth) nicht aufgenommen; so z.B. die Charakterisierung als Widersacher des Antichristen, die sich in ApcEl 34,7,5; 42,11 (vgl. Schrage in JSHRZ V, S. 207–212) und Descensus Christi (Ausgabe Tischendorf) 9 findet; ebenso fehlt die sonst vorhandene Betonung seiner Wegnahme von der Erde (in der Christlichen Topographie von Kosmas Indicopleustes, um 550 entstanden, ist diese Auffassung z.B. siebenmal belegt, am ausführlichsten in V 82). Vgl. auch die koptischen Fragmente eines apokalyptischen Evangeliums, fol. 117v, 17–28 (hg. von White, H. G. E.: The Metropolitan Museum of Art,

Diese Gestalt der Urzeit hat auch zur Abfassung anderer Schriften angeregt, so zum Hen(sl), dessen griech. Urschrift in frühchristlicher Zeit abgefaßt wurde und in zwei Rezensionen aus dem 15. und 17. Jh. erhalten ist[5]. Diese Schrift ist inhaltlich von Hen(äth) abhängig und vor allem für das Astronomische Buch (LXXII–LXXXII) von Bedeutung.

Auch der sogenannte hebr. Henoch (= Hen[hebr] = Sephær hêkalôt), geschrieben in mittelalterlichem Mischna-Hebräisch, dessen Quellen zum Teil vielleicht bis in die ersten Jahrhunderte christlicher Zeitrechnung oder ins frühe Mittelalter zurückreichen[6], gehört zu den Henochschriften.

Mit dem Namen dieses Patriarchen sind eine Reihe weiterer Schriften verknüpft, von denen hier nur wenige genannt werden können.

Eine koptisch-saʿidische Henochschrift, von der mehrere Fragmente erhalten sind, ist um das 7. Jh. entstanden[6a].

In einer armenischen Version findet sich eine Vision des gerechten Henoch, die dem 8. Jh. zuzurechnen ist[7].

Eine Apokalypse Henochs stammt von Bischof Kyriakos von Segestan und Bar Salṭa von Rešʿayna, also ebenfalls aus dem 8. Jh.[8].

Eine Schrift mit dem Titel Sphr ḥnwk wurde von Rabbi Nasim Schomem zusammengestellt[9].

Ein in mittelalterlichem Latein (drei Hss. des 14. Jh.s) geschriebenes Werk »Enoch tamquam unus ex prophetis super res quattuor Librum edidit in quo voluit determinare ista quattuor ...« geht auf eine arabische astrologische Schrift des 8. Jh.s zurück[10].

Egyptian Expedition: The Monasteries of the Wadi 'n Natrûn. Part I: New Coptic Texts from the Monastery of Saint Macarius, New York 1926, Neudruck 1973, S. 21; Hinweis von Lothar Störk).

5. VailSlHen. Weitere Literatur bei Charlesworth, J. H.: Pseudepigrapha, S. 104–106; Delling, G.: Bibliographie, S. 160. – MilAramEn S. 107–116 setzt sich (m.E. nicht ausreichend begründet) für eine späte Datierung von Hen(sl) ein: »the ninth if not the tenth century« (126). Korrigierend dazu vgl. den Bericht von Charlesworth über die Henochseminare in Tübingen und Paris in NTS 25, 1979, S. 316–318.

6. OdHebrEn; kritisch mit dessen Angabe zur Datierung, wonach der Hauptteil (3–48A) der zweiten Hälfte des 3. Jh.s und einige Partien (3–15) ihrem Inhalt nach dem 2. oder gar 1. Jh. zuzuordnen sein, setzt sich MilAramEn S. 125–135 auseinander, der meint, daß Odebergs Datierung »by at the very least a thousand years« zu früh liegt, was aber auch nicht unwidersprochen übernommen werden kann; vgl. OTPs S. 225–229.

6a. Hg. von Crum, W. E.: Theological Texts from Coptic Papyri = Anecdota Oxoniensia, Semitic Series 12, 1913, S. 3–11.

7. Herausgegeben von Yovsêpʿeanç, S., Venice 1896, S. 378–386; Übersetzung bei Issaverdens, J.: The Uncanonical Writings of the Old Testament, Venice 1901 (Neudruck 1907), S. 309–323.

8. Vgl. Chabot, J.-B.: Chronique de Michel le Syrien patriarche Jacobite d'Antioche (1166–1199) XI 22 (I 1910 [Neudruck 1963], S. 465 = II 1901 [1963], S. 507).

9. Pichard, A.: Le Livre d'Hénoch sur l'amitié de l'hébreu, Paris 1838, S. 138–140 (Hebräisch) und S. 75–129 (französische Übersetzung); vgl. Steinschneider, M.: Die hebräischen Übersetzungen des Mittelalters und die Juden als Dolmetscher, Graz 1893 (Neudruck 1956), S. 933–935.

10. Vgl. Delatte, L.: Texte latins et vieux français relatifs aux Cyranides, 1942, S. 241–275.

In einer äth. Handschrift der Bibliothèque Nationale (Zotenberg Éth. 117), die aus dem 16. oder 17. Jh. stammt, findet sich fol. 70v–72v eine »Darlegung über die Geburt Henochs, des Siebenten nach Adam ...«[11].

Daß darüber hinaus eine beträchtliche Zahl christlicher Visionsschriften dem Inhalt nach dem Henochkreis zuzuordnen ist oder ihn tangiert, sei wenigstens erwähnt.

Die Frage nach der Integrität von Hen(äth) ist bereits im Zusammenhang mit der ersten Übersetzung in Europa gestellt worden[12]: Laurence äußert die Vermutung, daß die Partien des Buches zu verschiedenen Zeiten abgefaßt worden seien[13]. Tatsächlich handelt es sich um eine Sammlung von mehreren Traktaten:

1. Das Buch der Wächter I–XXXVI
2. Die Bilderreden XXXVII–LXXI
3. Das Astronomische Buch LXXII–LXXXII[14]
4. Das Buch der Traumvisionen LXXXIII–XCI (1–10.18f.)[15]
5. Henochs Epistel (Mahnreden) XCII (XCI 11–17)–CVI[15]
6. Anhänge:
   Wunder bei der Geburt Noahs CVIf.
   Henochs Mahnschrift für Methusala CVIII.

Literarische Zäsuren oder Hinweise auf Neueinsätze finden sich in allen Fällen[16].

Auffällig ist, daß in den sieben fragmentarisch erhaltenen Kopien der aram. Version statt der Bilderreden ein »Buch der Riesen«[17] vorhanden ist. Die Existenz einer solchen Schrift war schon vor dem Erscheinen der Qumranfragmente bekannt[18]. Es ist unbestritten, daß in einem frühen Stadium der Überlieferungsge-

11. Herausgegeben von Grébaut in Patrologia Orientalis VI 3, 1911, S. 430–434; vgl. Budge, E. A. W.: The Book of the Mysteries of the Heavens and of the Earth and other words of Bakhayla Mîkâ'êl (Zosîmâs), Oxford 1935, S. 140–144.

12. Laurence, R.: Mashafa Henok Nabiy, The Book of Enoch the Prophet ..., Oxford 1821, S. XX.XXXIX; nachgedruckt 1832, 1838, 1878, 1893, 1909 und 1912; den äthiopischen Text (Bodleian Orient 531) veröffentlichte Laurence später: Maṣhafa Henok Nabiy, Libri Enoch prophetae versio Aethiopica, Oxford 1838.

13. Vgl. Charl II, S. XIIf., der anhand von Zitaten nachweist, daß schon in jüdisch-christlicher Zeit von den »Büchern Henoch« gesprochen wurde; vgl. auch Murray, E.: Enoch restitutus. Or: An Attempt to separate from the Books of Enoch the Book quoted by St. Jude; also: A Comparison of the Chronology of Enoch with Hebrew Computation, and with the periods mentioned in the Book of Daniel and in the Apocalypse, London 1836, besonders S. (II) 88, (I) 83ff.; kritisch dazu Hoffm(II), S. 917–962.

14. Ursprünglicher Titel: »Buch der Bewegung (*miṭat*) der Lichter« (vgl. die Einleitung, S. 635).

15. Zur Einteilung der beiden Traktate vgl. die Einleitungen, S. 674 und S. 708.

16. Zum zweiten Teil vgl. XXXVI 4 mit den an eine Doxologie anklingenden Wendungen und die Formulierung »die zweite Vision« in XXXVII 1; zum dritten Teil vgl. die Schlußformel LXXI 17 und den Einsatz in LXXII: »das Buch von der Bewegung ...«; beim Übergang vom dritten zum vierten Teil fällt die Wendung LXXXIII 1 auf: »und nun, mein Sohn Methusala, will ich dir alle meine Visionen ... zeigen«; zum fünften Teil vgl. die Zäsur XCII 1: »das Buch, von Henoch geschrieben«; vgl. XCII 1a und die Einleitung, S. 482.

17. Vgl. die Übersetzung der Fragmente in Anhang II: S. 755–760.

18. Vgl. Henning, W. B.: The Book of Giants, BSOAS 11, 1943–1946, S. 52–74. – In dieser Schrift wird der Engelfall (= das Wächterbuch I–XXXVI) und das Gericht über die

schichte das Buch der Riesen zur Henochsammlung gehörte. Das führt jedoch nicht zwingend zu dem Schluß, daß dieser Traktat, nach Milik (S. 58) zwischen 125 und 100 v. Chr. geschrieben, in einem aram. »Henochpentateuch« anstelle der Bilderreden stand, während jene erst im »Christian Enochic Corpus« ihren Platz fanden[19]. Abgesehen davon, daß die aram. Fragmente nur etwa fünf Prozent des äth. Textes belegen[20], beweist das Fehlen der Bilderreden in der Qumransammlung nicht, daß diese Schrift aus der Hand eines christlichen Verfassers hervorgegangen ist. Manches spricht vielmehr dafür, daß innerhalb apokalyptisch interessierter Kreise des Judentums mehrere Schriften, die mit Henoch in Verbindung gebracht wurden, im Sinne einer Schultradition im Umlauf, jedoch nicht zu einem festumrissenen »Henochpentateuch« kanonisiert waren[21].

Die Kenntnis des Hen(äth) ist verhältnismäßig spät ins Blickfeld der abendländischen Kirchen gerückt. Zwar ging seit dem 15. Jh. die ungesicherte Nachricht durch Europa, daß sich im Bibelkanon der äthiopischen orthodoxen Kirche ein Henochbuch finde[22], doch gibt noch der umfassend informierte Begründer der Äthiopistik Hiob Ludolf in seinen Werken nicht zu erkennen, daß er den Inhalt dieser Schrift kennt[23]. Gleichwohl waren Auszüge aus dem Henochbuch in der griech. Version von Synkellos durch die Edition Scaligers seit Beginn des 17. Jh.s bekannt[24]. Aber

Engel detaillierter dargestellt (vgl. MilAramEn S. 298–339; Milik zieht einen Text von Synkellos zum Vergleich heran [S. 318–320], dessen Inhalt sowohl im Panopolitanus-Papyrus wie in der äth. Version des Buches der Wächter fehlt, sich inhaltlich aber durchaus einfügen ließe; Übersetzung in Anhang I]).

19. Nach MilAramEn S. 77 soll die christliche Sammlung, wie sie heute vorliegt, nicht vor dem 5. Jh. entstanden sein!

20. Vgl. die Rezension von Ullendorff und Knibb im BSOAS 40, 1977, S. 601; vgl. Knibb II, S. 12, wonach 196 der 1062 Verse der äthiopischen Version – und dabei zum Teil nur mit wenigen Schriftzeichen vertreten – belegt sind; anders MilAramEn S. 5, der die nicht durch die Fragmente allein, sondern auch die durch eigene Rekonstruktion belegten Texte mitzählt und im extremen Fall – beim Buch der Wächter – fünfzig Prozent des Inhalts in Aram repräsentiert sieht. Tatsächlich sind insgesamt nur acht Zeilen unversehrt erhalten (BeyArT S. 226).

21. Zur Datierung der Bilderreden vgl. die Einleitung, S. 574f.

22. Fabricius, J. A.: Codex pseudepigraphus Veteris Testamenti, collectus, castigatus, testimoniisque, censuris et animadversionibus illustratus, 2. Auflage, Hamburg 1722, S. 209ff.

23. Weder in der Aufstellung der biblischen oder pseudepigraphischen Schriften seiner »Historia Aethiopica ...«, Francofurti ad Moenum 1681, noch in seinem »Commentarius«, Francofurti ad Moenum 1691, ist die Schrift erfaßt. Das gilt auch für seine »Theologia Aethiopica«; vgl. dazu Uhlig, S.: Hiob Ludolfs ›Theologia Aethiopica‹, Wiesbaden 1983 = Hammerschmidt, E. (Hg.): Äthiopistische Forschungen 14, Teilband B, S. 215f. Die Behauptung, Ludolf habe das Henochbuch gekannt (vgl. Schmidt in JAOS 42, 1922, S. 44–52), haben Baars und Zuurmond als Irrtum aufgeklärt (vgl. JSS 9, 1964, S. 67), da sich dieser Hinweis auf eine Hs. der Bibliothek von Kardinal Mazarin, heute Éth. 117 der Bibliothèque Nationale, bezieht, die sowohl das Buch der Geheimnisse von Himmel und Erde mit Zitaten und Allusionen zum Henochbuch als auch eine »Darlegung über die Geburt Henochs« enthält; vgl. Patrologia Orientalis VI 1911, S. 430–434; Budge, E. A. W.: The Book of the Mysteries of the Heavens and of the Earth and other Words of Bakhayla Mîkâ'êl (Zosîmâs), Oxford 1935, S. 140–144.

24. Thesaurus temporum. Eusebii Pamphili, Caesareae Palaestinae episcopi Chronicorum Canonum omnimodae Historiae libri duo, Lugduni Batavorum 1606, S. 244f.

erst durch drei äthiopische Hss., die Bruce 1773 von Äthiopien nach England mitbrachte, wurde dieses Buch der Öffentlichkeit in Europa zugänglich gemacht.

2. *Die Quellenlage*

a) DIE ÄTHIOPISCHE VERSION. Fragmente zu Hen(äth) liegen in Aramäisch, Griechisch, Syrisch und Koptisch vor, vollständig aber ist das Werk nur durch äth. Hss. überliefert. Diese breit gesicherte Bezeugung durch Aeth ist der Tatsache zu verdanken, daß Hen(äth) im Bibelkanon der äthiopischen Kirche verankert ist. Allerdings gab es innerhalb Äthiopiens um die Kanonizität Auseinandersetzungen, wie eine Reformschrift des Kaisers Zar'a Yā'qob (1438–68), das Maṣḥafa milād, nachweist[25]. Offenbar wurde Hen(äth) sowohl von Juden als auch Christen abgelehnt: von den Juden wegen seiner Messianologie und den Christen wegen der jüdischen Herkunft[26]. Vor allem folgende Argumente Zar'a Yā'qobs, der sein Reformwerk auf das Schriftprinzip gründete, haben zur Kanonisierung Henochs beigetragen:

1. Henoch steht als Prophet im Rang neben dem Propheten Daniel[27], ja er hat bereits in der Zeit der Patriarchen das »betagte Haupt« geschaut, von dem Daniel später sprechen sollte[28]; daher wird er der »erste der Propheten« genannt[29].

2. Er weissagte »über Jesus Christus, den Sohn der Maria und den Sohn Gottes«, und bezeichnete ihn als Menschensohn und als Herrn der Geister[30]. Er kündigte die Wiederkunft Christi und die Aufrichtung der ewigen Herrlichkeit an[31].

3. Henoch wird in den heiligen Schriften erwähnt und zitiert, so in dem Sendschreiben der Apostel, in dem der »Siebente von Adam« die Wiederkunft des Herrn voraussagt[32], so im Jub, das ihn als ersten bezeichnet, der Schrift, Wissenschaft und Weisheit lernte (Jub 4,17), und ebenso zweimal im Testamentum Domini Nostri Jesu Christi, wo er zu den heiligen Propheten gerechnet wird[33]; in diesem Zusammenhang formuliert dieser Kaiser, sich auf das Testamentum Domini beziehend: »Und den Henoch führte er (= der Herr) sogar zweimal an und kanonisierte ihn.«[34]

4. Ohne Henochs Darstellung der astronomischen Zusammenhänge ist die Kalenderberechnung unmöglich, also auch die Berechnung der Monate, der Jahre

25. Wendt, K. (Hg.): Das Maṣḥafa milād (Liber nativitatis) und Maṣḥafa sellāsē (Liber Trinitatis), CSCO 221 (1962)= 222 (1962); 235 (1963) = 236 (1963).

26. Vgl. Wendt in JSS 9, 1964, 111 f.

27. CSCO 221, S. 58 = 222, S. 51 (vgl. 221, S. 33 f. = 222, S. 31). In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß viele äth. Hss. im Präskript oder im Kolophon Henoch das Attribut »Prophet« beifügen (»Maṣḥafa Hēnok nabiy«).

28. CSCO 221, S. 61 = 222, S. 54.

29. CSCO 221, S. 14 = 222, S. 12 f.

30. CSCO 221, S. 61 = 222, S. 54.

31. CSCO 221, S. 34 = 222, S. 31.

32. Jud 14 f.; CSCO 221, S. 123 = 222, S. 108.

33. Testamentum Domini 1,43; zur Kanonizität dieser Schrift vgl. Wendt in JSS 9, 1964, S. 108; Hammerschmidt, E.: Äthiopien. Christliches Reich zwischen Gestern und Morgen, Wiesbaden 1967, S. 107; CSCO 221, S. 111= 222, S. 97 f.

34. CSCO 221, S. 112 = 222, S. 98; statt »kanonisieren« (so Wendt) auch »würdigen«; zu seiner Ehrung durch Propheten und Apostel vgl. auch 221, S. 67 = 222, S. 59.

und Feste, »denn das Buch des Henoch ist dem süßen Seewasser vergleichbar, und alle fleischliche Kreatur trinkt davon. Wer aber nicht davon trinkt, der stirbt an der Qual des Durstes ... Das Buch des Henoch ist ja wie die Sonne. Wem die Sonne der Welt nicht leuchtet, dessen ganzer Weg ist Finsternis. Ebenso geht es jedem Menschen, der nicht wandelt in der Weissagung und Lehre des Henoch. Um seinetwillen wurde Eden, der Garten Gottes, von der Zornesflut des Höchsten gerettet. Uns aber mache unser Herr zu Bewahrten durch das Gebet des Henoch.«[35] Aber nicht nur den Weltkalender legte er nach Gottes Weisung fest, sondern »er schrieb ein Zeugnis (über das Handeln der Menschen) auf und legte es zum Zeugnis auf die Erde nieder ..., daß er Zeugnis gebe von dem Tage jedes Menschenkindes, alles Tun der Geschlechter anzusagen bis auf den Tag des Gerichtes«[36].

Die Aufnahme des Hen(äth) in die heiligen Schriften der äthiopischen Kirche trug zur Rettung dieses Buches bei. Zugleich hat das Werk wesentlichen Einfluß auf die Christologie der äthiopischen Nationalkirche gehabt, ja es bereicherte insgesamt die orientalische Dogmengeschichte. Daß das Henochbuch nicht ohne Einfluß auf das NT[37] und auf die frühchristliche Literatur (Barn, ApcPetr, Justin Martyr, Tatian, Athenagoras, Minucius Felix, Irenäus, Klemens von Alexandria, Julius Africanus, Origenes, Cyprian, Hippolytus u.a.) blieb, sei hier am Beispiel Tertullians erläutert: Er hat in zwei verschiedenen Schriften[38] Hen(äth) als Teil der Bibel bezeichnet und die Juden angeklagt, daß sie dieses Buch wie den Herrn selbst verwerfen; die Kirche aber müsse Henoch in den Kanon aufnehmen, da es apostolisch bezeugt sei und auf Christus hinweise. Dennoch geriet die Henochapokalypse weithin in Vergessenheit, weil die erstarkte Kirche die Eschatologie zurückdrängte und weil das synagogale Judentum die Aussagen dieser Schrift ablehnte[38a].

Folgende äth. Hss. liegen dem textkritischen Vergleich der vorliegenden Übersetzung zugrunde[39].

35. CSCO 235, S. 98–103 = 236, S. 87–91; zur praktischen Bedeutung der kalendarischen Berechnungen von Hen(äth) für die äthiopische Kirche vgl. die Einleitung, S. 637.

36. Der zweite Teil nach Jub 4,24; CSCO 221, S. 66f. = 222, S. 59.

37. Vgl. van Andel, C. P.: De Structuur; Übersicht bei FusEn S. 425–429.

38. Nachweise bei Charl II S. LXXXIV, dort LXXXI–XCV die patristischen Belege; vgl. Zahn, Th.: Geschichte des neutestamentlichen Kanons I 1, Erlangen 1888, S. 120ff.

38a. Daß noch gegen Ende des 4. Jh.s Hen(äth) in Ägypten bekannt war, beweist der Bericht von Johannes Cassianus in seinen »Collationes«, die nach 420 entstanden: Im Zusammenhang mit Gen 6 wird eine Erzählung von gefallenen Engeln erwähnt (vgl. Lawlor in Hermathena 13, 1904–1905, S. 178–183. Weitere Hinweise auf die Existenz von Henoch, die allerdings aus verschiedenen Zeiten stammen, finden sich bei Crum, W. E.: Theological Texts [vgl. Anm. 6a] und in den Acta Martyrorum [hg. von Hyvernat, H., in CSCO 236, S. 1.6ff.]; vgl. auch Walters, C. C.: A Vision of Hell from Tebtunis, in: Glimpses of Ancient Egypt. Studies in Honor of H. W. Eairman, Warminster 1969, S. 190–195).

39. Die Handschriftenkataloge werden entsprechend dem Vorschlag von Ernst Hammerschmidt (Äthiopische Handschriften vom Ṭānāsee 1–2 = VOHD XX 1–2, Wiesbaden 1973 und 1977) abgekürzt.

BroHa	Brockelmann, C.: Catalog der orientalischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Hamburg mit Ausschluß der hebräischen, Teil I, Hamburg 1908
CRNA	Conti Rossini, C.: Notice sur les manuscrits éthiopiens de la collection d'Abbadie = Extrait du: JA 1912–1914, Paris 1914

Über die hier aufgenommenen hinaus gibt es weitere äth. Hss., über deren Wert für die textkritische Arbeit bisher Unklarheit herrscht; so in der Sammlung Ethiopian Manuscript Microfilm Library (EMML) = Hill Monastic Manuscript Library (HMML): 36, 179, 201, 629, 673, 1279, 1531, 1950, 2440, 3407, 5589, 6974. Nach einer ersten Untersuchung sind sie vermutlich ausnahmslos der jüngeren Textgruppe Aeth II zuzurechnen.

In der Nationalbibliothek zu Addis Ababā sind nach dem amharischen Katalog von 1970 wenigstens drei Henochtexte vorhanden: Nr. 3, 22 und 25.

In Gunda Gundē befinden sich nach Auskunft von Mordini zwei Manuskripte: Nr. 29 aus dem 15. Jh. (?) und Nr. 198 aus dem 17.–18. Jh. (?)[40]; zwei weitere Hennochtexte, über deren Alter keine Angaben gemacht wurden, finden sich nach Auskunft von Fitawrari Ālame Ṭafaru in Tigrē[41]. Weitere Hss. dürften sich im Nahen Osten (so in Jerusalem) befinden.

Neben diesen Hss., die die Henochapokalypse vollständig bieten, sind wichtige Fragmente zu nennen; sie wurden bei der hier vorliegenden Übersetzung in die textkritischen Überlegungen einbezogen (vgl. S. 476).

DBerl	Dillmann, A.: Verzeichnis der abessinischen Handschriften = Die Handschriftenverzeichnisse der königlichen Bibliothek zu Berlin 3, Berlin 1878
DBodl	Dillmann, A.: Codices aethiopici = Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae Bodleianae Oxoniensis VII, Oxonii 1848
GoFr	Goldschmidt, L.: Die Abessinischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Frankfurt am Main (Rüppell'sche Sammlung), Berlin 1897
GTVat I–II	Grébaut, S., und E. Tisserant: Codices Aethiopici Vaticani et Borgiani, Barberinianus Orientalis 2, Rossianus 865, I–II, Città del Vaticano 1935–1936
HaJä/H	Hammerschmidt, E., und O. A. Jäger: Illuminierte äthiopische Handschriften, Wiesbaden 1968 (= VOHD XV)
MacHaile I–VI	Macomber, W. F., und Getatchew Haile: A Catalogue of Ethiopian Manuscripts Microfilmed for The Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa, and for The Hill Monastic Manuscript Library Collegeville, I–VI, Collegeville 1975–1982 (katalogisiert bis Nr. 2500)
StrBL	Strelcyn, St.: Catalogue of Ethiopian Manuscripts in the British Library acquired since the Year 1877, London 1978
StrRyl	Strelcyn St.: Catalogue of Ethiopic Manuscripts in the John Rylands University Library of Manchester, Manchester 1974
UWrCambr	Ullendorff, E., und St. Wright: Catalogue of Ethiopian Manuscripts in the Cambridge University Library, Cambridge 1961
VOHD XX 1	Hammerschmidt, E.: Äthiopische Handschriften vom Ṭānāsee 1, Wiesbaden 1973 (= VOHD XX 1)
WrBM	Wright, W.: Catalogue of the Ethiopic Manuscripts in the British Museum acquired since the Year 1847, London 1877
Zo	Zotenberg, H.: Catalogue des manuscrits éthiopiens (gheez et amharique) de la Bibliothèque Nationale, Paris 1877

Neue Siglen waren nötig, da die Zahl der Buchstaben für die Bezeichnung nicht mehr ausreichen, Knibbs Signaturen aber den Anmerkungsteil aufgebläht hätten.

40. Mordini in Rassegna di studi etiopici 12, 1953, S. 51.
41. Cowley in Journal of Ethiopian Studies 9, 1971, S. 23.

Signatur	*Ort (Sammlung)*	*Jh.*	*Inhalt*	*Katalog-nachweis*	*Siglen Flemm.*	*Charl.*	*Knibb*	*JSHRZ*
Bodleian Library Orient 531	Oxford	18.	105	DBodl S. 5	A	a	Bod 4	Ox 1
Bodleian Library Bruce 74	Oxford	18.	98	DBodl S. 5–8	B	b	Bod 15	Ox 2
Frankfurt Orient Rüppell II 1	Frankfurt	18.	98	GoFr S. 1–3	C	c	Frankfurt MS	Fr
Curzon 55 = British Library Orient 8822	London	18.	102	StrBL S. 4	D	d	Curzon 55	Lo1
Curzon 56 = British Library Orient 8823	London	18.	108	StrBL S. 5	E	e	Curzon 56	Lo2
British Library Additional 24185	London	19.	106	WrBM S. 7	F	f	BM Add. 24185	Lo3
British Library Orient 485	London	16.	108	WrBM S. 7f.	G	g	BM 485	Lo4
British Library Orient 485a			97,6b–108,10		G^a	,g	$BM\ 485^a$	Lo4 (2)
British Library Orient 484	London	18.	108	WrBM S. 8f.	H	h	BM 484	Lo5
British Library Orient 486	London	18.	60,13b–108,15	WrBM S. 9	I	i	BM 486	Lo6
British Library Orient 490	London	18.	Lo7	WrBM S. 11	K	k	BM 490	Lo7
British Library Additional 24990	London	18.	108	WrBM S. 11f.	L	l	BM Add. 24990	Lo8
British Library Orient 491	London	17.	108	WrBM S. 14f.	M	m	BM 491	Lo9

Signatur	*Ort (Sammlung)*	*Jh.*	*Inhalt*	*Katalog-nachweis*	*Siglen Flemm.*	*Charl.*	*Knibb*	*JSHRZ*
British Library Orient 492	London	18.	87	WrBM S. 15f.	N	n	BM 492	Lo10
British Library Orient 499	London	18.	106	WrBM S. 19	O	o	BM 499	Lo11
Rylands Library Ethiop. 23	Manchester	18.	108	StrRyl S. 66f	P	p	Ryl	Ma
Berlin Orient Petermann II, Nachtrag 29	Berlin	16.	108	DBerl S. 1	Q	q	Berl	Be
Abbad. 16	Paris	19.	77	CRNA S. 41f.	R	r	Abb 16	Pa1
Abbad. 30	Paris	18.	108	CRNA S. 38–41	S	s	Abb 30	Pa2
Abbad. 35	Paris	17.	108	CRNA S. 36f.	T	t	Abb 35	Pa3
Abbad. 55	Paris	15.–16	108	CRNA S. 37f.	U	u	Abb 55	Pa4
Abbad. 99	Paris	19.	108	CRNA S. 61	V	v	Abb 99	Pa5
Abbad. 197	Paris	19.	98	CRNA S. 34	W	w	Abb 197	Pa6
Vatican Étiop. 71	Città del Vaticano	18.	108	GTVat I S. 256f.	X	x	Vat 71	Va1
München Äthiop. 30	München	18.	108	HaJäIH S. 188	Y	y	Munich 30	Mü
Paris Éthiop. 50 (alte Signatur: Éthiop. 114)	Paris	17.	108	Zo S. 47–51	Z	z	Paris 114	Pa7
Paris Éthiop. 49 (alte Signatur: Éthiop. 32)	Paris	18.	108	Zo S. 47	Z^b	z^b	Paris 32	Pa8
Princeton Ethiop. 2 = Garrett Collection Dep. 1468	Princeton	18.–19.	108		–	,a	Garrett MS.	Pr

Signatur	*Ort (Sammlung)*	*Jh.*	*Inhalt*	*Katalog-nachweis*	*Siglen Flemm.*	*Charl.*	*Knibb*	*JSHRZ*
Westenholz = Hamburg Orient 271a	Hamburg	18.	106	BroHa S. 180f.	–	,b	Westenholz MS.	Ha
Ullendorff		18.	108		–	–	Ull	Ull
University Library Add. 1570	Cambridge	1588–89	108	UWrCambr S. 1	–	–	–	Ca
Ṭānāsee 9	Kebrān	15.	108	VOHD XX 1 S. 107f.	–	–	Tana9	TS
Cerulli 75	Città del Vaticano	1931–32	108		–	–	–	Va2
Cerulli 110	Città del Vaticano	1921–22	108		–	–	–	Va3
Cerulli 131	Città del Vaticano	19.	108		–	–	–	Va4
EMML 1768	Kloster Ḥayq Esṭifānos	16	108	MacHaile V, S. 240–43	–	–	–	Co1
EMML 2080	Kloster Ḥayq Esṭifānos	15.–16.	108	MacHaile VI, S. 147–49	–	–	–	Co2
EMML 4437	(Collegeville)	17.–18.	108		–	–	–	Co3
EMML 4750	(Collegeville)	18.	108		–	–	–	Co4
EMML 6281	(Collegeville)	17.	108		–	–	–	Co5
British and Foreign Bible Society 9	London	18.	108		–	–	–	Lo12
Pontificio Istituto Biblico, Banco A 2, II	Roma	17.–18.	2,3–108		–	–	–	Ro

Ṭānāsee 9a = TS2:	15. Jh.	78,8b–82,20[42]
Church of Zion = Zion:	15. Jh.	52,7–60,3
		84,6–89,54
		91,11–108,15
Ṭānāsee 3[43]:	18. Jh.	22,3–7; 40,8–10; 54,6;
		68,3–4a; 71,8f.

Da für die Erschließung des Archetypus auch die Zitate des Hen(äth) in anderen äthiopischen Schriften wichtig sind[44], werden die bedeutendsten von ihnen berücksichtigt[45], zumal manche dieser Werke in einer Zeit abgefaßt wurden, aus der nur wenige Hss. überliefert sind (Abbadianus 55, Ṭānāsee 9, EMML 2080).

Dabei handelt es sich vor allem um das *Maṣḥafa mesṭira samāy wa-meder* (Das Buch der Geheimnisse des Himmels und der Erde)[46], das vielleicht im 14. Jh. entstand, das *Maṣḥafa milād* (Liber nativitatis) und *Maṣḥafa sellāsē* (Liber Trinitatis)[47] aus der ersten Hälfte des 15. Jh.s, das *Maṣḥafa berhān* (Buch des Lichtes)[48], ebenfalls aus der ersten Hälfte des 15. Jh.s, den *Dersāna afnin*[49], auch aus dem 15. Jh. stammend; Zitate und Allusionen stehen auch in einer Schrift über die Wunder der Jungfrau Maria aus dem 15. Jh. (British Library, Orient 650), dort in einer Darlegung über den Festtag der Taufe und der Eucharistie[50], ebenso in *ʿEnzirā sebḥat* (Lyra laudis) und *Ḫoḫta berhān* (Porta lucis)[51], in der Schrift *Teʾezāza sanbat* (Sabbatgebote)[52] und in *Gadla Abbuna ʾEzra* (Vita des Abbun Esra)[53].

Die vorliegende Übersetzung stützt sich zum Teil auf vorhandene Texteditionen: Nach der Textausgabe von Laurence auf der Grundlage einer Hs. (Bodleian Orient 531) im Jahre 1838 stellte der Liber Henoch aethiopice ad quinqe codicum fidem editus cura A. Dillmann, Lipsiae 1851 (= DillmHenAeth) eine verläßliche Ausgangsbasis für die textkritische Arbeit dar; Dillmann benutzte die damals bekannten Hss. Bodleian Orient 531, Bodleian Bruce 74, Frankfurt Orient Rüppell II 1, Curzon 55 und 56. Nachdem Charles im Jahre 1893 eine Übersetzung auf der Grundlage von weiteren zehn Hss. veröffentlicht hatte (= Charl I, zu den zehn Hss.

42. Der Text springt auf fol. 96ra unvermittelt von LXXI 12a auf LXXVIII 8b, geht bis LXXXII 20 auf fol. 99ra und setzt dort nochmals mit LXXII 1 ein; die Dublette, vom selben Kopisten geschrieben, weist interessante Varianten auf.

43. Vgl. VOHD XX 1 S. 93–98, Inhaltsangabe S. 96.

44. Vgl. die Anregung mit Beispielen in der Besprechung Bergers zu Knibbs Ausgabe in JSJ 11, 1980, S. 102–109; im Gegensatz zur Beachtung der Fragmente und Zitate hatte Flemming (FlemmHen S. 5) die Meinung vertreten: »Es lohnt nicht der Mühe, die größeren oder kleineren Bruchstücke unseres Werkes, welche die Handschriftenkataloge als Teil dieser oder jener Compilation verzeichnen, zu berücksichtigen.«

45. Einen Überblick über Zitate und Allusionen gibt MilAramEn S. 86f.

46. Ediert von Grébaut (I 1907 [Nachdruck 1947]; II 1910).

47. CSCO 221 = 222 (1962) und 235 = 236 (1963).

48. CSCO 261 = 262 (1965).

49. Ediert von Conti Rossini in Analecta Bollandiana 68, 1950, S. 424–435.

50. Veröffentlicht von Cerulli in Analecta Bollandiana 68, 1950, S. 436–452.

51. CSCO 208 (1960) = 211 (1961).

52. Herausgegeben und übersetzt von Halévy, Paris 1902.

53. Herausgegeben und übersetzt von Caquot in Annales d'Éthiopie 4, 1961, S. 72–121.

aus der Maqdalā-Sammlung dort S. 2), die allerdings noch mancherlei Mängel auf textkritischem Gebiet aufwies[54], führte Flemming nach einer Übersetzung 1901 (= FlemmHen) das Vorhaben aus, dessen Realisierung Dillmann nicht mehr möglich war (gestorben 1894): Er gab 1902 den äthiopischen Text heraus (= FlemmÄthHen), der auf sechsundzwanzig Hss. beruhte. Bereits vier Jahre später, 1906, legte Charles eine neue und bis heute unentbehrliche Ausgabe vor (= CharlEthEn), die neunundzwanzig Hss. erfaßte (vgl. dort S. XVII–XXI). Schließlich ist die Arbeit von Knibb zu nennen (= Knibb I), in der Rylands Library Ethiop. 23 photographisch abgedruckt wird, während alle anderen Lesarten als Varianten dazu in den Apparat verwiesen werden. Knibb hat zwei weitere Hss. (Ṭānāsee 9 und Ullendorff) aufgenommen; die Hss. British and Foreign Bible Society 9 und Pontificio Istituto Biblico A 2, II erwähnt er. Leider bezieht er die wichtige Hs. Cambridge University Library Add. 1570 nicht ein. Auf der anderen Seite aber kollationiert er die wichtigen Textzeugen British Library 485 (und 485a), 491 Berlin Orient Petermann II, Nachtrag 29, Abbad. 35 und 55 nochmals selbst und korrigiert auf diese Weise manches Versehen von Flemming und Charles.

Die äth. Hss. sind in zwei Textfamilien zu gruppieren, wobei die ältere (Flemming: I, Charles: α) als die dem Archetypus nähere zu bevorzugen ist (vgl. S. 489).

b) DIE GRIECHISCHEN FRAGMENTE. Der Text der griechischen Fragmente ist besser erschlossen als der äthiopische Text: Neben Textausgaben stehen Einleitungen mit ausführlichen Bibliographien zur Verfügung.

1. Die Synkellosfragmente (GrS)

In der Chronographie von Synkellos, die zu Beginn des 9. Jh.s verfaßt wurde und vermutlich auf die Chronik des Mönches Panodoras (5. Jh.) zurückgeht, finden sich Texte, die zum Buch der Wächter gehören[55]:

JSHRZ	*Black*	*Knibb*	*Text*
GrS1	Sync.[1]	$Gr^{Sync\ a}$	VI 1–XI 4
GrS2	Sync.[2]	$Gr^{Sync\ b}$	VIII 4–X 14
GrS3	Sync.[(3)]	$Gr^{Sync\ c}$	XV 8–XVI 1.4 (?).

Ein viertes Fragment weist keine Parallelen zur äthiopischen Version auf (Übersetzung in Anhang I)[56].

Der Synkellostext ist zu einem erheblichen Teil paraphrasierend gestaltet und hat im Vergleich mit den anderen griech. Fragmenten textkritisch einen begrenzten

54. Vgl. Dillmanns Rezension dazu in ThLZ 1893, Sp. 442–446.

55. Die Hs. Bibliothèque Nationale grec. 1711 enthält die Fragmente am vollständigsten, die von Goar (Paris 1652, Venice 1721), Scaliger (Amsterdam 1658), Dindorf (Bonn 1829) und Black (Leiden 1970) ediert wurden; zur Forschungsgeschichte und zu anderen Hss., die Synkellosfragmente enthalten, vgl. de Jonge, H. J., bei BlackApcHenGr S. 14–16, der Text S. 21–30; vgl. dazu Denis S. 17f.

56. Nach Milik in HThR 64, 1971, S. 368.370, und MilAramEn S. 317f. gehört es zum Buch der Riesen.

Wert[57]; er ist mit SyrFr aus der Chronik von Michael dem Syrer verwandt (s. u. S. 483). Daß er abgesehen von der textkritischen Vergleichbarkeit mit Aeth eine alte, der Originalfassung vielleicht nahestehende Rezension bietet, wird von Black behauptet[58] und durch die teilweise recht genaue Entsprechung der aram. Version bestätigt. Zu einer ähnlichen Bewertung von GrS kam schon Hoffmann[59].

2. Die Achmimfragmente (GrP)

Die Fragmente, die 1886–87 in einem Grab von Achmim-Panopolis gefunden wurden (auch Codex Panopolitanus oder Gizehfragment genannt), stammen aus dem 5. oder 6. Jh.[60]. Sie wurden von Bouriant[61] und Lods[62] und zuletzt von Black[63] ediert und gehören ebenfalls zum Buch der Wächter:

JSHRZ	*Black*	*Knibb*	*Text*
GrP (GrP1)	G	Gr^{Pan}	I 1–XXXII 6
GrP2	G^2	$Gr^{Pan\ a}$	XIX 3–XXI 9.

Die flüchtig geschriebenen Texte[64] haben für den Vergleich mit der äthiopischen Version große Bedeutung.

3. Codex Vaticanus Graecus 1809 (GrV)

Dieses tachygraphische Manuskript, das Exzerpte einer byzantinischen Chronik enthält, stammt vom Ende des 10. oder dem 11. Jh. Es wurde von Mai[65], von Gildemeister[66], von Gitlbauer[67] und zuletzt von Black[68] veröffentlicht:

JSHRZ	*Black*	*Knibb*	*Text*
GrV	G^v	Gr^{Vat}	LXXXIX 42–49.

57. Vgl. Denis bei BlackApcHenGr S. 8.
58. Black, Fragments, besonders S. 27.
59. Hoffm(II) S. 906–908.
60. Vgl. Grenfell, B. P., und A. S. Hunt: Catalogue général des antiquités égyptienne du Musée du Caire, Nos. 10001–10869: Greek Papyri, Oxford 1903, S. 93; Kenyon, F. G.: The Palaeography of Greek Papyri, 1899, S. 119; Kenyon, F. G.: The Text of the Greek Bible, 2. Aufl., London 1949, S. 135.
61. Bouriant, U.: Fragments grecs du Livre d'Énoch, Paris 1892, S. 91–147.
62. Lods, A.: L'Évangile et l'Apocalypse de Pierre. Le texte grec du Livre d'Hénoch, Paris 1893, S. 217–235; Lods, A.: Le Livre d'Hénoch. Fragments grecs découverts à Akhmim (Haute-Égypte), Paris 1892.
63. BlackApcHenGr S. 19–37. Der Text wurde auch von Dillmann (1892), Charles (1906), Radermacher (1901) und Swete (1912) abgedruckt.
64. Nach Schürer III, S. 269, sind sie hastig geschrieben, um sie dem Sarg beigeben zu können; diese These wurde mehrfach wiederholt, zuletzt von Denis bei BlackApcHenGr S. 8; ihr widerspricht MilAramEn S. 71.
65. Mai, A., in Patrum nova bibliotheca 2, Roma 1844, S. XI.
66. Gildemeister in ZDMG 9, 1855, S. 221–224.
67. Gitlbauer, M.: Die Überreste griechischer Tachygraphie im Codex Vaticanus Graecus 1809 = Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, philos.-hist. Classe 28, Heft 2, Wien 1878, vor allem S. 16.32.55.92f.; Tafel 11.
68. BlackApcHenGr S. 36f.

Obgleich nicht direkt von einem Henochtext, sondern von einer (verlorengegangenen) Sammlung mit Henochauszügen kopiert (so schon Gildemeister), hat die Hs. auch wegen ihrer kommentierenden Gl. Bedeutung für Hen(äth).

4. Der Chester-Beatty-Papyrus (GrCB)
Dieses Fragment aus dem 4. Jh., dessen literarische Vorlage noch ein Jahrhundert älter sein kann[69], wurde von Bonner[70] herausgegeben und von Jeremias[71], Torrey[72] und Zuntz[73] besprochen; auch Black[74] bietet den Text:

JSHRZ	*Black*	*Knibb*	*Text*
GrCB	Gb	Gr^{CB}	XCVII 6–CVII 3.

Der Codex hat für die Textgeschichte des Hen(äth), besonders für die Bewertung der »Familien« Aeth I und Aeth II, große Bedeutung[75].

c) DIE ARAMÄISCHEN FRAGMENTE (ARAM). In Ḫirbet Qumrān wurden in Höhle IV Fragmente von mehreren Henochkopien gefunden[76], die ohne Zweifel die ältesten Zeugen dieser Apokalypse sind. Ihre Bedeutung für die Forschung am Henochtext wird auch durch die Tatsache nicht geschmälert, daß sie nur einen sehr geringen Teil des Gesamttextes repräsentieren[77].

1. Erste Kopie
Das Manuskript stammt aus der ersten Hälfte des 2. Jh.s v. Chr.[78]:

JSHRZ	*Milik*	*Knibb*	*Text*
$Aram^1$I 1	$4QEn^a$ 1 i	$Aram^a$1 i	I 1–6
$Aram^1$I 2	$4QEn^a$ 1 ii	$Aram^a$1 ii	II 1–V 6
$Aram^1$I 3	$4QEn^a$ 1 iii	$Aram^a$1 iii	VI 4–VIII 2
$Aram^1$I 4	$4QEn^a$ 1 iv	$Aram^a$1 iv	VIII 3–IX 3.6–8
$Aram^1$I 5	$4QEn^a$ 1 v	($Aram^a$1 v)	X 3f.
$Aram^1$I 6	$4QEn^a$ 1 vi	($Aram^a$1 vi)	X 21–XI 1; XII 4–6.

69. Vgl. Kenyon, F. G.: The Chester Beatty Biblical Papyri VIII: Enoch and Melito, London 1941, S. 13.18.
70. BonnLChEnGr, zur Editionsgeschichte S. 4f.
71. Jeremias in ThBl 18, 1939, Sp. 145f.
72. Torrey in JAOS 62, 1942, S. 52–60.
73. Zuntz in JBL 61, 1942, S. 193–204; Zuntz in JBL 63, 1944, S. 53f.; Zuntz in JTS 45, 1945, S. 161–170.
74. BlackApcHenGr S. 37–44.
75. Zu kleineren griechischen Fragmenten vgl. MilAramEn S. 75; Knibb II, S. 18.
76. Milik in Bibl 32, 1951, S. 393–400; Black, Fragments, S. 6; MilAramEn passim; Knibb II, S. 6–15.
77. Vgl. die Gesamtübersicht bei MilAramEn S. 6.
78. MilAramEn S. 140, zur Beschreibung S. 139–141.

2. Zweite Kopie

Sie dürfte in der Mitte des 2. Jh.s v. Chr. abgefaßt sein[79]:

JSHRZ	*Milik*	*Knibb*	*Text*
Aram²I 2	4QEnᵇ 1 ii	Aramᵇ1 ii	VI 1–4; VI 7–VII 1; VII 5–VIII 1
Aram²I 3	4QEnᵇ 1 iii	Aramᵇ1 iii	VIII 3–IX 1; IX 4
Aram²I 4	4QEnᵇ 1 iv	Aramᵇ1 iv	X 8–12
Aram²I 6	4QEnᵇ 1 vi	–	XIV 4–6.

3. Dritte Kopie

Diese Kopie ist vermutlich im letzten Drittel des 1. Jh.s v. Chr. nach einer Vorlage entstanden, die um 100 v. Chr. abgefaßt wurde[80]:

JSHRZ	*Milik*	*Knibb*	*Text*
Aram³I 1	4QEnᶜ 1 i	Aramᶜ 1 i	I 9–V 1
Aram³I 2	4QEnᶜ 1 ii	Aramᶜ 1 ii	VI 7
Aram³I 5	4QEnᶜ 1 v	Aramᶜ 1 v	X 13–19; XII 3
Aram³I 6	4QEnᶜ 1 vi	Aramᶜ 1 vi	XIII 6–XIV 15
Aram³I 7	4QEnᶜ 1 vii	–	XIV 18–20 (XV 11?)
Aram³I 8	4QEnᶜ 1 viii	Aramᶜ 1 viii	XVIII 8–12
Aram³I 12	4QEnᶜ 1 xii	Aramᶜ 1 xii	XXX 1–XXXII 2
Aram³I 13	4QEnᶜ 1 xiii	Aramᶜ 1 xiii	XXXV–XXXVI 2
Aram³IV 1	4QEnᶜ 4	Aramᶜ 4	LXXXIX 31–36
Aram³V 1	4QEnᶜ 5 i	Aramᶜ 5 i	CIV 13–CVI 2
Aram³V 2	4QEnᶜ 5 ii	Aramᶜ 5 ii	CVI 15–CVII 7.

4. Vierte Kopie

Diese Kopie ist wohl im letzten Drittel des 1. Jh.s geschrieben worden, vielleicht als Abschrift von der dritten Kopie[81]:

JSHRZ	*Milik*	*Knibb*	*Text*
Aram⁴I 11	4QEnᵈ 1 xi	Aramᵈ 1 xi	XXII 13–XXIII 3
Aram⁴I 12	4QEnᵈ 1 xii	Aramᵈ 1 xii	XXVI 2–6
Aram⁴II 1	4QEnᵈ 2 i	Aramᵈ 2 i	LXXXIX 11–14
Aram⁴II 2	4QEnᵈ 2 ii	Aramᵈ 2 ii	LXXXIX 29f.
Aram⁴II 3	4QEnᵈ 2 iii	Aramᵈ 2 iii	LXXXIX 43f.

79. Vgl. die Beschreibung bei MilAramEn S. 164f.

80. Zur Datierung vgl. Milik in HThR 64, 1971, S. 335.344.354.360f.; MilAramEn S. 183f.

81. Vgl. MilAramEn S. 217.

5. Fünfte Kopie

Die Fragmente dieser Kopie werden in die erste Hälfte des 1. Jh.s v. Chr. datiert[82]:

JSHRZ	*Milik*	*Knibb*	*Text*
Aram^{5}I 12	4QEn^{e} 1 xii	Aram^{e} 1 xii	XXII 3–7
Aram^{5}I 26	4QEn^{c} 1 xxvi	Aram^{c} 1 xxvi	XXV 3–XXIX 2; XXXI 2–XXXII 3
Aram^{5}I 27	4QEn^{e} 1 xxvii	Aram^{e} 1 xxvii	XXXII 3.6; XXXIII 3–XXXIV 1
Aram^{5}IV 1	4QEn^{e} 4 i	Aram^{e} 4 i	LXXXVIII 3–LXXXIX 6
Aram^{5}IV 2	4QEn^{e} 4 ii	Aram^{e} 4 ii	LXXXIX 7–16
Aram^{5}IV 3	4QEn^{e} 4 iii	Aram^{e} 4 iii	LXXXIX 26–30[83].

6. Sechste Kopie

Diese Kopie ist nur durch ein Fragment vertreten; sie mag um 150–125 v. Chr. entstanden sein[84]:

JSHRZ	*Milik*	*Knibb*	*Text*
Aram^{6}	4QEn^{f}	Aram^{f}	LXXXVI 1–3.

7. Siebente Kopie

Die Fragmente dieser Kopie gehören der Mitte des 1. Jh.s v. Chr. an[85]:

JSHRZ	*Milik*	*Knibb*	*Text*
Aram^{7}I 2	4QEn^{g} 1 ii	Aram^{g} 1 ii	XCI 10.18f.; XCIII 1f.
Aram^{7}I 3	4QEn^{g} 1 iii	Aram^{g} 1 iii	XCII 5–XCIII 4
Aram^{7}I 4	4QEn^{g} 1 iv	Aram^{g} 1 iv	XCIII 9f.; XCI 11–17
Aram^{7}I 5	4QEn^{g} 1 v	Aram^{g} 1 v	CXIII 11–XCIV 7

8. Die zweite Kopie des Astronomischen Buches[86]

Sie ist um die Zeitenwende entstanden[87]:

JSHRZ	*Milik*	*Knibb*	*Text*
AramAstr^{2} 1–22	4QEnastr^{b} 1–22	Aram$^{astr.b}$ 1–22	LXXIII 4–8
AramAstr^{2} 23	4QEnastr^{b} 23	Aram$^{astr.b}$ 23	LXXVI 14–LXXVII 4
AramAstr^{2} 25	4QEnastr^{b} 25	Aram$^{astr.b}$ 25	LXXVIII 10
AramAstr^{2} 26	4QEnastr^{b} 26	Aram$^{astr.b}$ 26	LXXVIII 17 (?)–LXXIX 2
AramAstr^{2} 28	4QEnastr^{b} 28	Aram$^{astr.b}$ 28	LXXXII 9–13

82. Vgl. MilAramEn S. 225, die Besprechung der Kopie S. 225–227.

83. MilAramEn S. 227 nimmt an, daß die zwei kleinen Fragmente Aram^{5} IV 2–3 (Tafel XIX) zum Buch der Riesen gehören.

84. Milik in HThR 64, 1971, S. 335.354; MilAramEn S. 244.

85. Zur Datierung vgl. Milik in HThR 64, 1971, S. 335.360f.; MilAramEn S. 245f.

86. Zur ersten Kopie vgl. MilAramEn S. 273.

87. Milik in HThR 64, 1971, S. 338; MilAramEn S. 273f.

9. Die dritte Kopie des Astronomischen Buches
Diese Henochtexte sind vermutlich in der Mitte des 1. Jh.s v. Chr. entstanden[88]:

JSHRZ	*Milik*	*Knibb*	*Text*
AramAstr3I 2	4QEnastr^{c}I i–ii	Aram$^{astr.c}$ 1 ii	LXXVI 3–10.13–LXXVII 3
AramAstr3I 3	4QEnastr^{c}I iii	Aram$^{astr.c}$ 1 iii	LXXVIII 6–8.

Die für die textkritische, literarkritische sowie wirkungsgeschichtliche Forschung des Henoch wichtigen Fragmente beweisen, daß die Texte des Henochkreises in vorchristlicher Zeit gesammelt und kopiert wurden; in einem späteren Stadium sind Teile der Sammlung[89] – aus welchen Gründen auch immer – nicht weiter tradiert worden. So fehlt das Buch der Riesen, das auch außerhalb von Qumran belegt ist[90]. Die Frage aber, ob es ursprünglich die Stelle einnahm, an der heute die Bilderreden zu finden sind, muß offenbleiben. Auch wenn das Buch der Riesen in manichäischen und antimanichäischen Texten Europas, Nordafrikas und Asiens erwähnt oder zitiert wird[91], ist dies kein Beweis dafür, daß die Bilderreden aus christlicher Zeit und aus christlichen Kreisen stammen. Könnte das Fehlen der Bilderreden in Qumran nicht vielmehr darin seine Ursache haben, daß dieser Traktat von den qumranischen Tradenten (wegen seines Inhalts und seiner Terminologie) abgelehnt wurde? – Milik relativiert zwar – wenn auch nicht absichtlich – die äthiopische Version[92], dennoch steht fest, daß mit Ausnahme weniger Passagen (z.B. des Astronomischen Buches) Aram und Aeth substantiell nicht voneinander abweichen. – Die bleibende Bedeutung von Aram besteht vor allem darin, daß nun die dem aramäischen Archetypus am nächsten stehende Fassung vorliegt.

d) KOPTISCHES FRAGMENT (KoptFr). 1937 wurde ein aus dem 6.–7. Jh. stammendes Fragment des Henochbuches gefunden[93], das XCIII 3–8 enthält. Es ist möglich,

88. Milik in HThR 64, 1971, S. 338; MilAramEn S. 274.
89. Es ist nicht mehr festzustellen, ob der auf Hen(äth) bezogene pl. *βιβλία* = libelli bei Origenes, *Κατὰ Κέλσου* 5,24 mehrere Rollen des Gesamtwerkes oder mehrere Bücher dieser Sammlung meint.
90. Henning in BSOAS 11, 1943–1946, S. 52–74; vgl. dazu die These Miliks, wonach das Buch der Riesen ursprünglich anstelle der Bilderreden zum Henochkorpus gehört habe: »This pentateuchal collection (= einschließlich des Buches der Riesen) was to be altered during the Christian era by the elimination of the Book of Giants and the insertion of the Book of Parables« (MilAramEn S. 4, ähnlich S. 58; 4f. zur angenommenen ursprünglichen Abfolge der einzelnen Teile; vgl. seine Übersicht S. 6; auch 57f.298–339). Nach Milik ist das Buch der Riesen in der Zeit 125–100 v. Chr. entstanden. Die erhaltenen Fragmente, die Parallelen in Hen(äth) finden, sind in Anhang II abgedruckt.
91. Vgl. MilAramEn S. 299ff. mit einer Fülle von Belegen; zur Beziehung zwischen dem Manichäismus und dem Henochkreis vgl. auch Milik in Tradition und Glaube (Kuhn-Festschrift), Göttingen, 1971, S. 117–127; Philonenko in RHPhR 52, 1972, S. 337–340.
92. Vgl. die Besprechung von Ullendorff und Knibb in BSOAS 40, 1977, S. 601f. Vgl. auch NeugEthAstron S. 159, Anm. 9; S. 169, Anm. 8; S. 196, Anm. 6.
93. Veröffentlicht von Donadoni in Acta Orientalia 25, 1960, S. 197–202.

daß dieser Codex in seinem ursprünglichen Umfang nur die Epistel Henochs (XCII–CVIII) enthielt[94].

e) SYRISCHES FRAGMENT (SyrFr). Michael der Syrer, jakobitischer Patriarch von Antiochien (1166–99), bietet im vierten Kapitel des ersten Buches seiner Chronik ein Zitat aus VI 1–6 (7f.)[95]. Die dazu verwendete Vorlage scheint der zu entsprechen, die Synkellos (vgl. dazu oben S. 477f.) benutzt hat, womit das syrische Fragment den Text des 5. Jh.s zu repräsentieren scheint.

f) LATEINISCHES FRAGMENT (LatFr). M. R. James veröffentlichte in seinen Apocrypha Anecdota I[96] ein Fragment (British Museum Royal Ms. 5 E XIII, fol. 79v–80r), das zwar stark vom bekannten Textbestand abweicht, aber wegen seines Alters (ca. 9. Jh.) Bedeutung hat[97].

3. *Die Textgeschichte*

a) URFASSUNG UND VORLAGE. Die Frage nach der Urfassung des Henoch ist nicht mit Sicherheit zu klären. Seit der Kenntnis des Werkes in Europa besteht darüber Einigkeit, daß es ursprünglich in einer semitischen Fassung vorlag, strittig ist aber, ob in Hebräisch oder Aramäisch oder ob in Aramäisch und Hebräisch. Nach Laurence, Hoffmann und Dillmann sprach sich Halévy[98] für die Annahme eines hebräischen Originals aus, und mancher seiner Konjekturvorschläge (so z. B. LXV 10: statt *ḥdšjm* ›Monate‹ müsse *ḥršjm* ›Zaubereien‹ gelesen werden; aram. Lesung sehr ähnlich) beeindruckt bis heute.

Nathanael Schmidt vertrat dagegen die These eines aramäischen Originals[99], wenigstens für Teile des Textes wie die Bilderreden. – Francois Martin[100] legte sich nicht fest, sondern meinte, daß vielleicht ein hebräisches Original vorgelegen habe. – Robert Henry Charles, der in seinem ersten Kommentar (Charl I) für ein hebräisches Original eingetreten war (dort S. 21f.), stellte sich später auf den Standpunkt

94. Vgl. Donadoni, S. 202; MilAramEn S. 82. Vgl. auch die koptisch-sa'idischen Henochschrift, die W. E. Crum veröffentlicht hat (Theological Texts from Coptic Papyri, Anecdota Oxoniensia, Semitic Series 12, 1913, S. 3–11. – Damit wird die Vermutung bestätigt, daß die koptische Kirche die Henochapokalypse tradiert hat (vgl. dazu die vielfältigen Reminiszenzen, die sich vor allem in der Titellosen Schrift finden).

95. Chabot, J. B.: Chronique de Michel le Syrien, Patriarche jacobite d'Antioche, 1166–1199, I–III, Paris 1899–1924, Nachdruck I–IV, Brüssel 1963, dort (nach dem Nachdruck) IV, S. 1 = I, S. 3; Brock in JTS N.S. 19, 1968, S. 626–631 (Text S. 630).

96. Texts and Studies II 3, Cambridge 1893, S. 146–150 (Text S. 148).

97. Zur Handschrift vgl. die Beschreibung von Warner, G. F., und J. P. Gilson im Catalogue of Western Manuscripts in the Old Royal and King's Collections I, 1921, S. 116; zur Bedeutung MilAramEn S. 80f.; vgl. Zahn, Th.: Geschichte des neutestamentlichen Kanons II 2, Erlangen und Leipzig 1892, S. 797–801 mit Textvergleichen.

98. HalRech S. 352–355.393f.

99. Ausführlich Schmidt, Language; Schmidt, Apocalypse.

100. MartHén S. LVII–LIX.

(Charl. II), daß ähnlich wie bei Daniel der »Urhenoch« zum Teil in Aramäisch (VI 1–XXXVI) und zum Teil in Hebräisch (I–V; XXXVII–CIV) abgefaßt war (dort S. LVII–LXX). – Edward Ullendorff ging einen entscheidenden Schritt weiter: Er stellte die These von der »Aramaic Vorlage« nicht nur für die Bilderreden, sondern »for the great bulk of Enoch« auf[101], womit er aber nicht die Kenntnis einer griechischen Version durch den Äthiopen ablehnte[102]. – Matthew Black hat sich aufgrund der Qumranfragmente für einen aramäischen Urtext mit Ausnahme der Bilderreden ausgesprochen, betont aber die Möglichkeit, daß es auch eine hebräische Version gegeben haben mag, zumal in Qumran I auch zwei Henochfragmente in Hebräisch gefunden wurden[103]. Black trennt allerdings die Frage der Vorlage für den Äthiopen von der der semitischen Urschrift. – M. E. ist mit Ullendorff anzunehmen, daß die Hauptmasse des Textes ursprünglich aramäisch abgefaßt war; die heute zugänglichen Quamranfragmente sind vermutlich aber nicht mit diesem Archetypus gleichzusetzen; die Originaltraktate dürften älter sein. Beyer (BeyArT S. 229f.) nimmt dagegen ein hebräisches Original, im Ostjordanland entstanden, an.

Da Hen(äth) in der äthiopischen Literaturgeschichte zum alttestamentlichen Kanon gehört, muß das Problem der Bibelübersetzung generell beachtet werden[104]. Ohne auf Einzelheiten eingehen zu können, sei bemerkt, daß seit Ludolf die Übersetzung des Alten Testaments nach einer griechischen Vorlage angenommen wird, deren unsemitische Wortstellung sich zum Teil auch im äthiopischen Text des Hen(äth) wiederfindet[105]; während Dillmann noch allgemein von der Übersetzung nach G und MT spricht[106], denken z. B. Ziegler, Rahlfs und Fuhs an die hesychianische Rezenzion der G[107]. Andererseits ist immer wieder die Übereinstimmung mit dem hebräischen Grundtext aufgefallen[108], weswegen parallel zu einer griechischen Vorlage eine semitische angenommen wird (Ullendorff). Auch syrische Einflüsse sind für die erste Periode der äthiopischen Bibelübersetzung nicht auszuschlie-

101. UllAramVorl S. 261.

102. Er selbst (S. 263) bezieht sich auf XXII 2, wo der Äthiope *κοῖλοι* ›Hohlräume‹ als *καλοί* verlesen habe.

103. Black, Fragments, S. 17.20; vgl. DJD I, S. 84 (zu VIII 4–IX 4) und S. 152 (zu IX 1–4; vgl. VIII 4).

104. Grundlegend dazu Ullendorff, E.: Ethiopia and the Bible = The Schweich Lectures of the British Academy 1967, London 1968, S. 37–55; zum AT vgl. die beiden textkritischen Arbeiten von Fuhs: Fuhs, H. F.: Die äthiopische Übersetzung des Propheten Micha. Edition und textkritischer Kommentar ... = BBB 28, 1968; Fuhs: Die äthiopische Übersetzung des Propheten Hosea. Edition und textkritischer Kommentar ... = BBB 38, 1971.

105. Zur Syntax in Hen(äth) vgl. Caquot in JA 240, 1952, S. 487–496, wobei zu bemerken ist, daß in diesem Beitrag die Beachtung der Gräzismen nicht im Vordergrund steht.

106. Dillmann, A.: Biblia Veteris Testamenti Aethiopica in quinque tomos distributa II 1, Leipzig 1861–1871, Apparatus crit., S. 3ff.

107. Ziegler, J.: Duodecim Prophetae, Göttingen 1943 = Vetus Testamentum Graecum auctoritate Societatis Litterarum Gottingensis editum XII, S. 25, mit der Notiz, daß der Äthiope teilweise recht frei übersetzte; Rahlfs spricht geradezu von der Version B (= Vaticanus) Aeth: Rahlfs, A.: Septuaginta-Studien I–III, 2. Aufl. 1965, S. 101–103; Fuhs, H. F.: Die äthiopische Übersetzung des Propheten Hosea, S. 120–122.

108. Belege bei Ullendorff, E.: Ethiopia and the Bible, S. 37ff.

ßen[109], was besonders für das NT[110], aber wohl auch generell gilt, da nach der Tradition syrische Mönche (die »neun Heiligen«) mit der Christianisierung sehr bald auch die Übersetzung der Bibel in Angriff genommen haben dürften. So liegt es sehr nahe anzunehmen, daß der »Altäthiope« eine stark semitisch geprägte griechische Vorlage benutzt hat[111], wobei sich vor allem in späteren Rezensionen des äthiopischen Textes koptische, syrische und arabische Einflüsse nachweisen lassen[112].

Nicht nur die Frage nach der Vorlage der äthiopischen Bibel, sondern auch die nach dem zeitlichen Rahmen für ihre Übersetzung wird bislang kontrovers diskutiert. Es steht fest, daß in der Zeit vom 4. bis 7. Jh. die Heilige Schrift ins Altäthiopische übersetzt wurde und spätestens gegen Ende des 6. Jh.s die Evangelien und andere biblische Schriften vorlagen[113]. Eine gesicherte Antwort wird aber erst möglich sein, wenn eine kritische Gesamtausgabe der äthiopischen Bibel vorliegt[114]. Daß das Sirachbuch den Abschluß dieser Übersetzungsperiode im Jahre 678 markiert hat, läßt sich aus den Angaben zweier Hss. schließen, die jedoch nicht als völlig gesichert gelten[115].

Hen(äth) dürfte zusammen mit den anderen biblischen Büchern übersetzt worden sein[116]: Der Altäthiope hat während der Anfangszeit der Christianisierung dieses Buch nach einer griechischen Vorlage übersetzt[117].

Wie war die vermutete griechische Vorlage der alten äthiopischen Übersetzung beschaffen? Beim Vergleich mit den vier heute vorhandenen griechischen Fragmenten ist zunächst zu bedenken, daß die ältesten erhaltenen äthiopischen Hss. aus dem 14. Jh. stammen: Zwischen der Übersetzung aus dem Griechischen und den ersten

109. Vgl. Ullendorff, E.: Ethiopia and the Bible, S. 39–42.

110. So Hackspill in ZA 11, 1896, 117–196.367–388, der eine Verbindung des »syrischen« Septuagintatextes des Lukian von Antiochien mit dem »westlichen« Text feststellt; zur Definition dieser »syrisch-occidentalen« Textform vgl. Polotsky in JSS 9, 1964, 7–11; Hammerschmidt, E.: Äthiopien. Christliches Reich zwischen Gestern und Morgen, Wiesbaden 1967, S. 103f.

111. UllAramVorl S. 259–267; vgl. Knibb II, S. 45f., der ebenfalls eine aramäische wie griechische Vorlage vertritt; eine ähnliche Position nahm schon Schmidt, Language, ein.

112. So Hofmann in OrChr 43, 1959, S. 24–53; OrChr 44, 1960, S. 25–39; Hofmann in Neutestamentliche Aufsätze (= Festschrift J. Schmid), Regensburg 1963, S. 115–124.

113. Zur Übersetzung der Evangelien im 5. Jh. vgl. Littmann, E.: Geschichte der äthiopischen Litteratur, in: Die Litteraturen des Ostens in Einzeldarstellungen, VII 2, 1907, S. 203; ähnlich Baumstark, A.: Die christlichen Literaturen des Orients, II, 1911, S. 39.

114. Vgl. Hammerschmidt, E.: Äthiopien. Christliches Reich zwischen Gestern und Morgen, Wiesbaden 1967, S. 103.

115. Vgl. Rahlfs, A.: Die äthiopische Bibelübersetzung = Septuaginta-Studien I–III, 2. Aufl., Göttingen 1965, S. 679–681.

116. MilAramEn S. 88 meint, daß mit Rücksicht auf den »christlichen Pentateuch« (vgl. dazu S. 574f.) Hen(äth) nicht vor dem 6. oder 7. Jh. (dies wohl im Unterschied zu den anderen biblischen Schriften?) übersetzt worden sei – eine unbegründete Hypothese.

117. Die von Fuhs in Biblische Notizen 8, 1979, S. 52, geäußerte Vermutung, »daß möglicherweise nicht erst Christen, sondern bereits Juden das AT oder Teile daraus, und insbesondere Henoch, ins Äthiopische übersetzt haben«, wird sich auf der anderen Seite ebenso kaum bestätigen lassen.

äthiopischen Textzeugen liegen knapp tausend Jahre. Diese Tatsache mahnt zur Vorsicht bei dem Versuch, den ältesten Text der äthiopischen Bibel zu beschreiben, auch wenn wir hoffen, daß sich die Textgestalt bis zum Ende der Zagwē-Dynastie (1270) nicht wesentlich verändert hat.

Das Synkellosfragment bietet gegenüber Aeth und dem Panopolitanus einen umfangreicheren (vgl. z.B. VIII 4; IX 9; X 2.4) und gegenüber dem letztgenannten griechischen einen besseren Text[117a]. Für den textkritischen Vergleich mit Aeth, aber auch mit Aram[118], hat GrS nur begrenzte Bedeutung. Das legt den Schluß nahe, daß GrS einer Tradition folgte, die von den heute bekannten Texten des Aram und Aeth abweicht. – Anders der Codex Panopolitanus. Er steht in enger Beziehung zu Aeth[119]. – Der Chester-Beatty-Papyrus steht ebenfalls in deutlicher Beziehung zu Aeth, wenn auch die Varianten in einzelnen Fällen beträchtliche Abweichungen bieten (vgl. z.B. XCVII 8f.; XCVIII 15; XCIX 10–12; CII 3; CIV 3.5). Soweit GrCB und Aram gemeinsame Texte haben (Aram: CIV 13–CVI 2.13–CVII 2), ist die Beziehung ähnlich eng wie zu Aeth, aber es sind auch Abweichungen zu registrieren[120].

Einzelfragen müssen offenbleiben: So sind manche Korruptelen in Aeth nur durch die textkritische Arbeit mit Gr zu glätten (vgl. VIII 1; XIV 24; XV 11; XVIII 9; XIX 2; XXII 2f. u.ö.); auf der anderen Seite bietet Gr mitunter eine verderbte, Aeth aber offensichtlich die ursprüngliche Lesung (so I 5; X 7; XCVII 9 u.ö.)[121], woraus der Schluß gezogen wurde, daß Aeth ohne griechische Zwischenversion direkt von einem aramäischen Original abhinge (so z.B. für V 8; XIV 18; XVIII 10; XXIII 4; XXV 1; LII 9; LXV 6.8; XCIII 11; CI 4)[122]. Bei der Diskussion über die »Vorlage« muß zweierlei bedacht werden:

1. Keine heute zugängliche Version bietet den uneingeschränkt zuverlässigen Archetypus, vielmehr muß er in jedem Fall durch die textkritische Arbeit hypothetisch erschlossen werden. Das gilt auch für Aram, dessen Fragmente neben orthographischen auch sachliche Varianten aufweisen[123]. Die uns in Qumran überliefer-

117a. Vgl. etwa X 7.11.14; XIV 8.18; XV 9; XVIII 5; XXII 4; XXV 5; XXVIII 2, was zum Teil auch gegenüber Aeth gilt, vgl. Charl II S. XVIIf. zu GrS.

118. Vgl. dazu auch das Glossar bei MilAramEn S. 367–397.

119. Die Varianten zu Aeth finden sich bei BlackApcHenGr S. 19–36 und belegen das eindrucksvoll; vgl. auch MilAramEn S. 72: »The Ethiopic translation was made from a Greek model which was relatively close to the texts C (= GrP1) and C' (= GrP2)«; vgl. Charl II S. XVIIIf. – Ähnliches gilt für das Verhältnis zu Aram (da Milik in seinem griechisch-aramäischen Glossar, S. 397–402, nicht innerhalb der griechischen Fragmente differenziert, ist eine Kontrolle nicht möglich). Dabei fällt in Miliks Ausgabe von Aram auf, daß er sich in deutlich größerem Umfang am Text von Gr als von Aeth orientiert und auch die Lücken in den Fragmenten überwiegend durch Rückübersetzungen aus dem Griechischen auffüllt.

120. Vgl. z. B. MilAramEn S. 211, Zeilen 17f.; S. 213, Zeilen 21–23; S. 216, Zeilen 23f. 27–29.

121. Charl II S. XVIII zählt Beispiele von Berichtigungen gegenüber GrP auf.

122. Schmidt, Language; Schmidt, Apocalypse; eine ältere Darlegung mit der These, eine hebräische Quelle sei benutzt worden, findet sich bei Joseph Halévy (HalRech S. 352–395); vgl. Torrey in JOAS 62, 1942, S. 52–60; UllAramVorl; für eine aramäische und griechische Vorlage spricht sich Knibb II, S. 37–46, aus.

123. Das nachzuweisen, ist wegen der Kürze der Fragmente, die nur selten dieselben

ten, ebenfalls leicht divergierenden Texte beweisen, daß uns der Archetypus auch in Aram nicht vorliegt.

2. Es steht fest, daß die äthiopische Version in mehreren Rezensionsstufen einer textkritischen Bearbeitung unterzogen wurde. Das aber zwingt zu einer vorsichtigen und vorläufigen Antwort auf die Frage nach der Vorlage für Aeth:

a) Aram in der heute vorliegenden Form ist nicht Archetypus (falls es einen quasi kanonischen »Textus receptus« für Henoch je gab!), sondern neben den überlieferten Rezensionen mögen in apokalyptischen Kreisen noch andere Henochtexte in aramäischer und vielleicht auch hebräischer Fassung in Gebrauch gewesen sein – der Text in Qumran sollte nicht zur textkritischen »Vorlage« erhoben werden, auch wenn seine Priorität gegenüber Gr und Aeth außer Frage steht.

b) Auch Gr in der in den Fragmenten vorliegenden Form war nicht Vorlage für Aeth; dieser Text, der gleichfalls Uneinheitlichkeiten im lexikographischen[124] und grammatischen Bereich aufweist, ist in seiner vorfindlichen Gestalt nicht Zwischenglied, sondern nebengeordnetes Glied zu Aeth. D.h. aber, daß Textverderbnisse oder -korrekturen gegenüber der ursprünglichen Fassung von Gr nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich sind.

c) Auch Aeth selbst liegt nicht in einer seit der Erstübersetzung unveränderten Fassung vor, vielmehr deuten die späteren Rezensionen einen nachhaltigen Einfluß semitischer Vorlagen (vor allem syrisch-arabische Beeinflussung) an. So finden Varianten gegenüber Gr ihre Erklärung.

Ein Vergleich längerer aram. Fragmente mit Gr und Aeth verdeutlicht, daß diese beiden Versionen zwar insgesamt dem aram. Text folgen, daß es aber kaum möglich ist, Gr und Aeth in der Art eines kritischen Textapparates Aram zuzuordnen[125]. Die an einem Textabschnitt vorgenommene Untersuchung führt zu folgendem Resultat:

(1) Aram weist gegenüber den beiden anderen Versionen gewisse Zusätze auf;

(2) auch Aeth bietet Formulierungen, die weder Aram noch Gr haben;

(3) bedeutsam sind Varianten in Aeth, die auf ein gegenüber Aram unterschiedliches Verständnis hinweisen;

(4) schließlich fallen paraphrastische Umschreibungen und Erweiterungen bei Aeth auf.

Die Abweichungen bewegen sich zwar im Rahmen auch sonst bekannter Bibelversionen, belegen aber die Tendenz der Targumisierung (Black) von Gr und Aeth gegenüber Aram, d. h.: Es handelt sich nicht um eine freie Übertragung bei Gr und Aeth, sondern um eine eng am Wortlaut des zu erschließenden Originals orientierte

Henochstellen belegen, schwer; vgl. aber z.B. Aram[1]I 2,11; Aram[3]I 1,19.21–23; Aram[4]II 2,30; vgl. Knibb II, S. 64: »Possibly we have here evidence for variant readings within the Qumrān manuscripts of Enoch.«

124. Dazu nur ein Beispiel: XVIII 5 GrP: *πέρατα τῆς γῆς* – XIV 8 GrCB: *τέρματα τῆς γῆς*.

125. Nach Black, Fragments, S. 23–27, dort S. 24f., eine synoptische Gegenüberstellung von Aram und Aeth zu XCIII 10; XCI 11–17 in englischer Übersetzung, in der die Abweichungen gekennzeichnet sind. Die folgenden Ergebnisse gleichfalls nach Black; vgl. Ullendorff und Knibb in BSOAS 40, 1977, S. 601 f.

targumähnliche Übersetzung, die eine neue literarische Fassung darstellt[126]. Dieser komplexe Sachverhalt schließt die Annahme einer unmittelbaren »Vorlage« aus.

Beobachtungen an anderen Schriften des Kanons sind auf Hen(äth) zu übertragen. Das bedeutet, daß diese Apokalypse in mehreren Rezensionsstufen überarbeitet worden ist[127].

b) TEXTGESTALT BIS ZUM ENDE DES 13. JH.S. Bei dieser Versio antiqua, die Hackspill beschreibt und für die Fuhs und Zuurmond (z.B. die Hs. Abbā Garimā – 13. Jh.) Zeugen nennen, handelt es sich um eine Lesart, die im wesentlichen unrevidiert überliefert ist. Sie ist gekennzeichnet von Lücken und vielen sachlichen Varianten[128]: ein paraphrasierender Text mit Tendenz zu vereinfachender Ausdrucksweise. Da Hackspill griechische Lehnworte nachgewiesen hat, dürfte die Übersetzung aus dem Griechischen wohl sicher sein. Direkte semitische Vorlagen scheinen für diese Versio auszuscheiden[129]. Für Hen(äth) gibt es keine Hs. aus dieser Zeit, dennoch bietet die älteste erhaltene Hs., Tānāsee 9 (= TS), Anhaltspunkte, die sie textkritisch zum Zeugen dieser Versio antiqua macht. Wiederholt ist die Rekonstruktion eines Textes vor allem dank dieser Hs. möglich (so z.B. I 9; VI 4; XIV 2; XV 11; XVIII 9; XXI 6f.; XLIV 1; XLVIII 10; LII 1; LX 24; LXVII 3; LXXII 27; LXXXI 9; LXXXII 5; XCIX 14). Auf der anderen Seite lehrt schon ein flüchtiger Blick in eine Textkollation, die TS aufgenommen hat, daß sie wie keine andere Hs. von der Gruppe Aeth I, der sie angehört, abweicht und eine Fülle von Korruptelen aufweist[130].

c) DIE REZENSION DES 14. BIS 16. JH.S. Die Bibelrevision dieser Zeit ist in den Henochhandschriften kaum nachzuweisen. Für andere Bücher des biblischen

126. Black, Fragments, S. 26f.

127. Vgl. dazu Fuhs, H. F.: Die äthiopische Übersetzung des Propheten Micha. Edition und textkritischer Kommentar ..., Wien und Frankfurt a.M. 1968 (BBB 28); ders.: Die äthiopische Übersetzung des Propheten Hosea. Edition und textkritischer Kommentar ..., Bonn 1971 (BBB 38); Hofmann, J.: Die äthiopische Übersetzung der Johannes-Apokalypse, 1967 (CSCO 281); Löfgren, O.: Die äthiopische Übersetzung des Propheten Daniel ..., Paris 1927; ders.: Jona, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja und Maleachi äthiopisch ..., Uppsala 1930 (Arbeten Utgivna med Understöd av Vilhelm Ekmans Universitetsfond 38); Schäfers, J.: Die äthiopische Übersetzung des Propheten Jeremia, Freiburg i.Br. 1912; Rahlfs, A.: Die äthiopische Bibelübersetzung, Septuaginta-Studien I–III, 2. Aufl., Göttingen 1965, S. 659–681; Hackspill, L.: Die äthiopische Evangelienübersetzung, ZA 11, 1896, S. 117–196.367–388; Hofmann, J.: Der arabische Einfluß in der äthiopischen Übersetzung der Johannes-Apokalypse, OrChr 43, 1959, S. 24–53; 44, 1960, S. 35–39; Heider, A.: Die äthiopische Bibelübersetzung I, Leipzig 1902, S. 5; Gebre Yessus Wolde Mikael: An Investigation into the Religious and Cultic Vocabulary of the Ehtiopic (Ge'ez) Bible Version, Phil. Diss. Jerusalem 1977.

128. So zu Aeth I generell Dillmann in ThLZ 1893, Sp. 444: »Eine Unmasse Schreibfehler und Verderbnisse; namentlich leiden die meisten älteren Handschriften (...) stark an grammatischer Verwilderung.«

129. Zum »Altäthiopen« vgl. Fuhs, Hosea, S. 114–117.

130. Ephraim Isaac gibt in einem Aufsatz (»New Light upon the Book of Enoch from newly-found Ethiopic MSS«, in JAOS 103 [1983], S. 399–441) an, daß man etwa 175 Varianten gegenüber Flemming oder Charles zählen kann, von denen wenigstens ein Drittel für die Textkritik von größter Bedeutung seien; vgl. auch den Apparat bei Knibb I.

Kanons wird eine Revision nach syrisch-arabischen Vorlagen angenommen (Schäfers, Löfgren, Hofmann, Fuhs), was insofern auf Hennoch angewandt werden könnte, als Gr, ein »Vulgärtext« (Bezeichnung von A. Heider) aus Oberägypten, wesentlich mit den Zeugen der Gruppe Aeth I übereinstimmt[131]. Der älteste Zeuge dieser Rezension scheint EMML 2080 (Co2) in seiner ursprünglichen Textgestalt zu sein, wogegen seine Glossen alle Stufen späterer Revisionen widerspiegeln. Auch wenn es möglich ist, für die Zeit des 15. Jh.s einen weiteren Revisionsprozeß festzustellen, können für Hen(äth) aus Gründen praktischer Vereinfachung alle Hss. aus Aeth I dieser einen Rezension zugerechnet werden.

Die Übereinstimmung zwischen Gr und dieser Gruppe ist überzeugend[132]. Folgende Hss. repräsentieren die beiden bisher erwähnten Rezensionen und werden als Aeth I bezeichnet (Flemming: I; Charles: α):

TS

Lo4 – Lo9 – Be – Pa3 – Pa4 – Co1 – Co2 – Co5.

Sie sind im 15. oder 16. Jh., spätestens im 17. Jh. entstanden.

Innerhalb dieser Textfamilie sind weitere Untergliederungen möglich; besonders Pa3 Pa4 Co5 bieten häufig gegen die anderen einen gemeinsamen Text[133]; das gilt auch für Pa4 und Co2, ebenso für TS und Be, ähnlich Lo4, Lo9 und Pa3. Aeth I weist wesentlich geringere Übereinstimmungen auf als Aeth II[134]. Diese mitunter bedeutenden Abweichungen verbieten es, dem enthusiastischen Urteil von Charles[135] zu folgen, der behauptet, der Text sei vom 6. Jh. »with the greatest care and accuracy through succesive copies till the sixteenth century« überliefert worden. Mit den Hss. der Gruppe I allein – auch den von Charles und Flemming bevorzugten Lo4 Lo4(2) Lo9, denen Flemming Be zur Seite stellt – ist der Archetypus nicht zu rekonstruieren[136].

Dem Texttypus von Aeth I gehören auch fast alle Henochzitate in den äthiopischen Kirchenschriften an[137], und sie lassen wegen der Abfassungszeit jener Schriften (in der Mehrzahl stammen sie aus dem 15. Jh.) darauf schließen, daß sich dieser Texttypus während eines längeren Zeitraumes herausgebildet hat.

d) DIE »AKADEMISCHE« REZENSION DES 17. BIS 18. JH.S. Diese Rezension, die als die am deutlichsten ausgeprägte gilt, zeigt angeblich Einflüsse des hebräischen Textes;

131. Die Bezeichnung syrisch-arabische Rezension kommt daher, daß eine von der Peschitta beeinflußte arabische Übersetzung Grundlage der Revision war; vgl. Vaccari, A.: Le versioni arabe dei Profeti, Bibl 3, 1922, S. 401–423; Löfgren, Daniel, S. XLIV; Fuhs, Hosea, S. 105.

132. BonnLChEnGr S. 22f. stellt auch Übereinstimmungen mit Aeth II fest (XCVIII 13; CI 3; CIV 4; CVII 1), doch entspricht GrCB in diesen Fällen immer auch Hss. von Aeth I, wenigstens Pa3 oder Pa3 TS.

133. Wiederholt auch zusammen mit Aeth II, was zu einem Mischtext führt.

134. Zu Kongruenzen und Divergenzen vgl. CharlEthEn, S. XXI–XXIV; FlemmÄthHen S. 6–11; Knibb II, S. 28–37.

135. Charl I, S. 325.

136. Vgl. Dillmann in ThLZ 1893, Sp. 444f.

137. Zu den Ausnahmen vgl. S. 476.

deshalb wird sie auch die hebräische Rezension (nach Löfgren) genannt[138]. Daneben sind Einflüsse arabischer Vorlagen festgestellt worden, daher auch die Bezeichnung »zweite arabische Rezension« (Hofmann), die vermutlich genauer auf Einflüsse des griechischen Textes von Lukian zurückgeht[139].

Als Terminus a quo kommt m. E. das 16. Jh. in Frage, und dies schon aus historischen Gründen: Einerseits wurden bei der Verwüstung weiter Gebiete Äthiopiens in den Jahren 1527–1540 durch Aḥmad ibn Ibrāhīm al-Ġāzi viele Hss. vernichtet, was die Herstellung neuer Exemplare erforderte; andererseits hat die jesuitische Mission trotz und wegen ihres negativen Ausgangs Impulse für die Besinnung auf die eigene literarische Tradition in Äthiopien vermittelt. Diese Periode beginnt im 16. Jh. und reicht bis ins 18. Jh. Da aber einige in Homilien des Kaisers Zar'a Yā'qobs aufgenommene Henochzitate entweder Aeth II folgen oder einen Mischtext von Aeth I und Aeth II bieten (zu XIX 3; XLVIII 1–10; LXXXIX 30 vgl. die Texte), muß diese Revision des Textes in ihren Anfängen zum Teil bis in das 15. Jh. zurückreichen, auch wenn sich das in den Hss.-Kopien erst später niederschlägt.

Die Hss. Aeth II sind während dieser Rezensionsepoche entstanden. Bemerkenswert ist, daß einer dieser Zeugen – Cambridge University Library Add. 1570 (Ca) – datiert ist: 1588–89. Diese Hs. weist an verschiedenen Stellen einen Mischtext mit Aeth I auf[140] und bestätigt die Vermutung: Diese Rezensionstätigkeit fiel mit der zweiten großen Literaturepoche Äthiopiens zusammen[141], wie es bisher angenommen wurde. Daß mit dieser literaturgeschichtlichen Zäsur ein »schulgerechter« Text geschaffen und »manche verdorbene und dunkle« Stelle emendiert wurde[142], kann man sich vorstellen: Es entstand die Koine (Dillmann) des äthiopischen Textes.

Auch für Aeth II wären weitere Untergruppierungen möglich, was aber für die folgende Übersetzung zu einer Komplizierung führte.

e) DAS HANDSCHRIFTEN-STEMMA UND DIE TEXTKRITISCHEN KRITERIEN FÜR DIE ÜBERSETZUNG. Aus den vorangegangenen Ausführungen ergibt sich das Stemma (S. 491).

Aufgabe einer Übersetzung des Hen(äth) ist es, ausgehend von Aeth I (wie Flemming, Martin und Charles) unter Beachtung notwendiger Emendationen durch die »akademische« Textrezension (Aeth II) und unter Zuhilfenahme von Aram und Gr den hypothetisch erschlossenen Archetypus zu übertragen. Dem steht Knibbs

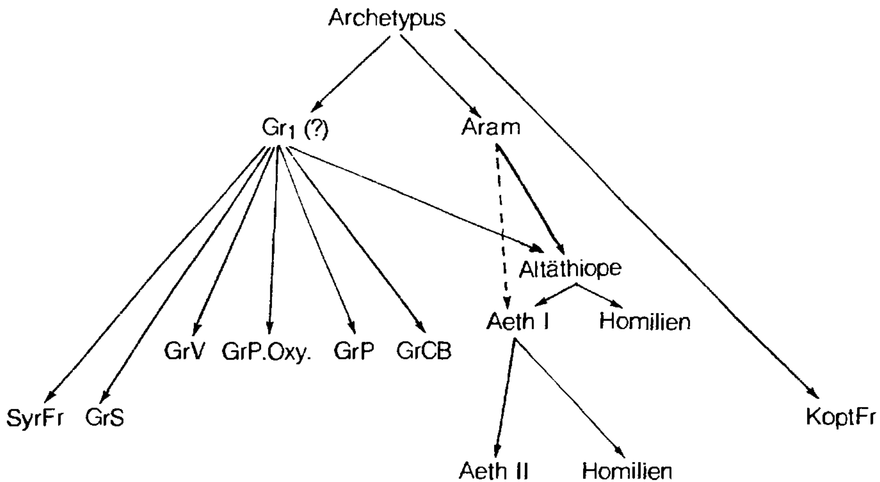
138. Für Hosea vgl. die Belege bei Fuhs, S. 108–111.

139. Vgl. Ziegler, J.: Duodecim prophetae, 1943, S. 89.

140. Beispiele: LXXII 28 mit Pa3 Pa4 Co2 (vgl. TS) *taḥaḍḍeḍ* gegen Lo9, Aeth II *taḥaṣṣer* und Lo4 Be *ḫaḍaḍat*; LXXIV 10 mit Lo4 Be Pa4 *'āmata* gegen Lo9 Pa3, Aeth II *'āmat*; LXXIV 11 mit Lo4 Be Pa3 Pa4 TS *mawā'ela* gegen Lo9, Aeth II *mawā'el*; LXXVIII 10 mit Lo4 Lo9 $Pa3_1$, *em-ḍabāḥay* gegen $Pa3_2$, Aeth II *em-ḍaḥay* (Be und Pa4 lesen anders). – Diesem Text ähnlich ist Ro: Die Hs. bietet gleichfalls einen Mischtext, der überwiegend mit Aeth II, an verschiedenen Stellen aber mit Aeth I übereinstimmt.

141. Guidi, I.: Storia della letteratura etiopica, Roma 1932, S. 9.

142. Dillmann in ThLZ 1893, Sp. 444.



Arbeitsprinzip entgegen, der eine Hs. von Aeth II – auch wenn es sich um eine Standardversion handelt – zum »Textus receptus« erhebt, dem die anderen Lesarten im Apparat zugeordnet werden[143]. Die Annäherung an den Archetypus ist mit Rylands Library Ethiop. 23 aus dem 18. Jh. nicht zu erreichen.

Die vorliegende Übersetzung stützt sich auf die Editionen von Flemming (1901), Charles (1906) und Knibb (1978); durchgehend neu wurden die Hss. TS Co1 Co2 Co5 Zion Ca kollationiert und Va2 Va3 Va4 Co3 Co4 Lo12 und Ro an textkritisch entscheidenden Stellen einbezogen.

4. *Trägerkreise und Entstehungszeit*

a) DIE TRÄGERKREISE UND IHRE AUFFASSUNGEN. Im nachexilischen Judentum entfaltete sich seit dem 3. Jh. v.Chr. die Bewegung, die die Restitution des Tempels und seines Kultes und damit die theokratische Verfassung für die Wiederherstellung der neuen Bundesgemeinde nicht für ausreichend ansah. Die Betonung der Tora durch die Priester führte zur Vernachlässigung prophetisch eschatologischer Momente und dieses wiederum zur Entstehung apokalyptischer Kreise, die das prophetische Traditionsgut in ihren »pietistischen« Konventikeln pflegten und erweiterten[144]. Zugleich verstanden sich die Apokalyptiker als Bollwerk gegen die Affinität jüdischer Kreise zum Hellenismus und seiner Denkweise und der sich damit ergebenden

143. Vgl. Ernst Hammerschmidts Bemerkung zum Fehlen eines »new conflated text« in der Rezension zu Knibbs Arbeit in BSOAS 44, 1981, S. 574. Zur Bedeutung von Aeth II vgl. Uhlig, S.: Zur Überlieferungsgeschichte des äthiopischen Henochbuches, erscheint in OrChr.

144. Vgl. Plöger, O.: Theokratie und Eschatologie, 2. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1962, S. 37–68.

synkretistischen Tendenz. Die Bußbewegung der Chasidim war geprägt durch Gesetzesstrenge, durch eine radikale Geschichtsdeutung, wobei die Gegenwart als Gerichts- oder doch Zorneszeit gewertet wurde, als Zeit, die zur Aufrichtung des Gottesreiches führen würde. Die Kenntnis von Gericht, Auferstehung und Unsterblichkeit bzw. ewiger Vernichtung und die Pflege weisheitlicher Elemente waren die geistige Stütze dieser Bewegung[145]. Neben der offiziellen Literatur der jüdischen Gemeinde sammelten, targumisierten und kopierten diese in die Isolation getriebenen Kreise Literatur, die Intentionen der klassischen Prophetie aufnahm, aber durch neue Elemente erweiterte. Die apokalyptische Literatur, die sich durch bunte Vielfalt auszeichnet und sowohl gattungs- wie formgeschichtlich breit gefächert ist, läßt sich nur grob unter gemeinsame Kriterien gruppieren: die Pseudonymität, die zentrale Bedeutung des Visionsberichtes, Geschichtsdarstellungen in Futurform, der Pessimismus im Blick auf diesen Äon und die glühende Erwartung des künftigen Äons, der Determinismus der irdischen Ereignisse und die Teilhabe des Visionärs an Gottes Plan; damit verbunden ist die Weisheit des Visionärs und der Frommen, die an der himmlischen Szene (Angelologie) partizipieren, die den Kosmos sowie die Epochen der Geschichte zu deuten verstehen, und schließlich die Tendenz zum Universalismus und die individuelle Gewißheit des Erwähltseins[146].

Da große Übereinstimmungen mit den in Qumran gefundenen Schriften festzustellen sind, ist an eine der Qumrangemeinschaft ähnliche Gruppe als Verfasserschule von Hen(äth) zu denken; allerdings stammen verschiedene Teile der Henochapokalypse aus vorqumranischer Zeit (vgl. die Einleitungen zu den einzelnen Traktaten). Auch der Vergleich mit Jub ist zu führen, das Hen(äth) voraussetzt[147]. Da verschiedene und verschiedenartige Danielfragmente in Qumran gefunden wurden, ist auch diese Apokalypse einzubeziehen. An Schlagworten, die exemplarisch auch für andere stehen, wird die Beziehung nachgewiesen:

1. Geschichtsdeutung

In der Tierapokalypse LXXXV–XC entfaltet der Seher einen Geschichtsentwurf von Adam bis zum kommenden Äon (vgl. XC 33–38). Während in Dan 2; 7; 9 nur die Endphase der geschichtlichen Ereignisse im Zentrum des Interesses steht, bezeugt ein Danielapokryphon aus 4Q, daß in Qumran die Geschichte von Anfang bis Ende gedeutet wird[148]. Wie bei Daniel, so sind bei Hen(äth) verschiedene, wenn auch nicht deckungsgleiche Epochen zu scheiden, wobei LXXXIX 6–14 die »Endzeit« beschreibt. Bemerkenswert ist die Beziehung zwischen den Völkerengeln, die

145. Vgl. Hengel, Judentum, S. 319–394; Plöger, Eschatologie, passim.

146. Vgl. den knappen Überblick von Vielhauer in Hennecke-Schneemelcher II, S. 407–421; Rowley, H. H.: Apokalyptik. Ihre Form und Bedeutung zur biblischen Zeit, 3. Aufl., Einsiedeln, Zürich und Köln 1965, S. 139–165; Schmithals, W.: Die Apokalyptik. Einführung und Deutung, Göttingen 1973.

147. Die Entsprechungen zu Jub finden sich bei MartHén S. CVII–CIX; Charl II S. LXX–LXXV; zu I–XXXVI bei Sacchi, P.: Il »Libro dei Vigilanti« e l'apocalittica, Henoch 1, 1979, S. 42–98; anders Berger; vgl. dazu die Einleitung, S. 636.

148. Vgl. Milik in RB 63, 1956, S. 411–415.

sich auch in Jub 15,31f. finden, und den siebzig Jahrwochen bei Daniel[149]. Eine ähnliche Einteilung weist die Zehnwochenapokalypse XCIII 1–10; XCI 12–17 auf.

2. Eschatologie

Die Geschichte vollendet sich in den Apokalypsen, so auch in Hen(äth), nach einer Endzeit mit Krieg und Vernichtung (XC 9–13; vgl. z.B. 1QM; Dan 7,21; 9,26) oder anderen messianischen Wehen des Gerichtes Gottes, in dem Satan und die gefallenen Engelwesen vernichtet werden (XXI 10; XC 21–25; XCI 15 u.ö.; vgl. 1QM 1,15 u.ö.; 1QGenAp 1), aber ebenso die Sünder, die die Bußzeit nicht angenommen haben (zu XXII 11; XLVIII 8; LXII 10–12; XC 26f. u.ö. vgl. Dan 7,10–12; 12,2; 1QpHab 7,16). Dabei fällt auf, daß das Szenario (Thron, himmlischer Thronrat, die Herrlichkeit des Richters) und die Gerichtsunterlagen (Tafeln oder Bücher) die Gerichtsverhandlung prägen und daß die Vernichtung trotz unterschiedlicher Mittel (Feuer, ewiggültige Qual, Tötung durch das Schwert) eine unabänderliche Entscheidung herbeiführt (zu Hen[äth] XCI 24–27; XCIV 7–10; C 1–4.9; CIII 8 u.ö. vgl. Dan 12,2; Jub 23,30f.; 1QH 15,17–20; 7,12; 4QpPs 2). Im Gegensatz zu Bann und Vernichtung steht die von Ewigkeit zu Ewigkeit dauernde Heilszeit der Frommen (vgl. XLV 6; LXII 5; LXIX 11, anders Grélot; XC 33; CIII 3 f.[150]; CIV 2 u.ö.; vgl. auch Dan 12,2f.; ApcBar[syr] 51,10ff.; 85,10; Hen[sl] 42,6; TestXIILev 18).

3. Weisheit

Was sich in Daniel ankündigt (1,17; 2,1–13.19; 4,3f.16ff.; 5,7f.11.14.16.24f.; 7,1ff.15; 8,1.15; 9,1ff.21), ist bei Hen(äth) so ausgeprägt, daß Henoch als Prototyp des Weisen gilt (XVII 6; XIX 3; XXXVII 4; XLVI 3; LI 3; LXI 9; LXXXII 1–3; XCI 1; XCII 1; XCIII 2 u.ö.)[151]. Daß er der Schreiber ist, die Geheimnisse der himmlischen Tafeln kennt, daß ihm die astronomischen Geheimnisse anvertraut werden, findet sich partiell auch in anderen Schriften wieder[152]. Die göttliche Weisheit ist nur durch Offenbarung zu erreichen und steht ausschließlich den Frommen offen (XCIX 10; XCVIII 3.9; C 6; CIV 10–13; Dan 11,33.35; 12,10; 1QH 4,27f.; CD 2,2–4.13f.): Sie können den Kosmos und die Geschichte verstehen.

4. Henochgestalt

Die Gestalt des Urweisen ist nicht an die chasidischen Kreise gebunden[153], aber, wie die in Qumran gefundenen Schriften belegen, wird Henoch dort zu einer Leitfigur,

149. Vgl. Russel, D. S.: The Method and Message of Jewish Apocalyptic, London 1964, S. 244ff.; Moore, G. F.: Judaism, 4. Aufl., Cambridge (Mass.) 1954 I, S. 226f.; Hengel, Judentum, S. 342f.

150. Vgl. aber Bousset, S. 270f.; Schubert in BZ N.F. 6, 1962, 193–196; Grélot in Revue de Qumran 1, 1958–1959, S. 122–124.

151. Vgl. S. 466.

152. Vgl. S. 466.

153. Vgl. Jansen, H. L.: Die Henochgestalt, Oslo 1939, passim; Grélot in RechSR 46, 1958, S. 5–26.181–210, besonders S. 15; vgl. S. 467f.

die als »Vorbild der Erkenntnis«[154] dient (vgl. 1QGenAp 2,19–24; 5,3; Jub 4,9.16–24; 7,38; 10,17; 19,24; 21,10; 5Q13 3,2)[155].

Abgesehen von diesen thematisch bedingten Berührungen weisen Allusionen und Reminiszenzen von Hen(äth) in Schriften, die in Qumran gefunden wurden und Henoch nachgeordnet sein dürften, nach, daß die Verfasser von Hen(äth) in Kreisen zu suchen sind, die Qumran nahestehen. Dafür wenige Beispiele: 1Q 19, ein Fragment, zum Teil nur in kleinsten Stücken erhalten[156], bietet Allusionen zu verschiedenen Texten von Hen(äth), so VII 6; VIII 4; IX 3[157]; zu VII 2 gehört ein Fragment von CD (4CD)[158], 4QTestLev[1]VIII 3,3–6 steht XII–XVI nahe[159], 1Q 20 (Fragment einer Lamechapokalypse)[160] bietet Allusionen und Reminiszenzen zu VI–XVI; XVIII 16; XXI 10; LXIX 27; XC 23. 4Q 227 weist neben Beziehungen zu Jub 4,18. 21 auch solche zu LXXX 7 und LXXXII 4f. auf[161]; zu den noachitischen Stücken in Hen(äth) finden sich z.B. in 1QGenAp 2,1 und 4Q 186 Belege[162]; und zu LXXIV und anderen Texten des Astronomischen Buches ist 4Q 317[163] zum Vergleich heranzuziehen.

b) ENTSTEHUNGSZEIT. Die Traktate dieser Apokalypse sind zu verschiedenen Zeiten entstanden (zu Einzelfragen vgl. die Einleitung zu den fünf großen Teilen); nach Aram:
das Buch der Wächter (I–XXXVI) zwischen dem Ende des 3. und der Mitte des 2. Jh.s v. Chr. (vgl. S. 506);
die Bilderreden (XXXVII–LXXI) partiell gegen Ende der vorchristlichen Epoche, wesentliche Partien dagegen in den ersten Jahrzehnten nach der Zeitenwende (vgl. S. 574f.);
das Astronomische Buch (LXXII–LXXXII) im 3. oder 2. Jh. v. Chr. (vgl. S. 636);
das Buch der Traumvisionen (LXXXIII–XCI) im 2. Jh. v. Chr. (vgl. S. 673f.) und
die Epistel Henochs (XCII–CV; CVI–CVIII) im 1. Jh. v. Chr. (vgl. S. 709).

Daß dabei zum Teil wesentlich ältere Stücke in die Traktate Aufnahme fanden, gilt als sicher. Die abschließende Komposition ist vermutlich nach der Zeitenwende von einem jüdischen Redaktor vorgenommen worden.

154. Grélot in RechSR 46, 1958, S. 180f.; vgl. Sir 44,16; 49,14.
155. Baillet, M., J. T. Milik und R. de Vaux: Les ›Petites Grottes‹ de Qumran. Exploration de la falaise, les grottes 2Q, 3Q, 5Q, 6Q, 7Q à 10Q. Le roulean de cuirve (DJD III), Oxford 1962, S. 182; vgl. 3Q 147,1 (ebendort, S. 103), weitere Belege bei MilAramEn in dem Register, S. 340.
156. Vgl. DJD I, Oxford 1955, S. 84–86.
157. Vgl. Bibl 32, 1951, S. 393–400.
158. Vgl. MilAramEn S. 57.
159. Abgedruckt bei MilAramEn S. 23.
160. DJD I, Oxford 1955, S. 86f.
161. Vgl. MilAramEn S. 12.
162. Vgl. MilAramEn S. 55f.
163. Vgl. MilAramEn S. 68.

5. Der Aufbau der Henochapokalypse

1. Das Buch der Wächter (I–XXXVI)

I 1–V 9: Henochs Rede über das kommende Schicksal der Gerechten und der Sünder

VI 1–XVI 4: Der Fall der Engel

XII 1–XVI 4: Henochs Vision

XVII 1–XXXVI 4: Henochs kosmische Reisen

XVII 1–XIX 3: Die erste Reise

XX 1–8: Die sieben Erzengel

XXI 1–XXXVI 4: Die zweite Reise

XXI 1–10: Der Gerichtsort der gefallenen Engel

XXII 1–XXIII 4: Die Unterwelt und das Feuer im Westen

XXIV 1–XXVI 6: Die sieben Berge und der Baum des Lebens, der gesegnete Ort und seine Berge und Schluchten

XXVII 1–5: Die Schlucht der Verfluchten

XXVIII 1–XXXIII 4: Die Reise nach Osten

XXXIV 1–3: Die Reise nach Norden

XXXV: Die Reise nach Westen

XXXVI 1–4: Die Reise nach Süden

2. Die Bilderreden (XXXVII–LXXI)

XXXVII 1–5: Beginn der Weisheitsrede

XXXVIII 1–XLIV: Erste Bilderrede

XXXVIII 1–6: Das kommende Gericht über die Sünder

XXXIX 1–14: Der Ort der Gerechten und des Erwählten

XL 1–10: Die vier Erzengel

XLI 1–XLIV: Astronomische Geheimnisse

XLV 1–LVII 3: Zweite Bilderrede

XLV 1–6: Der Erwählte und das Schicksal der Sünder und der Gerechten

XLVI 1–8: Das Haupt der Tage und der Menschensohn

XLVII 1–XLVIII 10: Das Gebet der Gerechten und ihre Rettung

XLIX 1–4: Weisheit und Macht des Erwählten

L 1–LI 5: Wandlung, Auferstehung und Trennung im Gericht

LII 1–9: Die Metallberge und die Herrschaft des Erwählten

LIII 1–LIV 6: Die beiden Gerichtstäler

LIV 7–LV 2: Das Flutgericht

LV 3–LVI 4: Das Strafgericht an Azazel und seinem Anhang

LVI 5–8: Der Kampf der Parther und Meder gegen das Land der Auserwählten

LVII 1–3: Die Rückkehr der Wagen

LVIII 1–LXXI 17: Dritte Bilderrede

LVIII 1–6: Der Segen der Gerechten

LIX 1–3: Das Geheimnis von Blitz und Donner

LX 1–25: Das Beben des Himmels und der Ort von Behemoth und Leviathan

LXI 1–13: Das Gericht der Gerechten

LXII 1–LXIII 12: Das Gericht der Könige und Mächtigen und ihre Reue
LXIV 1 f.: Die gefallenen Engel kommen zu den Menschen
LXV 1–LXVII 3: Noahs Rettung im Flutgericht
LXVII 4–LXIX 25: Das Gericht über die Engel, die die Geheimnisse preisgaben
LXIX 26–29: Der Menschensohn auf dem Thron
LXX 1–4: Henochs Versetzung ins Paradies
LXXI 1–17: Henochs Himmelsreise

3. Das Astronomische Buch (LXXII–LXXXII)
LXXII 1–37: Sonne und Mond
LXXIII 1–8: Das wechselnde Licht des Mondes
LXXIV 1–17: Das Solarjahr
LXXV 1–19: Die Sterne
LXXVI 1–LXXVII 8: Die zwölf Winde, die vier Weltgegenden, die sieben Berge und die Gewässer
LXXVI 1–14: Die zwölf Winde
LXXVII 1–3: Die vier Himmelsrichtungen
LXXVII 4–8: Die sieben Berge, sieben Flüsse und sieben Inseln
LXXVIII 1–17: Die Lunarphasen
LXXIX 1–LXXX 1: Das Lunarjahr
LXXX 2–8: Die Änderung der kosmischen Ordnung durch die Sünde der Menschen
LXXXI 1–LXXXII 3: Henochs Auftrag
LXXXII 4–20: Die Sternhierarchie

4. Das Buch der Traumvisionen (LXXXIII–XCI)
LXXXIII 1–LXXXIV 6: Erste Vision: das Sintflutgericht
LXXXV 1–XC 42: Zweite Vision: die Weltgeschichte bis zur Aufrichtung des messianischen Reiches
LXXXV 1–10: Der Beginn der Menschheitsgeschichte
LXXXVI 1–LXXXVIII 3: Der Engelfall und das Gericht durch die sieben Erzengel
LXXXIX 1–9: Die Sinftflut
LXXXIX 10–27: Von Noahs Tod bis zum Exodus
LXXXIX 28–40: Die Wüstenwanderung, die Gesetzgebung und die Landnahme
LXXXIX 41–50: Von der Richterzeit bis zum Tempelbau
LXXXIX 51–67: Von der Reichsteilung bis zur Zerstörung Jerusalems
LXXXIX 68–71: Die siebzig Hirten – erste Periode: Exil und Rückkehr
LXXXIX 72–79: Die siebzig Hirten – zweite Periode: von Kyros bis zu Alexander dem Großen
XC 1–5: Die siebzig Hirten – dritte Periode: von Alexander bis zur Seleukidenherrschaft
XC 6–12: Die siebzig Hirten – vierte Periode: Seleukidenherrschaft und Makkabäeraufstand

XC 13–19: Der letzte Angriff der Heiden
XC 20–27: Das Gericht über die Sterne, die Hirten und die verblendeten Schafe
XC 28–38: Das messianische Reich
XCI 1–10.18f.: Die Ermahnung der Nachkommen Henochs

5. Henochs Epistel (XCII–CV; CVI–CVIII)
XCII 1–5; XCIII 1–10; XCI 11–17: Henochs Weisheitslehre und die Zehnwochenapokalypse
XCIII 11–XCIV 5: Gottes Weisheit und die Mahnungen an die Gerechten
XCIV 6–CIV 13: Wehe über die Sünder und Warnungen an die Gerechten
CV 1f.: Gott und sein Sohn bei den Gerechten
CVI 1–CVII 3: Wunder bei der Geburt Noahs (Anhang)
CVIII 1–15: Mahnschrift Henochs an Methusala (Anhang)

Für die Mithilfe bei der Klärung verschiedener sprachlicher Fragen habe ich folgenden Personen zu danken: Professor Dr. Klaus Alpers, Dr. Bairu Tafla, M. A., Dr. Heinz Fahr, Pastor Uwe Gleßmer, Professor DDr. Ernst Hammerschmidt, B. Litt. (Oxon.), Professor Dr. Otto Plöger, Professor Dr. Dres. h.c. Bertold Spuler, Vikar Hartmut Steinwachs und Dr. Lothar Störk.

Literaturverzeichnis I

Textausgaben – Übersetzungen – Kommentare – Untersuchungen zum Text (Auswahl)

Barr, J.: Aramaic-Greek Notes on the Book of Enoch (I), JSS 23, 1978, S. 184–198 (= *BarrArGrN I*).
– Aramaic-Greek Notes on the Book of Enoch (II), JSS 24, 1979, S. 179–192 (= *BarrArGrN II*).
Beer, G.: Das Buch Henoch, in: KautzschAP II, S. 217–310 (= *BeerHen*).
Beyer, K.: Die aramäischen Texte vom Toten Meer, Göttingen 1984 (= BeyArT).
Black, M.: Apocalypsis Henochi Graece (PsVTGr 3), Leiden 1970, S. 5–44 (= *BlackApcHenGr*).
Bonner, C., und H. C. Youtie: The Last Chapters of Enoch in Greek (Studies and Documents 8), London 1937, Nachdruck Darmstadt 1968 (= *BonnLChEnGr*).
– The Homily on the Passion by Melito Bishop of Sardis with Some Fragments of the Apocryphal Ezekiel (Studies and Documents 12), London 1940.
Bouriant, U.: Fragments grecs du Livre d'Énoch (Mémoires publiés par les membres de la Mission archéologique française au Caire IX 1), Paris 1892, S. 91–147.
Brock, S. P.: A Fragment of Enoch in Syriac, JThS N.S. 19, 1968, S. 626–631.
Caquot, A., und P. Geoltrain: Notes sur le texte éthiopien des »Paraboles« d'Hénoch, Semitica 13, 1963, S. 39–54.
Charles, R. H.: The Book of Enoch, Oxford 1893 (= *Charl I*).

– The Ethiopic Version of the Book of Enoch (Anecdota Oxoniensia, Semitic Series 11), Oxford 1906 (= *CharlEthEn*).
– The Book of Enoch, 2. Aufl., Oxford 1912, Nachdruck 1966 (= *Charl II*).
Dillmann, A.: Liber Henoch Aethiopice, Leipzig 1851 (= *DillmHenAeth*).
– Das Buch Henoch, Leipzig 1853 (= *DillmHen*).
– Über den neugefundenen griechischen Text des Henoch-Buches, SAB 1892, S. 1039–54.1079–92 (= *DillmGrText*).
Dindorf, W.: Georgius Syncellus et Nicephorus ... (Corpus scriptorum historiae Byzantinae 1), Bonn 1829.
Donadoni, S.: Un frammento della versione copta del »Libro di Enoch«, Acta Orientalia 25, 1960, S. 197–202.
Fabricius, J. A.: Codex Pseudepigraphus Veteris Testamenti, Hamburg und Leipzig I, 1713; 2. Aufl., Hamburg 1722.
Fitzmyer, J. A.: The Genesis Apocryphon of Qumran Cave I. A Commentary (Biblica et Orientalia 18), Roma 1966. 2. Aufl. 1971 (= *FitzmGenAp*).
Flemming, J., und L. Radermacher: Das Buch Henoch (GCS 5), Leipzig 1901 (= *FlemmHen*).
Flemming, J.: Das Buch Henoch. Äthiopischer Text (TU N.F. VII 1), Leipzig 1902 (= *FlemmÄthHen*).
Fusella, L.: Libro dei giubilei, Libro di Enoc, in: Apocrifi dell' Antico Testamento, Torino 1981, S. 413–667 (= *FusEn*).
Gildemeister, J.: Ein Fragment des griechischen Henoch, ZDMG 9, 1855, S. 621–624.
Gitlbauer, M.: Die Überreste griechischer Tachygraphie im Codex Vaticanus Graecus 1809, I (Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften 28,2), Wien 1878.
Goldschmidt, L.: Sephær Ḥᵃnôk. Das Buch Henoch, aus dem Äthiopischen in die ursprünglich hebräische Abfassungssprache übersetzt ..., Berlin 1892 (= *GoldschmHen*).
Grélot, P.: Hénoch et ses écritures, RB 82, 1975, S. 481–500.
Halévy, J.: Recherches sur la langue de la rédaction primitive du Livre d'Énoch, JA VI 9, 1867, S. 352–395 (= *HalRech*).
Hammershaimb, E.: Første Enoksbog, De Gammeltestamentlige Pseudepigrapher II, 1956, S. 69–174 (= *HammEnok*).
Hoffmann, A. G.: Das Buch Henoch in vollständiger Übersetzung mit fortlaufendem Kommentar ..., I–II (Band II setzt die Paginierung fort), Jena 1833–1838 (= *Hoffm I–II*).
Hunt, A. S.: The Oxyrhynchus Papyri 17, London 1927.
Isaac, E.: New Light Upon the Book of Enoch from Newly-Found Ethiopic Mss = JAOS 103 (1983) 399–411.
– Ethiopic Apocalypse of Enoch, in: *Charlesworth, J. H.* (Hrsg.): The Old Testament Pseudepigrapha I, Garden City 1983, S. 5–89 (= *OTPs I*).
James, M. R.: Apocrypha Anecdota (Texts and Studies II 3), Cambridge 1893.
Jeremias, J.: Ein neuer Textfund: das Henochfragment der Chester Beatty-Papyri, ThBl 18, 1939, Sp. 145f.

Kenyon, F. G.: The Chester Beatty Biblical Papyri, VIII: Enoch and Melito, London 1941.
Knibb, M. A.: The Ethiopic Book of Enoch, I (Text, Apparatus) – II (Introduction, Translation, Commentary), Oxford 1978 (= *Knibb I–II*).
Koch, K.: Sabbatstruktur der Geschichte. Die sogenannte Zehn-Wochen-Apokalypse ..., ZAW 95, 1983, S. 403–430.
Lods, A.: Le Livre d'Hénoch. Fragments grecs découverts à Akhmim (Haute-Égypte), Paris 1892.
– L'Évangile et l'Apocalypse de Pierre. Le texte grec du Livre d'Énoch (Mémoires publiés par les membres de la Mission archéologique française au Caire IX 3), Paris 1893, S. 217–235.
Mai, A.: Patrum nova bibliotheca, II, Roma 1844.
Martin, F.: Le Livre d'Hénoch (Documents pour l'Étude de la Bible 1), Paris 1906 (= *MartHén*).
Milik, J. T.: Le Testament de Lévi en araméen. Fragment de la Grotte 4 de Qumran, RB 62, 1955, S. 398–406.
– Hénoch au pays des aromates (ch. XXVII à XXXII). Fragments araméens de la Grotte 4 de Qumran, RB 65, 1958, S. 70–77.
– Fragments grecs du livre d'Hénoch (P.Oxy. XVII 2069), Chr. d'Ég. 46, 1971, S. 321–343.
– The Books of Enoch. Aramaic Fragments of Qumrân Cave 4, Oxford 1976 (= *MilAramEn*).
Neugebauer, O.: The ›Astronomical‹ Chapters of the Ethiopic Book of Enoch (72 to 82). Translation and Commentary (Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab, Matematisk-fysiske Meddelelser XL 10), København 1981 (= *NeugAstrChEn*).
Nickelsburg, G. W. E.: Enoch 97–104. A Study of the Greek and Ethiopic Texts, in: Armenian and Biblical Studies (Suppl Sion 1), Jerusalem 1976, S. 90–156.
Perles, F.: Zur Erklärung des Buches Henoch, OLZ 16, 1913, Sp. 481–487.
Philonenko, M.: Une citation Manichéene du livre d'Hénoch, RHPhR 52, 1972, S. 337–340.
Rießler, P.: Altjüdisches Schrifttum außerhalb der Bibel, Augsburg 1928, Nachdruck 1966, S. 355–451.
Swete, H. B.: The Psalms of Solomon with Greek Fragments of the Book of Enoch (The Old Testament in Greek 3), Cambridge 1912.
Torrey, Ch. C.: Notes on the Greek Text of Enoch, JAOS 62, 1942, S. 52–60.
Uhlig, S.: Zur Überlieferungsgeschichte des äthiopischen Henochbuches, erscheint in: OrChr.
Ullendorff, E.: An Aramaic ›Vorlage‹ of the Ethiopic Text of Enoch?, in: Atti del Convegno Internazionale di Studi Etiopici, Roma 1960, S. 259–267 (= *UllAramVorl*).
Zuntz, G.: Notes on the Greek Enoch, JBL 61, 1942, S. 193–204.
– The Greek Text of Enoch 102,1–3, JBL 63, 1944, S. 53f.
– Enoch on the Last Judgement (ch. cii. 1–3), JThS 45, 1944, S. 161–170.

Sonstige Literatur (Auswahl)

Aalen, S.: St Luke's Gospel and the Last Chapters of I Enoch, NTS N.S. 13, 1966–1967, S. 1–13.

Agouridis, S.: *Ἐνώχ, ἤτοι ὁ χαρακτὴρ τῆς περὶ τῶν ἐσχάτων διδασκαλίας τοῦ βιβλίου τοῦ Ἐνώχ*, Athenai 1955.

– *Ἐνώχ, Εἰσαγωγικά, κείμενον καὶ ἀπόδοσις, Θεολογία* 44, 1973, S. 513–560.

Van Andel, C. P.: De Structuur van de Henoch-traditie en het Nieuwe Testament. Een onderzoek naar het milieu van apocalyptische en sectarische tradities binnen het jodendom in zjin relatie tot het milieu van het oerchristelijk kerugma (Diss. theol. Utrecht 1955; Studia Theologica Rheno-Traiectina 2), Utrecht 1955.

Appel, H.: Die Komposition des äthiopischen Henochbuches (BFChTh 10,3), Gütersloh 1906.

Barton, G. A.: The Origin of the Names of Angels and Demons in the Extra-Canonical Apocalyptic Literature to 100 A. D., JBL 31, 1912, S. 156–167.

Black, M.: The Eschatology of the Similitudes of Enoch, JThS N.S. 3, 1952, S. 1–10.

– The Maranatha Invocation and Jude 14,15 (1 Enoch 1:9), in: Christ and Spirit in the New Testament, Festschrift C. F. D. Moule, Cambridge 1973, S. 189–196.

– The Fragments of the Aramaic Enoch from Qumran, in: La littérature juive entre Tenach et Mishna (Hrsg. W. C. van Unnik), Recherches Bibliques 9, 1974, S. 15–28.

Bonwetsch, N.: Die Bücher der Geheimnisse Henochs. Das sogenannte slawische Henochbuch (TU 44,2), Leipzig 1922 (= BonwSlHen).

Borger, R.: Die Beschwörungsserie *bît mēseri* und die Himmelfahrt Henochs, in: From Assurbanipal's Library. Studies in Memory of F. W. Geers, I, JNES 33, 1974, S. 183–196.

Borsch, H. F.: Mark XIV.62 and 1 Enoch LXII.5, NTS N.S. 14, 1968, S. 565–567.

Caquot, A.: Recherches de syntaxe sur le texte éthiopien d'Énoch, JA 240, 1952, S. 487–496.

– Les Actes d'Ezrā de *Gunda-Gundē*, Annales d'Éthiopie 4, 1961, S. 69–121.

– Remarques sur les ch. 70 et 71 du livre éthiopien d'Hénoch, in: Apocalypses et théologie de l'espérance (Hrsg. L. Monloubou), Lectio Divina 95, Paris 1977, S. 111–122.

Casey, M.: The Use of the Term »Son of Man« in the Similitudes of Enoch, JSJ 7, 1976, S. 11–29.

Charlesworth, J. T.: The SNTS Pseudepigrapha Seminars at Tübingen and Paris on the Book of Enoch, NTS 25, 1979, S. 315–23.

Clemen, C.: Die Zusammensetzung des Buches Henoch, der Apokalypse des Baruch und des vierten Buches Esra, ThStKr 1898, S. 211–246.

Coughenour, R. A.: Enoch and Wisdom. A Study of Wisdom Elements in the Book of Enoch, Case Western Reserve University Ph. D., 1972.

Denis, A.-M.: Le Livre grec d'Hénoch (éthiopien), in: Introduction aux pseudépigraphes grecs d'Ancien Testament (SVTPs 1), Leiden 1970, S. 15–30 (= *Denis*).

Caubet Hurbe, J.: El Calendario de Enoc-Jubileos y el antiguo Calendario Hebreo, Salmanticensis 6, 1959, S. 131–142.
Conti Rossini, C. (Ricci, L.): Il libro della luce del Negus Zar'a Yā'qob (*Maṣḥafa berhān*), CSCO 261 = 262, 1965.
Coppens, J.: Miscellanea biblica 33. Le Fils d'homme danîélique vizir céleste, EThL 40, 1964, S. 72–80.
Dalton, W. J.: Christ's Proclamation to the Spirits (AnBibl 23), Roma 1965, besonders S. 163–169.
Daniélou, J.: Terre et paradis chez les pères de l'église, ErJb 22, 1954, S. 433–472.
Dexinger, F.: Henochs Zehnwochenapokalypse und offene Probleme der Apokalyptikforschung. Leiden 1977.
Dillmann, A.: Lexicon linguae Aethiopicae, Leipzig 1865; Nachdrucke New York 1955, Osnabrück 1970 (= *DillmLex*).
– Grammatik der äthiopischen Sprache, 2. Aufl. bearbeitet von C. Bezold, Leipzig 1899, Nachdruck Graz 1959 (= *DilmmGramm*).
– Rezension zu R. H. Charles: The Book of Enoch, Oxford 1893, ThLZ 18, 1893, Sp. 442–446.
Ettisch, E. E.: Das Buch Henoch und die vier Kardinalpunkte des Sonnenlaufes, VT 11, 1961, 444f.
Evans, J. M.: Microcosmic Adam, Medium Aevum 31, 1966, S. 38–42.
Fitzmyer, J. A.: Implications of the New Enoch Literature from Qumran, ThSt 38, 1977, S. 332–345.
Foerster, W.: Der Ursprung des Pharisäismus, ZNW 34, 1935, S. 35–51.
Fuhs, H. F.: Die äthiopische Übersetzung des Henoch. Ein Beitrag zur Apokalyptikforschung der Gegenwart, Biblische Notizen 8, 1979, S. 336–356.
Gebhardt, O.: Die 70 Hirten des Buches Henoch und ihre Deutungen, mit besonderer Rücksicht auf die Barkochba-Hypothese, AWAT II 1, Halle 1871, S. 163–246.
Geoltrain, P.: Le Livre éthiopien d'Hénoch: ses rapports avec les manuscrits de Qumrân et le Nouveau Testament, Ph. D., Strasbourg 1960.
Giblet, J.: L'espérance de la justice messianique dans le Livre d'Hénoch, Collectanea Mechliniensia 32 (N.S. 17) 1947, S. 634–651.
Glasson, T. F.: The Son of Man Imagery: Enoch XIV and Daniel VII, NTS 23, 1977, S. 82–90.
Goodenough, E. R.: Astronomical Symbols, Jewish Symbols 8, 1958, S. 167–218.
– The Bull, Jewish Symbols 7, 1958, S. 3–28.
– Symbolism of Dress, Jewish Symbols 9, 1964, S. 124–174.
– The Tree, Jewish Symbols 7, 1958, S. 87–134.
Greenfield, J. C., und M. E. Stone: The Enochic Pentateuch and the Date of the Similitudes, HThR 70, 1977, S. 51–65.
Grélot, P.: La légende d'Hénoch dans les apocryphes et dans la Bible: son origine et signification, RechSR 46, 1958, S. 5–26.181–210.
– La géographie mythique d'Hénoch et ses sources orientales, RB 65, 1958, S. 33–69.

– L'eschatologie des esséniens et le livre d'Hénoch, Revue de Qumran I, 1958–1959, S. 113–131.
Gry, L.: Le Roi-Messie dans Hénoch (parties anciennes), Muséon N.S. 6, 1905, S. 129–139.
– Les Paraboles d'Hénoch et leur messianisme, Paris 1910.
– Mystique gnostique (juive et chrétienne) en finale des Paraboles d'Hénoch, Muséon 52, 1939, S. 337–378.
Hammerschmidt, E.: Rezension zu M. E. Knibb: The Ethiopic Book of Enoch (= *Knibb I–II*), BSOAS 44, 1981, S. 573–575.
Halévy, J.: *Te'ezāza sanbat* (Commandements du Sabbat) ... (Bibliothèque de l'École pratique des Hautes Études. Sciences historiques et philologiques 137), Paris 1902 (= *HalTeSanb*).
Hanson, P. D.: Rebellion in Heaven, Azazel, and Euhemeristic Heroes in 1 Enoch 6–11, JBL 96, 1977, S. 195–233.
Herrmann, A.: Die Erdkarte der Urbibel, Braunschweig 1931.
Hindley, J. C.: Towards a Date for the Similitudes of Enoch. An Historical Approach, NTS 14, 1967–1968, S. 551–565.
Issaverdens, J.: The Uncanonical Writings of the Old Testament found in the Armenian Mss. of the Library of St. Lazarus, Venetia 1901, Nachdruck 1907.
Jeremias, J.: Beobachtungen zu neutestamentlichen Stellen an Hand des neugefundenen griechischen Henoch-Textes, ZNW 38, 1939, S. 115–124.
Vander Kam, J.: The Theophany of Enoch I, 3b–7, 9, VT 23, 1973, S. 129–150.
Kaplan, Ch.: Light on Enoch from Rabbinics and Mythology, Diss. phil. New Haven 1929 (Masch.)
– The Hidden Name, JSOR 13, 1929, S. 181–184.
– Angels in the Book of Enoch, AThR 12, 1929–1930, S. 423–437.
– The Pharisaic Character and the Date of the Book of Enoch, AThR 12, 1929–1930, S. 531–537.
– The Angel of Peace – Uriel – Metatron (1 Enoch 40, 8 etc.), AThR 13, 1930–1931, S. 306–313.
– Versions and Readings in the Book of Enoch, AJSL 50, 1933–1934, S. 171–177.
Kaske, R. E.: *Beowulf* and the Book of Enoch, Speculum 46, 1971, S. 421–431.
Klijn, A. F. J.: From Creation to Noah in the Second Dream-Vision of the Ethiopic Enoch, in: Miscellanea Neotestamentica (Hrsg. T. Baarda, A. F. J. Klijn und W. C. van Unnik), Leiden 1978, S. 147–159.
Knibb, M. A.: The Date of the Parables of Enoch: A Critical Review, NTS 25, 1979, S. 345–359.
Kümmel, W. G.: Jesusforschung seit 1945, ThR N.F. 45, 1980, S. 40–84.293–337, besonders 50–84.
Kuhn, G. K.: Beiträge zur Erklärung des Buches Henoch, ZAW 39, 1921, S. 240–275.
Kutsch, E.: Die Solstitien im Kalender des Jubiläenbuches und in äth. Henoch 72, VT 12, 1962, 205–207.

Ladd, G. E.: The Kingdom of God in I Enoch, BS 110, 1953, S. 32–49.
Lawlor, H. J.: The Book of Enoch in the Egyptian Church, Hermathena 13, 1904–1905, S. 178–183.
Leslau, W.: Falasha Anthology (Yale Judaica Series 6), New Haven und London 1951, 3. Aufl. 1963.
Lods, A.: La chûte des anges, RHPhR 7, 1927, S. 295–315.
Lührmann, D.: Henoch und die Metanoia, ZNW 66, 1975, S. 103–116.
Maddox, R. J.: The Son of Man and Judgment (Diss. theol. Cambridge [Mass.]) 1963 (Mikrofilm).
Maier, J.: Die Texte vom Toten Meer, I–II, München und Basel 1960 (= Maier I–II).
Manson, Th. W.: The Son of Man in Daniel, Enoch an the Gospels, BJRL 32, 1949–1950, S. 171–193.
Mearns, C. L.: Dating the Similitudes of Enoch, NTS 25, 1979, 360–369.
Messel, N.: Der Menschensohn in den Bilderreden des Henoch (BZAW 35), Gießen 1922.
Gebre Yessus Wolde Mikael: An Investigation into the Religious and Cultic Vocabulary of the (Geʿez) Bible Version (Diss. phil. Jerusalem) 1977 (hebr.).
Milik, J. T.: The Dead Sea Scrolls Fragment of the Book of Enoch, Bibl 32, 1951, S. 393–400.
– Turfan et Qumrân. Livre des Géants juif et manichéen, in: Tradition und Glaube, Festschrift K. G. Kuhn, Göttingen 1971, S. 117–127.
– Problèmes de la littérature hénochique à la lumière des fragments araméens de Qumrân, HThR 64, 1971, S. 333–378.
– Écrits préesséniens de Qumrân: d'Hénoch à Amram, in: *M. Delcor (Hrsg.):* Qumrân, sa piété, sa théologie et son milieu, Paris und Louvain 1978, S. 91–106.
Mowinckel, S.: Henok og »Menneskesønnen«, NTT 45, 1944, S. 57–69.
Muilenburg, J.: The Son of Man in Daniel and the Ethiopic Apocalypse of Enoch, JBL 79, 1960, S. 197–209.
Müller, K.: Beobachtungen zur Entwicklung der Menschensohnvorstellung in den Bilderreden des Henoch und im Buche Daniel, in: Wegzeichen, Festgabe H. M. Biedermann, Würzburg 1971, S. 253–262.
Müller, M.: Messias og »menneskesøn« i Daniels Bog. Første Enoksbog og Fjerde Ezrabog (Tekst og Tolkning 3), København 1972.
Müller, U. B.: Messias und Menschensohn in jüdischen Apokalypsen und in der Offenbarung des Johannes (StNT 6), Gütersloh 1972.
Münchow, Chr.: Ethik und Eschatologie. Ein Beitrag zum Verständnis der frühjüdischen Apokalyptik, Berlin 1981.
Neugebauer, O.: Ethiopic Astronomy and Computus (Österreichische Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Sitzungsberichte, 347. Band; Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte der Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin, Heft 22), Wien 1979.
Nickelsburg, G. W. E.: Apocalyptic Message of 1 Enoch 92–105, CBQ 39, 1977, S. 309–328.
– Apocalyptic and Myth in 1 Enoch 6–11, JBL 96, 1977, S. 383–405.

– Riches, the Rich, and God's Judgement in 1 Enoch 92–105 and the Gospel according to Luke, NTS 25, 1979, S. 324–344.
Odeberg, H.: 3 Enoch or The Hebrew Book of Enoch, Cambridge 1928, Nachdruck New York 1973 (= OdHebrHen).
Osburn, C. D.: The Christological Use of I Henoch I.9 in Jude 14,15, NTS 23, 1977, S. 334–341.
Van den Oudenrijn, M.: Helenae Aethiopum Reginae quae feruntur, Preces et Carmina, CSCO 208, 1960 = 211, 1961.
Pedersen, J.: Zur Erklärung der eschatologischen Visionen Henochs, Islamica 2, 1926, S. 416–429.
Plöger, O.: Theokratie und Eschatologie (WMANT 2), 2. Aufl., Neukirchen 1962.
Rahlfs, A.: Die äthiopische Bibelübersetzung, in: Septuaginta-Studien I–III, 2. Aufl., Göttingen 1965, S. 659–681.
Rau, E.: Kosmologie, Eschatologie und die Lehrautorität Henochs. Traditions- und formgeschichtliche Untersuchungen zum äthiopischen Henochbuch und zu verwandten Schriften (Diss. theol. Hamburg), Hamburg 1974 (= RauKosm).
Reese, G.: Die Geschichte Israels in der Auffassung des frühen Judentums. Eine Untersuchung der Tiervision und der Zehnwochenapokalypse des äthiopischen Henochbuches, der Geschichtsdarstellung der Assumptio Mosis und des 4. Esrabuches (Diss. Heidelberg), 1967 (masch.).
Rowley, H. H.: The Suffering Servant and the Davidic Messiah, in: The Servant of the Lord and other Essays on the Old Testament, 2. Aufl., Oxford 1965, S. 61–93.
Rowston, D. J.: The Most Neglected Book in the New Testament, NTS 21, 1975, S. 554–563.
Sacchi, P.: Il »Libro dei Vigilanti« e l'apocalittica, in: Henoch I, 1979, S. 42–98.
Schmidt, N.: The Original Language of the Parables of Enoch, in: Old Testament and Semitic Studies in Memory of William Rainey Harper, Chicago 1908, II, S. 329–349.
– Traces of the Book of Enoch in Europe, JAOS 42, 1922, S. 44–52.
– The Apocalypse of Noah and the Parables of Enoch, in: Oriental Studies Dedicated to Paul Haupt, Baltimore und Leipzig 1926, S. 111–123.
Schmitt, A.: Die Angaben über Henoch Gen 5,21–24 in der LXX, in: Wort, Lied und Gottesspruch. Beiträge zur Septuaginta, Festschrift J. Ziegler, Forschung zur Bibel I, Würzburg 1972, S. 161–169.
Simonis, A. J.: Die Hirtenrede im Johannes-Evangelium. Versuch einer Analyse von Johannes 10,1–18 nach Entstehung, Hintergrund und Inhalt, Roma 1967, besonders S. 161–167.
Sjöberg, E.: Känna 1 Henok och 4 Esra tanken på den lidande Människosonen?, SEÅ 5, 1940, S. 163–183.
– Der Menschensohn im äthiopischen Henochbuch (Acta reg. societatis humaniorum litterarum Lundensis 41), Lund 1946.
Stier, F.: Zur Komposition und Literarkritik der Bilderreden des äthiopischen Henoch (Kap. 37–69), in: Festschrift E. Littmann, Leiden 1935, S. 70–88.

Suter, D.: Fallen Angel, fallen Priest: The Problem of Family Purity in 1 Enoch 6–16, Hebrew Union College Annual 50, S. 115–135.
– Tradition and Composition in the Parables of Enoch, SBL, Dissertation Series, 47, 1979.
Theisohn, J.: Der auserwählte Richter. Untersuchungen zum traditionsgeschichtlichen Ort der Menschensohngestalt der Bilderreden des äthiopischen Henoch (StUNT 12), Göttingen 1975.
Theocharis, A.: *Ἡ ἔννοια τῆς Σοφίας ἐν τῷ βιβλίῳ τοῦ Αἰθιοπικοῦ Ἑνώχ, Δελτίον βιβλικῶν Μελετῶν* 1, 1972, S. 287–311.
Thorndike, J. P.: The Apocalypse of Weeks and the Qumran Sect, Revue de Qumrân 3, 1961, S. 163–184.
Torrey, Ch. C.: Alexander Jannaeus and the Archangel Michael, VT 4, 1954, S. 208–211.
Vaillant, A.: Le Livre des secrets d'Hénoch. Texte slave et traduction française (Textes publiés par l'Institut d'Études slaves 4), Paris 1952 (= VailSlHen).
Vitti, A.: Ultime critiche su Enoc etiopico, Bibl 12, 1931, S. 316–325.
Volz, P.: Die Eschatologie der jüdischen Gemeinde im neutestamentlichen Zeitalter, Tübingen 1934.
Wellhausen, J.: Zur apokalyptischen Literatur, in: Skizzen und Vorarbeiten, VI, Berlin 1899, S. 215–249.
Wendt, K.: Das Maṣḥafa milād (Liber nativitatis) und Maṣḥafa sellāsē (Liber Trinitatis) des Kaisers Zar'a Yā'qob, CSCO 221 = 222, 1962; 235 = 236, 1963.
Widengren, G.: Iran and Israel in Parthian Times with Special Regard to the Ethiopic Book of Enoch, Temenos 2, 1966, S. 139–177.

Weitere Literatur bei MartHén S. CXLII–CLI; Charl II S. XXIX–XLVI; *Delling, G.:* Bibliographie zur jüdisch-hellenistischen und intertestamentarischen Literatur 1900–1970 (TU 106), 2. Aufl., Berlin 1975; *Charlesworth, J. H.:* The Pseudepigrapha and Modern Research (Septuagint and Cognate Studies 7), Missoula (Mont.) 1976.

Neuere Übersetzungen von Hen(äth) sind erschienen oder werden vorbereitet in Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Neugriechisch, Neuhebräisch und Spanisch (vgl. auch NTS 25, 1979, S. 319, Anm. 12).

Dankenswerterweise willigte der Verlag ein, daß zwei wichtige während des Drukkes erschienene Arbeiten wenigstens zum Teil noch aufgenommen werden konnten:
Isaac, E.: Ethiopic Apocalypse of Enoch, in: *Charlesworth, J. H.* (Hrsg.): The Old Testament Pseudepigrapha, Garden City 1983, I S. 5–89.
Beyer, K.: Die aramäischen Texte vom Toten Meer ... (Göttingen 1984).

Übersetzung

I 1–XXXVI 4: Das Buch der Wächter[a]

I 1–V 9: Henochs Rede über das kommende Schicksal der Gerechten und der Sünder

I[a] 1 Das Segenswort[a] Henochs, wie er die Auserwählten und Gerechten[b]

a) *Zum Buch der Wächter*
Dieser Teil der Sammlung hat durch die Beschreibung des Engelfalles seine Bezeichnung erhalten; nach GrS: *ἐκ τοῦ πρώτου βιβλίου 'Ενὼχ περὶ τῶν ἐγρηγόρων* (= GrSFr 8, Anhang I). Daneben aber bestimmen auch andere Elemente diese Schrift, so Henochs Gerichtrede (I 3–9), seine Aufforderung zur Naturbeobachtung und deren Anwendung auf das Verhältnis zum Schöpfer (II 1–V 9) und Henochs kosmische Reisen (XVII 1–XXXVI 4).

Der Wechsel der Person (I 3–V) und die unvermittelt in II beginnende Strafrede über die Sünder und an die Sünder (V 4ff.) hat früher zur literarkritischen Scheidung von Einzelpartien geführt (Appel, S. 14f.; Charl II S. 1–3); heute steht die Bemühung um die vorhandenen Texte stärker im Mittelpunkt, womit die Existenz älterer Quellen jedoch keineswegs geleugnet wird (vgl. MilAramEn S. 25; RauKosm S. 5–11): So ist VI–XI Teil eines alten Noahbuches und geht auf eine dem Verfasser vorliegende Tradition zurück (dagegen Bousset in ThR 18, 1915, S. 34, der die Noahstücke für eine parallele Überlieferung hält, die nicht älter als der übrige Text ist). Die überlieferungsgeschichtliche Beziehung zu Gen 6,1–4 bzw. der Erzählung über Semyaza und Azaz'el ist unbestritten (vgl. dazu die Beiträge von Hanson und Nickelsburg); eine genaue Untersuchung über das Verhältnis zum Buch der Riesen, das eine ganze Reihe von Bezügen zum Wächterbuch bietet, steht dagegen noch aus.

Die Frage nach der Datierung dieses Teiles läßt sich mit den Qumranfragmenten beantworten, die zum Teil aus der ersten Hälfte des 2. Jh.s v. Chr. stammen (MilAramEn S. 22). Da schon ein Fragment aus 4QTestLevi (Kol. If.) eine Allusion zum Buch der Wächter bietet (vgl. Milik in RB 62, 1955, S. 398–406; MilAramEn S. 23f.), ist es durchaus realistisch, wenigstens für einen Teil (vielleicht VI–XIX) das Ende des 3. Jh.s als Abfassungszeit anzunehmen (vgl. MilAramEn S. 24; Nickelsburg in JBL 96, 1977, S. 390; Hanson in JBL 96, 1977, S. 197, 232). Als Terminus ante quem kann die Makkabäerzeit (Milik: 164 v. Chr.) gelten; vgl. auch die Einleitung zum Buch der Traumvisionen, S. 673f. Das Alter ist auch deshalb wahrscheinlich, weil Jub 4,21f. diesen Teil zitiert (anders Berger in JSHRZ II, S. 296, der sich auf E. Rau beruft und meint, daß das Kalendersystem von Jub auf eine Vorform des henochschen Kalenders zurückgehe).

Der Verfasser könnte ein Jude gewesen sein: Jerusalem ist das Zentrum der Welt (XXVI 1f.), dessen detaillierte Kenntnis sich in XXVI 2–XXVII 1 niederschlägt (vgl. MilAramEn S. 36f., der aber Einzelheiten überinterpretiert, wenngleich nicht zu leugnen ist, daß nach XXIX–XXXII eine erstaunliche Kenntnis über den Handel mit Aromata und den Herkunftsländern vorliegt; vgl. MilAramEn S. 26–28; Milik in RB 65, 1958, S. 70–77; Grélot in RB 65, 1958, S. 33–69).

Daneben wird in der Debatte um die Lokalisierung der Orte auch die These einer Abfassung in Südgaliläa oder Samaria oder aber der Entstehung im Ostjordanland (BeyArT 229f.) geäußert.

I a) Ein in pauc. Aeth vorangestelltes Präskript (z. B. in Co2 Ma Va3) gehört nicht zum Textbestand der Apokalypse.
1 a) Vgl. Dtn 33,1; dazu RauKosm S. 37. Sinn: »... Henochs, mit dem er ... segnete«.
b) GrP kontrahiert *ἐκλεκτοὺς δικαίους*. Zum Wortpaar vgl. XXXVIII 2–4; XXXIX 6f.; XLVIII 1; LVIII 1f.; LX 8; LXI 13; LXII 12f. 15; LXX 3 u.ö.

segnete[c], die am Tage der Bedrängnis[d] dasein werden, damit alle Bösen und Frevler[e] vertilgt werden. 2 Und es redete und sprach[a] Henoch, ein gerechter Mann, dessen Augen von Gott geöffnet worden waren, und er sah eine Vision des Heiligen[b] im Himmel, die mir[c] die Engel zeigten. Und von ihnen hörte ich alles, und ich verstand, was ich sah. Aber nicht für dieses Geschlecht (war sie bestimmt)[d], sondern für das ferne[e], das kommen wird[f]. 3 Über die Auserwählten redete ich[a], und über sie sprach ich die Bilderrede[b]: »Es wird der Heilige und Große[c] heraustreten[d] aus seiner Wohnstätte[e], 4 und der Gott der Welt[a], und von dort[b] wird er auf den Berg

c) Nach der Paraphrase in CSCO 208, S. 42 = 211, S. 37: »um deinetwillen schrieb Henoch die Segnung«.
d) Vgl. XLV 2c; X 12i.
e)Nur »alle Frevler« Pa4 TS, Ca, GrP; GrP add. *καὶ σωθήσονται δίκαιοι.*
2 a) »Seine Bilderrede« add. Aram¹I 1,2, GrP (Vgl. I 3; Knibb II, S. 57). Nach Aram könnte die Rede nach »Henoch« einsetzen.
b) »Die heilige Vision« Lo4 Lo9, Ox2 Mü; mit Rücksicht auf I 3 ist die Lesung der Majorität zu bevorzugen (vgl. CharlEthEn S. 3).
c) Personenwechsel sind in Hen(äth) häufig; vgl. XII 1.3; XXXVII 1f.; LXX 1.3; LXXI 1–6; XCVIII 15 u.ö.
d) GrP füllt die Lücke von Aeth auf: *διενοούμην* ›überlegte ich‹ (vgl. BeerHen S. 236); GrP abweichend: »Er zeigte (es) mir, und die Heiligen sprachen heilige Dinge, während ich hörte, und als ich alles von ihnen hörte, verstand ich, wie ich es sah«; vgl. Knibb II, S. 57.
e) »Geschlecht« wiederholen Aeth II, Aram.
f) »Werde ich reden« add. Aram, GrP. Zum Versschluß vgl. 3a.
3 a) Satzbeginn nach pauc. Aeth (z.B. Be, Ma): »... über die Auserwählten. (3) Und ich redete ...«; GrP add. *καί* zum Versbeginn: »*Und* über die Auserwählten redete ich *nun* (add. *νῦν*). – Zum Begriff vgl. I 8; V 7; XXV 5; XL 5; XLI 2; XLVIII 1.9; LI 5; LVI 6.8; LVIII 3; LXI 4.12; LXII 7f. 11; XCIII 2.
b) »Meine Bilderrede« GrP. Vgl. Num 24, 3.4.15. – Der folgende Abschnitt I 3b–9 ist im Tristichon gehalten (vgl. CharlEthEn S. 5).
c) »Und« om. Aram¹I 1,5 (?), Co2₁ (?); vgl. »mein Heiliger, der große ...« GrP; vgl. X 1; XII 3; XIV 1; XXV 3. Zur Doppeltitulatur X 1; XIV 1; XXV 3; LXXXIV 1; XCII 2; XCVII 6; XCVIII 6; CIV 9, sie ist in Hen(äth) mit und ohne »und« zu finden; nach 1QGenAp 2,14; 12,17 »der große Heilige«; vgl. Dalman, G.: Die Worte Jesu, Leipzig 1930, Neudruck Darmstadt 1965, S. 165ff.; zu den Belegen in Hen(äth) MilAramEn S. 144. Die Verlesung von GrP *ὁ ἅγιός μου* ist (ohne Parallele!) ein Versehen (vgl. Knibb II, S. 58; MilAramEn S. 144).
d) Mult. Aeth (außer Lo4 Be Pa4 TS Co1 Co5) lesen *za-yewadde'* statt *yewadde'*: »*der* heraustreten wird« (vgl. FlemmHen S. 19; Knibb II, S. 58).
e) Vgl. Mi 1,3; Jes 26,21; AssMos 10,1.
4 a) *ʿĀlam* auch temporal: »Gott der Weltzeit, der ewige Gott« (CharlEthEn S. 5; HammEnok S. 80); vgl. GrP: *ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος*; nach TS geht der vorhergehende Satz bis »Gott der Welt«, was vielleicht ursprünglich ist; Lo4 Pa3 Co5 nur »Gott« (om. »und«), Be nur: »und Gott«. – Zum Titel vgl. IX 4; XII 3; XXII 14; XXV 3.5.7; XXVII 3; LVIII 4; LXXXI 10; LXXXII 7; Gen 21,33; Jes 40,28; AssMos 1,11; 10,17; 1Q20 Fragm. 2,5; Hen(hebr) 44,7; Röm 16,26; 1 Tim 1,17; zu ähnlichen Titeln vgl. 1QGenAp Fragm. 2; 2,4; 7,7; 12,17; 21,2; 22,16.21; CharlII S. 5f.; vgl. z.B. auch PistSoph 110f.: »Gott des Alls«; 11f. 28: »Herr des Alls«. – Vgl. dagegen XXII 14b: »Herr der Herrlichkeit«.
b) »Und« om. GrP, auch zur Konjektur für Aeth gebraucht (vgl. BeerHen S. 236; FlemmHen S. 19; Charl II S. 6); GrP liest *ἐπὶ γῆν* statt *ἐκεῖθεν* (= Aeth).

Sinai treten[c], und er wird erscheinen mit seinen Heerscharen[d], und er wird
erscheinen in der Stärke seiner Macht[e]. 5 Und alle werden sich fürchten,
und die Wächter werden beben[a], und große Furcht und (großes) Zittern[b]
wird sie ergreifen bis an die Enden der Erde[c]. 6 Und die hohen Berge
werden erschüttert[a], und die hohen Hügel werden sich senken[b], und sie
werden schmelzen wie Honigwachs vor der Flamme[c]. 7 Und die Erde
wird zerbrechen[a], und alles, was auf der Erde (ist), wird zugrunde gehen.
Und ein Gericht über alle und über alle Gerechten[b] wird stattfinden. 8
Den Gerechten aber wird er Frieden schaffen[a], und die Auserwählten[b] wird

c) Sonst Jerusalem als Zentrum der Welt, vgl. XXVI 2–XXVII 2 (XXVI 1a).

d) Vgl. XL 1; XLVII 3; z.B. Sach 14,5; Dan 7,10; Mt 16,27; Jud 14; ApcEl 32,8 (Schrage in JSHRZ V, S. 252, Anm. 32f.); Did 16,7; ApcPetr(äth) 1.

e) Pa3 Co1 transp. die synonymen Begriffe; TS ohne st.cstr. (wohl verderbt): »in der Stärke, seiner Macht«. Vgl. Mi 4,1 f.

5 a) GrP *πιστεύσουσιν* ›glauben‹ statt »beben« und add. »und sie werden verborgene (Dinge) an den Enden der ⟨Erde⟩ singen, und alle Enden der Erde werden erschüttert werden« (von BlackApcHenGr als Gl. getilgt); Aram bestätigt trotz Abweichung Aeth: »... [an allen En]den der Erde, und es werden beben alle Enden [der ...]« (MilAramEn S. 145). – Zu den Wächtern vgl. X 9.15; XII 4; XIII 10; XIV 1.3; XV 2; XVI 1f.; positiv XXXIX 13; XL 2; LXI 10.12; XII 3; Dan 4,10.14.20. Hier sind sie gefallene Engel; vgl. XCI 15 u.ö.; Hen(sl) 18,1–9 die Gregoroi; GenAp 2,13–16 (FitzmGenAp S. 80); CD 2,18; Jub 4,15f.; ApcMos 7; TestXIIRub 5,6f.; TestXIINapht 3,5; AntBibl 11,12; 15,5; 59,4 (13,6; 32,1); CSCO 208, S. 98=211, S. 88 (vgl. Hengel, M.: Judentum, S. 426; Maier II, S. 45; BillIII, S. 781); zur positiven Intention vgl. Hen(hebr) 28,1.5 die ʿîrîn (dazu OdHebrHen S. 97); auch Targ Onk und Ps-Jon zu Gen 4,26. Nach Hesiod (so Lactanz; vgl. BKV 36, S. 153) werden die Dämonen »Wächter der Menschen« genannt. – Vgl. auch XII 2b. Zur Schilderung s. LXV 4 u.ö.; Origenes, Contra Celsum 2,33; auch die Titellose Schrift 172,33–35; den Zweiten Logos des großen Seth 58,28–30.

b) GrP transp. die Begriffe, so auch XIII 3; Vergleichstexte (Hi 4,14; Ps 2,11; Mk 5,33; 2 Kor 7,15; Eph. 6,5) stützen Aeth.

c) Zu den Enden der Erde vgl. XVII 3h; XXXIII 1a.

6 a) »Und sie werden fallen und zerstört werden« add. GrP, damit Störung des Parallelismus membrorum (Charles); TS jedoch: nach »Erde« (I 5) folgt *wa-yewaddequ* ›und sie werden fallen‹ (vgl. 6b). – Vgl. Nah 1,5.

b) »Damit die Berge eingeebnet werden« add. GrP; Aram[1]I 1,7f. transp. die Begriffe: Zuerst werden die Anhöhen (*rmn*) genannt; abweichend TS: »und es werden fallen und erschüttert werden die Berge und die Höhen«. Vgl. Jes 2,14; 40,4; Hab 3,6. – Vgl. LX 1.

c) »Vor dem Feuer in der (oder: »durch die«) Flamme« GrP. – Vgl. LII 6 (auch LXVIII 2); Ps 22,15; 68,3; 97,5; Mi 1,4; Jes 64,1; 1QH 4,33; 8,33; 1QHFragm. 3,5; 4,14; 4 Esr 13,4; GrSFr 3 (Anhang I); Erzählung der Sib(äth) 25q; anders ApcEl 42f.: wie Eis durch Feuer geschmolzen (vgl. Schrage in JSHRZ V, S. 272, Anm. 43a). Zur Vernichtung der Welt durch Feuer vgl. auch Sib III, 54.60.72.84–87; IV, 173–180; VitAd 49; 2 Petr 3,7.10; Apc 20,9 u.ö.

7 a) GrP add. deutend *σχίσμα*: »*durch eine Kluft* zerbrochen werden«; statt *wa-tessaṭṭaṭ* ›zerbrechen‹ lesen Lo9 Pa3 Pa4 Co1, mult. Aeth II *wa-tessaṭṭam* ›wird versinken‹.

b) »Und über alle Gerechten« om. GrP, danach auch in Aeth als dittogr. (zu I 8) getilgt, so z.B. Flemming; da aber kein Textzeuge so liest (TS I 8 mit deutlicher Zäsur: »... und über die Gerechten. [8] Und allen Gerechten ...«), ist die Wendung beizubehalten.

8 a) Vgl. 1 Makk 6,49.58.

b) Zu den Auserwählten vgl. V 7; XXV 4; XXXVIII 3; XXXIX 4; XLIII 4; XLVII 1f. 4;

er behüten[c], und Gnade wird über ihnen walten, und sie werden alle zu Gott gehören[d], und es wird ihnen wohl gehen, und sie werden gesegnet werden[e], und das Licht Gottes wird ihnen leuchten[f].
9 [a]Und siehe[b], er kommt[c] mit Myriaden von Heiligen[d], damit er Gericht über sie[e] halte. Und er wird

XLVIII 1.7.9; L 2; LIII 7; LVI 7; LVIII 3.5; LX 2; LXI 3; LXII 3; LXXXII 4; XCIV 3.11; XCV 3.7; XCVI 1.8; XCVII 1.3.5; XCVIII 12–14; XCIX 3; C 5.7.10; CII 4.10; CIII 1; CIV 1.6.12f. Im Gegensatz dazu vgl. V 4. – Vgl. Sap. 3.9; CD 4,3; 1QM 12,1; 1QpHab 5, 4 u.ö.

c) Abweichend »und über den Erwählten wird Bewahrung und Friede sein« GrP.

d) Vgl. Jer 31,1.9; Hos 1,9f. u.ö.

e) GrP aktiv: »und er wird ihnen Wohlwollen (*τὴν εὐδοκίαν* für verderbtes *εὐοδίαν*; vgl. CharlEthEn S. 7 mit Verweis auf Sir 43,26 G) schenken und wird alle segnen« und add.: »und wird sich aller annehmen und uns helfen«.

f) »Gottes« om. GrP und add.: »und er wird Frieden für sie schaffen«.

9 a) Wegen der Aufnahme in das NT (Jud 14f.) und in patristische Schriften (Ps-Cyprianus, Ad Novatianum [Hartel, W.: Cypriani Opera Omnia, III, Wien 1871, S. 67] und Ps-Vigilius [MPL 62, Sp. 363]) sei eine Synopse der Zitate vorangestellt:

Jud	GrP	Ps-Cyprianus	Ps-Vigilius
Ἰδοὺ ἦλθεν κύριος ἐν ἁγίαις μυριάσιν αὐτοῦ	*Ὅτι ἔρχεται σὺν ταῖς μυριάσιν αὐτοῦ καὶ τοῖς ἁγίοις αὐτοῦ*	Ecce venit cum multis milibus nuntiorum suorum	Ecce veniet Dominus in milibus
ποιῆσαι κρίσιν κατὰ πάντων	*ποιῆσαι κρίσιν κατὰ πάντων*	facere iudicium de omnibus	facere iudicium
καὶ ἐλέγξαι πάντας τοὺς ἀσεβεῖς	*καὶ ἀπολέσαι πάντας τοὺς ἀσεβεῖς*	et perdere omnes impios	et perdere omnes impios
	καὶ ἐλέγξει πᾶσαν σάρκα	et arguere omnem carnem	et arguere omnem carnem
περὶ πάντων τῶν ἔργων ἀσεβείας αὐτῶν ὧν ἠσέβησαν	*περὶ πάντων ἔργων τῆς ἀσεβείας αὐτῶν ὧν ἠσέβησαν*	de omnibus factis impiorum quae fecerunt impie	de omnibus operibus impietatis eorum
καὶ περὶ πάντων τῶν σκληρῶν ὧν ἐλάλησαν κατ' αὐτοῦ ἁμαρτωλοὶ ἀσεβεῖς	*καὶ σκληρῶν ὧν ἐλάλησαν λόγων [καὶ περὶ πάντων ὧν κατελάλησαν] κατ' αὐτοῦ ἁμαρτωλοὶ ἀσεβεῖς*	et de omnibus verbis impiis quae de Deo locuti sunt peccatores	

Der Text von Ps-Cyprianus dürfte archaischer sein als Aeth, der gegenüber dem Archetypus gekürzt ist. Der Vers wurde auch sonst wiederholt zitiert, so auch zweimal in CSCO 221, S. 66 und 123 = 222, S. 58 und 108; die Zitate sind in die textkritische Wertung einzubeziehen. Zur Synopse vgl. CharlEthEn S. 5; zur Textgeschichte Zahn, Th.: Geschichte des neutestamentlichen Kanons II 2, Erlangen und Leipzig 1892, S. 797–801; zur Stelle vgl. Thiele in: Epistulae Catholicae 6, 1967, S. 426–428; MilAramEn S. 185f.; Black in: Christ and Spirit in the New Testament (FS Moule, C.F.D.), Cambridge 1973, S. 189–196; Vander Kam in VT 23, 1973, S. 147–150.

b) TS, Zitate CSCO 221, S. 66 und 123 (vgl. die Synopse) om. »und«; TS setzt ohne st.cstr. fort: »mit Myriaden, den Heiligen« (vgl. GrP).

c) »Der Herr« Jud; »Gott« Zitate CSCO 221 (vgl. Ps-Vigilius).

d) Zitate CSCO 221 »mit Tausenden«; Aram^{3}I 1,15(?), Jud, GrP, Zitate CSCO 221, Ps-Cyprianus add. »*seiner* Heiligen«. – Diese Engelbezeichnung (vgl. Dan 4,10; 7,10; 8,13) findet sich in fast allen Partien des Hen(äth): XII 2; XIV 23.25 (GrP); XXXIX 5; XLVII 2;

vertilgen die Frevler[f], und er wird alles Fleisch überführen[g] wegen aller (Dinge)[h], mit denen sie gegen ihn gehandelt und gefrevelt haben, die Sünder und Frevler[i].

II 1 Beobachtet[a] alle Werke am Himmel[b], wie sie nicht ihre Bahnen ändern, die Lichter am Himmel, wie sie alle ordnungsgemäß (= entsprechend ihrer Ordnung)[c] aufgehen und untergehen, alle zu ihrer Zeit[d] und

LVII 2; LX 1; LXI 8.10.12; LXV 12; LXIX 13; LXXXI 5; CII 3; CVI 19; andere Bezeichnungen VI 2 »Söhne der Himmel« = 1QS 11,8; IX 3 »Heilige des Himmels« (XX 1); vgl. CD 20,8 »Heilige des Höchsten« (= Dan 7); 1QH 3,22 »Heere der Heiligen«; 1QM 12,1 »Menge der Heiligen«; 1 Thess 3,13 »seine Heiligen«; ApcPetr(äth) 1 »großes Heer«; Hen(sl) 29,3 »die Ordnungen der leiblosen Heerscharen, zehn Myriaden Engel«; ApcEl 34,14 »die Himmlischen« = VI 2; TestHi 43,14; zu den Myriaden vgl. auch XL 1a; X 17b. Vgl. Noth GS S. 274; Michl in RAC V, S. 64f.; zu den Märtyrern als Heiligen Schrage in JSHRZ V, S. 273, Anm. 43g.

e) »Alle« add. TS Pa4 Co2, Ps-Cyprianus, Ps-Vigilius; vgl. GrP; Zitate CSCO 221 »Gericht halte«. Vgl. 9f.

f) Jud, GrP »Gericht zu halten gegen alle«.

g) Statt *yezallef* ›tadeln‹ lesen Be Pa3 Pa4 TS Co1 Co5, CSCO 221 (ähnlich Lo9) *yezāllaf* ›gerichtlich überführen‹, was ursprünglich sein dürfte (vgl. Jud, Ps-Cyprianus, Ps-Vigilius); zu den Zitaten CSCO 221 vgl. 9h; Aeth II mit ähnlicher Intention: *yetwāqqaś* ›widerlegen‹.

h) »Wegen [all ihrer] Werke [...]« Aram³I 1,16; Zitate CSCO 221 (Anschluß an 9e): »und vergelte allen wegen ihrer Werke«; die Texte der Synopse (leicht harmonisiert): »wegen aller Werke der (Gr: »ihrer«) Gottlosigkeit«.

i) Aeth verderbt: statt »und gefrevelt haben« liest Aram³I 1,17: »[... wegen aller] anmaßenden (*rbrbn*) und frechen (*qšjn*) [Worte ...«]; »und wegen all der bösen (Reden), die sie gegen ihn gesprochen haben, (die) gottlosen Sünder« GrP; ähnlich Jud, vgl. auch Ps-Cyprianus; Zitat CSCO 221, S. 66 »und wird überführen alle Sünder wegen jedes Werkes ihrer Sünden, womit sie gottlos gewesen sind und wegen all dessen, was sie an ungehöriger Rede gegen ihn geredet haben« (Schluß des Zitats); Zitat S. 123 om. den Versschluß. – Vgl. V 4; Ps 12,4; Dan 7,8.11.20; Apc 13,5 (Gegensatz: Jub 36,23); RauKosm S. 92–96.

II 1 a) Mit TS Co5 ist imp. *ṭayyequ* (= Übersetzung) zu lesen (so die Konjektur von Dillmann, Flemming, Beer, Charles, Martin, Hammershaimb, Knibb, dies nach GrP: *κατανοήσατε*), jetzt auch Aram¹I 2 (*ḥzw*); vgl. auch II 2f.; IV; V 1; auch CI 1; al. Aeth lesen *ṭayyaqu* ›ich beobachtete‹.

b) So TS, GrP (vgl. Aram); al. Aeth schwerfällig; »beobachtet alle (Dinge), die am Himmel (sind), die Werke, die nicht ...«; »[...] all [sein] Werk, und beobachtet das Werk des Himmels [...]« Aram³I 1,18f. MilAramEn S. 186 vermutet Ausfall bei Gr durch homoeotel., was ebenso möglich ist wie dittogr. Schreibung in dieser Kopie von Aram. – Vgl. Sir 16,26–28; PsSal 18,12–14; ApcBar(syr) 48,9f. Die »Werke« oder »Dinge« sind Gestirne bzw. allgemeiner Naturkräfte.

c) Die Stellung des pt. ist unsicher: Entweder wird es zur Kennzeichnung des Auf- und Untergehens eingesetzt oder zum folgenden Satzteil gezogen: »alle *genau* zu ihrer Zeit« (so Flemming u.a.); Lo4 Lo9 Be Pa4 Co1 Co5 (mit Abweichungen): »und befolgen das Festgesetzte, alle zu ihrer Zeit«; »... jedes regelmäßig zur angeordneten Zeit« GrP; vgl. dazu 1e; LXXII ff., dagegen der Kontrast in V 4–9 (RauKosm S. 67–92).

d) »Und ihre Feste erscheinen« add. GrP. – Zum Für und Wider von *m'djn* als »Festzeiten« vgl. MilAramEn S. 187, der unter Hinweis auf 1QS 10,3f. und ein Fragm. von Aram

nicht von ihrer Ordnung abweichen[e]. 2 Sehet die Erde und achtet[a] auf die Dinge, die auf ihr geschehen vom Anfang bis zum Ende[b], wie sich kein Werk Gottes verändert[c] in seinem Erscheinen[d]. 3 Und sehet[a] die Trockenzeit und die Regenzeit[b], wie[c] die ganze Erde gefüllt ist mit Wasser, Gewölk, Tau und Regen, das sich lagert[d] über ihr.

III Beobachtet und sehet[a] alle Bäume[b], wie sie aussehen: dürr und all ihrer Blätter beraubt – außer den vierzehn Bäumen, die sie nicht abwerfen,

(Astr²) überträgt mit »constellations (of the Zodiac)«; zu diesem Terminus vgl. NeugEthAstron S. 232f., zu einem Beispiel s. Milik (S. 333); Milik (S. 147) nimmt homoeotel. als Grund für den Ausfall bei Aeth an.

e) GrP verstärkt das äth. Suff. »ihre (Ordnung)« zu *τὴν ἰδίαν τάξιν* ›die *besondere* Ordnung‹, vgl. die Übertragung von ***bsrkn*** mit »their appointed order« (Aram¹I 2,1 = Milik S. 145,147); Aeth II liest *te'ezāz* ›Vorschrift‹ statt *śer'āt* (= Übersetzung). – Vgl. LXIX 25; LXXX 6; LXXXII 9 u.ö., TestXIINapht 3,2–5; 1QH 12,4–11 mit zum Teil Hen(äth) ähnlichen Wendungen (vgl. Maier II, S. 106); Jub 6,4; Hen(sl) 29,3–30,9; ApcBar(syr) 48,9; 1 Klem 20,1–4 (Allusion?): (3) »Sonne, Mond und die Chöre der Sterne durchwandern nach seiner Anordnung in Eintracht ohne jede Abschweifung die ihnen verordneten Bahnen. (4) ... ohne sich zu sträuben und ohne etwas an seinen Bestimmungen zu ändern« (nach Fischer). Vgl. dagegen XVIII 15; LXXX 4.6. Aram (nach BeyArT 233): »... auf die Stellungen seiner Lichter, die auf- [und untergehen ...] und nicht [abirren]«.

2 a) Der zweite imp. paßt nicht in die Struktur des Kontextes: imp. – Objekt – Nebensatz mit »wie ...«; nach RauKosm S. 69f. liegt damit ein Hinweis auf spätere Erweiterung vor (vgl. aber III).

b) »Wie vergänglich sie sind« add. GrP; vgl. CharI II S. 9 mit der Konjektur ***n[e]konîm*** ›wie sicher sie sind‹ statt des vermuteten ursprünglichen ***n[e]balîm*** (= Gr), doch ist bei der Lesung von Aeth zu bleiben (vgl. Aram [?]): Der Zusatz GrP ist spätere Gl., nach MilAramEn S. 147: christliche Gl.

c) Abweichend »... keines von ihnen auf Erden verändert« GrP. – Vgl. V 2.4; LXXII 1 u.ö.; Gen 8,22; Jub 6,4. In Hen(äth), besonders dem Astronomischen Buch, ist *śer'āt* ›Ordnung‹ ein Schlüsselbegriff.

d) «... *euch* erscheinen« GrP; vgl. Aram¹I 2 und ³I 1 (zum Teil rekonstruiert) *mtḥz' l[k]wn*, was MilAramEn überträgt mit »is visible to you«; mit Knibb II, S. 62, könnte *mtḥz'* übertragen werden mit »as it becomes manifest«. – Dabei wird der Kosmos mit Ausnahme des Menschen erfaßt.

3 a) »Ich sah« Be TS, doch muß nach II 1a der imp. gelesen werden.

b) Aram (¹I 2,2f.; vgl. ³I 1,25) add. *ldglj*: »*die Zeichen* der Trockenzeit ... *die Zeichen* der Regenzeit«; vgl. MilAramEn S. 147f.; Knibb II, S. 62. – Dieser Zweierrhythmus bestimmte das Geschehen: Gen 8,22; Am 3,15; Ps 74,17; Jub 12,27 (sieben [v.l. richtiger: sechs] Monate). vgl. Dalman, G.: Arbeit und Sitte in Palästina I 1, Gütersloh 1928, S. 34; RauKosm S. 72–78; dagegen LXXXII 13 u.ö.: aus astronomischen Gründen vier Teile des Jahres.

c) GrP om. bis Versende. BeyArT 233: »Es gehört (*mn*) zu den Zeichen der Regenzeit, daß die ganze Erde [...]«.

d) So mult. Aeth I (Lo4 Lo9 Be Pa4 TS Co2$_1$ Co5); al. Aeth: »und Gewölk ... lagert sich über ihr«; »und Gewölk strömt Regen hernieder« Aram¹I 2,4.

III a) So Pa4 TS Co1 Co2 (?), GrP; al. Aeth lesen »und ich beobachtete und sah« (Vgl. II 1a); Aram¹I 2,4 hat nur einen imp. (vgl. II 2a).

b) GrP om. bis V 1 (a); Aram (¹I 2,4): »Beobachtet, wie alle Bäume völlig verdorrt sind«.

(sondern) sie bleiben bei dem alten (Laub)[c], bis das neue kommt, zwei bis drei Regenzeiten (= Jahre) lang[d].

IV Und beobachtet[a] auch die Tage[b] der Trockenzeit, wie die Sonne zu ihrem Anfang über ihr (= der Erde) steht[c], und ihr sucht einen kühlen Ort und Schatten[d] wegen der Glut der Sonne, und die Erde brennt vor Glut[e], und ihr werdet[f] weder auf den Erdboden treten noch auf Felsgestein wegen ihrer Glut[g].

V 1 Beobachtet[a], wie sich die Bäume mit dem Grün der Blätter bedecken[b] und Frucht tragen ⟨zu (Gottes) Ehre und Ruhm⟩[c]. Begreift[d] alles[e] und

c) In der Paraphrase des »Buches der Geheimnisse des Himmels und der Erde« (hg. von Perruchon in Patrologia Orientalis I 1, 1907, Nachdruck 1947, S. 27) andere Abfolge: »ich sah vierzehn Bäume, die ihrer Blätter nicht beraubt werden, und alle (übrigen) Bäume dürr, und ihre Blätter waren abgefallen«. – Zur Liste der grünen Bäume vgl. Jub 21,12; nach TestXIILev 9,12; TestLev (griech. Fragm.) 23f. = JSHRZ III, S. 143: zwölf Arten. – Offensichtlich handelt es sich um eine alte Überlieferung (vgl. Geoponica sive Cassiani Bassi scholastici de re rustica eclogae XI, 1, hg. von Beckh, H., Leipzig 1895, S. 326: Palme, Zitronenbaum, Kiefer, Lorbeer, Ölbaum, Zypresse, Johannisbrotbaum, Fichte, Steineiche, Buchsbaum, Myrrhe, Zeder, Weide, Wacholder; vgl. DillmHen S. 91; CharlEthEn S. 10; RauKosm S. 73f.; MilAramEn S. 148). In einem aram. Fragm., das zum Astronomischen Buch gehören soll, werden die vierzehn Bäume erwähnt (vgl. LXXXII 20f).
d) Abweichend »und sie erneuern nicht ihr Blattwerk, bis zwei oder drei Jahre [vorüber sind]« Aram[1]I 2,6; [3]I 1,24f.

IV 1 a) So Pa4 Co1 Co2 Co5; al. Aeth lesen *ṭayyaqu* ›ich beobachtete‹; nach II 1 ist imp. richtig. GrP om. den Vers (vgl. IIIb).
b) Im Sinne von »Zeit«; Aram[1]I 2,6 bestimmter: »die Zeichen [der Trockenzeit]«; vgl. II 3b.
c) So Lo4 Be Pa4 (bei Korrektur auch TS); al. Aeth »ihr gegenüber« (vgl. dazu LXXVIII 13); abweichend Aram[1]II 2, [3]I 1: »daß ([3]I 1: »mit denen«) die Sonne brennt und glüht«.
d) *Ṣelālot* hier meist mit »Schatten« übertragen, was aus Gründen des Parallelismus membrorum richtig ist; Aram[1]I 2,7 betont mit *mstrjn* mehr den Aspekt des Schutzes, nach DillmLex Sp. 1257 möglich; zu beiden Begriffen vgl. UllAramVorl S. 264, der ohne Kenntnis der Qumranfragmente auf zwei aram. Synonyma und eine direkte aram. Vorlage schließt; Aram: »und ihr vor ihr Schatten und Schutz sucht«.
e) Aram[3]I 1,27 (nach Miliks Rekonstruktion) kürzer: »... Schatten davor auf der brennenden Erde«.
f) »*Viel umherirren* und weder ...« Lo9.
g) Die Aussagen über die Sommerhitze gehören antithetisch zur Erwähnung des Regens II 3 und sind traditionell geprägt; vgl. Sir 43,2–4 (RauKosm S. 73).

V 1 a) Zum imp. vgl. II 1a; IVa; imp. lesen hier Lo4 Pa4 Co1 Co2; Aram (MilAramEn S. 146, 185) hat zwei imp.: »seht und erkennt alle Bäume« (BeyArT 233 anders); GrP om.
b) Abweichend (vgl. 1a) »... Bäume; überall an ihrem Blattwerk sprošt Grünes« Aram[1]I 2,9; [3]I 1,28; GrP steht Aeth nahe: »wie die grünen Blätter an ihnen, die die Bäume bedecken« (Gr om. den vorangehenden Satz); vgl. II 2.
c) Nach GrP *εἰς τιμὴν καὶ δόξαν* (zu ergänzen: *θεοῦ*?, vgl. aber Aram); »und all ihre

erkennt, wie das alles der gemacht hat[f], der da lebt in Ewigkeit[g], 2 und
(wie) seine Werke vor ihm geschehen jedes Jahr[a] und alle seine Werke ihm
dienen und sich nicht ändern[b], sondern wie Gott[c] es geboten hat, so
geschieht alles[d]. 3 Und[a] seht, wie die Meere und die Flüsse gemeinsam[b] ihr
Werk vollbringen[c]. 4 Aber[a] ihr habt nicht durchgehalten[b] und das Gesetz
des Herrn nicht erfüllt[c], sondern übertreten und habt mit großen (= hochmütigen) und harten (= trotzigen) Worten[d] aus eurem unreinen Mund gegen

Frucht (dient) zu herrlichem Ruhm (*lhdr tšbḥh*)« Aram[1]I 2,10; 3I 1,29; Aeth nimmt diese theologische Wertung nicht auf. – Vgl. Hen(sl) 30,1; Gegensatz: ApcEl 19,16f.

d) So TS Be (mit Wiederholung des imp.), »und« add. Aram, GrP; zu Aram und GrP vgl. auch 1e.

e) Aeth kürzer als Aram und GrP; »preist (*hllw*; vgl. dazu die Unsicherheit bei MilAramEn S. 149) und erkennt alle diese Werke« Aram; »erkennt und denkt nach über alle seine Werke« GrP.

f) So TS; »der *für euch* gemacht hat« Aeth II; mult. Aeth I verderbt: »wie *ihr* alle diese Dinge gemacht habt« (vgl. die Emendationen in den Textausgaben und Übersetzungen) – da der Zusatz in TS, Aram, GrP fehlt, ist er als Gl. zu tilgen.

g) »... daß der lebendige Gott sie so gemacht hat, und er lebt in alle Ewigkeit« GrP, eine Dublette (vgl. CharlEthEn S. 10); »daß Gott, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, alle diese Dinge gemacht hat« Aram[1]I 2,11; 3I 1,30.

2 a) TS om. den Satzbeginn (homoeoarcton).

b) Zur Unveränderlichkeit der Werke vgl. II 1; LXXX 2–7; TestXIINapht 3,2f. (RauKosm 85f., 92f.).

c) »Gott« om. Aram (vgl. 2d) und GrP.

d) Abweichend »[sondern] sie alle führen sein Wort aus« Aram[1]I 2,12.

3 a) »Und« om. Pa3 Pa4 TS Co1 (?) Co2, Lo1 Mü, GrP; Aram[1]I 2 om. den ganzen Vers (vgl. die Erklärung bei MilAramEn S. 149, wonach Aram gegenüber dem Archetypus eine Lücke aufweist).

b) TS om. *ḥebura* ›gemeinsam‹; GrP hat mit *ὁμοίως* ›in gleicher Weise‹ einen anderen Sinn.

c) »Und ihre Taten nicht abweichen von seinen Worten (= Befehlen)« add. GrP., *τὰ ἔργα* wohl Funktion oder Stellung (vgl. Charl II S. 10f.).

4 a) Pauc. Aeth II om. *wa-* ›und, aber‹. – Die Gerichtsdrohung V 4–9 war ursprünglich vielleicht metrisch gestaltet (vgl. Charl II S. 11–13).

b) *Taʿaggaśa* hier »festbleiben, ausharren, bleiben« = GrP *οὐκ ἐνεμείνατε*; »aber ihr, ihr habt eure Werke verändert« Aram[1]I 2,12. – Zum Durchhalten in der eschatologischen Bedrängnis vgl. Dan 12,12; 4Esr 7,18.89; ApcBar(syr) 48,50; ApcEl 37,6f.; Hen(sl) 50,3; 2Tim 2,10; Apc 2,2f.19; 13,10; 14,12 (Hauck in ThWNT IV, S. 586–593; Spanneut in RAC IX, Sp. 255–294). – Ist Aram zu folgen?

c) »Noch habt ihr gehandelt gemäß *seiner* Gebote« GrP. Das Gesetz tritt in Hen(äth) gegenüber anderen jüdischen Schriften zurück (vgl. XCIII 4.6; XCIX 2; CVI 14; CVIII 1). Vgl. dazu Charles, R. H.: Eschatology. The Doctrine of the Future life in Israel, in: Judaism and in Christianity, 1913, Nachdruck 1963, S. 193ff.; Rössler, D.: Gesetz und Geschichte. Untersuchungen zur Theologie der jüdischen Apokalyptik und der pharisäischen Orthodoxie (WMANT 3), 2. Aufl. 1962, S. 45ff.; Nissen, A.: Tora und Geschichte im Spätjudentum, NT 9, 1967, S. 262ff.

d) Die wörtliche Wiedergabe »große und harte Worte« wird von Aram[1]I 2,13 (»Worte« zu ergänzen) und GrP gestützt. Die Anklage wegen der blasphemischen Rede auch in XCI–CIV (XCI 7.11; XCIV 9; XCVI 7; C 9); vgl. XXVII 2; CI 3; I 9i.

seine Majestät geschmäht. Hartherzige[e], ihr werdet keinen Frieden haben[f]. 5 Und darum werdet ihr eure Tage verfluchen, und die Jahre eures Lebens werden verlorengehen, und ein ewiger Fluch wird mächtig sein[a], und ihr werdet keine Gnade[b] finden. 6 In jenen Tagen werdet ihr euren Namen hergeben (= machen)[a] zu einem ewigen Fluch für alle Gerechten, und euch, Frevler[b], werden sie fortwährend verfluchen, euch zusammen mit den Sündern[c]. 7 Und den Auserwählten wird Licht, Freude[a] und Frieden zuteil werden, und sie werden die Erde in Besitz nehmen[b]. Aber auf euch,

e) »Weil ihr mit euren Lügen gelästert habt« add. GrP vor die Anrede, wohl eine Gl. (vgl. MilAramEn S. 149). – Vgl. XCVIII 11; C 8.
f) Vorkommen der Wendung im ersten und fünften Teil des Hen(äth): (I 8 pos.); XII 5; XIII 1; XIV 4(d); XVI 4; XCIV 6; XCVIII 11.15; XCIX 13; CI 3; CII 3; CIII 8; vgl. auch Jes. 48,22; 57,21.

5 a) Aram[1] I 2,15 und GrP: »die Jahre eures Verderbens (oder: »eurer Vernichtung«) werden mit ewigem Fluch vermehrt werden«, damit add. »die Jahre eures Verderbens« gegenüber Aeth; bei Auslassung wie oben zu übertragen (oder: »... wird zunehmen«); vgl. DillmHen S. 2; Be Co2, Aeth II bieten *margam* statt *regmat* (= Übersetzung), womit auch der Aspekt der Schmach bzw. Schmährede verbunden sein kann.
b) *Καὶ εἰρήνη* add. GrP (vgl. die Rekonstruktion bei MilAramEn S. 146): »weder Gnade noch Frieden ...«.

6 a) Der Satz ist vermutlich verderbt (vgl. dazu Flemming, Charles, Knibb); Pa3, Co2, Aeth II lesen *salām* ›Frieden‹ statt *sem* ›Name‹; statt »geben (= machen)« hat GrP *ἔσται*: »euer Name wird sein ...«. – Charl II S. 11 f. nimmt Allusion zu Jes 65,15 an und überträgt »... werdet euren Namen machen«, was inhaltlich Aeth und dem Kontext entspricht. Vgl. dagegen XCVII 10; XCVIII 4, wo die Vorstellung des Hingegebenwerdens (= pass.) zur Verfluchung vorherrscht.
b) »Und *bei* euch Frevlern ...« GrP.
c) Der Sinn des Satzes ist wegen der Textverderbnis nicht sicher zu ermitteln; Aeth meist: »*und* euch zusammen mit ...«; in der gebotenen Übersetzung wird nach Lo4 Pa4 Co5 *lakkemu* ›euch‹ ohne *wa-* ›und‹ gelesen; die Konjunktion erschwerte den Sinn. Wegen der schwachen Bezeugung bleibt die Lesung unsicher. Pa3 om. »euch ... Sündern«; GrP bietet zwei Begriffe: »Sündern und Frevlern«. Beer und Flemming emendieren nach Gr: »und bei euch Sündern werden sie schwören« (Vgl. Ps 102,9; Jes 65,15; Jer 29,22). Dazu nimmt CharlEthEn S. 10 an, der Äthiope habe *ὁμοῦ μετά* = *ḥebura mesla* = ›zusammen mit‹ statt *ὀμοῦνται* ›sie werden schwören‹ gelesen; nach Knibb II, S. 66, könnte der Nachsatz Gl. sein; GrP fügt einen Zusatz an, der sachlich zu V 7f. gehört, aber vielleicht eine Entsprechung in Aram[1] I 2,17 finden könnte (vgl. Knibb II, S. 66): »Und all die Sündlosen werden sich freuen, und ihnen wird Erlösung von Sünden zuteil werden, und alle Barmherzigkeit, Frieden und Gnade, Rettung wird ihnen zuteil werden, gutes Licht, und sie werden die Erde erben; und euch allen, den Sündern, wird keine Rettung zuteil werden, sondern auf euch alle (wird) Vernichtung, Fluch (kommen).«

7 a) GrP liest *χάρις*, eher ›Gnade, Gunst‹ als Freude (= *χαρά*); vgl. dazu Sap 4,15 (eine Allusion?); vgl. V. 9.
b) Vgl. XXV 6; LI 5; Jes 60,21; Ps 37,11 (Empfänger sind hier die ʿanawîm; vgl. XCVI 5; CVIII 7c); der Psalm hat für die Qumrangemeinschaft besondere Bedeutung gehabt (4QpPs 37, hg. von Allegro in PEQ 86, 1954, S. 69–75, Übersetzung bei Maier I, S. 180–182); Jub 23,29; ApcBar(syr) 73,1; TestXIILev 18,4; TestXIIJud 24,1; ApcEl 26,6,17 (JSHRZ V, S. 242); Abbā Ēlyās (= Elia) (= HalTeSanb S. 47 = S. 170): »die Sanftmütigen werden die Erde erben, sie werden auf ihr von Ewigkeit zu Ewigkeit wohnen«; Mt 5,5. Den Gottlosen wird in Hen(äth) häufig (vgl. XCIV 6a) angekündigt, daß sie keinen Frieden haben werden.

Frevlern, wird ein Fluch liegen[c]. 8 Und dann[a] wird den Auserwählten[b] Weisheit verliehen werden[c], und sie alle werden leben und nicht mehr sündigen, weder aus Pflichtvergessenheit[d] noch aus Überheblichkeit, sondern die weise sind, werden demütig sein[e]. 9 Und sie werden nicht mehr sündigen, und sie werden nicht gerichtet (= abgeurteilt) werden[a] alle Tage ihres Lebens, und sie werden nicht sterben durch Plage und Zorn (-gericht)[b], sondern die Zahl ihrer Lebenstage vollenden, und ihr Leben wird zunehmen[c] im Frieden, und die Jahre ihrer Freude werden viele sein in ewiger Freude und Frieden an allen Tagen ihres Lebens.«

c) Vgl. den Zusatz in GrP in V. 6 (c).

8 a) So nach TS (*amēhā*), GrP (*τότε*); al. Aeth I, pauc. Aeth II »wenn auch« (*emmahi*); mult. Aeth II »wann« (*ammahi*).

b) »Licht und Gnade gegeben werden, und sie werden die Erde in Besitz nehmen; dann wird allen Auserwählten ...« add. GrP (Dublette zu V 7).

c) Vgl. XLII 1f.; XCVIII 1; CII 4–CIV 13. – Zur Weisheit bei den Frommen vgl. Dan 11,33.35; 12,10; CD 6,3; 1QH 3,14; 1QSa 1,28; 2,16; ApcBar(syr) 46,5; 48,33; ApcEl 21,13; 24,12f.; 26,16.

d) *Rasi'* eigentlich ›Frevelhaftigkeit, Gottlosigkeit‹, doch nach DillmGrText S. 1043 ist GrP *οὐ κατὰ λήθην* ›weder aus Lässigkeit‹ (vgl. FlemmHen S. 23 = S. 22 Radermacher) statt *οὐ κατ' ἀληθείαν* zu lesen.

e) Abweichend »und es wird in dem erleuchteten Menschen Licht und in dem verständigen Menschen Verstand sein« Gr, wohl eine Gl. (vgl. Charl II S. 13; andere Möglichkeit: Verlesung des Äthiopen von einer direkten aram. Vorlage, so Knibb II, S. 67, m. E. nicht wahrscheinlich). – Vgl. CVIII 7c.

9 a) »Und sie werden sich nicht mehr vergehen, noch werden sie sündigen« GrP, was nach UllAramVorl S. 264 gegenüber Aeth zu bevorzugen ist; danach wäre »gerichtet werden« Verlesung gegenüber der aram. Vorlage: statt aram. *psq* ›richten‹ habe der Äthiope *pš'* ›sündigen‹ gelesen.

b) Abweichend »durch den Zorn seines Grimms« GrP; vgl. Jes 42,25; zum ganzen Vers Jes 35,10; 51,11; 65,20.

c) *Lehqa* ›alt werden‹ (so Flemming); nach GrP mit »wachsen« richtig übertragen. – Zur verbreiteten (zum Teil messianischen) Vorstellung vom Alter der Gerechten vgl. 7b; X 17; XXV 6; Gen 1,22.28; Jer 23,3; Jub 23,28f.; vgl. Volz, Eschatologie, S. 401f.

VI[a] 1 Und als die Menschenkinder zahlreich geworden waren[a], da wurden ihnen[b] in jenen Tagen[c] schöne, reizvolle[d] Töchter geboren. 2 [a]Und die Engel, die Söhne der Himmel[b], sahen sie und begehrten sie[c] und sprachen zueinander: »Auf[d], wir wollen uns Frauen aus den[e] Menschenkindern[f] wählen und uns[g] Kinder zeugen[h]!« 3 Aber Semyāza[a], der ihr Oberster war, sprach zu ihnen[b]: »Ich fürchte, ihr werdet vielleicht nicht willens sein, diese Tat auszuführen, und ich werde allein büßen für ein großes Verge-

VI a) VI–XI gehört zum Noahbuch (s. die Einleitung zum Buch der Wächter, S. 506); vgl. Nickelsburg in JBL 96, 1977, S. 383–405; VI–XVI ist angelologisch und XVII–XXXVI kosmologisch angeordnet und spiegelt sich in den Qumranschriften (z.B. CD 2,18; 1QH 10,34f.; Maier II, S. 45) und in Jub 4,21 f. (vgl. MilAramEn S. 24f.) und im »Buch der Riesen« (vgl. Anhang II; auch Anhang III) wider. Weitere Belege bei MilAramEn S. 298 ff.

1 a) »Auf Erden« add. SyrFr (nach Gen 6,1).

b) »Ihnen« om. GrP: »und es geschah, daß sich die Menschen vermehrten; in jenen Tagen ...«; statt dessen »den Menschen« SyrFr. Vgl. Nickelsburg in JBL 96, 1977, S. 383 ff.; Hanson in JBL 96, 1977, S. 195 ff.

c) Nach dem Kontext in Aeth ist nicht völlig sicher, ob die Zeitangabe zum ersten oder zweiten Satz zu ziehen ist (GrP ebenfalls nicht sicher), doch dürfte die Verknüpfung mit dem zweiten Satz richtig sein; »in jenen Tagen« om. GrS1.

d) GrS1, SyrFr om. das zweite, synonyme Attribut; in Gen 6,1 (AntBibl 3,1) ebenfalls nur ein Begriff; Aram las zwei Begriffe.

2 a) Aram mit abweichendem Versbeginn: *whwj̓ kd[j]* ›und es geschah, als [...‹] (zur grammatischen Form vgl. FitzmGenAp S. 152; MilAramEn S. 168), was sich eng an Gen 6,1 anschließt.

b) Nach Gen 6,2 G (Cod. Alexandrinus) sind die »Söhne Gottes« die *ἄγγελοι* (vgl. Lohse in ThWNT VIII, S. 361, Anm. 162); GrS1, SyrFr »die Wächter«; zu den Himmelssöhnen vgl. XIII 8; XIV 3; XXXIX 1; auch LXX 1 (vgl. I 5a; I 9d); 1QS 4,22; 11,8; 1QH 3,22; Jub 4,15; 5,1; Hen(sl) 7,18; TestXIIRub 5,6; TestXIINapht 3,5; ApcEl 34,14; 4Esr 4,21; Lactanz, Epitome 66 (71), 7; anders Targ Onk Gen 6,2.4; Targ Ps-Jon Gen 6,2.4; Sap 2,18; Pirqe Ab 3,22: Menschen; so in der christlichen Tradition (vgl. Klijn in: Miscellanea Neotestamentica I, Leiden 1978, S. 157); weitere Belege bei Bill III, S. 783. In Hen(äth) stehen ihnen häufig die Kinder der Menschen, die Bewohner der Erde, gegenüber (vgl. XV 3c).

c) GrS1, SyrFr abweichend: »und die Wächter begehrten und wurden (in ihrem Streben) nach ihnen in die Irre geführt« GrS1; »begehrten sie und ließen sich verführen« SyrFr. Vgl. auch VII 1c.

d) »Auf!« om. GrS1, SyrFr.

e) »Aus *den Töchtern der* Menschenkinder« GrS1, SyrFr.

f) »Der Erde« add. GrS1, SyrFr.

g) »Ihnen« GrP.

h) Vgl. Gen 6,1; ebenso den Midr. Semyasa und Azaz'el 7 (Anhang III).

3 a) »Der (oder: mein) Name ist gesehen«, oder: »Er sieht den Namen.« Zur Etymologie des Namens, der auch in Aram belegt ist ([1]I 3,6 = VI 7; [1]I 4,1 = VIII 3) vgl. Schmidt, Language, S. 343; NothPers S. 123 f. (zu Verbindungen mit 'š[ś]m oder š[ś]m); Knibb II, S. 67f.; zum Vergleich in Hen(äth) MilAramEn S. 152. – Vgl. VIII 3a; LXIX 2; auch StarckyFr II 5; AramGig[1] VIII 5 (Anhang II).

b) »Zu ihnen« om. SyrFr.

hen[c].« 4 Und sie antworteten alle[a] und sprachen[b] zu ihm: »Wir wollen alle
einen Eid schwören und uns alle[c] gegenseitig[d] durch Verwünschung ver-
pflichten, daß wir nicht diesen Plan aufgeben[e], sondern wir wollen dieses
Werk ausführen[f].« 5 Da schwuren sie[a] alle zusammen und verpflichteten
sich gegenseitig[b] durch Verwünschung dazu. 6 Und es waren insgesamt
Zweihundert[a], die herabstiegen[b] ⟨in den Tagen des Jared⟩[c] auf den Gipfel

c) »*Dieses* große Vergehen« Be Pa3$_2$ (?), Aeth II, doch ist die lectio difficilior zu bevorzugen; »... allein *besonders* für ein großes Vergehen« TS.

4 a) »Alle« om. Pa4, SyrFr.

b) So mult. Aeth I, Aeth II, GrS1; »und sprachen« om. Lo4 Lo9 Co2 TS, GrP, SyrFr, Aram.

c) »Alle« om. Be Pa4, mult. Aeth II, GrS1, SyrFr.

d) »Gegenseitig« om. SyrFr.

e) »Diesen« om. SyrFr; »diese Sache« TS, Ull; wörtlich: nicht ... ändern.

f) Verderbter Versschluß; Übersetzung nach TS; »und wir wollen diesen Plan zur Tat machen« mult. Aeth; »bis wir ihn ausführen werden« GrP, GrS1, dazu add. GrP: »und diese Tat tun werden«; SyrFr om. den Versschluß. Aram ähnlich TS.

5 a) »Ihm« add. SyrFr.

b) »Gegenseitig« om. SyrFr.

6 a) »An Zahl« add. SyrFr. In der manichäischen Literatur ist die Zahl aufgenommen, der Titel eines Textes lautet: »Das Kommen der zweihundert Dämonen« (vgl. MilAramEn S. 299). In 1Q23 (Anhang II) findet sich die Zahl mehrfach, jeweils in Verbindung mit Tieren; vgl. auch die Angabe in manichäischen Fragmenten (hg. in SAB, philologisch-historische Klasse 1934, S. 27–35), die jedoch die Fruchtbarkeit der messianischen Zeit beschreiben: »zweihundert kamen heraus ..., von jedem zweihundert«.

b) »Von dem Berg« add. SyrFr. Vgl. 6d.

c) Die Lesung von Aeth *wa-waradu westa ardis* ›und sie stiegen herab auf den Ardis‹ ist doppelt verderbt: Der Anschluß *wa-waradu* muß in *za-waradu* ‚die herabstiegen‹ emendiert werden; vgl. GrS1 *οἱ καταβάντες*. Gravierender ist die Verlesung *ardis*. Dazu vgl. DillmHen S. 92 f.: Der Äthiope übersah in der griech. Vorlage *ἐν ταῖς ἡμέραις Ἰάρεδ εἰς* ... die Zeitangabe und kontrahierte *Ἰάρεδ εἰς* zu *ardis*. Für die Emendation nach Aram[1] I 3,4, GrS1, SyrFr spricht, daß ein Hermongipfel »Ardis« unbekannt ist, der Engelfall aber auch sonst traditionell in den Tagen Jareds geschah: Jub 4,15; Origenes, Commentarius in Ioann., zu Jh 1,18: »Jordan wird als ›ihr Hinabfahren‹ gedeutet. Diesem ist sozusagen der Name des Jared ähnlich, der auch selbst als ›der Hinabfahrende‹ übersetzt wird ..., wie es im Henoch geschrieben steht, wenn man dieses Buch als heiliges annehmen will: In den Tagen des Herabfahrens der Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen.« Auch Synkellos, Chronographia (Dindorf, S. 24) ist zum Vergleich heranzuziehen: »... daß es ein Geschlecht von Dämonen gibt, das Frauen für sich benutzt ... Dies haben nun die alten und göttlichen Schriften behauptet, daß gewisse Engel die Frauen begehrten, und nachdem sie herabgestiegen waren, sie alle Werke der Natur gelehrt haben, weswegen man sagt, daß sie Anstoß erregt haben und außerhalb des Himmels blieben, weil sie die Menschen alle bösen und die Seele nicht fördernden (Dinge) lehrten. Von ihnen sagen dieselben heiligen Schriften, daß auch die Riesen entstanden sind ...« Vgl. auch Irenäus, Adversus haereses 1,2; zu Jared vgl. XXXVII 1; etymologisch wird der Name auf *jrd* ›niedergehen, fallen‹ zurückgeführt; ebenso Origenes (s.o.), wo »Jordan« ebenfalls als *κατάβασις* gedeutet wird (vgl. auch MilAramEn S. 214; Onomastica Sacra 177,70 u.ö.); nur »herabkommen« vgl. StarckyFr III 11 (Anhang II); Midr. Semyasa und Azaz'el (Anhang III) 3; vgl. auch GrSFr2 (Anhang I); auch in anderen Texten (vgl. z.B. MilAramEn S. 331): »Aza und Aza'el kamen herab ...«.

des Berges Hermon. Und sie nannten ihn den Berg Hermon, weil sie auf ihm geschworen und sich durch Verwünschung gegenseitig verpflichtet hatten[d]. 7 Und das sind die Namen ihrer Obersten[a]: Semyāza, ihr Anführer, Arakiba[b], Ramē'ēl[c], Kokabī'ēl[d], Ṭamī'ēl[e], Ramī'ēl[f], Dan'ēl[g], Ēzēqē'ēl[h], Barāq'ēl[i], Asā'ēl[j], Armāros[k], Baṭar'ēl[l], Anān'ēl[m], Zaqī'ēl[n], Samsāpē'ēl[o], Satre-

d) SyrFr om. den Versschluß: »... Jared«. Zum Hermon (in Aram[1]I 3,4 *ḥrmwn* rekonstruiert) vgl. die Volksetymologie von hebr. *hæḥ*[æ]*rîm* bzw. *ḥeræm* ›Flüche‹; vgl. Hilarius, Kommentar zu Ps 133,3, in CSEL 22, 1891, S. 689; MPL 9, S. 748f. Hieronymus zu Ps 133,3 (MPL 26, S. 1293): »Legimus quendam librum apocryphum, eo tempore quo descendebant filii Dei ad filias hominum, descendisse illos in montem Ermon, et ibi inisse pactum quomodo vernirent ad filias hominum, et sibi eas sociarent ... Ermon in lingua nostra interpretatur *ἀνάθημα*, hoc est condemnatio.« Vgl. auch Onomastica Sacra 64,30; 177,70; 192,93; 202,73f. u.ö.; auch HalRech S. 356f. Einen weiteren Text zitiert MilAramEn S. 336 (nach der Textausgabe Aramaic Incarnation Texts from Nippur, hg. von J. A. Montgomery, 1913, S. 212): »Ich bringe auf euch den Fluch, das Urteil und den Bannfluch herab, den ich auf den Berg Hermon herabgebracht habe.« Damit hinge der Name der Selbstverfluchung zusammen: *Ἑρμῶν ἀναθεματίζων* (vgl. die Begründung im zweiten Teil des Verses). Vgl. auch GrSFr 1 (Anhang I). – Aram om. »durch Verwünschung«.

7 a) Der Umfang der Dekarchenliste schwankt zwischen achtzehn (so auch Hen[hebr] 14,4) und einundzwanzig Namen. Schwierigkeiten bereitet mitunter schon die Abgrenzung der Namen, zumal sie wiederholt zusammengeschrieben werden. Ihre Schreibung schwankt teilweise erheblich (vgl. LXIX 2 mit wiederholt korrupten Lesungen). Zu den Einzelheiten vgl. DillmHen S. 93–95; Charl II S. 16f.; MilAramEn S. 152–156; Knibb II, S. 69–75. Die aufgenommenen Namensetymologien sind häufig Spekulationen. – SyrFr weicht vom Inhalt V. 7f. stark ab und weist in sich Unsicherheiten und Korruptelen auf (hier nach Brock rekonstruiert): »Und diese sind ihre (Namen): Semyaza [verderbt: *'yd' dsmz* (?), Brock anders], Führer der zehn (Dekarchen), von denen Kokabiel, der vierte Führer, die Menschen Astronomie lehrte, daß heißt die Umdrehungen der Sonne, in dreihundertundsechzig Zodia (= *ζώδια*) gezählt.« Zur letzten Aussage vgl. LXXII 1 (NeugEthAstron S. 231); zu Semyaza vgl. auch den Anhang III.

b) Der Name wiederholt in Aeth (Belege bei Knibb I, S. 16) mit dem folgenden zusammengeschrieben – die Trennung ist berechtigt (so z.B. Lo4 TS, Ull). Etymologie: »Land des Mächtigen« oder: »das Land ist mächtig«; LXIX 2(b) *Aresṭāqif* (verderbt). – Aram add. jeweils: »ein zweiter (usf.) nach ihm«.

c) Vgl. LXIX 2(c), dort verderbte Lesung (Armēn); Deutungsversuch: »Abend Gottes« (Knibb), nach Aram (*Ramṭel*) »brennendes Haupt Gottes«. Vgl. VIII 3. In Hen(hebr) 14,4 wird *Ra'amî'el* als Engel des Donners erwähnt.

d) »Stern Gottes«. Vgl. VIII 3; Hen(hebr) 14,4.

e) »Gott ist vollkommen«; LXIX 2(e) vermutlich verderbt (*Ṭure'ēl*; vgl. 7q); vgl. VIII 3h.

f) Vielleicht »Donner Gottes« (vgl. dagegen XX 8a).

g) »Gott hat gerichtet« oder: »Richter Gottes« (vgl. MilAramEn S. 29).

h) »Sternschnuppe Gottes« (Knibb), anders MilAramEn S. 155f. Vermutlich hat der Name des Propheten auf die Schreibung eingewirkt. Vgl. VIII 3; Sib II, 215; LXIX 2(h) *Nēqā'ēl* (verderbt).

i) »Blitz Gottes«; vgl. VIII 3; Sib II, 215; Hen(hebr) 14,4.

j) »Gott hat geschaffen«. Vgl. VIII 1(a); X 4.8; XIII 1; LXIX 2; Sib II, 215.

k) »Der vom Hermon«. Vgl. VIII 3(c).

l) Nach aram. *Maṭar'ēl* ›Regen Gottes‹ (MilAramEn S. 156); nach LXIX 2l: *Baṭaryāl*. Vermutlich liest Aram richtig (ebenso Hen[hebr] 14,4).

m) »Wolke Gottes«; LXIX 2(n) *Ḥanān'ēl*, dort an 13. Stelle ein (weiterer) Engel: *Bazāze'ēl*.

'ēl[p], Ṭur'ēl[q], Yomyā'ēl[r], Arāzyāl[s]. 8 Das sind die Führer der zehn (Engel)[a], und alle anderen waren mit ihnen[b].

VII 1 Und sie nahmen sich Frauen, und jeder von ihnen wählte sich eine aus[a], und sie begannen, zu ihnen einzugehen und sich mit ihnen zu vermischen[b], und sie lehrten sie Zaubermittel und Beschwörungen[c] und zeigten ihnen das Schneiden von Wurzeln und ⟨Pflanzen⟩[d]. 2 Und jene wurden schwanger und gebaren mächtige Riesen[a], deren Größe [dreitausend][b] Ellen

n) So nach TS (*Zaqē'ēl*), L010; nach Aram *S[a]taw'ēl* ›Winter Gottes‹ (Milik), »Gott hat verborgen« nach Knibb; LXIX 2 (o) statt dessen *Ṭur'ēl*; in Hen(hebr) 14,4 am ehesten: *Zîqî'el*.
o) Nach Aram *Šamšî'el* ›Sonne Gottes‹; so auch Hen(hebr) 14,4; LXIX 2p *Sampisi'ēl*.
p) Nach Aram *Śahrî'el* ›Mond Gottes‹, Knibb: »Dämmerung Gottes«; LXIX 2q verderbt: *Yeter'ēl*. Vgl. VIII 3j: *Asdri'ēl*.
q) »Berg Gottes«; in LXIX 2r zusätzlich (an 18. Stelle): *Tumā'ēl*.
r) »Tag Gottes«; in LXIX 2t verderbt zu *Rumā'ēl*.
s) Zur Deutung als »Licht Gottes« vgl. Knibb II, S. 74f.; Milik von aram. *Yehaddî'el*: »Gott wird führen«.
8 a) So (leicht harmonisiert) Aeth I, GrP (zu Konjekturen vgl. BlackApcHenGr S. 21); »das sind die Führer der zweihundert Engel« Aeth II (vgl. V. 6) Aram vielleicht ursprünglich: »das sind die Führer der zehn« (vgl. [1]I 3,13; [2]I 2,17.17a; vgl. Knibb II, S. 76; nach der Korrektur in [1]I 3: »Das sind die Führer der Führer der zehn«; vgl. MilAramEn S. 156).
b) Der Satz wird auch zu VII 1 gezogen (so Beer, Martin, Flemming) und dann nach GrS1 emendiert: »⟨diese⟩ und die übrigen alle mit ihnen nahmen ...«, was vielleicht ursprünglich ist, da Aram[1]I 3,13 liest: »Diese und [all] ihre Führer [...«].

VII 1 a) Wörtlich: und sie alle wählten für sich selbst aus Frau um Frau (*aḥatta aḥatta* ›eine eine‹ = je eine Frau); »von allen, welche sie ausgewählt hatten«. Aram[1]I 3,14 (vgl. Gen 6,2). – Vgl. 1b.
b) »Zu verunreinigen« GrP, GrS1; dann hätte der Äthiope *μίγνυσθαι* statt *μιαίνεσθαι* (= Übersetzung) gesehen; vielleicht ist auch eine Verlesung des aram. Textes durch den Griechen anzunehmen: statt *ṭmʿ* ›untersinken, sich vermischen‹ müßte *ṭm'* ›unrein sein‹ gestanden haben (vgl. Knibb II, S. 77), was AramGig3(2) 1 (Anhang II) bestätigen könnte; »und sich ... zu vermischen« om. TS. Vgl. AramGig[1] VIII: »Unzucht auf Erden«; vgl. auch VIII 2; IX 8c. Dennoch ist die Emendation nicht zwingend erforderlich (vgl. X 11c; XV 4c?).
c) Vgl. Sap 12,4; 18,3; Jub 8,3; AntBibl 34,1–4: Aod, Vater der Hexe zu Endor, befahl den Engeln, »die den Zaubereien vorstanden«; Bell VII 6,3. Wie weit diese Vorstellungen reichen, läßt sich an PistSoph 15.18.20 nachweisen: Die Engel, die Übertretungen begangen haben, bringen ihre Zaubereien (*μαγεῖαι*) hinab. – Zum Verlangen der Engel nach den Menschentöchtern vgl. VI 2c; auch Dtn Rabb (bei MilAramEn S. 331): Aza und Aza'el »hatten Verlangen (*ḥmdw*) nach den Töchtern der Erde«.
d) »Bäumen« nach Aeth, doch nach Aram, GrP statt »Bäume« an zweiter Position »Pflanzen«; zu weiteren Varianten bei Gr vgl. Knibb II, S. 77. – Der Engelfall steht mit der Zauberei in Beziehung. Positiv zur Kenntnis der Pflanzen Sap 7,20 (Salomo); Jub 10,13 (Noah); Apc 22,2; ClemHom 8,14,2; XVI 3(c).
2 a) Aeth weicht von Aram und GrS1 erheblich ab und war ursprünglich vermutlich länger (DillmHen S. 95f.; Charl II S. 18; Knibb II, S. 77f.); GrS1: »Und sie gebaren ihnen drei Arten: zuerst große Riesen, und die Riesen zeugten die Naphilim, und den Naphilim wurde Eliud geboren. Und sie wuchsen auf entsprechend (?) ihrer Größe, und sie lehrten

war[c]. 3 Diese[a] verzehrten den ganzen Ertrag[b] der Menschen, bis[c] die Menschen sie nicht mehr zu ernähren[d] vermochten. 4 Da wandten sich die Riesen gegen sie, um die Menschen[a] zu fressen. 5 Und sie[a] begannen, sich an den Vögeln und den Tieren und den Reptilien (= was kriecht)[b] und den Fischen zu versündigen, und sie fraßen untereinander ihr (eigenes?) Fleisch[c] und tranken das Blut davon[d]. 6 Da klagte die Erde über die Frevler[a].

VIII 1 Und Azāz'ēl[a] lehrte die Menschen Schwerter[b] und Messer[c], Schilde

sie und ihre Frauen Zaubermittel und Bannsprüche.« – Vgl. IX 9; Sir 16,7; Sap 14,6; Tob 6,14; Jub 7,22f.; ApcBar(syr) 3,26. Zu den Gruppierungen der Riesen (vgl. GrS1) LXXXVI 4a; AramGig³ (2) (Anhang II): dort zwei Gruppen?; Charl II S. 18; BeerHen S. 240; MilAramEn S. 240. – Aram: »... schwanger *von ihnen*...«.

b) GrS1 om. diese Angabe. Nach Jub 29,9 hatten die Riesen eine Länge von sieben bis zehn Ellen, nach CD 2,19 wird mit Zedern und Bergen verglichen (so auch ein Fragment aus 4Q CD; vgl. MilAramEn S. 57): Mit 30 Ellen wäre die maximale Höhe der Zedern angegeben (Milik); zur unterschiedlichen Länge vgl. Jub 7,22.

c) Aram¹I 3,17 add. einen längeren Satz, der das Geborenwerden der Riesen auf der Erde (dieser Text ist erhalten) beschreibt; sein Inhalt ist unsicher, vgl. MilAramEn S. 150).

3 a) Pauc. Aeth, GrP schließen mit Relativsatz an: »*welche* ... verzehrten«.

b) »Ganzen« om. GrP; Aram¹I 3,18, Ull transp. »den Ertrag aller Menschen«. *Ṣāmā* ist die mühevolle Arbeit. – Vgl. AramGig³(2) 6 (Anhang II).

c) GrP mit anderem Neueinsatz: »als aber«, von Charles und Beer bevorzugt mit der Begründung, äth. eska = ὥστε sei Verlesung von ὡς δέ; Aram¹I 3,18 schließt mit »und« an.

d) Vgl. das aram. *l'spqh* (GrP ἐπιχορηγεῖν) ›zu beschaffen‹. – Vgl. auch 6a.

4 a) »Zu töten und« add. Aram¹I 3,19. – Zur Sache vgl. XV 4d.

5 a) Unsicher ist, ob die Riesen (Dillmann) oder die Menschen (Beer) das Subjekt sind.

b) Kriechtiere nach aram. *rḥšj'* (²I 2,24) und GrP ἑρπετοῖς. Aram add. (nach Miliks Rekonstruktion) »die da kriechen auf der Erde und die (Geschöpfe) in den Wassern und im Himmel«. – Vgl. Gen 6,7; Jub 7,24.

c) GrP liest »*das* Fleisch«. Aram V. 5: »[daß] zugrunde richtete jeder von ihnen die Tiere auf der Erde [...] kriechen [auf] Erden, und die Fische des Meeres, und [ihr] Fleisch zu fressen, [und sie] tranken [ihr] Blut«.

d) Die Präp. *emnēhā* wird von fast allen Aeth bezeugt (om. TS, ebenso GrP); BeerHen S. 240 hält sie für dittogr. (vgl. VII 6 *amēhā* ›da‹), doch TS setzt mit *wa-amēhā* neu ein. (Vgl. AramGig³(2) 6.8 (Anhang II). Zum Verbot des Blutgenusses vgl. XCVIII 11; Gen 9,4; Lev 17,14; Dtn 12,23; CD 3,6; Jub 7,28f.; 21,6.18.

6 a) Zum Schreien der Erde, vgl. AramGig¹ VIII 9 (Anhang II), bestehen Assoziationen: Gen 4,10 (vgl. Apc 6,10); zu den Frevlern vgl. 1Q19,2 (CVI 19b): [»die Frev]ler sind mächtig (oder: »viele«) auf Erden«. Aram add. »[...] was auf ihr verübt wurde«.

VIII 1 a) Aram (²I 2,26) *'š'l* und GrP, GrS1 Ἀζαηλ (vgl. den zehnten Engel VI 7) weisen nach, daß hier korrupte Lesung für *Asā'ēl* vorliegt; *'z'zl* jedoch in Lev 16,8ff.: der »Sündenbock«, der in die Wüste getrieben wird (Anklang in AramGig¹ VII 1,5–7). Zu *Asā'ēl* als »schamloses Antlitz« vgl. TestAbr A16 (Janssen in JSHRZ III, S. 242, Anm. 227); auch 4Q180(1)7–9 (mit Ergänzung 4Q181 I): »Azaz'el, [der] Israel [verführte], Ungerechtigkeit zu lieben ... [seine] ganze Zeit (hindurch), während der siebzig Wochen« (= Hirtenzeiten, vgl. LXXXIX 59ff.); nach ApcAbr: ein unreiner Vogel (13,2–8) als personifizierte Gottlosigkeit (z.B. 13,8.12; 14,2–6; 23,6f.). Zu seiner Stellung im Buch

und Brustpanzer herzustellen[d], und er zeigte ihnen ⟨die Metalle⟩ und ihre Bearbeitung[e], Armspangen, Schmuck[f] und den Gebrauch der Augenschminken und der Augenverschönerung[g] und das kostbarste und auserlesenste Gestein[h] und allerlei Farbtinkturen. Und die Welt veränderte sich[i]. 2 Und es herrschte große Gottlosigkeit, und sie trieben viel[a] Unzucht[b] und gingen in die Irre, und all ihre Wege wurden böse[c].

der Riesen vgl. AramGig[1] VII 1,6f. (zur schwankenden Schreibung in Aram vgl. MilAramEn S. 92.129.131.133 u.ö.). Er ist der erste der gefallenen Engel (LXXXVIII 1c). – Zu VIII 1ff. vgl. auch Anhang III.
b) »Von Eisen« add. Aram[2]I 2,26; vgl. 1c.
c) GrP liest »Waffen«; Aram om. den Begriff (vgl. 1d). Vgl. LXIX 6, dort *Gādre'ēl* mit ähnlicher Funktion. – Aram: »(... Eisen) und Panzer«.
d) Abweichend »Schwerter, Brustpanzer *und jedes Kriegsgerät*« GrS1.
e) So nach DillmGrText S. 1047: Die Lesung *za'emdeḫarēhomu* ›was hinter ihnen war‹ entstand durch Verwechslung: statt *τὰ μέταλλα* sah der Äthiope *μετ' αὐτά*. Aram scheint trotz der Lücke ([2]I 2,27) auch »Metall« zu meinen: *m' jtḥfr* »what is dug out« (MilAramEn S. 167, mit der Annahme, daß der Verfasser keinen Begriff für »Metalle« kannte; S. 169); »und wie sie Gold machen und zu Schmuck gestalten sollten« add. Aram, GrS1 (leicht harmonisiert).
f) »Silber zur Herstellung von Armspangen« Aram[2]I 2,27 (dazu Knibb II, S. 80f.); »Schmuck gestalten sollten für Frauen, und Silber« GrS1 (vgl. 1e). – Nach AntBibl 44,7 dient das Schmelzen des Metalls der Schaffung von Götzen (»Scheusalen«).
g) Wörtlich: das Sichbestreichen der Augen und das Schmücken der Augen; »und Antimon (= als Färbemittel) und Augenverschönerung (*καλλιβλέφαρος*)« GrP, ähnlich Aram[2]I 2,28: der zweite Begriff ist *ṣdjd'* ›Augenschminke (Stibium)‹; vgl. GrS1 »ferner zeigte er ihnen das Glänzen und das Schmücken«; in jedem Fall sind ursprünglich zwei Synonyma zu lesen. – Zum Schmücken der Frauen vgl. TestXIIRub 5,5f. (Jes 3,16–24); Tertullian, De cultu feminarum 1,2; 2,10; vgl. Charl II S. 19; MilAramEn S. 170.
h) »Und die (GrP add. »allerlei«) auserlesene(n) Steine« GrP,GrS1. – Vgl. den Midr. Semyasa und Azaz'el 10 (Anhang III); vgl. auch Clemens Alexandrinus, Eclogae propheticae 53,4: »Aber schon Henoch sagt, daß die gefallenen Engel die Menschen Astronomie, Orakelkunst und die anderen Fähigkeiten gelehrt hätten.«
i) Verderbt, Übersetzung nach Lo4 Co5, Co4; mult. Aeth bieten *wa-ṭawlāṭa* ›und die Tauschwaren der Welt‹, auch zu deuten: »und ewige Veränderung« (Knibb), doch ist statt dessen *wa-tawallaṭa* (= Übersetzung) zu lesen; GrP om. den Satz; GrS1 hat statt dessen: »und die Söhne der Menschen machten (sie) sich und ihren Töchtern, und sie sündigten und führten die Heiligen in die Irre«. DillmHen S. 96 hält Aeth für eine nachgetragene falsche Lesung von *τὰ μέταλλα* (vgl. 1e). – Nach Hen(äth) ist Weisheit positiv (Henoch: z.B. XXXVII 1–4; XCII 1; CVI 8–13; CVII 3; zur Belehrung durch Engel XLVI 2; LII 5; LIX 1; LXXI 3f. u.ö.; auch XCVIII 1; CIV 12) oder dämonisch geprägt (vgl. LXV 11; LXIX 14; XCIV 5 u.ö.) und führt dann zum Verrat der himmlischen Geheimnisse (VII 1; IX 6; XVI 3; LXV 6–11; LXIX 8.12; auch XCIV 5; vgl. XVI 3d), meist von gefallenen Engeln an Frauen. Zu dieser dualistischen Tendenz vgl. Berger in JSHRZ II, S. 369, Anm. 3e. Vgl. auch CIII 2a.
2 a) Die Stellung des Wortes schwankt: mult. Aeth (vor allem Aeth II) ziehen es zum ersten Begriff: »und es herrschte große und weitverbreitete Gottlosigkeit«; so auch GrP, GrS1.
b) GrS1 om. den Satz; Aram: »[... waren] schamlos« (?). – Vgl. VII 1b, AntBibl 44,7.
c) »Und sie wurden verderbt auf allen ihren Wegen« pauc. Aeth I, GrP. – Vgl. DtnRabb (MilAramEn S. 331): »und sie verdarben (*hšḥjtw*) ihren Weg auf Erden«. Bemerkenswert ist die Deutung in einem Midrasch von Semyaza und Azazel, wonach die beiden Engel die Menschentöchter nur zu sehen wünschen und sagen: »Wir werden hinabsteigen, aber wir

3 Amizaras[a] lehrte die Beschwörer und Wurzelschneider[b], Armāros[c] die Lösung der Beschwörungen, Barāq'ēl[d] die Sterndeuter[e], Kokabi'ēl[f] die Zeichen[g], Ṭami'ēl[h] lehrte die Sternbetrachtung[i] und Asdri'ēl[j] lehrte den Lauf des Mondes[k]. 4 Und bei ihrer Vernichtung schrieen die Menschen[a], und ihre Stimme drang zum Himmel[b].

werden nicht sündigen.« Nach ihrer Rückkehr sagt Gott zu ihnen: »Vielleicht habt ihr euch versündigt und seid nicht mehr rein« (Oxford Ms. 2340; vgl. MilAramEn S. 331 f.).

3 a) Die Schreibung des Namens schwankt (auch *Amizarāk* u.ä.); vermutlich muß nach Aram¹I 4,1; ²I 3,1 (*Šemiḥazah*) und GrP, GrS1 (*Σεμιαζᾶς*) zu *Semyāza* emendiert werden (vgl. dazu VI 3a), zumal der hier in Aeth gelesene Engelname sonst in Hen(äth) nicht vorkommt. GrS1 weicht ab (3b).

b) »Alle Beschwörer« Aeth II; »lehrte Beschwörung (Gr add. und Wurzelschneiden)« Aram¹I 4,1, GrP, was dem Kontext entspricht; GrS1 hat einen längeren Text: »und ferner ihr Führer, Semjasa, lehrte sie Zorn (dazu vgl. BlackApcHenGr S. 22) gegen den Geist und die Wurzeln der Pflanzen der Erde«. – Vgl. VII 1d.

c) Zum Namen vgl. VI 7k. Charl II S. 19; Knibb II, S. 82; MilAramEn S. 159 rekonstruieren nach GrS1 *Ḥermoni* (vgl. VI 7k); »der elfte, *Pharmakos*, lehrte Zaubereien, Beschwörungen, (magische) Weisheit und die Lösung der Beschwörungen« GrS. Vgl. XCV 4; Dan 5,12.

d) Vgl. VI 7i.

e) GrP mit Sachbezug: »Astrologie« (vgl. 3g); GrS1 »Sternbeobachtung«; MilAramEn S. 159f. rekonstruiert dagegen »Zeichen(deutungen) der Donner«.

f) Vgl. VI 7d.

g) Vielleicht Sterndeutung – vgl. Aram¹I 4,3: »Zeichen der Sterne«; GrP: *σημειωτικά*, GrS1: »Astrologie«. Zu den »Zeichen« vgl. XLVIII 3(?).

h) Vgl. VI 7e und 7q (zur Problematik des Namens vgl. Knibb II, S. 82f.); nach Aram¹I 4,3: *Zēq'ēl*; GrP: *Σαθιήλ*.

i) Wörtlich: das Sehen des Gestirns; GrP; *ἀστεροσκοπία*, GrS1 (vielleicht verderbt zu GrP): *ἀεροσκοπία*. Aram add. »[...] lehrte die Zeichen der Erde, [und] Šamšiel lehrte die Zeichen der Son[ne ...«].

j) Schreibung wohl verderbt; nach Aram *Śahri'el* (GrS1 *Σεριήλ*) ist zu emendieren; vgl. VI 7p; Knibb II, S. 82f.

k) »Die Zeichen des Mondes« GrS1, so nach Miliks Rekonstruktion auch Aram: »sie alle begannen, die Geheimnisse ihren Frauen und ihren Kindern zu enthüllen [für] jedes Tun«; »danach begannen die Riesen, das Fleisch der Menschen zu verschlingen« add. GrS1; zu der Übereinstimmung mit den aram. Fragmenten (¹I 4,5; ²I 3,5) vgl. Knibb II, S. 83f. – Die Metall-, Gestirn-, Pflanzen- und Steinmagie war in der gesamten Antike weit verbreitet (Nachweise bei Hengel, Judentum, S. 425–445 u.ö.).

4 a) Schreien die Menschen (so Dillmann, Beer, Martin, Charles) oder die Engel (so Knibb; dann: »und bei der Vernichtung der Menschen schrieen sie«; vgl. Knibb II, S. 84)?; »und die Menschen fingen an, weniger auf Erden zu werden« GrS1, vgl. 4b.

b) »*Bis* zum Himmel« TS; GrP (V. 4): »der Schrei der vernichteten Menschen stieg zum Himmel auf«, »aber die übrigen schrien über ihre Mißhandlung zum Himmel und sprachen: ›ihr Gedächtnis ist vor den Herrn gedrungen‹« GrS1; »da schrien die Menschen zum Himmel und sprachen: ›Bringt unser Gericht zum Höchsten und unsere Vernichtung vor die große Herrlichkeit, vor den Herrn aller Herren durch (seine) Hoheit‹« GrS2. Vgl. IX 10; VII 6(a); XLVII 2 u.ö.; Apc 6,10. – Nach 1Q19 (vgl. CVI 19b) scheint es jedoch wahrscheinlicher zu sein, daß die Menschen schreien (dieses Fragment gehört vermutlich zu VIII 4–IX 4): »[...] ihren Weg auf der Erde [...?] ihr [Schreien] vor das Angesicht Gottes, und [...«]; vgl. IX 3: die Seelen der Menschen schreien; XXII 5: Abels klagende Stimme dringt zum Himmel; AramGig¹ VIII 10 (Anhang II): »und erhebt Klage gegen euch«. So Aram: »[...] von der Erde; und ihr Schrei stieg auf [... des Him]mels«.

IX 1[a] Da blickten Michael, Sure'ēl (= Uriel)[b], Rufael (= Rafael)[c] und Gabriel[d] vom Himmel[e] herab, und sie sahen das viele Blut, das auf der Erde[f] vergossen wurde[g], und all das Unrecht[h], das auf der Erde verübt wurde[i]. 2
Und sie sprachen zueinander: »Mit der Stimme ihres (= der Menschen) Geschreis schreit die leere (= entvölkerte) Erde bis zu der Pforte des Himmels[a]. 3 Und jetzt klagen zu euch, den Heiligen des Himmels[a], die

IX 1 a) »Und es vernahmen die vier großen Erzengel ..., sie schauten auf die Erde« add. GrS1 GrS2. – Zu den Funktionen vgl. XL 9.
b) In Aeth schwankt die Schreibung; Aram²I 3,7 (vgl. Milik in HThR 64, 1971, S. 346; MilAramEn S. 172–174) Śari'el (dieser Name kommt nur hier in Aram vor), Οὐριήλ GrP, GrS1 GrS2. Sure'ēl ist in Hen(äth) sonst nicht sicher belegt (vgl. XX 6a und 2a TS; Berakot 51a, dort ebenfalls Angesichtsengel). Lautete der Name ursprünglich Sariel und wurde später in Uriel geändert (MilAramEn S. 172–174), oder bestanden beide Namen nebeneinander? Etymologie zu Śari'el: »Fürst Gottes«. Zu Uriel vgl. ApcPetr 5 (Hennecke-Schneemelcher II, S. 475), zu seiner Funktion vgl. XXI 5a, zur Abfolge vgl. 1d.
c) Aeth auch Ureyāl, Ureyān, ebenfalls inneräthiopische Verderbnis. Gr. lesen Ῥαφαήλ, dies ist nach XL 9 als ursprünglich anzusehen; pauc. Aeth om. den Namen. Auch er ist Führer Henochs (XXII 3.6).
d) Vgl. zum Engel XL 9; auch V.9. Die Reihenfolge der Engelnamen schwankt, doch steht Michael stets voran (Ausnahme: XX). Die Reihenfolge in der Übersetzung ist wohl die ursprüngliche; wiederholt: Michael, Gabriel, Uriel, Rafael; LXXI 8: Michael, Rafael, Gabriel, Fanuel; nach Aram (²I 3,7) aber: Michael, Sariel (Uriel), Rafael, Gabriel, nach 1QM 9,15 f. Michael, Gabriel, Sariel, Rafael (vgl. MilAramEn S. 172–174); statt Uriel tritt in den Bilderreden Fanuel auf (vgl. XL 9e). – Diese Angesichtsengel sind die obersten der sieben Erzengel. Sie haben Schutzfunktionen, so Michael (Dan 10,13.21; 12,1; 1QS 3,20; 1QM 17,6; Hen[sl] 33,10; vgl. aber XXIV 6) und Gabriel (Dan 8,16; 9,21). Vgl. X 1.4.11; XX; XL 2.9; LIV 6(a); LXXI 8f. 13; XXI 5a; LXXXIX 61ff.; Sib II, 215; ApcMos 40; ApcEl 39,7f.; ApcEsr 6,2 u.ö. zu Michael vgl. TestAbr(äth) passim (Übersetzung LesFalAnth S. 96–102); zur Funktion Bousset, S. 325–331; Michl in RAC V, Sp. 239–251.254–258.
e) »Vom Heiligtum (des Himmels)« add. GrS1 GrS2, vgl. Aram¹I 4,7. Ἐκ τῶν ἁγίων sonst zu übersetzen: »von den Heiligen ...«; doch ist wohl τὰ ἅγια wie wiederholt in 1 Makk (z.B. 2,12; 3,58f.; 7,33; 15,7; vgl. Dan 9,24 LXX, Theodotion) das Heiligtum. Vgl. XII 4b.
f) »Unten« add. pauc. Aeth I, was von Aeth II als überflüssig getilgt wurde (Flemming).
g) Vgl. Jub 7,24.
h) GrS1 GrS2: πᾶσαν ἀσέβειαν καὶ ἀνομίαν (GrS2 transp. die Begriffe); zu Aram vgl. 1i.
i) »Und all ... verübt wurde« om. GrP; abweichend Aram¹I 4,7f. »... vergossen wurde, und die ganze [Erde] wurde erfüllt von Bosheit [und] Gewalttat, so daß sich Sünde auf ihr ausbreitete (?)«; BeyArT: »... war erfüllt vom [Frevel und] Unrecht an den Getöteten«; vgl. 1Q 19,2: »[... die Bosheit]ten mächtig wurden auf Erden und [...]«; vgl. auch AramGig¹ VIII 10–14.
2 a) Schwerfälliger Satz – etwa: »die Stimme ihres Geschreies – öde schreit die Erde bis ...«; manche übertragen: »Horch, die Stimme ihres Geschreies – verödet schreit die Erde«, oder: »laßt die verödete Erde schreien mit dem Ruf ihres Geschreies«; »die Stimme derer, die schreien auf der Erde, (reicht) bis zu ...« GrP; Aram¹I 4,9 und ²I 3,10 »die Stimme und das Schreien der Söhne (»Söhne« add. durch Gl.) der Erde steigt in (= wegen?) der Zerstörung auf zu den Pforten des Himmels«. Nach MilAramEn S. 161 muß der Archetypus gelautet haben: »und die Stimme und das Schreien über die Vernichtung der Söhne der Erde schreit auf bis zu den Toren ...«. – Zur entvölkerten Erde vgl. LXVII 2; LXXXIV 5; TestXIINapht 3,5.
3 a) GrP, GrS1 GrS2 om. den Satz (homoiotel.?: Schluß V. 2 bis Beginn V. 3); Aram¹I 4,10

Seelen der Menschen, indem sie sprechen: ›Bringt für uns den Rechtsfall[b] vor den Höchsten[c]!‹« 4 Und sie[a] sprachen zu ihrem Herrn, dem Könige[b]: »⟨Du bist⟩[c] Herr der Herren, Gott der Götter, König der Könige[d]! Der Thron deiner Herrlichkeit[e] besteht durch alle Generationen der Welt[f], und dein Name (ist) heilig[g] und gepriesen und verherrlicht in alle Ewigkeit[h]. 5
Du hast alles[a] geschaffen, und die Macht über alles[b] liegt bei dir; alles ist vor dir enthüllt[c] und offenbar; du siehst alles, und nichts vermag sich vor dir zu

und ²I 3,11 (sehr fragmentarisch) scheint mit Aeth übereinzustimmen. – Zu den Heiligen vgl. I 9d, zur Vorstellung ihrer Fürsprache XV 2; XL 6, XLVII 2; XCIX 3(16); CIV 1; Tob 12,12.15; TestXIILev 3,5; 5,6f.; Apc 8,3; zum Dringen der Stimme bis zum Himmel vgl. VIII 4b.

b) »*Unsere* Rechtssache« TS, so wohl ursprünglicher Sinn; abweichend GrS1 GrS2: »sie kamen, indem sie zueinander sprachen: ›die Geister und die Seelen der Menschen klagen, indem sie bitten (GrS2 transp. die Verba) und sprechen: Bringt unser Gericht (GrS2: »unsere Bitte«) vor den Höchsten (GrS1 add.:) und unser Verderben vor die Herrlichkeit der Majestät, vor den Herrn durch (seine) Hoheit‹«; GrP: »die Seelen der Menschen bitten, indem sie sprechen: ›Bringt unser Gericht vor den Höchsten‹«.

c) Häufige Gottesbezeichnung in (Hen(äth): X 1; LX 1.22; LXII 7; XCIV 8; XCVIII 7; XCIX 3.10; C 4; CI 1.6.9 (vgl. XCIX 3d). Zur Engelbitte vgl. XV 2d.

4 a) Die »himmlischen Heiligen« (=Engel) sind gemeint; »und die vier Erzengel kamen und sprachen« GrS2; Aram²I 3,13 nennt Rafael und Michael, nach Miliks Rekonstruktion: »[Und] Rafael und Michael [, die großen Wächter und Heiligen ...]«.

b) So nach Aeth II; al. schwerfällig: »zu ihrem Herrn der Könige«; Gr nur *τῷ κυρίῳ* (GrS1 add.:) *τῶν αἰώνων*.

c) Aeth schließt mit dem Redesignal *esma* (= *ὅτι*) an, während Gr und Aram²I 3 lesen: »du bist ...«; *esma* muß in *anta* ›du‹ emendiert werden.

d) Aram ²I 3,14 (die ersten beiden Glieder:) »[...] unser großer Herr, [du] bist der Herr der Welt [...]«; »Herr der Herren und Gott der Götter und König der Ewigkeiten« GrP; »der Gott der Götter und Herr der Herren und (GrS1 add.: »der«) König der Könige und Gott der Ewigkeiten« GrS1 GrS2. – Vgl. XII 3; XXV 3.5.7 (GrP); XXVII 3 (GrP); LVIII 4; LXXXI 10; LXXXIV 2; CVI 11 (GrCB); auch 1QM 14,16; 1Q 20,2,5; 1QGenAp 2,4; Jub 25,23; AssMos 1,11; Hen(hebr) 44,7; auch Dtn 10,17; Gen 21,33; Jes 40,28; Röm 16,26; Apc 17,14; 19,16.

e) So Co2$_2$, Co3$_2$ Ox2, Aram²I 3,15, Gr; dagegen mult. Aeth: »*seiner* Herrlichkeit«.

f) »Ist für die (Gl. 15a add. »jede«) Generation der Generationen, die in (*mn* wörtlich: von) Ewigkeit sein wird« Aram²I 3,15,15a; Gr: *γενεὰς τῶν ἀιώνων*.

g) GrP add.: *καὶ μέγα*. Die Dreigliedrigkeit der Formel ist mit TS, GrP beizubehalten (gegen BeerHen S. 241).

h) »Durch alle Generationen der Welt« Aeth II (vgl. Aram in 4f); »und gepriesen und verherrlicht« add. mult. Aeth, om. aber z.B. TS, Ull, Gr (dazu Zuntz in JTS 45, 1944, S. 166, Anm. 3); pauc. Aeth (z.B. Ox2 Va1 Ro) ziehen einen der beiden Begriffe zu V. 5; vermutlich sind beide als Gl. zu betrachten (FlemmHen S. 9; CharlEthEn S. 20; MartHén S. 19); GrS1 add.: »(... Ewigkeit); und so weiter. Da befahl der Höchste den heiligen Erzengeln, und sie banden ihre Anführer und warfen sie bis zum Gericht in die Tiefe; und so weiter. Und das bezeugt Henoch.«

5 a) »Alles« om. TS; vgl. 5c; »*denn* du hast ...« GrP, GrS2. – Vgl. LXXXIV 3a.

b) »Alle Herrschaft« GrP, GrS2.

c) »Alles« om. TS; GrP om. den Versschluß.

verbergen. 6 Du hast gesehen[a], was Azāz'ēl[b] getan hat, wie er[c] alle Ungerechtigkeit auf Erden gelehrt und die ewigen Geheimnisse preisgegeben hat[d], die im Himmel bereitet werden[e]; 7 (wie) Semyāzā[a] den Menschen Kenntnis gebracht hat[b], dem du Vollmacht gegeben hast, daß er herrsche über die, die zu ihm gehören[c]. 8 Und sie sind zu den Töchtern der Menschen[a] auf Erden gegangen[b] und haben mit ihnen, mit jenen Frauen, geschlafen und sich verunreinigt[c] und mit ihnen alle Sünden[d] offenbar gemacht. 9 Und[a] die Frauen haben Riesen geboren[b], und dadurch wurde

6 a) So Aeth I (außer Pa3), GrP,GrS2; Aeth II (außer Ca Pa6) lesen *re'ikē* ›sieh doch‹ statt *re'ika*; »du hast *alles* ...« GrP.
b) Vgl. VIII 1a.
c) »*Der* alle« L010 Pr, GrS2; »und was er erzwungen hat, was er gelehrt hat« add. GrS2 (s. dazu den ganzen Satz).
d) »Sie (= die gefallenen Engel) haben preisgegeben« Aeth I (außer Be), was wegen des Kontextes nach Aeth II (= Übersetzung) und Gr zu emendieren ist; GrP: *τὰ μυστήρια τοῦ αἰῶνος*; dagegen GrS2: *μυστήρια καὶ ἀπεκάλυψε τῷ αἰῶνι τὰ ἐν οὐρανῷ*. – Vgl. VIII 1–3 (11.3k); ApcAbr 14,2.
e) Aram[1]I4,14f. und GrS2, GrP ziehen V. 7 Anfang zu V. 6 (vgl. 7b); »die die Menschen treiben und erkannt haben« GrP (danach emendiert Charl II S. 21 Aeth); »die Söhne der Menschen treiben seine ›Geschäfte‹ (*τὰ ἐπιτηδεύματα αὐτοῦ?*), die Geheimnisse zu kennen« GrS2; Versschluß nach Aram[1]I4,20: »[...] sie (die Geheimnisse?) praktizieren« (vgl. MilAramEn S. 160).
7 a) Mult. Aeth II GrP schließen an mit »*und* Semyāzā«; nach Aeth I hängt der Satz von dem »wie« von V. 6 ab.
b) Unsicherer Versanfang (vgl. 6e, besonders GrP, GrS2, die Änderungen zu Aeth bieten); Pa3$_2$ Co2$_2$, Aeth II lesen statt *sab'a* ›Menschen‹ *seb'atāta*: »Semyāzā hat Beschwörungen gelehrt« (so BeerHen S. 241).
c) »Zu herrschen über alle [seine Gefähr]ten« Aram[1]I4,21; »über die, die zusammen mit ihm sind« Gr.
8 a) Vgl. VI 2; VII 1f.; Gen 6,1f.; Jub 4,22.
b) So Be TS, Gr (Gr: »der Erde«); Aeth I sonst sinnloses *sabe' badiba sabe'*, Schreibfehler für *sabe' badiba meder* (= Übersetzung); »*miteinander* zu den Töchtern« mult. Aeth II; vgl. FlemmHen S. 29.
c) Aeth ist schwerfällig und wurde wiederholt nach Gr emendiert: »haben bei ihnen geschlafen und sich mit den Frauen verunreinigt« (so z.B. Beer, Flemming), doch GrP und GrS2 differieren, außerdem fehlt das wiederholende »Frauen«; nach Knibb II, S. 86, entspricht Aeth einer aram. Vorlage, diese ist jedoch nicht belegt. – Die Aussage bezieht sich auf den Engelfall (vgl. VI 2; VII 1f. [1b]). Zur Warnung vor dieser Unzucht vgl. TestXIISim 5,4: »Denn ich las in den Schriftzeichen des Henochbuches, daß eure Söhne zugrundegerichtet werden«; zur Vernichtung der Kinder der Unzucht vgl. auch X 2.9 (anders Becker in JSHRZ III, S. 43, Anm. 5,4a, wonach nur ein fiktiver literarischer Bezug festzustellen ist).
d) »Diese Sünden« Aeth II (vgl. Gr *τὰς ἁμαρτίας*); »und sie lehrten sie Haßzauber« add. GrS2.
9 a) »Und nun siehe« GrS2, so auch der Beginn V. 10.
b) »Gebaren von ihnen Söhne, Giganten« GrS2 und add.: »Falschheit (*κίβδηλα*, vgl. X 8.15) ist auf der Erde der Menschen ausgegossen«. Zur Geburt der Riesen vgl. VII 2(a); XV 8(a); Justin, Apologia 2,5.

die ganze Erde mit Blut[c] und Unrecht angefüllt. 10 Und nun siehe, die
Seelen derer, die tot sind, schreien[a] und klagen bis zu den Pforten des
Himmels[b], und ihr Seufzen ist aufgestiegen und vermag nicht zu entkom-
men[c] angesichts des Unrechts, das auf Erden geschieht. 11 Und du weißt
alles[a], bevor es geschieht[b], und du weißt[c] dies und was sie betrifft[d], und du
sprichst nicht zu uns. Und[e] was sollen wir darum mit ihnen tun?«

X 1 Da[a] hat sich der Höchste, der Große und Heilige[b], hören lassen, und
er sandte [Asaryālyur][c] zu dem Sohn Lamechs[d] und sprach zu ihm[e]: 2
»Sprich zu ihm in meinem Namen: ›Verbirg dich[a]!‹ Und offenbare ihm das
bevorstehende Ende, denn die ganze Erde wird vernichtet werden, und eine
Wasserflut wird über die ganze Erde kommen[b], und es wird vertilgt werden,

c) »Mit Blut« om. GrS2. – Vgl. V. 1; VII 5d.

10 a) »Die Seele« (coll.) Aeth I; »der Heilige (coll.) schreit, und die, die tot sind, klagen« TS; »die Seelen der Toten« GrP; »die Geister der Seelen der gestorbenen Menschen« GrS2; »erheben [die Seelen der Getöte]ten Klage wider ihre Mörder und schreien[...]« Aram.

b) »Und bis zu den Toren ... ist ihr Seufzen aufgestiegen« GrS2. – Vgl. V. 2f.(3a); VII 6(a).

c) So Lo4 Be Pa3$_1$ Pa4 Co1 Co2$_1$ Co5, Ca, Gr; dagegen »und sie vermögen nicht zu entkommen« Lo9 Pa3$_2$ Co2$_2$ TS, mult. Aeth II.

11 a) »Alles« om. GrS2.

b) Vgl. Sir 39,19; PsSal 14,8.

c) »Und« om. pauc. Aeth I; »du siehst« GrP, GrS2.

d) Aeth ist sinnvoll (wörtlich: und das von ihnen), doch ist nach Gr *καὶ ἐᾷς αὐτούς* ›und du läßt sie gewähren‹ die Annahme einer Verlesung des Äthiopen in *ἃ εἰς αὐτούς* möglich, wenn nicht wahrscheinlich (so Beer, Flemming, Martin, Charles, Knibb).

e) Anknüpfung syntaktisch unsicher: *wa-* ›und, aber‹ (Be TS om.) wurde wiederholt getilgt (z.B. von Beer und Flemming); statt »und du sprichst ... mit ihnen tun«: »und du sagst nichts. Was muß man ...?« GrS2; »und du sagst auch uns nicht, was man mit ihnen tun muß« GrP.

X 1 a) »*Und* da« Pa3$_2$ TS Co5, Aeth II; nach Gr »da sprach ... und sagte (GrP add. wiederholend: »und sprach«) und sandte«.

b) Vgl. I 3(c).

c) Die Schreibung schwankt, auch: Asuryāl (TS) u.a. Lesungen, wohl verderbt von *Ἰστραήλ* GrP; *Οὐριήλ* GrS2. Vielleicht ist Istrael richtig; Charles verbessert in Uriel. *Ἰστραήλ* als erster Erzengel im »Gebet Josephs«, zitiert bei Origenes, jetzt bei PsVTGr III, S. 6; vgl. auch Baehrens, W. A. in GCS 30, 1921, S. 83.85; zu den anderen Engeln vgl. V. 4.9.11, danach wäre hier einer der vier Erzengel zu erwarten (Fanuel?). Doch könnte auch ein älteres, unabhängiges Traditionsstück mit einem anderen Namen vorliegen.

d) Nach Gen 5,28ff. Noah, von GrS2 namentlich erwähnt.

e) Aeth I, Ca Co4 om. den Satz, der textkritisch vielleicht als dittogr. zu tilgen, sachlich aber zu ergänzen ist.

2 a) Zur grammatisch nicht zu klärenden Frage nach dem Objekt des Satzes vgl. DillmHen S. 99.

b) *Yemaṣṣe' halo* bezeichnet das Bevorstehende (vgl. Gr *μέλλει γίνεσθαι*); zur aram. Äquivalenz vgl. UllAramVorl S. 266.

was auf ihr ist[c]. 3 Und nun[a] belehre ihn[b], damit er entkomme und seine
Nachkommenschaft erhalten bleibe für alle Generationen[c].« 4 Und der
Herr sprach weiter[a] zu Rufael (= Rafael)[b]: »Binde[c] den Azāzʾēl[d] an Händen
und Füßen und wirf ihn in die Finsternis, und reiße die Wüste auf[e], die in
Dudāʾēl ist[f], und wirf ihn hinein. 5 Und lege auf ihn[a] rauhe, spitze Steine
und bedecke ihn mit Finsternis, und dort soll er für ewig hausen, und
bedecke sein Angesicht, damit er das Licht nicht sehe[b]. 6 Und am großen
Tag des Gerichtes[a] soll er in die Feuerglut[b] gestoßen werden. 7 Und heile[a]
die Erde, die die Engel[b] verdorben haben, und kündige die Heilung der

c) Aktiv »er wird vernichten« Lo9_2, GrP, GrS2; »alles« add. TS, Gr; »von der Oberfläche der Erde« statt »auf ihr« liest GrS2. – Zum Flutgericht in Hen(äth) vgl. LXVI 1 f.; LXVII 11–13; LXXXIX 2–6; CVI 15.

3 a) »Nun« om. GrP, GrS2 (vgl. BeerHen S. 241; FlemmHen S. 31).

b) »Den Gerechten« add. Aram[1]I 5,3, Gr; GrS2 add. zusätzlich »den Sohn Lamechs«; MilAramEn S. 162 meint, daß Aeth und GrP »a drastic abridgement« des Originals bieten.

c) »Für die ganze Welt« Aeth II; »für alle Geschlechter der Erde« GrP, GrS2; Aram[1]I 5,3 (sehr fragmentarisch): »[Äo]nen«; GrS2 hat innerhalb des Verses einen Zusatz und weicht auch am Schluß ab: »... Lamechs, und er wird seine Seele (= sein Leben) bewahren, und er wird entkommen bis in Ewigkeit, und aus ihm wird eine Pflanze gepflanzt werden, und sie wird bestehen bleiben (für) alle Generationen der Erde«. – Vgl. LXXXIX 1. 8 f.; Gen 6,18 ff.; zur Schlußformel vgl. V. 22; XXXIX 11; XLIX 2; LXIII 3 u.ö.; vgl. SyncFr 4 f. (Anhang I).

4 a) Nur »und er sprach« GrP, GrS2.

b) Vgl. IX 1c; zu den Engeln V. 1.9.11.

c) »*Geh*, binde ...« lesen Gr, Aram[1]I 5,5 (fragmentarisch). Vgl. V. 12g.

d) Vgl. VIII 1a.

e) Vermutlicher Sinn: »und mache ein Loch in der Wüste«, DillmLex Sp. 513: dehiscere facere terram, in ea rimam facere; vgl. Lev 16,20.22; auch Apc 20,3.

f) Die Etymologie ist nicht völlig sicher; der Name geht jedoch auf *ḥdwdj ʾl* ›die scharfkantigen Berge Gottes‹ zurück, vgl. dazu V. 5; Charl II S. 22 f. erinnert an *bjt ḥdwrj* bzw. *ḥdwdj* (Ps.-Jonathan zu Lev 16,10.21 f. und Joma 6,8), der in der Umgebung Jerusalems zu lokalisieren ist. Dazu auch Milik in Bibl 32, 1951, S. 395; Knibb II, S. 87; anders Milik in HThR 64, 1971, S. 349: von *ddʾ*: »die Brüste Gottes«. Vgl. LX 8. – Besteht ein Unterschied zwischen vorläufiger und endgültiger Verurteilung?, so Charles. Vgl. X 12–14; XVI 1; XIX 1–3; XXI 7–10; LIV 5 f.; XC 21–24; XCI 15; Jub 5,10; 10,7.11; ApcBar(syr) 56,7; ApcEl 34,18 f.; 2 Petr 2,4; Jud 6; Apc 20,1–3; zum Gericht über die Engel auch AntBibl 34,3. Vgl. XXII 4d; LXXXVIII 1.

5 a) »Unter ihn« GrP, GrS2 (so BeerHen S. 242), was aber (vgl. Apc 20,3) von ὑπόϑες αὐτῷ in ἐπίϑες αὐτῷ emendiert werden muß (vgl. Charl II S. 23).

b) Finsternis ist in Hen(äth) häufig gebrauchter Terminus (mehr als 20mal), dabei überwiegend gerichtliche Intention: Beschreibung des Gerichtsortes oder -zustandes; vgl. z.B. XLVI 6(a); LXII 10; LXIII 6.11; XCII 5; XCIV 9; CII 7; CIII 8 (XVII 6 f.; LVIII 6; LXXXIX 4.8; CVIII 14); vgl. auch AntBibl 51,5 u.ö. Zur Aussage vgl. auch LIV 5.

6 a) »Tag des großen Gerichts« GrP; »großen« om. GrS2. – Vgl. XIX 1e.

b) Vgl. X 13; XVIII 11; XIX; XXI 7–10; vgl. XLV 2.

7 a) *Aḥyawa* allgemein »lebendig machen, wiederbeleben«, hier durch Einfluß von Gr (Formen von ἰάομαι) mit »heilen« übertragen. Der Befehl ergeht an »Rafael« (*rfʾ* ›heilen‹); zur Funktion als Heileengel X 15 f.20; XL 9; Tob 3,17; 12,14.

b) »Die Wächter« GrS2.

Erde[c] an, daß sie die Erde heilen[d], so daß nicht alle Menschenkinder umkommen durch das Geheimnis all dessen, was die Wächter ⟨kundgemacht⟩[e] und ihre Söhne[f] gelehrt haben. 8 Und die ganze Erde ist verdorben worden[a] durch die Lehre der Werke[b] Azāz'ēls[c], und ihm schreibe alle Sünden zu[d].« 9 Und zu Gabriel sprach der Herr[a]: »Ziehe aus gegen die Bastarde[b] und die Verworfenen[c] und gegen die Kinder der Unzucht und[d] die Kinder der Wächter unter den Menschen, und führe sie heraus[e] und treibe sie gegeneinander[f], daß sie sich selbst im Kampf vernichten[g]; denn langes Leben sollen sie nicht haben[h]. 10 Und sie werden dich alles bitten[a], aber

c) »Die Heilung der Plage« GrS2 (so Charl II S. 23; vgl. 7d).
d) Verderbter Text; die Übersetzung nach Lo4 Lo9 Pa4 TS Co1 $Co2_1$ (?) Co5, Ca (*yāḥyewwā*); al. Hss. *aḥyewā*: »denn ich will ... heilen«; GrP GrS om. den Satz »daß sie ... heilen«; statt »Erde« liest Gr »Plage« (vgl. 7c).
e) Aeth, GrP verderbt; Aeth *za-qatalu* ›was (die Wächter) getötet haben‹ = GrP: *ᾧ ἐπάταξαν*, von Charles als Verlesung von *ἐπέτασαν* erklärt; GrS2: *ὃ εἶπον* = (hypothetischem hebr.) *'mrw* ›(was) sie sagten‹ (so Charl II S. 23). Knibb II, S. 88, nimmt fehlerhafte Übertragung von einer aram. Vorlage an: *mḥjn* (pt.) ›schlagen‹ ist statt des richtigen *mḥwjn* (pt.) ›verkündigen‹ gesehen und übertragen worden. Dies erfordert der Kontext. Zur Preisgabe der Geheimnisse durch die Engel vgl. VII 1; VIII 1–3.
f) »Söhne der Menschen« GrS2. Vgl. V. 12.
8 a) *Māsanat* (vgl. V. 7) wird durch GrP, GrS2 *ἠρημώθη* ›verwüstet‹ interpretiert; GrP add. (*ἡ γῆ*) *ἀφανισθεῖσα* ›die unsichtbar geworden war‹ (?). – Zur Verderbnis der Erde vgl. V. 7. 20.22; IX 2.9; XII 4; XLV 5; XLVI 7; LXV 10; LXXXIII 5.8; LXXXIV 5; CVI 17; CVII 3; AramGig 8,11f. (Anhang II).
b) »Werke der Lehre« transp. GrP, GrS2.
c) Vgl. VIII 1a.
d) Wörtlich: gegen (oder: auf) ihn schreibe ... (so auch Gr).
9 a) »Gott« in Aeth II durch homoeotel.: *egzi'abḥēr ḥur* (imp.: gehe!); Aeth I *egzi'e hor*; Aram[2]I 4,5 wie Aeth I; »Herr« om. GrS2.
b) Die *manzerān* (oder ähnliche Schreibung) ›Bastarde‹ sind von aram. *mmzrj'* abgeleitet (vgl. MilAramEn S. 176); vgl. die (fehlerhafte) Transliteration GrP *μα⟨μ⟩ζηρέους*, dagegen *τοὺς γίγαντας* GrS2, was entweder für eine direkte aram. Vorlage (Charl II S. LVIII; UllAramVorl S. 264) oder eine andere als uns heute bekannte griech. Vorlage spricht. – Zur Vernichtung der Gigangen vgl. XV 11–XVI 1; Jub 5,6–11 u.ö.
c) Vgl. GrP, GrS2 *τοὺς κιβδήλους* ›die Unechten, Falschen‹ (vgl. V. 15). Mit den drei Termini sind Kinder aus der (illegitimen) Verbindung zwischen Engeln und Menschen gemeint.
d) Nach Lo4, pauc. Aeth II wird »die Kinder der Unzucht und« von einigen (so Flemming, Charles, Martin) als dittogr. Gl. getilgt.
e) Auch zu übertragen: »Führe sie weg«; GrP, GrS2 anders: »und vernichte die Kinder der Wächter unter den (GrS2 add. »Kindern der«) Menschen«; Charl II S. 23 tilgt den Satz als Dublette zum Folgenden, doch TS schließt mit Satzzeichen und setzt neu ein.
f) »Gegeneinander« om. GrP; GrS2 add. dagegen: »von ihnen zu ihnen (alle gegeneinander [?])«; vgl. 9g.
g) »Schicke sie in den Krieg der Vernichtung« GrP, Aram[2]I 4,6 (fragmentarisch); »Krieg und Vernichtung« abweichend GrS2. Vgl. Jub 5,9.
h) Vgl. dagegen die Wächter, die vor dem Fall ewiges Leben hatten (XV 4.6); zum langen oder ewigen Leben vgl. auch XXV 6; LXXI 17; XXXVII 4; XL 9; LVIII 3; auch V. 17b.
10 a) Aeth verderbt; Übersetzung nach Aeth I, Sinn wohl: »alles, *was* sie dich bitten« (Pa3);

ihren Vätern[b] soll nichts zuteil werden ihretwegen[c] – wo sie doch hoffen, ein ewiges Leben zu leben und daß jeder von ihnen 500 Jahre leben werde[d].«
11 Und zu Michael sprach der Herr[a]: »Geh[b], laß Semyāzā und die anderen bei ihm, die sich mit Frauen verbunden haben[c], wissen[d], daß sie mit ihnen zugrunde gehen in all[e] ihrer Unreinheit.
12 Und[a] wenn sich alle[b] ihre Söhne gegenseitig erschlagen[c], und wenn[d] sie sehen die Vernichtung ihrer Geliebten[e], (so) binde sie für 70 Generationen[f] unter die Hügel der Erde[g], bis zum Tage[h] ihres Gerichtes und ihres Endes, bis das Gericht für alle Ewigkeit vollzogen wird[i].
13 Und in jenen Tagen[a] wird man sie wegführen in den Abgrund[b] des Feuers[c] und[d] in die Qual und ins Gefängnis, und sie werden für ewig eingeschlossen sein[e].
14 Und wenn jemand[a] brennen[b] und

»und sie alle werden dich bitten« Aeth II; »und keine Bitte wird ihren Vätern erfüllt« GrP, GrS2; »keine Bitte [ihrer Väter]...« Aram²I 4,7.
b) Gemeint sind die Engel; zu ihrer Bitte vgl. XII 6; XIII 2(a). 4–6; XIV 7.
c) »... Vätern und (zwar?) ihretwegen« GrP.
d) Vgl. dagegen GrSFr 5 (Anhang I); vgl. auch L 5a; XCVIII 10.
11 a) »Gott« statt »Herr« Lo4 Be TS Co2, Aeth II (vgl. 9a); »der Herr« om. GrP GrS2.
b) »Geh« om. Lo9 Be TS Co5, pauc. Aeth II (vgl. 4c); GrS2 wiederholt »Michael«.
c) GrP, GrS2 eher »vermischen« (vgl. VII 1b); »den Töchtern der Menschen« statt »Frauen« GrS2.
d) Aeth »laß wissen« (vgl. GrP δήλωσον) wurde wiederholt nach GrS2 δῆσον (= äth. *esero*) »binde« emendiert (Beer, Flemming, Martin, Hammershaimb, Charles, dagegen DillmHen S. 101), doch ist an Aeth festzuhalten (vgl. MilAramEn S. 175 f.). – Zum Zeugnis vgl. LXVII 12b.
e) »All« om. Be, GrP, GrS2.
12 a) »Und« om. Aeth II.
b) »Alle« om. GrP, GrS2; Charl II S. 24 hält *kwellu* für inneräthiopische Verderbnis statt *ellu* = *oi*.
c) »[...] ihre Söhne umkommen werden« Aram. Vgl. XII 6; XVI 1; Jub 5,9.
d) »Wenn« om. Pa4, Gr, Aram.
e) »Söhne« zu ergänzen. – Vgl. V. 7; XII 6(b); XIV 6; C 1–3 GrSFr 4 f. (Anhang I); AramGig VII 1,7 (Anhang II); Jub 10,4.
f) Zu den siebzig Geschlechtern vgl. die Wochenapokalypse (XCIII 3–10; XCI 11–16) mit den zehn Weltwochen zu je sieben Generationen und die siebzig Hirten der Tierapokalypse (LXXXIX f.).
g) Statt »unter die Hügel« lesen GrP, GrS2 εἰς τὰς νάπας ›in die Schluchten‹, was Charl II S. 24 bevorzugt (mit Verweis auf LXVII 4 ff.; Jes 40,12; Ez 6,3; Jub 5,10; Jud 6); anders DillmHen S. 101, der in den Hügeln antike Titanensagen widergespiegelt sieht. – Zum Binden vgl. XC 23(a).29; Jub 10,7; 48,15.18; Apc 20,1–3; 9,14.
h) »Großen Tage« Aram²I 4,11.
i) Zum großen Gericht vgl. XIII 1; XVI 1; XXII 4(d); XXV 4; XCI 15; XCIV 9; C 4; CIII 8, CIV 5; zu den Termini Charl II, S. 84.
13 a) »Dann« statt »und in jenen Tagen« GrP, GrS2.
b) Gr: χάος.
c) Vgl. X 6; XVIII 11; XIX; XXI 7–10; XC 24; Mt 25,41; Apc 20,10–15.
d) »Und« nach TS, GrP, GrS2; so auch Charles.
e) So mult. Aeth I; *yet'ăḍḍaw* ›er wird eingeschlossen (oder: es wird eingeschlossen)‹ Lo9 Pa3 Co1 statt *yet'aḍḍawu* (= Übersetzung; wohl Hörfehler, vgl. den Kontext); Co2 Aeth II: »in der Qual und im Gefängnis werden sie eingeschlossen sein«; »dann wird man sie

zugrunde gehen wird – er wird von nun an mit ihnen zusammen gebunden sein bis zum Ende aller Generationen[c]. 15 Und[a] vertilge alle[b] wollüstigen Seelen[c] und die Söhne der Wächter, weil sie die Menschen mißhandelt haben[d]. 16 Und[a] vernichte alle Gewalttat[b] von der Erdoberfläche, und jedes Werk der Bosheit soll ein Ende nehmen; und die Pflanze der Gerechtigkeit und der Wahrheit soll erscheinen, und sie wird zum Segen gereichen –; das Werk der Gerechtigkeit[c] und Wahrheit soll mit Freuden gepflanzt werden in Ewigkeit[d]. 17 Und dann werden alle Gerechten entkommen[a] und werden am Leben bleiben, bis sie 1000 (Kinder) gezeugt

wegführen ... und in das Gefängnis des Einschließens (für) ewig« GrP,GrS2; Aram3I 5,1 steht Aeth näher als Gr: »[...] Bedrängnis und zum ewigen [Gefängnis]«, so Versschluß Aram. – Vgl. V. 12g.

14 a) »Und wenn sie brennen und zugrundegehen werden« TS; *wa-sobēha* statt *wa-soba* ›und dann wird *er* ...‹ Pa3₂ Co2₂, Aeth II mit Bezug auf Semyāzā; Ca wie Aeth I; Co3: *wa-sobahi* ›und wenn *aber* jemand ...‹, was wegen der Verstärkung Aram, GrS2 nahekommt; »und wer immer ...« Aram3I 5,1, GrS (GrP danach emendiert, vgl. BlackApcHenGr S. 26); zu Aram vgl. auch 14b.
b) GrS2 *Κατακριϑῇ* ›verurteilt wird‹ (danach wird GrP emendiert, Charl II S. 25; BlackApcHenGr S. 26); Aram *ḥrjr* (von *ḥrr*) stützt m. E. Aeth, GrP (gegen MilAramEn S. 190, der nach GrS2 interpretiert). Beyer anders, nach ḥj[b]: »... der schuldig ist«.
c) Wörtlich: Ende der Generation der Generation; GrP nur »Ende der Generation«; »... ihrer Generation« GrS2; Aram3I 5,2: »ihrer (?) [Generation,] und die Zeit [des Gerichts, das] ich (= der Herr?) ausführen werde, wird sie vernichten für alle [Generationen]« – der Ausfall in Gr wird von MilAramEn S. 190f. mit homoeotel. erklärt: Generation – Generationen, andere Überlegungen bei Knibb II, S. 90. Zur ersten Person sgl. vgl. den Beginn der Rede des Herrn V. 11. In GrS findet sich hier eine längere Insertion, womit diese Version abbricht (vgl. Anhang I). – Zum Gebundenwerden vgl. V. 12g, zu den Generationen 3c. Beyer anders als Milik: »und am Jüngsten Tag [des Gerichts]. Dann werden sie für alle [Ewigkeit] zugrunde gehen«.

15 a) »Und« om. GrP.
b) »Alle« om. Be Pa4, Lo2.
c) Nach Charl II S. 25 gehört V. 15 hinter V. 10. »Geister der Bastarde (*τῶν κιβδήλων*)« GrP (vgl. 9c). DillmHen S. 101 nimmt einen Bezug zu den Engeln und Frauen an. – Vgl. LXVII 8–10.
d) Vgl. VI 2; VII 1–4; IX 8–10.

16 a) So TS, Co3 (durch Interlinear-Gl.), Aram, GrP; »und« om. al. Hss.
b) »Alle« om. TS, Aram. – Zur Sache vgl. LIII2; CVII 1 u.ö.
c) So mult. Aeth I, Ca, Aram3I 5,4; Co2₂ (?), Aeth II lesen *gebr* statt *gebra* (*ṣedeq*): »und die Arbeit soll zum Segen gereichen, Gerechtigkeit ...«; TS, GrP haben eine Lücke durch homoeotel.: »und der Wahrheit – werden mit Freuden gepflanzt ...«. – Die Pflanze der Gerechtigkeit ist Israel, vgl. LXII 8; LXXXIV 6; XCIII 2.5.10; auch GrS V. 3; Jes 61,3; 1QH 6,15; 7,19; 1QS 8,5; Jub 7,34f.; AntBibl 28,4; vgl. auch XXXII 3a (CD 1,7); Jub 1,16; 16,26; 21,24; TestXIISim 6,3; ApcAbr 29,12 ApcBarl(syr) 84,2; der Gegensatz: Ausreißen oder Abschneiden der Wurzeln (vgl. XCI 5.8b.11; Maier II S. 89–91; Borig, R.: Der wahre Weinstock, München 1967, S. 112–128, 188–194).
d) Zu dieser Reminiszenz an das Paradies vgl. Ps 92,13f.; Jes 65,61f.; Ez 31,8f.; Apc 2,7; vgl. 16c.

17 a) Statt Aeth I *yegwayyeyu*, vgl. Aram *jplṭwn*, vgl. GrP *ἐκφεύξονται*, hat Aeth II *yeganneyu* ›sich beugen‹ (= anbeten?).

haben[b]; und alle Tage ihrer Jugend und ihres ⟨Alters⟩[c] werden sie in Frieden vollenden[d]. 18 Und in jenen Tagen[a] wird die ganze Erde in Gerechtigkeit bebaut und ganz[b] mit Bäumen bepflanzt werden[c] und wird voll sein von Segen. 19 Und alle Bäume der Freude wird man auf ihr pflanzen[a], und man wird Weinstöcke auf ihr[b] pflanzen; und der Weinstock, der auf ihr gepflanzt werden wird, wird Wein[c] im Überfluß tragen; und von jedem Samen, der auf ihr gesät werden wird[d], wird *ein* Maß tausend erbringen[e], und ein Maß Oliven wird zehn Pressen Öl erbringen[f]. 20 Und du, reinige die Erde von aller Gewalttat[a], von aller Ungerechtigkeit, von aller Sünde, von aller Gottlosigkeit und von aller Unreinheit, die auf Erden getan wird; vertilge[b] sie

b) Zum langen Leben vgl. V. 8f. (9h); XXV 5f.; LVIII 3.6; LXXI 17 u.ö.; Jes65,20.22; Sach8,4; CD 7,6; 19,1f.; 20,22; 1QS 3,7 u.ö. – Die Zahl erscheint in Hen(äth) meist nur als Multiplikationsfaktor (»Zehntausende von Zehntausenden«: LXXI 8; I 9; XIV 22; XL 1[a], LX 1; zehntausend Jahre: XXI 6) – vgl. aber V. 19e. Zu Hen(hebr) s. die Übersicht bei OdHebrEn Index III.
c) Aeth, GrP lesen »ihres Sabbats«, was aber verderbt ist (vgl. schon Wellhausen, Skizzen, S. 241, Anm. 1), wie Aram³I 5,6 bestätigt: statt *śebuttôn* ›ihres Alters‹ las der Übersetzer *šabattôn*; Aram liest aber *śbtkwn* ›eures Alters‹.
d) »Werden vollendet werden« Aram.
18 a) »Dann« statt »und in jenen Tagen« GrP.
b) Charl II S. 26 nimmt für Aeth Textverderbnis an: statt *kwellantāhā* sei *ba-lā'elēhā* (= Gr *ἐν αὐτῇ*) zu lesen (vgl. 18c); »in Wahrheit und ganz gepflanzt werden« Aram.
c) »Und ein Baum wird auf ihr gepflanzt werden« (= die Pflanze der Gerechtigkeit?, vgl. V. 16) GrP.
19 a) »Und alle Bäume auf Erden werden sich freuen, (es) wird gepflanzt werden« GrP (verderbt?). Milik rekonstruiert danach Aram³I 5,7f., der Aeth für verkürzt hält (S. 191).
b) »Auf ihr« om. GrP.
c) »Frucht« mult. Aeth II; »tausend Krüge Wein« GrP (vgl. 19f.); »[...] tausend [...]« Aram³I 5,9.
d) GrP om. den Satzteil (zur Verderbnis vgl. auch V. 19f.).
e) Zu dieser chiliastischen Erwartung (vgl. V. 17. 19c. 19f): ApcBar(syr)29,5; Irenäus, Adversus haereses 5,33 (dazu Anm. 19f); zu den Spekulationen über die messianische Heilszeit, bei denen diese Zahl Bedeutung hat, vgl. Lohse in ThWNT IX, S. 456–460; Hengel, Judentum, S. 349–357.
f) GrP verderbt: »Tausend Krüge Weines, und wird ein Maß Frucht von jedem (Samen?) tragen, und vom Öl wird er je zehn Pressen tragen«. Zum Ölbehälter vgl. Dalman, G.: Arbeit und Sitte in Palästina IV, Gütersloh 1935, S. 212–255. – Zur Beschreibung des Friedensreiches vgl. Am9,13; Hos2,23f.; Jes30,23–25; Ez34,26f.; 36,8.29f.; Sach8,12; Ps87,16; Jub40,12; ApcBar(syr)29,5; Targ Jerusch Gen41,47; Papias bei Irenäus, Adversus haereses 5,33: Weinstöcke mit zehntausend Ranken, je Ranke zehntausend Zweige, je Zweig zehntausend Schößlinge, je Schößling zehntausend Trauben, je Traube zehntausend Beeren und jede Beere fünfundzwanzig Maß Wein; ähnlich zum Weizenkorn.
20 a) GrP statt dessen *ἀκαθαρσία*, das TS C02 zusätzlich haben: »Gewalttat und von aller Unreinheit«; »Unreinheit« wiederholen beide Hss. an sechster Stelle. Vgl. V. 8a; Jub7,33.
b) Lücke in GrP (durch homoeotel.): »... von der Erde (V. 21) gerecht werden«.

von der Erde! 21 Und alle Menschenkinder sollen gerecht werden[a], und
alle Nationen werden mich verherrlichen, mich preisen, und alle werden
mich anbeten[b]. 22 Und die Erde[a] wird rein sein von aller Verderbnis, von
aller Sünde, von aller Strafe[b] und von aller Qual[c]; und ich werde nicht wieder
(so etwas)[d] über sie[e] bringen von Generation zu Generation und bis in
Ewigkeit[f].

XI 1 Und in jenen Tagen werde ich die Schatzkammern des Segens, die im
Himmel sind, öffnen[a], um sie auf die Erde[b], auf das Werk und auf die Arbeit[c]
der Menschenkinder herabkommen zu lassen[d]. 2 Und[a] Friede und Recht[b]
werden verbunden sein für alle Tage der Welt und für alle Generationen der
Welt[c].«

21 a) »Sie werden wahrhaftig handeln und [...]« Aram.
b) »Und alle Völker werden dienen und alle mich preisen und anbeten« GrP. – Zur Verehrung der Nationen vgl. XC 30; XCI 14; auch XLVII 3.

22 a) »Die ganze Erde« GrP.
b) *Maqśaft* auch »Plage«.
c) GrP mit Bedeutungsvarianten zu Aeth: *μίασμα – ἀκαθαρσία – ὀργή – μάστιξ*.
d) »Eine Flut« add. Pa3$_2$, Aeth II (außer Ca), was aber mit Aeth I und GrP zu tilgen ist.
e) GrP *ἐπ' αὐτούς* bezieht sich auf »Nationen« und nicht auf »Erde«.
f) Die Vorstellungen vom Untergang und der Erneuerung der Erde weisen erhebliche Varianten auf, die sich in den Texten widerspiegeln: XLV 4f.; LXII 13–16; LXXII 1; LXXXIII 3f. u.ö.; Jes65,17; AntBibl3,10; 2Petr3,13; Apc21,1; 4Esr7,31–44; ApcBar(syr)4,1; 31,5; 73,1–7; Sib III passim; IV, 173–192; ApcEl43,13–44,2; ApcZeph18,7f. (Volz, Eschatologie, S. 332ff.). – Zu der Formel »von Generation zu Generation« vgl. XXXIX 11b; auch V. 3c.

XI 1 a) Vgl. Dtn28,12. Die Kammern haben in Hen(äth) viele Funktionen; sie beherbergen Regen, Hagel, Winde, Nebel, aber auch Sonne, Mond und Sterne (vgl. XVIII 1b).
b) »Auf die Erde« om. GrP.
c) »Auf die Werke, auf die (schwere) Arbeit« GrP.
d) Zum eschatologischen Erbe der Frommen in Hen(äth), vorwiegend als »Lohn« oder »Los« beschrieben, vgl. V 7b; XXV 7; XXVII 4(b); XXXVII 4; XLV 6; XLVIII 7; LVIII 2; CIV 13; CVIII 10 u.ö.; vgl. auch 4Esr 8,52; ApcAbr21,8; TestAbrA13; ApcBar(syr)4,3; 48,49; Apc21f.; 1QS 11,7f.; 1QH11,11.

2 a) »Und« om. Aeth II (außer Ca); »und dann« GrP.
b) »Wahrheit und Friede« GrP (vielleicht transp.: *ἀλήθεια* auch »Richtigkeit«). – Vgl. Ps 85,11f.; Jes32,17.
c) »Der Menschen« GrP, was Charl II S. 26 für richtig hält (vgl. dagegen Knibb II, S. 92). – Zu den Generationen vgl. X 3c; XXXIX 11b.

XII 1 Vor diesem Geschehen[a] war Henoch entrückt worden[b], und niemand von den Menschenkindern wußte, wohin er entrückt worden war, wo er war und was (mit ihm)[c] geschehen war. 2 Und alles, was er in den Tagen seines Lebens tat, tat er mit[a] den Wächtern und mit den Heiligen[b]. 3 Und ich, Henoch, pries[a] den Herrn der Hoheit[b] und den König der Welt[c]; und siehe, die Wächter[d] riefen mich, Henoch den Schreiber[e], und sie sprachen[f] zu mir: 4 »Henoch, du Schreiber der Gerechtigkeit, geh, [a]verkündige den Wächtern des Himmels, die den hohen Himmel, die heilige ewige Stätte[b],

XII 1 a) So TS, GrP (Gr pl. »diesen Begebenheiten«); al. Aeth »vor allem Geschehen«, was auf Verwechslung von *ellu* in *kwellu* zurückgeht (vgl. auch Beer, Flemming, Martin, Charles, Hammershaimb); »und (vor)« Aeth II. – Damit wird vor die Intervention der Engel zurückgegriffen (DillmHen S. 103).
b) So ist mit GrP (*ἐλήμφθη*) das äth. *takabta* ›verborgen sein‹ zu deuten entsprechend Gen 5,24; vgl. auch LXXI 1(b).5. Allerdings geht der Verfasser vom weiteren Wirken Henochs und nicht seiner Entrückung zu Gott aus: XIII 6; XIV 2.24; Jub 4,21 (vgl. DillmHen S. 104; Charl II S. 27f.).
c) Die Ergänzung nach GrP (*αὐτῷ*); TS liest *wa-makāno* ›und seinen (Aufenthalts)Ort‹ statt *wa-menta kona*, das Verlesung sein könnte.
2 a) Wörtlich: Und all sein Tun (war) mit ...; »und seine Werke« GrP, was Charl II S. 28 für richtig hält: *ellu* ›sie‹ müsse statt *kwella* ›all‹ gelesen werden (vgl. 1a); vgl. 2b.
b) Aeth II transp.: 1. »Wächter«, 2. »Heilige«. GrP V. 2: »Und seine Werke (vollbrachte er) mit den Wächtern und mit den Heiligen seine Tage.« – Zur Bezeichnung der Engel als Heilige vgl. I 9.14; XIV 23; XXXIX 5; XLVII 2; LVII 2; LXI 10; LXXXI 5; CII 3; CVI 19 (auch IX 3; XX 1–7; XXI 5.9; XXII 3; XXIV 6; XXVII 2; XXXII 6; LX 4; LXI 8.12; LXIX 13; LXXI 8; XCIII 2); zur Bezeichnung als Wächter vgl. I 5a.
3 a) »... *erhob mich*, pries ...« GrP.
b) So nach Aeth I (außer Be); »den großen Herrn« Aeth II, GrP.
c) GrP »der Ewigkeiten«. – Vgl. I 4a; IX 4d.
d) »Des großen Heiligen« add. GrP; zur Rekonstruktion von Aram s. MilAramEn S. 192. – Zu den Wächtern vgl. I 5a. Aram: »der Wächter« (sgl.).
e) GrP om. (vgl. V. 4) Name und Titel. – Wiederholt wird Henoch als »Schreiber (der Gerechtigkeit)« bezeichnet: V. 4; XV 1; LXXII 1; XCII 1; StarckyFr II 14; AramGig 8,4 (Anhang 2); Jub 4,17–19; 1QGenAp 2,19–24; ApcPl 20; ApcBar(äth) (= LesAnthFal S. 67) Henoch und Elia als Schreiber; Dan 12,4; Apc 1,11.19; 2f. u. ö.; als Schreiber werden außer Henoch und Elia auch Esra, Metatron und Messias genannt (Bill II, S. 171–173); nach 4 Esr 14,47 Esra »Schreiber der Erkenntnis«; sonst in apokalyptischen Schriften oft Engel als Schreiber, in Hen(äth) LXXXIX 76; XC 14.17.20.22 (vgl. Hen[sl] 22,11f.). Vgl. Küchler, M.: Frühjüdische Weisheitstraditionen. Zum Fortgang weisheitlichen Denkens im Bereich des frühjüdischen Jahweglaubens, OBO 26, 1979, S. 73. Vgl. auch die Einleitung, S. 466. – Anders LXIX 9–11: Die Schreibkunst wurde den Menschen von gefallenen Engeln vermittelt; vgl. aber CIV 9–13, wo Fluch und Segen des Schreibens betont werden.
f) »Und *er* sprach« mult. Aeth I.
4 a) »*Und* verkündige« TS, GrP. – Zum Titel vgl. 3e.
b) Sinn? Nach Lo4 (*qeddusān* statt *qeddus*) und GrP (*τὸ ἁγίασμα τῆς στάσεως τοῦ αἰῶνος*) kann an ein himmlisches Heiligtum gedacht werden; anders Burkitt, F. C.: Jewish and Christian Apocalypses. The Schweich Lectures of the British Academy, 1913, London 1914, S. 68, wonach von *qjjm* ›Bündnis, Stand‹ abzuleiten sei. Vgl. 4e.

verlassen haben[c] und sich mit Frauen vergangen[d] und getan haben, wie es die Menschenkinder tun, und sich Frauen genommen und sich in großes Verderben gestürzt haben auf Erden[e]. 5 Sie werden[a] weder Frieden[b] noch Vergebung der Sünden erlangen[c]. 6 Und weil sie sich über ihre Kinder freuen[a], sollen sie die Ermordung ihrer Geliebten[b] sehen; und über die Ausrottung ihrer Kinder werden sie klagen, und sie werden ewig bitten, aber weder Erbarmen noch Frieden erlangen[c].«

XIII 1 Und Henoch ging hin (und) sagte zu Azaz'ēl[a]: »Du wirst keinen Frieden haben[b]; ein großes Gericht[c] ist über dich ergangen, um dich zu binden[d]. 2 Und Nachsicht und Fürbitte[a] werden dir nicht zuteil werden wegen der Gewalttat, die du gelehrt hast, und wegen all der Werke der Lästerung, der Gewalttat[b] und der Sünde, die du den Menschen[c] gezeigt hast.« 3 Dann ging ich (hin und) redete zu ihnen allen zusammen[a], und sie fürchteten sich alle, und[b] Furcht und Zittern[c] ergriff sie. 4 Und sie baten

c) Vgl. XV 3(a); Jud 6.
d) *Māsanu* ›sich verderbt, vernichtet haben‹ wird von GrP interpretiert: *ἐμιάνθησαν* ›sich geschändet, entweiht‹. Vgl. VI 2; VII 1; IX 8; X 11.
e) Wörtlich: und sich verderbt haben (durch) großes Verderben; »mit großem Verderben habt *ihr* die Erde verderbt« GrP; »ihr habt [großes Verderben] angerichtet [auf] Erden« Aram¹I 6,15. Vgl. 5a.
5 a) »Ihr werdet« GrP; vgl. 4e (so emendiert Charl II S. 28 f.).
b) Vgl. V. 6; XVI 4; XCIV 6a.
c) »Auf Erden« add. Be, Aeth II; vgl. V. 4 Schluß.
6 a) Korrupter Versbeginn; die Übersetzung nach mult. Aeth I, GrP; ähnlich Aram¹I 6,16: »[... über] die sie sich freuen [...]«; Aeth I auch zu übersetzen: »weil sich ihre Kinder freuen«; »weil sich ihre Kinder nicht freuen« Lo9; »weil sie sich nicht über ihre Kinder freuen« Pa3, Aeth II.
b) »Söhne« zu ergänzen. Vgl. X 12(e).
c) Vgl. X 10; XIV 6; XLVIII 10; XCIV 6a.

XIII 1 a) Auch zu übersetzen: »aber Henoch« (so TS mit *wa-Hēnoksa*; GrP *ὁ δέ*); GrP »Henoch sagte zu Asasel: Geh ...«, was durch Verwechslung beim Lesen einer aram. Vorlage erklärt werden könnte (Charl II S. 29; Knibb II, S. 93). – Zu Azazel vgl. VIII 1a.
b) Vgl. V 4(f); XVI 4; XCIV 6a.
c) Nach pauc. Hss. (so z.B. Be, Ca) auch zu übersetzen: »... keinen großen Frieden haben; Gericht ...«, aber nach der Phraseologie in Hen(äth) ist die Übersetzung richtig; vgl. X 12i.
d) Vgl. X 4; X 12g.
2 a) Äth. *śāḥet* ›Ruhe, Erholung‹ wird durch GrP *ἀνοχή* ›Nachsicht‹ interpretiert; »Fürbitte und Barmherzigkeit« Aeth II. Charl II S. 29 nimmt Verlesung von *š'l* ›Fürbitte‹ anstelle von *šlw'* ›Ruhe‹ an. Nach V. 4ff. X 10; XII 6; XIV 7; StarckyFr II 21 f. ist »Fürbitte« jedoch beizubehalten.
b) »Der Gewalt« om. Be, Mü; »und wegen aller Werke der Gottlosigkeiten und des Unrechts und der Sünde« GrP.
c) »Den Menschen-*Kindern*« Aeth II. – Vgl. VII 1–VIII 4; IX 7f.; X 7f. 15f. 20.
3 a) »Zusammen« om. Ox1 Ca, GrP.
b) So Lo4 (verschrieben) Pa4 TS Co1 Co2 Co5, Ca; al. Hss om. »und«.
c) GrP tranp. die Begriffe (I 5b). – Neben der Reaktion Henochs oder der Frommen (vgl.

mich, daß ich für sie eine Bittschrift schriebe, damit ihnen Vergebung zuteil werde, und daß ich ihre Bittschrift hinaufbringe[a] vor den Herrn des Himmels[b]. 5 Denn sie selbst können von nun an nicht (mit ihm) reden und nicht ihre Augen zum Himmel erheben vor Scham über ihre Sünde, für die sie verurteilt wurden[a]. 6 Und da[a] verfaßte ich ihr Bitt- und Gnadengesuch[b] für ihren Geist[c] und für jede einzelne ihrer Taten[d] und für das, worum sie baten, damit ihnen Vergebung und Langmut[e] zuteil werde. 7 Und ich ging hin (und) setzte mich an die Wasser von Dan in Dan[a], das rechts (= südlich) an der Westseite des Hermon liegt[b], und[c] ich las ihre Bittschrift vor[d], bis ich einschlief. 8 Und siehe[a], ein Traum kam über mich, und Visionen fielen auf mich[b], und ich sah eine Vision[c] des Strafgerichtes[d], (nämlich)[e] daß ich zu

XIV 13b) Angst der Wächter vor dem Gericht: I 5; 6Q8,3 (?) (= Anhang II).

4 a) »Und daß ich für sie vorlese« (*ἀναγνῶ*, so nach Swete) GrP; nach CharlEthEn S. 33 hat der Äthiope *ἀνάγω* ›hinaufbringen‹ gelesen. – Vgl. V. 7.

b) »Zu (pauc.: »vor«) Gott (in) den Himmel« Be, Aeth II.

5 a) »Vor Scham über die (Dinge), um deretwillen sie gesündigt haben und verurteilt worden sind« GrP. – Vgl. die Apologie des Athenagoras 25,1: »Diese Engel, die vom Himmel gefallen sind..., können nicht mehr in die himmlischen (Bereiche) Einblick nehmen«; vgl. den Midrasch von Semjaza und Azaz'el 12f. (Anhang III); auch XV 8d.

6 a) So mult. Aeth I, Aeth II; pauc. Hss. (Pa3 Pa4 Co1, Lo10 Co3), GrP om. »und«.

b) Aeth I wörtlich: ihre Bittschrift und die Flehen (pl.), ebenso GrP; »ihr Gnadengesuch« Be Pa3₂, Aeth II, Aram³I 6,1.

c) GrP liest pl. *περὶ τῶν πνευμάτων*, vgl. Aram³I 6,1 (zum Teil rekonstruiert) »... betreffend all ihre Seelen« (*nfštwn*), was aber (vgl. Charl II S. 30) zu übertragen ist: »für sich selbst«; oder ist an die »geliebten Söhne« gedacht (vgl. XII 6; XIV 6f.)? Die Deutung »für sich selbst« ist zu bevorzugen.

d) Als Ziffer »eins« verdoppelt pauc. Aeth (z.B. Co2, Lo2); so Aram³I 6,1: »für jede einzelne«; GrP om. den Satzteil.

e) *Nuḫat* (= GrP *μακρότης* ›Länge‹, auch: ›Langmut‹) wird von DillmLex Sp. 674 mit *patientia* wiedergegeben; Charl II S. 30; MilAramEn S. 194,196 interpretieren als »Länge (des Lebens)«, womit *nuḫat* von Gr erklärt würde (vgl. dazu Knibb II, S. 94); zu dieser Interpretation X 9(h); vgl. *nuḫ* in Jub 4,4 als »Vergebung« (Berger in JSHRZ II S. 339: »Strafaussetzung«). – Nach Charles bezieht sich die Bitte auf die »geliebten Söhne« der Wächter (vgl. X 12; XII 6; XIV 6), dann müßte konjiziert werden: »... für euch selbst und die Geliebten von jedem im Hinblick auf ihre Bitten, daß ihnen Vergebung und langes Leben zuteil werde«. Vgl. Irenäus IV 16,2: »Sed et Enoch, ... cum esset homo, legatione ad angelos fungebatur et translatus est et conservatur usque nunc testis iudicii Dei, quoniam angeli quidam transgressi deciderunt in terram in iudicium.«

7 a) »Dan *im Lande* Dan« GrP. Mit dem Gewässer ist einer der Quellflüsse des Jordan gemeint, auch »kleiner Jordan« genannt (vgl. Josephus, AntIud I 10,1; V 3,1; VIII 8,4). Volksetymologie von *djn* ›richten‹ mit Bezug auf die Engel (vgl. HalRech S. 361). UllAramVorl S. 264 meint, daß Aeth wegen des Zusatzes in Gr auf eine direkte aram. Vorlage zurückgehen müsse. – Zur Offenbarung an fließenden Gewässern vgl. Ez 1,3ff.; Dan 8,2; 10,4.

b) »Das zur Rechten des Hermon liegt, im Westen« GrP.

c) »Und« om. pauc. Aeth (mult. Aeth II), GrP.

d) Nach Aeth I (außer Pa3 Pa4), Lo3 *wa-'enabbeb* genauer: und ich rezitierte.

8 a) »Und danach kam« Pa4, Lo10 Co3.

b) »Bis daß [ich] meine Augenlider zu den Toren des Hei[ligtums des Himmels aufhob]« add. Aram³I 6,4f.

den Söhnen des Himmels[f] reden und sie tadeln[g] sollte. 9 Und als ich aufgewacht war, ging ich zu ihnen, und sie alle saßen versammelt in Ubelseyā'ēl[a], das zwischen Libanon und Sēnēsēr[b] liegt, klagend[c], mit verhüllten Angesichtern. 10 Und ich berichtete[a] alle Visionen vor ihnen, die ich im Schlaf[b] gesehen hatte[c], und ich begann jene Worte der Gerechtigkeit[d] zu reden und die Wächter des Himmels[e] zu tadeln.

XIV 1 Das (ist das) Buch der Worte der Wahrheit[a] und des Tadels[b] der Wächter, die von Ewigkeit sind, wie (es) der Heilige und Große befohlen hat

c) Pa4, GrP lesen pl. »Visionen«, so Charles in seiner Übersetzung. – Zur Sache vgl. StarckyFr II 3f.15f.20.23; AramGig3(1)9f. (Anhang II); Midrasch von Semyaza und Azazel 9–11 (Anhang III), dort Träume der Riesen.
d) Aram3I6,5 hat zwei Synonyma: »eine Vision des Zorns der Züch[tigung]«.
e) »Und es kam eine Stimme, die sagte« add. GrP; der Satz wird meist (außer von Dillmann und Knibb) in die Übersetzung aufgenommen. Beim Verzicht auf ihn ist zu ergänzen: »nämlich« (so Knibb II, S. 94).
f) Vgl. VI 2b.
g) Aeth *zalafa* wie GrP *ἐλέγχω* schließen den Aspekt der Schuldüberführung ein (vgl. XIV 1b).
9 a) So die Schreibung nach Be, Aeth II; auch *Ubalsiya'ēl* (Pa3 Pa4), *Lesyā'ēl* (TS), *'Ulbesyā'ēl* (Co3) u.a. Charl II S. 31 verweist auf Abilene im Antilibanon (verbunden mit dem Wortspiel *'bljn* ›die Trauernden‹ mit *'bjljn*, dem erwähnten Ortsnamen). Anders MilAramEn S. 196, der eine Verlesung des Griechen (GrP *'Εβελσατα*) von *'bl mj* oder *'bl mjn* (Milik in RB 62, 1955, S. 403–405; Übersetzung auch bei Becker in JSHRZ III, S. 140) annimmt; ein Ort Abel-Mayim in 2 Chr 16,4; vgl. TestXIILev 1,3 Abelmaul; TestLevi 6, 13 Abelmēn.
b) Damit ist der Hermon oder einer seiner Gipfel (Śenîr, vgl. Dtn 3,9; Ez 27,5; Cant 4,8) gemeint; GrP: *Σενισηλ*.
c) Zum Weinen und Klagen vgl. XIV 7a.
10 a) So interpretiert GrP (*ἀγαγγέλλω*) das aram. (3I6,8) *mml* ›reden‹; GrP ist verderbt: »vor ihnen, und ich berichtete ihnen alle die Visionen«.
b) »In *meinem* Schlaf« Be $Pa3_2$ $Co2_2$, Aeth II (außer Ca Ro_1? Lo7).
c) »Erzählte ich« add. Be, Lo2 Pr Ca, was grammatisch nicht möglich ist (Perf. und Impf. nebeneinander): Wahrscheinlich entstand das wiederholende *etnāggar* durch ein Versehen des Kopisten, der es eine Zeile tiefer sah und es irrtümlicherweise diesem Satz anfügte.
d) »[... zu sprechen] in Worten der Wahrheit *und Vision*« Aram3I6,8; »die Worte der Gerechtigkeit, *indem* ich die Wächter ... tadelte (*ἐλέγχων*)« GrP.
e) Vgl. I 5a; XII 2b.

XIV 1 a) So Be TS; ähnlich, ohne Artikel oder Demonstrativpartikel, GrP, Aram3I6,9; die Phrase kann dort zum Schluß des Verses gehören (vgl. Knibb II, S. 95); nach al. Aeth: »dieses Buch (ist) das Buch der Wahrheit (oder: »Gerechtigkeit«)«; pl. »Worte« Be TS, Ox2 Pr, Aram, GrP. Charl II S. 27,31 meint, daß der Vers den Titel für XII–XVI bietet (vgl. XIX 3a). Die ursprüngliche Textanordnung müsse dabei wie folgt rekonstruiert werden: XIV 1; XIII 1f.; XIII 3; XII 3; XIII 4–10; XIV 2–XVI 2; XII 4–6; XVI 3–4, dagegen sei XII 1f. als Einleitung des Kompilators zu werten.
b) Oder: »und der Schuldüberführung« (vgl. XIII 8g). – In einem aram. Fragment (4QTestLev[1] VIII 3,3–8; vgl. MilAramEn S. 23) findet sich eine Allusion zu XIII–XVI:
3 »[... die Sonne und] der Mond und die Sterne

in jener Vision[c]. 2 Ich sah in meinem Schlaf, was ich jetzt mit meiner Fleischeszunge[a] verkündige und mit meinem Odem, den der Große den Menschen in den Mund gegeben hat[b], daß sie damit reden und (es) mit dem Herzen verstehen. 3 Wie er[a] die Menschen[b] geschaffen und ihnen verliehen hat, das Wort der Erkenntnis zu verstehen, so hat er auch mich geschaffen und (mir)[c] verliehen[d], daß ich die Wächter, die Söhne des Himmels, tadle. 4 Ich[a] habe eure Bitte[b] aufgeschrieben, aber in meiner Vision erschien mir dies: Eure Bitte wird nicht erfüllt[c] in alle Ewigkeit, und das Gericht über euch wird vollendet und euch nichts gewährt[d]. 5 Und[a] von nun an werdet ihr nicht (mehr) in den Himmel hinaufsteigen bis in alle Ewigkeit, und es ist geboten worden, euch auf Erden zu binden[b] für alle

4 [...] von (Milik übersetzt *mn* mit »über«)
5 [... und wie] der Mond (?)
6 [Wenn] dein Licht verdunkelt ist [durch Sünde, was sollen alle]
7 die [Menschen tun]? Hat nicht Henoch beschuldigt [...]?
8 [...]? Und bei wem wird der Tadel liegen, [wenn] nicht bei mir und bei euch, meinen Söhnen?«

c) »In dem Traum, den ich geträumt habe« Aram3I 6,10. – Zur Bedeutung der Vision für die Weisheitsvermittlung vgl. Hengel, Judentum, S. 372.

2 a) »Meiner (Fleischeszunge)« nach Be TS Co2, pauc. Aeth II. – Zu »Fleisch« vgl. V. 21c; zur Fleischeszunge LXXXIV 1.
b) Korrupter Satz. Übersetzung nach Co1 Co2, Aeth II; »mit dem Odem des Mundes« TS; »meinem Odem, den der Große mir in den Mund gegeben hat und (so Co5) den der Große den Menschen gegeben hat« Lo9 Co5; »den der Große in den Mund gegeben hat, den er den Menschen ...« Be Pa4; »... den der Große den Menschen gab ...« Aram; »... Odem meines Mundes, den der Große den Menschen ...« GrP (so Charles u.a.). Vgl. LXXXIV 1; dagegen wird die Sünde der Zunge in Hen(äth) auffallend häufig erwähnt: z.B. I 9i, XXVII 2; XLIX 4(b); LXXII 3; LXVII 9; XCVIII 15, XCIX 1; CI 3.

3 a) »Der ... geschaffen hat« GrP.
b) »Und mich« add. Aeth I (außer Pa3 Co2$_2$), Ca.
c) »Mir« add. Pa3 Co2$_2$, Aeth II (außer Ca).
d) »... mich *bestimmt und* gemacht und geschaffen« Aram; GrP om. (durch homoeotel.) einen Teil des Verses und liest: »der geschaffen und verliehen hat, die Wächter zu tadeln, die Söhne ...«. – Zum Tadel der Wächter vgl. V. 1; I 9(g); XIII 8.

4 a) »Und ich« pauc. Aeth II.
b) »Eure – *der Engel* – Bitte« GrP.
c) »Wurde *dies* gezeigt, und eure Bitte wurde nicht angenommen« GrP, anschließend Lücke bis Versschluß.
d) »Und werdet keinen Frieden haben« pauc. Aeth II (vgl. V 4f.); Ull om. die Verneinung: »... vollendet und euch widerfahren«, ähnlich Arm3I 6,14: »und über euch bestimmt sein«. Zu sprachlichen Einzelfragen vgl. MilAramEn S. 197f. BeyArT S. 240: »und durch Beschlüsse hat er euer [Recht] beschlossen«.

5 a) »Und« om. pauc. Aeth I (Lo9 TS Co2$_1$ Co5), Ull.; »daß [ihr] ...« Aram.
b) Die syntaktische Verknüpfung der Ortsangabe »auf Erden« ist unsicher: nach Aeth auch möglich: »und auf Erden ist der Spruch ergangen, euch zu binden«; vgl. Aram3I 6,15 »[...,] euch zu binden«, Aram om. »auf Erden«; »euch mit Ketten auf Erden zu binden« GrP, so Charl II S. 32 mit dem Hinweis auf Origenes, Contra Celsum 5,22: *κολάζεσθαι δεσμοῖς ὑποβληθέντας ἐν γῇ*; Jud 6; das könnte für Aram als direkter Vorlage sprechen (vgl. MilAramEn S. 198).

Ewigkeit[c]. 6 Zuvor aber sollt ihr die Vertilgung eurer geliebten Söhne[a] gesehen haben, ohne daß sie euer Eigentum gewesen sind[b]: Sie[c] werden vor euch durch das Schwert[d] fallen. 7 Und eure Bitte für sie wird nicht erfüllt werden, ebenso (wenig) die für euch, wie ihr auch dabei weint[a] und fleht, und ihr werdet nicht ein Wort aus der Schrift sprechen[b], die ich geschrieben habe.« 8 Und die Vision erschien mir folgendermaßen[a]: Siehe, Wolken riefen mich in der Vision, und Nebel rief mich, und die Bahn der Sterne und die Blitze[b] drängten mich zur Eile und trieben mich[c], und die Winde in der Vision gaben mir Flügel[d] und bewegten mich[e] und hoben mich empor[f] in den Himmel. 9 Und ich ging hinein[a], bis ich nahe an einer Mauer war, die aus Hagelsteinen[b] erbaut war, und Feuerzungen umgaben sie[c], und sie begann[d],

c) Wörtlich: für alle Tage der Ewigkeit (oder: der Welt), so auch Aram; »... alle Generationen« GrP.

6 a) GrP mit anderem Anschluß: »und daß ihr zuvor sehen sollt«; Aram3I6,16 »[...] ihrer Söhne«, mit der Fortsetzung: »und die Tötung eurer Geliebten« (die Personalpronomina sind gegenüber Aeth, Gr transp.); vgl. 6b; X 12e.

b) Die Bedeutung von *ṭeryānihomu* (bei DillmLex Sp. 1221 einziger Beleg) ist nicht völlig klar: *ṭerāy* ›Besitz‹ wird von GrP mit *ὄνησις* ›Nutzen, Freude‹ übertragen, was aram. *ḥdwh* entspräche (vgl. Charl II S. 32; Knibb II, S. 96f.; anders CharlEthEn S. 36, der nach Konjektur liest: »ihr werdet keinen Überrest von ihnen behalten«, vgl. BeerHen S. 245); der Sinn wäre: »ohne daß ihr Freude an ihnen hattet« (vgl. XII 6); Aram stützt aber die Vorstellung der Güter: »und die Güter (*qnj'nj'*, zum Teil rekonstruiert) eurer Geliebten [... werden euch nicht erfreuen ...« (so Miliks Rekonstruktion)].

c) Be Pa3, Aeth II lesen *ella* statt *ala*: »sondern sie ...«.

d) »Der *Vernichtung*« add. Aram3I6,17. – Vgl. XCIV 7c; XC 19b.

7 a) Zur Klage der Wächter über die Vernichtung ihrer Kinder vgl. XII 6(c); AramGig IV 6; dagegen vgl. AramGig VIII 10.

b) Die Wendung wird verschieden interpretiert: »nicht ein Wort sagen dürfen« (Dillmann); »und doch nicht einmal ein Wort ... vorbringt« (Flemming); »und sprecht alle Worte« (Charles II nach Konjektur von GrP: *καὶ μὴν* [statt *μή*, so Aeth!] *λαλοῦντες πᾶν ῥῆμα*); »nicht die Erfüllung eines Wortes ... erlangen« (Beer). Vgl. DillmHen S. 108. – Der Sinn ist nicht völlig zu klären, vgl. aber Aram: »Entsprechend dem, was ihr erbeten habt für [...]; ihr bittet und fleht [...] aus dem Geschriebenen, das ich geschrieben habe«.

8 a) »In der Vision erschien mir folgendes« GrP.

b) Aram statt der letzten beiden Begriffe: »Kometen und Blitze«.

c) »Versetzten mich in Unruhe (*ἐθορύβαζόν με*)« GrP, was Charl II S. 33 nach der vermuteten aram. Lesung (jedoch nicht belegt) *bhl* richtiger als *κατασπουδάζομαι* interpretiert (aram. Belege für Qumran bei MilAramEn S. 198). – Nach Hen(sl) 3,2 dienen dem Henoch, nach TestAbr(äth) (= LesAnthFal S. 98) dem Abraham, Wolken als Himmelsgefährt (vgl. aber 8d).

d) Oder: »machten mich fliegen«, so GrP (vgl. Charl II S. 33; Knibb II, S. 97). – Vgl. ApcBar(gr) 2,2.

e) Wörtlich: sie trieben mich (mehrfach als wiederholende Gl. [Flemming, Martin, Beer] getilgt), GrP om. das Verb gleichfalls. Vgl. dagegen 8f.

f) »Und brachten mich« GrP; »[und sie trugen mich] nach oben, brachten mich und ließen mich in [den Himmel] eintreten« Aram3I6,21.

9 a) In einen Vorhof, oder allgemeiner: in das Heiligtum (vgl. 9c).

b) Herrlichkeitsattribute sind sonst Feuerflammen, Feuersäulen und Feuerströme; vgl.

mir Furcht einzujagen. 10 Und ich trat hinein in die Feuerzunge[a] und
näherte mich einem großen Haus, das aus Hagelsteinen erbaut war, und die
Wand[b] jenes Hauses (war) wie eine Mosaikfläche aus Hagelsteinen, und sein
Boden (war von) Hagel[c], 11 seine Decke wie die Bahn der Sterne und (wie)
Blitze, und dazwischen (waren) feurige Kerubim, und sein Himmel (war
von) Wasser, 12 und flammendes Feuer umgab die Wand[a], und seine Tür
flammte von Feuer. 13 Und ich trat ein in jenes Haus, und es war heiß wie
Feuer und kalt wie Schnee, und keine Lebensfreude[a] war darin. Furcht
bedeckte mich, und Zittern ergriff mich[b]. 14 Und ich war erschüttert und
zitterte, und ich fiel nieder auf mein Angesicht[a]; und ich sah in der Vision[b]:
15 Und siehe, (da war) ein anderes Haus, größer als jenes, und die Tür war
völlig offen vor mir[a], und[b] es war aus Feuerzungen erbaut[c]. 16 Und in
allem war es so außergewöhnlich an Herrlichkeit, Pracht und Größe, daß
ich nicht in der Lage bin, euch[a] seine Herrlichkeit und seine Größe zu
beschreiben[b]. 17 Und[a] sein Boden (war) von Feuer, und oberhalb von

V. 10.15; LXXI 6; Dan 7,9f.; Jes 30,30; ApcAbr 18,1; Apc 4,5 u.ö.; vgl. aber auch V. 18; XVIII 11a.

c) Genauer nach Aeth, GrP: eine Zunge von Feuer umgab *sie* (pl. oder coll., gemeint ist dann die Mauer von Hagelsteinen, vgl. Gr); nach Radermacher ist jedoch pl. »Zungen« zu lesen. Vgl. die textkritisch bemerkenswerte Allusion in CSCO 208, S. 84: »Du (= Maria) bist das Haus der Herrlichkeit, dessen Mauer von feurigen Steinen erbaut (ist).« Vgl. LXXI 5.

d) »Und sie begannen« Be, GrP. Aram om. den Satz, der folgende ist passiv: »[...] ich zu einem großen Haus gebracht wurde«.

10 a) »Feuerzungen (pl.)« TS Co2, GrP.

b) »Mauern (pl.)« GrP (vgl. 12a).

c) »Schnee« Aram3I 6,24, GrP: »und alle [Mosaiksteine] waren von Schnee, und der Boden von Schnee«; »[...] Boden [...] von Schnee« Aram.

12 a) »Seine Wand« Aeth II; »all ihre Wände« Aram; »Wände« auch GrP.

13 a) »Freude und Leben« Pa3 Co2$_2$ (?), Aeth II (außer Ca); TS om.; GrP verlas τρυφή in τροφή ›*Speise* des Lebens‹; oder Aeth las die Vorlage falsch.

b) Zur Furcht des Apokalyptikers vgl. V. 9.14.24; XXI 8f.; LX3; s. dagegen die Furcht der gefallenen Wächter und der Gottlosen I 5; XIII 3(c); XCIX 8f.; C 8; 6Q8,3(?) (= Anhang II); vgl. auch 14b.

14 a) »Auf mein Angesicht« om. GrP.

b) Vgl. LX 3; LXXI 11; Ez 1,28; Dan 2,28; 8,17f.; 10,8f.; 4Esr 3,1; 5,14; 6,37; 10,25.30; ApcBar(syr) 21,26; 48,25.

15 a) »*Eine* Türe war (Gr add.: »geöffnet«) vor mir (Gr add.: »und«) ein anderes Haus, größer als dieses und ganz erbaut aus ...« TS, GrP, Aram (?) 3I 6,28 (so Knibb II, S. 99, sehr fragmentarisch erhalten); »und *seine* Tür« Be Pa3, Aeth II.

b) »Und« om. Aeth I (außer Be Pa3$_2$ TS); TS, Aram3I 6,28, GrP »und alles (Aram add.: »davon«) ...«.

c) Vgl. V. 9–12.19f. – Gemeint ist das Haus Gottes, das Allerheiligste (vgl. DillmHen S. 109; BeerHen S. 245; Charl II S. 34): Vgl. V. 9.16ff.

16 a) Die Anrede gilt dem Leser. Zum Personenwechsel vgl. I 2c.

b) Vgl. Targ Jonathan Ez 1,27; zum eschatologischen Tempel XC 29–36; auch XCI 13.

17 a) »Und« om. GrP.

ihm[b] (waren) Blitze und die Laufbahn der Sterne, und seine Decke flammendes Feuer[c].
18 Und ich blickte hin und sah darin[a] einen hohen Thron[b], und
sein Aussehen (war) wie Reif[c], und sein Umkreis (war) wie die Sonne, die
leuchtet, und (wie) die Stimme der Kerubim[d].
19 Und unterhalb des
Thrones[a] kamen Ströme flammenden Feuers[b] hervor, und man[c] vermochte
ihn nicht anzusehen[d].
20 Und die große Herrlichkeit[a] saß darauf, und ihr
Gewand war strahlender als die Sonne und weißer als aller Schnee[b].
21
Und keiner von den Engeln konnte eintreten[a], noch sein Angesicht den
Erhabenen und Herrlichen sehen[b], und keiner, der zum Fleisch gehört[c],
vermag ihn zu sehen.
22 Flammendes Feuer[a] (war) rings um ihn, und
großes Feuer stand vor ihm, und niemand von denen, die um ihn waren,
nahte sich ihm[b]; zehntausendmal zehntausend (waren) vor ihm[c], aber er

b) Im oberen Teil des Hauses (GrP: *ἀνώτερον αὐτοῦ*).
c) Vgl. V. 11, damit (gegenüber Dan 7; Apc 4) Ausdehnung des Begriffes auf die gesamte Umgebung Gottes (vgl. ApcAbr 18,2 u.ö.).

18 a) »Darin« om. GrP.
b) Zum erhabenen Thron im Himmel vgl. 1 Kön 22,19; Jes 6,1; Ez 1,26; Dan 7,9; AssMos 4,2; TestXIILev 5,1; Apc 4,2ff.; vgl. auch den gnostischen Tractatus Tripartitus 57,34–58,5; 97,5–9 und die Titellose Schrift 153,16–23. Zu XIV 18–22 vgl. LXXI 5–8.
c) GrP: *κρυστάλλινον*; ist *ὕδωρ κρυστάλλινον* zu lesen (vgl. MilAramEn S. 199)?; Apc 4,6; 15,2; vgl. 20b.
d) Der Sinn des Satzteiles ist dunkel; nach DillmHen S. 109 das »Rauschen der Kerubim«. Da in diesem Vers vom Sehen die Rede ist, wäre GrP *ὄρος* ›Berg‹ oder ›Begrenzung‹ (sinnlos!) in *ὄψις* ›Aussehen‹ zu konjizieren (vgl. Beer); Charles dagegen: »Vision«; anders MilAramEn S. 200: *ὄροι* (!) als Seiten des Thrones.

19 a) »Des *großen* Thrones« Aeth II.
b) »Flammende Ströme des Feuers« GrP; »Ströme von [Feuer]« Aram^{3}I 7,1f. (wegen der Lücke nicht sicher). Vgl. LXXI 1.6; Dan 7,10; ApcAbr 17,1; 18,2; Apc 4,5f.
c) »*Ich* vermochte nicht« Pa3$_2$, GrP.
d) So Be TS Co2$_2$; mult. Aeth II auch zu übertragen: »*es* anzusehen«; al. Aeth, GrP »(hin) zu sehen«.

20 a) »Der Große an Herrlichkeit« Pa3$_2$ Co2, Aeth II (außer Ca); GrP wie Übersetzung. Vgl. CII 3.
b) Nach Aeth ist wie in V. 10(c) auch mit »Hagel« zu übertragen; dagegen Aram^{3}I 7,2: »viel Schnee«, GrP: *πάσης χιόνος* (= Übersetzung). – Vgl. XLVI 1; LXXI 10; Dan 7,9f.; Ps 104,2; Jak 1,17; Apc 4,3.

21 a) »In dieses Haus« add. GrP, was sinngemäß zu ergänzen ist.
b) »Und den Anblick seines Angesichts, der erhaben und herrlich (ist), vermochte keiner, der dem Fleisch angehört, zu sehen« Lo9 Co2$_1$(?), Aeth II; »wegen der Erhabenheit und Herrlichkeit« GrP (so ursprünglich?, vgl. Charl II S. 34).
c) *πᾶσα σάρξ* GrP. Fleisch in Hen(äth) nicht immer, aber meist (V. 2; I 9; XV 4.6; XVII 6; LXI 12; LXXXIV 6; CVI 17 u.ö.) für irdisches Verhaftet- und Verfallensein, das sich oft gegen das Pneuma richtet (dagegen z.B. LXXXIV 6 »Fleisch der Gerechtigkeit«), vgl. auch Jes 31,3; Jub 2,11; 1QS 11,9 (1QH 1,21). Zum Sündenbewußtsein des Frommen in Qumran vgl. Braun in ZThK 56, 1959, S. 1–18; Maier II, S. 38f., 65f.

22 a) »Ein Feuer flammenden Feuers« mult. Aeth II.
b) Nach GrP ist *κύκλῳ* ›ringsum‹ (= die um ihn waren) vermutlich zum folgenden Satz

brauchte keinen Rat[d]. 23 Und die Heiligen der Heiligen[a], die in seiner
Nähe waren, entfernten sich nicht bei Nacht[b] und verließen ihn nicht. 24
Und ich hatte bis dahin einen Schleier[a] auf meinem Angesicht, während ich
zitterte[b]; und der Herr rief mich mit seinem Mund und sprach zu mir:
»Komm hierher, Henoch, und zu meinem heiligen Wort[c]!« 25 Und[a] er
weckte mich auf[b] und brachte mich bis zu der Tür, ich aber senkte mein
Angesicht[c].

XV 1 Und er antwortete und sprach zu mir[a], (und)[b] ich hörte auf seine
Stimme[c]: »Fürchte dich nicht, Henoch, du gerechter Mann und Schreiber
der Gerechtigkeit[d]: Komm her und höre mein Wort! 2 Und gehe hin, sage[a]

zu ziehen: »ringsum standen Zehntausende von Zehntausenden vor ihm« (vgl. BlackApcHenGr S. 29). – Vgl. 3 Makk 2,15; 1 Tim 6,16.

c) Vgl. I 9d; (XXI 6) XL 1; LX 1; LXXI 8; Dan 7,10. Eine Reminiszenz zu dieser Szene findet sich auch in Patrologia Orientalis I 1, S. 29.

d) Der Schluß V. 22 und der Beginn V. 23 ist verderbt. Aeth I hat viele Varianten, die zum Teil sinnlos sind; »... keinen heiligen Rat. Und die Heiligen ...« Aeth II; »und jedes seiner Worte (wurde zur) Tat. Und die Heiligen der Engel ...« GrP, nach Perles (OLZ 16, 1913, Sp. 483) eine Gl. (vgl. 23a). Trotz der Unsicherheit ist an Aeth I (die Übersetzung nach TS, bei geringer Konjektur auch Lo9) festzuhalten. – Vgl Hen(sl) 33,4 (zu GrP); Sir 42,21.

23 a) Zur Textverderbnis vgl. 22d. Aeth I wörtlich: und das Heilige der Heiligen, wohl Verlesung – vgl. GrP: *οἱ ἅγιοι τῶν ἀγγέλων* ›die Heiligen der Engel‹ –, womit nach dem Kontext die Angesichtsengel (= Erzengel) gemeint sind. Vgl. auch XL 2 ff.

b) »Und Tag« add. Pa3$_2$ Co2$_2$, Aeth II (auch transp.). – Vgl. Hen(sl) 21,1; Jes 6,2 f.

24 a) Äth *gelbābē* entspricht *περίβλημα*; dann wäre GrP *βεβλημένος* innergriech. Verderbnis, so z. B. Beer, Charles (FlemmHen S. 41 hält beide griech. Begriffe für äquivalent). Wiederholt wird nach GrP emendiert: »und bis dahin war ich niedergefallen auf mein Angesicht und zitterte« (Charles, Beer) – diese Lesung paßt besser zum Kontext (vgl. bis XV 1; Dan 8,17; Lk 24,5; Hen[sl] 21,1 u.ö.), doch auch Aeth ist möglich (vgl. 1 Kön 19,13; Ex 33,22 f.). Vgl. 25b.

b). Vgl. 13b.

c) So Aeth; »und höre mein Wort« GrP, damit Möglichkeit eines Hörfehlers, wonach Aeth irrtümlich *ἅγιον* statt *ἄκουσον* gelesen hat, was realistisch ist.

25 a) »Einer der Heiligen kam zu mir« add. GrP.

b) Entweder ist der Schleier auf den Augen (vgl. V. 24[a]) als Schlafzustand zu deuten, oder es ist zu übertragen: »und er richtete mich auf«.

c) Aeth schwerfällig: »... blickte (mit) meinem Angesicht nieder«; Charl II S. 35 konjiziert zu »ich beugte« (vgl. GrP *ἔκυφον*), vgl. Dan 10,15; Lk 24,5; das ist jedoch nicht zwingend.

XV 1 a) Als direkte Rede add. GrP: »Gerechter (*ἀληθινός*) Mann, Mann der Gerechtigkeit (*τῆς ἀληθείας*), Schreiber (*γραμματεύς*)!«, vgl. die Begriffe in der folgenden Anrede. – Vgl. XII 3e; XCII 1.

b) »Und« nach GrP.

c) »... antwortete und sprach zu mir mit seiner Stimme: ›Höre! ...‹« Aeth II.

d) Vgl. XII 3e.

2 a) »Geh *und* sage« GrP; »geh« om. TS.

den Wächtern des Himmels[b], die dich geschickt haben, um für sie zu bitten[c]:
›Ihr solltet für die Menschen bitten[d], und nicht die Menschen für euch. 3
Warum habt ihr den hohen, heiligen, ewigen Himmel verlassen[a] und mit
Frauen geschlafen und euch mit den Menschentöchtern verunreinigt, und
habt euch Frauen genommen[b] und wie die Kinder der Menschen[c] gehandelt
und habt Riesensöhne[d] gezeugt? 4 Wo ihr doch heilig, geistig[a], des ewigen
Lebens teilhaftig[b] waret, habt ihr euch an den Frauen[c] verunreinigt und mit
dem Blut des Fleisches Kinder gezeugt und nach dem Blut der Menschen
verlangt[d], und ihr habt Fleisch und Blut hervorgebracht, wie sie es tun[e], die
sterblich und vergänglich sind[f]. 5 Und deshalb habe ich ihnen Frauen
gegeben, daß sie sie schwängern und Kinder von ihnen erhalten sollen[a], so
daß ihnen also nichts fehlt auf Erden.[b] 6 Aber ihr wart vorher[a] geistig, des

b) »Den Wächtern des Himmels« om. GrP. – Vgl. I 5a.

c) »Um für sie zu bitten« om. GrP (homoeotel.; vgl. den folgenden Satz).

d) Zur Engelbitte für die Menschen vgl. IX 3; XL 6; XLVII 2; LXXXIX 76; CIV 1; Hi 5,1; 33,23; Tob 12,15; TestXIILev 3,7; ApcBar(gr) 12,5; TestAd 4,5 f.; AntBibl 15,5; auch ApcPl 7–10; Apc 8,2–5; dagegen Hen(sl) 7,5; zur vergeblichen Bitte der Wächter vgl. X 10b.

3 a) Vgl. XII 4; Jud 6. Gemeint ist der Fall der Engel (vgl. VI 6ff.).

b) Vgl. VII 1; VIII 2; IX 8; X 11.

c) »Der Erde« GrP. Vgl. dagegen die Himmelssöhne (VI 2b). In Hen(äth) wiederholt »Kinder der Erde«: LXXXVI 6; C 6; CII 3; vgl. auch CD 20,34 »Söhne der Welt«; TestXIILev 2,4 »Menschensöhne«; ApcEl 28,15.

d) »Kinder, Söhne von Riesen« GrP. – Vgl. VII 2; IX 9 u.ö.

4 a) Lo9 Be, Aeth II transp.: »geistig, heilig«. Zur Engelsbeschreibung als »geistig« vgl. noch V. 6–8. Vgl. 4b. Zum Gegensatz zwischen Fleisch und Geist vgl. XIV 21c; TestHi 27,2.

b) »Heilige und lebendige ewige Geister (*πνεύματα* nach Swetes Korrektur, so auch GrP V. 6–12 zu verbessern)« GrP. Vgl. 6b. – Zum ewigen Leben vgl. X 9h.

c) Aeth wird nach GrP *ἐν τῷ αἵματι* emendiert und statt *badiba* ›an‹ meist *badama* ›durch das Blut (der Frauen)‹ gelesen (inneräthiopische Verderbnis). Dann wäre an die »Vermischung« mit den Frauen gedacht (vgl. VII 1b).

d) Wegen des in diesem Kontext schwerverständlichen Gedankens der Mordlust (?) von Engeln sind Verbesserungen vorgeschlagen worden: Charl II S. 35f.: »und wie die Menschenkinder, so hat euch nach Fleisch und Blut gelüstet«, damit Verschiebung der Intention; Knibb II, S. 100: statt des aram. *bdm* ist *bbnt* zu lesen: »nach den Töchtern der Menschen hat euch verlangt«. Ist das Verlangen nach dem Blut der Menschen metaphorische Beschreibung für das Begehren nach den Frauen (vgl. VI 2c)? Dagegen spricht die Abfolge im Vers. Oder besteht eine Assoziation zur Aussage von VII 4 (IX 9?, AramGig V 3?)? Doch auch dagegen spricht die Abfolge.

e) »Wie auch sie Fleisch und Blut hervorbringen« GrP. Perles (OLZ 16, 1913, Sp. 483) vermutet bei Annahme eines hebr. Originals eine Verwechslung: statt *dm* habe *dmwt* gestanden: »und in der Nachahmung des Fleisches habt ihr gezeugt«.

f) »Die sterben und zugrunde gehen« GrP. – Vgl. XIV 21c. Zum Engelfall vgl. VIff.; Maier II, S. 45; Hengel, Judentum, S. 347.

5 a) »Kinder geboren werden« Lo9 Pa3 TS, Aeth II (*welud* statt *weluda*), so Knibb II, S. 100f.

b) Der Satz scheint verderbt zu sein, wie die Varianten von Aeth I nahelegen; »wie solche Dinge auf Erden geschehen« Aeth II.

ewigen, unsterblichen Lebens teilhaftig[b] für alle Generationen der Welt[c]. 7
Und[a] darum habe ich für euch keine Frauen geschaffen; denn die Geistigen[b]
des Himmels[c] (haben) im Himmel ihre Wohnung. 8 Aber nun die Riesen,
die gezeugt worden sind aus Geistern und Fleisch[a]: böse Geister[b] werden sie
auf Erden genannt werden[c], und auf Erden wird ihre Wohnung sein[d]. 9
Böse Geister sind aus ihrem Leibe hervorgegangen, weil sie von oben her[a]
geschaffen wurden; von den heiligen Wächtern stammt ihr Beginn und der
Anfangsgrund[b]. Böse Geister werden sie auf Erden sein[c] und böse Geister
genannt werden[d]. 10 Die Geister des Himmels sollen im Himmel[a] ihre
Wohnung haben und die Geister der Erde, die auf Erden geboren wurden,
auf Erden ihre Wohnung[b]. 11 Die Geister der Riesen, ⟨die Nefilim (?)⟩[a],

6 a) »Vorher« om. GrP.
b) GrP *πνεύματα* (so Swetes Konjektur) *ζῶντα αἰώνια*; vgl. 4a.4b, dagegen XIV 21c.
c) Vgl. X 3c; XXXIX 11b.

7 a) »Und« om. Be, mult. Aeth II.
b) GrP: *πνεύματα* (nach Swetes Konjektur); vgl. 4b.
c) »Des Himmels« om. Aeth II, wohl als dittogr. Gl. gedeutet und getilgt. – Vgl. V. 4a.

8 a) Die Aussage ist verderbt und unsicher; Übersetzung nach TS Co2, GrP, GrS3; Varianten: »aus Körper und Fleisch« mult. Aeth; »Geistern des Fleisches« Be Co5; »Seelen und Fleisch« Lo4. Vgl. Justin, Apologia 2,5: »Aber die Engel wurden in der Vermischung mit den Frauen bezwungen und zeugten Kinder, die die sogenannten Dämonen sind, und sie breiteten über die Menschen Mord, Krieg, Verführung und alles Böse aus.« Vgl. ebenso Tertullians Apologeticum 22: »Quomodo de angelis quibusdam sua sponte corruptis corruptior gens daemonum evaserit ... apud litteras sanctas ordo cognoscitur.« Vgl. auch Lactantius, Institutiones 2,14f. – Zum Engelfall vgl. Hengel, Judentum, S. 347f.
b) GrP liest *πνεύματα* (nach Swetes Konjektur) *ἰσχυρά*, was verderbt ist (vgl. 8c), richtig GrS3: *πνεύματα πονηρά*.
c) »Werden sie genannt werden« om. GrP.
d) Seit ihrem Fall haben auch die gefallenen Engel kein Platzrecht im Himmel (vgl. X 4–6.12; XIII 4–6; AscJes7,9ff.; Hen[sl]7,1: unterster Himmel; Lk10,18; Joh12,31; Apc12,7–9).

9 a) Meist nachGrS3 emendiert: statt *ἀπὸ τῶν ἀνωτέρων* GrP wird *ἀπὸ τῶν ἀνϑρώπων* ›aus den Menschen‹ gelesen (Beer, Flemming, Martin, Charles); die Textänderung ist möglich, jedoch des Kontextes wegen nicht zwingend (vgl. Knibb II, S. 101): dann würde mit »und« angeschlossen, was von Aeth nicht, aber von GrP, GrS3 bezeugt ist.
b) Statt »ihr Beginn« lesen GrP GrS3: *ἡ ἀρχὴ τῆς κτίσεως αὐτῶν*.
c) GrP, GrS3 om. diesen Satz, GrS defektiv, nur: »böse Geister«; vgl. 10b.
d) Eph 6,12; in den Qumranschriften dazu eine breit gefächerte Terminologie; vgl. z.B. Geist Beliars, Geister des Loses Beliars, Geister des Frevels, Geister des Wahns, wobei nicht selten offenbleibt, ob es sich um Engel, Menschen oder eine geistige Haltung handelt (vgl. 1QS3,19; 4,9; 1QH3,18; 1QHFr5,4.6; 1QM13,2; 14,11f.; 15,14 u.ö.).

10 a) »Im Himmel« om. Be, Ca Lo12.
b) Liegt mit diesem Vers eine sekundäre Wiederholung von 7f. vor? GrS hat nur »böse Geister (10) werden sie auf Erden sein«; vgl. 9c.

11 a) Äth. »der Wolken« (= GrP *νεφέλας*) wird meist für verderbt gehalten und konjiziert: Flemming, Martin, Hammershaimb sehen *νεφέλας* als Verlesung für *Ναφηλειμ* = Nefilim (so GrS 16,1) an; GrS3 liest hier *νεμόμενα* ›verteilen, beherrschen, weiden‹, danach nimmt BeerHen S. 247 eine Verwechslung durch den Griechen an: statt einer Form von *rʿʿ*

sind gewalttätig, sind verdorben[b], brechen herein[c], kämpfen, zerstören auf Erden[d], schaffen Leid[e], verzehren keine Speise und dürsten nicht[f] und sind nicht wahrzunehmen[g]. 12 Und diese Geister werden sich erheben[a] gegen die Menschenkinder und die Frauen[b], weil sie (von ihnen)[c] ausgegangen sind.

XVI 1 Von den Tagen[a] des Umbringens, Verderbens und des Todes der Riesen[b] an, da die Geister aus den Seelen[c] ihres Fleisches ausgegangen sind, werden sie dem Verderben (ausgeliefert) sein[d] ohne Gericht – so sollen sie

›böse sein oder handeln‹ sei eine Form von *rʿh* ›weiden‹ gelesen worden, Beer: »werden böse handeln«; Charl II S. 36f. nimmt eine alte Verderbnis von *m*[e‘a]*nîn* ›bedrücken‹ zu *ʿănānîn* ›Wolken‹ an. Kein Vorschlag ist sicher, zumal die Verderbnis in Aeth über diesen Begriff hinausgeht; am wahrscheinlichsten ist die Rekonstruktion der Nefilim.

b) Wiederholt wird statt des intransitiven *yemāssenu* ›verdorben sein‹ das transitive *yāmāssenu* ›Verderben schaffen‹ (so Lo4 Be Co5[?], Ca, vgl. GrP, GrS3 *ἀφανίζοντα*) bevorzugt, was besser dem Kontext entspricht; »... werden Gewalttat verüben, jene, die verdorben sind« TS.

c) Die Deutung durch Gr, sonst auch intransitiv (»fallen«) zu übertragen.

d) »Die erbarmungslosen Geister (*πνεύματα σκληρά*) der Giganten« add. GrP wiederholend; ist *συνρίπτοντα* (GrP) und *ῥιπτοῦντα* (GrS3) innergriech. Korruption für *συντρίβοντα* ›sie zerstören (auf Erden)‹ (vgl. Knibb II, S. 102)?

e) GrP, GrS3 lesen irrtümlicherweise *δρόμους* ›Lauf, Laufbahn‹ statt *τρόμους* ›Zittern‹ (vgl. Radermacher, Charles), was aber ebenfalls kaum äquivalent zu äth. *ḥazan* (= Übersetzung) ist. Perles (OLZ 16, 1913, Sp. 483) vermutet, daß der Grieche eine Nominalform von *rwṣ* = *δρόμος* (G) statt *mrwṣh* (von *rṣṣ*) ›Bedrückung, Gewalttat‹ sah.

f) »Sie werden nicht essen, sondern hungern und dürsten« GrP; »und sie essen nichts, sondern hungern und stürzen hinab (?) und schaffen Trugbilder (?, *φάσματα*) und dürsten« GrS3. – Zur Vorstellung vgl. Wellhausen, J.: Reste arabischen Heidentums, 2. Aufl., Berlin und Leipzig 1897, S. 149f.; Charl II S. 37.

g) GrP, GrS3 lesen *προσκόπτοντα* (*πνεύματα* add. GrP), wonach DillmGrText S. 1049 Aeth emendiert: statt *iyetʿawwaqu* (= Übersetzung) sei *yetʿaqqafu* ›(und) sie erregen Anstoß‹ zu lesen; TS *iyetʿaqqafu* (negativ dazu!).

12 a) »Und ... werden sich *nicht* erheben« Lo4 Be $Pa3_2$ TS $Co2_2$ Co5, mult. Aeth II, was gegen GrP, GrS3 und den Kontext steht, daher denkt DillmHen S. 112 an eine christliche Gl. (vgl. 12b).

b) »Und (zu ergänzen: die Söhne) der Frauen« GrP, GrS3. – Vgl. Apc 12,2–5?

c) »Von ihnen« nach GrP.

XVI 1 a) So nach Be TS, GrP, GrS3; sonst wird *ama* ›in (den Tagen)‹ statt präfigiertem *em-* (= Übersetzung) gelesen. Der Kapitelanfang ist in Aeth verderbt; nach mult. Hss.: »in den Tagen des Umbringens und Schlachtens (XVI 1) und des Todes ...«.

b) »Der Nefilim, der Mächtigen der Erde, die große Namen (haben)« add. GrS3.

c) »Aus dem Körper« mult. Aeth II, danach Neueinsatz: »ihr Fleisch ...«. Der Satz ist verderbt, wie die Zahl der Varianten belegt. Nach Gr ist bei der Übersetzung zu bleiben (Charl II S. 37).

d) GrP, GrS3 *ἀφανίζοντα*, wonach Flemming, Beer, Charles *zayāmāssen* ›sie werden Verderben bringen‹ statt *zayemāssen* (= Übersetzung) lesen, doch auch diese Emendation ergibt keinen deutlicheren Sinn. Vgl. 1e.

verderben[e] bis zu dem Tage der großen Vollendung[f], von wann an[g] der große Äon[h] vollendet werden wird an den Wächtern und Frevlern[i].‹ 2 Und nun[a] zu den Wächtern, die dich gesandt haben, für sie zu bitten, die früher[b] im Himmel waren; 3 und nun[a] (sprich:) ›Ihr seid im Himmel gewesen, aber die Geheimnisse[b] waren euch noch nicht offenbart, doch ein verwerfliches Geheimnis kanntet ihr[c], und das habt ihr in eurer Hartherzigkeit den Frauen mitgeteilt, und durch dieses Geheimnis vermehren die Frauen und Männer das Böse auf Erden[d]. 4 Sage ihnen dies: ›Ihr werdet keinen Frieden haben[a]!‹«

e) »So sollen sie Verderben bringen« GrP, GrS3, vgl. 1d.
f) »Bis zum Tag der Vollendung des großen Gerichts« GrP, GrS3. – Vgl. X 12i.
g) Äth. *em-* wird – veranlaßt durch Gr *ἐν ᾗ* – in *enta* emendiert ›an dem‹, was richtiger sein dürfte.
h) Oder: die große Welt (Gr *αἰών*); Flemming: »der große Weltlauf«.
i) Zu den zahlreichen Varianten für die Phrase »an den Wächtern und Frevlern« vgl. Knibb I, S. 63: Aeth ist stark verderbt; GrP, GrS3 om. beide Begriffe. – Vgl. Lactanz, Institutiones 2,15. – Bei Wegfall des Nachsatzes ist an die Zäsur zwischen diesem und dem kommenden Äon zu denken; vgl. LXXI 15b.

2 a) Einige Übersetzer fügen entsprechend dem Redebeginn in V. 3 ein: »und nun *sprich*«.
b) »Früher« om. GrP.

3 a) »Und nun« om. GrP, statt dessen sofort Redebeginn.
b) »Aber jedes Geheimnis« GrP; diese Lesung paßt besser zum folgenden Kontext, doch ist auch GrP verderbt; vgl. 3c.
c) Abweichend »und ein Geheimnis, das euch von Gott zur Kenntnis gebracht wurde« GrP, vgl. 3b. – Zum Verrat der Geheimnisse aus den Bereichen der Botanik, der Mineralogie (besonders zu kosmetischen Zwecken), der Metallbearbeitung und der Astronomie vgl. VII 1; VIII 1.3 (vgl. Hengel, Judentum, S. 444); auch nach Lactanz, Institutiones, ist von den Dämonen die Sterndeutung, das Blendwerk der Zauberei und andere »Betrügerei« ausgegangen. – Zu den verborgenen Dingen vgl. XLIX 4a.
d) Vgl. AscJes 2,5; ApcBar(syr) 66,2; Sib III, 225–231; Clemens Alexandrinus, Strom V 1, 10,2: »... daß jene Engel, die als ihr Los die obere (Welt) erhalten hatten, in Begierden hinabfuhren, den Frauen die Geheimnisse, soviel ihnen davon zur Kenntnis gekommen war, verrieten, während die anderen Engel sie geheimhielten oder vielmehr bis zur Parusie des Herrn bewahrten«; vgl. auch III 7, 59,2; Clemens Alexandrinus, Paidagogos III 14,2; Origenes, Contra Celsum 7,69; Epiphanius, Panarion 1,3; vgl. auch die Titellose Schrift 171,10–13; Corpus Hermeticum 16,14f. – Vgl. VII 1; VIII 1i; IX 6.

4 a) Vgl. V 4. GrS bietet einen längeren Zusatz, durch eine Notiz am Schluß ausdrücklich als Teil dieses Henochtraktates bezeichnet (abgedruckt in Anhang I).

XVII 1–XXXVI 4: Henochs kosmische Reisen

XVII 1–XIX 3: Die erste Reise

XVII 1Und sie nahmen mich (hinweg)[a] an einen Ort[b], wo die, die dort
waren, wie loderndes Feuer sind; und wenn sie wollen, erscheinen sie wie
Menschen. 2 Und sie führten mich[a] an den Ort des Sturmes[b] und auf einen
Berg, dessen höchster Gipfel bis zum[c] Himmel reichte. 3 Und ich sah die
Orte[a] des Lichtes[b] und des Donners[c] an den Enden, in[d] seiner Tiefe[e], wo[f] ein
feuriger Bogen[g] und Pfeile mit ihren Köchern und ein feuriges Schwert[h] und
alle Blitze (sind). 4 Und sie brachten mich[a] bis zu den sogenannten[b]
Wassern des Lebens[c] und bis zu dem Feuer des Westens, das jeden Unter-
gang der Sonne aufnimmt[d]. 5 Und ich kam zu einem Feuerstrom[a], dessen

XVII 1 a) »Und indem sie mich nahmen, brachten sie mich...« GrP. – Zur möglichen Geographie in XVIIff. vgl. MilAramEn S. 37–41.

b) Nach der Vita et miracula Eustathii (ed. Turaiev, Monumenta Aethiopiae hagiologica III, Petropoli 1905, S. 24 = Versio CSCO 32, S. 30) wird Henoch durch einen Wirbelwind in den Himmel aufgenommen und sieht die Geheimnisse der Engel.

2 a) So Lo4 Co2₂ (?), GrP; al. Hss. »*er* führte mich«, was sich schlecht in den Kontext fügt (vgl. auch V. 4).

b) GrP: *εἰς ζοφώδη τόπον* ›an einen dunklen Ort‹; Charl II S. 38 meint, der Äthiope habe dafür *γνοφώδη* gelesen und es im Sinne von »Wind« übertragen (Charles' Übersetzung: »place of darkness«); Knibb II, S. 103, verweist jedoch darauf, daß *γνόφος* in G für »Finsternis« und »Sturm« steht – die Änderung ist demnach nicht zwingend erforderlich.

c) Statt *eska* lesen Lo9 Pa4 TS, pauc. Aeth II *westa*: »*in* den Himmel«; Co5 hat beides: »bis in den Himmel«. – Vgl. 3h. Zur Aussage vgl. auch XXIV 3; LXXXVII 3; XC 31.

3 a) »Ort (sgl.)« GrP; »Throne« Lo4 Be.

b) So Lo9 TS; »Lichter« Lo4 Co2, GrP; »leuchtende Orte« Co5, Aeth II; »und die Schatzkammern der Sterne« add. GrP. Vgl. XLI 5.

c) »Und *den* Donner« TS. Vgl. XLI 3; XLIV; LIX; LX 13–15.

d) »*Und* in der Tiefe« GrP.

e) GrP *εἰς τὰ ἀεροβαθῆ* ›in die Tiefe der Luft‹ vielleicht richtig: *εἰς τὰ ἄκρα βάθη* ›in der äußersten Tiefe‹ (vgl. Charl II S. 38).

f) Die Wiederholung der Präp. *ḫaba* (vor »Tiefe« und »ein feuriger Bogen«) läßt sich nicht eindeutig übertragen; GrP liest *einmal ὅπου*; mult. Aeth II om. die Präp.: »... in seiner Tiefe einen feurigen Bogen«.

g) Vgl. Ps 7,13; Hab 3,9.11; Thr 2,4.

h) »Und ein feuriges Schwert« om. GrP. Vgl. Gen 3,24; Ps 18,15; 77,18f.; 144,6; Dtn 32,41; vgl. auch die Titellose Schrift 174,5f.; 169,8–13. – Dem Apokalyptiker werden die Ausgangsorte der Naturkräfte gezeigt, die an den Enden der Erde liegen; vgl. 6c. – Die Enden der Erde sind in Hen(äth) wiederholt erwähnt: I 5; XVIII 5; XXIII 1; XXXIII 1f.; XXXIV 1f.; XXXV; XXXVI 1; LXV 2; LXXVI 1; CVI 8; Jes 5,26; Mt 12,42 (Apc 20,8) u.ö.

4 a) So ist äth. *wanaś'uni* durch GrP *καὶ ἀπήγαγον* zu deuten.

b) GrP om. das Attribut, genauer: »das (so) bezeichnet wird«.

c) »Lebendigen Wassern« GrP. – Vgl. Apc 22,16; ähnlich Prv 10,11; 13,14; 14,27; 16,22; Jes 55,1; Apc 21,6.

d) GrP (konjiziert nach DillmGrText S. 1045) »das ist und aufnimmt jeden Sonnenuntergang«. Vgl. XXIII 1ff.

Feuer wie Wasser fließt[b], und der sich in das große Meer ergießt, das im Westen (liegt). 6 Und[a] ich sah alle[b] großen Ströme[c], und ich kam[d] zu einer großen Finsternis, und ich ging (nach dort), wohin alles Fleisch[e] wandert. 7 Und[a] ich sah die finsteren Berge[b] der Regenzeit und den Ort, wo sich das Wasser des ganzen Abgrundes[c] ergießt. 8 Und[a] ich sah die Mündung aller Ströme der Erde und die Mündung des Abgrundes.

XVIII 1 Und[a] ich sah die Schatzkammern aller Winde[b], und[a] ich sah, wie er mit ihnen die ganze Schöpfung geschmückt hat, und (ich sah) die Grundfesten der Erde[c]. 2 Und ich sah den Eckstein der Erde[a], und ich sah die vier Winde, die die Erde und das Firmament des Himmels tragen[b]. 3 Und ich

5 a) Hier spiegelt sich die (vor allem griechische) Vorstellung des Pyriphlegeton wider. Vgl. 6c; ApcBar(gr)2,1.
b) »Der wie Wasser dahinfließt« TS. »In dem das Feuer wie Wasser dahinfließt« GrP.
6 a) »Und« om. GrP.
b) »Alle« om. Lo4 Be Pa3, GrP.
c) Sind zu dieser »mythischen Geographie« die griech. Hadesflüsse Styx, Acheron, Kokytos, Pyriphlegeton zu vergleichen (vgl. Homer, Odysseus 4,561f.; 10,513ff.; 24,11ff.)? Gegen babylonische Hadeseinflüsse BeerHen S. 248, nachdrücklich für babylonische Einflüsse Grélot in RB 65, 1958, S. 33–69; vgl. auch Glasson T. F.: Greek Influence in Jewish Eschatology, with Special Reference to the Apocalypses and Pseudepigraphs, London 1961, S. 8–19. Vgl. 7c.
d) »Bis zu dem großen Fluß und bis« add. GrP.
e) GrP negativ: »wohin *kein* Fleisch wandert« (so Charles).
7 a) »Und« om. GrP.
b) »Die Winde« GrP; doch ist Aeth zu folgen: vermutlich verlas der Grieche das aram. *ṭwrj* ›Berge‹ in *ḥrj* ›Winde‹ (vgl. Targ Jonathan Jer 13,16; dazu Charl II S. 39; UllAramVorl s. 264; Knibb II, S. 103).
c) »Abgründe« (pl.) TS; »das ganze Wasser (pl.) des Abgrundes« Gr. – Zum Weltozean, der die Erde umgibt, vgl. ApcBar(gr)2,1; ApcPl 21. 31; TestAbrB8 (dazu Janssen in JSHRZ III, S. 225, Anm. 158) u.ö.; vgl. Hölscher, G.: Drei Erdkarten. Ein Beitrag zur Erdkenntnis des hebräischen Altertums, SAH, philosophisch-historische Klasse, 1944–1948, H. 3, S. 9f. Mit Hengel, Judentum, S. 390, ist für die Abfassungszeit des Hen(äth) die Kenntnis Homers in Jerusalem anzunehmen.
8 a) »Und« om. GrP.

XVIII 1 a) »Und«om. GrP.
b) »Aller« om. Lo4 Lo9 Be Pa3, Pa4 Co2 Co5; vgl. die Allusion in CSCO 208, S. 47: »... geöffnet sind die Schatzkammern der Winde.« – Die Vorstellung von Vorratskammern findet sich in Hen(äth) für Winde und Niederschläge, für Nebel und Hagel bzw. deren Geister (XVIII 1; XLI 3f.; LX 11.18–21), aber auch für die Himmelsgestirne (LXXI 4; häufig im Astronomischen Buch); vgl. Jer 10,13; Hi 37,9; Ps 135,7.
c) GrP liest sgl. »den Grundstein (*τὸν θεμέλιον*) der Erde«. Die Formel (vgl. V. 5; XXXIII 2; LX 11) wird im AT häufig gebraucht, so Jes 24,18; 31,37 Mi 6,2; Hi 38,4; Ps 18,15; 82,15 u.ö.; ApcBar(gr)2,1. Zur Vorstellung vgl. Hölscher, G.: Drei Erdkarten. Ein Beitrag zur Erdkenntnis des hebräischen Altertums, SAH, philosophisch-historische Klasse, 1944–1948, Heft 3, 1949, S. 10f.
2 a) Vgl. Hi 38,6.
b) Nach Lo4 Lo9 Be Pa4 TS Co1 Co2 Co6 (auch GrP?) anderer Sinn mit *lameder wa-*

sah, wie die Winde die Himmelshöhe[a] ausspannen und sie ihre Stellung
zwischen Himmel und Erde haben – sie sind die Säulen des Himmels[b]. 4
Und[a] ich sah die Winde, die den Himmel (im Kreise) drehen, die die
Sonnenbahn und alle Sterne zum Untergehen bringen[b]. 5 Und[a] ich sah die
Winde über der Erde, die die Wolken tragen[b], und ich sah die Wege der
Engel[c], ich sah am Ende[d] der Erde das Firmament des Himmels dar-
über[e]. 6 Und ich ging nach Süden[a], und (dort) brannte es Tag und Nacht,
dort, wo die sieben Berge[b] von Edelstein sind, drei[c] nach Osten zu und drei
nach Süden zu; 7 und zwar (die) nach Osten zu: (einer)[a] von farbigem
(oder: buntem) Stein[b], einer von (einer) Perle und einer aus Heilstein[c]; und

ṣen'a (al. Aeth: *lameder wa-laṣen'a* = Übersetzung): »die die Erde trugen, und (ich sah) das Firmament«; Charl II S. 39f. betrachtet dagegen »die Erde und« als dittogr. Gl. in der aram. Vorlage: »die das Firmament des Himmels tragen«; anders Gunkel, H.: Zum religionsgeschichtlichen Verständnis des Neuen Testaments, FRLANT 1, S. 46. – Die Vorstellung, daß die vier Weltwinde die Erde tragen, findet sich wiederholt, so in Hi 9,6; Ps75,4; Ez42,16; Apc7,1 u.ö, Zum Firmament vgl. V. 12 (zur *rqj'* Bertram in ThWNT VII S. 609–611); TestXIINapht 3,4; AscJes7,9; 10,23; TestHi 8,1 (Schaller in JSHRZ III, S. 332); vgl. OpMund 36: das Firmament ist der unterste Himmel, ähnlich TestAbrB 12.

3 a) Möglicher Sinn: »Himmelswölbung«; GrP om. den Satz (homoeotel.); TS Co2$_1$ (?) lesen statt *yerabebwā* das gleichfalls mögliche *yerakebwā*: »... an die Höhe des Himmels reichen« (vgl. XCIII 14); vgl. auch den Kontext.

b) GrP om. auch diesen Satz (vgl. 3a). – Vgl. Hi26,11; vgl. auch LVII 2 (»Säulen der Erde«).

4 a) »Und« om. GrP.

b) Die Zahl der Varianten läßt auf Textverderbnis schließen, doch ist der Sinn sicher; GrP *διανεύοντας* ›die abwenden, abbiegen‹ (?) ist ebenfalls konjiziert worden: Dillmann liest *δινεύοντας* ›herumschwingen‹, Swete *διανύοντας* ›vollenden‹; vgl. auch Charl II S. 40. – Vgl. LXXII 5; LXXIII 2, danach ist bei Aeth zu bleiben.

5 a) »Und« om. GrP.

b) So Pa3 Co2$_2$, Aeth II; »die *an* den Wolken tragen« mult. Aeth I, GrP; vgl. Knibb II, S. 104 zur Übernahme einer aram. Konstruktion mit der Präp. *b*. – Vgl. LXXII 5b.

c) GrP om. diesen Satz.

d) »An den Enden (pl.) der Erde« pauc. Aeth II; »die Enden« (pl.) GrP. – Vgl. XVII 3h; XXXIII 1a.

e) Andere Konstruktion bei TS: »und ich sah die Pfade der Engel am Ende der Erde und das Firmament des Himmels darüber«. – Vgl. V. 2f.; XXXIII 2; ApcBar(gr)2,1.

6 a) »Und ich ging und sah einen Ort« GrP; nach Charl II S. 40 hat der Äthiope *νότον* ›Süden‹ statt *τόπον* ›Ort‹ gelesen; dann wäre äth. *azēb* richtiger mit *za-* (so Lo4) anzuschließen: »der brannte ...«; oder ist nach XXIV 1f.; Jub 8,22 »Süden« richtig, während »und ich sah einen Ort« zu ergänzen ist (vgl. MartHén S. 50)? Anders Charl II S. 40f., der meint, daß diese Berge hier und sonst in Hen(äth) im Nordwesten liegen (vgl. 6b). Doch ist am Ausgangspunkt der Reise nach Süden festzuhalten (zur Geographie vgl. MilAram-En S. 34f.).

b) Zu den sieben Bergen vgl. XXIV 1–3; XXXII 1f. (LXX 3); LXXVII 4. Zur Tradition der Metallberge vgl. LII 2–6 (1a).

c) »Drei« om. GrP.

7 a) Etwas unsicherer Versbeginn in Aeth; hier nach Lo4, GrP; »einer« ist zu ergänzen, oder es ist mit GrP zu lesen: »und die nach Osten von farbigem Gestein« (vgl. Knibb II, S. 104).

b) *Λίθος χρώματος* ist nach Perles (OLZ 16, 1913, Sp. 484) der Tarsusstein.

(die) nach Süden zu von rotem Stein[d]. 8 Der mittlere aber reichte bis zum
Himmel, gleich dem Thron Gottes von ... (= einem Edelstein)[a], und die
Spitze des Thrones (war) von Saphir[b]. 9 Und ein loderndes Feuer sah ich,
das ⟨hinter⟩[a] diesen[b] Bergen ist. 10 Und ich sah dort[a] einen Ort jenseits
des großen Landes, dort werden die Himmel[b] zusammengeführt (oder:
vollendet)[c]. 11 Und ich sah einen tiefen Abgrund[a] mit[b] Säulen des himmli-
schen Feuers[c], und ich sah unter ihnen Feuersäulen[d], die man weder in der

c) Die Bedeutung des »Heilsteines« ist unklar: DillmLex Sp. 759 zunächst »Antimon«, später (DillGrText S. 1053) ein Edelstein, ähnlich BeerHen S. 249 mit »Topas« und Charl II S. 41 mit »Hyazinth« (?; vgl. dagegen aber LXXI 2: dort in Aeth ein anderer Begriff), besser ein »Jaspis«. Die Entscheidung für einen Edelstein ist mit Blick auf den Kontext richtig – hatte der Verfasser Ez 28,13 im Sinn? Vgl. MartHén S. 50. Vermutlich geht die Verlesung auf Verderbnis der aram. Vorlage *-jšph* = Jaspis (oder *pṭdh* = Topas) – zurück, wonach der Grieche vielleicht *ἰάσεως* »(Stein) der Heilung« schrieb; GrP verderbt: *ταϑέν*.

d) „Karfunkel«?

8 a) Unklar ist, was mit äth. *pēkā* = transliteriert *φουκά* genau gemeint ist. Dillmann (DillmLex Sp. 1392), Charles: Alabaster; Beer: Rubin; zu hebr. *pwk* = aram. *pwk'* (?) vgl. Jes 54,11; 1 Chr 29,2, so Perles in OLZ 16, 1913, Sp. 484 (Knibb II, S. 104: Stibium). Bemerkenswert ist die Lesung *puku* von TS.

b) Vgl. Ez 1,26. Nach der Vita Eustathii (vgl. XVII 1b) schaut Henoch einen Berg von Glas, einen Berg vom Stein der Perle und einen Berg von rotem Stein (vgl. 7c) und den siebenten Berg mit einem Fundament von Saphir. Zum siebenten Berg vgl. XXIV 3 (vgl. auch LXX 3; XXXII 1 f.).

9 a) Der Äthiope hat *ἐπέκεινα* (GrP konjiziert aus *κακεινα*) hier, wie auch sonst, nicht verstanden (vgl. V. 12; XXX 1–3; XXXI 2), was auch Aram nachweist (Übersicht bei Knibb II, S. 105).

b) So TS (*ellu*), GrP, was richtiger ist als *kwellu* »allen (Bergen)‹; vgl. die Emendation bei Beer, Flemming, Martin, Charles; Co4 nur: »auf (richtig: »hinter«, vgl. 9a) den Bergen«. Vgl. XXIV 1–3; Jub 8,22.

10 a) »Und ich sah: es war ein Ort ...« TS; »und ich sah dort« om. GrP, wonach wiederholt (Beer, Flemming, Charles, Martin) konstruiert wird: »... hinter diesen Bergen ist, (10) einen Ort ...«. Vielleicht ist TS zu folgen.

b) »Die Wasser« Pa3$_2$ Pa4$_2$ Co2$_2$, Ca$_2$ (?) Aeth II – dies wohl die ursprüngliche Lesung (vgl. XVII 5a.6c.7c); vgl. aber V. 14.

c) GrP *συντελεσϑήσονται* ›vollendet werden‹; vgl. Aram 3I 8,28 *'št[jsjw]* vgl. dazu Knibb II, S. 105. – Zur Vorstellung vgl. V. 5; XXXIII 1a.

11 a) »Der Erde« add. Pa3$_2$ Co2$_2$, Aeth II. – Zu diesem Strafort für gefallene Engel und Gottlose vgl. X 4–6; V. 11–14; XXI 1–10; XC 24–26; Jub 5,10; 7,29; 10,9; AntBibl 60,3; zum Feuergericht vgl. 11c; Sir 21,9; TestXIISeb 10; TestAbrA 12; Sib III, 673 f.; 4 Esr 7,75; 13,10; ApcBar(syr) 37,1; 48,39; zum Feuergericht in Qumran, das zum Teil andere Vorstellungen aufweist, vgl. CD 2,5 »Zorn mit Feuerflammen«; 1QH 17,13 »Feuer in der Tiefe der Unterwelt«; 1QS 2,8; 4,13; 1QH 6,18; 8,20; 1QM 11,10f.; 14,1; 1QpHab 10,5.13; Hen(sl) 28,3; ApcBar(syr) 59,5; Apc 8,8 u.ö.; auch Straforte ohne Feuer sind wiederholt erwähnt (vgl. z.B. ApcEsr 5,23–28); Maier II S. 79; Hengel, Judentum, S. 347, 351. Nach PistSoph 4.144.147 u.ö. sind Feuerströme und Feuermeere die Straforte. Vgl. auch die Titellose Schrift 174,24; XX 2b.

b) Die Präp. *ba-* auch für »bei«; vgl. GrP: *εἰς*.

c) Vgl. Gen 19,24; Ps 11,6 Ez 38,22. Zum Gerichtsort der gefallenen Engel vgl. auch X 6.13; XXI 7–10; CX 24.

Höhe noch in der Tiefe messen konnte[e]. 12 Und jenseits[a] jenes Abgrundes
sah ich einen Ort, der weder das Firmament des Himmels über sich noch das
Fundament der Erde unter sich (hatte), und es waren kein Wasser darauf[b]
und keine Vögel, sondern es war ein wüster und schrecklicher[c] Ort. 13 Ich
sah dort sieben Sterne wie große brennende Berge[a]. Als ich danach frag-
te[b], 14 sprach der Engel: »Das ist der Ort, wo Himmel und Erde zu Ende
sind[a]; ein Gefängnis wird er für die Sterne[b] und das Heer des Himmels[c]
sein. 15 Und die Sterne, die über dem Feuer[a] rollen[b], sie sind es, die das
Gebot Gottes[c] übertreten haben[d] vom Anfang ihres Aufgehens an[e], weil sie
nicht zu ihrer Zeit hervorkamen. 16 Und er wurde zornig über sie und
band sie ⟨zehntausend Jahre⟩ bis zur Zeit der Vollendung ihrer Schuld[a].«

d) »Des Himmels« add. mult. Aeth (außer Lo4 Pa32 TS, Ca); GrP om. den Satz und liest: »und ich sah einen großen Schlund bei den Feuersäulen herabfahren« (homoeotel.).

e) Wörtlich: und es war für sie keine Zahl, weder nach der Höhe zu noch nach der Tiefe zu. GrP transp. »Höhe« und »Tiefe«.

12 a) Zur Präp. *diba* ›über‹ = GrP *ἐπέκεινα* vgl. 9a; auch hier ist »hinter« zu lesen (Beer, Flemming, Charles, Knibb).

b) »Darunter« GrP, Bezug zum Firmament?

c) Statt *wagerum* (Be TS Co2 Co5, vgl. GrP) lesen mult. Aeth *wageruma* (Acc.), was einen neuen Satz eröffnet: »Schreckliches sah ich dort, (13) sieben Sterne ...« (so Dillmann, Knibb). TS hat bei V. 13 eine deutliche Zäsur: »und ich sah ...«.

13 a) Was ist gemeint? Mit Rücksicht auf V. 14 sind wohl gefallene Engel gemeint; oder wurde die Vorstellung an alte Gestirngottheiten übernommen (vgl. LII 2–6; dort 1a)? Bousset, W.: Die Himmelsreise der Seele, ARW 4, 1901, Nachdruck 1960, S. 46f., nennt Sonne, Mond, Ares, Hermes, Aphrodite, Zeus und Chronos, was vielleicht modifiziert (vgl. LII 1a; XXI 3.6.10.) vorliegen könnte. Oder dachte der Apokalyptiker an Antipoden zu den sieben Erzengeln (s. dagegen aber V. 15)?

b) Emendation nach GrP mit glattem Anschluß V. 14. Aeth geht wohl auf Verlesung von Gr (*περὶ ὧν πυνθανομένῳ μοι*) zurück: »und wie ein Geist, der mich fragte«. DillmHen S. 11 schlägt pl. »Geister« vor, was keinen besseren Sinn ergibt. Die Verbesserung mit Beer, Flemming, Martin, Hammershaimb.

14 a) »Dieser Ort ist das Ende ...« GrP.

b) »Des Himmels« add. Be, Aeth II.

c) Vgl. Jes 24,21; 1 Kön 22,19; Dan 8,10, gemeint sind die gefallenen Engel. – Vgl. V. 11a.

15 a) GrP: *ἐν τῷ πυρί.*

b) AramSI 20 (nicht zweifelsfrei zu lokalisieren) betont mit *sḥrjn* mehr das Umherwandern, mit der Präp. *lh* wohl eine Kreisbewegung um das Feuer (vgl. MilAramEn S. 228, der GrP *κυλιόμενοι* in *κυκλώμενοι* emendiert), so BeyArT 240: »[die] sich im Kreis bewegen«.

c) »Des Herrn« GrP.

d) Vgl. Jud 13; dagegen II 1e.

e) »Denn (der) Ort außerhalb des Himmels ist leer« add. GrP, was kaum in diesen Zusammenhang gehören dürfte, sondern allenfalls zu V. 12 Schluß paßt (vgl. Charl II S. 42). Vgl. LXXX 6.

16 a) Aeth verderbt: »... band sie bis zur Zeit ... ihrer Schuld im Jahr des Geheimnisses«; nach GrP *ἐνιαυτῶν μυρίων* (= Übersetzung) zu emendieren. Der Äthiope las *μυστηρίου* statt *μυρίων* (so schon Beer, Charles, Hammershaimb). Vgl. auch XXI 6; auch X 17b. – Diese Bußperiode war auch den Pythagoräern und Orphikern bekannt (Hinweise bei Hengel, Judentum, S. 367f.); dagegen Apc 20,2: tausend Jahre.

XIX 1 Und Uriel sprach zu mir: »Hier werden die Engel stehen, die sich mit Frauen vermischt haben, und ihre Geister, die – viele Gestalten annehmend[a] – die Menschen verunreinigten und verführten[b], daß sie den Dämonen wie Göttern[c] opferten bis zu dem Tag[d] des großen Gerichtes[e], an dem sie gerichtet werden, so daß es mit ihnen ein Ende hat. 2 Und ihre Frauen, die die Engel[a] verführten, werden ⟨zu Sirenen⟩ werden[b].« 3 Und ich, Henoch, ich allein, habe die Erscheinung gesehen, die Enden aller Dinge[a]; und niemand von den Menschen wird das sehen, was[b] ich gesehen habe.

XIX 1 a) Vgl. Jub 5,1; Sap 2,24; TestXIIRub 5,6f.; 2 Kor 11,3.
b) Be, Aeth II add. wiederholend »die Menschen«. – Vgl. VII 1; VIII 1; IX 8 u.ö.
c) »Wie Göttern« om. GrP. – Vgl. LXXX 7; XCIX 7; Dtn 32,17; Ps 106, 37; Tertullian, De idololatria 4,15: »... in idololatriam versuros daemonas et spiritus desertorum angelorum«; Ps.-Clemens, Homilien 8,12; Lactanz, Institutiones, 2,15f.; 4,14.27.
d) Übersetzung nach TS, pauc. Aeth II, vgl. GrP (om. »Tag des«); al. Aeth I, pauc. Aeth II: »... großen Tag des Gerichtes«; al. Hss.: »*am* großen Tag«, oder: »*am* Tag des großen Gerichts«.
e) In fast allen Partien des Hen(äth) vertretene Wendung (Ausnahme: Astronomisches Buch; vgl. aber LXXX 8): X 6.12; XXII 4.13; XLV 6; LX 6; XCIV 9; XCVI 8; XCVII 3; XCVIII 8.10; XCIX 15; C 4; CIV 5 u.ö.; Judt 16,17; PsSal 15,12; TestXIILev 1,1; 3,2; ApcEl 37,2f.; Mt 12,36 u.ö; 2 Petr 2,9; zur bei den Rabbinen häufig eingesetzten Formel vgl. Ginzberg in JewEnc II S. 551.

2 a) »Des Himmels« add. $Pa3_2$, Aeth II.
b) Nach GrP emendiert; Aeth: »... werden wie Friedfertige (werden)«; »werden zu Friedfertigen« TS. Die Verwechslung ist durch Verlesung des Äthiopen oder eine verderbte griech. Vorlage entstanden: statt *εἰς σειρῆνας* wurde *ὡς εἰρηναῖαι* gesehen (Emendation mit Beer, Flemming, Martin, Charles, Hammershaimb). Vgl. XCVI 2g; Mi 1,8; Jer 50,39; Jes 13,21; 34,13; 43,20; Hi 30,29; auch ApcBar(syr) 10,8.

3 a) Vgl. die Zitierung bei Clemens Alexandrinus, Eclogae propheticae 2,1: »Daniel spricht übereinstimmend mit dem genannten Henoch: Und ich sah alle Materien« (*τὰς ὕλας*, vgl. das folgende Origenes-Zitat); Origenes, De principiis 4,4(35): »Scriptum namque est in eodem libello dicente Enoch: universas materias perspexi«; Hen(sl) 40,1. – MilAramEn S. 35 hält nach diesem Vers die Formulierung »Visionen Henochs« für den Titel des Teiles, der XIV–XIX umfaßt. Das Maṣḥafa milād (CSCO 235, S. 78 = 236, S. 69) enthält den Text XIX 3 von »und ich, Henoch« bis XX 2 »Uriel«. Das Zitat stimmt fast völlig mit Pa3, Aeth II überein.
b) Wörtlich: *wie* ich gesehen habe, so auch GrP1, GrP2 (*ὡς*).

XX 1 Und[a] das sind[b] die Namen der heiligen Engel, die wachen[c]: 2
Uriel[a], einer von den heiligen Engeln, nämlich der der Welt und des
Bebens[b]; 3 Rufael (= Rafael)[a], einer von den heiligen Engeln – der der
Geister der Menschen; 4 Raguel[a], einer von den heiligen Engeln – der
Rache nimmt[b] an der Welt und den Lichtern[c]; 5 Michael, einer von den
heiligen Engeln, nämlich der Heerführer über den besten (Teil) der Men-
schen, über das Volk[a]; 6 Sarakiel (= Suriel oder Sariel)[a], einer von den
heiligen Engeln – der, der über die Geister der Menschenkinder[b] (gesetzt)
ist, die an den Geistern sündigen[c]; 7 Gabriel[a], einer von den heiligen
Engeln – der über das Paradies, die Schlangen und die Kerubim[b] (gesetzt)
ist. 8 ...[a].

XX 1 a) »Und« om. Lo4 Lo9, GrP.
b) »Sind« om. das Henochzitat im Maṣḥafa milād (vgl. XIX 3a).
c) GrP1 hat nur *ἄγγελοι τῶν δυνάμεων* ›Engel der Mächte (oder: »Kräfte«)‹; vgl. ApcBar(gr) 1,8. Eine an Aeth anklingende Formulierung findet sich bei GrP im Anschluß an V. 7. Nur vier der sechs (sieben) hier erwähnten Engel werden in XXI–XXXVI als handelnd geschildert (zur sonstigen Reihenfolge der vier obersten Engel vgl. IX 1d). – Zu den »Wächtern« vgl. I 5a.
2 a) Vgl. IX 1b; *Suru'ēl* TS. Zum Engel vgl. XIX 1; XXI 5.9; XXVII 2; XXXIII 3f.; zur Funktion auch LXXII 1ff.; 4Esr4,1. Vgl. XII 2.
b) Aeth scheint verderbt zu sein: Statt »der Welt (*za-ʿālam*)« lesen Pa4 Co2₂, Aeth II »des Donners (*za-raʿām*)«; statt »des Bebens« haben GrP1 GrP2 »des Tartarus«. Dann wäre Aeth eine Verlesung des Äthiopen (= *τρόμου*, vgl. Charl II S. 43). Doch ist eine solche Bezeichnung in Hen(äth) sonst nicht festzustellen; vgl. aber Hi 41,24 G; ApcEsr3,15; SibII, 303; IV, 186; V, 178. Der ursprüngliche Text ist nicht mehr sicher zu rekonstruieren.
3 a) Vgl. IX 1c; X 4.7; zu seiner Funktion XXII 3.6; XXXII 6.
4 a) Vgl. XXIII 4.
b) Vgl. XXIII 4 (dazu Charl II S. 51).
c) »Der Welt der Lichter« GrP: statt *wa-laberhānāt* ist dann (*laʿālama*) *berhānāt* zu lesen. Die Emendation dürfte berechtigt sein (ebenso Flemming, Beer, Martin, Charles).
5 a) *Ta'azāzi* Nominalform: »Befehlshaber« (DillmLex Sp. 794 »praefectus«), nicht Verbalform, wie wiederholt übertragen (z. B. Flemming); »und über das Chaos« add. GrP1 GrP2. – Zur besonderen Funktion vgl. XXIV 6–XXV 6, zu seiner Führer- und Schutzfunktion für den »besten Teil«, für Israel, vgl. IX 1d; XL 9; LX 4; LXVIII 2–4; Dan 10,13; 12,1; AssMos 10,2; TestXIIDan6,2; TestXIILev5,6f.; ApcPl43.
6 a) In Aeth vermutlich verderbte Lesung; GrP1 GrP2 *Σαριηλ*, zu Aram vgl. IX 1b, richtig: Suriel oder Sariel (vgl. aber XX 2; IX 1b); ApcBar(syr)4,15 Sarasael (verderbt?).
b) »Der Menschenkinder« om. GrP1 GrP2.
c) Schluß unsicher: »die die Geister zur Sünde verleiten« Pa4; »die an dem (gegen den?) Geist sündigen« GrP. Die Unsicherheit besteht durch das Fehlen einer Präp. in Aeth; BeerHen S. 250 schlägt vor: *zaba-*: »die an (oder: gegen) ...«.
7 a) Vgl. IX 1d.
b) Aeth II transp. zwei Glieder: Schlangen – Paradies. – Vgl. Gen 2f.
8 a) Aeth weist vermutlich eine Lücke auf: Der siebente Erzengel fehlt. GrP2 add. einen Satz, der den siebenten Engel beschreibt: »Remiel, einer von den heiligen Engeln, den Gott über die gesetzt hat, die sich erheben (*ἐπὶ τῶν ἀνισταμένων*). (Das sind) sieben

XXI 1–10: Der Gerichtsort der gefallenen Engel

XXI 1 Und ich ging umher bis dahin, wo nichts ist, was geschaffen wird[a]. 2 Dort[a] sah ich etwas Schreckliches[b]. Ich sah[c] weder oben den Himmel noch den Boden (oder: die Erde) fest gegründet, vielmehr einen Ort, der nicht zubereitet war – er (war) schrecklich[d]. 3 Und ich sah dort sieben Sterne des Himmels, an ihm (= dem Ort) zusammengebunden[a], wie große Berge und im Feuer flammend[b]. 4 Da sprach ich: »Wegen welcher Sünde sind sie gebunden, und weswegen sind sie nach hier verstoßen?« 5 Da sprach Uriel, einer von den heiligen Engeln, der bei mir war, der mich

Namen (der) Erzengel.« Die Schlußformel auch in GrP1. Zu Remiel vgl. 4Esr 4,36: Jeremiel (von Jerachmeel ›Erbarmen Gottes‹?, so Box; vgl. Schreiner in JSHRZ V, S. 321); ApcBar(syr) 55,3; 63,6: Ramael; ApcBar(gr) 2,5: Famael (= Ramael? vgl. Hage in JSHRZ V, S. 23 f.); ApcZeph 10,3: Eremiel; auch ApcEl 10,9; Sib II, 215–217; nach Te'ezāza sanbat (= HalTeSanb S. 30 = 156): Rumā'ēl, neben Michael, Gabriel und Uriel einer der vier obersten Erzengel; danach müßte ursprünglich »Fanuel« gestanden haben (vgl. LIV 6). Vgl. dagegen den Engel in VI 7(f). In späteren Texten finden sich astrale Bezüge, wobei die Engel über Gestirne (Saturn, Jupiter, Mars, Sonne, Merkur, Venus, Mond) gesetzt sind (vgl. OdHebrEn S. 47); die Namen nach Hen(hebr) 17: Mîka'el, Gabrî'el, Šatqî'el, Šaḥaqî'el, Bakarî'el, Badarî'el, Paḫrî'el (zu Abweichungen vgl. OdHebrEn S. 46). Auch sechs statt sieben Erzengel werden genannt, so in Targ Jerusch Dtn 34,6. Das Schwanken der Zahl ist auch sonst im jüdisch-christlichen Bereich zu beobachten; vgl. zu den Engeln Dillmann, A.: Handbuch der alttestamentlichen Theologie, Leipzig 1895, S. 333.

XXI 1 a) »Bis zu dem Ort, wo nichts ...« Pa3₂, Aeth II (außer Ca); GrP1 GrP2 *ἀκατασκεύαστου* = Chaos-Ort (ebenso V. 2c). – Vgl. Origenes, De principiis 4,35: »Ambulavi usque ad imperfectum«. vgl. 2d; CVIII 3e.

2 a) »*Und* dort« Pa3 Pa4, Aeth II.

b) TS om. den Satz (homoeoarcton zum folgenden »ich sah«).

c) »*Und* ich sah« Be TS; Lo9 Pa4 Co2, Aeth II om. die Formel.

d) Mult. Aeth verderbt; Übersetzung nach TS, GrP1 GrP2 (Gr add. nur: »*und* schrecklich«); Aeth I: »der zubereitet war«. TS stützt die bisherigen Rekonstruktionsversuche (Beer, Flemming, Charles, Martin) des sonst kaum sinnvollen Textes, so Aeth II: »sondern einen *öden* Ort, bereitet und schrecklich«. Vgl. CVIII 3e. Das aram. Fragment nach Milik: »ungeordnet, unbereitet«, nach Beyer: »uneben«.

3 a) Co2 om. *ḫebura* ›zusammen(gebunden)‹; Dillmann emendiert nach GrP1 GrP2 *ἐρριμμένους gedufa*: ›niedergeworfen‹; Knibb II, S. 107 hält Gr für eine Gl., die von V. 4 her eingedrungen ist (von *ὁμοίους* V. 4 hier *ὁμοῦ*); MilAramEn S. 229 meint, daß eine Auslassung vorliegt (homoeotel.), zu ergänzen wäre: *baḫebra* (*ḫebura*): »in einer Vielzahl zusammen«. Sicherheit ist nicht zu gewinnen. – Zur Vorstellung vgl. XVIII 13 f. (13a).

b) So TS, GrP1 GrP2, so al. Aeth I nach Emendation (statt präfigiertem *waza-* ist *waba-* zu lesen, Lo9 gleicher Sinn; Pa3 Co2₂, Aeth II (außer Ca) »und wie Feuer, das brennt«; AramSI 21,3 »[mit Zun]gen von Feuer«.

führte[a], und sagte[b]: »Henoch, weswegen fragst du, und weswegen forschst
und verlangst du[c]? 6 Sie gehören zu den Sternen[a], die das Gebot Gottes[b]
übertreten haben, und sie sind hier gebunden, bis daß zehntausend Jahre[c],
die Zahl[d] ihrer Sünde, vollendet sind.« 7 Und von dort aus ging ich zu
einem anderen Ort, der war schrecklicher als jener, und ich sah schreckliche
Dinge: Ein großes Feuer (war) da[a], das loderte und flammte, und der Ort[b]
hatte eine Kluft bis zum Abgrund, voll großer Feuersäulen, die man hinab-
fallen ließ, und ich konnte weder seine Ausdehnung noch seine Größe[c]
sehen, noch konnte ich ihren Ursprung erblicken[d]. 8 Da sprach ich: »Wie
schrecklich ist dieser[a] Ort und (was für) eine Pein[b], ihn anzusehen!« 9 Da
antwortete Uriel[a], einer von den heiligen Engeln, der bei mir war – er
antwortete mir und sprach zu mir[b]: »Henoch, warum hast du solche Furcht
und Schrecken?« ⟨Und ich antwortete:⟩[c] »Wegen dieses schrecklichen

5 a) »Und der sie (= die Engel) führte« GrP1 GrP2 (vgl. XXIV 6 Gr; LXXII 1; LXXIV 2; CVIII 5;), so übertragen Beer und Charles. – Zu Uriel, der Henoch im Buch der Wächter und im Astronomischen Buch als angelus interpres begleitet, vgl. XIX 1; XXI 5.9; XXVII 2; XXXIII 3; LXXII 1; LXXIV 2; LXXV 3f.; LXXVIII 10; LXXIX 6; LXXX 1; LXXXII 7; ebenso 4Esr 4,1; 5,20; 10,28; neben anderen Engeln, die Henoch führen (z.B. Rafael XXII 3.6), wird auch Michael genannt: LX 4; LXXI 3. Vgl. XL 8a. Zum Namen vgl. IX 1b.

b) »Zu mir« add. TS, GrP1 GrP2.

c) »... forschst du *und fragst du* und verlangst du« Pa3 Pa4 Co1, Aeth II (außer Ca). Manche Ausleger (z.B. DillmHen S. 12; BeerHen S. 251) deuten den Subjunktiv *teśhek* attributiv: »du forschst begierig«; »die Wahrheit« add. GrP. Vgl. XXV 1; Dan 7,16 und den Vergleich zwischen Aeth und Gr bei Charl II S. 44f.

6 a) »Des Himmels« add. TS Co2, GrP1 GrP2.

b) »Höchsten (Gottes)« add. Aeth II.

c) So TS, GrP1 GrP2; al. Aeth »bis zehntausend *Äonen* ...«, damit Verwechselung von *ʿāmat* ›Jahr‹ (bei Zeitangaben auch im sgl.) und *ʿālam* ›Äon‹. Emendation bisher nach Gr von Flemming, Beer, Hammershaimb. – Vgl. XVIII 16(a); X 17b.

d) »Zeit (*τὸν χρόνον*)« GrP1 GrP2. – Vgl. XVIII 16a.

7 a) TS Co2$_2$, pauc. Aeth II om. *baheya* ›(war) da‹. – Vgl. zu diesem Gerichtsort (7–10) die Beschreibung in XVIII 12–16; XIX 1f.; XXI 1–6; auch X 6; XVIII 11; LIV 6; XC 24f.; XCVIII 3; C 9; 1QH 3,24–36 (Maier II S. 79); TestXIISeb 10,3; 4Makk 12,12; 4Esr 7,36; ApcBar(syr) 59,5f.; zum großen Weltenjahr Hengel, Judentum, S. 350–353.

b) Pa3$_2$ Co2$_2$ (?), Aeth II lesen *wasanu* ›Grenze, Begrenzung‹ statt *makānu*, ein leicht erklärbares Versehen.

c) GrP1 *πλάτος* ›Breite‹ (GrP2 *μέγεθος*).

d) Nach GrP1 GrP2 *οὐδὲ εἰκάσαι* wird Aeth (so von Flemming, Martin, Charles) emendiert, dabei Annahme einer Verlesung von *ʿaynu* ›Auge, Quelle‹, hier im Sinne von »Ursprung, Ausgangspunkt« anstelle von *ʿayno* ›ihn abzuschätzen‹ (Gr ohne Pronomen); mit TS, Gr ist *naṣro* ›ihn sehen‹ als wiederholende Gl. zu streichen (vgl. BeerHen S. 251). – Zur Beschreibung vgl. die Hypostase der Archonten 142,30–32 und die Titellose Schrift 156,3–5.

8 a) »Dieser« om. GrP1.

b) GrP1 GrP2 *ὡς δεινός* ›wie peinvoll‹ (vgl. V. 9 Schluß, wo GrP1 substantivisch ist).

9 a) GrP1 om. den Namen.

b) Lo9 TS Co1, Ca nur: »und er antwortete mir«.

c) Die Redeeinleitung nach GrP1; schwerfällig, wenn auch möglich, ist die Weiterfüh-

Ortes und vor dem Anblick dieser Pein[d]!« 10 Und er sprach zu mir[a]. »Dieser Ort (ist) das Gefängnis der Engel, und hier werden sie bis in Ewigkeit[b] gefangen gehalten werden.«

XXII 1–XXIII 4: Die Unterwelt und das Feuer im Westen

XXII 1 Und[a] von dort ging ich an einen anderen Ort[b], und er zeigte mir im Westen einen großen und hohen Berg und hartes Felsgestein und vier[c] ⟨hohle⟩[d] Räume[e]. 2 Und[a] darinnen war es sehr[b] tief und breit und glatt[c] ...[d]. »Wie glatt[e] (sind) ⟨die Hohlräume⟩[f], und wie tief und finster ist es

rung der Engelrede: »... und Schrecken wegen des schrecklichen Ortes ...« (so Dillmann, Knibb); meist wird eine Zwischenrede Henochs eingefügt (Beer, Flemming, Martin, Charles, Hammershaimb).
d) »Wegen dieses Schrecklichen und wegen des schrecklichen Anblicks« GrP. – Zur Furcht Henochs vgl. XIV 13b.
10 a) »Zu mir« om. GrP1.
b) GrP: *μέχρι αἰῶνος εἰς τὸν αἰῶνα*.

XXII 1 a) »Und« om. GrP.
b) Zu diesem Kapitel, in dem sich erstmals für das Judentum eine ausführliche Beschreibung der *Šeʾōl* mit verschiedenen Abteilungen (A 5–7.9, B 10f., C 12f.) findet und deren Vorstellung u.a. auf griechische Einflüsse zurückgeht (Hengel, Judentum, S. 360–362), vgl. Charl II S. 46; Glasson, T. F.: Greek Influence in Jewish Eschatology, with Special Reference to the Apocalypses and Pseudepigraphes, London 1961, S. 14ff.; Schubert in WZKM 56, 1960, S. 59; Schubert in BZ N.F. 6, 1962, S. 192. Vgl. auch LI 1c.
c) »Vier« durch die Hervorhebung Abels und der Märtyrer (V. 5–7)? Nur drei Abteilungen werden beschrieben (vgl. 2d; Charl II S. 46f.).
d) Der Äthiope las *καλοί* ›schöne (Räume)‹ statt *κοῖλοι*, der Beweis einer griech. Vorlage. Meist wird »und ... Räume« (Beer, Flemming, Martin, Charles, Hammershaimb) nach GrP zu V. 2 gezogen, was aber nicht zwingend ist (vgl. 2a. 3b).
e) MilAramEn S. 86 meint, daß eine Reminiszenz dieser Stelle im »Buch der Geheimnisse von Himmel und Erde« vorliege; dort werden »vier Orte« erwähnt, jedoch mit völlig anderen Aussagen verbunden; m.E. gehört die Aussage zu Henochs Reisen XXVIII–XXXVI (vgl. XXXVI 4i).
2 a) Nach GrP (vgl. 1d) wäre »und« zu tilgen.
b) Es ist nicht sicher, ob sich *ṭeqqa* ›völlig, sehr‹ auf die drei Glieder oder nur auf das letzte bezieht (nach der äth. Syntax ist eher ein Bezug zu allen drei Aussagen anzunehmen, nach GrP *λίαν* zum dritten Glied); Pa4 TS om. *ṭeqqa* (vgl. 2c.d).
c) Die Aussage ist wegen Textverderbnis (vgl. 2d) unsicher; das betrifft besonders die Zuordnung der Satzglieder; vgl. GrP (mit Bezug auf die Räume): »sie hatten Tiefe und außerordentliche Glätte«.
d) »Drei von ihnen (waren) finster und einer hell, und eine Wasserquelle in seiner Mitte. Und ich sprach« add. GrP; der Text könnte durch homoeotel. (zweifaches *lemuṣ* ›glatt‹) in Aeth ausgefallen sein. Der Vers hat auch ohne den Einschub Sinn, wenn das folgende als Interjektion Henochs aufgefaßt und *wa-ʾebē* ›und ich sprach‹ ergänzt wird. Dazu paßt, daß in V. 3 Rafael auf den Einwurf Henochs antwortet.
e) Pa4 TS om. *ṭeqqa kama lemuṣ* (vgl. 2b) ›... sehr, wie glatt‹, was zu einer durchaus möglichen Lesung führt: »und darinnen, was tief und breit und glatt (ist), ⟨die Hohlräume⟩, und tief und finster (ist) es anzusehen«.

anzusehen!« 3 Da antwortete[a] Rufael (= Rafael), einer von den heiligen
Engeln, der bei mir war, und sprach zu mir: »Diese ⟨Hohlräume⟩[b] (sind
dazu bestimmt), daß sich dort die Geister der Seelen der Toten[c] sammeln;
dafür[d] sind sie geschaffen[e], um hier alle Seelen der Menschenkinder[f] zu
versammeln. 4 Und diese Räume sind gemacht[a], um sie unterzubringen[b]
bis zum Tage ihres Gerichtes[c] und (bis) zur festgesetzten Frist, dem großen
Gericht über sie[d].« 5 Ich[a] sah den Geist eines Menschenkindes[b], das ver-
storben war[c], und seine Stimme drang bis zum Himmel und klagte[d]. 6 Da
fragte ich Rufael (= Rafael), den Engel[a], der bei mir war, und sprach zu ihm:
»Wessen Geist ist das, dessen Stimme so heraufdringt und klagt[b]?« 7 Und
er antwortete und sprach zu mir, indem er sagte: »Dieser Geist ist der, der
von Abel ausging, den sein Bruder Kain tötete; und er (= Abels Geist[a]) klagt

f) Äth. *zayānkwarakwer* ›das, was rollt‹ ist sinnlos und geht auf Verlesung der griech. Vorlage zurück: statt *κοιλώματα* ›die Hohlräume‹ sah der Äthiope *κυκλώματα* ›die Rollenden‹; vgl. V. 8.

3 a) »Antwortete *mir*« Be Pa3$_2$ TS Co2 Co5, Aeth II; vgl. den folgenden Satz, ebenso V. 7.9: »und er antwortete mir und sprach zu mir«.

b) Vgl. 1d.

c) »Die Geister, die Seelen der Toten« (Parallelismus membrorum) Lo9 Pa3$_2$ Pa4 Co2$_2$, Aeth II; GrP wie Übersetzung.

d) »Für sie (= die Toten)« pauc. Aeth I, Aeth II.

e) GrP *ἐκρίθησαν* ›gerichtet‹, nach DillmGrText S. 1045 in *ἐκτίσθησαν* (= Aeth) zu emendieren.

f) »[Die See]len aller Menschenkinder« Aram§I 22,1. – Vgl. XV 3c.

4 a) GrP, Aeth aktiv: »haben sie (oder unpersönlich: »hat man«) gemacht«; anders Aram§I 22,1 f.: »und siehe, dies (sind) die Höhlen, sie sind dazu gemacht ...«. – Vgl. C 4 f.; Prv 7,27; 4 Esr 4,35 (5,9); 6,22; 7,32.80.85.95.101; AntBibl 32,13.

b) »Zum Haus ihrer Abgeschlossenheit (= Gefängnis)« Aram§I 22,1, was GrP mit ... *ἐπισύναχεσιν* frei überträgt.

c) »Bis zu dem Tag, an dem sie gerichtet werden« Aram§I 22,2.

d) Nach TS; mult. Aeth wegen ihrer (gegenüber Aram, Gr) Dublettenartigkeit wohl verderbt: »und bis zu ihrer festgesetzten Frist – und es ist eine große Frist – bis zum großen Gericht über sie« (Emendation nach Gr von Beer, Charles); »und bis zu der Frist des Tages des Endes des großen Gerichtes, das ihnen widerfährt« Aram§I 22,2 f.; »und bis zur festgesetzten Zeit, in der das große Gericht an ihnen stattfinden wird« GrP. – Zur vorläufigen Funktion dieses Bannortes vgl. X 4(f); auch TestAbrA 19; Apc 20,1–3; auch Jub 4,5 (vgl. Janssen in JSHRZ III, S. 233).

5 a) »*Und* ich ...« Lo9 Be Pa3$_1$ Pa4 TS Co5; »*da* sah ich ...« Aram§I 22,3.

b) Nach Aram; Aeth: »... die Geister von Menschenkindern, die verstorben waren, und ihre Stimme ...«. Da Aeth V. 6 f., GrP V. 5b–7 und Aram sgl. lesen, ist die Emendation berechtigt (vgl. Beer, Flemming; Charles, Knibb II, S. 109 f.; vgl. 7c); GrP ist defektiv (emendiert, nach Charles): »der Geist des verstorbenen Menschen ...«. – Abel ist gemeint, vgl. Jub 4,4 f.

c) »Eine Klage erhebend« add. Aram, GrP.

d) »Zum Himmel aufsteigen und schreien und klagen« Aram. – Vgl. VIII 4b; auch VII 6a.

6 a) »Den Wächter und Heiligen« Aram.

b) »... Geist, der da klagt? Denn seine Stimme dringt so herauf und klagt bis zum Himmel« GrP (vgl. Knibb II, S. 110). Vgl. Gen 4,10; V. 5d.

7 a) GrP *καὶ Ἄβελ*.

gegen ihn, bis daß seine ganze[b] Nachkommenschaft von der Erdoberfläche vertilgt sein wird und aus der Nachkommenschaft der Menschen seine Nachkommenschaft vernichtet sein wird[c].« 8 Da fragte ich ihn deswegen und[a] wegen aller ⟨Hohlräume⟩[b]: [c]»Warum sind sie getrennt, einer vom anderen?« 9 Und er antwortete und sprach zu mir: »Diese drei (Hohlräume) sind gemacht, um die Geister der Toten zu trennen; und so sind die Seelen[a] der Gerechten getrennt, da, wo[b] die Quelle des Wassers[c] ist, darüber Licht[d]. 10 Und in gleicher Weise wurde (ein Raum) geschaffen für die Frevler, wenn sie sterben und in der Erde begraben werden und das Gericht nicht während ihres Lebens stattfand; 11 dort werden ihre Seelen[a] abgesondert[b] für diese große Qual[c] bis zu dem großen Tag des Gerichtes[d], der Strafe und der Pein für die Lästerer[e] in Ewigkeit und der Vergeltung[f] für ihre Seelen[g]; dort wird er sie binden bis in Ewigkeit. Tatsächlich besteht er vom

b) »*Ganze*« om. Aeth II, GrP.

c) Zum Ankläger Abel vgl. TestAbrB 11 (vgl. auch Gen 4,10; GenRab 2,4; Abel versetzt die Welt wieder ins Chaos).

8 a) »Deswegen (oder: »nach ihm«) und« om. GrP.

b) Aeth las in Gr *κριμάτων πάντων* ›Gericht aller‹ statt des richtigen *κοιλωμάτων* = Übersetzung (GrP gleichfalls verderbt: *κυκλωμάτων*). Die Emendation erleichtert den Anschluß des folgenden Textes (vgl. Beer, Flemming, Charles, Hammershaimb, Knibb). Vgl. V. 1 f.

c) »Und sprach« add. Pa3$_2$ Co2$_2$ Aeth II (außer Ca). was sonst zu ergänzen ist.

9 a) So Aeth; Lo10 (vgl. GrP) liest wie oben »Geister«; FlemmHen S. 53 hält die Lesung der Majorität für eine inneräthiopische Korruptel; nach Charles steht *nafs* in Aeth wiederholt (V. 11–13; XV 12; LXIX 12; XCIX 7) für »Geist«. Zum Gebrauch der anthropologisch gebrauchten Termini *ψυχή* und *πνεῦμα* in Hen(äth) – *nafs* = *πνεῦμα* X 15; XV 12; XXII 9.12 f.; LXIX 12; XCIX 7; *manfas* = *ψυχή* CII 11; CIII 3.7 f. – vgl. Grélot in Revue de Qumran 1, 1958–1959, S. 115–118.

b) So Lo4 Be TS mit *za-we'etu*, vgl. GrP mit *οὗ*; al. Hss. lesen *ze we'etu* ›das ist‹.

c) »Des Lebens« add. Lo4 Be. Zur unterweltlichen Wasserquelle vgl. die altorientalischen Belege bei BeerHen S. 253; Charl II S. 49.

d) »Eine *lichte* Quelle ...« GrP, danach wird äth. *berhān* ›Licht‹ oft zu beruh ›hell‹ emendiert (z.B. Beer, Flemming, Charles). – Zu den Abteilungen der Šeʾôl vgl. BeerHen S. 252, zu den divergierenden Untergliederungen in drei oder vier Räume Charl II S. 46; Knibb II S. 110 f. Vgl. 1b.

11 a) »Geister« GrP (vgl. 9a).

b) TS om. den Versbeginn.

c) Vgl. X 13 (gefallene Engel). 22.

d) Vgl. X 12i; XLV 2.

e) Äth. *yeraggemu* ›die fluchen‹ wird häufig nach GrP *τῶν κατηραμένων* ›der Verfluchten‹ emendiert; vermutlich hat der Äthiope das Passivum medial-aktiv mißverstanden (vgl. Flemming, Beer, Charles, Hammershaimb), dann wäre zu emendieren: »die Verfluchten in Ewigkeit«.

f) Der Topos der gerichtlichen Vergeltung kommt mehrfach in Hen(äth) vor: XXV 4; LXII 11; XCV 5 (XCVIII 6; C 7); auch TestHi 14,4 (Schaller in JSHRZ III, S. 337).

g) »Geister« GrP (vgl. 9a).

Anbeginn der Welt[h]. 12 Und ebenso wurde (ein Raum) geschaffen für die Seelen[a] derer, die klagen, die[b] Einblick geben in die Vernichtung, als sie in den Tagen der Frevler getötet wurden. 13 So ist (dieser Raum) auch für die Seelen[a] der Menschen geschaffen worden, die nicht Gerechte, sondern Frevler waren, Vollkommene der Bosheit – und bei den Bösen, gleich ihnen, werden sie sein[b]; und ihre Seelen[c] werden nicht getötet werden[d] am Tage des Gerichtes, noch werden sie von hier auferstehen[e].« 14 Da pries ich den Herrn der Herrlichkeit und sprach: »Gepriesen sei mein Herr[a], der Herr der Herrlichkeit[b], der in Ewigkeit herrscht[c]!«

XXIII 1 Und von dort ging[a] ich zu einem anderen Ort nach Westen hin, bis zu den Enden[b] der Erde. 2 Und ich sah[a] ein loderndes[b] Feuer, das Tag und Nacht weder ruhte noch aufhörte in seinem Lauf, sondern gleichmäßig (blieb). 3 Und ich fragte, indem ich sprach: »Was ist dies, das keine Ruhe (hat)?« 4 Da antwortete Raguel, einer von den heiligen Engeln, der bei mir war, und sprach zu mir[a]: »Dieser Lauf[b], der nach Westen hin gerichtet ist, den du gesehen hast, ist das flammende Feuer aller Lichter des Himmels[c].«

h) Ca, GrP om. den Satz (vgl. Charles, Beer, Flemming, Hammershaimb), eine alte Gl.?
12 a) »Geister« GrP (vgl. 9a).
b) »*Und* die Einblick geben« (wörtlich: die zeigen die ...) Pa32 Co2, Aeth II (außer Ca).
13 a) »Geister« GrP (vgl. 9a).
b) »Und sie werden Genossen mit den Gottlosen sein« GrP.
c) »Geister« GrP (vgl. 9a).
d) »Schaden leiden (*jtnzqwn*)« Aram4I 11,1; »bestraft werden« Gr; vgl. MilAramEn S. 218f. mit einem Zusatz, der nicht sicher zu rekonstruieren ist (vgl. dazu Knibb II, S. 111). Vermutlich ist Aeth nach Aram oder Gr zu emendieren.
e) Nach GrP *μετεγερθῶσιν* ›*mit* auferweckt werden‹.
14 a) Nach Aeth I (außer Pa32 Co22) auch möglich: »gepriesen seist du, mein Herr« (so auch GrP); »gepriesen sei er, mein Herr« Aeth II; zu Aram vgl. 14b.
b) »Und Gerechtigkeit« add. Be Co22, Aeth II; Aram4I 11,2 etwa wie Aeth I: »gepriesen sei der Richter (*din* auch »das Gericht«, so Milik) der Gerechtigkeit[, und gepriesen sei der Herr (?, so Miliks Rekonstruktion der Lücke)] der Herrlichkeit«. – Der Titel »Herr der Herrlichkeit« ist mit Ausnahme der Epistel in allen Teilen belegt: vgl. so z.B. XXVII 3.5; XXXVI 4; XL 3; LXIII 3; LXXV 3; LXXXIII 8; vgl. AscJes 9,32; ApcEl 19,11; 1 Kor 2,8; Jak 2,1; zum »Herrn der Gerechtigkeit« XC 40.
c) »Der alles in Ewigkeit beherrscht« mult. Aeth II; »der die Welt beherrscht« GrP. – Zum doxologischen Visionsschluß vgl. XXV 7; XXVII 5; XXXVI 4; XXXIX 9–13; XLVIII 10; LXXXI 3; LXXXIII 11; LXXXIV 1ff.

XXIII 1 a) Pass. »wurde ich gebracht« Aram4I 11,3 (vgl. 2a).
b) »... Westen der Enden der Erde« GrP, so Charles. – Vgl. XVII 3h; XXXIII 1a.
2 a) Aram4I 11,3 lückenhaft und unsicher (nach Miliks Rekonstruktion): »mir wurde gezeigt« (pass., vgl. 1a), vgl. das mediale *ἐθεασάμην* in GrP.
b) »Loderndes« om. GrP.
4 a) »Und sprach zu mir« om. GrP.
b) Zu ergänzen: »des Feuers«, so GrP.
c) Aeth hat *za-yenadded* ›das flammt‹, was schwerfällig und zweifelhaft ist; GrP *ἐκδιω-*

XXIV 1–XXVI 6: Die sieben Berge, der Baum des Lebens, der gesegnete Ort und seine Berge und Schluchten

XXIV 1 Und von dort ging ich zu einem anderen Ort der Erde[a], und er zeigte mir einen Feuerberg[b], der Tag und[c] Nacht flammte. 2 Und ich ging dorthin[a] und sah sieben herrliche Berge, und alle waren – einer vom anderen – verschieden, und prachtvolle, schöne Steine[b], und alle prachtvoll, und von herrlichem Aussehen (waren) sie und von schönem Anblick: drei in Richtung[c] Osten, einer gestützt auf den anderen[d], und drei in Richtung Süden, einer[e] auf den anderen, und tiefe, zerklüftete[f] Abgründe, von denen keiner den anderen berührte. 3 Und der siebente Berg (lag) zwischen ihnen, und in seine Höhe ⟨übertraf⟩ sie alle wie ein Thronsitz[a], und duftende Bäume umgaben ihn[b]. 4 Und unter ihnen war ein Baum, wie ich ihn noch nie gerochen hatte, und keiner von diesen noch andere (Bäume) waren so wie er: Er duftete stärker als jeder Wohlgeruch[a], und sein Blattwerk, seine Blüten

κον (Charles emendiert zu *ἐκδικῶν* ›richtet‹), danach wäre Aeth *za-yesadded* zu lesen und zu übertragen: »das Feuer, das alle Lichter des Himmels vertreibt« (vgl. die Funktion dieses Engels nach XX 4); Knibb II, S. 112, nimmt eine Verwechslung von aram. *bʿr* ›brennen‹ und *prʿ* ›lösen, entblößen‹ an; »[das ist] seine Einteilung, (daß) dieses Feuer [...]« Aram4I 11,5. MilAramEn S. 219 hält griech. *ἐκδιώκόν ἐστιν* für ursprünglich.

XXIV 1 a) GrP om. den Satz; Kapitelbeginn: »und er zeigte mir ...« (ursprünglich?, vgl. MilAramEn S. 220). – Bezieht sich auf XXIV f. das Zitat in CSCO 208, S. 8?: »führe mich zum *Land der Lebenden* wie Henoch, den Vater Methusalas«.
b) »[... Berg (?), und] die Tiefebene zwischen ihnen war brennend [...]« Aram4I 11,6.
c) »Tag und« om. GrP.
2 a) GrP *ἐπέκεινα* ›darüber hinaus‹ (vgl. XVIII 9a), danach vielleicht zu emendieren.
b) Die Aussagen über die Berge und Steine stehen ohne syntaktische Beziehung nebeneinander (so auch GrP), doch sind damit die Edelsteinberge gemeint; vgl. XVIII 6f.(6b).
c) »Drei in Richtung« om. GrP, nur: *ἐπ' ἀνατολάς*.
d) Die Deutung von *wa-ṣenuʿān* (DillmLex Sp. 1291: »firmatus«) ist unsicher und nach GrP *ἐστηριγμένα ἓν τῷ ἑνί* versucht, auch möglich: »einer über dem anderen befestigt.«
e) Pauc. Aeth II add. wiederholend *wa-ṣenuʿān*: ›gestützt, befestigt, dicht‹.
f) Das Adjektiv *ṭawwāy* mit großer Bedeutungsbreite, meist »gewunden, gebogen« (vgl. DillmLex S. 1240), doch ist wohl eine unbegehbare Gegend gemeint (GrP *τραχεῖαι*), vgl. Charl II S. 52.
3 a) Äth. *yetmāssalu* verderbt (»in ihrer Höhe *waren* sie alle *gleich*«), daher wiederholt nach GrP (*ὑπερεῖχεν* = Aeth *yetkahal* ›war überlegen‹) emendiert, was richtiger sein dürfte; Charl II S. 52: »und *er* übertraf sie an Höhe, gleich einem Thronsitz« (vgl. XVIII 8; XXV 3).
b) Das Bild der paradiesischen Gottespflanzung (XXIV 3–XXV 7) ist ein verbreiteter Topos in apokalyptischen Schriften (vgl. X 16c.d; Maier II S. 90f.) und findet sich auch in äthiopischen Homilien; vgl. z.B. CSCO 208, S. 69: »der Berg der Prophetie, der von duftenden Bäumen umgeben ist«.
4 a) Nach GrP *ὀσμὴν εἶχεν εὐωδεστέραν* (nach Swete verbessert, vgl. BlackApcHenGr S. 34) *πάντων ἀρωμάτων* wird mit Lo4 Lo9 Pa3 Co1 *yemēʿez* gelesen: »er verbreitete einen stärkeren Wohlgeruch ...«; mult. Aeth haben *yemʿez* (= Übersetzung).

und sein Holz werden in Ewigkeit nicht welken. Und seine Frucht ist schön, und seine Frucht[b] gleicht den Trauben einer Palme[c]. 5 Da sprach ich: »(O) dieser schöne Baum[a], schön anzusehen[b], sein Blattwerk hübsch und seine Frucht[c] sehr[d] anziehend für den Anblick!« 6 Da antwortete mir Michael[a], einer von den heiligen und geehrten[b] Engeln, der bei mir war, der über sie (= die Engel) gesetzt war,

XXV 1 und er sprach zu mir: »Henoch, was fragst du mich[a] nach dem Geruch dieses Baumes und suchst (es)[b] zu erfahren?« 2 Da antwortete ich, Henoch, ihm, indem ich sprach[a]: »Über alle Dinge möchte ich Einsicht haben, besonders aber über diesen Baum[b].« 3 Und er antwortete mir[a], indem er sprach: »Dieser hohe Berg, den du gesehen hast[b], dessen Gipfel dem Thron des Herrn gleicht, ist sein Thron, wo sich der Heilige und Große[c], der Herr der Herrlichkeit[d], der König der Welt[e] niedersetzen wird, wenn er herabkommt[f], um die Erde mit Gutem[g] heimzusuchen. 4 Und dieser wohlriechende Baum[a]: kein Sterblicher hat die Macht, ihn zu berüh-

b) »Ist schön, und seine Frucht« om. GrP (homoeoarcton).
c) Zum Baum des Lebens vgl. XXV 4–6; Gen 2,9, zur Frucht vgl. XXV 4.
5 a) »Siehe« add. Aeth II; »wie schön ...« GrP.
b) GrP *εὐῶδες* ›wohlriechend‹ – Aeth entspräche griech. *εὐειδές*; vgl. Charl II S. 52 und den folgenden Satz.
c) »Seine Blüten« GrP, so die Übersetzung bei Beer, Charles, Hammershaimb, doch ist nach Gen 3,2–6 bei Aeth zu bleiben.
d) »Sehr« om. TS, GrP.
6 a) Zu den verschiedenen Engeln, die Henoch begleiten, vgl. XX 1–7; XXI 5; XXII 3.6; XXIII 4. Vgl. IX 1d.
b) »Und geehrten« om. GrP.

XXV 1 a) »Und was wunderst du dich (wegen des ...)« add. GrP.
b) Äth. *wateṭeyyeq kama tā'mer* auch zu übertragen mit: »und versuchst nachdrücklich zu erforschen«; GrP add. ein Objekt: »die Wahrheit« (vgl. XXI 5c).
2 a) Abweichend Lo9 Pa3, Pa4 Co2 Co5: »da antwortete Henoch, indem er sprach« (vgl. 3a), so ursprünglich?
b) »Werk« TS.
3 a) »Mir« om. Lo4 TS, GrP.
b) »Den du gesehen hast« om. GrP. Zu diesem mittleren der sieben Berge vgl. XVIII 8 (6–9); XXIV 3.
c) Zur Formel vgl. I 3c. »Der große Herr, der Heilige der Herrlichkeit« GrP (verderbt).
d) Vgl. XXII 14b.
e) Vgl. I 4a.
f) Zum Herabkommen Gottes auf den erneuerten Zionberg vgl. XVIII 6a.b; auch I 4; LXXVII 1; XC 28f.; Jub 1,26; Apc 21,2f.10ff.
g) Oder: »zum Guten« (Knibb).
4 a) »Baum des *köstlichen* Wohlgeruchs« Aeth II. Vgl. 5a (XXX 2; XXXII 1); 4 Esr 6,44; Hen(sl) 8,3–5; auch nach AntBibl 32,8 entströmt dem Paradies ein Duft; vgl. auch ApcBar(syr) 29,7; eine Allusion in CSCO 208, S. 80: »ein duftender Baum Henochs ..., des Sohnes Yārēṭ«.

ren, bis zum großen Gericht; wenn er alles vergelten und vollenden wird[b]
für die Ewigkeit, (dann) wird er den Gerechten und Demütigen[c] übergeben
werden[d]. 5 Von seiner Frucht (erwächst) den Auserwählten das Leben[a],
und er wird nach Norden hin[b] an einen heiligen Ort gepflanzt werden, bei
dem Haus des Herrn[c], des Königs der Welt. 6 Da werden sie sich freuen
voller Freude und fröhlich sein, am heiligen (Ort) werden sie ⟨eintreten⟩[a],
seinen Wohlgeruch in ihren Gebeinen, und sie werden ein langes Leben auf
Erden leben, wie es deine Väter lebten[b], und in ihren Tagen wird sie weder
Trauer noch Leid, noch Bedrängnis, noch Plage erreichen[c].« 7 Da pries ich
den Gott[a] der Herrlichkeit, den König der Welt[b], daß[c] er solche (Dinge)[d] für
die gerechten Menschen bereitet und so etwas geschaffen und verheißen hat,
(um es) ihnen zu geben[e].

b) So Aeth I (außer Lo9 Pa4 Be); al. Hss. pass.: »und Vollendung stattfinden wird«. – Zum großen Gericht vgl. X 12i.
c) GrP *ὁσίοις* ›Heiligen‹, so Charles; vgl. aber CVIII 7c.
d) In der Schilderung des eschatologischen Paradieses kommt dem Lebensbaum eine zentrale Funktion zu (XXIV 3–5; XXV 1 f. 4–6); vgl. 5a.

5 a) So TS Co2$_2$ Co3; vgl. GrP: »seine Frucht (dient) den Heiligen zum Leben, zur Speise«; pauc. Aeth syntaktisch anders konstruiert: »und den Demütigen wird von seiner Frucht gegeben werden, den Auserwählten das Leben« (so z.B. Ro); mult. Aeth haben eine Verbform: »den Auserwählten wird das Leben gegeben werden«; vgl. CVIII 7. – Zur Vorstellung des Lebensbaumes (XXIV 4–XXV 6) vgl. Gen 2,9; 3,22; Ez 47,12; TextXII-Lev 18,11; ApcBar(syr) 29,7f.; 57,2; 73,2; 4Esr 8,52; Jub 23,28–30 (PsSal 14,2f.; OdSal 11,15f.); 1QH 8,5f.12 (Maier II, S. 97f.); Apc 2,7; 22,2.14; Buch der Engel (äth) (= HalTeSanb S. 51 = S. 173): Der Duft der reinen und hellen Seele ist wie der des Lebensbaumes; zur Beschreibung des Baumes vgl. auch die Titellose Schrift 158,8–24.
b) »Nach Norden hin« om. GrP. Eine Allusion in Gadla Abbuna ʿEzra (herausgegeben von Caquot in Annales d'Éthiopie 4, 1961, dort S. 77): »Ich sah einen herrlichen Baum, der nach Norden zu gepflanzt war. Und von seiner Frucht wurde den Auserwählten gegeben.« – Zur Himmelsrichtung vgl. XXXII 1a.
c) Gemeint ist Jerusalem. Vgl. XC 29.

6 a) Statt *yābawwe'u* ›sie werden hineinbringen‹ ist nach GrP *εἰσελεύσονται yebawwe'u* zu lesen, so z. B. Beer, Flemming, Charles; sonst bleibt der Sinn dunkel (DillmHen S. 15: »sie werden den Geruch davon in ihre Gebeine eindringen lassen«, ähnlich Knibb). Dann muß die Aussage über den heiligen Ort zum Voraufgehenden gezogen werden: »... fröhlich sein am heiligen Ort«. Die Verderbnis könnte (vgl. Knibb II, S. 114) auf Verwechselung von aram. *jʿjlwn* und *jʿwlwn* zurückgehen. – Vgl. XC 33f.
b) »Ein längeres Leben ... als deine Väter« GrP. – Vgl. X 17b; Gen 5.
c) TS om. die Aufzählung, Versschluß: »wie es deine Väter in ihren Tagen lebten«. – Vgl. Jes 65,19f.

7 a) »Den Herrn« Lo4 Be Co5, Aeth II. – Zur Doxologie vgl. XXII 14.
b) Oder: »König der Ewigkeit«, vgl. I 4a; XXII 14b.
c) Äth. *esma* wörtlich: weil, denn, daß (Dillmann, Flemming, Beer, Knibb); GrP jedoch *ὅς*.
d) Die Ergänzung nach GrP; nach Aeth »solches, so etwas«; Aram[4]I 12,1 dürfte nach dem Kontext (vgl. MilAramEn S. 220 zum folgenden Satz) pluralisch sein: »diese (Dinge)«.
e) Zum Bereitliegen der Heilsgüter im eschatologischen Reich vgl. V 7b; XI 1d.

XXVI 1 Von dort ging ich zu der Mitte der Erde[a], und ich sah einen gesegneten, fruchtbaren[b] Ort, ⟨ wo es Bäume gab⟩[c] mit treibenden Zweigen, und sie sproßten aus einem abgehauenen Baum[d]. 2 Und dort sah ich einen heiligen Berg[a], und[b] unterhalb des Berges ein Wasser, östlich davon[c], und sein Lauf (zog sich) nach Süden hin[d]. 3 Und ich sah in Richtung Osten einen anderen Berg[a], höher als jener[b] und zwischen ihnen[c] eine Schlucht, tief, aber ohne Breite[d], und auch in ihr floß Wasser[e] längs des Berges hin[f]. 4 Und westlich von ihm (war) ein anderer Berg[a], niedriger als er, ja ohne Höhe, und eine Schlucht war unterhalb von ihm[b] zwischen ihnen, und eine

XXVI 1 a) Zu Jerusalem als Mitte der Welt vgl. Ez 38,12; Jub 8,12.19; auch b Joma 54b; Sanh 37a; zu Delphi als griech. Parallele Strabo, Geographica 9,419; nach XC 26 liegt auch die Gehenna im Mittelpunkt der Erde (vgl. auch XXIV 3; XXV 3ff. u.ö.). – Vgl. MilAramEn S. 25f., 37 zur genauen Kenntnis Jerusalems und seiner Umgebung in XXVI 1–XXVII 2; vgl. Terrien in VT 20, 1970, 315–338; Ginzberg, L.: Die Haggada bei den Kirchenvätern und in der apokryphen Literatur, Berlin 1900, S. 26f. Zu XXVI–XXXVI vgl. Grélot in RB 65, 1958, S. 33–69. Zu Versuchen, die Weltgeographie Henochs, wie sie sich im Buch der Wächter darbietet, kartographisch zu beschreiben, vgl. Grélot (S. 65) und MilAramEn S. 40; zum Zion als Zentrum der Welt, zum Paradiesesgarten und zu den verschiedenen Gewässern Grélot S. 46, zur geographischen Beschreibung Jerusalems Milik S. 37. Zur Paradiesesbeschreibung vgl. auch XXVIIIa.

b) »Fruchtbaren« om. Be, GrP, so Charles' Übersetzung; vgl. XXVII 1; LXXXIX 40; Dan 11,16.41; zu »fruchtbar« vgl. auch XLI 3c (v.l.).

c) Nach Aram und GrP zu ergänzen, sonst schwerfällig: ein Ort mit sprießenden Zweigen (?). Der Ausfall in Aeth ist durch homoeotel. *zabotu* zu erklären: »*zabotu ʿeḍaw* (das ausgefallen, vorhandener Text:) *zabotu aʿeṣuqa*. – Vgl. Ez 47,7ff.; Apc 22,7.

d) Die Aussage über den abgehauenen Baum wird in der Regel als Gl., entstanden 70 n. Chr., angesehen (Charl II S. 54f.; MilAramEn S. 221f.; Knibb II, S. 114), da dieses Bild nur Israel meinen könne. Vgl. dagegen Ca: »aus einem bestimmten Baum«.

2 a) Gemeint ist der Zion; vgl. I 4; XXIV 3.

b) »Und« om. TS, GrP.

c) So nach Aeth I (außer Lo9), grammatisch auch möglich: »aus Richtung Osten kommend«, so Flemming; »das in Richtung Osten floß« Aeth II. Aeth I ist geographisch richtig (vgl. 2d). Aram: »[... Was]ser unter ihm hervor«.

d) Gemeint ist die Giḫonquelle, die das ständig wasserführende Kidrontal speist. Vgl. Ez 47,1; Sach 14,8 (Charl II S. 55; Milik in RB 66, 1959, S. 533f.; MilAramEn S. 36f.; ThWAT I, Sp. 1008–1011); vgl. 3e.

3 a) Der Ölberg.

b) So Be TS, Aram4I 12,5 (»höher als«), Gr; mult. Aeth lesen *kamaze*: »so hoch *wie jener*« statt *emze* (Be), doch der Tempelberg ist niedriger (744 Meter, Ophel: 720 Meter) als die Ölbergkette (ca. 800 Meter).

c) »Ihm« irrtümlich GrP; »und zwischen ihnen ein tie[fes Tal]« Aram (Beyer).

d) Das Tal Josaphat.

e) Der Kidron.

f) Äth. *mangala* (hier:) ›längs‹, Gr liest *ὑποκάτω* ›unterhalb‹. Beides ist geographisch richtig.

4 a) Der »Berg des bösen Rats«.

b) »Und eine tiefe und trockene Schlucht« liest GrP statt »unterhalb von ihm«. Gemeint ist das Hinnomtal (er-Rās). Vgl. XC 26f.

andere tiefe und trockene Schlucht[c] (lag) zum Ende dieser drei (Berge)[d]
hin. 5 Und alle Schluchten waren tief, aber ohne Breite[a], von hartem
Felsen, und Bäume waren ⟨nicht⟩ auf ihnen gepflanzt[b]. 6 Und ich wun-
derte mich über das Felsgestein[a] und wunderte mich über die Schlucht, ja ich
wunderte mich sehr.

XXVII 1–5: Die Schlucht der Verfluchten

XXVII 1 Da sprach ich: »Wofür ist dieses gesegnete Land, das ganz mit
Bäumen gefüllt ist, und (wofür) diese verfluchte Schlucht dazwischen[a]?« 2
Da antwortete Uriel[a], einer von den heiligen Engeln, der bei mir war, und
sprach zu mir: »Diese[b] verfluchte Schlucht[c] ist (bestimmt) für die bis in
Ewigkeit Verfluchten; hier werden alle[d] die versammelt werden, die in
ihrem Munde ungehörige Worte führen und die über seine Herrlichkeit
Schlimmes hören lassen[e] – hier wird man sie versammeln, und hier (wird) ihr
Gerichtsort (sein)[f]. 3 In den letzten Tagen[a] wird sich an ihnen das Schau-

c) Pa Co2$_2$, Aeth II lesen pl.: »tiefe und trockene Schluchten«; Aram4I 12,6f. wie Aeth I, GrP ebenfalls sgl., was richtig ist (Hinnomtal, vgl. XXVII 2ff.); TS om. den Satz bis Versschluß (homoeotel.).
d) Nach GrP zu ergänzen (Ölberg, Zion, Ǧebel Abû Ṭôr).
5 a) »Aber ohne Breite« om. GrP.
b) Nach GrP emendiert (mit Beer, Flemming, Martin, Charles); Aeth positiv: »Bäume waren gepflanzt«, was sich schlecht in den Kontext fügt (vgl. aber XXVII 1). Die Negation *i-* ist gegen Aeth zu ergänzen.
6 a) Vermutlich ist coll. zu übertragen (vgl. z.B. Dillmann, Beer, Flemming); GrP om. den Satz (homoeotel.).

XXVII 1 a) Das Hinnomtal, im AT Symbol für Götzendienst und Gerichtsort Abgefallener oder Ungläubiger (2 Kön 16,3; 2 Chr 28,3; Jer 7,31 ff.; 19,5 ff.; Jes 66,24; Dan 12,2), erhält in der Apokalyptik eine neue Intention als Ort, wo die Frevler vor den Gerechten im Rahmen eines forensischen Aktes abgeurteilt werden (XXVII 2f.; XVIII 11a; LXII 12f.; CX 26f.) und nicht nur physische, sondern auch geistige Strafe erleiden (XCVIII 3; CIII 8; ApcBar(syr) 49,10 u.ö.). – Jerusalem ist hier Ort des Segens und des Gerichtes; beide Aussagen stehen unmittelbar nebeneinander (vgl. auch LXII 11–13; XC 20–30(28a); Apc 20,7–21,27; 4 Esr 7,36). XXVII 1 ist literarisches Bindeglied zwischen der Paradiesesschilderung XXVI und der Beschreibung des Gerichtstales XXVII. Vgl. Charl II S. 55f.; Hengel, Judentum, S. 362).
2 a) »Rafael« (oder »Rufael«) mult. Aeth II; vgl. IX 1b; XXI 5a.
b) GrP om. den Versanfang bis »diese«.
c) GrP liest *γῆ* ›Land‹, was transliteriertes *gê'* ›Tal‹ ist (ebenso G Neh 11,35; Ez 32,5; vgl. Charl II S. 56; UllAramVorl S. 264).
d) »Verfluchten« add. wiederholend TS, GrP.
e) Vgl. I 9i; XIV 2b; XLIX 4b.
f) Äth. ***mekwennānihomu*** ›ihr Gerichtsort, Strafort‹ wird nach Gr *τὸ οἰκητήριον* ›Wohnstätte, Aufenthaltsort‹ in ***makānomu*** ›ihr Ort‹ emendiert (Charl II S. 56). Wahrscheinlicher ist jedoch, daß die Lesung von Gr durch Verlesung der aram. Vorlage

spiel eines Gerichtes in Gerechtigkeit[b] vor den Gerechten vollziehen für alle ewigen Tage; da werden die, die Erbarmen übten[c], den Herrn der Herrlichkeit[d], den König der Welt, preisen. 4 Und in den Tagen des Gerichtes über sie[a] werden sie ihn preisen wegen der Barmherzigkeit, die er ihnen erwiesen hat[b].« 5 Da pries ich[a] den Herrn der Herrlichkeit[b] und ⟨verkündete seine Gerechtigkeit⟩[c] und ⟨lobsang ihm⟩[d], wie es seiner Majestät gebührt.

(*djrhwn* statt *djnhwn*) entstand (vgl. UllAramVorl S. 264) oder durch das Versehen eines griech. Kopisten: *κριτήριον* oder *δικαστήριον* ›Gerichtshof‹ (so Perles in OLZ 16, 1913, Sp. 485) in *οἰκητήριον*.

3 a) GrP: »Zeiten« statt »Tagen«; vgl. 3b.c.d.
b) »In den Tagen des wahrhaftigen Gerichtes« GrP. – Vgl. LX 6; XCIII 5; XCI 14; 1QS4,4; 10,11; 1QH1,23.26; 1QSb2,26 u.ö.; TestXIILev15,2; ApcEl40,30; Apc16,7; 19,2.
c) *Maḥāryān* ›die Erbarmer‹ ist schwerfällig und wird meist (Beer, Flemming, Martin, Charles, Hammershaimb) konjiziert in: »Erbarmen fanden (*meḥurān* oder *tamaḥāryān*)«; nach GrP stimmen die *ἀσεβεῖς* den Lobpreis an (verderbt aus *εὐσεβεῖς*?, vgl. Charl II S. 56f.), was für Hen(äth) nicht singulär wäre (vgl. LXII 6.9; LXIII 2f.; s. dagegen V. 4). Was ursprünglich gestanden hat, bleibt unsicher (vgl. Knibb II, S. 116).
d) Zum »Herrn der Herrlichkeit« vgl. XXII 14b, vgl. auch I 4a; XII 3.

4 a) Wörtlich: ihres Gerichtes – gemeint sind die Sünder.
b) Wörtlich: wie er ihnen zugemessen (oder: zugeteilt) hat.

5 a) »Auch« add. Pa3$_2$, Aeth II.
b) Vgl. XXII 14b.
c) Nach GrP *καὶ τὴν δόξαν αὐτοῦ ἐδήλωσα* ›und ich verkündigte seine Herrlichkeit‹ wird meist emendiert (Beer, Flemming, Martin, Charles, Hammershaimb): statt *δόξαν* habe der Äthiope *αὐτήν* gelesen – Aeth ist schwer verständlich: »und redete zu ihm«.
d) Nach GrP *ὕμνησα* = äth. *zamarku* ›lobsang ich ihm‹ wird statt *zakarku* (= erinnerte mich) häufig emendiert. Das entspricht dem Kontext besser und dürfte ursprünglich sein.

XXVIII[a] 1 Und von da ging ich nach Osten mitten hinein in das Gebirge[a] der ⟨Wüste⟩[b], und ich sah eine wüste und einsame Gegend[c], (aber)[d] voll von Bäumen von diesem Samen[e]. 2 Wasser rieselte herab darüber hin[a]. 3 Es erschien wie ein reichlicher Wasserlauf, der nach Nordwesten floß. Und von überall her [, so auch von hier,] stieg Wasser und Tau auf[a].

XXIX 1 Und ⟨von dort⟩[a] ging ich an einen anderen Ort ⟨der Wüste⟩[b] und[c] kam nahe an die Ostseite dieses Gebirges[d]. 2 Und dort sah ich ⟨Duftbäume⟩[a], besonders Gefäße von Weihrauch- und Myrrhenduft[b]. Und die Bäume waren ⟨Mandelbäumen⟩ gleich[c].

XXVIII a) Zu XXVIII–XXXII vgl. XXVI 1a. Vgl. auch die Beschreibung des neuen Jerusalem in ApcBar(äth) (= HalTeSanb S. 81–84 = S. 197–199), das mit Gold und Perlen, voller Früchten, Hainen von Bäumen geschmückt, als »Stadt Gottes« (vgl. Apc21,10–22,5) und als »Ort der Lebenden« dem Apokalyptiker gezeigt wird.

1 a) GrP kürzer: »... ging hin mitten nach Mandobara« (vgl. 1b; XXIX 1b).

b) Äth. *madbarā* oder *mābdārā* (GrP *Μανδοβαρά*, anders XXIX 1) – vgl. XXIX 1b – wurde auch als Eigenname gedeutet: »Wüste Madbarā« (FlemmHen S. 59), doch dürfte Verderbnis der Transliteration von aram. *madb[e]rā'* ›Wüste‹ vorliegen (vgl. Knibb II, S. 110). Vgl. auch GenAp21,11f. Zur Lokalisierung FitzmGenAp S. 133; Milik in Chr.d'Ég.46, 1971, S. 335. Vgl. auch LXXVII 7e.

c) So TS; mult. Aeth I holprig; »nur eine Wüste« $Pa3_2$, Aeth II.

d) »Aber« in Aeth II.

e) Zur Textverderbnis vgl. 2a.

2 a) Der Satz ist verderbt und in Aeth grammatisch nicht kongruent: Weder Aeth I noch Aeth II bieten einen befriedigenden Text: »... aus ihrem Samen und Wasser« mult. Aeth; GrP ist ebenfalls verderbt: »und aus ihren Samen ...«, wobei es sich in jedem Fall um den Samen der Bäume handelt (XXVI 5; XXVII 1). Charl II S. 57 nimmt Verlesung des Griechen gegenüber dem aram. Original an und liest: »... voll von Bäumen und Pflanzen. (2) Und Wasser rieselte ...«. Einfach und sinnvoll ist die Zäsur bei »Wasser« (= Übersetzung).

3 a) Die Aussage des Verses ist textkritisch unsicher (vgl. die Diskussion bei CharlEthEn S. 68f.; Charl II S. 57; BeerHen S. 255; FlemmÄthHen S. 34; FlemmHen S. 59). Zumindest *wa-'embeyani* ›so auch von hier‹ dürfte am falschen Platz stehen (vgl. XXIX 1a). Nach Charl II S. 57f. ist »Wolken« statt »Wasser« zu lesen.

XXIX 1 a) Dies ist nach GrP (*ἐκεῖθεν*) einzufügen (vgl. XXVIII 3a).

b) Zu äth. *mābdārā* oder *madbarā* (griech. *Βαβδηρά*) vgl. XXVIII 1b. Auch hier ist »Wüste« zu lesen.

c) So TS; »und« om. al. Aeth.

d) »Dieser Gegend« Aram[S]I26,5, dann müßte *ὅρους* (Acc. pl.) ›Gebiet‹ statt *ὄρους* (Gen. sgl.) = Aeth gelesen werden, was der Äthiope verwechselt haben könnte, zumal der Text in der Hs. völlig identisch war (vgl. aber XXVIII 1: »Gebirge«).

2 a) Äth. *ʿeḍawa kwennanē* ›Gerichtsbäume‹ (vgl. GrP *κρίσεως δένδρα*) dunkel, daher wird seit BeerHen S. 256 (Prätorius) eine falsche Lesung des aram. Originals angenommen: statt *drjḥ'* ›(Bäume) des Duftes‹ habe der Übersetzer *ddjn'* ›(Bäume) des Gerichtes‹ gesehen. Nach dem Kontext ist »Duftbäume« zu lesen.

b) Die »Gefäße« (*kwaskwas*, sgl.) sind trotz der Deutung bei DillmHen S. 134 als

XXX 1 Und ⟨danach ging ich weit nach Osten zu⟩[a], da sah ich einen anderen Ort[b], eine Schlucht[c] mit Wasser, das nicht versiegt[d]. 2 Und ich sah eine schöne Staude, die gleich der Duftstaude, gleich der des Mastix, war[a]. 3 Und längs jener Talränder sah ich einen duftenden Zimt(baum). Und über sie hinaus(gehend)[a], näherte ich mich dem Osten[b].

XXXI 1 Und ich sah andere Berge[a], auf denen Bäume[b] waren, und es floß[c] (etwas) wie[d] Nektar daraus hervor, dessen Name Sararā (= Ṣari)[e] und Galbanum[f] (ist). 2 Und hinter[a] jenen Bergen[b] sah ich einen anderen Berg[c]

»Träger« des Weihrauchgeruchs umstritten; guter Sinn nach GrP *πνέοντα*: »Duftbäume (vgl. 2a), die Weihrauch- und Myrrhenduft *ausströmten*«. Vgl. XXV 4a.
c) Korrupter Versschluß in Aeth: Nach GrP muß »Mandelbäumen« ergänzt werden, sonst ergibt nur Aeth II Sinn: »und sie waren nicht (zu ergänzen: anderen, gewöhnlichen, den übrigen) Bäumen gleich«; Aeth I liest die Verbform im sgl. Anders FlemmÄthHen S. 35; FlemmHen S. 61 nach doppelter Konjektur: »und die *Früchte* wiederum glichen *Nüssen*«.

XXX 1 a) Der Versbeginn in Aeth verderbt, etwa zu übertagen: »und darüber, über ihnen, über dem Ostgebirge, nicht weit entfernt«; dagegen GrP: »und ich ging über sie hinaus nach Osten zu, weit (entfernt)«, ebenso Aram3I 12,23. Diesen beiden Textzeugen ist gegen Aeth zu folgen. Zu GrP *ἐπέκεινα* vgl. XVIII 9a. Vgl. V. 3; XXIX 1.
b) »Einen anderen *großen* Ort« GrP.
c) »Schluchten« Aeth II.
d) Wörtlich: wie das, das nicht versiegt; nach Charl II S. 58 ist der Nachsatz eine Gl.; »eine Wasserschlucht« GrP.
2 a) »... Baum, dessen Duft (war) gleich dem des Mastix« Aeth II; »dort waren Bäume von ähnlichem Aroma in bezug auf die Farbe« (?) GrP; nach MilAramEn S. 202 ist GrP (*καιδενδρονχροα*) in *κάλαμοι χρηστοί*(!) zu konjizieren, so Aram3I 12,24: »dort waren süßduftende Würzstauden (*qanyâ'*)«, daher die gewählte Übertragung. Rekonstruktionsversuch: »... schöne Stauden, duftend wie Mastix«. – Zur Deutung von *σχῖνος* ›Mastix‹ als *σχοῖνος* ›Staude‹ vgl. Milik in RB 65, 1958, S. 73, Anm. 3; MilAramEn S. 202; Knibb II, S. 118.
3 a) Gemeint sind die Täler; vgl. Aram3I 12,25: »und über [diese] Täler [...]«. Vgl. XVIII 9a.
b) »Und danach ging ich weiter nach Osten« GrP.

XXXI 1 a) Mult. Aeth II haben sgl.: »einen anderen Berg«; Aram3I 12,26, GrP = Aeth I (vgl. 2b).
b) »*Haine* von Bäumen« GrP; »und auch auf ihnen sah ich Bäume« Aram3I 12,26.
c) »... *Wasser*, und es floß ...« Aeth II; »und aus ihnen (den Bäumen?) ...« GrP.
d) »Wie« om. GrP.
e) GrP *σαρράν* = *ṣ*^e^*rî* (nach MilAramEn S. 202 *ṣrw* = *σαρραν*, später zu *σαρραν* verderbt; vgl. Knibb II, S. 119), was Aeth transliteriert hat. – Zu diesem Balsam vgl. Gen 37,25; Jer 46,11 (dazu Löw, I.: Die Flora der Juden, III, Wien und Leipzig 1924, Nachdruck Hildesheim 1967, S. 388–395).
f) Aram *ḥælb*^e^*nā* = GrP *χαλβάνη* – ein Räucherharz. Vgl. Ex 30,34; Sir 24,15 (dazu Löw, III, s. 455–457).
2 a) Zur Übertragung von *ἐπέκεινα* vgl. XVIII 9a und Aram3I 12,27 (= Gr) mit *[l]hl'*.
b) Pl. »Bergen« nach TS C02, Aram, GrP; pauc. Aeth lesen sgl. »jenem Berg«.

und darauf Aloebäume[d], und ⟨alle⟩[e] Bäume (waren) voll von Früchten (?)[f] gleich einem Mandelbaum, und hart[g]. 3 Und wenn man diese Frucht ⟨zerreibt⟩[a], übertrifft sie jeden Wohlgeruch[b].

XXXII 1 Und jenseits dieser Berge, nach Nord⟨osten⟩ zu, sah ich[a] sieben[b] Berge voll kostbarer Narde, Duftstauden[c], Zimt und Pfeffer. 2 Von dort ging ich über die Gipfel ⟨all⟩ jener Berge, weit nach dem Osten der Erde[a],

c) »Wurde mir gezeigt« Aram (zur Form *'ḥzj't* s. MilAramEn S. 202); »zum Osten der Enden der Erde hin« add. GrP.

d) GrP om. den Satzteil, danach Miliks Rekonstruktion von Aram (S. 201); anders mit Recht UllAramVorl S. 265; nach Charl II S. 58f. ergänzen sich Gr und Aeth.

e) Mit Aram, GrP ist äth. *elleku* ›jene (Bäume)‹ in *kwellu* (= Übersetzung) zu emendieren.

f) Nach Aram zu lesen: »[...] alle diese Bäume sind voll von Myrrhe (?)«.

g) Aussage unsicher. Nach GrP (konjiziert) wird *στακτῆς* (Charles), also »Stakte« gelesen (dagegen MilAramEn S. 202); Aram³I 12,28 (nach Knibb aber unsicher): »und es war gleich einer Schale des Mandelbaumes« (vgl. Aeth: »hart, das Harte«). Dann wäre GrP *ἐξαυτῆς* in *στερεός* zu konjizieren (Beer); Torrey in JAOS 62, 1942, S. 55, vermutete, daß in Aram ursprünglich *'bjn* »(voll von) Früchten« gestanden habe. Aram ist an dieser Stelle nicht sicher zu entziffern, doch hat es ursprünglich anders gelautet. Liegt eine inneraramäische Verderbnis vor? Zur sprachlichen Diskussion vgl. Knibb II S. 120. – Zum Mandelbaum vgl. Gen 43,11; Num 17,13; »Stakte« auch in Sir 24,15.

3 a) Statt *yenaše'ewo* ›(diese Frucht) nimmt‹ wird nach GrP *τρίβωσιν* (zu Aram s.u.) *yaḥasseyewo* gelesen; vgl. DillmGrText S. 1052; UllmAramVorl S. 265; Perles (OLZ 16, 1913, Sp. 485 f.); auch Knibb II, S. 120. Inneräthiopische Textverderbnis ist anzunehmen (so mit Ullendorff); »..., wenn diese Schalen zerbrechen [...]« Aram³I 12,29; ⁵I, 26,16 (mit leichten Varianten), Erklärung bei MilAramEn S. 202; nach BeyArT 242: »[...] wenn man diese seine Rinde zerreibt«.

b) GrP wohl verderbt: »*deshalb* riecht es süßer ...«.

XXXII 1 a) Aeth verderbt: »und nach diesen Wohlgerüchen blickte ich nach Norden, und ich sah ...«; GrP nur: »nach Norden, zum Osten«, der Ausfall ist nach CharlEthEn S. 71 als homoeotel. zu erklären; »nahe zum Norden, an ihrer (der Berge) Ostseite« Aram³I 12,30; ⁵I 26,17 (zur Erklärung MilAramEn S. 202,234): Die gegenüber Aeth erweiterte Richtungsangabe dürfte ursprünglich sein – zur Lage Edens im Nordosten (XXIV 2–XXV 6; XXXII 3–6) oder Nordwesten (LXX 3; LXXVII 3) vgl. Charl II S. 59f.; für die Lage im Norden vgl. z.B. die Titellose Schrift 158, 10.24 f. Äth. *afaw* = aram. *rjḥjw* ›Wohlgerüche‹ geht auf Verwechslung mit *ṭwrjn* ›Berge‹ zurück, was in Gr ausgefallen ist (s.o.). Zu einer ähnlichen Verwechslung vgl. XVII 7b. Aeth »und ich sah« ist unsicher (mult. Aeth II om.), vielleicht Korrekturversuch gegenüber der griech. Vorlage. Aram pass.: »... wurde mir gezeigt« (vgl. 3b; XXXVI 1d), so vielleicht ursprünglich. Zur Lage des Paradieses im Osten vgl. auch Gen 2,8 G; ApcEsr 5,21; TestHi 52,10; JosAs 17,8; Hen(sl) 31,1; 42,3; Herm vis I 4,3.

b) »*Andere* Berge« Aram⁵I 26,17. – Zu den sieben Bergen vgl. XXIV 2–XXV 7; XVIII 6b.

c) MilAramEn S. 232,234 überträgt *ṣphr* mit »Mastix«.

2 a) »... Östlich *all* jener Berge, weit weg von ihnen, zum Osten *der Erde*« Aram⁵I 26,18 f.; »über die Gipfel (*τὰς ἀρχάς*) *all* jener Berge, weit entfernt zum Osten *der Erde*« GrP; Aeth om. »all«; »der Erde« lesen nur TS Co2.

und ich überquerte[b] das Eritreïsche Meer[c] und kam weit weg von ihm[d], und
ich überschritt ⟨die Finsternis, weit weg davon⟩[e]. 3 Und ich kam zum
Garten der Gerechtigkeit[a], und ich sah[b] über jene Bäume hinaus[c] viele und
große Bäume[d] dort wachsen; von gutem Duft waren sie[e], groß, sehr schön
und herrlich[f]; und (ich sah) den Baum der Weisheit[g], von dem die, die davon
essen[h], große Weisheit kennenlernen. 4 Und er glich[a] dem Johannisbrot-
baum[b], und seine Frucht (war) wie die Traube des Weinstocks[c] – sehr gut.
Und der Geruch jenes Baumes verbreitete sich und drang weit hin[d]. 5
Und[a] ich sprach: »(Wie)[b] schön ist dieser Baum, und wie schön und[c]
erfreulich (ist) sein Anblick!« 6 Und es antwortete der heilige Engel Rufael

b) »Wurde ich gebracht« Aram 5I 26,18.
c) Das Rote Meer. Vgl. LXXVII 6f.(6b).
d) »Und kam an die (äußersten) Enden« GrP, doch ist mit Aram zu lesen: »ich wurde sehr weit weggeführt von ihm«.
e) Nach Aram 5I 26,20f.; »und ich schritt über den Engel Zuṭeʾēl hinweg« Aeth; GrP ähnlich wie Aram, doch om. »den Engel«. Ein Engel dieses Namens, der das Paradies bewacht, ist m.W. in früher Zeit nicht bekannt; in ApcBar(äth) führt ein »großer Engel namens *Suṭuʾēl*« Baruch in das himmlische Jerusalem (vgl. HalTeSanb S. 80 und passim). Milik in RB 65, 1958, S. 76, nimmt Verderbnis von *Ζόφος* oder *Ζοφώδης* von aram. *ḥšwkʾ* ›Finsternis‹ in *Σωτιήλ*, eine lokale Bezeichnung, an. Das Schwanken als Orts- oder Engelname ist Hinweis auf Textverderbnis.

3 a) Liegt mit »Garten der Gerechtigkeit« eine Assoziation zur »Pflanze der Gerechtigkeit« (vgl. X 16c) vor (vgl. Maier II, S. 91)? Vgl. XXXII 1a.
b) Pass. »mir wurde gezeigt« Aram 5I 27,1 (vgl. 1a).
c) »Entfernt von jenen Bäumen« GrP.
d) »... große Bäume, *zwei* waren dort« GrP.
e) »Von gutem Duft waren sie« om. GrP; MilAramEn S. 234f. rekonstruiert nach Gr (jedoch mit Konjektur).
f) »Und prächtig« add. GrP; Aram abweichend: »[... Bäume,] verschieden [einer vom anderen (?)]«, vgl. dazu MilAramEn S. 235f.
g) Der Akzent liegt nach GrP (*τὸ δένδρον τῆς φρονήσεως*) bei »Erkenntnis«, was DillmLex Sp. 1229f. auch für *ṭebab* angibt. – Die Weisheit (vgl. 3–6) ist wesentlicher Teil der eschatologischen Heilsgabe: Der Begriff »Weisheit« kommt in Hen(äth) etwa dreißigmal vor; vgl. V 8c; zur Beschreibung des Baumes vgl. auch die Titellose Schrift 158,24–159,1. Zu den verschiedenen Stufen des Weisheitsverständnisses vgl. Hengel, Judentum, S. 378.
h) »Von *dessen Frucht die Heiligen* essen« GrP, was sonst zu ergänzen ist.

4 a) Zu Versbeginn add. GrP: »jener Baum glich in seiner Höhe einer Fichte, und sein Blattwerk«, Ausfall in Aeth nach Charl II S. 61 durch homoeotel, richtiger homoeoarcton.
b) Statt *ḥamara ṣerāʿe* ›Johannisbrotbaum (wörtlich: Baum der Schote)‹ liest TS *ḥebara ṣerāʿe* ›der Farbe des Johannisbrotbaumes‹.
c) Nach Sanh 70a (vgl. Berakot 40a) war der verbotene Baum, von dem Adam aß, ein Weinstock (vgl. dazu XXIV 4).
d) »Aber sein Geruch drang weit weg von dem Baum« GrP. Zum Geruch vgl. XXIV 4; XXV 4.

5 a) GrP *τότε* ›da (sprach ich)‹, so häufig in VI–XXXII (Einzelbelege bei Charl II S. 61).
b) »Wie« nach GrP zu ergänzen (vgl. XXIV 5a).
c) »Schön und« om. GrP.

(= Rafael), der bei mir war[a], und sprach zu mir[b]: »Dies ist der Baum der Weisheit, von dem dein alter Vorfahre[c] und deine alte Vorfahrin, die vor dir waren, gegessen haben[d] und Weisheit kennenlernten, und ihre Augen wurden geöffnet, und sie erkannten, daß sie nackt waren, und sie wurden aus dem Paradies vertrieben[e].«

XXXIII 1 Und von dort ging ich bis an die Enden der Erde[a], und ich sah dort große Tiere, eins vom anderen verschieden, und auch Vögel, verschieden nach Gestalt, Schönheit und Stimme, eins vom anderen verschieden. 2
Und östlich von jenen Toren sah ich die Enden der Erde, worauf der Himmel ruht[a], und die Tore des Himmels offen. 3 Und ich sah, wie die Sterne des Himmels hervorkamen, und ich zählte die Tore[a], aus denen sie herausgingen, und schrieb alle ihre Ausgänge auf, von jedem einzelnen (besonders) nach ihrer Zahl und ihren Namen, nach ihrer Verbindung[b], ihrer Position, ihrer Zeit und ihren Monaten, wie (es) mir der heilige Engel Uriel[c], der bei mir (war), zeigte. 4 Alles[a] zeigte er mir und schrieb es mir auf[b], und auch ihre Namen schrieb er mir auf, ihre Gesetze und ihre Ansammlungen[c].

6 a) Zu den Engeln, die Henochs Fragen beantworten, vgl. IX 1d; XVIII 14; XIX 1; XXI 5(a).9; XXII 3.7.9; XXIII 4; XXIV 6(a), XXV 3; XXVII 2 u.ö.
b) »Und sprach zu mir« om. GrP.
c) An dieser Stelle (»... Vorfahre gegessen hat«) beginnt die Lücke in den griech. Fragmenten, die bis XCVII 6 reicht, dort Beginn des Chester-Beatty-Papyrus-Fragments (zu einigen Fragmenten zu den Kapiteln LXXVIIf; LXXXV–LXXXVII vgl. Milik in Chr.d'Ég. 46, 1971, S. 321–343; Knibb II, S. 20f.).
d) Zum Rahmen der Erzählung vgl. X 1; XII 1; LXV 2; LXXXIII 1–3; CVI u.ö. Nach der biblischen Erzählung (Gen. 5,5.23) lebte Adam noch zu Henochs Zeit.
e) Vgl. Gen 3,5–24.

XXXIII 1 a) In Hen(äth) häufig gebrauchter Terminus: V. 2; I 5; XVIII 5; XXIII 1; XXXIV 1; XXXV; XXXVI 1; LXV 2; LXXVI 1; CVI 8; vgl. auch XVII 3(h): die äußersten Enden; XIX 3: die Enden aller Dinge; XXXVI 2; LIV 9; LVII 2 (sgl.); LX 11.20; LXXI 4: die Enden des Himmels; XXXIX 3: Ende der Himmel.
2 a) Vgl. XVIII 5.
3 a) »Und die Anzahl der Tore« statt »und ich zählte die Tore« lesen Lo4 Pa3, TS Co2 Co5. Damit Bezug zum Astronomischen Buch; vgl. 3b. – Zu den Toren vgl. LXXII 2ff.
b) Damit sind wohl ihre Laufbahnen in Beziehung zu den übrigen Gestirnen gemeint (vgl. MartHén S. 76: »conjonction«; Charl II S. 62: »courses«; Knibb II, S. 123: »constellations«).
c) Wörtlich: wie es mir Uriel zeigte, der Engel, der bei mir (war), der heilige; Aeth II om. »heilige«; »[einer] der Wächter« AramSI 27,19. – Vgl. XXI 5a.
4 a) »Und« add. Co1 Co2$_2$, Aeth II; Pa4 nur: »er zeigte (es) mir«.
b) TS: »(schrieb es) sich ...«. Spannung zu V. 3, wo Henoch schreibt.
c) Aeth II *megbārātihomu* ›Verrichtungen, Funktionen‹ statt *māḫbarātihomu* (= Übersetzung); AramSI 27,20 (nach Miliks Rekonstruktion) mit abweichendem Versschluß: »entsprechend ihrer festgesetzten Zeit«, mit Bezug auf die vom Engel niedergeschriebenen Engelnamen (vgl. MilAramEn S. 236).

XXXIV 1–3: Die Reise nach Norden

XXXIV[a] 1 Und von dort ging ich nach Norden an den Enden der Erde (hin), und dort sah ich ein großes und herrliches Wunder[a] an den Enden der ganzen Erde[b]. 2 Und dort sah ich drei Himmelstore offen am Himmel[a]: Aus jedem von ihnen kamen Nordwinde heraus; wenn es bläst, (gibt es) Kälte, Hagel, Reif, Schnee, Tau und Regen[b]. 3 Und aus einem Tor bläst es zum Guten[a]; wenn sie aber aus den anderen beiden Toren blasen, (geschieht es) mit Gewalt, und Leid kommt über die Erde – und sie blasen mit Gewalt[b].

XXXV: Die Reise nach Westen

XXXV Und von dort ging ich nach Westen an den Enden der Erde (hin)[a], und ich sah dort drei offene Himmelstore[b], wie ich (sie) im Osten sah[c], so viele Tore und so viele Ausgänge.

XXXIV a) Zur Abfolge der Himmelsrichtungen im Vergleich mit der im Astronomischen Buch s. LXXVI 3c.
1 a) So Lo9 Pa32, Aeth II mit *mankera*, ähnlich Aram⁵I 27,21: »und mir wurden große Wunder (*'bdjn*) gezeigt«, was ursprünglich sein dürfte (vgl. XXXVI 4, zur Sache LXXVI); anders mult. Aeth I mit *mekra* ›Rat, Beratung‹ (Charles: »device«; Martin: »disposition«); TS *manbara* ›Thron‹. – Drei Tore wie XXXV; XXXVI 1; anders 4Esr 3,19, dort vier Tore, vermutlich für jede Himmelsrichtung eines (vgl. Schreiner in JSHRZ V, S. 314). Entsprechungen zu den zwölf Winden in LXXVI 5–13 lassen sich nicht feststellen. Vgl. XXXVI 4i.
b) Vgl. XXXIII 1a.
2 a) »Am Himmel« om. TS.
b) Diese Angabe stimmt mit keinem Tor der Windrose von LXXVI 5–13 (vgl. S. 654) überein, am ehesten entspricht III 3 (LXXVI 11).
3 a) Vgl. Tor III 2 (LXXVI 11).
b) In einigen Hss. verderbter Versschluß; z.B. Be: »... mit Macht und Stärke (über die Erde)«, Pa5 »... blasen mit Gewalt, dann geschieht Not auf Erden«; Charles emendiert: »sie blasen mit Gewalt, und es gibt Not auf Erden«. – Zu den Verderben bringenden Winden aus den Toren III 1 und III 3 vgl. LXXVI 10f.

XXXV a) TS om. die Präp. *ba* vor *aṣnāfa*, die den Text schwerfällig macht (»an den Enden ...«), durch den Wegfall: »... nach Westen zu den Enden ...«; vgl. aber XXXIV 1; XXXVI 1 (s. XXXVI 2a). – Vgl. XXXIII 1a.
b) Pa32, mult. Aeth II haben nur: »drei offene Tore«, so die Rekonstruktion bei Mil-AramEn S. 203, doch Aram³I 13,23 selbst ist sehr fragmentarisch: »offene Tore [...] ihrer Zahl. Dann [...]« – dies läßt solche Schlüsse nicht zu (vgl. Knibb II, S. 124), zumal Aram in XXXIV 2 das Zahlwort »drei« (fragmentarisch) bietet. – Zu den drei Toren im Westen (IV 1–3) vgl. LXXVI 12–14.
c) Perf. *re'iku* eigentlich: »gesehen hatte«, dann wäre eine Umstellung hinter XXXVI 3 oder eine Konjektur nötig: »... im Norden gesehen hatte« (Charl II S. 62). Andererseits ist grammatisches Perf. auch bei Gleichzeitigkeit des Geschehens möglich (vgl. Dillm-Gramm S. 152).

XXXVI 1 Und von dort ging ich nach Süden an den Enden der Erde[a] (hin), und dort sah ich drei offene Himmelstore, und von da kamen Südwind[b], Tau[c], Regen und Wind[d]. 2 Und von dort ging ich nach Osten an den Enden des Himmels[a] (hin), und dort sah ich die drei östlichen Himmelstore offen und über ihnen kleine Tore. 3 Durch jedes jener kleinen Tore zogen die Sterne des Himmels hindurch und liefen nach Westen auf der Bahn, die ihnen gezeigt wurde[a]. 4 Und als[a] ich (das) sah, pries ich fortwährend; ja[b] ich werde preisen den[c] Herrn der Herrlichkeit[d], der die großen und herrlichen Wunder getan hat, um die Größe seines Werkes den Engeln und den Seelen und den Menschen[e] zu zeigen, damit sie sein Werk, seine ganze

XXXVI 1 a) Vgl. XXXIII 1a.
b) »Südwind« om. Be, nach Charl II S. 62f. zu tilgen; danach müßte griech. Verderbnis von *νότος* in *νότις* oder *νότια* ›Feuchtigkeit‹ oder das Eindringen von *azēb* ›Südwind‹ als Gl. in den Haupttext angenommen werden. Vgl. 1c. Als allgemeine Kennzeichnung kann »Südwind« richtig sein (vgl. XXXIV 2; LXXVI 7, beidemal im pl.); zu den Südwinden II 1–3 vgl. LXXVI 7–9.
c) »... vom Süden kam Tau« Pa4.
d) MartHén S. 77 meint, »und Wind« sei überflüssig; Charl II S. 63 nimmt an, daß entsprechend XXXIV 2 der Satz ursprünglich gelautet habe: »und von dort kamen die Südwinde, und wenn sie blasen, gibt es Tau und Regen«; Aram³I 13,25 f. kann wegen der Lückenhaftigkeit nicht völlig klären: »von dort wurde ich gebracht zum Süden [der Grenzen ..., drei Tore offen (?),] für den Südwind, für Tau und Regen [...]« (zum Pass. vgl. XXXII 1a, so vermutlich ursprünglich).
2 a) Vgl. XXXIV 1; XXXV; XXXVI 1, Sinn: »Zu den Enden ...«? Aeth unsicher, wie die Varianten z.B. zu XXXV zeigen (vgl. XXXVa); Aram bietet keine Hilfe, da der Text fehlt. – Zu den Enden der Erde vgl. XXXIII 1a.
3 a) Die Unterscheidung zwischen größeren Toren (für Sonne und Mond und für die Winde) und kleineren Toren (für die Sterne) scheint auch im Astronomischen Buch vorzuliegen; vgl. LXXV 7(d).
4 a) Äth. *wa-soba* wird auch mit »und sooft« übertragen.
b) Aram³I 13,30 bietet statt des einfachen *wa-* (= Aeth) *b'djn* ›darauf, dann‹.
c) $Pa3_2$, mult. Aeth II ziehen *bakwellu gizē* ›zu jeder Zeit, fortwährend‹ zum zweiten Satz: »... habe ich gepriesen, und zu jeder Zeit werde ich preisen«.
d) Zum Titel vgl. XXII 14b.
e) So mult. Aeth I (außer Lo9 Pa3 $Pa4_2$ $Co2_2$ co5); »den Seelen der Menschen« al. Hss.

Schöpfung, preisen[f], damit sie das Werk seiner Macht sehen und das große Werk seiner Hände preisen und ihn in Ewigkeit[g] rühmen[i].

f) »... sein Werk preisen, und alle seine Geschöpfe, daß sie sehen ...« Pa3 Pa4, Aeth II. – Die dem Apokalyptiker durch Gottes Engel – und nicht durch Dämonen (vgl. VIII 1i) – mitgeteilten kosmischen Geheimnisse führen nicht nur zur Observanz des Gesetzes und des Kalenders (LXXXII 2–4, dagegen LXXX 1–8), sondern auch zum Lobpreis des Schöpfers (vgl. Hengel, Judentum, S. 377f.). Vgl. Röm 1,20, negativ ApcBar(syr) 54,18.
g) »In alle Ewigkeit« Be TS; »immer und ewig« Co1.
i) Im »Buch der Geheimnisse von Himmel und Erde« (ed. Perruchon, J., in Patrologia Orientalis I 1, 1907, Nachdruck 1947, S. 80) findet sich eine Reminiszenz zur mythischen Geographie Henochs: »Und wie Henoch spricht: ›Und ich sah Winde (Aeth »Seelen«, häufig verschrieben) und vier Orte, denn es gibt vier Tore des Himmels, welche sind: der Berg Zion, der Berg des Ostens – das ist der Ölberg –, der Berg Sinai, der Berg Tabor.‹« Die vier Berge stehen für die Himmelsrichtungen: Osten = Ölberg, Süden = Sinai, Westen = Zion (?), Norden = Tabor. Vgl. LXXVII 1: im Süden kam der Höchste herab. Vgl. XXXIV 1a.

Die Bilderreden[a]

a) *Zu den Bilderreden*
Die Bilderreden (XXXVII–LXXI) sind von jeher als fremdartiges oder selbständiges Textstück verstanden worden, so z.B. von Krieger (1845), Lücke (1852), Köstlin (1856), Weiß (1856), Hilgenfeld (1857), Colani (1864), Volkmar (1864), Sieffert (1867), Schürer (1874), Drummond (1877), Baldensperger (1888), Holtzmann (1888, 1895), Charles (1893, 1912), Clemen (1898) und Beer (1900), um nur die wichtigsten Vertreter des 19. Jh.s zu nennen (bibliographische Angaben bei Clemen in ThStKr 1898, S. 212–246; MartHén S. CXLI–CLI; Charl II S. XXX–XLVI; Sjöberg, E.: Der Menschensohn im äthiopischen Henochbuch, Lund 1946, S. 1–3).

Tatsächlich fallen Titel, Allusionen und Topoi – insbesondere in der Menschensohnpartie der zweiten Bilderrede – auf, die für Hen(äth) singulär sind, so die Gottestitel »Herr der Geister« (passim), »Haupt der Tage« (XLVI 1f.; XLVII 3 u.ö.), »Herr der Mächtigen«, »Herr der Reichen« und »Herr der Weisheit« (LXIII 2), ebenso die Messiasbezeichnungen »Erwählter« (etwa fünfzehn Belege), »Gerechter« (vgl. zu XXXVIII 2; LIII 6), »Menschensohn« (XLVI 1–4; XLVIII 2) und »Messias« (XLVIII 10; LII 4). Im Mittelpunkt der Diskussion haben dabei immer wieder die Beziehungen zwischen dem Menschensohn bzw. der Szene in XLVI und Dan 7 gestanden, die bis heute nicht abgeschlossen ist (vgl. das ausführliche Referat von Werner Georg Kümmel in ThR N.F. 45, 1980, S. 50–70).

Die Bilderreden wirken zum Teil ungeordnet. Manche Einheiten lassen sich nicht sicher abgrenzen, doch ist der Text in seiner vorliegenden Fassung in folgende Teile gegliedert:

XXXVII 1–5	Einleitung
XXXVIII 1–XLIV	erste Bilderrede
LXV 1–LVII 3	zweite Bilderrede
LVIII 1–LXIX 3	dritte Bilderrede
LXX f.	Anhänge.

Daß während der redaktionellen Komposition fremde, nicht zu dieser Schrift gehörende Texte eingefügt wurden – so z.B. die noachitischen Stücke LIV 7–LV 2; LX; LXV–LXIX (XXXIX 1.2a) –, gilt als sicher. Auch LXX f. erwecken den Eindruck, sekundärer Nachtrag zu sein (anders Sjöberg und Caquot; Caquot liest LXX 1 nach Pa4: »und danach geschah es, [daß] der Name dieses Menschensohns bei Lebzeiten zu dem Hern der Geister erhöht wurde«, wodurch die Verknüpfung mit den Bilderreden zu stützen wäre). LXIX 29 ist Schlußformel der Bilderreden, LXX 1 dagegen Neueinsatz. Der folgende Text läßt vermuten, daß ein späterer Kompilator das endgültige Schicksal Henochs beschreiben wollte (Kearns, R.: Vorfragen zur Christologie II, Tübingen 1980, S. 128; Müller, U. B., in einem unveröffentlichten Beitrag).

Mittels der Quellenscheidung wurde in der Vergangenheit wiederholt der Versuch unternommen, die Herkunft des Stoffes zu klären. Nach dem Vorbild der Pentateuchkritik bot das Vorkommen der beiden Messiasbezeichnungen »Erwählter« und »Menschensohn« sowie die beiden angeli interpretes schon Beer den Anlaß, eine Trennung verschiedener Quellen anzuregen. Charles (Charl II S. 64f.) griff den Vorschlag auf und schied zwei Quellen:
1. »The ›Son of Man‹ source and the angelic interpreter – ›the angel who went with me‹«,
2. »the source dealing with the Elect One and the angelic interpreter – ›the angel of peace‹«. – G. H. Dix in JThSt 27, 1926, s. die Übersicht dort S. 36, behauptete im Anschluß an die Theorie von Charles sechs Quellen:
1. »An ›Elect One‹ source«,
2.3 »two ›Son of Man‹ sources«,
4. »a ›Wisdom‹ source«,
5. »a ›Noah‹ source« und
6. »an ›Enoch‹ source«.

F. Stier, in: Orientalistische Studien für E. Littmann, 1935, S. 70–88, schied dagegen eine Reden- und vier Visionsquellen.

Nach der überwiegend fruchtlosen Diskussion um die Quellen der Bilderreden hat sich die Henochforschung stärker den traditionsgeschichtlichen Fragen und dort insbesondere denen um die Messiasgestalt zugewandt. Dabei gewinnt im Lichte der Jesusforschung das Problem der Datierung dieses Traktates große Bedeutung. In der ununterbrochen geführten Debatte haben sich vor allem zwei Positionen herausgebildet (zu Einzelheiten vgl. das Referat von Kümmel über die Jesusforschung seit 1965, S. 40–84, 293–337); sie können hier nur auszugsweise und tabellarisch erfaßt werden:

1. Eine Abfassung *während der Hasmonäerherrschaft*, häufig gegen Ende dieser Periode, seltener um die Zeitenwende, vertreten z. B. von

Charles (Charl I S. 107f.; Charl II S. 67): zwischen 94 und 64 v. Chr.,

Messel, in: BZAW 35, 1922, S. 78,84: zwischen 63 v.Chr. und 66 n.Chr.,

Sjöberg, E.: Der Menschensohn im äthiopischen Henochbuch, Lund 1946, S. 35,39: etwa zur Zeitenwende,

Ladd, in: BS 110, 1953, S. 42: zwischen 100 und 64 v.Chr.,

Coppens, in: Analecta Lovaniensia biblica et orientalia III 23, 1961, S. 73–101: bis 63 v.Chr. abgeschlossen,

Müller, U. B.: Messias und Menschensohn in jüdischen Apokalypsen und in der Offenbarung des Johannes, StNT 6, 1972: Entstehung in vorchristlicher Zeit,

Theisohn, J.: Der auserwählte Richter. Untersuchungen zum traditionsgeschichtlichen Ort der Bilderreden des Äthiopischen Henoch, StUNT 12, 1975: vorchristliche Entstehung,

Casey, in: JSJ 7, 1976, S. 11–29: erstes vorchristliches Jahrhundert,

Greenfield – Stone, in: HThR 70, 1977, S. 51–65: um 40 v.Chr., redaktionelle Bearbeitung erstes Jahrhundert n. Chr.

2. Eine Entstehung in christlicher Zeit wird u. a. vertreten von

N. Schmidt, in: FS Paul Haupt, Baltimore und Leipzig 1926, S. 119: Während der Regierungszeit von Caligula (37–41 n.Chr.), »expanded in the reign of Domitian (81–96 A.D.)«,

Hindley, in: NTS 14, 1968, S. 551–565: Anfang des zweiten Jahrhunderts n. Chr.,

Leivestadt, in: Annual of the Swedish Theologial Institute 6, 1968, S. 49–105: Nach Jesu Wirken,

Milik, in: HThR 64, 1971, S. 333–378, ebenso MilAramEn S. 4,58, 91–96: verschiedene Stücke im zweiten und dritten Jahrhundert n. Chr., Endredaktion um 270 n. Chr.,

Black, in: Recherches Bibliques 9, 1974, S. 18f.: nachqumranisch (vorsichtig für spätjüdische Datierung in: Festschrift W. D. Davies, 1976, S. 57–73),

Schweizer, in: Festschrift A. Vögtle, 1975, S. 100–110: erste Hälfte des 2. Jh.s n. Chr.,

Grélot, in: Collection »Jésus et Jésus Christ«, 6, 1978: christliche Zeit,

Knibb, in: NTS 25, 1979, S. 345–359: Ende des 1. Jh.s n.Chr.

Mit der Position der Exegeten zur Entstehungszeit ist zwar nicht schematisch die Haltung bezüglich der Verfasserkreise festgelegt, so daß mit der Datierung (1. oder 2. Jh. n.Chr.) zwangsläufig ein christlicher Autor verbunden sein muß, doch wird von den Vertretern der Spätdatierung überwiegend die Entstehung in christlichen Kreisen postuliert; eine jüdische Verfasserschaft nehmen jedoch u. a. Black (Artikel 1976, S. 71–73), Knibb (S. 350), Wilson, in: Studies in Biblical Theology 8, 1978 (S. 40) und eine jüdisch-christliche Abfassung Mearns, in: ET 89, 1978 (S. 118f.), an.

An der frühen Datierung ist m. E. festzuhalten:

1. Das argumentum e silentio, d. h. der Ausfall des Textes in den aramäischen Fragmenten, ist kein Beweis gegen das Vorhandensein gewisser Partien in vorchristlicher Zeit; ähnliches hat man für Est nachgewiesen. Die Terminologie der Bilderreden findet sich vielmehr in verschiedenen Qumranschriften (vgl. Greenfield-Stone, S. 56f.). Der mögliche Kreis der Verfasser ist dabei keinesfalls auf die Qumrangemeinschaft einzuschränken. – Vergleiche mit Jes Targ Jonathan machen wahrscheinlich (vgl. H. W. Brownlee, in: JSS 7 [1956] S. 169–186; N. Wieder, in: JSS 4 [1953], S. 14–16), daß auch die Bilderreden ursprünglich in Aramäisch abgefaßt wurden (Hinweis von Uwe Gleßmer).

2. Die Annahme eines festumrissenen Henoch-Pentateuchs (Dix, von Milik übernom-

XXXVII[a] 1 Die zweite Vision[a], die er sah, die Vision der Weisheit, die Henoch sah, der Sohn des Jared, der Sohn des Malāle'ēl[b], der Sohn des Kenan, der Sohn des Enos, der Sohn des Seth, der Sohn des Adam[c]. 2 Und das ist der Beginn[a] der Weisheitsrede[b], die ich[c] anhob zu sprechen, zu reden zu denen, die auf dem Festland wohnen: »Hört, ihr Alten[d], und seht, ihr Letztgeborenen, die heilige Rede[e], die ich vor dem Herrn der Geister[f]

men) ist zumindest für Qumran als fragwürdige These abzulehnen. Milik behauptet, daß um 400 n. Chr. ein christlicher griechischer Pentateuch den qumranischen verdrängte und statt des »Buches der Riesen« die Bilderreden aufnahm, doch bereits in Qumran sind Fragmente von mehr als fünf Henochschriften belegt, so das »Buch Noahs« (1Q 19, vgl. Barthélemy, D., und J. T. Milik, DJDI, Oxford 1955, S. 84–86). Falls man die These eines Henoch-Pentateuchs vertreten will – was aufgrund der Zäsurmarkierungen (so z. B. Co1) oder der Bezifferung großer Absätze (so TS) durchaus berechtigt sein mag (CVI–CVIII oder zumindest CVIII – vgl. CVIIIa – wäre dabei Anhang) –, kann dies erst für die nachqumranische Zeit gelten. Die Qumrangemeinschaft hat wahrscheinlich frei umlaufende Texte gesammelt und kopiert, wie das Beispiel des Buches Dan nahelegt.

3. Zeitgenössische Bezüge wie der Einfall der »Parther und Meder« LVI 5–7 sind eher zur vorchristlichen als zur christlichen Ära herzustellen (die Invasion der Parther in Palästina 40 v. Chr.) – die Deutung auf die Zeit Trajans (z. B. von Hindley und Milik vorgetragen), ist nicht überzeugend. Ähnliches gilt auch für LXVII 8f.

4. Zitate, Allusionen und Reminiszenzen zu Jub, ApcBar(syr), ApcPetr sowie Tertullian und Origenes (Einzelnachweise bei Charl II, S. LXX–CIII; Denis S. 21 f.) machen deutlich, daß zumindest etliche Partien der Bilderreden bereits in vorchristlicher Zeit verfaßt wurden. So ist anzunehmen, daß einzelne Stücke dieses Traktats während der Makkabäerzeit (vgl. die Beschreibung der Entwicklung durch Plöger, O.: Theokratie und Eschatologie, 2. Aufl. 1962, S. 37–68; Widengren, in: Temenos 2, 1966, S. 139–177), andere in der zweiten Hälfte des 1. Jh.s v. Chr. und einige schließlich nach der Zeitenwende entstanden sind; die abschließende Redaktion wurde dagegen im 1. Jh. n. Chr. vorgenommen, wobei auch LXXf. dem Korpus angegliedert wurde.

Der Traktat ist nicht in christlichen, sondern in jüdischen Kreisen entstanden und wurde auch dort tradiert. Daß frühchristliche Gruppen wegen der Entfaltung ihrer messianisch-eschatologischen und christologischen Dogmen die Aufnahme der Bilderreden propagierten, ist ein Moment der Wirkungs- und nicht der Entstehungsgeschichte. Dieser Traktat, der – zumindest zum Teil – in vorchristlicher Zeit abgefaßt wurde, findet sich deshalb nicht im Henochkorpus von Qumran, weil ihn die Qumrangemeinschaft ablehnte.

XXXVII a) Pauc. Aeth bieten eine deutliche Zäsur: Co1 trennt den folgenden Text mit einer Strichleiste, TS add. (in Ziffer) »zwei« (zu ergänzen: »Teil«).

1 a) Vgl. I 2; dort beginnt die erste Vision.

b) Be irrtümlich Mātusālā (zu Methusala vgl. Gen 5,21–27: Sohn Henochs); TS Mālekel; Schreibung nach MT Gen 5,12–17: Mah[a]lal'el.

c) Vgl. Gen 5,1–24; Jub 4,9–15 zur Genealogie.

2 a) Charl II S. 69 bemerkt, daß *re'es* »Summe« sein kann; vgl. V. 3; dagegen Prv 9,10.

b) Vgl. XCII 1(b); XCVIII 3(a).

c) Zum Wechsel zwischen dritter und erster Person vgl. I 2c.

d) Gemeint sind wohl die »Patriarchen«; vgl. LXX 4.

e) »Die Rede des Heiligen« Be Pa3, pauc. Aeth II, was sich schlechter in den Kontext fügt.

f) Der Gottestitel »Herr der Geister« ist mehr als hundertmal in den Bilderreden zu

vortragen werde. 3 Es wäre am besten, zu jenen Alten zu reden, aber auch den Letztgeborenen[a] wollen wir den Anfang[b] der Weisheit nicht vorenthalten. 4 Bis jetzt ist solche Weisheit (noch) nicht von dem Herrn der Geister gegeben worden, wie ich empfangen habe entsprechend meinem Verständnis[a], entsprechend dem Willen des Herrn der Geister, von dem mir der Anteil des ewigen Lebens gegeben wurde[b]. 5 Und es wurden mir drei Bilderreden[a] zuteil, und ich hob an und sprach zu denen, die auf dem Festland wohnen[b].

XXXVIII 1–XLIV: Erste Bilderrede

XXXVIII 1–6: Das Kommende Gericht über die Sünder

XXXVIII 1 Erste Bilderrede. Wenn die Gemeinde der Gerechten[a] sichtbar werden wird[b] und die Sünder wegen ihrer Sünden[c] gerichtet werden und von der Oberfläche des Festlandes vertrieben werden[d], 2 wenn[a] die Gerechtigkeit[b] erscheinen wird vor dem Angesicht der Gerechten, den Auserwählten, deren Werke gewogen werden[c] von dem Herrn der Geister,

finden (Belege bei Charl II S. 69). Vgl. 2 Makk 3,24; CIJ I, S. 725; 1QH 10,8 »der Herr für jeden Geist«; Jub 10,3; Apc 22,6 »Gott der Geister«. Zu den Belegen vgl. Karlssohn, in: Vigiliae Christianae 33, 1979, S. 76–80 (Literatur auch bei Berger in JSHRZ II, S. 378).

3 a) Die letzte Generation des alten Äons.
b) Vgl. 2a.

4 a) Vgl. Hen(sl) 47,3.
b) Vgl. X 1 f.; XI 1d; XXXIX 8; XLVI 3; XLVIII 7; LVIII 2.5; LXVII 1; LXXI 16; CIII 3; negativ XXII 13. Vgl. Dan 12,2 zum ewigen Leben.

5 a) Vgl. I 3; XXXVIII 1; XLV 1; LVIII 1.
b) Die Festlandbewohner sind spezifischer Terminus der Bilderreden: XL 6f.; LIII 1; LIV 6; XLVIII 5 u. ö. (weitere Belege bei Charl II S. 70).

XXXVIII 1a) Lo1 liest *maḫdara* ›die Wohnung‹ statt *maḫbara* (= Übersetzung); für die Bilderreden ist »Gemeinde der Gerechten« singulär (vgl. aber auch LXII 8; LIII 6a); Ps 1,5; 74,2; 149,1; PsSal 17,16; auch 10,7; 17,43 f.
b) Zum Erscheinen dieser Gemeinde vgl. LIII 6; Apc 21,2.
c) »Und ihre Sünden« statt »wegen ...« Lo9 TS Co1 $Co2_1$(?).
d) Vgl. V. 3; I 1; XLI 2; XLVIII 9f.; LIII 2.

2 a) So mult. Aeth I (außer Be $Pa3_2$ TS Co2); al. Hss.: »und wenn ...«.
b) So mult. Aeth I (außer Lo9 $Co2_2$ [?]) mit *ṣedeq*; al. Hss. lesen *ṣādeq* ›der Gerechte‹, so ursprünglich? Zu den messianischen Titeln vgl. LIII 6 »der Gerechte und Erwählte«; XXXIX 6 »der Erwählte der Gerechtigkeit und Treue«; XL 5; XLV 3; XLIX 2.4; LI 3.5; LII 6.9; LIII 6; LV 4; LXI 5.8.10; LXII 1 »der Erwählte«; XLVIII 10; LII 4 »der Messias«; XLVI 1–4; XLVIII 2 »der Menschensohn«. Vgl. ApcAbr 31,1.
c) Pt. *sequl* eigentlich: »aufgehängt« (vgl. Flemming: »deren Tun dem Herrn der Geister anhängt«; Martin: »... est en dépendance ...«) wird auch als »aufbewahrt, aufgehoben« interpretiert (vgl. Beer, Charles, Hammershaimb), aber die von Charl II S. 70 genannten

und (wenn) das Licht der Gerechten und Auserwählten erscheinen wird[d]
denen, die auf dem Festland wohnen – wo (wird dann) die Wohnung der
Sünder und wo der Aufenthaltsort derer, die den Herrn der Geister verleug-
net haben[e], sein? Es wäre für sie besser, wenn sie nicht geboren wären[f]. 3
Wenn[a] seine (= des Messias) Geheimnisse den Gerechten[b] offenbart wer-
den[c], werden die Sünder gerichtet[d], und die Frevler werden weggetrieben
vom Angesicht der Gerechten und Auserwählten. 4 Und von nun an
werden die, die die Erde besitzen[a], nicht mehr mächtig und nicht mehr
erhaben sein, und sie vermögen nicht das Angesicht der Heiligen zu sehen,
denn das Licht des Herrn der Geister[b] ist erschienen auf dem Angesicht der
Heiligen, Gerechten und Auserwählten[c]. 5 Und die Könige und Mächti-
gen[a] werden in dieser Zeit zugrunde gehen, und sie werden in die Hand[b] der
Gerechten und Heiligen[c] gegeben werden. 6 Und von da an wird niemand

Belege XL 5; XLVI 8; Judt 8,24 betreffen zum Teil die Auserwählten selbst und nicht ihre Werke. Gedacht ist an die Schalenwaage (vgl. hebr. sql).

d) Vgl. Jes 9,2; 60,1.

e) Der Vorwurf, den Herrn (vgl. dazu XXVII 2f.) abgelehnt zu haben (*keḥeda* auch ›verneinen‹; Be: *gaf'a* ›beleidigen‹), wird den Sündern wiederholt gemacht: XLI 2; XLV 2; XLVI 7; XLVIII 10; LXIII 7; ihr Tun richtet sich gegen den Geist Gottes (LXVII 10), den Messias (XLVIII 10), die himmlische Welt (XLV 1) und das gerechte Gericht (LX 6).

f) Zu dieser Formel vgl. Hi 3,3–7; Hen(sl) 41,2; 4Esr 4,12; ApcBar(syr) 10,6; ApcPl 15; 42; ApcPetr(äth) 3; Mt 26,24 u. ö.; Buch der Engel (äth) (= HalTeSanb S. 53 = S. 175); Bill I, S. 989f.

3 a) »Und« add. Pa32 TS, Aeth II.

b) So Aeth I (außer Lo4); »wenn die Geheimnisse der Gerechten ...« al. Hss.

c) Zur Offenbarung des Verborgenen vgl. LVIII 5; LXII 6f.; zu den Geheimnissen VIII 11.

d) »Und« add. Be (vgl. dazu Charl II S. 71); TS aktiv: »... wird er (= der Messias) die Sünder richten«.

4 a) Vgl. LXII 1; LXIII 1 u. ö.

b) So mult. Aeth II; Aeth I verderbt: »Herr der Geister« im Nominativ, dann jedoch muß *tare'eya* (= Übersetzung) in *ar'eya* konjiziert werden (so Charles, vgl. Beer, Flemming): »der Herr der Geister – er läßt sein Licht (»sein Licht« nach Be) scheinen«. – Zum Titel vgl. XXXVII 2(f).

c) Zu dieser für die Bilderreden grundlegenden Ansage des Endes durch die doppelte Wirkung des Lichtes vgl. XLVI 4–8; XLVIII 8–10; XLI 8; LXII 1–12; LXIII, zum Licht als Signal des kommenden Äons XXXVIII 2; XLV 4; L 1; LVIII 3–6, auch XCII 4; CIV 2; CVIII 11–13. Vgl. CVIII 15c.

5 a) »Die mächtigen Könige« Pa32, Aeth II. – Die Könige und die Mächtigen sind in den Bilderreden austauschbar (vgl. XLVI 4; LIII 5; LIV 2; LV 4, LVI 5; LXII 1–9; LXIII 1–12; LXVII 8.12; zum Begriffspaar Charl II S. 72f.).

b) Zu dieser Umschreibung des Endes der Erdenbesitzer und des Sieges der Gerechten vgl. XLI 2; XLVIII 9; L 2; LXII 12; XC 19b; XCV 3.

c) Vgl. XLVIII 7.9(9a); LXV 12(f); XCV 3 (LXII 12); Dan 7,22; Sap 3,8; TestXII-Jud 25,1–5; SibIII, 781; Bill III, S. 363; IV, S. 1103.

mehr für sie[a] zu dem Herrn der Geister um Gnade bitten, denn ihr Leben wird zu Ende sein[b].

XXXIX 1–14: Der Ort der Gerechten und des Erwählten

XXXIX 1[a] Und es wird in diesen Tagen geschehen: Die Kinder der Auserwählten und Heiligen[b] werden aus dem hohen Himmel[c] herabsteigen, und ihr Same wird eins werden (= sich vereinigen) mit den Menschenkindern[d]. 2 In jenen Tagen erhielt Henoch Bücher des Eifers und des Zorns und Bücher der Unruhe und der Verstoßung[a]. »Und Erbarmen wird ihnen nicht gewährt«[b], sprach der Herr der Geister.

3 Und in jenen Tagen[a] riß mich ein Sturmwind[b] von der Erde[c] und setzte mich ab am Ende der Himmel[d]. 4 Und ich sah dort eine andere Vision: die Wohnungen der Heiligen und die Ruheorte der Gerechten[a]. 5 Hier sahen meine Augen ihre Wohnungen bei den Engeln seiner Gerechtigkeit[a] und ihre Ruheorte bei den Heiligen, und sie baten, flehten und beteten für die

6 a) »Für sie« om. mult. Aeth II.
b) Fürbitte ist nur vor dem Gericht sinnvoll: X 10; XII 6; XXXIX 5; XL 6; CI 3; 4Esr 7,102–105; AssMos 11,11; 12,6; TestAbrA 14; Gen Rab 49,13.

XXXIX 1 a) Der Inhalt von XXXIX 1.2a (bis einschließlich »und Verstoßung«) wird in der Regel (Beer, Flemming, Martin, Charles) als Interpolation getilgt. Tatsächlich schließt XXXIX 2b an XXXVIII 6 an.
b) »Die auserwählten und heiligen Kinder« $Pa3_2$ $Co2_2$, Aeth II; vgl. 1d; dazu auch VI 2b. – Vgl. LXII 8; auch I 1b.
c) »Den hohen Himmeln« (pl.) Aeth II.
d) Vgl. dazu 1b (»Kinder der Auserwählten und Heiligen«).
2 a) Vgl. LXXXI 4; LXXXII 1; XCII 1ff.; auch XII 3e.
b) Vgl. L 5a; XCIV 6a.
3 a) »In jener Zeit« Aeth II.
b) »Eine Wolke und« add. $Pa3_2$ $Co2_2$, Aeth II. – Vgl. XIV 8; LII 1; auch LVII 1; LXXII 5; LXXIII 2; 2Kön 2,1.11; auch CSCO 235, S. 81: »im Sturmwind aufgefahren«; aber auch die Hypostase der Archonten 136,7.
c) Vgl. LXXI 1b.
d) Vgl. XXXIII 1a.
4 a) Aeth II: 1. »Gerechte«, 2. »Heilige«. Zu den Wohnorten der Heiligen vgl. V. 7f.; LX 8.23; LXI 12; XLI 2; LXXI 16; Hen(sl)61,2f.; ApcAbr16,17; 21,8; 29,15 (ApcEl21,12f.?, vgl. Schrage in JSHRZ V, S. 234). Vgl. 5a; Joh. 14,2; Gegensatz XXXVIII 2. Zu dieser Vision vgl. Charl II S. 74f.
5 a) »Der Gerechtigkeit« Co1; »den gerechten Engeln« TS; »seiner Gerechtigkeit« om. Aeth II. Nach XLI 2; CIV 6 u.ö. wohnen die Gerechten in der Gemeinschaft der Engel; vgl. Sap 5,5; 1QS 11,8; 1QH 3,22; 11,10–14 (s. Georgi in JSHRZ III, S. 416); ApcBar(syr) 51,10f.

Menschenkinder, und Gerechtigkeit floß wie Wasser vor ihnen[b] und Barm-
herzigkeit wie Tau auf der Erde[c]. So ist es unter ihnen für immer und
ewig. 6 [a]Und an jenem Ort[b] sahen meine Augen den Erwählten[c] der
Gerechtigkeit und der Treue; und Gerechtigkeit wird in seinen Tagen[d]
walten, und die Gerechten und Auserwählten werden zahllos vor ihm sein
für immer und ewig[e]. 7 Und ich sah ihre Wohnung unter den Fittichen des
Herrn der Geister[a], und alle Gerechten und Auserwählten waren vor ihm
stark[b] wie der Schein des Feuers, und ihr Mund war voll von Lob, und ihre
Lippen priesen den Namen des Herrn der Geister; und die Gerechtigkeit
und das Recht[c] nehmen vor ihm kein Ende. 8 Dort wünschte ich zu
wohnen, und mein Geist[a] verlangte nach jener Wohnung; hier bestand mein
Anteil[b] (schon) zuvor, denn so ist es für mich bestimmt vor dem Herrn der
Geister[c]. 9 Und in jenen Tagen pries und erhob ich den Namen des Herrn
der Geister mit Lob und Preis, denn er hat mich zum Segnen und Preisen
bestimmt nach dem Willen[a] des Herrn der Geister. 10 Und lange betrach-
teten meine Augen jenen Ort, und ich pries und lobte ihn[a], indem ich
sprach: »Gepriesen sei er, ja er sei gepriesen vom Anfang und bis in Ewig-
keit! 11 Und vor ihm gibt es kein Ende; er weiß, bevor die Welt geschaffen
ist, was ewig ist[a] und was sein wird von Generation zu Generation[b]. 12
Dich preisen die, die nicht schlafen[a], und sie stehen vor deiner Herrlichkeit
und preisen, verherrlichen und erheben (dich), indem sie sprechen: ›Heilig,

b) Vgl. XLIX 1; dagegen XCVII 9; Am 5,24. Vgl. 6c.d.
c) Vgl. dagegen 2b.
6 a) Charl II S. 75 hält die Abfolge der drei Sätze in V. 6 und der ersten beiden Sätze in V. 7 für korrupt, sein Vorschlag: 6a – 7a – 6b – 6c – 7b – 7c usf.
b) »In jenen Tagen« Lo9 $Pa3_2$ $Co2_2$, Aeth II.
c) »Und in jenen Tagen sahen meine Augen den Ort der Auserwählten der Gerechtigkeit« Aeth II. – Zum Titel vgl. XXXVIII 2b.
d) »In ihren Tagen« Aeth II (vgl. 6b).
e) Vgl. XLV 2.4; LXII 14–16; LXXI 16f.; CVIII 11–13; ApcEl 44,2.
7 a) »Seine Wohnung« Lo4 Lo9 $Co2_1$ (?); TS nur: »die Wohnung«. Vgl. 4a.6e.
b) So Aeth I (außer Lo9, Co2) mit *yetḫēyyalu*; al. Hss.: *yetlaḫḫayu* ›strahlen, glänzen‹. Trotz des folgenden Satzes ist vielleicht wegen der Bezeugung die gewählte Lesung zu bevorzugen (Charl II S. 75 hält das *jḥzqw* der Vorlage ›waren stark‹ für verderbt statt ursprünglichem *jzhjrw* ›glänzen‹).
c) »Und das Recht« om. pauc. Aeth II. Charl II S. 76 tilgt die Aussage als Dublette.
8 a) »Meine Seele« Be TS, Aeth II.
b) Vgl. XXXVII 4b.
c) Henochs Teilnahme am messianischen Reich ist gesichert; vgl. Dan 12,13. – Zum Titel vgl. XXXVII 2(f).
9 a) Vgl. XXXVII 4.
10 a) »Und lobte ihn« om. pauc. Aeth II.
11 a) »Ewig« om. Aeth II: »was sie (= die Welt) ist«.
b) Zu dieser Formel vgl. X 3c.22; XI 2; XV 6; XLIX 2; LXIII 3; CIII 4.8; CIV 5.
12 a) Vgl. V. 13; XL 2; LXI 12.

heilig, heilig ist der Herr[b] der Geister – er füllt die Erde mit Geistern!‹« 13
Und hier sahen meine Augen all die[a], die nicht schlafen; sie standen vor ihm, priesen (ihn) und sprachen: »Gepriesen seist du, und gepriesen sei der Name des Herrn immer und ewig[b]!«
14 Und ich wandte mein Gesicht um[a], weil[b] ich nicht mehr sehen konnte.

XL 1–10: Die vier Erzengel

XL 1 Und danach sah ich tausendmal tausend und zehntausendmal zehntausend[a], an Zahl und Menge unberechenbar, die da standen vor der Herrlichkeit des Herrn[b] der Geister.
2 Ich sah, und ich erblickte zu den vier Seiten des Herrn der Geister vier Gestalten[a], verschieden von denen, die nicht schlafen[b], und ich erfuhr ihre Namen[c], da der Engel, der mit mir kam[d], mich ihre Namen wissen ließ und mir alle Geheimnisse zeigte[e].
3 Und ich hörte die Stimme dieser vier Gestalten, wie sie vor dem Herrn der Herrlichkeit Lob darbrachten.
4 Und die erste Stimme pries den Herrn[a] der Geister von Ewigkeit zu Ewigkeit[b].
5 Und die zweite Stimme hörte ich preisen den

b) Vgl. Jes 6,3; TestAbrA 3; 20; Hen(hebr) 35,4; 38,1; 39,1; 40,1 f.; TestAd 1,4; TestIs 8,3; 9,1. Vgl. Schaller in JSHRZ III, S. 369, Anm. 18,3 d; Hypostase der Archonten 145,20 f.

13 a) Leichte Verderbnis in Aeth I: »Wächter (= die Nichtschlafenden)« add. Be; TS statt dessen: »die anderen (, die nicht schlafen)«; »alle von denen ...« Co2; Lo4 Co5 *kwello ana ellu*, Sinn?: »(... sahen meine Augen) alles, ich (sah) die ...«. – Zu den Wächtern vgl. I 5a.
b) Zum ewigen Lobpreis vgl. TestXIILev 3,8; ApcEl 39,1–3; Hen(sl) 19,6.

14 a) Äth. *tawallaṭa* meist passivisch übersetzt: »wurde verwandelt, verändert«, grammatisch auch mediale Bedeutung möglich: »sich verändern, wenden« (so z.B. Beer und Flemming). Nach Charl II S. 76 f. konnte Henoch wegen der Lichtfülle nicht mehr sehen; vgl. aber LXXI 10 f. (11 b).
b) »*Bis* ich nicht mehr ...« Pa 3_2, Aeth II.

XL 1 a) Vgl. I 9d; X 17b; XIV 22; LX 1; LXXI 8.13; Dan 7,10; Apc 5,11.
b) »Herrlichkeit« om. Lo4 Lo9 Be, pauc. Aeth II: »vor dem Herrn ...«. – Zum Titel vgl. XXXVII 2(f).

2 a) Äth. *gaṣ* eigentlich: »Angesicht« (vgl. auch V. 3.8; LXIV 1); in der griech. Vorlage stand πρόσωπα = Angesicht(sengel); Allusion zu Ez 1,6; vgl. auch 1QH 6,13; 1QSb 4,25 f.; TestXIIJud 25,1; Apc 4,6 f. – Zu den Erzengeln (hier Michael, Rafael, Gabriel und Fanuel) vgl. 2c; IX 1; LXXI 9; LXXXVII 2 f. (LXXXI 5; XC 31). Wiederholt erscheint *ein* Angesichtsengel (von Jes 63,9?): Jub 1,27; 2,1.18; Hen(hebr) 3,2 u. ö.
b) »Die (da)standen« (*yeqawwemu* statt *i-yenawwemu*) Lo9 Co 2_2, Aeth II. Vgl. XXXIX 13b; LXI 10.12; I 5a.
c) Vgl. V. 9 (dazu Charl II S. 77). Vgl. auch 2a.
d) Vgl. XLIII 3; XLVI 2; LII 3 f.; LIII 4; LIV 4; LVI 2; LXI 3; LXIV 2 (Charl II S. 77).
e) Vgl. VIII 11.

4 a) »Den Namen (des Herrn)« add. TS.
b) Zum ersten Engel vgl. V. 9; IX 1 u. ö. (vgl. 2a): »wer ist wie Gott?«

Erwählten und die Auserwählten, die aufgehoben sind bei dem Herrn der Geister[a]. 6 Und die dritte Stimme hörte ich bitten und beten[a] für die, die auf dem Festland wohnen, und flehen[b] im Namen des Herrn der Geister[c]. 7 Und die vierte Stimme hörte ich, wie sie die Satane abwehrte[a] und ihnen nicht erlaubte, an den Herrn der Geister heranzutreten, um die anzuklagen, die auf dem Festland wohnen[b]. 8 Und danach fragte ich den Engel des Friedens[a], der mit mir ging, der mir alles gezeigt hatte, was verborgen war[b]: »Wer sind diese vier Gestalten, die ich gesehen und deren Rede[c] ich gehört und aufgeschrieben habe?« 9 Und er sprach zu mir: »Der erste ist der barmherzige und langmütige[a] Michael; und[b] der zweite, der über alle Krankheit und über alle Plage der Menschenkinder (gesetzt ist), ist[c] Rufael (= Rafael); und der dritte, der über jede Macht (gesetzt ist), ist Gabriel; und der vierte, der über die Buße zur Hoffnung derer (gesetzt ist)[d], die das ewige Leben besitzen sollen, ist Fanuel genannt[e].« 10 Und das sind die vier Engel des Herrn der Geister[a]; und die vier Stimmen hörte ich in jenen Tagen.

5 a) Zum zweiten Engel vgl. V. 9; zu Rafael auch X 7a; XX 3; Tob 3,17; 12,15.
6 a) So Co2$_2$, Lo1 Lo10; al. Hss. lesen pl. »sie bitten und beten«, was kaum sinnvoll ist (»ich hörte die dritte Stimme, während sie [pl.!] baten und beteten«) und die Korrektur erfordert. Vgl. 6b.
b) Emendation nach Co2$_2$, Lo1 (vgl. 6a): Auch hier ist singularisch zu lesen (gegen Knibb II, S. 128); al. Hss. haben den pl.
c) Zu Gabriel vgl. V. 9 (etymologisch von hebr. *gbr* ›stark sein‹: »der Starke [oder: Held] Gottes«?).
7 a) Funktion der Satane (vgl. BeerHen S. 260; Charl II S. 78): Verführung zum Bösen (LXIX 4.6), Anklage der Festlandbewohner (s. u.; vgl. Sach 3,1 ff.; Hi 1,3 ff.; Apc 12,10), Bestrafung der Verdammten (LIII 3; LVI 1; LXII 11; LXIII 1; LXIV 1)?
b) Zu Fanuel vgl. V. 9; von hebr. *pnh* ›sich wenden‹: »Wendet euch zu Gott«? – oder: »Angesicht Gottes«?
8 a) Vgl. LII 5; LIII 4; LIV 4; LVI 2; TestXIIAsser 6,6; TestXIIBenj 6,1; zu dem begleitenden Engel V. 2. Der Engel des Friedens tritt in den Bilderreden wiederholt als Begleiter Henochs auf, vgl. z. B. LII 5; LIII 4; LIV 4; LVI 2; LX 24. Vgl. Kaplan in AThR 13, 1930–1931, S. 306–313.
b) »Und ich sprach zu ihm« add. pauc. Aeth II. – Zu den verborgenen Dingen vgl. XLIX 4a.
c) Hier ist *qāl* ›Stimme‹ Inhalt des Gesagten.
9 a) »... langmütige *und heilige*« add. Aeth II; vgl. 9c. – Vgl. IX 1d; XX 5; LXVIII 4.
b) »Und« nach Pa3$_2$ TS Co2, Aeth II; vgl. die Einführung der beiden folgenden Engel.
c) »Der Heilige« add. Aeth II; vgl. 9a. – Vgl. V. 7(b); IX 1c; X 20; XX 3; zur Etymologie vgl. MilAramEn S. 129.
d) »Buße *und* Hoffnung« pauc. Aeth II; »... über die Buße (gesetzt ist), zur Buße derer ...« Be; zur Übersetzung vgl. Act 11,18; 2 Kor 7,10. – Vgl. V. 7b.
e) Statt »ist genannt (wörtlich: sein Name)« hat Aeth II nur die Kopula *we'etu*: »ist (Fanuel)«. Fanuel mit den drei anderen Erzengeln auch in LIV 6; LXXI 8.13, in IX 1 statt dessen Uriel. Folgte der Verfasser der Bilderreden einer anderen Tradition als der des Buches der Wächter? Wie IX 1 auch ApcEsr 6,2 mit anderer Reihenfolge (vgl. auch XX 1 ff.).
10 a) Statt dessen »des höchsten Gottes« Aeth II. – Zum Titel vgl. XXXVII 2(f).

XLI 1 Und danach sah ich alle Geheimnisse der Himmel[a] und wie das Königreich verteilt (oder: geteilt) wird[b] und wie das Werk der Menschen auf einer Waage gewogen wird[c]. 2 Dort sah ich die Wohnungen der Auserwählten[a] und die Wohnungen der Heiligen[b]; und dort sahen meine Augen alle Sünder, wie sie von dort vertrieben wurden, die den Namen des Herrn der Geister[c] verleugnen[d]; und man schleppte sie hinweg[e], und es gab kein Bleiben für sie wegen der Strafe, die von dem Herrn der Geister[f] ausgeht. 3 Und dort sahen meine Augen die Geheimnisse der Blitze und des Donners[a] und die Geheimnisse der Winde[b], wie sie verteilt werden, daß sie auf der Erde wehen, und die Geheimnisse der Wolken und des Taus; und dort sah ich, von wo sie an diesem Ort hervorkommen, (und wie) von dort aus der Staub der Erde[c] gesättigt wird[d]. 4 Und[a] dort sah ich verschlossene Vorrats-

XLI 1 a) Vgl. LXXII–LXXXIII; auch VIII 1i.
b) Sinn? Nach 1f. messianisch-apokalyptisch (vgl. DillmHen S. 149), nach 3ff. astronomisch.
c) Vgl. XLIII 2; LXI 8 (vgl. XXXVIII 2c); zur Metapher im AT vgl. Hi31,6; Ps62,10 (Dan5,27); Prv16,2; PsSal5,4; vgl. auch 4Esr3,34; ApcBar(syr)41,6; Hen(sl)44,1; 52,15f.; ApcZeph13,4; vgl. auch das Buch der Engel (äth) (= HalTeSanb S. 51 = S. 173): Michael und Bernāʾēl (= Beliar) legen die Bücher, die die guten und bösen Werke enthalten, die die Menschen getan haben, vor Gott auf die Waagschale; vgl. auch TestAbrA 12f.; nach j Qidduschin 61d sagt R. Aqiba, daß sich durch mindestens ein gutes Werk die Waage mehr zum Verdienst des Menschen neigen wird; Volz, Eschatologie, S. 293; Bill IV, S. 1042ff.; Janssen in JSHRZ III, S. 231f.
2 a) TS statt dessen versehentlich: »... der Sünder« (vgl. den folgenden Satz). – Zu den Auserwählten vgl. I 3a.
b) Der zweite Satzteil ist verderbt: Be TS Co5, Va2 Lo12 Ull om. »der Auserwählten und die Wohnungen« (homoeoarcton): »die Wohnungen der Heiligen«; »die Wohnungen« om. Pa4, Lo10, Va3: »...der Auserwählten und der Heiligen«; pauc. Hss. lesen nur: »... sah ich die Wohnungen der Auserwählten«; »und die Lager (oder: Ruhebetten) der Heiligen« Lo9, pauc. Aeth II.
c) »Den Namen« om. pauc. Aeth II: »die den Herrn ...«.
d) Zum Sinn »verneinen, ablehnen« vgl. XXXVIII 2e.
e) XLVI 4–6; LII 9; LIII 2; LXII 10; XC 22–27 u.ö.
f) Zum Titel vgl. XXXVII 2(f).
3 a) Vgl. XVII 3; XLIII 1f.; XLIV; LX 13–15, Hi38,24f.35; ApcBar(syr)49,11; Hen(sl)40,9.
b) Vgl. XVIII 1–5; XXXIV–XXXVI; LXXVII.
c) »Die staubige Erde« Lo4 Pa31 Pa4 Co5 Be; »fruchtbare Erde« Co1. – Vgl. dazu die Windrose zu LXXVI 5–13: aus jedem der vier Leben bringenden Tore kommt auch »Glück« hervor.
d) Zur Bedeutung der kosmischen Ordnung für den Apokalyptiker vgl. den folgenden Kontext; II–V; XVIII 1–5; XLIII 1f.; LXXIIff. In Hen(äth) scheint damit neben einem allgemeinen weisheitlichen Motiv mit paränetischen Forderungen, Jahwes Schöpfermacht und Führung zu preisen (vgl. V 8c), auch ein Interesse am genauen Eintreten der Jahre und Festzeiten, am Kultkalender, vorzuliegen: LXXV 2; LXXX 2–8; LXXXII 2–5; deutlicher jedoch in 1QS1,14f.; 10,1–8; CD16,2–4; 1QH12,5–10.23; 1QM 10,15f. u.ö.

kammern, und aus ihnen werden die Winde[b] verteilt: die Vorratskammer
des Hagels und des Windes[c], die Vorratskammer des Nebels und des
Gewölks; und sein Gewölk[d] liegt über der Erde von der Urzeit her[e]. 5 Und
ich sah die Vorratskammern der Sonne und des Mondes, aus denen sie
hervorkommen und wohin sie zurückkehren, und ihre Rückkehr ist herr-
lich; (ich sah,) wie eines Vorrang gegenüber dem anderen hat und (wie) ihre
Bahn prächtig (ist) und sie ihre Bahn nicht verlassen, nichts hinzufügen und
ihre Bahn nicht verkleinern, (wie) einer dem anderen die Treue bewahrt,
indem sie bei dem Bund bleiben[a]. 6 Und zuerst kommt die Sonne hervor
und bewältigt ihren Weg[a] auf Befehl des Herrn der Geister – und sein Name
währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. 7 Und danach (kommt) der unsichtbare
und sichtbare Weg des Mondes: Und den Kurs seines Weges vollendet er an
diesem Ort am Tag und in der Nacht; und eines (ist) gegenüber dem
anderen[a] vor dem Herrn[b] der Geister, und sie loben und preisen, ohne zu
ruhen[c], denn ihr Lob ist Erquickung für sie. 8 Denn die Sonne[a] macht viele
Umdrehungen zum Segen und zum Fluch, und die Bahn des Mondes ist für
die Gerechten Licht und für die Sünder Finsternis – im Namen des Herrn,
der (eine Trennung) geschaffen hat zwischen Licht und Finsternis[b] und die

4 a) »Und« om. Lo4 Pa4 TS Co1 Co2, Ca.
b) Sgl. »Wind« Lo4 Lo9 Be TS Co5.
c) »Und des Windes« om. Aeth II. – Vgl. ApcBar(syr) 59,5; Hen(sl) 40,11.
d) Verderbter Text: Lo4 Pa4₂ TS Co2 om. das zweite Vorkommen von »Gewölk«: »die Vorratskammer des Nebels und *seines* (= des Nebels, vgl. Knibb II, S. 129; oder: »*ihres*« = der Vorratskammer) Gewölks«, so ursprünglich? – Vgl. XVII 3; XVIII 1 u.ö.; ApcEsr 5,23. Zur Vorstellung der Vorratskammern in Hen(äth) vgl. XVIII 1b.
e) Eine Reminiszenz zu Gen 1,2; 2,6 (Charles, Beer).

5 a) Aeth I *za-ḫadaru* ›wohnen, lagern‹ ist vermutlich verderbt; Übersetzung nach Aeth II *za-nabaru* ›bleiben‹; Lo7 *za-ḫaberu* (so Charl II S. 81: »in accordance with the oath by which they are bound together«); vgl. die Vermutung, wonach in der griech. Vorlage ursprüngliches *ὡρκίσθησαν* in *ᾠκίσθησαν* verschrieben oder verlesen wurde (Flemm-ÄthHen S. 46). – Die astronomische Genauigkeit der Gestirne wird mit ihrer Bundestreue vor Gott begründet (vgl. LXXII 1; LXXIV 12; LXXX 4; zum Bund oder Schwur V. 6f.; XLIII 1f.; LXIX 24; LXXII–LXXIX; LXXXII 9–20); zu den Vorratskammern XVIII 1b.

6 a) *Yegabber* mit Bezug auf V. 7 (»danach«) wiederholt als »vollenden« interpretiert, doch ist das »Tun, Machen« des Weges gemeint (so Flemming). Be, Fr Ca V24 lesen dagegen *yegabbe'*: »und kehrt ihren Weg zurück«. – Zum Sonnenlauf vgl. LXXII.

7 a) So wird *yenẽṣṣer* (wörtlich: eins das andere anblickend) mit vorausgehender Präp. *la* seit Dillmann übertragen. Die Aussage ist unsicher. »Und einer mit dem anderen blickt (gegenüber) zum ...« TS, Lo2 Va4.
b) »Vor der *Herrlichkeit* des Herrn« Lo4 Pa3₁ Pa4 Co1 Co6, ähnlich TS; so ursprünglich?
c) Vgl. Ps 19,2–5; 148, 3. Zum Lauf des Mondes vgl. LXXIIIf.

8 a) »*Leuchtende* Sonne« Lo9 Pa3, mult. Aeth II.
b) Nach LIX 1–3 sind die Lichter und der Donner zum Segen oder Fluch eingesetzt. – Vgl. Gen 1,14; Hi 18,4; JosAs 8,9; TestHi 43,6; TestXIIJos 19,3. »Finsternis« als Gegen-

Geister der Menschen geschieden hat und die Geister der Gerechten gestärkt hat im Namen seiner Gerechtigkeit. 9 Denn kein Engel hält (sie) auf, und keine Macht kann (sie) zurückhalten[a], denn der Richter sieht sie alle[b] und richtet sie alle vor sich.

XLII[a] 1 Die Weisheit fand keinen Platz, wo sie wohnen konnte, da hatte sie eine Wohnung in den Himmeln[a]. 2 Die Weisheit ging aus[a], um unter den Menschenkindern zu wohnen, und sie fand keine Wohnung; die Weisheit kehrte an ihren Ort zurück und nahm ihren Sitz unter den Engeln. 3 Und die Ungerechtigkeit kam hervor aus ihren Kammern[a]: die sie nicht suchte, fand sie, und wohnte unter ihnen, wie der Regen in der Wüste und wie der Tau auf dem durstigen Land[b].

XLIII 1 Und ich sah wiederum Blitze[a] und die Sterne des Himmels. Und ich sah, wie er sie je (einzeln)[b] bei ihrem Namen rief[c] und (wie) sie auf ihn hörten. 2 Und ich sah die gerechte Waage, wie sie (darauf) gewogen wurden nach ihrem Licht, nach der Weite ihrer Räume und dem Tag ihres Aufgehens[a], und (ich sah, wie) ihre Umdrehung den Blitz erzeugt[b], (und ich

satz zum eschatologischen Licht ist in Hen(äth) über zwanzigmal belegt, der Gegensatz z.B. in LVIII 6; LXIII 6; LXXXIX 8; CIV 8; die Gerechten und die in Finsternis Geborenen in CVIII 11–14; vgl. 1QS 1,9f.; 2,16; 3,13; 1QM 1,1.13.16 u.ö.; TestHi 43,6; Joh 12,36; 1 Thess 5,5.

9 a) »Weder Engel noch Macht« Lo4 Pa3₂ TS Co2, Ca Pa5; für »Macht« (*selṭān*) liest TS *sayṭān*: »weder Engel noch Dämon ...«.

b) Nach Lo4 ist der Satz wiederholt (Beer, Charles, Hammershaimb) korrigiert worden, wonach *yerēsi* ›setzen‹ statt *yerē'i* ›sehen‹ gelesen wird: »denn *einen Richter* (Acc.) hat er bestimmt«. Wegen der schwachen Bezeugung ist wohl der Majorität zu folgen. – Zum Gericht über die Gestirne vgl. LXXX 2–6(4a).

XLII a) Da das Kapitel keine Verbindung zum Kontext hat, wird in der Regel eine Dislokation angenommen.

1 a) Vgl. XCIV 5. Zur Himmelswohnung der Weisheit – der Terminus kommt in Hen(äth) mehr als 30mal vor – vgl. LXXXIV 3; Hi 28, 12–14.20–24; Sir 24,4; zur messianischen Zeit wird sie den Gerechten zuteil: XLVIII 1.7; XLIX 1 ff.; XCI 10; 4 Esr 8,52; ApcBar(syr) 44,14. – Zur Entfaltung weisheitlicher Vorstellungen vgl. Plöger, Theokratie, besonders S. 39ff., 129ff.; Wilckens, U.: Weisheit und Torheit, 1959, S. 65f., 160ff.; Wilckens, in: ThWNT VII, S. 502f.; zur esoterischen Tendenz weisheitlicher Kenntnis in jüdisch-apokalyptischen Kreisen Hengel, Judentum, S. 289–292.375ff.

2 a) Pauc. Aeth II *maṣ'at* statt *waḍ'at* (= Übersetzung): »kam, um ...«.

3 a) Kammern der Ungerechtigkeit singulär für Hen(äth); vgl. XVIII 1b.

b) Vgl. XLI 3 (LX 20).

XLIII 1 a) Vgl. XLI 3a.

b) »Sie alle« Pa3 Pa4 Co1, Aeth II.

c) Vgl. LXIX 21; Jes 40,26; Ps 147,4.

2 a) Nach XLI 1b; LXI 8 (XXXVIII 2) werden Menschen oder ihre Taten gewogen – hier Metapher: die Gestirne als Wesen (vgl. V. 4)? – Die Ausgewogenheit der Lichtteile ist die grundlegende Aussage des Astronomischen Buches.

sah) ihren Umlauf entsprechend der Zahl der Engel und (wie) sie sich untereinander ihre Treue bewahren[c]. 3 Und ich fragte den Engel, der mit mir ging, der mir das Verborgene gezeigt hatte[a]: »Was (sind) diese?« 4 Und er sprach zu mir: »Ein Gleichnis hat dir der Herr der Geister an ihnen gezeigt: Das sind die Namen der Heiligen[a], die auf dem Festland wohnen und an den Namen des Herrn der Geister von Ewigkeit zu Ewigkeit glauben[b].«

XLIV Und noch anderes sah ich hinsichtlich der Sterne: wie sich einige von den Sternen erheben[a] und zu Blitzen werden und (diese) ihre Gestalt nicht (mehr) verlassen können.

XLV 1–LVII 3: Zweite Bilderrede

XLV 1–6: Der Erwählte und das Schicksal der Sünder und der Gerechten

XLV 1 Und dies (ist) die zweite Bilderrede[a] über die, die den Namen der Wohnung der Heiligen und den Herrn der Geister verleugneten[b]. 2 Und[a] sie werden weder in den Himmel hinaufsteigen noch auf die Erde gelangen[b]; so wird das Los der Sünder sein, die den Namen des Herrn der Geister verleugnet haben, die also für den Tag der Not und der Bedrängnis aufbewahrt werden[c]. 3 An jenem Tage wird mein Erwählter[a] sitzen auf dem

b) »... dem Tag ihres Aufgehens und Umlaufens, und wie ein Blitz den (anderen) Blitz erzeugt« $Pa3_2$, Aeth II.
c) Vgl. XLI 5a.
3 a) Vgl. XLVI 2; LX 11. – Zu den verborgenen Dingen vgl. XLIX 4a.
4 a) »Der Gerechten« Aeth II. Die Mitteilung des Namens durch den Herrn (vgl. CD 2,13; Jub 16,3; GenRab 1,4) hat forensische Bedeutung: Die Namen der Gerechten sind unauslöschlich ins Lebensbuch eingetragen.
b) Vgl. XXXIX 6; LVIII 5; LXI 4.11; dagegen XXXVIII 2, zur Deutung vgl. Charl II S. 83.

XLIV a) Auch zu übersetzen: »wie sie aus den Sternen erstehen« (vgl. DillmHen S. 22).

XLV 1 a) Vgl. XXXVIII 1; LVIII 1.
b) »... und des Herrn der Geister« $Pa3_2$, Aeth II; »die den Namen des Herrn der Geister und (»und« om. Lo10) die Gemeinde (*māḫbara* statt *māḫdara* ›Wohnung‹) der Gerechten« TS, Lo10. – Der Satz ist eine kurze Inhaltsangabe der folgenden Rede. – Vgl. XXXVIII 2(e); zum Titel vgl. XXXVII 2(f).
2 a) »Und« om. Pa3, Aeth II.
b) Gemeint ist die verwandelte Erde.
c) Vgl. I 1; X 12i; XLVIII 8.10; L 2; LV 3; LXIII 8; XCIV 9; XCVI 2; XCVIII 10 (C 7?).
3 a) »Der Erwählte« Lo9 $Pa3_2$ $Co2_2$, Aeth II; »den Erwählten« (mit notwendiger Konjektur: »*er wird setzen* den Erwählten«?) Co1 Co5 $Pa4_2$. – Vgl. XXXVIII 2b.

Thron der Herrlichkeit[b], und er wird wählen[c] (von) ihren Werken, und ihre Ruheorte (werden) zahllos (sein)[d]. Und ihre Seele[e] wird stark werden in ihnen, wenn sie meine Auserwählten[f] sehen und die, die meinen herrlichen[g] Namen angefleht haben. 4 [a]An jenem Tage werde ich meinen Erwählten unter ihnen wohnen lassen[b], und ich will den Himmel verwandeln[c] und ihn zum Segen und Licht für ewig[d] machen. 5 Und ich werde das Festland umwandeln[a] und es zum Segen machen und werde meine Auserwählten auf ihm wohnen lassen[b]; aber die, die Sünde und Unrecht tun, werden es nicht betreten. 6 Denn ich habe meine Gerechten gesehen und sie mit Heil gesättigt und sie vor mir wohnen lassen[a]; aber für die Sünder steht bei mir das Gericht bevor, daß ich sie vertilge von der Oberfläche der Erde[b].

XLVI 1–8: Das Haupt der Tage und der Menschensohn

XLVI[a] 1[a] Und ich sah dort[b] (einen), der ein Haupt der Tage (= betagtes

b) Zu diesem Topos vgl. XLVII 3; LI 3; LV 4; LX 2; LXI 8; LXII 2f.5; LXIX 27.29; CVIII 12; Jer 14,22; 17,12; Dan 7,9; TestHi 32,2–12; 33,2–5; Mt 19,28; Apc 3,21; 4,1–11; 20,4; Schrage in JSHRZ V, S. 233; vgl. LXII 2b.
c) Ist »wählen« richtig? Erwartet wird: »richten« oder »prüfen«. Vielleicht von *bḫr*, was »wählen, prüfen« bedeuten kann; oder es ist Verlesung von *bḫn* ›prüfen, untersuchen‹ zu *bḫr* (vgl. Schmidt, Language S. 336; Charl II S. 84; Knibb II, S. 131) anzunehmen; damit wäre auch das Fehlen der Präp. erklärt. – Vgl. aber LI 2: er wählt die Gerechten und Heiligen.
d) Beginn einer Lücke in Co2 (XLV 3b–XLVII 4a, transp. hinter LIV 6a). – Zur Vorstellung vgl. LXX 3; XC 33f.; CVIII 13 u.ö.
e) »Ihr Geist« Aeth II.
f) »Meinen Erwählten« Lo9 Co2₂, pauc. Aeth II.
g) »*Heiligen* und herrlichen Namen« Pa3₂, Aeth II.
4 a) »Und« add. TS, Aeth II.
b) »... werde ich ihn wohnen lassen unter meinen Auserwählten« Lo4 Be Co1 Co5, Fr Mü; »... werde ich meine Auserwählten unter ihnen ...« TS.
c) Vgl. XCI 16b; vgl. V. 5a.
d) »Zum ewigen Segen und Licht machen« Pa3₂, Aeth II.
5 a) Zur Verwandlung von Himmel und/oder Erde vgl. XXXIX 4; LI 4; LXXII 1; XCI 16(b); Jes 65,17; 66,22; ApcEl 43,13–44,2; AntBibl 3,10; Targ Dtn 32,12; 4 Esr 7,75; ApcBar(syr) 32,6; 44,12; 57,2; Jub 1,29; 4,26 (5,12; 19,25); Sib IV, 178–191; 2 Petr 3,10.13; Apc 21,1. – Dabei wird wie hier entweder die Umwandlung, also die Restitution der alten Erde angenommen, wobei häufig Termini und Bilder aus Gen 1f. nachzuweisen sind (zu Jub vgl. Berger in JSHRZ II, S. 320), oder der Apokalyptiker denkt an eine neue Schöpfung, die einer Katastrophe folgt, so LXXII 1 und XCI 16.
b) Vgl. LI 5.
6 a) Auch möglich: »... und sie vor mich gestellt«.
b) Vgl. LXIX 27; XLI 2e.

XLVI a) Zu XLVI f. vgl. Dan 7,9f. (dazu Muilenberg in JBL, 1960, S. 197–209; Müller in FS H. M. Biedermann, 1971, S. 253–261; andere (jüngere) Literatur bei Kümmel in ThR N.F. 45, 1980, S. 41–84, 293–337.

Haupt) hatte, und sein Haupt (war) wie Wolle so weiß[c], und bei ihm (war)
ein anderer[d], dessen Gestalt[e] wie das Aussehen eines Menschen (war), und
sein Angesicht voller Güte wie (das) von einem der heiligen[f] Engel. 2 Und
ich fragte einen der Engel[a], den, der mit mir ging und mir alle Geheimnisse
zeigte[b], nach jenem Menschensohn[c], wer er sei, woher er stamme (und)
weshalb er zu[d] dem Haupt der Tage ginge. 3 Und er antwortete und sprach
zu mir: »Dies ist der Menschensohn, der die Gerechtigkeit hat und bei dem
die Gerechtigkeit wohnt[a], der alle Schätze des Verborgenen[b] offenbart, denn
der Herr der Geister hat ihn erwählt, und sein Los ist unübertrefflich[c] durch
die Gerechtigkeit vor dem Herrn der Geister[d] in Ewigkeit. 4 Und dieser
Menschensohn, den du gesehen hast, wird die Könige und die Mächtigen
hochreißen[a] von ihren Ruhelagern und die Starken von ihren Thronen[b]; er

1 a) Auf XLVI 1–LI 5 wird in mehreren äth. Homilien Bezug genommen, deren Texte wegen ihres Alters und textkritischen Wertes einzubeziehen sind.

b) »Und« om. mult. Aeth I, es ist aber durch pauc. Aeth I, Aeth II, CSCO 221, S. 11.54; 235, S. 2; 261, S. 38 gesichert; »dort« om. CSCO 261, S. 38 (vgl. 235, S. 2); Allusion in CSCO 235, S. 2:»und Henoch sah das Haupt der Tage«. In CSCO 221, S. 11; 261, S. 38 die vermutlich ursprüngliche Wortfolge: »und ich sah ...« (die Hss. lesen »dort« am Anfang).

c) Vgl. V. 2; LX 2; LV 1; LXII 5; LXVII 3; LXVIII 2; LXX 1; Dan 7,9. – Zum Haupt der Tage vgl. LX 2a; zur Szene auch XC 20a.

d) »Ein anderer« (oder: »der andere«) in den äth. Homilien wiederholt erwähnt (CSCO 221, S. 59.83 u.ö.); »... der Tage, wie es mit dem anderen wandelte (oder: »... zu dem anderen ging«)« CSCO 235, S. 2.

e) Oder: »dessen Angesicht«; wegen des folgenden Satzes ist »Gestalt, Aussehen« vorzuziehen. – Vgl. 1 Sam 29,9; Dan 7,13; Apc 1,13; auch ApcBar(syr) 30,1 (?). Ist hier wie in XLVIII 3.6; LXII 7 (vgl. 4 Esr 12,32; 13,26) an die Präexistenz gedacht?

f) »Heiligen« om. mult. Aeth I, CSCO 221, S. 11. – Zur engelgleichen Erscheinung, doch auf Menschen bezogen, vgl. ApcBar(syr) 51,10; Hen(sl) 22,10; Lk 20,36.

2 a) Die Lesung »einen der Engel« ist vielleicht vom Schluß V. 1 beeinflußt, daher wird *emmalā'ekt* zu *mal'ak* ›den Engel‹ konjiziert (Beer, Flemming, Martin, Charles), was jedoch keine Hs. stützt; vgl. XL 2d.

b) Vgl. XL 2; XLIII 3; VIII 1i.

c) Vgl. V. 3f.; XLVIII 2; LXII 5.7.9.14; LXIII 11; LXIX 26f.29; LXX 1; LXXI 14.17 (dazu Charl II S. 86–88); seine Funktion nach den Bilderreden: Gericht über die Welt, Offenbarung aller Dinge, Herrschaft über das messianische Reich. Zu den Messiastiteln vgl. XXXVIII 2b.

d) Die Präp. *mesla* wird sonst als »mit« interpretiert, doch ist auch »hin zu« (*πρός*) möglich (DillmLex Sp. 175), was zu bevorzugen ist: 1. woher, 2. wohin (vgl. auch Dan 7,13); »... er stamme (und) deswegen zu dem Haupt ...« Be Lo9 TS, CSCO 221, S. 55.58.

3 a) Vgl. LXII 2; LXXI 14; Jes 9,6f.; 11,3ff.; Jer 23,5; Sach 9,9; PsSal 17,29.32.35.37. 40; ApcBar(syr) 40,2.

b) Vgl. XLIX 4a.

c) Sinn? DillmLex Sp. 204f. gibt *mā'a* mit superare, praepollere, vincere wieder; auch möglich; »sein Los *hat gesiegt*« (so Flemming, vgl. Martin, Hammershaimb); »Los« om. pauc. Aeth II: »er ist unübertrefflich«; »sein Los übertrifft *alles*« Pa3$_{2}$, Aeth II; Wendt überträgt CSCO 221 (= Aeth I): »und sein Los hat ... (alles) durch Rechtschaffenheit in Ewigkeit übertroffen« (CSCO 221, S. 52). – Zum Los vgl. XXXVII 4b.

d) Zum Titel vgl. XXXVII 2(f).

4 a) Auch: »aufscheuchen« (so Flemming), falsch dagegen »aufregen« DillmHen S. 23.

wird die Zügel der Starken lösen und die Zähne der Sünder zerschlagen[c]. 5
Er wird die Könige von ihren Thronen und aus ihren Reichen verstoßen[a],
weil sie ihn weder erhöhen noch ihn preisen, noch demütig anerkennen,
woher sie das Reich erhalten haben[b]. 6 Und das Angesicht der Starken
wird er verstoßen, und sie werden voller Scham sein; und Finsternis[a] wird
ihre Wohnung, und Würmer werden ihr Ruhelager sein[b], und sie (können)
nicht hoffen, daß sie von ihrem Lager aufstehen werden, denn sie erhöhen
nicht den Namen des Herrn der Geister[c]. 7 Und diese sind es, die die
Sterne des Himmels richten[a], und die, die ihre Hand[b] gegen den Höchsten
emporrecken[c] und das Festland niedertreten und darauf wohnen[d], und all
ihre Werke offenbaren Ungerechtigkeit[e], und all ihre Werke (sind) Ungerechtigkeit[f]; und ihre Macht[g] (stützt sich) auf ihren Reichtum[h], und ihr

Textverderbnis? CharlEthEn S. 86f.; Charl II S. 88 sieht in der Doppelbedeutung *rwm* als »aufheben« und »fortschaffen« (= vernichten) eine Erklärungsmöglichkeit, oder es ist Verlesung von *yppjl* ›stürzen‹ (= vernichten) zu *yṭwl* ›aufheben‹; Charles' Vorschlag: »die Mächtigen *niederstürzen*« (vgl. Sir 10,14; Sap 5,23). Die Konjektur ist nicht zwingend erforderlich; nach Perles (OLZ 16, 1913, Sp. 486) ist hebr. *ftḥ* vom Griechen nur wörtlich übersetzt worden (Hinweis auf Jes 45,1). Andere Erklärung (ebenfalls Charles): dittogr. Gl. zum Anfang von V. 5.

b) Zu den Mächtigen, in den Bilderreden oft mit den Festlandbewohnern (vgl. dazu XXXVII 5b) zusammen genannt und mit ihnen in der Regel identisch, vgl. z. B. XLVIII 8; LIII 5; LIV 2; LV 4; LXII 1. 3.6.9; LXIII 1f.12; LXVII 8.12; XCVI 8; Jes 14,9 u. ö.

c) Vgl. Ps 3,8; 58,6.

5 a) Vgl. 4a. Mult. Aeth I verderbt: »die Könige verstoßen, Thron auf Thron bei ihnen, und aus ihren Reichen ...« Lo4 Lo9; »von Thron auf Thron bei ihnen, und aus ...« Pa4 Co1 Co6. – Vgl. XXXVIII 5a; LVI 5.

b) Sap 6,2f.; Röm 13,1. – Vgl. XXXVIII 2e.

6 a) »Und sie werden voller Scham und Finsternis sein, und sie werden ihre Wohnung sein« Be, CSCO 221, S. 55. – Vgl. CVIII 14a; auch XLVIII 8c.

b) Vgl. Jes 14,11; 66,24; Judt 16,17; Sir 10,11; 2 Makk 9,9; Mk 9,48; ApcPetr(achm) 25: Würmer bedrängen sie; Te'ezāza sanbat (= HalTeSanb S. 11 = S. 140): die Würmer fressen die Sünder; vgl. Bill IV, S. 1076, 1080.

c) Zum Titel vgl. XXXVII 2(f).

7 a) Nach Charles ist der Vers interpoliert und gehört nicht an diese Stelle. Statt ursprünglichem »richten« (*jdjnw*) konjiziert Charles nach Dan 8,10 zu »niederwerfen« (*jwrjdw*); vgl. 7f.

b) »Ihre Hände (pl.)« Lo9, Aeth II.

c) »... gegen den Höchsten *und herabsteigen* und ... niedertreten« CSCO 221, S. 55 – eine alte Gl. (von VI 6 her eingedrungen)?, oder ist das Wort durch ähnliches Aussehen in den Hss. (*wa-yewarredu* – *wa-yekayyedu*) ausgefallen?

d) Die Wendung »und darauf wohnen« wird von Charl II S. 89 als Gl. zum Vorhergehenden betrachtet (vgl. 7a); seine Rekonstruktion des Versbeginns: »und diese sind es, die die Sterne des Himmels niedertreten, und zur Erde niedertreten, die auf ihr wohnen«.

e) »Und all ihre Werke (geschehen) in Ungerechtigkeit« TS, CSCO 221, S. 55.

f) Textkritisch unsicher. Be Pa4 Co1, CSCO 221, S. 55, pauc. Aeth II om. den letzten Satz, den Charles u. a. für dittogr. halten; Pa31, mult. Aeth II om. zweites »und all«: »... Ungerechtigkeit, ihre Werke (sind) Ungerechtigkeit«.

g) »Und« om. Lo4 Lo9 TS. Charl II S. 90 meint, »Macht« sei durch Verderbnis von *thltm* ›ihre Pracht‹ zu *ḥjlm* ›ihre Macht‹ entstanden.

h) Vgl. XCIV 8(a).

Glaube gilt den Göttern[i], die sie mit ihren Händen gemacht haben, und sie verleugnen[j] den Namen des Herrn der Geister. 8 Und sie verfolgen die Häuser seiner Gemeindeversammlung[a] und die Gläubigen[b], die im Namen des Herrn der Geister aufbewahrt sind.«

XLVII 1–XLVIII 10: Das Gebet der Gerechten und ihre Rettung

XLVII 1 Und in jenen Tagen wird das Gebet der Gerechten und das Blut der Gerechten[a] von der Erde aufsteigen vor den Herrn der Geister[b]. 2 In diesen Tagen werden die Heiligen[a], die oben in den Himmeln wohnen, gemeinsam mit einer Stimme Fürbitte halten[b], beten, preisen, danken und rühmen den Namen des Herrn der Geister[c] wegen des Blutes der Gerechten, das vergossen worden ist und (wegen) des Gebetes der Gerechten – daß es nicht vergeblich sein möge – vor dem Herrn der Geister, daß für sie Gericht gehalten werde[d] und ihre Geduld nicht ewig währen muß. 3 In jenen Tagen sah ich das Haupt der Tage, wie[a] es sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzte und die Bücher der Lebenden[b] vor ihm geöffnet wurden, und sein ganzes Heer, das oben in den Himmeln[c] und[d] rings um ihn ist (oder: und seine Ratsversammlung)[e], vor ihm stand. 4 Die Herzen der Heiligen wurden voll von Freude[a], weil die Zahl der Gerechtigkeit erreicht[b]

i) Charl II S. 90 liest »Taten« (*m'lljm*) statt »Göttern« (*'ljljm*).
j) »Sie haben verleugnet (Perf.)« pauc. Aeth II. – Vgl. XXXVIII 2e.
8 a) »Sie werden vertrieben aus den Häusern« Be, Aeth II; »und sie verlangen nach den Gemeindeversammlungen seiner Häuser« TS. – Zum Topos vgl. LIII 6a.
b) Vgl. XCV 7b.

XLVII 1 a) »Blut des Gerechten (coll.)« nach dem Kontext; gleiche Konstruktion V. 4; pl. V. 2; »... der Gerechten (pl.)« Lo9 Pa5. – Zu einer möglichen Verbindung zur makkabäischen Periode vgl. Charl II S. 72f., 90.
b) Vgl. VII 6a; VIII 4b; IX 10b; Apc6,10.
2 a) »... *alle* Heiligen« TS, CSCO 221, S. 55.
b) Wörtlich: vereint sein mit einer Stimme und fürbitten; »vereint sein« om. CSCO 221, S. 55. Co1 springt von hier nach LIII 2b und trägt den Text hinter LX 4 nach.
c) Vgl. XIII 2(a); XV 2(d); CXVII 5.
d) Auch möglich (Gericht = Recht, vgl. DillmLex Sp. 856): »daß ihnen Recht geschaffen werde« (vgl. Dan7,22).
3 a) Wörtlich *als* es sich ...
b) Vgl. LXXXI 1c; XCVII 6; CIV 1; CVI 19; CVIII 3.7; Ex32,32f.; Ps69,29; Dan12,1; ApcBar(syr)73,1; Apc3,5 u.ö.; Herm vis I 3,2; Herm mand 8,6; Herm sim 2,9; 1Klem45,8 (vgl. Charl II S. 91f.; Hengel, Judentum, S. 366f.). – Zu den »Tafeln des Himmels« LXXXI 1c.
c) CSCO 221, S. 56, nur: »und alle oben in den Himmeln«. – Vgl. I 4(d).9; LX 1.4; LXXI 9–13.
d) »Und« om. Lo9 Pa3[2] Pa4 Co2, pauc. Aeth II. Zur Bedeutung vgl. 3e.
e) Äth. *'awd* kann sowohl Adverb und Präp. (vgl. Dillmann: »circa«) als auch »(Rats)-Versammlung« (DillmLex Sp. 1000f.: »consessus, concio«) sein. Bei Wegfall von »und« (vgl. 3d) ist auch zu lesen: »sein ganzes Heer, das oben in den Himmeln rings um ihn ist«.
4 a) »Waren von Freude erfüllt« CSCO 221, S. 56.

und das Gebet der Gerrechten erhört[c] und das Blut der Gerechten[d] vor dem Herrn der Geister zurückgefordert (= gesühnt) ist.

XLVIII 1 [a]An jenem Ort[b] sah ich die Quelle der Gerechtigkeit, die unerschöpflich war, und ringsum umgaben sie viele Quellen der Weisheit[c]; und alle Durstigen tranken von ihnen[d] und wurden voll Weisheit, und ihre Wohnungen waren bei den Gerechten und Heiligen und Auserwählten. 2
Und in dieser Stunde wurde jener Menschensohn in Gegenwart des Herrn der Geister genannt, und sein Name vor dem Haupt der Tage[a]. 3 Und
bevor die Sonne und die beiden (Tierkreis-)Zeichen[a] geschaffen wurden, bevor die Sterne des Himmels geschaffen wurden, ist sein Name vor dem Herrn der Geister genannt[b]. 4 Und[a] er wird für die Gerechten[b] ein Stab sein, damit sie sich auf ihn stützen[c] und nicht fallen, und er wird das Licht der Völker[d] und die Hoffnung derer sein, die in ihrem Herzen Kummer haben[e]. 5 Alle, die auf dem Festland wohnen[a], werden vor ihm niederfallen und (ihn) anbeten[b], und sie werden preisen, rühmen und lobsingen den Namen des Herrn[c]. 6 Und darum[a] ist er erwählt worden und verborgen[b]

b) Wörtlich: ... herangekommen ist (ähnlich Aeth II mit einem Synonym); »Zahl der Gerechten (coll.) erreicht« Lo9 TS, CSCO 221, S. 56, vgl. den folgenden Satz. – Gemeint ist die Zahl der Märtyrer (vgl. Apc 6,10f.) und kaum ein Zeitmaß (gegen DillmHen S. 159; Knibb II, S. 133), so Lo9 TS: »die Zahl des Gerechten«. Charl II S. 92 meint, daß nach *qrb* zu übertragen ist: »... die Zahl des Gerechten geopfert ist«, eine unnötige Konjektur.

c) Vgl. XCVII 5; ApcEl41,17–42,2; Lactanz, Institutiones VII 17,11.

d) Zur Form vgl. 1a.

XLVIII 1 a) »Und« add. Be Pa3, Aeth II.

b) Vgl. XLVI 1.

c) Vgl. XLII 1 f.(1a); XLIX 1; 4Esr 14,47; ApcBar(syr) (44,14) 59,7; 77,13.15f.

d) »Von ihr (sgl.)« Lo4 Pa4, CSCO 221, S. 56, pauc. Aeth II.

2 a) Zur Präexistenz des Menschensohnes vgl. V. 3.6; XLVI 1–3; XLIX 2; LXII 6f.; 4Esr 12,32; 13,26.

3 a) Zur Bedeutung der Zeichen vgl. VIII 3g (vgl. Aram); zu LXXII 13.19 (nach Charles eine Parallele) vgl. NeugAstrChEn S. 12: »Zeichen der Jahreszeit«; Hi 38,32.

b) Vgl. XLVI 1e.

4 a) »Und« om. die Hss. außer TS, CSCO 221, S. 56.

b) »Und Heiligen« add. Pa3₂, Aeth II.

c) Vgl. LXI 3.

d) Vgl. Jes 42,6; 49,6; Lk 2,32. – Zur wiederholt behaupteten Teilnahme der Völker am eschatologischen Heil vgl. auch X 21; XC 30.38; CV 1 u.ö.; Tob 14,6f.; PsSal 17,30f.; TestXIINapht 8 (dazu Becker in JSHRZ III, S. 104, dort Literatur).

e) Vgl. Jes 61,1f.; Mt 11,28f.

5 a) Vgl. XXXVII 5b.

b) Vgl. LXII 9; LXIII 1–10; XC 34; Phil 2,10.

c) »Den Namen« om. Lo4 Pa3 Pa4: »lobsingen dem Herrn«.

6 a) Bezug zu V. 4f.

b) Vgl. LXII 7; 4Esr 13,52.

vor ihm[c], ehe der Äon geschaffen wurde, und bis in Ewigkeit[d] (wird er sein).
7 Und die Weisheit des Herrn der Geister hat ihn offenbart den Heiligen und Gerechten[a]; denn er hat das Los der Gerechten[b] bewahrt, weil sie diese Welt der Ungerechtigkeit gehaßt und abgewiesen haben[c] und all ihre Werke und Wege gehaßt haben im Namen des Herrn der Geister – denn in seinem Namen werden sie gerettet[d], und er wird der Rächer für ihr Leben sein[e].
8 Und in jenen Tagen[a] werden die Könige der Erde und die Mächtigen, die das Festland besitzen[b], niedergeschlagenen Angesichtes sein[c] wegen des Werkes ihrer Hände, denn am Tage ihrer Not und Bedrängnis[d] werden sie ihren Kopf (= sich selbst)[e] nicht retten.
9 Und ich werde sie in die Hand[a] meiner Auserwählten übergeben: Wie Stroh im Feuer[b] und wie Blei im Wasser – so werden sie brennen vor dem Angesicht der Heiligen[c] und untergehen vor dem Angesicht der Gerechten[c], und es wird keine Spur von ihnen zu finden sein.
10 Und am Tage ihrer Bedrängnis wird Ruhe auf Erden werden[a], und sie werden vor ihnen[b] fallen und sich nicht wieder erheben[c], und niemand wird dasein, der sie mit seiner Hand[d] nimmt und

c) »Vor ihm« om. Be. Sinn: in seiner Gegenwart.
d) »Vor ihm« add. Be, pauc. Aeth II. Nach FlemmÄthHen S. 52; FlemmHen 70 (vgl. MartHén S. 100) ist hier eine Lücke im Text.
7 a) »Gerechten und Heiligen« transp. Pa3 Pa4, Lo8 Ull Va2; »Gerechten und Auserwählten« Va4; »und er hat ihn und die Weisheit des Herrn der Geister ... offenbart« Lo4 Be Pa4 TS Co1, CSCO 221, S. 56, so ursprünglich?
b) Vgl. XXXVII 4b; LXXI 16.
c) Vgl. CVIII 8–10 (10a).
d) Vgl. LXII 13 u.ö.; Act4,12; 1Kor6,11.
e) Statt *faqqādē* ›Rächer‹ liest Lo4 *ba-faqādu*: »... gerettet, und nach seinem Wohlgefallen wird es geschehen sein für ihr Leben«; TS, pauc. Aeth II *wa-faqādu*: »... gerettet, und sein Wohlgefallen wird ihrem Leben zuteil geworden sein«. – Zum Rächer (gô'el) als spätjüdischer Messiasbezeichnung vgl. Theisohn, Der auserwählte Richter, S. 100ff.
8 a) Lo4 Be Pa4 haben sinnloses *bakantu* ›umsonst‹ statt *wa-bawe'etu* (*mawā'el*) ›und in jenen (Tagen)‹, was durch Verlesung von *wa-ba-zentu* (Vermutung von Flemming, bestätigt durch Lo4 Be Pa4, CSCO 221, S. 56, Ca) entstand (der Sinn ist ähnlich).
b) Vgl. XXXVII 5b; XLVI 4b.
c) Vgl. XLV 6; LXII 9f. (dagegen V. 15); LXIII 11; auch CVIII 14a.
d) Vgl. XLV 2c.
e) »Ihre Seele« Aeth II.
9 a) »In die Hände (pl.)« Be, Aeth II. – In der Regel üben Engel (vgl. z.B. LXII 11; XC 20–25 u.ö.) die strafende Funktion aus; vgl. aber XXXVIII 5c; XCI 12g.
b) Vgl. Ex15,7; Jes5,24; Ob18; Mal4,1 (= 3,19); auch ApcEl19,9–20,2; 40,14.23–29; 6Esr1,23; ApcBar(äth) (= HalTeSanb S. 90 = S. 204): »und dann sah ich ein großes Feuerbecken, und viele Könige, Edle, Große (vielleicht zu lesen: »große Edle«) und Fürsten (waren) darinnen«; vgl. Volz, Eschatologie, S. 314f.
c) »Heilige« und »Gerechte« transp. Lo9, CSCO 221, S. 25, Aeth II. – Vgl. XXVII 2f.; XC 26f. (LXII 11); 4Esr7,36 (LXII 12f.). Zum ewig brennenden und zeitlich befristeten Feuer vgl. Charl II S. 95; zur Funktion der Frommen vgl. XXXVIII 5(c).
10 a) Vgl. LIII 7; XCVI 3 (LXIII 5f.; XCIV 6a).
b) »Vor ihm« Aeth II.
c) Vgl. den Gegensatz V. 4; Ps36,13.

aufrichtet, denn sie haben den Herrn der Geister und seinen Gesalbten[e] verleugnet. Und[f] der Name des Herrn der Geister sei gepriesen!

XLIX 1–4: Weisheit und Macht des Erwählten

XLIX 1 Denn Weisheit ist ausgegossen wie Wasser[a], und Herrlichkeit hört vor ihm[b] von Ewigkeit zu Ewigkeit nicht auf. 2 Denn er ist mächtig in allen Geheimnissen der Gerechtigkeit, und die Ungerechtigkeit wird wie ein Schatten vergehen und keinen Bestand haben[a], denn der Erwählte ist vor dem Herrn der Geister aufgestanden[b], und seine Herrlichkeit (dauert) von Ewigkeit zu Ewigkeit[c] und seine Macht von Generation zu Generation[d]. 3 Und in ihm wohnt der Geist der Weisheit[a] und der Geist, der Einsicht vermittelt[b], und der Geist der Lehre und der Kraft und der Geist derer, die in Gerechtigkeit entschlafen sind. 4 Und er wird die verborgenen Dinge richten[a], und eine leere Rede wird niemand vor ihm führen können[b], denn er ist erwählt vor dem Herrn der Geister, entsprechend seinem Wohlgefallen[c].

L 1–LI 5: Wandlung, Auferstehung und Trennung im Gericht

L 1 [a]Und in jenen Tagen wird eine Wendung für[b] die Heiligen und

d) »Mit seinen Händen (pl.)« Aeth II. – Zur Aussage vgl. XII 6(c); XCIV 6(a).
e) Zu dem »Gesalbten« vgl. LII 4; PsSal 17,32; 18,7; 4 Esr 7,29; 12,32; vgl. auch XXXVIII 2b.
f) »Und« om. Pa3 Pa4 TS Co1, CSCO 221, S. 57.

XLIX 1 a) Vgl. XLII 1(a); XLVIII 1c; XXXIX 5; Jes 11,9.
b) »Vor ihnen« (= den Gerechten) CSCO 221, S. 57, wohl falsch.
2 a) Vgl. L 4; Hi 14,2; zur Vergänglichkeit der Ungerechtigkeit (der Begriff kommt in Hen[äth] ca. 30mal vor) vgl. XCI 5.8.11; XCIV 1.
b) »Wird aufstehen (oder: »steht auf«) ...« CSCO 221, S. 57. – Zum Titel vgl. XXXVIII 2f.; zum Aufstehen des Erwählten vgl. auch LI 5.
c) Vgl. Jes 9,6; Mi 5,1f.
d) Vgl. XXXIX 11b.
3 a) Vgl. LI 3; Jes 11,2; PsSal 17,37.
b) Lo9, mult. Aeth II genauer: »der Geist dessen, der Einsicht vermittelt«.
4 a) Vgl. V. 2; zu den verborgenen Dingen vgl. XVI 3(c); XL 8; XLIII 3; XLVI 3; LII 1–3.5; LX 10f.; LXII 6; LXIV 2; LXV 11; LXVIII 5; LXXXIV 3; XCVIII 6; CVII 3.
b) »... wird die verborgenen Dinge richten, weil niemand vor ihm etwas sagen kann« TS. – Zur leeren Rede vgl. LXII 3; LXVII 9 (Mt 12,36?). Vermutlich ist nicht das Lästerwort (XCI 11; XCIV 9) oder Lügenwort (XCV 6; XCVIII 15; XCIX 1f.; CIV 9f.; auch C 9; Dan 7,25; CD 5,31; 1 QS 4,11; 1 Makk 1,24; 2,6; auch I 9 GrP; Jud 15) gemeint. – Vgl. auch I 9i; XIV 2b.
c) Vgl. XLVIII 6.

L 1 a) Charl II S. 97 meint, Kapitel L sei wegen seiner Inkonsistenz zu anderen Aussagen der

Auserwählten eintreten; und das Licht der Tage wird über ihnen wohnen,
und Herrlichkeit und Ehre wird sich den Heiligen zuwenden[c]. 2 [a]Am Tage
der Bedrängnis[b], an dem Unheil auf die Sünder gehäuft werden wird[c],
werden die Gerechten siegen im Namen des Herrn der Geister, und er wird
(das) die anderen sehen lassen[d], daß sie Buße tun[e] und von dem Werk ihrer
Hände ablassen. 3 Und ihnen wird keine Ehre[a] zuteil werden im Namen[b]
des Herrn der Geister, aber in seinem Namen werden sie gerettet, und der
Herr der Geister wird sich ihrer erbarmen, denn sein Erbarmen ist groß. 4
Und er ist gerecht in seinem Gericht[a], und Herrlichkeit (ist) vor ihm, und
Ungerechtigkeit besteht nicht in seinem Gericht[b]: [c]Wer vor ihm nicht Buße
tut, wird untergehen. 5 »Von nun an werde ich mich ihrer nicht mehr
erbarmen«, spricht der Herr der Geister[a].

LI 1 [a]Und in jenen Tagen wird die Erde zurückgeben, was ihr anvertraut
ist, und die Unterwelt wird das zurückgeben, was sie empfangen hat, und

Bilderreden als Interpolation zu betrachten, was für einige Sätze in 2–4 tatsächlich zutreffen könnte.
b) CSCO 221, S. 57, genauer: »über«, »in bezug auf die ...«.
c) Auch zu übersetzen: »... wird zu den Heiligen zurückkehren«. – Vgl. LXII 8 u. ö.; vgl. I 1b.

2 a) »Und« add. Co2$_2$, Aeth II; anders CSCO 221, S. 57: »und Herrlichkeit und Ehre wird den Heiligen (zuteil werden). (2) Und es wird sich wenden am Tage der Bedrängnis, an dem sich ...«.
b) Vgl. XLV 2c; auch X 12i.
c) Aeth I stark verderbt. In fast allen Lesarten wird beschrieben, daß das Unheil auf die Sünder gehäuft ist oder sein wird; anders: »an dem er den Sündern Böses getan hat« Pa3$_1$ Co1; »an dem das Böse zu den Sündern zurückgekehrt ist« Lo9, CSCO 221, S. 57; »... Bedrängnis wird das Unheil ...« Be Pa4, Aeth II.
d) Vgl. ApcEl41,14f.; 4Esr7,85; ApcBar(syr)51,6.
e) Vgl. XC 30.33.34; XCI 14.

3 a) Positiv »ihnen wird Ehre zuteil werden« Co2, pauc. Aeth II.
b) Statt dessen »vor dem Herrn ...« Pa3$_2$, Aeth II.

4 a) Mult. Aeth II wörtlich: und gerecht ist er *und* in seinem Gericht. Vielleicht verderbt: entweder ist das zweite *wa-* ›und‹ zu tilgen oder nach der Wendung »und in seinem Gericht« ein Verb einzufügen.
b) Zuordnung der Satzglieder unsicher; die Übersetzung nach den Satzzeichen in TS; auch möglich: »... in seinem Gericht und vor seiner Herrlichkeit, und in seinem Gericht wird kein Unrecht ...«; oder: »und vor seiner Herrlichkeit besteht auch keine Ungerechtigkeit ...«. – Vgl. XLIX 2.
c) »Und« add. CSCO 221, S. 57.

5 a) Vgl. X 10; XII 6; XIV 6; XXXIX 2; LX 5(25); LXII 9; XCIV 6a; 4Esr7,33; ApcBar(syr)85,12.

LI 1 a) Zur Auferstehung vgl. Charl II S. 98–100; Nickelsburg, G. W. E.: Resurrection, Immortality and Eternal Life in Intertestamental Judaism, Cambridge und London 1972, passim.

die Hölle (oder: Vernichtung) wird zurückgeben[b], wozu sie verpflichtet
ist[c]. 2 Und er wird die Gerechten[a] und Heiligen von ihnen auswählen,
denn der Tag ist herangerückt, daß sie gerettet werden[b]. 3 Und der
Erwählte[a] wird in jenen Tagen auf meinem Thron[b] sitzen, und alle Geheim-
nisse[c] der Weisheit werden aus dem Urteil seines Mundes hervorgehen[d],
denn der Herr der Geister hat (dies) ihm gegeben und ihn verherrlicht. 4
[a]In jenen Tagen werden die Berge springen wie Widder und die Hügel
hüpfen[b] wie Lämmer[c], die mit Milch gesättigt sind[d]. 5 Und das Angesicht
aller Engel im Himmel wird vor Freude leuchten[a], denn in jenen Tagen wird
sich der Erwählte erhoben haben[b]; und die Erde wird sich freuen[c], und die
Gerechten werden auf ihr wohnen[d], und die Auserwählten werden auf ihr
gehen[e].

b) Der Versbeginn ist textkritisch unsicher, wie die Varianten belegen: »... wird die Unterwelt (»und die Erde« add. Pa3$_2$) das ihr Anvertraute, das sie empfangen hat, zurückgeben« Pa3 Pa4 TS; »... wird auch die Erde das zurückgeben, was ihr anvertraut (oder: »was in ihr aufbewahrt«) ist« (»und was sie aufbewahrt hat« add. CSCO 221, S. 58). Und die Unterwelt ...« Lo4, CSCO 221, S. 58; »... wird die Erde das ihr Anvertraute zurückgeben, und die Unterwelt wird das ihr Anvertraute zurückgeben, das sie empfangen hat, und die Hölle wird zurückgeben, wozu sie verpflichtet ist« Be, mult. Aeth II.

c) Zur Unterwelt (= ᾅδης) s. LXIII 10; CII 5.11; CIII 7; auch XXII 1–14; XCIX 11b; LXI 5a (v.l.); Dan 12,2; 2Makk 6,23; Ant 18,14; Bell 2,163; AntBibl 32,13; TestAbrA 8; Jub 7,29; 4Esr (4,35.41) 7,32 (.80.95.101); ApcBar(syr) 21,23; 30,2; 50,2; Hengel, Judentum, S. 357–361.

2 a) »Und die Auserwählten« add. CSCO 221, S. 58. – Zum Terminus vgl. I 1b; XXXVIII 5c; LXV 12(f).

b) Vgl. Lk 21,28.

3 a) »Mein Erwählter« Be Pa3$_1$. – Vgl. XXXVIII 2b.

b) »Auf seinem Thron« Pa3$_2$, Aeth II. – Vgl. XLV 3b.

c) »Rat« (vgl. 3d) statt »Geheimnisse« in CSCO 221, S. 58. Vgl. dagegen die von gefallenen Engeln preisgegebenen »Geheimnisse der Weisheit« in LXIX 8.

d) »... Geheimnisse der Welt, *und* (dies) wird aus dem Urteil ... hervorgehen« Lo4 Pa4 TS Co2$_1$ (?). *Ḫelina* meist »Gedanke«, doch hier ist »Rat, Urteil« vorzuziehen (vgl. DillmLex Sp. 579; Charles, Knibb: »councel«, Martin: »sentences«). Charl II S. 100 schlägt Konjektur *yāwaḍḍe'* ›ausströmen lassen‹ statt *yewaḍḍe'* vor: »and his mouth shall pour forth all the secrets ...«. – Zum Vorgang vgl. LXII f.; XC 20–27.

4 a) »Und« add. Be, CSCO 221, S. 58, Aeth II.

b) »Hüpfen« om. CSCO 221, S. 58: »... die Berge und Hügel werden springen ...«

c) Vgl. Ps 114,4.6, dort als Ausdruck der Furcht.

d) Zu dem sich anschließenden Satz vgl. 5a.

5 a) So Lo4 Pa3 Pa4 TS Co2$_1$ (?), doch ist Aeth etwas schwerfällig (vgl. Charl II S. 100 f.); al. Hss.: »und alle werden zu Engeln im Himmel. Und ihr Angesicht wird vor Freude leuchten« (zur zweiten Lesung vgl. Lk 20,34–36). – Vgl. CVIII 15c.

b) Vgl. XLIX 2.

c) Vgl. V 7–9; XXV 6; Jub 23,29; ApcBar(syr) 73,1; Apc 21,5.

d) Vgl. V. 2; XXXIX 4f.; XLV 5; Ps 37,9.11.29.34; Mt 5,5.

e) So Lo9 Pa3 Pa4 TS Co2, CSCO 221, S. 58; »und« om. Lo4 Be; »und wandeln« add. Aeth II.

LII[a] 1 Und nach jenen Tagen, an jenem Ort, wo ich alle Visionen dessen, was verborgen (ist), gesehen hatte – ich war nämlich durch einen Wirbelwind hinweggeführt worden[a], und man[b] hatte mich nach Westen gebracht –, 2 [a]da sahen meine Augen alle verborgenen Dinge des Himmels, die geschehen werden[b]: einen Berg von Eisen, einen Berg von Kupfer, einen Berg von Silber, einen Berg von Gold, einen Berg von Gußmetall (= Quecksilber?)[c] und einen Berg von Blei[d]. 3 Und ich fragte den Engel, der mit mir ging[a], indem ich sprach: »Was sind das für Dinge[b], die ich im Verborgenen sah?« 4 Und er sprach zu mir: »All diese Dinge, die du gesehen hast, dienen der Herrschaft seines Gesalbten[a], damit er stark und mächtig auf Erden sei.« 5 Und jener Engel des Friedens[a] antwortete, indem er zu mir sprach: »Warte ein wenig[b], und es wird dir alles, was verborgen ist, was der Herr der Geister umschlossen hat[c], offenbart werden. 6 Und jene Berge, die deine Augen gesehen haben[a] – der Berg von Eisen, der Berg von Kupfer, der Berg von Silber, der Berg von Gold, der Berg von Gußmetall (= Quecksilber?) und der Berg von Blei –, sie alle werden vor dem Erwählten wie Honigwachs vor dem Feuer sein[b] und wie

LII a) Zu diesem dunklen Kapitel, das der Vision der vier Weltreiche Dan 2,31–45 ähnlich ist, vgl. Charl II S. 101. – Nach Bousset, W.: Die Himmelsreise der Seele, ARW 4, 1901, Nachdruck Darmstadt 1960, S. 52f., ist nach V. 8 ursprünglich ein Berg von Zinn (vgl. 2c. 8b) als siebenter Berg anzunehmen. Tatsächlich könnten hier »Symbole für sieben aufeinanderfolgende Weltreiche« vorliegen, denen das Reich des Messias folgt (Bousset); vgl. dazu die astronomischen Spekulationen der Magusäer in Nordsyrien und Kleinasien (Hengel, Judentum, S. 353). – Zu der Tradition der sieben Edelsteinberge vgl. XVIII 6–9 (6b); auch XVIII 13a.
a) Zum Wirbelwind vgl. XXXIX 3b.
b) Wörtlich: sie hatten mich ...; »er (= der Wirbelwind) hatte mich ...« Be TS Co2, Lo10 Ca.

2 a) »Und« add. Be, mult. Aeth II.
b) »Auf Erden« add. Be Pa32, Aeth II; Aeth II zusätzlich: »alle«: »die verborgenen Dinge des Himmels, alles, was auf Erden geschehen wird«.
c) *Naṭabṭāb* meist als »Zinn« gedeutet; vgl. jedoch V. 8 (8b); LXV 7; LXVII 4.
d) Vgl. V. 6–8; LXVII 4; Dan 2,31–45; Origenes, Contra Celsum 6,22, wo die Metalle mit Gestirnen in Beziehung stehen (vgl. LIIa). Zu Blei vgl. V. 6; XLV 7f.

3 a) Zu dem Engel, der Henoch begleitet, vgl. XL 8a; auch XXI 5a.
b) Zu den verborgenen Dingen vgl. V. 1f. 5; XLIX 4a.

4 a) Vgl. XLVIII 10e; auch XXXVIII 2b.

5 a) Vgl. XL 8a.
b) »Und du wirst sehen« add. Aeth II.
c) »Gepflanzt (oder: »gestaltet«?) hat« Lo9 Pa32, Aeth II. – Vgl. XLIX 4a.

6 a) »Berge, die du gesehen hast« Aeth II; »die du *mit* deinen Augen gesehen hast« TS.
b) Aeth II mit einer Zäsur: »... Honigwachs, das vor dem Angesicht des Feuers (ist)«. – Vgl. I 6; Ps 97,5; Mi 1,4.

Wasser, das von oben über jene Berge herabfließt[c]. Und sie werden schwach sein vor[d] seinen Füßen. 7 Und in jenen Tagen wird (es) geschehen, daß man sich nicht retten kann, weder durch Gold noch durch Silber[a], und keiner wird[b] entfliehen können. 8 Und es wird kein Eisen (mehr) für den Krieg geben und Tuch[a] für den Brustpanzer, Erz wird nichts nützen, und Zinn[b] wird nichts nützen[c] und nicht zählen, und Blei[d] wird nicht begehrt sein. 9 Alle diese Dinge werden verschwinden und vertilgt werden[a] von der Oberfläche der Erde, wenn der Erwählte[b] vor dem Angesicht des Herrn der Geister[c] erscheinen wird.

LIII 1–LIV 6: Die beiden Gerichtstäler

LIII 1 Und[a] dort sahen meine Augen ein tiefes Tal[b] und geöffnete (= mit geöffneten) Schlünde[c]; und alle, die auf dem Festland, dem Meer und den Inseln wohnen, werden ihm Gaben, Geschenke und Beweise der Ehrerbietung bringen, und doch wird dieses tiefe Tal nicht voll werden. 2 Und ihre Hände begehen Verbrechen, und alles, was sie (die Gerechten)[a] erarbeiten, verschlingen die Sünder in verbrecherischer Weise[b]. Und die Sünder werden von dem Angesicht des Herrn der Geister vertilgt werden und werden von

c) Mi 1,4. Charl II S. 103 hält die Phrase »über jene Berge« für eine Gl. (vgl. LIII 7).
d) »*Unter* seinen Füßen« Pa4, Aeth II. – Vgl. LIII 7(?).
7 a) Vgl. Jes 13,17; Zeph 1,18.
b) »*Sich retten und* entfliehen ...« Pa3 Pa4 Zion, Aeth II.
8 a) Wegen des geringen Schutzes, das Tuch als Material für einen Brustpanzer bietet, schlägt Charl II S. 103 eine Konjektur vor: »... noch wird sich jemand ein Panzerkleid anlegen«; vgl. auch Knibb II, S. 137, der *dere'* als »Schutz« und nicht als »Kleid« liest.
b) Zur Annahme eines Berges von Zinn vgl. 1a.2c.
c) Charl II S. 103 tilgt »nichts nützen und« als Gl.
d) Vgl. 2d.
9 a) »Verschwinden und« om. Pa4 (so Charl II S. 103; anders Knibb II, S. 137, der nach aram. *ytkḥdwn* mit »vertilgt werden« überträgt – vgl. MartHén S. 107 mit dem Hinweis auf Ex 9,15).
b) Vgl. XXXVIII 2b.
c) Vgl. XXXVII 2(f).

LIII 1 a) »Und« om. Pa3 Pa4 TS Co2 Zion.
b) Zu diesem Tal vgl. Joel 4(3), 2.12; XVIII 11a; XXVII 1a; griech. Parallelen bei Nilsson, M. P.: Geschichte der griechischen Religion II, München 1961, S. 558 (vgl. auch 550ff., 234); vgl. Hengel, Judentum, S. 367f.
c) Vgl. XXIV 2 (LXXXIII 7).
2 a) Hypothetische Ergänzung von »die Gerechten«; Subjekt könnten auch die Frevler sein (vgl. DillmHen S. 169; Knibb II, S. 137). Charl II S. 104 konjiziert *yeṣāmmewu* ›(schwer) arbeiten‹ in *yeṣāmmawu* ›unterdrücken‹: »and the sinners devour all whom they lawlessly oppress«.
b) Vgl. XCIX 11–15; C 7; CIII 15.

der Oberfläche seiner Erde unaufhörlich[c] weggetrieben[d], für immer und ewig. 3 Denn ich habe alle Strafengel[a] gesehen, wie sie sich niederließen[b] und alle (Marter)Werkzeuge Satans[c] zubereiteten. 4 Und ich fragte den Engel des Friedens, der mit mir ging[a]: »Jene (Marter)Werkzeuge – für wen bereiten sie sie zu?« 5 Und er sprach zu mir[a]: »Sie bereiten diese zu[b] für die Könige und für die Mächtigen dieser Erde[c], daß sie damit vertilgt werden. 6 Und danach wird der Gerechte und Erwählte das Haus seiner Gemeindeversammlung[a] erscheinen lassen – von nun an wird sie (= die Gemeindeversammlung) nicht mehr gehindert werden, im Namen des Herrn der Geister. 7 Und diese Berge[a] werden nicht bestehen[b] vor seiner Gerechtigkeit[c] wie die Erde, und die Hügel werden wie[d] eine Wasserquelle sein[e], und die Gerechten werden vor der Bedrückung der Sünder Ruhe haben[f].«

c) Aeth schwerfällig; wörtlich: und sie werden nicht aufhören (vgl. Charl II S. 104; Knibb II, S. 137); Pa3₁ TS Co1 Co2₁ (?) ohne Negation: »und sie werden aufhören für immer und ewig«, was vielleicht hier ursprünglich gestanden haben könnte.
d) Vgl. XXXVIII 1. Zur Vernichtung der Gottlosen vgl. XLV 6; LIII 2; LVI 3f.; LX 6; LXII 10f.; LXIX 27f.; LXXXIV 5; XC 26f.; XCVIII 9–15; CII 1–3; CVIII 2f.7.15 u.ö.; 4Esr 7,93; 9,10–12.
3 a) »Alle« om. Aeth II. – Vgl. LIV 3–5; LV 3; LVI 1; LXII 11; LXIII 1f.; LXVI 1; Hen(sl) 10,1f.; TestXIILev 3,3; AntBibl 15,5; CD 2,6; 1QS 2,6; 4,12; 1QM 13,12; Sanh 106b; TestAbrA 12; B 10; Apc 9,11; 14,19; 15,1; 16,1 u.ö.; Bill III, S. 414f.
b) »Wie sie gingen« pauc. Aeth II.
c) »Für den Satan« Pa3₂, Aeth II. – Vgl. LIV 1a.
4 a) Vgl. XL 8a.
5 a) »Indem er sagte« add. Lo4 Lo9 Pa3 Co2; ähnlich TS Co1: »und er redete zu mir, indem er sagte«.
b) »Sie bereiten zu« om. Aeth I (außer TS), dies wäre dann zu ergänzen.
c) Vgl. XLVI 4b.
6 a) »Haus« om. Be, Ca: »seine Gemeindeversammlung«. Vgl. XXXVIII 1; LXII 8 (LXXXIX 36; XC 28f.33.36); Ps 74,8; 1QS 5,6; 8,5.9; 9,6 u.ö. (zu Qumran vgl. Maier II, S. 46f.).
7 a) Vgl. LII 2–6 (vgl. aber 7b).
b) »Nicht« om. TS, Ox2 Fr Va2 Va3; die positive Aussage könnte – s. den folgenden Text – auch sinnvoll sein; zur negativen Feststellung vgl. Ps 78,69; Qoh 1,4.
c) »Vor seinem Angesicht« Be, Aeth II.
d) »Wie« om. Be, Mü Ca: »... werden eine Wasserquelle sein«.
e) Vgl. LII 6.
f) Vgl. XLVIII 10a.

LIV[a] 1 Und ich blickte auf und wandte mich einem anderen Teil der Erde
zu, und ich sah dort ein tiefes Tal mit loderndem Feuer[a]. 2 Und man
brachte die Könige und Mächtigen, und man warf sie in dieses[a] tiefe Tal[b]. 3
Und dort sahen meine Augen, was man an (Marter)Werkzeugen für sie
machte: eiserne Ketten von unermeßlichem Gewicht[a]. 4 Und ich fragte
den Engel des Friedens, der mit mir ging, indem ich sprach: »Diese Folter-
ketten[a] – für wen werden sie zubereitet?« 5 Und er sprach zu mir: »Sie
werden zubereitet für das Heer Azāz'ēls[a], um sie zu ergreifen und sie in die
tiefste Verdammnis[b] zu werfen, und man wird ihre Kinnbacken (mit) rauhen
Steinen bedecken[c], wie der Herr der Geister[d] befohlen hat. 6 Und
Michael, Rafael, Gabriel und Fanuel[a] werden sie an jenem großen Tag
packen und sie an jenem Tage in den brennenden Feuerofen[b] werfen, damit
der Herr der Geister Rache an ihnen nehme für ihre Ungerechtigkeit, dafür,
daß sie Diener Satans geworden sind[c] und die verführt haben[d], die auf dem
Festland wohnen[e].«

LIV a) Zur Beschreibung des Gerichts und der Ketten, mit denen die Könige gebunden werden, vgl. Jes 24,1f.; auch XVIII 11a; XXVII 1a; LIII 1b; LIV 1a; LVI 8b; zum Feuergericht in Qumran Maier II, S. 79; Te'ezāza sanbat (= HalTeSanb S. 19 = S. 147 nach Konjektur, vgl. LesFalAnth S. 149, Anm. 152): »Abgrund des Feuers«.

1 a) Der Visionär wendet sich nun (vgl. LIII 1b) dem Tal Hinnom im Süden von Jerusalem zu. Zu dem tiefen Tal vgl. XXVII 1f.; LVI 3f.

2 a) »Dieses« om. Be Zion, pauc. AethII. – Zu den Mächtigen vgl. XLVI 4b.

b) Vgl. XC 24–26.

3 a) Vgl. X 4.12g; LXIX 28.

4 a) Wörtlich: Ketten von Werkzeugen = Werkzeuge, die Ketten sind (DillmHen S. 27); der Sinn ist nach LIII 3 eindeutig, textkritisch aber etwas unsicher: »Ketten und (Folter)-Werkzeuge« Be Pa3; »die Ketten, die Werkzeuge« pauc Aeth I.

5 a) Vgl. VI 1ff.; z.B. VIII 1, X 4.8; XIII 1; LV 4: die gefallenen Engel.

b) Auch zu übersetzen: »in den tiefsten Ort der Hölle (oder: »der Verdammnis«)«, oder: »in die Untiefe völliger Verdammnis«. – Vgl. LIII 1b; XXVII 1a; LXXXVIII 1; 1QH 3,18; ApcEl 43,6f.; Titellose Schrift 174,22.34.

c) »Und um ... zu bedecken« Lo4 Be Co2 (?). Vgl. X 5.

d) Vgl. XXXVII 2(f).

6 a) Die Reihenfolge nach Pa3, Pa4 TS Co1 Co2 Zion; al. Hss.: Michael, Gabriel, Rafael, Fanuel; vgl. IX 1d.

b) »Brennenden Ofen« TS Co1 Zion; »das brennende Feuer« Be, Mü; »Ofen brennenden Feuers« mult. Aeth II. Vgl. X 6; XVIII 11; XXI 7–10; XC 24f.

c) Allusion dazu in TestXIIDan 5,6: »denn ich las in dem Buch Henochs des Gerechten, daß euer Herr der Satan ist«.

d) An dieser Stelle fügt Co2 XLV 3b–XLVII 4a ein.

e) Zu dem Gerichtstag vgl. XLV 2; zur Verführung der Erdenbewohner VII 1ff; Apc 13,14; zu den Festlandbewohnern vgl. XXXVII 5b.

7[a] Und in jenen Tagen wird das Strafgericht des Herrn der Geister anbrechen, und er wird alle Vorratskammern der Wasser öffnen[b], die oberhalb der Himmel sind, und der Wasserquellen, ⟨die unter der Erde sind⟩[c]. 8 Und alles wird sich vereinigen, die Wasser mit den Wassern; das, was oberhalb der Himmel ist[a], ist männlich, und das Wasser, das unter der Erde ist, ist weiblich[b]. 9 Und alle, die auf dem Festland wohnen[a], und die, die unter den Enden des Himmels[b] wohnen, werden vernichtet werden[c]. 10 Und dadurch[a] werden sie ihr Unrecht erkennen, das sie auf Erden begangen haben, und dadurch werden sie vertilgt[b].

LV 1 Und danach reute es[a] das Haupt der Tage[b], und es sprach: »Umsonst habe ich alle vertilgt, die auf dem Festland wohnen.« 2 Und es schwur bei seinem großen Namen: »Von nun an werde ich nicht (mehr) [in dieser Weise][a] an allen, die auf dem Festland wohnen, handeln, und ich werde ein Zeichen an die Himmel[b] setzen, und es soll zwischen mir und euch ein Treue(zeichen) für ewig sein, solange der Himmel über der Erde (ist).«

7 a) LIV 7–LV 2 gehört zum Noahbuch. Zur Überlieferung, daß Noah schrieb, vgl. Jub 10,13 (21,10); zur Komposition vgl. Schmidt, N.: Apocalypse; Charl II S. 106f.
b) »Es werden sich öffnen« Be Pa32, Aeth II.
c) Verderbter Versschluß: Die Hss. (außer Lo4 Lo9) bieten sinnloses *wa-diba*: »und *auf* die Quellen ...«, dafür fehlt meist »der ([Quellen] *ella*)«; mit Charl II S. 107 ist anzunehmen, daß die überladene Lesung dadurch entstand, daß eine Gl. in den Text Aufnahme fand; s. z. B. »und auf die Quellen, die oberhalb der Himmel und unterhalb der Himmel und die Quellen, die unter der Erde (sind)« Co1 Zion. – Vgl. Gen 7,10f.; dagegen Gen 8,2.
8 a) Verderbter Text (vgl. die Zahl der Varianten in den Textausgaben): »die Wasser mit den Wassern, die oberhalb des Himmels sind, das Wasser, was oberhalb ...« Aeth II.
b) Zu den Wasserelementen vgl. Kaiser, O.: Die mythische Bedeutung des Meeres in Ägypten, Ugarit und Israel, BZAW 78, 1959.
9 a) Vgl. XXXVII 5b. b) Vgl. XXXIII 1a. c) Vgl. Gen 7,21–23.
10 a) »Und weil sie ... erkannt haben, darum werden sie ...« pauc. Aeth II; vgl. den Vorschlag von Charl II S. 107: »und wenn sie... erkannt haben werden, dann ...«, was dem Kontext besser entspricht.
b) »Und deshalb werden sie vertilgt werden« Be Pa32, Aeth II.

LV 1 a) Vgl. Gen 6,6 mit anderer Intention: Nach Gen 6 geht die »Reue« Gottes seiner Vernichtung voraus, eine Hen(äth) vergleichbare nachträgliche Bewertung fehlt dagegen; vgl. auch V. 2. Zur Vernichtung vgl. LXXXIII 8b.
b) Vgl. XLVI 1.
2 a) »In dieser Weise« om. Aeth I (außer Be Pa32), so auch Gen 8,21; vielleicht wurde von einem Bearbeiter ein *kama* eingefügt, das nicht übersetzt werden, sondern den Redebeginn markieren sollte. Später wiederholte es ein Kopist und interpretierte es als *kamaze* (= Übersetzung).
b) »Den Himmel« pauc. Aeth II. – Zur gegenüber Gen 6 und 8 abweichenden Intention vgl. 1a. 2a.

3 »Und dies geschieht auf meinen Befehl hin[a]. Wenn ich wünsche, sie durch die Hand der Engel zu ergreifen am Tage der Bedrängnis und der Pein[b] im Angesicht meines Zornes und meines Strafgerichts[c], werde ich meinen Zorn und mein Strafgericht[d] auf ihnen ruhen lassen[e]«, spricht Gott[f], der Herr der Geister[g]. 4 »Ihr Könige, Mächtigen, die ihr auf dem Festland wohnt[a], euch steht bevor, meinen Erwählten zu sehen, wie er auf dem Thron der Herrlichkeit sitzt[b] und Azāz'ēl und seine ganze Mitgliedschaft und sein ganzes Heer[c] richtet im Namen des Herrn der Geister.«

LVI 1 Und ich sah dort das Heer[a] der Strafengel; die gingen (umher) und hielten[b] Peitschen[c] und Fesseln von Eisen und Erz[d]. 2 Und ich fragte den Engel des Friedens, der mit mir ging[a], indem ich sprach: »Zu wem gehen die, die die Peitschen[b] halten?« 3 Und er sprach zu mir: »[a]Zu ihren Auserwählten und zu ihren Geliebten, damit sie in den tiefen Abgrund des Tales

3 a) So Lo4 Pa3$_2$; Co1 Zion Co2$_2$, Aeth II: »und dann geschieht es auf meinen Befehl hin«; »und dies ist mein Befehl« Lo9; »dieser Befehl entspricht meinem Wohlgefallen« Be.
b) Vgl. XLV 2c.
c) »Meines Strafgerichts und meines Zorns« transp. Pa3 Pa4 TS Co1 Zion Co2$_2$ (vgl. 3d).
d) Pa3 TS Co1 Zion Co2 transp. (vgl. 3c); »meinen Zorn und mein Strafgericht« om. Pa4, Lo1 (vgl. 3e). – Zum Zorn Gottes vgl. LXII 12; LXXIV 4; XC 18; XCI 7.9; XCIX 16; CI 3; Jub 15,34; 1QS 4,12; AcEl 23,7f.; 40,16–40,13,12; ApcBar(syr) 12,4; Sib III, 556.810; IV, 135 u.ö.
e) So Aeth I (außer Be Pa4); »mein Zorn ... wird ruhen« Be, Aeth II; Pa4, Lo1 om. (homoeotel.); vgl. 3d.
f) »Gott« om. Lo4 Lo9 TS Co2, pauc. Aeth II.
g) Dieser Vers dürfte an LIV 6 anschließen (so auch Flemming, Martin, Charles, Hammershaimb). – Vgl. XC 20–27 (XC 20a); zum Titel vgl. XXXVII 2(f).
4 a) »Die ... Könige, die ... wohnen« Aeth I (außer Pa3 Co2$_1$ [?]), pauc. Aeth II, was sich schwer in den Kontext fügt; »auf« om. pauc. Aeth: »... ihr *das* Festland bewohnt«. – Vgl. XXXVII 5b,; XLVI 4b.
b) »Meiner Herrlichkeit« Be, Aeth II. – Vgl. LXV 3b.
c) Vgl. LIV 5a.

LVI 1 a) So Lo9 Be Pa3$_2$ TS Zion (?), Aeth II; sonst pl. »Heere«.
b) »Und hielten« om. Lo9 Pa3 Pa4 Co1 Zion (vgl. 1c).
c) So nur Lo4; da mit »und« angeschlossen wird, ist ein Objekt anzunehmen (vgl. 2c); möglich wäre, auch zu ergänzen: »*sie* und ...«, oder das folgende »und« muß getilgt werden; bei Wegfall von »und hielten« (vgl. 1b): »... die (umher)gingen, und Fesseln ...«, von »ich sah« abhängig.
d) Vgl. LIII 3a.
2 a) Vgl. XL 8a.
b) »Peitschen« nur nach Lo4 (vgl. 1c); sonst zu ergänzen: »die sie (= die Peitschen) halten«.
3 a) »*Ein jeder* geht ...« Aeth II, sonst zu ergänzen.

geworfen werden[b]. 4 Und dann wird sich jenes Tal füllen mit ihren Auser-
wählten und Geliebten, und der Tag ihres Lebens wird zu Ende sein, und
der Tag ihrer Verführung wird von nun an nicht (mehr) gezählt (= beachtet)
werden.«

LVI 5–8: Der Kampf der Parther und Meder gegen das Land der Auserwählten

5[a] Und in jenen Tagen werden sich die Engel versammeln[b] und sich nach
Osten gegen die Parther und Meder wenden, sie werden die Könige aufwie-
geln, so daß ein Geist der Erregung über sie kommt, und sie werden sie
aufscheuchen von ihren Thronen[c], und sie werden wie Löwen aus ihren
Lagern hervorbrechen und wie hungrige Wölfe mitten unter ihre Herde. 6
Und sie werden heraufziehen und das Land seiner Auserwählten[a] niedertre-
ten, und das Land seiner Auserwählten[a] wird vor ihnen zur Dreschtenne[b]
und zum (Trampel)Pfad. 7 Aber[a] die Stadt meiner Gerechten wird ein
Hindernis für ihre Rosse sein[b], und sie werden das Morden (oder: den
Kampf) untereinander beginnen, und ihre rechte (Hand) wird mächtig
gegen sie (selbst) sein. Ein Mann wird nicht seinen[c] Bruder, und der Sohn
nicht seine Mutter[d] kennen, bis eine (ausreichende) Zahl von Leichen dasein
wird[e] durch ihr Sterben; und das Strafgericht über sie soll nicht umsonst

b) Zur Vernichtung der Geliebten, der Kinder der Wächter, vgl. X 12; XII 6; XIV 6. – Vgl. dagegen LIII 1.

5 a) Zu diesem Kampf und der folgenden Vernichtung vgl. Apc 20, 7–15. Zum Problem der Verknüpfung mit dem Kontext der Bilderreden vgl. Charl II S. 109; zur Bedeutung für die Datierung der Bilderreden vgl. die Einleitung, S. 575.

b) »Sie werden zurückkehren« Lo4 $Lo9_1$ (?) $Co2_1$ (?).

c) Vgl. XLVI 5.

6 a) »Ihrer Auserwählten« Lo4 Pa4, Aeth II; »meiner Auserwählten« TS (vgl. V. 7), so vielleicht zu lesen; beim zweiten Vorkommen $Pa3_2$, pauc. Aeth II: »ihrer ...«. Gemeint ist Palästina (vgl. LXXXIX 40a; V. 7).

b) Vgl. Jes 21,10.

7 a) »Aber« om. Lo4 Lo9 TS $Co2_1$.

b) Vgl. Apc 20,9.

c) »Nächsten und seinen« add. Aeth II. – Vgl. C 2d.

d) »Seinen Vater« add. Lo4 Be $Pa3_2$, Aeth II: »... wird weder seinen Vater noch seine Mutter ...«. – Vgl. Mt 10,21.35 f. Im Gegensatz dazu steht die Harmonie im eschatologischen Reich, wie sie u.a. in ApcBar(äth) geschildert wird (= HalTeSanb S. 94 = S. 207): zwischen Mann und Frau, Schwiegertochter und Schwiegermutter, Mönch und Schüler, Schüler und Lehrer, Bruder und Bruder, Tochter und Mutter usf.

e) Vielleicht ist eine Negation einzufügen: »bis eine Unzahl ...« (Beer, Charles, vgl. DillmHen S. 175); dagegen TS wörtlich: bis eine Zahl *für* die Leichen sein wird (vgl. 7f.).

sein[f]. 8 [a]In jenen Tagen wird das Totenreich seinen Rachen öffnen, und sie
werden hineinsinken[b], und ihre Vernichtung wird vollzogen; das Toten-
reich[c] wird die Sünder verschlingen vor dem Angesicht der Auserwählten.

LVII 1–3: Die Rückkehr der Wagen

LVII 1 [a]Und danach geschah es: Ich sah ein anderes Heer von Wagen, und[b]
auf ihnen fuhren Menschen, und sie kamen mit den Winden[c] vom Osten und
vom Westen und bis zum Süden. 2 Und das Geräusch des Rollens ihrer
Wagen konnte man hören[a], und als diese Unruhe entstand, bemerkten (es)
die Heiligen vom Himmel, und die Säulen der Erde wurden von ihrem Platz
geschleudert[b], und man hörte (es) von einem Ende des Himmels bis zum
(anderen) Ende[c] an einem Tage[d]. 3 Und alle werden niederfallen und den
Herrn der Geister anbeten[a]. Und das ist das Ende der zweiten Bilderrede.

f) »Durch ihr Sterben und ihr Strafgericht, und es wird nicht umsonst sein« Aeth II; »denn ihre Zahl wird durch ihr Sterben und ihr Strafgericht zu Leichen« Be; Charl II S. 110 konjiziert: statt ursprünglich angenommenem *mmwtm* ›durch ihr Sterben‹ habe *mrbwt* gestanden: »die Zahl der Leichen sind mehr als Myriaden«.

8 a) »Und« add. Be, Aeth II.

b) Vgl. XXVII 2f. (vgl. XXVII 1a); XLVIII 8f.; LIV 1ff. (vgl. LIVa); LXIII 10; XC 22–27 u.ö. Num 16,31–33; Ps 55,16; Jes 5,14 (Hab 2,5).

c) Starke Verderbnis in Aeth, daher ist eine sichere Rekonstruktion nicht möglich: »ihre Vernichtung wird zu Ende sein« Lo4; »ihre Vernichtung unterläßt das Totenreich nicht, und die Sünder werden verschlungen« Be; »und es (= das Totenreich) wird sie verschlingen, und das Totenreich wird die Sünder verschlingen« TS; »und ihre Vernichtung – das Totenreich wird die Sünder verschlingen« Aeth II.

LVII 1 a) Zur Rückkehr der Zerstreuten in der messianischen Zeit vgl. XC 33 (33a).36; XCI 13; Jes 11,10–16; Sach 1,14–17; 2Makk 2,18.

b) »Und« om. Aeth II.

c) Wörtlich: auf, über den Winden. Entweder ist zu lesen: »auf Windes(*flügeln*)« oder zu konjizieren: »*wie* die Winde« (Charl II S. 111 nimmt Verlesung von ursprünglichem *k* in *b* an). – Die Wagen dienen in Hen(äth) in der Regel zur Bewegung der Gestirne (so wiederholt im Astronomischen Buch); vgl. LXXII 5a.b.

2 a) »Konnte man hören« om. Pa3₁ Pa4 TS Co1 Zion Co2: »und (es gab) das Geräusch ...«.

b) Vgl. Hag 2,6f.; Joel 4 (3),16; vgl. auch XVIII 3b.

c) »Von den Enden der Erde bis zu den Enden des Himmels« Aeth II. – Vgl. XXXIII 1a.

d) »In einer Stunde« TS Zion₁ (?) Co2; dazu vgl. Apc 18,17.19.

3 a) Vgl. X 21; XLVIII 5; vgl. dagegen die Götzenanbetung in XCIX 7.9 (7f).

LVIII 1–LXXI 17: Dritte Bilderrede

LVIII 1–6: Der Segen der Gerechten

LVIII 1 Und danach begann ich die dritte Bilderrede[a] zu sprechen über die Gerechten und über die Auserwählten[b]. 2 Glückselig, ihr Gerechten und Auserwählten, denn herrlich (wird) euer Erbteil (sein)[a]. 3 Und die Gerechten werden im Licht der Sonne[a] und die Auserwählten im Licht des ewigen Lebens[b] sein, und die Tage ihres Lebens (werden) ohne Ende und die Tage der Heiligen ohne Zahl (sein)[c]. 4 Und sie werden das Licht suchen und Gerechtigkeit finden bei dem Herrn der Geister[a]; Frieden (werden) die Gerechten (haben)[b] im Namen des Herrn[c] der Welt[d]. 5 Und danach wird den Heiligen im Himmel gesagt, daß sie die Geheimnisse der Gerechtigkeit, das Erbteil der Treue[a], suchen sollen[b], denn es ist auf dem Festland hell geworden wie die Sonne[c], und die Finsternis ist vergangen. 6 Und das Licht wird unaufhörlich sein[a], und sie werden nicht an eine begrenzte Zahl von Tagen (= die Grenze der Tage) kommen, denn die Finsternis wird vorher vernichtet, und das Licht wird beständig sein vor dem Herrn der Geister[b], und das Licht der Wahrheit wird für ewig beständig sein vor dem Herrn der Geister.

LVIII 1 a) Charl II S. 111 nimmt an, daß ein Teil der dritten Bilderrede verlorenging und an seiner Stelle die noachitischen Fragmente eingefügt wurden. – Vgl. XXXVIII 1; XLV 1.
b) Vgl. I 1b.
2 a) Vgl. XI 1d; XXXVII 4b.
3 a) Vgl. XXXVIII 4; CVIII 15c.
b) Vgl. XXXVII 4; Dan 12,2; PsSal 3,12; 12,6; 13,11; 14,10.
c) Vgl. X 17b; dagegen X 9h.
4 a) Vgl. I 4a.
b) Durch das Fehlen der Verbform unsicherer Anschluß des Satzes: entweder Ergänzung eines Hilfsverbs (= Übersetzung) oder optativische Lesung: »Friede sei mit den Gerechten ...« (Flemming, Martin, Hammershaimb, Knibb).
c) »Bei dem Herrn« Lo4 Pa3₂, Aeth II; »durch den Frieden des Herrn« TS.
d) Vgl. XXXVII 2(f).
5 a) Vgl. XXXIX 6; LXI 4.11; vgl. XXXVII 4b.
b) »... den Heiligen gesagt, daß sie im Himmel ... suchen sollen« transp. Be, Aeth II. – Zum bis dahin Verborgenen vgl. XXXVIII 3; XLVIII 7; auch XLIX 4a.
c) »Wie« om. Lo9 TS Co1 Zion, Ox2: »hell geworden (von) der Sonne«, so ursprünglich? – Vgl. CVIII 11b.15c.
6 a) Wörtlich: nicht zu zählen, oder: nicht zu messen. Charl II S. 112 konjiziert von *yetḫwēllaqwe* zu *yetḫallaq*: »wird nicht aufhören«, doch ist an der lectio difficilior festzuhalten. – Vgl. CVIII 11–14 (11b).
b) Charles tilgt den Satz »und das Licht ... Herrn der Geister« als Dittogr. – Zum Titel vgl. XXXVII 2(f).

LIX[a] 1 [a]In jenen Tagen sahen meine Augen die Geheimnisse der Blitze[b] und der Lichter[c] und ihre Gerichte[d]; und ihr Blitzen geschieht zum Segen oder zum Fluch[e], wie es der Herr der Geister will[f]. 2 Und dort sah ich die Geheimnisse und (wie es ist,) wenn es (oder: er) oben im Himmel schmettert[a] und ihr Geräusch zu hören ist; und er offenbarte mir[b] die Wohnstätten[c] des Festlandes und das Geräusch des Donners – zum Frieden und Segen, aber auch zum Fluch[d] – nach dem Wort des Herrn der Geister. 3 Und danach wurden mir alle[a] Geheimnisse der Lichter und der Blitze gezeigt – ihr[b] Blitzen geschieht zum Segen und zum Überfluß (oder: zur Sättigung).

LIX a) Nach Charles ist LIX als Einschub zu betrachten, der inhaltlich zu XLI 3–8; XLIIIf. gehört.

1 a) »Und« add. Aeth II.
b) Vgl. XL 3; negativ XVI 3c.d.
c) »Und *die* Lichter« mult. Aeth II.
d) Der Sinn von *kwennanē* ist unklar: ihre Rechtsordnung (= Gesetz vgl. LXXII 2) (Beer, Flemming, Hammershaimb, Knibb) oder das von ihnen ausgeübte Gericht (Martin Charles), was m.E. weniger wahrscheinlich ist.
e) Vgl. XLI 8b.
f) Vgl. Hi 36,31; 37,5.13; 38,24–27. – Zum Titel vgl. XXXVII 2(f).

2 a) Sinn unklar: *daqaqa* ›zerschlagen, zertrümmern, in Schrecken versetzen‹ (vgl. hebr. *dqq*), wobei Subjekt wie Objekt ungenannt bleiben; vermutlich ist, wie im folgenden Kontext, an ein furchterregendes Geräusch als Signal der Theophanie gedacht; vgl. Gen 19,16; Apc 4,5; 10,3f.; Titellose Schrift 174,13–16.
b) »Und *man* (*pl.*) offenbarte mir« $Co2_2$, pauc. Aeth II.
c) Bedeutung? MartHén S. 117: »interpolé probablement«; Charl II S. 113 konjiziert *κριτήρια* ›Gerichte‹ statt in der griech. Vorlage vermutetem *οἰκητήρια* (vgl. CharlEthEn S. 103); Kuhn in ZAW 39, 1921, nimmt Verlesung von aram. *brq* ›Blitz‹ in *ʾrq* ›Erde‹ an, was Dublette zu V. 1f. sein könnte.
d) Vgl. V. 1 (XLI 8b).

3 a) »Alle« om. Pa3 Co2.
b) Anschluß meist gegen Aeth: »*wie* sie zum Segen ...«; dagegen »*und* ihr Blitzen geschieht...« nach Be Pa3 TS. – Vgl. Hi 38,24–27.

LX 1–25: Das Beben des Himmels und der Ort von Behemoth und Leviathan

LX 1 Im Jahr 500, im siebenten Monat, am vierzehnten (Tag) des siebenten Monats im Leben ⟨Noahs⟩[a] (geschah es:) [b]In dieser Bilderrede sah ich, wie ein großes Beben den Himmel der Himmel erzittern ließ[c] und (wie) das Heer des Höchsten und die Engel, tausendmal tausend und zehntausendmal zehntausend[d], von einer großen Erschütterung erfaßt wurden. 2 Und das Haupt der Tage saß auf dem Thron seiner Herrlichkeit[a], und die Engel und die Gerechten standen rings um ihn. 3 Und mich erfaßte ein großes Zittern, und Furcht ergriff mich[a], und meine Hüften wurden kraftlos[b], und meine Nieren[c] schmolzen dahin, und ich fiel auf mein Angesicht[d]. 4 Und Michael[a] sandte einen anderen Engel von den Heiligen[b], und er hob mich auf, und als er mich aufgehoben hatte[c], kehrte mein Geist zurück, denn ich hatte nicht vermocht, den Anblick dieses Heeres und diese Erschütterung und[d] das Beben des Himmels zu ertragen. 5 Und Michael[a] sprach zu mir:

LX 1 a) Nach Aeth»Henochs«, doch gehört diese Angabe nach dem AT zum Leben Noahs und nicht Henochs (vgl. Gen 5,22f.32: Henoch wurde nach 365 Jahren hinweggenommen; vgl. auch V. 8). Sie findet sich auch in Jub 5,29: »am Neumond des siebenten Monats« (dazu Berger in JSHRZ II, S. 354, mit Bezug auf Caquot); falsch MilAramEn S. 97, der einen Bezug zum christlichen Kalender herstellt: »Noah, saviour of the Flood, foreshadows the redeeming Christ« (!). Die spätere Henochtradition hat nachträglich allerdings eine Beziehung zum Ostertermin hergestellt: Hen(sl) 1,2 »im ersten Monat an dem bestimmten Tag, am ersten Tag des ersten Monats (vgl. dazu VailSlHen S. 3, Anm. 14).

b) »Und« add. Lo9 TS, OX2 Va1.

c) »Wie der Himmel ... erzitterte von einem großen Beben« Pa3 Co2, Aeth II. Vgl. I 6.

d) Vgl. I 9d; XL 1a; LXXI 8.13.

2 a) »Und *alsbald sah ich* ... sitzen« Aeth II. – Zum Haupt der Tage vgl. XLVI 1b.c; zur Szene Dan 7,9f. (vgl. XC 20a). Zum Thron der Herrlichkeit vgl. IX 4; XLVII 3; LXI 8; LXII 2f.; LXIX 27: Gott; LV 4; LXII 5; LXIX 27.29: der Menschensohn; vgl. 1QH 3,22f. (?); Theisohn, J.: Der auserwählte Richter, passim.

3 a) »Ergriff mich« om. Lo9 Pa3, Pa4 TS Co1 Co2: »... großes Zittern und Furcht, und ...«; das zweite, synonyme Verb dürfte sekundär sein. Vgl. XIV 9.13f.24(13b), XXI 8f.

b) Wörtlich: ... lösten sich auf. »Und meine Hüften *brachen zusammen* (Dillmann: »krümmten sich«) *und* wurden kraftlos« Pa3 Pa4, Aeth II.

c) Statt *kwelyāteya* (= Übersetzung) lesen Lo9 Pa3 Pa4 Co1, Aeth II *kwellantāya*: »mein ganzes Wesen schmolz ...«. Vgl. Dan 5,6.

d) Vgl. XIV 14b; LXV 4; LXXI 2.11; Dan 8,17f.; 10,9f. (7,28); Apc 1,17.

4 a) »Der *heilige* Michael« Aeth II.

b) Aeth II umfangreicher: »... sandte einen anderen heiligen Engel, einen von den heiligen Engeln«. Vgl. XL 9. Ist das der Engel von V. 9 oder (und?) V. 24?

c) Aeth I (außer TS) om. den wiederholenden Satz – Ausfall durch homoeotel.? Bei Tilgung ist mit »und« anzuschließen, so Pa4. – Vgl. Dan 8,17; 10,10.

d) »Und« om. Lo4 Be Pa4 TS, Ca. Co1 fügt hier XLVII 2b–LIII 2a ein (vgl. XLVII 2b).

5 a) »Der *heilige* Michael« Aeth II (vgl. 4a).

»Was hast du gesehen, was dich so erschüttert[b]? Bis heute dauerte der Tag
seiner Barmherzigkeit, und (bis heute) war Er barmherzig und langmütig[c]
gegen die, die auf dem Festland wohnen[d]. 6 Wenn aber der Tag und die
Macht und die Vergeltung und das Gericht[a] kommen werden, (das), was der
Herr der Geister denen bereitet hat, die sich nicht dem gerechten Gericht
beugen[b] und die das gerechte Gericht leugnen und die seinen Namen
umsonst tragen – dieser Tag ist für die Auserwählten zum Bund[c] und für die
Sünder zur Untersuchung bereitet[d].« 7 Und an jenem Tage werden zwei
Ungeheuer getrennt werden[a]: ein weibliches mit Namen Leviathan, daß es
in der Tiefe des Meeres und über den Quellen der Wasser wohne[b], 8 das
männliche heißt Behemoth, das mit seiner Brust die unübersehbare Wüste[a]
einnimmt, Dendain genannt[b], im Osten des Gartens[c], wo die Auserwählten
und Gerechten[d] wohnen, wohin mein Großvater[e] aufgenommen worden

b) Übersetzung nach Pa3 TS Co2; mult. Aeth I verderbt (vgl. die Varianten in den Textausgaben und bei FlemmHen S. 64); »... aufgrund welchen Anblicks solche Erschütterung?« Pa3_2, Aeth II.
c) Vgl. V. 25b; L 3.5a; LXI 13 u.ö. Eine Allusion dazu in Patrologia Orientalis I 1, S. 13.
d) Vgl. XXXVII 5b.
6 a) »Der Tag des Zornes und Gerichtes« Pa4; »der Tag der Macht und ...« Co2_2; TS mit abweichender syntaktischer Verknüpfung (vgl. den folgenden Satz): »und das Feuergericht hat der Herr der Geister dargewogen« (?). Zu den Gerichtsentscheidungen vgl. TestAbrA 10; 4Esr7,74; vgl. auch XIX 1e.
b) Die Hss. (außer Pa4) lesen: »die sich dem ... Gericht beugen«, was wegen der folgenden negativen Aussagen kaum sinnvoll ist, daher sollte nach Pa4 »nicht« eingefügt werden: *iyesaggedu*; oder beide folgenden Worte bzw. eins von ihnen sind als verderbt anzusehen (HalRech S. 367–369); BeerHen S. 269; Charl II S. 114 konjizieren zu »... das gerechte Gericht übertreten (oder: »verdrehen«)«; nach Knibb II, S. 143, ist »Richter« statt »Gericht« zu lesen. – Zum gerechten Gericht vgl. XXVII 3b; XCI 14b.
c) Vgl. XLI 5a (Gestirne).
d) Manche schließen hier V. 24c (Flemming) oder V. 25 (Charles) an; Charles hält V. 7–10 für ein Fragment.
7 a) Wörtlich: verteilt werden (Lo9 »wurden verteilt«, dazu BeerHen S. 269; Knibb II, S. 143); nach Flemming: »*ihrem Ort* (dies wäre zu ergänzen) zugeteilt werden«.
b) Nach der Tradition sollen Leviathan und Behemoth (V. 8) am fünften Schöpfungstag erschaffen worden sein und zur Nahrung der Auserwählten dienen. – Vgl. Jes27,1; 4Esr6,49–52; ApcAbr21,4; ApcBar(syr)29,4; Baba Batra74a; Bill IV 2, S. 1156f.; Volz, Eschatologie, S. 389; vgl. jedoch auch Caquot in: Semitica 24, 1975, S. 111–122.
8 a) Wörtlich: die nicht angesehen werden kann; DillmHen S. 30.184: *wegen ihrer Öde* nicht anzusehende Wüste.
b) Zur Etymologie sind verschiedene Thesen geäußert worden: freie Wortschöpfung (DillmHen S. 184), das Land Nod (Charl II S. 115, vgl. Gen4,16, beachte dazu den folgenden Nachsatz), »die beiden Brüste« (Milik in HThR 64, 1971, S. 348f.; Knibb II, S. 144), die einen mesopotamischen Ort (Mashu) bezeichnen, Zusammenhang mit »Dudael« (Knibb als Möglichkeit, vgl. X 4e); doch sicher ist keine Deutung. – Zum Garten (= Eden) vgl. LX 23; LXI 12; LXXVII 3; vgl. XXV 5a; ApcAbr21,8; 29,15; zu Qumran Maier II, S. 90f.
c) Zu den beiden Positionen Edens vgl. XVIII 6; XXXII 2f. (XXXII 1a); LXX 2–4; LXXVII 3 (Charl II S. 115f.).
d) Vgl. I 1b.

ist, der Siebente von Adam an[f], der erste Mensch, den der Herr der Geister geschaffen hat. 9 Und ich bat einen[a] anderen Engel, daß er mir die Macht jener Ungeheuer zeige, wie sie an einem Tage getrennt und eins in die Tiefe des Meeres und eins in das Land der Wüste[b] gesetzt wurden. 10 Und er sprach zu mir: »Du Menschenkind[a], willst hier wissen, was verborgen ist[b].« 11 Und zu mir[a] sprach der andere Engel, der mit mir ging und das, was im Verborgenen ist[b], mir zeigte, das Erste und das Letzte oben im Himmel und unten auf dem Festland[c] in der Tiefe und an den Enden des Himmels und an den Grundfesten[d] des Himmels und in den Vorratskammern der Winde[e], 12 und wie die Winde[a] verteilt werden und wie man sie wägt[b], und wie die Quellen der Winde verteilt und[c] gezählt werden und die Kraft des Mondlichtes[d], und wie es eine Kraft der Richtigkeit (= des ausgeglichenen Verhältnisses) (gibt) und die Abteilungen der Sterne mit ihren Namen und (wie) alle Abteilungen abgeteilt sind[e], 13 und die Donner nach den Orten ihres Falles (= wo sie fallen), und alle Abteilungen, die entsprechend der Blitze gemacht werden, damit es blitzt[a], und ihre Scharen, daß sie sofort gehorchen[b]. 14 Denn der Donner hat Ruhepausen[a], (die

e) Oder: »Ahnherr«; vgl. LXV 2b.
f) »Das ist der Siebente ...« Be Pa3₂, Aeth II. – Vgl. XCIII 3; Jub 7,39; Jud 14; Patrologia Orientalis VI 3, S. 430; auch CSCO 221, S. 66 = 222, S. 58: »Und wiederum schrieben die Apostel mit ihrer Hand aus dem Buch ihres Vaters Henoch, indem sie sagten, wie Henoch weissagte: ›Das ist der Siebente von Adam an.‹«

9 a) »*Jenen* anderen Engel« Be, Aeth II; vgl. V. 4.11.
b) Sinn? Vielleicht: »Wüste des Festlandes«, oder: »Öde der Wüste«.

10 a) Vgl. Ez 2,1; Dan 8,17 – anders der Gebrauch in den Bilderreden (vgl. XLVI 1–3).
b) Nach Flemming ist hier V. 24b anzuschließen, tatsächlich wirkt der Text elliptisch. – Leviathan und Behemoth gelten im Judentum als Mysterium (Charl II S. 115; BeerHen S. 269; Volz, Eschatologie, S. 389). – Zu den verborgenen Dingen vgl. XLIX 4a.

11 a) »Zu mir« om. Aeth I (außer Lo9 Pa3₂ TS₂ Co2₂).
b) »Was verborgen ist« Lo9 Be Pa3 TS.
c) »In der Erde« Be Pa3 Pa4 Co1, Aeth II.
d) TS Co2 lesen *masfart* ›Maß, Ausmaß‹, hier vielleicht »äußerstes (Ende)«.
e) Wiederholt wird nach Lo4 konjiziert: »und die Vorratskammern der Winde« (so Charles, Flemming); vgl. XVIII 1b.

12 a) Auch »Geister« möglich (vgl. Knibb II, S. 144).
b) Vgl. XLI 1c; XLIII 2a; Hi 28,25.
c) So Lo4 Lo9 Pa3 TS Co1 Co2₂ (harmonisiert); »verteilt und« om. Be, Aeth II; die Wendung wirkt tatsächlich dublettenhaft; »die Quellen *und* die Winde« Pa4, Aeth II; nach Flemming (Charles) ist *anāqeḍa manfasāt* ›Tore der Winde‹ statt *anqeʿeta manfasāt* (= Übersetzung) zu lesen.
d) Wörtlich: und ihre (pl.!) Macht des Lichtes des Mondes. Hat der Verfasser an die verschiedenen Mondphasen gedacht (Charl II S. 117; Knibb II, S. 145)? Vgl. LXXIII.
e) Vgl. LXXIV f.?

13 a) Vgl. XLI 3a; XLIII 1.
b) Vgl. Hi 37,1–5.

14 a) Beer (nach Halévy) übersetzt *meʿerāfāt* mit »Regeln«, richtig: »Ruhepausen« (Flemming, Martin, vgl. DillmLex Sp. 971 f.: statio, locus quietis, mansio).

ihm) durch das Schweigen[b] seines Schalls gegeben sind, und Blitz und Donner sind nicht zu trennen, obgleich sie nicht eins sind[c] – durch den Geist gehen beide zusammen und trennen sich nicht[d]. 15 Denn wenn der Blitz blitzt, bringt der Donner seine Stimme hervor, und während dieser Zeit[a] schafft der Geist Ruhe und teilt in gleicher Weise zwischen ihnen, denn der Vorrat ihrer Zeiten (= ihrer Schläge) ist (wie) Sand, und jeder einzelne von ihnen wird mit einem Zaum gehalten, und durch die Kraft des Geistes[b] werden sie[c] zurückgehalten und ebenso vorwärtsgetrieben entsprechend der Menge (Zahl) der Gebiete der Welt. 16 Und der Geist des Meeres ist männlich und stark, und entsprechend der Macht der Stärke[a] zieht er es mit einem Zaum zurück, und ebenso wird es vorwärtsgetrieben und unter alle Berge[b] zerstreut. 17 Und der Geist des Reifs[a] ist sein (eigener) Engel; und der Geist des Hagels[a] ist ein guter Engel. 18 Und den Geist des Schnees hat er entlassen[a] wegen seiner Stärke, und er hat einen besonderen Geist; und

b) DillmLex Sp. 1015 gibt *te'egešt* mit »abstinentia, continentia« wieder, sonst: Warten auf den Schall (Dillmann, Charles, Knibb), oder: seine Dauer (Beer, Flemming).

c) Wörtlich: und nicht von (aus) einem; vielleicht: »auch nicht in (?) *einem* Punkte« (Flemming); vgl. BeerHen S. 269: »Blitz und Donner sind niemals ...« (nach HalRech S. 370 mit ursprünglich angenommenem *w^elo' 'aḥat*).

d) Die Vorstellung, nach der hinter den Naturerscheinungen – in 14–21 Blitz und Donner (14f.), dem Meer (16), Reif, Hagel und Schnee (17f.), Nebel, Tau und Regen (19–21) – wirkende Geister stehen, bildet den Hintergrund der »Windrose« im Astronomischen Buch: Regen, Nebel, Tau, Reif und Schnee kommen aus verschiedenen der zwölf Tore (LXXVI 8–13) und werden von »Führern« (LXXV 4) oder Geistern (LXIX 22f.) regiert. Das spiegelt sich auch in 1QH 1,9–13; 15,22 wider, wonach die Geister in ihrem Herrschaftsbereich für die Schatzkammern und die Funktion der Naturerscheinung verantwortlich sind; zur Herrschaft der Engel über die Schatzkammern des Schnees, des Eises, der Wolken und des Taus vgl. auch Hen(sl) 5f.; ähnlich Jub 2,2: Neben den Engeln der Geister über die genannten Naturerscheinungen werden dort auch Engel bzw. Geister für Wolken und Finsternis, für das Feuer, die Jahreszeiten (vgl. dazu LXXV 1f.; LXXXII 4–6.11 u.ö.), aber auch für die Heiligung erwähnt.

15 a) Oder: »sofort« statt: »während dieser Zeit« (Flemming, Knibb).

b) Vgl. 1QH 1,12 »Pfeile (= Blitze) und Wetterstrahl«; Jub 2,2 »Engel ... der Donnerschläge und für die Blitze«; ApcEsr(äth) (= HalTeSanb S. 70 = S. 188) »Donnerschläge und Blitze«.

c) »Bei seinem Schlag« add. Be, Aeth II.

16 a) Gemeint ist die Stärke des Meeres (das hebr. *mjm* ist maskulin). – Vgl. LXIX 22: Geister des Wassers.

b) Nach BeerHen S. 270 (vgl. Gunkel) hat der Äthiope ὄρoι ›Berge‹ statt ὅροι ›Grenzen‹ gelesen, nach DillmHen S. 188 wird jedoch das Vordringen des Wassers bis zu den Gründen der Quellen beschrieben. Gemeint ist wohl der Weltozean (vgl. XVII 7c).

17 a) Vgl. 18a.

18 a) »Nicht entlassen« TS. Wiederholt wird gegen die grammatische Konstruktion »Geist des Schnees« zum Subjekt gemacht: »der Geist ... hat (die Vorratskammer – dies ist dann zu ergänzen) verlassen«; Knibb II, S. 146, liest *ḫadaga* intransitiv (gegen DillmHen S. 189): »has withdrawn«. – Zum Geist des Reifs, des Hagels und des Schnees vgl. LXIX 23 (Hagel und Reif); Jub 2,2 (Hagel und Schnee), so auch ApcEsr(äth) (= HalTeSanb S. 70 = S. 188).

was daraus emporsteigt, gleicht dem Rauch, und sein Name ist Frost. 19
Und der Geist des Nebels[a] ist nicht mit ihm vereint in ihren Vorratskam-
mern, sondern hat eine besondere Kammer, denn sein Lauf ist herrlich[b],
sowohl im Licht als auch in der Finsternis, sowohl im Winter als auch im
Sommer, und in seiner Vorratskammer ist ein Engel[c]. 20 Und der Geist
des Taues[a] (hat) seine Wohnung an den Enden des Himmels[b], und sie hängt
mit den Vorratskammern des Regens zusammen; und sein Lauf (geht) im
Winter und im Sommer, und seine Wolken und die Wolken des Nebels sind
verbunden, und einer gibt dem anderen. 21 Und wenn sich der Geist des
Regens aus seiner Vorratskammer herausbewegt, kommen die Engel, öffnen
die Vorratskammer und bringen ihn hervor[a], und wenn er sich auf das ganze
Festland verstreut (ausgießt), vereint er sich mit dem Wasser, das auf dem
Festland (ist) [und jedes Mal, wenn er sich mit dem Wasser, das auf dem
Festland (ist), vereint ...][b]. 22 Denn die Wasser sind für die (da), die auf
dem Festland wohnen[a], denn (dies ist) die Nahrung für das Festland, (gege-
ben) vom Höchsten, der im Himmel ist. Deshalb hat der Regen ein Maß,
und die Engel nehmen ihn (oder: es) in Empfang. 23 Alle Dinge sah ich bis
zum Garten der Gerechten[a]. 24 Und der Engel des Friedens, der bei mir
war[a], sprach zu mir: »[b]Diese beiden Ungeheuer, entsprechend der Größe
Gottes bereitet, erhalten Nahrung, damit das Strafgericht des Herrn der
Geister auf ihnen ruhen kann, auf daß das Strafgericht des Herrn der Geister

19 a) Vgl. 21a.
b) Wörtlich: ist Herrlichkeit; »ist *in* Herrlichkeit« Lo4, Aeth II; nach Dillmann, Flemming: zeigt *Klarheit*; nach Knibb ist *sebḥat* ›Herrlichkeit‹ zu tilgende Gl. zum folgenden *berhān* ›Licht‹.
c) So nach Pa3$_1$ Pa4 Co1; »seine Wohnung ist ein Engel« Lo4 Lo9 Be TS; »in seiner Wohnung ist Licht, und er (der Geist?) ist sein Engel« mult. Aeth II; Co2$_1$ hat nur: »... Sommer, er ist ein Engel«.

20 a) Vgl. 21a.
b) Vgl. V. 11; XVII 3h; XXXIII 1a.

21 a) Allusion dazu in CSCO 235, S. 79 = 236, S. 69: »und wenn die Regengeister sich zur Winterzeit rühren, lassen die Engel, von Gott gesandt, sie heraus und lassen sie regnen, wo der Höchste will, wie Henoch sagt« (vgl. auch V. 22). – Zum Geist des Nebels, des Regens und des Taus vgl. LXXVI 8–13, wo Tau und Regen fünfmal aus einem Tor hervorkommen; nach LXIX 23: Vorräte des Nebels, des Regens und Taus. In Jub 2,2; ApcEsr(äth) (= HalTeSanb S. 70) fehlen diese Geister.
b) »Und jedes Mal ... vereint« om. Be, pauc. Aeth II; Ca hat eine Lücke bis »Festland« V. 22. Entweder handelt es sich um sekundäre Wiederholung (Flemming), oder ein Nachsatz ist ausgefallen (Charles). – Vgl. Hi 38,25 f.

22 a) Hier fehlt die sonst in den Bilderreden übliche negative Wertung der Festlandbewohner (vgl. XXXVII 5b).

23 a) Vgl. V. 8. – Eden wird mit verschiedenen Attributen versehen, so z.B. »Garten des Lebens« (LXI 12) und »Garten der Gerechtigkeit« (LXXVII 3).

24 a) Vgl. XL 8a.
b) Der folgende Satz wird als Antwort auf die Frage von V. 9 angesehen (Flemming, Martin, Charles, Knibb).

nicht umsonst hervorbreche[c]. Und er wird die Kleinen mit ihren Müttern
und die Kinder mit ihren Vätern töten[d], wenn das Strafgericht des Herrn der
Geister auf ihnen[e] ruhen wird. 25 [a]Danach wird das Gericht stattfinden
nach seiner Barmherzigkeit[b] und seiner Geduld.«

LXI 1–13: Das Gericht der Gerechten

LXI 1 Und ich sah in jenen Tagen: Und[a] jenen Engeln wurden lange
Schnüre gegeben, und sie übernahmen ihre Aufgabe und flogen davon und
zogen nach Norden zu[b]. 2 Und ich fragte den Engel, indem ich zu ihm[a]
sprach: »Weshalb haben jene die Schnüre[b] genommen und sind weggegan-
gen?« Und er sprach zu mir: »Sie sind gegangen, um zu messen[c].« 3 Und

c) So nach TS; al. Aeth bieten die Aussage zum Teil als Beginn von V. 25: »wenn das Strafgericht ... auf ihnen ruhen wird, wird es ruhen bleiben, damit ...« (vgl. 25a), TS ist vorzuziehen; mult. Hss. om. das Verb »hervorbrechen« und den ersten Satz: »damit das Strafgericht des Herrn der Geister umsonst (ist)«, was kaum sinnvoll sein dürfte; »damit das Strafgericht nicht umsonst *stattfinde*« pauc. Aeth II; Lo2 liest *iyemṣāʾ* ›sich nicht ereigne‹ statt *itewaḍeʾ* (so TS = Übersetzung); »Gott« statt »Herr der Geister« Aeth II. Unklarer Sinn: Sind die Ungeheuer Gerichtsinstrumente, die die in der Flut Umgekommenen verschlingen (vgl. DillmHen S. 191) oder sind sie Nahrungsquelle: »... bereitet, um verspeist zu werden, damit das Strafgericht des Herrn ...«? Letzteres ist verständlicher (vgl. 7b; BeerHen S. 270), fügt sich aber schlecht in den Kontext.
d) Pass. »und es werden ... getötet werden« Aeth II. Der Satz ist nach Flemming an V. 6 anzuschließen (6d), nach Charles gehört er in die Mitte von V. 25 (nach: »komme«). – Vgl. C 2(2d).
e) »Auf allen« TS. Zur Verknüpfung des Satzes vgl. 24b.25a.
25 a) Die Abfolge des Textes ist sehr unsicher, hier nach TS; meist Versbeginn: »wenn das Strafgericht ... auf ihnen ruhen wird, wird es ruhen (bleiben), damit das Strafgericht ... nicht vergeblich auf sie komme« (vgl. 24c).
b) Zu Gericht und Barmherzigkeit vgl. ApcEl 41,16; 4Esr 11,46.

LXI 1 a) »Und« om. Aeth II.
b) Wörtlich: Und sie nahmen ihr Teil auf sich. So nach Lo4 TS (TS pl. »Teile, Aufgaben«); al. Aeth lesen *kenfa* ›Flügel‹ (so alle bisherigen Übersetzungen) statt *kefla* (= Übersetzung). – Zu den Flügeln der Engel vgl. Jes 6,2; Ez 1,6; ApcAbr 18,5f.; ApcEl 38,17–39,1; Hen(sl) 16,7; 21,1; tiburtinische Sibylle 44: sechs Flügel; ApcAbr 23,5; Hen(sl) 12,2: zwölf Flügel; Hen(sl) 3,1; 4: ohne Zahl; im Gegensatz dazu die Schlange mit zwölf Flügeln TestAbr 23,5. – Nach MilAramEn S. 97f. ist die Phrase »nahmen sich Flügel und flogen davon« ein Beweis für die Spätdatierung der Bilderreden (vgl. die Einleitung, S. 574f.), da in der christlichen Ikonographie Engel mit Flügeln bis zum Ende des 4. Jh.s unbekannt sind. Durch Lo4 TS ist dieses Argument jedoch entkräftet. – Nach Norden: zum Paradies (vgl. V. 3–7); wiederholt wird es im Osten vermutet (vgl. XXXII 1a; noch anders nach LXX 3c).
2 a) »Zu ihm« om. Be, Aeth II. Gemeint ist der Engel des Friedens, als angelus interpres fungierend; vgl. XL 8a.
b) »*Langen* Schnüre« Aeth II.
c) Lo4 Lo9 Co1 $Co2_1$ (?), Ca lesen *yewaṭnu* ›zu beginnen‹ statt *yemaṭnu* (vgl. V. 4),

der Engel, der mit mir ging[a], sprach zu mir: »Diese da bringen die Maße der Gerechten[b] und die Schnüre der Gerechten für die Gerechten[c], daß sie sich auf den Namen des Herrn der Geister für immer und ewig stützen[d]. 4 Die Auserwählten werden anfangen und wohnen (= zu wohnen)[a] bei den Auserwählten; und das sind die Maße, die der Treue (oder: dem Glauben) gegeben werden und die die Gerechtigkeit[b] stärken. 5 Und diese Maße werden alle Geheimnisse der Tiefe der Erde offenbaren und die, die durch die Wüste vernichtet wurden und die von den Fischen des Meeres gefressen wurden und die von den (wilden) Tieren gefressen wurden[a], daß sie wiederkommen und sich auf den Tag des Erwählten[b] stützen, denn es gibt niemanden, der vertilgt werden wird vor dem Herrn der Geister, und niemanden, der vernichtet werden kann[c].« 6 Und alle, die oben im Himmel[a] (sind), erhielten Befehl und Macht und *eine* Stimme und *ein*[b] Licht wie Feuer. 7 Und ihn priesen sie vor einem (jeden) Wort[a], und sie erhöhten und lobten ihn mit Weisheit, und sie waren weise in der Rede und im Geist des Lebens. 8 Und der Herr der Geister hat den Erwählten auf den Thron der Herrlichkeit[a] gesetzt, und er wird alle Werke der Heiligen oben im Himmel richten, und

was mit Charl II S. 119 als Schreibfehler zu betrachten ist. – Zur Vorstellung des Messens vgl. LXX 3; Ez 40,3.6; Sach 2,1–3.

3 a) Der »Engel des Friedens« nach LX 24 (vgl. XL 8a)?
b) Gemeint sind die eschatologischen »Wohnungen« der Gerechten in der Gegenwart des Herrn der Geister.
c) »Für die Gerechten« om. Lo9 Co2₂, Aeth II; meist wird die Präp. *la* übertragen mit: »*zu* den Gerechten«.
d) Vgl. V. 5; XLVIII 4. – Zum Titel »Herr der Geister« vgl. XXXVII 2(f).

4 a) Nach Co2 deutlicher: »... anfangen, daß sie wohnen«; »... anfangen und weggehen bei (irrtümlich *yaḥawweru* statt *yaḥadderu* = Übersetzung) ...« TS.
b) »Das Wort (oder: »die Stimme«) der Gerechtigkeit« Aeth II.

5 a) Der Inhalt der zweiten und dritten Aussage schwanken: »und die von den (wilden) Tieren gefressen wurden und die von den Fischen des Meeres gefressen wurden« Pa3 Pa4 Co1; »und die von den Vorratskammern ... und die von den (wilden) Tieren ...« Lo9 Lo4 TS. – Zu den »Vorratskammern« der Toten vgl. LI 1 f.; Dan 12,2; 4 Esr 7,32 (vgl. LI 1c), doch könnte *mazāgebt* auf fehlerhafte Lesung zurückgehen, nach Flemming statt richtigem *manābert* ›Ungeheuer‹, vgl. auch Martin und Charles; dann dürfte die von Pa3 Pa4 Co1 vertretene Lesung zu bevorzugen sein.
b) Zum Titel vgl. XXXVIII 2b.
c) Gemeint ist wie in in LI 1 f. die Auferstehung Israels.

6 a) »Den Himmeln (pl.)« Pa3, Aeth II. Vgl. V. 10.12; XLVII 2; auch I 9c; IX 3a.
b) Lo4₂ Co2₂, Ca om. das Zahlzeichen vor »Licht«.

7 a) Unklare Beziehung der Satzglieder, auch möglich: »und ihn priesen sie zuerst ...« (vgl. DillmHen S. 193); nach Charl II S. 120 ist *ba-we'etu* ›mit ihrem ersten Wort‹ statt *la-we'etu* zu lesen. Stand ursprünglich vielleicht: »mit einem jeden Wort«? Zur Einmütigkeit des Lobes vgl. V. 6.9–11; TestXIINapht 6,10; AscJes 7,15; 8,18; 9,28; ApcAbr 18,11; Hen(sl) 19,6.

8 a) »Seiner Herrlichkeit« Aeth II; CSCO 261, S. 38 = 262, S. 22 wie Aeth I. – Zum Erwählten vgl. XXXVIII 2b; zum Thron der Herrlichkeit XLVII 3; XC 20a.

ihre Taten werden auf der Waage gewogen werden[b]. 9 Und wenn er sein
Angesicht erheben wird, um ihre verborgenen Wege entsprechend der
Rede[a] des Namens des Herrn der Geister und ihren Pfad entsprechend dem
Weg des gerechten Gerichtes des Herrn der Geister[b] zu richten, werden sie
alle mit *einer* Stimme reden und preisen und verherrlichen und erhöhen und
heiligen[c] den Namen des Herrn der Geister. 10 Und er wird das ganze
Heer der Himmel rufen[a] und alle Heiligen in der Höhe[b] und das Heer Gottes
und die Kerubim, Serafim und Ofanim[c] und alle Engel der Gewalt und alle
Engel der Herrschaften[d], den Erwählten und die anderen Mächte, die auf
dem Festland (und) über dem Wasser (sind), an jenem Tage[e]; 11 und[a] sie
werden *eine* Stimme erheben und werden preisen, verherrlichen[b], erhöhen
im Geist der Treue, im Geist der Weisheit, im (Geist) der Geduld[c], im Geist
der Barmherzigkeit, im Geist des Rechtes und des Friedens und im Geist der
Güte, und sie werden alle mit *einer* Stimme sprechen: »Gepriesen sei (er)[d],
und gepriesen sei der Name des Herrn der Geister für immer und
ewig!« 12 Alle werden ihn preisen: die, die nicht schlafen[a] in der Himmels-
höhe, preisen werden ihn alle Heiligen[b], die im Himmel sind, und alle
Auserwählten, die im Garten des Lebens[c] wohnen, und jeder Geist des

b) Aktiv »und er wird ... wägen« Pa3₁, mult. Aeth II; »und man wird wägen« Lo4 (nach Flemming aber Schreibfehler). – Zum Bild der Waage vgl. XLI 1c.

9 a) Nach Charles im Sinne von »Befehl«.

b) »Des höchsten Gottes« Aeth II.

c) Mult. Aeth II *yewēddesu* ›rühmen‹ statt *yeqeddesu* (= Übersetzung).

10 a) Charles konjiziert zu »er wird versammeln«; DillmHen S. 194: »und das ganze Heer wird rufen«, was der Kontext nicht stützt (vgl. auch Knibb II, S. 149). – Zur Aussage vgl. I 9d.

b) »Die oben sind« Pa3, Aeth II.

c) Vgl. XIV 11.18; XX 7 (Kerubim); LXXI 7, dort die gleichen Gruppen; ebenso in Hen(sl) 19,6–20,1; Hen(hebr) 1,8 u.ö.; die Kerubim werden in Hen(hebr) 22, die Serafim in 26 und die Ofanim in 25 beschrieben. Sind die Ofanim von Ez 1 her geprägt (»die Fliegenden«)?; die Serafim gelten als Thronengel (Jes 6,2.6: »die Brennenden«), vielleicht ähnlich den Kerubim (Ex 25,18–20; 1 Sam 4,4; 2 Sam 6,2 u.ö., wohl vom babylonischen *karibu*: Mensch-Tier-Wesen, die Wächterfunktionen ausübten). Nach LXXI 7 sind die drei Gruppen Thronwächter. Zu den Engeln vgl. die Übersicht bei Charles II S. 121.

d) TS hat nur: »und alle Engel der Herrschaften« (homoeoarcton); »Engel der Gewalt und alle Engel der« om. pauc. Aeth II. Vgl. Röm 8,33; Eph 1,21; Kol 1,16.

e) Die Wendung »an jenem Tage« wird gegen mult. Aeth meist zu V. 11 gezogen (Beer, Flemming, Martin, Charles, Hammershaimb); vgl. 11a.

11 a) Gegen mult. Aeth (außer Lo9, pauc. Aeth II) wird »und« getilgt und übertragen: »an jenem Tage werden sie ...«; vgl. 10e.

b) »Loben« add. Aeth II.

c) »... der Weisheit und in Geduld« pauc. Aeth II.

d) Vgl. XXXIX 10.

12 a) Zu den Wächtern vgl. I 5a.

b) »Alle *seine* Heiligen« mult. Aeth II. – Vgl. I 9d.

c) Vgl. LX 8c.23a.

Lichtes[d], der deinen gepriesenen[e] Namen preisen, verherrlichen, erhöhen
und heiligen kann, und alles Fleisch, das deinen Namen von Ewigkeit zu
Ewigkeit gewaltig verherrlichen und preisen wird. 13 Denn die Barmher-
zigkeit des Herrn der Geister ist groß, und er ist langmütig[a], und all sein
Werk und die Fülle seines Werkes[b] hat er den Gerechten und Erwählten im
Namen des Herrn der Geister offenbart.

LXII 1–LXIII 12: Das Gericht der Könige und Mächtigen und ihre Reue

LXII 1 Und so befahl der Herr den Königen, den Mächtigen, den Hohen
und denen, die die Erde besitzen[a] und sprach: »Macht eure Augen auf und
erhebt eure Hörner[b], wenn ihr den Erwählten zu erkennen[c] vermögt. 2
Und der Herr der Geister setzte (ihn)[a] auf den Thron seiner Herrlichkeit[b],
und der Geist der Gerechtigkeit[c] ist über ihm ausgegossen, und die Rede
seines Mundes tötet alle Sünder[d], und alle Frevler werden von seinem
Angesicht vertilgt[e]. 3 Und an jenem Tage[a] werden alle Könige, Mächtigen,
Hohen und die, die die Erde[b] besitzen, sich erheben, und sie werden ihn
sehen, und sie werden ihn erkennen, wie er auf dem Thron seiner Herrlich-
keit sitzt und vor ihm Gerechtigkeit (= recht)[c] gerichtet wird, und eine leere

d) Vgl. CVIII 11b; Lk 16,8.
e) »*Geheiligten* Namen« Aeth II.
13 a) Vgl. LX 25b; auch L 5a.
b) »All sein Werk und all seine Macht, die er geschaffen hat« Be Pa3₂, Aeth II.

LXII 1 a) Vgl. V. 3.6.9; XXXVII 5b; XLVI 4b.
b) »Eure Augenlider« TS Co2, was dem Kontext entspräche; zu den Hörnern vgl. XC 9–16.37f.; Ps 75,4; Dan 7,7f.20f.; 8,3ff.; Apc 5,6; 12,3; 13,1.11; 17,12 u.ö. Diese Metapher symbolisiert Macht (vgl. z.B. AntBibl 51,3.6).
c) Sinn: verstehen (Charles), auch: den Anblick ertragen, Knibb; anerkennen (Martin: »reconnaitre«). – Zum Erwählten vgl. XXXVIII 2b.
2 a) So seit DillmHen S. 196f.: Statt *nabara* (so die Handschriften) wird wiederholt (Beer, Charles) zu *anbaro* ›setzte ihn (= den Erwählten)‹ konjiziert (vgl. dazu Jes 11,4); der Bezug zum Erwählten ist nicht zwingend, liegt aber nahe (vgl. die Aussage über den ausgegossenen Geist). Daß (gegen den Gebrauch) transitiv gedeutet werden muß, belegt das Zitat in CSCO 221, S. 59: »und *jenen Erwählten* setzte der Herr der Geister ...«. – Zum Titel vgl. XXXVII 2(f).
b) Vgl. XLV 3b.
c) Vgl. den Geist des Rechts und den Geist der Weisheit LXI 11.
d) Vgl. XC 18a; Ps 2,9; 18,9; Jes 11,4; 4Esr 13,10; Apc 1,16; 2,16.
e) Zum Gericht über die Gottlosen vgl. V. 13; XXXVIII 1–3; XLI 2; XLV 2.5f.; LIII 2.7; LXIX 27; PsSal 17,22–31; Sib V, 114ff.; ApcBar(syr) 40,2 u.ö.
3 a) Zum Gerichtstag vgl. XIX 1e.
b) »Das Festland« pauc. Aeth II. – Für 3–16 wird das Zitat in CSCO 221, S. 59, einbezogen. – Vgl. XLVI 4b; XXXVII 5b.
c) »Und die Gerechtigkeit wird vor ihm nicht aufhören« Pa3; »und die Gerechten werden

Rede wird niemand vor ihm führen können[d]. 4 Und Schmerz wird über sie kommen, wie über eine Frau, die in den Wehen ist und der es schwer wird zu gebären, wenn ihr Sohn in den Muttermund tritt, und die Not leidet beim Gebären[a]. 5 Und ein Teil von ihnen wird den (anderen) Teil (an)sehen, und sie werden erschrecken und werden ihr Angesicht senken[a], und Schmerz wird sie ergreifen, wenn sie jenen Menschensohn[b] sitzen sehen auf dem Thron seiner Herrlichkeit[c]. 6 Und die Könige und Mächtigen[a] und alle, die die Erde besitzen, werden den rühmen und verherrlichen[b] und erhöhen, der alles beherrscht[c], was verborgen ist[d]. 7 Denn zuvor[a] ist der Menschensohn verborgen gewesen[b], und der Höchste hat ihn angesichts seiner Macht bewahrt und ihn den Auserwählten offenbart[c]. 8 Und die Gemeinde[a] der Auserwählten und Heiligen[b] wird gepflanzt[c] werden, und alle Auserwählten werden an jenem Tage vor ihm stehen. 9 Und alle[a] Könige und Mächtigen[b] und Hohen und die, die das Festland[c] beherrschen, werden vor ihm auf ihr Angesicht niederfallen und anbeten, und sie werden ihre Hoffnung auf jenen Menschensohn setzen und ihn anflehen und von ihm Barmherzigkeit erbitten. 10 Und jener Herr der Geister wird sie treiben, daß sie eilen und sich entfernen von seinem Angesicht, und ihre

in Gerechtigkeit ...« mult. Aeth II; »und die Gerechten werden gerichtet werden« pauc. Hss.; die beiden letzten Versionen sind sekundär.

d) Vgl. XLIX 4b; auch XIV 2b.

4 a) Der Text ist verderbt, wie die v.l. in Aeth I belegen, außerdem wirkt der letzte Satz dittogr.; Charles tilgt: »und der es schwer wird zu gebären«. Vgl. Jes 13,8; 21,3; 26,17; 66,7–9; 1QH 3,7–13 (zur Diskussion dieses Abschnittes vgl. Maier II, S. 72–77); 1 Thess 5,3 u.ö.

5 a) Vgl. Sap 5,1–3. – Vgl. XLVIII 8c; CVIII 14a.

b) »Jenen Sohn der Frau« Lo9; vgl. aber XLVI 2c.; zu anderen messianischen Titeln vgl. XXXVIII 2b.

c) Vgl. XLV 3b.

6 a) So nach Lo4 Lo9 Be Pa3 Co1 Co2; »die mächtigen Könige« Pa4 TS, Aeth II. Vgl. XLVI 4b; auch XXXVII 5b.

b) »Verherrlichen und rühmen« transp. Pa3 Pa4 TS Co1 Co2; CSCO 221, S. 60 wie mult. Aeth I.

c) Vgl. Dan 7,14.

d) Vgl. XLIX 4a.

7 a) Oder: »vom Anbeginn an«.

b) Vgl. XLVIII 6b.

c) Vgl. XLVIII 7; LXIX 26.

8 a) Vgl. XXXVIII 1a.

b) »Heiligen und Auserwählten« transp. Aeth II; »Auserwählten und« om. Pa4 TS: »Gemeinde der Heiligen«. – Vgl. XXXIX 1; auch I 1b.

c) Sonst wird *yezarrā'e* mit »gesät werden« übertragen, vermutlich ist aber (vgl. die qumranische Gemeindebezeichnung als »Pflanzung«, vgl. CD 1,7) die gewählte Übersetzung zu bevorzugen. – Vgl. X 16c.

9 a) »Alle« om. Pa4, CSCO 221, S. 60.

b) »Mächtigen Könige« Pa4, Aeth II. – Vgl. XLVI 4b.

c) Vgl. CSCO 221, S. 60; auch XXXVII 5b.

Angesichter werden mit Scham (oder: Schande) erfüllt, und auf ihre Angesichter wird Finsternis gehäuft werden[a]. 11 Und er wird sie den Strafengeln[a] ausliefern[b], damit sie Vergeltung an ihnen üben (dafür), daß sie seine Kinder und Auserwählten unterdrückt haben[c]. 12 Und sie werden[a] für die Gerechten und für seine Auserwählten ein Schauspiel sein[b]; sie werden sich über sie freuen, weil der Zorn des Herrn der Geister auf ihnen ruhen und sein Schwert[c] trunken wird von ihnen[d]. 13 Und die Gerechten und Auserwählten werden an jenem Tage[a] gerettet werden, und sie werden das Angesicht der Sünder und Ungerechten nicht mehr sehen von nun an. 14 Und der Herr der Geister wird über ihnen wohnen, und sie werden mit jenem Menschensohn[a] speisen und sich (zur Ruhe) niederlegen und sich erheben von Ewigkeit zu Ewigkeit[b]. 15 Und die Gerechten und Auserwählten werden sich von der Erde erhoben haben[a] und werden aufgehört haben, das Angesicht zu senken und sind bekleidet mit dem Gewand der Herrlichkeit[b]. 16 Und das wird euer Gewand sein: das Gewand des Lebens[a] vom Herrn[b] der Geister; und eure Gewänder werden nicht alt werden[c], und eure Herrlichkeit wird nicht vergehen vor dem Herrn der Geister.

10 a) Vgl. X 5b; XLI 2; XLVI 6a; XLVIII 8c; zur Finsternis Nah 2,10.
11 a) Wörtlich: den Engel mit der Peitsche. Vgl. LIII 3–LIV 2 (LIII 3a).
b) »Und die Strafengel werden sie in Empfang nehmen« Lo9 Pa3₂, Aeth II.
c) Zur Anklage der Mächtigen wegen ihrer Unterdrückung der Gerechten vgl. XCVI 5–8; C 7–10?; CII 9; CIII 12–15 u.ö.
12 a) »Und *es* wird ...« TS, Ca; »und für seine Auserwählten« om. Pa4, CSCO 221, S. 60.
b) Vgl. XLVIII 9; XXXVIII 5c; XCI 12g.
c) »Und das Schwert des Herrn der Geister« Be, Aeth II.
d) Vgl. LXIII 11; Jes 34,6; vgl. auch XC 19 (XIV 6; XC 34); XCIV 7c.
13 a) Vgl. XLVIII 7; zum Gerichtstag vgl. XIX 1e.
14 a) »Wohnen und« add. mult. Aeth II.
b) Zum messianischen Zustand vgl. XXXVIII 2; XLV 4; Jes 4,5; 60,19f.; Zeph 3,13.15–17; Sach 2,9; 9,8f.; Apc 3,20.
15 a) »Werden sich erheben« Lo9 TS; »haben sich erhoben« Co1 (Perfektfutur wie Übersetzung).
b) »Des Lebens« mult. Aeth II.
16 a) »Und das wird das Gewand des Lebens sein« Be, Aeth II.
b) »Bei dem Herrn« Pa3₁, Aeth II.
c) Zu diesem Bild vgl. Dtn 8,4; 1QS 4,8; Schatzhöhle 2,17; 3,14; Hen(sl) 22,8–10; ApcPetr (achm) 14,7; AscJes 8,26; 9,8; 11,14; Te'ezāza sanbat (= HalTeSanb S. 11 = S. 140): Gott »bekleidete sie mit dem Gewand des Lebens und brachte sie in den Garten des Himmelreiches ..., ihr Angesicht leuchtete siebenmal heller als die Sonne«; Apc 3,4f.18; 4,4; 6,11; 7,9.13f.; Herm sim 8,2. Vgl. CVIII 15c.

LXIII[a] 1 Und in jenen Tagen werden die Mächtigen und die Könige[a], die, die das Festland besitzen, seine Strafengel[b], denen sie ausgeliefert sind, bitten, daß man ihnen etwas Ruhe lassen möge, [c]damit sie niederfallen und anbeten (oder: sich beugen) vor dem Herrn der Geister und ihre Sünden vor ihm bekennen. 2 Und sie werden den Herrn der Geister preisen und verherrlichen, und sie werden sprechen: »Gepriesen sei der Herr der Geister, der Herr der Könige, der Herr der Mächtigen, der Herr der Reichen[a], der Herr der Herrlichkeit und der Herr der Weisheit, und über allem Verborgenen[b] wird es hell werden[c]. 3 Deine Macht (reicht) von Generation zu Generation[a] und deine Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Tief sind alle deine Geheimnisse, und ohne Zahl sind sie, und deine Gerechtigkeit ist ohne Rechnung (= nicht zu berechnen)[b]. 4 Jetzt haben wir erkannt, daß wir den Herrn der Könige verherrlichen und preisen sollen und den, der da herrscht über alle Könige.« 5 Und sie werden sagen: »Ach, wenn uns doch jemand Ruhe gäbe, daß wir verherrlichen, danken[a] und bekennen könnten vor deiner[b] Herrlichkeit. 6 [a]Jetzt sehnen wir uns nach etwas Ruhe, aber finden (sie) nicht, wir werden weggetrieben und erhalten sie nicht. Das Licht ist vor uns vergangen und Finsternis unsere Wohnstätte[b] für immer und ewig. 7 Denn vor ihm haben wir (unseren Glauben) nicht bekannt noch verherrlicht den Namen[a] des Herrn der Geister[b] noch ihn verherrlicht als unseren Herrn[c], sondern unser Vertrauen lag auf dem Zep-

LXIII a) Nach FlemmHen S. 83 ist LXIX 26–29 an LXII anzuschließen.
1 a) »Die mächtigen Könige« mult. Aeth II; pauc. Aeth II haben nur: »die Könige«. – Vgl. V. 2.12; XXXVII 5b; XLVI 4b.
b) »Die Strafengel« Be_2 Pa3. – Vgl. LIII 3a.
c) »Und« add. Lo9, Aeth II. – Zum Wunsch der Frevler nach Ruhe vgl. V. 5 f.8, der Gerechten CIII 13.
2 a) Der sgl. ist als coll. zu verstehen; so Lo4 Lo9: »... der Reichen«. – Vgl. XLVI 4b.
b) Zu den verborgenen Dingen vgl. XLIX 4a.
c) Sinn: offenbar, klar werden. Charles und Knibb ziehen den Satz zu V. 3.
3 a) Vgl. X 3c; XXXIX 11b.
b) Zur ewigen Gültigkeit der Gerechtigkeit vgl. XXXIX 7; LXXI 14.16; XCIII 10 (XLVI 3; XCI 4).
5 a) »Und preisen« add. Aeth II; Aeth II außerdem: »*ihm* danken und *ihn* preisen«.
b) »Seiner Herrlichkeit« Lo9 $Co2_2$, Aeth II.
6 a) »Und« add. Be, Aeth II.
b) Vgl. X 5b; XLVI 6a; CVIII 14a.
7 a) »Im Namen« Lo4 Lo9 Co1, Aeth II (vgl. 7b).
b) »Des Herrn der Könige« Pa3 Pa4 Co1 Co2, Aeth II; »des Herrn der Geister und der Könige« TS. – Zum Titel vgl. XXXVII 2(f).
c) Nach Charl II S. 127 ist der Satz dittogr.; Aeth II abweichend: »... noch den Herrn verherrlicht in all seinem Tun«. – Zur Ablehnung der Anerkennung des Herrn vgl. XXXVIII 2e.

ter[d] unseres Reiches und auf unserer Herrlichkeit[e]. 8 Und am Tage unserer Not und unserer Trübsal[a] wird er uns nicht retten, und wir werden keine Ruhe finden, um zu bekennen, daß unser Herr wahrhaftig ist in all seinem Tun, seinem Gericht[b] und seiner Gerechtigkeit, und (daß) sein Gericht (keine Rücksicht auf) die Person nimmt[c]. 9 Und wir werden vor seinem Angesicht wegen unserer Werke vergehen, und alle unsere Sünden sind in Gerechtigkeit gezählt.« 10 Nun werden sie zu ihnen sagen: »Unsere Seele ist satt vom ungerechten Gut[a], aber es wird nicht verhindern, daß wir in die Flamme der Höllenpein[b] hinabfahren.« 11 Und danach wird sich ihr Angesicht mit Finsternis[a] und Scham vor jenem Menschensohn erfüllen, und sie werden von seinem Angesicht verstoßen werden, und das Schwert wird vor seinem Angesicht unter ihnen hausen[b]. 12 So[a] sprach der Herr der Geister: »Das ist die Bestimmung und das Gericht[b] vor dem Herrn der Geister über die Mächtigen, die Könige, die Hohen und die, die das Festland besitzen[c].«

d) »Auf dem Thron« Pa3 Pa4, pauc. Aeth II; »auf dem Zepter des Thrones« pauc. Aeth II.
e) »Und ... Herrlichkeit« om. TS.
8 a) Vgl. XLV 2c.
b) »*Und in all* seinem Gericht« Aeth II. – Nach Perles (OLZ 16, 1913, So. 487) liegt eine Allusion zu Ps 144, 13a G vor.
c) Lo9 Be ohne Negation: »und (daß) er die Person annimmt«. – Vgl. Dtn 10,17 u.ö.; Jub 5,16; 33,18; AntBibl 20,4; TestHi 43,13; ApcBar(syr) 13,8; 44,4; Abot 4,22; Barn 4,12 (weitere Belege bei Berger in ZNW 68, 1977, S. 273f., Anm. 32).
10 a) Vgl. Sir 5,8; Lk 16,9.11.
b) Wörtlich: in die Flamme der Pein der Hölle. Charl II S. 127 nimmt eine Verlesung der griech. Vorlage an und konjiziert: »into the stronghold of Sheol«; »aus der Mitte heraus hinabfahren in ...« Lo4 Be Pa4; TS kürzer: »daß sie uns hinabfahren läßt in ...«. Zur Rettungslosigkeit der Reichen vgl. LII 7; LIII 5 u.ö.; Ps 49,7–13 u.ö. (vgl. Charl II S. 127f.). – Vgl. XCIX 11b.
11 a) Vgl. LXVI 6; XLVIII 8c; LXII 10; CVIII 14a.
b) Vgl. LXII 12; XCIV 7c; XC 19b.
12 a) »Und« Aeth II.
b) So nach TS, CSCO 221, S. 61 (Zitat V. 11f.); al. Hss. bestimmter: »seine Bestimmung und sein Gericht«.
c) Vgl. XXXVII 5b; XLVI 4b.

LXIV 1f.: Die gefallenen Engel kommen zu den Menschen

LXIV 1 Auch andere Gestalten sah ich an jenem Ort[a] im Verborgenen. 2
[a]Ich hörte die Stimme des Erzengels, als er sprach: »Das sind die Engel, die[b]
auf die Erde herabgekommen sind und die das, was im Verborgenen war[c],
den Menschenkindern offenbart haben und die die Menschenkinder ver-
führt haben, Sünde zu begehen[d].«

LXV 1–LXVII 3: Noahs Rettung im Flutgericht

LXV[a] 1 Und in jenen Tagen sah Noah[a] die Erde, wie sie niedersank und
wie ihre Vernichtung nahe war. 2 Und er erhob seine Füße (= brach auf)
von dort und ging bis an die Enden der Erde[a] und schrie zu seinem Großva-
ter[b] Henoch, und Noah sprach dreimal mit klagender Stimme: »Höre mich,
höre mich, höre mich!« 3 Und er sprach[a] zu ihm: »Sage mir, was ist das,
was auf der Erde getan wird (= geschieht), daß die Erde so jämmerlich ist
und bebt? Daß ich nicht etwa (oder: ich werde doch nicht ... werden) mit ihr
vertilgt werde.« 4 Und nach diesem Augenblick ereignete sich eine große
Erschütterung auf Erden, und eine Stimme war vom Himmel zu hören[a], und
ich fiel nieder auf mein Angesicht[b]. 5 Und Henoch, mein Großvater[a], kam
und trat zu mir: »Weswegen hast du mit klagendem Geschrei und Weinen zu
mir geschrien? 6[a] Ja, ein Befehl ist von dem Angesicht des Herrn[b] über die

LXIV 1 a) Zur Stellung des Kapitels vgl. Charl II S. 129, wonach es ursprünglich zur zweiten Bilderrede gehörte (vgl. LIV 4ff.; LV 3f.); die Phrase »jener Ort« bezieht sich danach auf den Strafort und nicht auf die Unterwelt (LXIII 10).
2 a) »Und« add. Lo9 TS Co2$_2$, Pa5 Va1.
b) »Vom Himmel« add. Pa3, Aeth II.
c) Zu den verborgenen Dingen vgl. XLIX 4a.
d) Vgl. VII 1d; VIII 1–3; IX 6–8.

LXV a) Dieses Kapitel ist Teil eines ursprünglich selbständigen Noah-Fragments (LXV 1–LXIX 25), das aus vorchristlicher Zeit stammt (Denis, S. 27).
1 a) Pa3 liest: »ich Noah«.
2 a) Vgl. XXXIII 1a.
b) Vgl. LX 8e; LXVIII 1; vgl. Gen 5,18–30.
3 a) »Und ich sprach« Aeth II.
4 a) Vgl. ApcAbr 8,1; TestHi 3,1; 4Esr 6,13–17; ApcBar(syr) 13,1; Apc 19,6 u.ö. (zur »großen Stimme« in Apc vgl. Betz in ThWNT IX, S. 287ff. 291f.).
b) Vgl. LX 3d.
5 a) Vgl. 2b.
6 a) Nach Charl II S. 130 ist die Textanordnung durcheinander geraten: V. 9.10a müsse an V. 5 anschließen (anders MartHén S. 139).
b) »Angesicht« om. TS Co2$_2$: »... ist von dem Herrn ...«.

ausgegangen, die auf dem Festland wohnen[c], daß dies ihr Ende sein soll, weil sie alle Geheimnisse der Engel kennen und jede Gewalttat der Satane und alle Macht, die verborgen (ist), und all die Macht[d] derer, die Zauberei treiben, und die Macht der Bannsprüche[e] und die Macht derer, die die Gußbilder der ganzen Welt gießen[f], 7 (und die Macht), wie das Silber aus dem Staub der Erde geschaffen wird und wie das Gußmetall[a] auf der Erde entsteht, 8 denn Blei und Zinn wird nicht von der Erde geschaffen wie das erste (= Silber) – eine Quelle ist es, die sie erzeugt, und ein Engel steht darin[a], und der Engel ist mächtig[b].« 9 Und danach faßte mich mein Großvater Henoch[a] bei meiner Hand, hob mich auf[b] und sprach zu mir: »Geh, denn ich habe den Herrn der Geister wegen dieser Erschütterung auf Erden gefragt.« 10 Und er sprach zu mir: »Wegen ihrer Ungerechtigkeit ist (oder: wird) das Gericht über sie vollendet, und vor mir soll nicht entsprechend der Monate gerechnet werden[a], die sie erforscht haben, und sie haben die Erde (= das Schicksal der Erde) erkannt: Sie wird vertilgt[b] und (ebenso) die, die auf ihr wohnen. 11 Und bis in Ewigkeit gibt es keine Reuemöglichkeit (oder: keinen Zufluchtsort)[a] für sie, weil sie (= die Engel)[b] ihnen das

c) Vgl. XXXVII 5b.
d) Auch coll. »Kräfte, Mächte«; »ihre verborgene Macht und alle Macht« mult. Aeth II; »und all ihre Macht, die verborgenen Geheimnisse und all die Macht« Lo4 Pa3 TS Co1, so ursprünglich?; Be Pa4 nur: »und all die Macht (Pa4 add.: »der Geheimnisse«)«.
e) Vgl. VII 1. Knibb II, S. 154, leitet *ḥeber* direkt von aram. und hebr. *ḥbr* her; anders Caquot und Geoltrain in Semitica 13, 1963, S. 49, Anm. 1, die nach der griech. Vorlage eine syr. Zwischenstufe annehmen.
f) Damit wird nicht nur die idololatrische Verwendung der Skulpturen, sondern auch die metallurgische Kenntnis als Zauberei verurteilt (vgl. V. 7f.; VIII 1).
7 a) Vgl. V. 8; LII 2.6; LXVII 4.6.
8 a) »Und ein Engel, der darin steht« Aeth II.
b) Unsichere Bedeutung von *yebadder*, auch möglich: »hervorragend« (vgl. DillmHen S. 202f.: der Engel steht dieser Quelle vor, oder: er ist ein überragender Engel); Knibb II, S. 154, überträgt nach Caquot und Geoltrain (vgl. 6e) nach Aram und Syr *bdr* »zerstreuen, verteilen«: »verteilt sie«; BeerHen S. 273 konjiziert zu *abrada* ›abkühlen‹.
9 a) »Mit seiner Hand« Lo9 Pa3 Pa4 Co1, Aeth II. Vgl. 2b.
b) In den apokalyptischen Visionen richten in der Regel himmlische Wesen den Visionär auf; vgl. LX4; LXXI 3; Dan 8,18; Apc 1,17 u.ö.
10 a) Text vermutlich verderbt: »und *sie* sollen nicht länger gezählt werden« Lo9 (vgl. LVI 4). Charles konjiziert: »ihr Gericht ... soll vor mir nicht zurückgehalten werden« – dann wäre ursprüngliches *jtmn'* ›soll gezählt werden‹ statt des richtigen *jtmn'* ›soll nicht zurückgehalten werden‹ gelesen worden; ebenso Schmidt, Language, S. 338f. Dieser Konjektur ist vermutlich zu folgen. – Statt »Monate« wird angenommen, daß in einer sem. Vorlage »Zaubereien« stand: statt *ḥdšjm* wäre *ḥršjm* zu lesen (so seit Halévy, z.B. Beer, Charles, Knibb), dann wäre zu übertragen: »wegen der Zaubereien, die sie erforscht ..., wird die Erde ...«. Die Lesung »Zaubereien« statt »Monate« ist jedoch nicht zwingend, wie Caquot und Geoltrain (Semitica 13, 1963, S. 49–51) nachgewiesen haben.
b) »... erkannt, wie die Erde vernichtet ...« Lo9 Be, Aeth II.
11 a) Beide Bedeutungen für *megbā'e* sind möglich, in LXXII 35: »Rückkehr«.
b) Vgl. V. 6: oder: »weil man ihnen ... zeigte«.

Verborgene[c] gezeigt haben, und sie sind gerichtet. Aber was dich betrifft[d], mein Sohn, es weiß (= so weiß) der Herr der Geister, daß du rein und unschuldig bist von diesem Vorwurf, der die (verratenen) Geheimnisse (betrifft). 12 Und er hat deinen Namen unerschütterlich gemacht unter den Heiligen[a], und er wird dich bewahren vor denen, die auf dem Festland wohnen[b], und er hat deine gerechte Nachkommenschaft[c] sowohl zu Königen[d] als auch zu großer Herrlichkeit bestimmt, und aus deiner Nachkommenschaft wird eine Quelle[e] von Gerechten und Heiligen[f] ohne Zahl in Ewigkeit hervorkommen[g].«

LXVI 1 Und danach zeigte er (= Henoch?) mir die Strafengel[a], die bereitstehen zu kommen und alle Kraft des Wassers zu entfesseln, das unter der Erde ist, um Gericht und Vernichtung all denen zu bringen, die auf dem Festland sind und wohnen[b]. 2 Und der Herr der Geister[a] befahl den Engeln, die ausgingen, daß sie nicht[b] die Hände erheben[c], sondern achtgeben (oder: sich zurückhalten) sollten, denn jene Engel waren über die Wasserkräfte gesetzt[d]. 3 Und ich ging hinweg von dem Angesichte Henochs.

c) Zu den verborgenen Dingen vgl. XLIX 4a; auch VIII 1i; XVI 3d.
d) »Aber (Lo9 om.) nicht so du ..., der Herr ... weiß ...« Lo9, Aeth II.
12 a) Zum »Los« vgl. XXXVII 4b.
b) Vgl. XXXVII 5b.
c) »Deine Nachkommenschaft *in Gerechtigkeit* ... bestimmt« Aeth II; »... Nachkommenschaft, die in Gerechtigkeit (lebt)« Be.
d) »Zur Königsherrschaft« Pa3.
e) Vgl. Dtn 33,28; Ps 68,27.
f) Vgl. XXXVIII 5; LI 2; XCIII 6; XCIX 16; C 5.
g) »Und« add. Lo4 Be Pa3 Co1 Co2 Co6: »und sie (sind) ohne Zahl in Ewigkeit« – so ursprünglich?

LXVI 1 a) Vgl. LIII 3a, zur Funktion hier Charl II S. 132.
b) Charl II S. 132 hält *wayaḥadderu* ›wohnen‹ (om. Pa4, pauc. Aeth II) für dittogr. – Zur Aussage vgl. LIV 7–10(7a). Hier liegt die T[e]hôm-Vorstellung des Weltozeans vor, der die Erde umgibt und unter der Erde ist; vgl. auch X 2c; XVII 7c; LXIX 17; zu den Festlandbewohnern vgl. XXXVII 5b.
2 a) Vgl. XXXVII 2(f).
b) »Nicht« om. Pa4 Co1 Co2 Co5: »... daß sie die Hände erheben und achtgeben sollten«.
c) Charl II S. 132 konjiziert »Hände« zu »Wassern« (*jdj'* zu *mj'*): »they should not cause the waters« (vgl. Apc 7, 1 ff.), doch ist ihm nicht zu folgen.
d) Vgl. Apc 16,5. – Zum Vorgang vgl. auch Apc 7,1–3.

LXVII 1 Und in jenen Tagen erging das Wort Gottes an mich, und er sprach zu mir: »Noah, [a]dein Los ist zu mir heraufgekommen, ein Los ohne Tadel, ein Los der Liebe und der Rechtschaffenheit[b]. 2 Und nun bearbeiten die Engel Hölzer[a], und wenn sie diesen Auftrag beendet haben[b], werde ich meine Hand darauf legen und es bewahren, und daraus soll der Same des Lebens kommen; und eine Umwandlung wird eintreten, daß das Festland nicht (menschen)leer bleibe[c]. 3 Und ich werde deine Nachkommenschaft von Ewigkeit zu Ewigkeit vor mir fest gründen, und ich werde die ausbreiten, die bei dir wohnen, und ich will keine Prüfung (oder: Versuchung) mehr über die Oberfläche der Erde schicken[a], und sie wird gesegnet sein und sich über das Festland hin vermehren im Namen des Herrn.«

LXVII 4–LXIX 25: Das Gericht über die Engel, die die Geheimnisse preisgaben

4[a] Und er wird jene Engel, die die Ungerechtigkeit gezeigt haben[b], in jenes flammende Tal einschließen[c], das mir mein Großvater Henoch zuvor gezeigt hatte, im Westen, bei den Bergen des Goldes, des Silbers, des Eisens, des Gußmetalls und Zinns[d]. 5 Und ich sah jenes Tal, in dem eine gewaltige Erschütterung (war) und ein Beben der Wasser. 6 Und als das alles geschah, wurde von jenem feurigen Metallfluß und dem Beben, das sie (= die Wasser) erschütterte, an jenem Ort ein Schwefelgeruch hervorgebracht[a],

LXVII 1 a) »Siehe« add. Aeth II.
b) Vgl. Gen 6,9. – Zum Los der Gerechten vgl. XI 1d; XXXVII 4b.
2 a) Sinn nicht völlig klar: Meist wird seit Dillmann »Gebäude« ergänzt (Knibb: »structure«) – gemeint ist die Arche (vgl. MartHén S. 142f.), zu ergänzen etwa: »(Holz)Kasten«; vgl. dagegen LXXXIX 1; Gen 6,14ff.: Noah baut die Arche.
b) Aeth II liest *waḍu'* statt *waḍḍe'u*: »... zu jenem Auftrag ausgegangen sind«.
c) Vgl. Gen 7–9.
3 a) »Nicht (mehr) versuchen (= Versuchung schicken)« om. pauc. Aeth II. Die Deutung des Satzes ist unsicher: nach Flemming: »aufs Geratewohl« (wörtlich dann: ohne Rat), nach Beer: »ich habe nicht im Sinn«, was der Text nicht bestätigt; Charles konjiziert: statt *iyemakker* sei *iyemakken* ›es soll nicht unfruchtbar sein‹ zu lesen. Doch die gewählte Übersetzung entspricht dem semantischen Wortfeld am besten (MartHén S. 143; Caquot und Geoltrain in Semitica 13, 1963, S. 51; Knibb II, S. 156) und stimmt mit Gen 8,21–9,11 überein. Vgl. LXV 12.
4 a) Dieser Teil, der das Gericht über die gefallenen Engel und seine Bedeutung im Verhältnis zu den Königen und Mächtigen beschreibt, ist verworren (vgl. Charl II S. 133).
b) Vgl. VII 1; VIII 1–3(11); XVI 3d.
c) »Und sie werden ... einschließen« Aeth II; vgl. 4d.
d) Zu diesem Gericht über die Engel vgl. X 4–6; XXI 7a; zu den Bergen im Westen LII 1–9 (zur Auslegung DillmHen S. 205).
6 a) Zu diesem Gerichtsinstrument vgl. Gen 19,24; Ps 11,6; Jes 34,3 u.ö.; Apc 9,12; 14,10; 19,20; 20,10; 21,8 (rabbinische Belege: Bill IV, S. 1076, 1080).

und er verband sich mit jenen Wassern. Und jenes Tal der Engel, derer, die sie (= die Menschen) verführt haben, brennt dort unter der Erde[b]. 7 Und durch ihre (= der Erde) Täler kommen Feuerströme hervor: Dort werden jene Engel gerichtet (oder: gestraft)[a], die die verführt haben, die auf dem Festland wohnen[b]. 8 Und jene Wasser werden in jenen Tagen den Königen, den Mächtigen, den Hohen und denen, die auf dem Festland wohnen, zur Heilung des Leibes[a] und zum Gericht des Geistes dienen[b]; und ihr Geist ist voll von Wollust[c], so daß ihr Leib gerichtet (oder: gestraft) wird, weil sie den Herrn der Geister verleugnet haben[d]; und sie sehen jeden Tag ihr Gericht[e], und sie glauben (doch) nicht an seinen Namen. 9 Und so stark wie das Brennen ihres Leibes (ist), ebenso (wird sich) an ihnen eine Veränderung des Geistes (vollziehen)[a] für immer und ewig, denn niemand kann vor dem Herrn der Geister eine leere Rede führen[b]. 10 Denn das Gericht wird über sie kommen, weil sie an die Begierde[a] ihres Leibes glauben und den Geist des Herrn leugnen. 11 Und jene Wasser selbst werden in jenen Tagen eine Veränderung erfahren, denn wenn jene Engel gerichtet werden in denselben Wassern[a], werden jene Wasserquellen ihre Hitze ändern[b], und wenn die Engel aufsteigen, wird sich dieses Wasser der Quellen verändern und kalt werden[c]. 12 Und ich hörte Michael[a], der anhob und sprach:

b) Wörtlich: *dieser* Erde. Zum Nebeneinander von Feuer- und Wassergericht vgl. XC 25a.

7 a) Zur Feuertiefe vgl. XC 24b; auch XVIII 11a; XXI 7a.

b) Vgl. V. 8; XXXVII 5b; XLVI 4b. – Zu V. 6f. vgl. Origenes, Contra Celsum 5,52.

8 a) DillmHen S. 206 verweist auf die heißen Quellen östlich des Toten Meeres (vgl. Ant XVII 6,5; Bell I 33,5); weitere Hinweise bei Charl II S. 134.

b) »Zur Heilung der Seele und des Leibes und (oder: »aber auch«) zum Gericht« Lo9 Pa3 Co5, Aeth II; »und« om. mult. Aeth I. – Gemeint ist das apokalyptische Gericht.

c) Lo4 Be Pa4 Co1 Co2 Co6 lesen *tamnēt* ›Wünschen, Wollen‹ statt *tawnēt* (= Übersetzung).

d) Vgl. XXXVIII 2e.

e) Nach Charl II S. 134 besteht eine Beziehung zu den heißen Quellen.

9 a) Wörtlich: und wie stark das Brennen ihres Leibes, ebenso an (oder: mit) ihnen eine Veränderung am Geist.

b) Vgl. XLIX 4b; LXII 3.

10 a) »den Wunsch (*tamnēt*)« lesen Lo4 Be Pa4 TS Co1 Co2 Co5 statt *tawnēt* (= Übersetzung); vgl. auch 8c. 13b.

11 a) »Tagen (*mawāʿel*)« statt »Wassern (*māyāt*)« Aeth II, was redaktionelle »Verbesserung« und abzulehnen ist (vgl. den ersten Satz des Verses).

b) »Wird sich die Hitze jener Wasserquellen ändern (*yetwāllaṭ* statt *yetwēllaṭu*)« die Hss. außer Lo4 TS Co1 Co2 Co5.

c) Statt *yeqwarreru* liest TS *yeʿeqwaru* ›heranfluten‹. Vgl. Origenes, Contra Celsum 5,52, womit die Lesung der Majorität gestützt wird: »Die Engel werden zu Bösen und werden bestraft, nachdem sie in der Erde in Fesseln gelegt sind, weswegen ihre Tränen die warmen Quellen sind« (dort noch weitere Bezüge zu Henoch; vgl. BlackApcHenGr S. 12).

12 a) »Den *heiligen* Michael« Aeth II.

»Dieses Gericht, mit dem die Engel gerichtet werden, ist ein Zeugnis[b] für die Könige und die Mächtigen, die[c] das Festland besitzen. 13 Denn diese Wasser des Gerichts (dienen) zur Heilung des Leibes der Fürsten[a] und zum Verlangen[b] ihres Leibes, aber sie sehen nicht und glauben nicht, daß sich diese Wasser verwandeln und zu einem Feuer werden, das auf ewig brennt.«

LXVIII 1 Und danach gab mir mein Großvater Henoch[a] in einem Buch die Erklärung[b] all der Geheimnisse und die Bilderreden, die ihm gegeben worden waren, und er trug sie für mich zusammen in dem Werk des Buches der Bilderrede[c]. 2 Und an jenem Tage antwortete mir[a] Michael[b], indem er zu Rufael (= Rafael) sprach: »Die Macht des Geistes reißt mich hin und versetzt mich in Erregung[c] [d]wegen der Härte des Gerichtes der Geheimnisse, des Gerichtes über die Engel[e]. Wer kann die Härte des Gerichtes, das vollzogen wird[f], ertragen, vor dem sie zerschmelzen[g]?« 3 Und wiederum

b) Zu dieser Offenbarung im prophetischen Stil in Hen(äth) vgl. LXXXIX 53.63.76; XCVI 4; XCVII 4; XCIX 3; Henoch als Bezeugender auch in Jub 4,18 u.ö.; vgl. Grélot in RB 82, 1975, S. 484f.
c) »Und« add. mult. Aeth II. – Zu den Mächtigen und Festlandbewohnern vgl. XXXVII 5b; XLVI 4b.
13 a) Die Annahme einer Verwechslung im angenommenen hebr. Original, die statt *melakîm* ›Könige‹ meint *mal'akîm* ›Boten, Engel‹ lesen zu müssen – seit HalRech S. 375–377 wiederholt zur Korrektur des äth. *malā'ekt* herangezogen (Beer, Martin, Charles, Knibb) –, ist nicht zwingend, da *mal'ak* sowohl allgemein als auch bei Henoch (VI 3.7 = *ἄρχων*) auch »Oberster, Fürst« bedeutet (vgl. Flemming, Hammershaimb); auf jeden Fall ist »Fürsten« zu lesen. Vgl. Apc 22,1–3.
b) So Aeth I (außer Lo9: *tawnēt* ›Begierde‹) mit *tamnēt*, vgl. 10a; *mot* ›Tod‹ Aeth II.

LXVIII 1a) Vgl. LXV 2b.
b) So nach TS mit *temhert*; al. Hss. *te'emert* ›Zeichen‹, nach DillmLex Sp. 733 hier explicatio. MartHén S. 147 konjiziert schon zu *temhert* (vgl. auch Knibb II, S. 158). – Zur zentralen Funktion der Unterweisung in Hen(äth) vgl. X 8; XCII 1; XCIII 10; CI 8; auch VIII 1i.
c) Nach Charl II S. 135 ist die Frage nach der literarkritischen Einheitlichkeit der Bilderrede aufgrund dieses Verses positiv beantwortet: Der Redaktor verknüpfte sie mit den Noah-Fragmenten.
2 a) »Mir« statt »ihm (= Rufael)« nach Lo4 Be Pa4 TS Co1 (?) $Co2_1$ Co5. Der von mult. Aeth I bezeugten lectio difficilior ist wohl zu folgen (vgl. 3a). – Diese Art der Belehrung wäre für die Apokalyptik nicht singulär (vgl. Dan 8,13f.).
b) »Der *heilige* Michael« add. Aeth II (vgl. 3b.4a).
c) Zur Übertragung von *yām'e'ani* vgl. HalRech S. 379f., der es von hebr. *wjrgjzw* (Hiphil von *rgz*) ableitet, hier: »mich zittern macht« (vgl. auch Charl II S. 135; Knibb II, S. 158). TS liest *yā'arregani* ›reißt mich hoch‹. Falls Reaktion des Apokalyptikers: vgl. z.B. Dan 7,15.27.
d) »Und« add. Be, mult. Aeth II.
e) So Be, Aeth II; »über die Engel« om. Aeth I (dies sinnlos).
f) »Und das bleibt« add. Aeth II.
g) Vgl. I 6c.

antwortete[a] Michael[b] und sprach zu Rufael: »Wer ist's, dessen Herz dabei nicht schuldig wäre[c] und dessen Nieren (= Gemüt, Geist) nicht erschüttert würden von diesem Wort des Gerichts, das[d] über sie ergangen ist von denen[e], die sie so herausgeführt haben?« 4 Und es geschah, als er vor dem Herrn der Geister stand, sprach Michael[a] in dieser Weise zu Rufael (= Rafael): »Ich werde nicht für sie sein[b] unter dem Auge des Herrn, denn der Herr der Geister[c] ist zornig auf sie, weil sie handeln, als wären sie dem Herrn gleich[d]. 5 Darum wird über sie alles[a] Verborgene[b] kommen von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn weder Engel noch Mensch wird seinen Anteil empfangen, sondern sie allein werden ihr Gericht erhalten von Ewigkeit zu Ewigkeit.«

LXIX 1 Und nach diesem Gericht werden sie ihnen Schrecken einjagen und sie in Erregung (oder: Angst) versetzen[a], weil sie dies denen gezeigt haben, die auf dem Festland wohnen[b]. 2 Und siehe die Namen jener Engel[a]; und dies sind ihre Namen: Der erste von ihnen Semyāzā, und der zweite Aresṭāqif[b], und der dritte Armēn[c], und der vierte Kokabā'ēl[d], und der

3 a) »Mir« add. Lo4 Be Pa4 Co1 Co6 (vgl. 2a).
b) »Der *heilige* Michael« Aeth II (vgl. 2b.4a).
c) »... sich dabei nicht erweichen ließe« Aeth II.
d) So nach Lo4 Be TS Co2; »... von diesem Wort? Das Gericht, es ist ...« al. Hss. Die Relativpartikel *za* »das (... ergangen ist)« nur bei TS.
e) Die Präp. *emnēhomu* ist auch zu übertragen mit: »über die ...«. Der Bezug ist nicht klar: entweder »über die (= Engel)«, dann wiederholend (dazu DillmHen S. 209), oder: »von denen« = die Menschen, die von den Dämonen verführt wurden und nun das Gericht an ihnen vollziehen.
4 a) »Der *heilige* Michael« Aeth II (vgl. 2b.3b). – Zur Funktion des Engels vgl. IX 1d; XX 5; XL 9.
b) »Es wird keine Barmherzigkeit für sie geben« pauc. Aeth II.
c) Vgl. XXXVII 2(f).
d) Vgl. Jes 14,13 f. – Vgl. XXXVIII 2e.
5 a) Aeth II liest *kwennanē* statt *kwellu*: »... über sie das Gericht, das verborgen ist«.
b) Zu den verborgenen Dingen vgl. XLIX 4a.

LXIX a) Zur möglichen Übertragung »Angst« vgl. HalRech S. 382: das Original habe *hirgîz* gelesen, was ›erregen‹ und ›beunruhigen‹ bedeuten kann (vgl. auch Charl II S. 136; LXVIII 2c).
b) Vgl. VII 1; VIII 1–3 (11); XVI 3d.
2 a) Zur folgenden Namensliste V. 2f. vgl. VI 7: Die Schreibung schwankt zum Teil stark und ist verderbter als in VI. In den Übersetzungen ist sie wiederholt (Beer, Charles, Knibb; vgl. Dillmann, Martin) als sekundär gegenüber VI 7 gekennzeichnet, und tatsächlich schließt sich V. 4 an den Einleitungssatz V. 2 an. Keine Hs. stützt eine derartige Tilgung, doch könnte die – keinesfalls identische (!) – Namensliste (vgl. VI 7a) eine alte Dublette sein.
b) So nach TS; andere Schreibungen: *Aresṭiqifa* mult. Aeth; *Arṭāqifa* Lo5; VI 7b: *Arakiba*.
c) Verderbt; VI 7c: *Ramē'ēl*.

fünfte Ṭure'ēl[e], und der sechste Rumyāl[f], und der siebente Dān'ēl[g], der achte Nēqā'ēl[h], der neunte Barāq'ēl[i], der zehnte Azāz'ēl[j], der elfte Armāros[k], der zwölfte Baṭaryāl[l], der dreizehnte Bazāze'ēl[m], der vierzehnte Ḥanān'ēl[n], der fünfzehnte Ṭur'ēl[o], der sechzehnte Sampisi'ēl[p], der siebzehnte Yeter'ēl[q], der achtzehnte Tumā'ēl[r], der neunzehnte Ṭur'ēl[s], der zwanzigste Rumā'ēl[t], der einundzwanzigste Azāz'ēl[u]. 3 Und dies sind die Obersten ihrer Engel und ihre Namen und die Hauptleute[a] (über) ihrer hundert, die Hauptleute (über) ihrer fünfzig und die Hauptleute (über) ihrer zehn[b]. 4 Und[a] der Name des ersten (ist) Yeqon[b]: [c]Das ist der, der alle Kinder der[d] Engel[e] verführte; er

d) VI 7d richtig: *Kokabi'ēl.*
e) Wohl verderbt (vgl. 20.2s), vielleicht von VI 7e: *Ṭami'ēl.*
f) VI 7f: *Rame'ēl.*
g) Vgl. VI 7g; Aeth I *Dānyāl* oder ähnlich (TS *Dānyul*). Bei der folgenden Aufzählung behält Pa3, Aeth II die Konjunktion »und« bei.
h) Verderbte Schreibung; mult. Aeth II *Nuqā'ēl*; VI 7h: *Ēzēqē'ēl.*
i) Vgl. VI 7i.
j) Vermutlich verderbt für *Asa'ēl* (vgl. VI 7j).
k) Mult. Aeth II *Armeres* (vgl. aber VI 7k).
l) Vgl. VI 7l: *Baṭāre'ēl.*
m) So TS Co2; Lo4 Lo9 Pa3 *Basasa'ēyal*; mult. Aeth II *Basasā'ēl.* Dieser Name fehlt in VI 7, wo die Dekarchenliste neunzehn Namen umfaßt; dies wäre der zwanzigste Engel – zum einundzwanzigsten Namen vgl. 2r.
n) Mult. Aeth II *Arnān'ēl*; vgl. VI 7m: *Anān'ēl.*
o) Mult. Aeth II *Ṭuryāl.* Der Name wird dreimal in dieser Namensliste erwähnt: an fünfter, fünfzehnter und neunzehnter Position; VI 7(n) bietet an dieser Stelle *Zaqi'ēl.*
p) Völlig korrupte Schreibung (mult. Aeth I *Simāpisi'ēl*), hier nach Co2; vgl. VI 7(o): *Samsāpe'ēl,* nach Aram ist ursprünglich *Šamšī'el* zu lesen.
q) Wohl verderbt für *Satre'ēl* (VI 7p); hier nach Lo4 Pa3 Pa4 Co1 Co2; mult. Aeth II *Yetar'ēl.*
r) Zum Fehlen des Namens VI 7 vgl. Knibb II, S. 74, wonach wegen der abweichenden Lesarten der griech. Versionen (GrP *Θωνιήλ*, GrS1 *'Ευμιήλ*) und der Lücke in Aram nichts Sicheres über den Namen zu sagen sei; doch dürfte Miliks Rekonstruktion (MilAramEn S. 154) mit *Tummī'el* (= »Vollendung Gottes«) annehmbar sein, bis eine bessere Deutung geboten wird. Mit diesem einundzwanzigsten Engel ist die Dekarchenliste gegenüber VI 7 (vgl. Knibb II, S. 70–76; MilAramEn S. 152–156) vollständig.
s) Aeth II *Ṭar'ēl* (VI 7q = Übersetzung).
t) Wohl verderbt, auch *Rum'ēl,* VI 7r: *Yomyā'ēl.*
u) Auch *Azāzēl* und ähnlich; vgl. VI 7s: *Arāzyāl* (dort zur unterschiedlichen Deutung durch Milik und Knibb).
3 a) »Und die Namen ihrer Hauptleute« Be, Aeth II.
b) Engelränge haben vor allem im Astronomischen Buch als Sternführer Bedeutung; vgl. z.B. LXXXII 11ff. (11c); ist auch 1QM 3f. zu vergleichen?: über tausend (vgl. auch LXXXII 11), über hundert, über zehn. Anders VI 8: die Führer über zehn (8a).
4 a) »Und« om. Aeth II.
b) Auch *Yequn* oder *Yāqun* (mult. Aeth II). Zur Etymologie vgl. Hoffm(II) S. 546; DillmHen S. 211: danach von *yāqum* ›der Rebell‹ herzuleiten; anders Knibb II, S. 160: »May he (God) arise«.
c) »Und« add. Aeth II.
d) »*Heiligen* Engel« Pa3, Aeth II; vgl. 4e.
e) Vgl. 5c; LXXI 1: Damit sind die ursprünglich reinen Engel gemeint. Nach Schmidt,

brachte sie herab auf das Festland, und er verführte sie durch die Töchter der
Menschen[f]. 5 Und der Name des zweiten (ist) Asbe'ēl[a]: Dieser[b] gab den
Kindern der heiligen Engel[c] den bösen Rat und verführte sie, so daß sie ihre
Leiber mit den Töchtern der Menschen zugrunde richteten[d]. 6 Und der
Name des dritten (ist) Gādre'ēl[a]: Dieser zeigte[b] den Menschenkindern alle
tödlichen Schläge. Und er hat die Eva verführt, und er hat den Menschen-
kindern die Todes(= Tötungs)Werkzeuge[c] gezeigt: Schild, Brustpanzer und
Kampfschwert und alle Todeswerkzeuge für die Menschenkinder. 7 Und
aus seiner Hand sind sie ausgegangen (= haben sie sich ausgebreitet) über
die, die auf dem Festland wohnen[a] – von jenem Tage[b] an und bis in die
Ewigkeit der Ewigkeit[c]. 8 Und der Name des vierten (ist) Pēnēmu'e[a]:
Dieser hat den Menschenkindern das Bittere und Honigsüße gezeigt, und er
hat ihnen alle Geheimnisse ihrer Weisheit gezeigt[b]. 9 [a]Er lehrte die Men-
schen das Schreiben mit Tusche und (Leder)Blatt[b], und dadurch versündi-
gen sich viele von Ewigkeit und bis in Ewigkeit und bis auf diesen Tag. 10
Denn die Menschen sind nicht dazu geschaffen, daß sie[a] mit Feder[b] und
Tusche ihren Glauben bekräftigen[c]. 11 Denn die Menschen sind nicht

Language, S. 345, ist (bei Annahme einer Fehlübersetzung des Originals) zu »alle heiligen Engel« zu konjizieren; vgl. auch die Konjektur »Söhne Gottes« bei Charl II S. 137, doch in CVI 5 steht die gleiche Phrase.

f) Vgl. VII 1; VIII 1–3 u.ö.

5 a) Nach Hoffm(II) S. 547; DillmHen S. 211 von *'Azbî'el* = Deum deserens abzuleiten; anders Schmidt, Language, S. 344 (vgl. Knibb II, S. 161): von *Ḥ*^{a}*šabî'el* ›der Gedanke Gottes‹.

b) »Das ist der, der ... gab« TS (ähnlich Co1) Pa5.

c) Vgl. 4e.

d) Vgl. VII 1b.

6 a) Nach Hoffm(II) S. 547 von *gdr*: »Mauer Gottes«, nach DillmHen S. 211; nach Charl II S. 137 dagegen von *'Adrî'el* ›Gott ist mein Helfer‹ (vgl. 1Sam 18,19; 2Sam 21,8). Vgl. MilAramEn S. 98.

b) So nach Lo4 Pa3 Pa4 TS (vgl. Lo9); »das ist der, der ... zeigte« al. Hss. (vgl. 5b).

c) Charles tilgt »den Menschenkindern die Todeswerkzeuge« als Dittogr. – In VIII 1 wird *Azāz'ēl* als Vermittler der Schwerter und Messer, der Schilde und Brustpanzer bezeichnet.

7 a) Zu den Festlandbewohnern vgl. XXXVII 5b.

b) »Jener Zeit« Be, Aeth II.

c) Kürzer »bis in Ewigkeit« pauc. Hss.

8 a) Nach HalRech S. 382 von *p*^{e}*nîmî* ›das Innere‹ (?); zur v. l. *Tēmēmu'e* oder ähnlich (Be TS2 Co1 Co5, Fr) vgl. Hoffm(II) S. 548; HalRech S. 382: von *timna'* ›Zurückhaltung‹ oder *tamrûr* ›Bitterkeit‹ – m.E. wahrscheinlicher (vgl. den folgenden Satz) – herzuleiten. Sicherheit ist nicht zu gewinnen.

b) Vgl. VIII 1i.

9 a) »Und« add. TS Co1, pauc. Aeth II.

b) Kertās = χάρτης.

10 a) Nach pauc. Aeth auch zu lesen: »daß sie *so* ...«.

b) Qalam = κάλαμος.

c) Statt *yāṣenu'* liest TS *yānašu'* ›aufrichten, beleben‹.

anders geschaffen als die Engel[a], daß sie rein und gerecht[b] bleiben, und der Tod, der alles vernichtet, hätte sie nicht betroffen, aber durch diese ihre Kenntnis gehen sie zugrunde[c], und durch diese Macht verzehrt er mich[d]. 12 Und der Name des fünften (ist) Kasdeyā'e[a]: Das ist der, der den Menschenkindern alle bösen Schläge der Geister[b] und Dämonen gezeigt hat, und die Schläge des Embryos im Mutterleib[c], daß er abgehe, und die Schläge der Seele[d], den[e] Biß der Schlange[f], und den Schlag[g], der durch den Mittag (= die Mittagshitze) kommt, und den Sohn der Schlange, dessen Name Tabā'et (ist)[h]. 13 [a]Dies ist die ⟨Funktion⟩[b] des Kasbe'ēl[c], der den Heiligen das

11 a) Wörtlich: denn die Menschen sind nicht geschaffen, es sei denn wie die Engel; Charles richtig: »Men were created exactly like the angels«; anders Flemming: »denn die Menschen sind (zu) nichts anderem als die Engel geschaffen«. – Ist damit die Unsterblichkeit gemeint (Sap 1,14f.; 2,23)? Zur Diskussion vgl. Hengel, Judentum, S. 363. – Vgl. CIV 6.
b) »Gerecht und rein« transp. Aeth II.
c) Vgl. dagegen die Phrase: Henoch als »Schreiber der Gerechtigkeit« XII 3e; XV 1. Diese Spannung ist in allen orientalischen Kulturen anzutreffen.
d) Das unerwartete Personalpronomen »mich« hat Übersetzer (Laurence, Beer, Charles) zur Konjektur veranlaßt: »sie (= die Menschen)«; TS (Co1? Co2?) allgemeiner: »verzehrt uns«.

12 a) Zur Herkunft vgl. Hoffm(II) S. 550; Kuhn in ZAW 39, 1921, S. 270; Caquot und Geoltrain in Semitica 13, 1963, S. 52; Perles in OLZ 16, 1913, Sp. 487; zur Transkription von aram. *kśdj'* ›Chaldäer‹ vgl. auch den pl. *Kasdeyān* (Co2). Die Etymologie bleibt unsicher.
b) So Lo9 Pa3 (vgl. Pa4) TS Co1 (?) Co5, pauc. Aeth II (*nafsāt*); al. Hss. lesen *nafest*: »Schläge *des Leibes*«.
c) Aeth I wörtlich: Schläge des Embryos des Mutterleibes, vermutlich Genitivus objectivus (vgl. Knibb II, S. 162: »and the blows [which attack] the embryo in the womb«).
d) Charl II S. 138 tilgt den Satzteil als Dittogr.; das dazugehörige *wa-* ›und‹ wird zur folgenden Aussage gezogen: »und den Biß ...«.
e) »Und« add. Be TS Co5, Ull Va2.
f) »Der Erde« add. TS.
g) »Die Schläge (pl.)« Aeth II.
h) Sinn? Charl II S. 138: »I know nothing about this name.« Verschiedene Deutungsversuche: »Ring«, so Goldschmidt (vgl. Beer); gnostischer Zaubername *Θαυθαβαωθ*, so Lueken (vgl. Beer); Bezeichnung eines männlichen (Dillmann) oder starken Wesens, wobei »Name« zu tilgen wäre (Knibb): »der stark (ist)«; »Schrecken« (*ba'atut*), danach die Übersetzung »Sohn der Schlange« (Kuhn in ZAW 39, 1921, S. 271), was vielleicht zu bevorzugen ist.

13 a) »Und« add. Aeth II.
b) Aeth »Zahl« ist verderbt. Charl II S. 139 konjiziert: statt *mānîn* ›Zahl‹ habe im angenommenen aram. Original *'anîn* oder *'injān* (?) ›Aufgabe‹ gestanden (vgl. Knibb); anders Halévy und Beer, die aram. Begriffe für »Gesetz, Funktion« (*mišpaṭ*) statt »Zahl« (*mišpar*) lesen, was sinnvoll erscheint.
c) Mult. Aeth II lesen *Kesbe'ēl*. Zur völlig unsicheren Deutung vgl. DillmHen S. 213; HalRech S. 383; Kuhn in ZAW 39, 1921, S. 271f.; Caquot und Geoltrain in Semitica 13, 1963, S. 52f. Ist Kuhn zu folgen, der nach Konjektur eines angenommenen hebr. Originals übersetzt: »Sieben ist die Zahl des *Kašpe'el*« (der Name von *kšf* ›beschwören‹ = Beschwörungsengel, vgl. die folgende Aussage)?

Haupt des Schwures zeigte[d], als er oben in der Herrlichkeit wohnte, und sein Name (ist) Biqā[e]. 14 Dieser[a] sprach zu Michael[b], daß er ihm[c] den verborgenen Namen zeigen solle, damit er[d] ihn im Schwur ausspreche, daß vor diesem Namen und Schwur die erzittern[e], die den Menschenkindern alles gezeigt haben, was verborgen war[f]. 15 Und dies ist die Macht dieses Schwures, denn er ist kräftig und stark, und er hat diesen Bannschwur (?)[a] in die Hand Michaels[b] gegeben. 16 Und das sind die Geheimnisse dieses Schwures: Seine Macht (liegt) in seinem Schwur[a], und der Himmel wurde aufgehängt[b], bevor die Welt geschaffen wurde, und bis in Ewigkeit. 17 Und durch ihn wurde die Erde über dem Wasser gegründet[a], und aus den verborgenen (Orten) der Berge kommen die herrlichen Gewässer[b] hervor seit der Schöpfung der Welt und bis in Ewigkeit. 18 Und durch jenen Schwur wurde das Meer geschaffen, und als sein Fundament für die Zeit des Tobens legte er ihm den Sand[a], und es kann nicht darüber hinweggehen seit der Schöpfung der Welt und bis in Ewigkeit. 19 Und durch jenen Schwur

d) Oder: »das Haupt des Schwures, *das* er den Heiligen zeigte«.
e) Aeth II *Bēqā*; zu den bisher erfolglosen Spekulationen über die Etymologie s. HalRech S. 383; DillmHen S. 213; Caquot und Geoltrain in Semitica 13, 1963, S. 53f.
14 a) »Und« add. Aeth II.
b) »Dem *heiligen* Michael« Aeth II.
c) »Ihnen« (= den Menschen) Aeth II.
d) »Sie« Aeth II (vgl. 14c).
e) Verderbter Text. Übersetzung nach L04 (vgl. Be) C01 C02; »daß er jenen (L09 add. »bösen und«) verborgenen Namen ausspreche, daß er ihn ausspreche im Schwur, daß vor diesem Namen und Schwur ...« L09 Pa4 TS2 C05; »damit sie jenen verborgenen Namen sähen und ihn beim Schwur aussprechen, daß ...« Aeth II.
f) Vgl. VII 1; VIII 1–3; IX 6; X 6. Zu den verborgenen Dingen vgl. XLIX 4a.
15 a) So nach TS; al. Hss. lesen: »(diesen Schwur) *Akā'e*« statt *ekuy* ›bösen (Schwur)‹ = Übersetzung. Sinn? Nach Kuhn in ZAW 39, 1921, S. 272f., ist von hebr. *hq'* auszugehen, was hier eine anathematisierende Bedeutung hat, also etwa mit »Bannschwur« zu übertragen wäre (vgl. Num 25,4; 2 Sam 21,6.9.13); nach HalRech S. 383: *ḥaqqa'el* ›Verordnung Gottes‹. DillmHen S. 213 und Caquot und Geoltrain (Semitica 13, 1963, S. 54) meinen, der »unaussprechliche Name«, das Tetragramm, sei gemeint; nach Dillmann sind *Biqā* und *Akā'e* verschiedene Versionen eines Namens, vgl. 13e; Knibb II, S. 163, nimmt Versehen des Äthiopen an – statt *akā'e* habe *kāle'* gestanden: »und er hat diesen *anderen* Schwur in die Hand ...«
b) »Des *heiligen* Michael« add. Aeth II.
16 a) Verderbter Text? Übersetzung nach TS C01 C02, pauc. Aeth II; in der Regel wird konjiziert: »die Erde (dies ergänzt) wurde gegründet und der Himmel aufgehängt durch seinen Schwur«, oder das Subjekt des ersten Satzes muß ausgefallen sein: »... seinem Schwur, ... (?) ist (oder: »sind«) stark durch seinen Schwur«; statt »befestigt, gegründet« (L04 Be Pa4) lesen L09 Pa3 C05, Aeth II: »stark«.
b) Vgl. Hi 26,7.
17 a) »Durch ihn« ist nach pauc. Aeth I zu V. 16 zu ziehen: »... und bis in Ewigkeit durch ihn. Und die Erde wurde gegründet ...«. – Vgl. Ps 24,2; 136,6; auch LXVI 1b; XVII 7c.
b) »Für die Lebenden« add. Pa4, pauc. Aeth II.
18 a) Vgl. Jer 5,22; Hi 26,10; Ps 104,9 u.ö.

sind die Tiefen befestigt[a], und sie stehen und lassen sich nicht von ihrem Ort rücken von Ewigkeit zu Ewigkeit. 20 Und durch diesen Schwur vollenden Sonne und Mond ihren Lauf, und sie überschreiten nicht ihre Bahn[a] von Ewigkeit und bis in Ewigkeit[b]. 21 Und durch diesen Schwur vollenden die Sterne ihren Lauf[a], und er ruft ihre Namen (= sie beim Namen)[b], und sie antworten ihm von Ewigkeit und bis in Ewigkeit, 22 und ebenso die Geister des Wassers, der Winde und aller Brisen, und ihre Wege aus allen Bereichen (?)[a] der Geister[b]. 23 Und dort werden die[a] Stimme des Donners und das Licht des Blitzes aufbewahrt; und dort werden die Kammern des Hagels, die Kammern des Reifs, die Kammern des Nebels und die Kammern des Regens und Taues[b] aufbewahrt. 24 Und diese alle preisen und danken vor dem Herrn der Geister, und sie rühmen mit all ihrer Kraft, und ihre Speise besteht aus lauter Loben, und sie loben und verherrlichen und erheben im Namen[a] des Herrn der Geister von Ewigkeit zu Ewigkeit. 25 Und dieser Schwur ist mächtig über sie, und sie werden durch ihn bewahrt, und ihre Wege werden bewahrt, und ihre Bahn wird nicht unterbrochen[a].

19 a) Vgl. Prv 8,28f.

20 a) Wörtlich: ihr Gesetz.

b) »Und bis in Ewigkeit« om. Lo4 Pa3 Pa4 Co1 Co2 Co6.

21 a) Zum Lauf oder Kurs der Gestirne vgl. Jdc 5,20; Ps 74,16; Jer 31,35; II 1; XIV 11.17; XLI 5; LXXX 6; LXXII 33.35 u.ö.; auch die Paraphrase des Sem (Nag Hammadi Cod. VII) 45,8–31; die Titellose Schrift 174,12.

b) Vgl. XLIII 1c.

22 a) *Ḥebrāt* sonst »Landstrich, Gegend, Strecke«; Flemming »Richtungen«; Charles »quarters«.

b) Der Anschluß an V. 21 (Flemming: »und ebenso [*vollenden*] ...«) und die Deutung sind unsicher (DillmHen S. 213f.; Knibb II, S. 164); Charles hält V. 22–24, Flemming V. 23f. für eine Interpolation.

23 a) »Die Vorratskammern (der Stimme ... und des Lichtes ...)« add. Aeth II; vgl. den folgenden Satz.

b) Zu den Behältern vgl. XVIII 1b; XLI 4; LX 11.19.22.

24 a) »Im Namen« om. TS: »erheben ... den Herrn«; »den Namen des Herrn« Be, Lo10. – Vgl. XLI 7.

25 a) *Māsana* wörtlich: verderbt, vernichtet sein. – Vgl. II 1e; LXXII 1; LXXXII 10.

26[a] Und es herrschte große Freude unter ihnen, und sie priesen und lobten
und erhoben, weil ihnen der Name jenes Menschensohnes offenbart worden
war[b]. 27 [a]Und er setzte sich auf den Thron seiner Herrlichkeit[b], und die
Summe des Gerichts[c] wurde ihm, dem Menschensohn, übergeben; und er
läßt die Sünder und die, die die Welt verführt haben, verschwinden und
vertilgen von der Oberfläche der Erde[d]. 28 Mit Ketten werden sie gebun-
den und an ihrem Versammlungsort der Vernichtung eingeschlossen[a], und[b]
ihr ganzes Werk wird verschwinden von der Oberfläche der Erde[c]. 29
Und von nun an wird nichts (mehr) dasein, was verdorben ist[a], denn der
Menschensohn ist erschienen, und er hat sich auf den Thron seiner Herrlich-
keit gesetzt, und alles Böse wird vor seinem Angesicht verschwinden und
vergehen, und sie werden sprechen[b] zu jenem Menschensohn[c], und[d] er wird
mächtig sein vor dem Herrn der Geister[e].

Dies ist die dritte Bilderrede Henochs.

26 a) Der Schluß der dritten Bilderrede (V. 26–29) schließt nicht an die vorangehenden Aussagen an (zur literarkritischen Diskussion vgl. DillmHen S. 214f.), nach Beer vielmehr an LXIII oder LXIV, nach Flemming an LXII 16 (vgl. auch Charl II S. 140).
b) Vgl. XLVIII 7; LXII 7. – Zu den messianischen Titeln vgl. XXXVIII 2b.

27 a) TS2 om. bis »... Thron seiner Herrlichkeit«, danach abweichend (vgl. 27d).
b) Vgl. XLV 3b; XC 20a.
c) Vgl. Joh 5,22.27 (22: *τὴν κρίσιν πᾶσαν*).
d) So nach Aeth II; Aeth I (vgl. CSCO 221, S. 61) wohl verderbt: »und es verschwindet und vergeht von der Erdoberfläche, und die, die die Erde verführt haben, (V. 28) werden mit Ketten gebunden«; »... und vergeht alles Böse vor seinem Angesicht (»vor seinem Angesicht« auch Be)« CSCO 221, S. 61, vgl. V. 29. Vielleicht ist TS ursprünglich: »... übergeben, und er (= der Menschensohn) verschwindet nicht und wird nicht von der Erdoberfläche vertilgt. Und die ... werden mit Ketten gebunden ...«

28 a) »Und an ihrem Versammlungsort ... eingeschlossen« om. Co2. – Vgl. X 4–6. 13f.; XXI; XC 22–27.
b) »Und« om. TS, CSCO 221, S. 61.
c) Vgl. LIII–LVI.

29 a) TS2 *ze-muznā* ›Verderbnis, Vernichtung‹: »... keine dieser Vernichtung«.
b) So mult. Aeth; al. Hss. (von Aeth I nur Pa3 Co2) lesen *nagar* ›Rede‹: »und (oder: »aber«) das Wort ... wird mächtig sein«; »und *er* wird sprechen« TS.
c) »Sohn der Frau« Lo4 Co2.
d) »Und« om. pauc. Hss. (vgl. 29b): »das Wort ... wird stark sein«.
e) Vgl. XXXVII 2(f).

LXX 1 Und danach geschah es, (daß) sein (= Henochs) Name[a] bei Lebzeiten erhoben wurde zu jenem[b] Menschensohn und[c] zu dem Herrn der Geister[d], von denen hinweg, die auf dem Festland wohnen[e]. 2 Und er wurde auf Wagen des Geistes erhoben[a], und sein Name[b] verschwand unter ihnen. 3 Und von jenem Tage an wurde ich nicht (mehr) unter sie gezählt[a]; und er setzte mich zwischen zwei Winden[b], zwischen den Norden und den Westen[c] nieder, dort, wo die Engel die Schnüre nahmen[d], um für mich den Ort der Auserwählten und Gerechten[e] zu messen. 4 Und dort sah ich die Erzväter[a] und die Gerechten, die seit uralter Zeit an diesem Ort wohnen.

LXX 1 a) Vgl. V. 2: Name = Person. – Zum Vorgang 1–4 vgl. LXXXI 6 (anders die Weltreisen Henochs, vgl. z.B. XXXIX 3); 2Kön2,11; Sir 48,9; 4Esr14,9; ApcBar(syr)25,1; Schatzhöhle 3,8; ApcEsr7,6; Hen(sl)67,2; Jub4,23; AscJes7,2–9,42; Te'ezāza sanbat (= HalTeSanb S. 8 = S. 138): »Henoch ... starb nicht. Und Gott holte ihn in den Garten Ēldā (vielleicht »Land der Geburt«, so Jub3,32)«, in das Paradies. Wiederholt ist eine Trennung zwischen der Erhöhung des Geistes und des Körpers nicht festzustellen, doch häufig wird der Kerubenwagen für die Auffahrt der Seele in den Himmel benutzt: TestAbrA 10; 11; 15 (dazu Janssen in JSHRZ III, S. 225); ApcMos33; weitere Belege und Literatur bei Schaller in JSHRZ III, S. 372, Anm. 10b. – Zu LXXf. vgl. die Analyse von André Caquot in: Apocalypses et Théologie d'Espérance, Paris 1975, S. 111–122; S. 113 zum Menschensohn; zu literarkritischen Erwägungen vgl. die Einleitung S. 573f.

b) »Jenem« om. Lo4, CSCO 221, S. 61.

c) »Und« om. Lo9 Pa4 Co1 Co6, Aeth II.

d) Vgl. XXXVII 2(f); zu den messianischen Titeln vgl. XXXVIII 2b.

e) Vgl. XXXVII 5b; hier ohne negative Wertung.

2 a) Vgl. LXXXVII 3f.; LXXXIX 52; 2Kön2,11.

b) So mult. Aeth I; »der Name« Lo9 Pa4 Co1 Co5, Aeth II.

3 a) So mult. Aeth I mit *taḥasabku*; *taseḥebku* Lo9, mult. Aeth II: »... wurde ich nicht in ihre Mitte gezogen« (Dillmann).

b) Winde = Himmelsgegenden (vgl. Ez37,9; 42,16f.).

c) Vgl. XVIII 6.8(8b); XXIV 1–3; LX 8; LXVII 4. Hier herrscht die Vorstellung vor, daß das Paradies im Mittelpunkt der Erde liegt (vgl. dazu auch XXVI 1a; anders nach XXXII 1a: Osten; LXI 1b u.ö.: Norden).

d) Vgl. LXI 1ff.

e) Zum »Garten« in Hen(äth) vgl. X 16ff.(16c); XXIV 3ff.; XXXII 6; LX 8(c).23; LXI 12; LXXVII 3; zur »heiligen Pflanzung« in Qumran (1QH6,15; 3,22; 1QS8,3 u.ö.) vgl. Maier II, S. 90f. – Zu den Titeln vgl. I 1b.

4 a) Vgl. die »Alten« XXXVII 2f.

LXXI 1 Und dann geschah es, daß mein Geist entrückt wurde[a], und er stieg empor in die Himmel[b], und[c] ich sah die Kinder der heiligen Engel[d] auf Feuerflammen treten[e], und ihre Gewänder (waren) weiß, und ihre Kleidung[f] und die Helligkeit ihres Angesichts (waren) wie Schnee[g]. 2 Und ich sah zwei Feuerströme[a], und das Licht jenes Feuers strahlte wie Hyazinth. Und ich fiel auf mein Angesicht vor dem Herrn der Geister[b]. 3 Und der Engel Michael, einer von den Erzengeln, faßte mich bei meiner rechten Hand, und er hob mich auf[a] und führte mich hin zu allen Geheimnissen, und er zeigte mir alle Geheimnisse der Barmherzigkeit[b], und er zeigte mir alle Geheimnisse der Gerechtigkeit[c]. 4 Und er zeigte mir alle Geheimnisse der Enden des Himmels[a] und alle Kammern der Sterne und alle Lichter[b], von wo sie ausgehen vor das Angesicht der Heiligen (= zu den Heiligen). 5 Und er entrückte meinen Geist, und ich, Henoch, (war) im Himmel[a] der Himmel, und ich sah dort inmitten jenes Lichtes etwas, das wie aus Hagelsteinen erbaut war, und zwischen jenen Steinen lebendige Feuerzungen[b]. 6 Und mein Geist sah den Kreis[a], der jenes Haus mit Feuer umgab, und[b] an seinen

LXXI 1 a) Vgl. XII 1b.
b) Zu diesem Topos vgl. XXXIX 3f.; Apc 4,1f.; Hen(sl) 21,1f.5; auch 2 Kö 2,11; Sir 48,9; 49,14; 4Q213 TestLev (= JSHRZ III, S. 140f.; vgl. Milik in RB 62, 1955, S. 398–406); Jub 4,23; 4 Esr 6,26; 14,9; ApcBar(syr) 46,7; 76,2; vgl. Bousset, W.: Die Himmelsreise der Seele, 1901, Nachdruck Darmstadt 1960, passim; Bertram in RAC VI, S. 28–34; Hengel, Judentum, S. 372f.
c) »Und« om. Aeth II.
d) Vgl. LXIX 4e.5; »heiligen« om. pauc. Aeth II; »die Kinder« om. Co2₂: »ich sah die heiligen Engel«.
e) Vgl. V. 6; XIV 19; Dan 7,10.
f) Charles om. »und ihre Kleidung« als Dittogr.
g) Lo4 Pa4 Co1, pauc. Aeth II lesen *wa-beruhān* statt *wa-berhāna*: »und ihr Angesicht (war) leuchtend (= licht) wie ...«. – Vgl. LXII 16c.
2 a) Vgl. XIV 19.
b) Vgl. LX 3d; zum Titel XXXVII 2(f).
3 a) Vgl. LXV 9b.
b) »Und er zeigte mir alle Geheimnisse« om. TS, Aeth II (homoeotel.), dann ist *meḥrat* zum Vorhergehenden zu ziehen: »zu allen Geheimnissen der Barmherzigkeit« (vgl. 3c).
c) »Und er zeigte mir alle« om. Aeth II (vgl. 3b): »Geheimnisse der Barmherzigkeit und Geheimnisse der Gerechtigkeit«. – Zu den Geheimnissen vgl. VIII 11; CIII 2a.
4 a) Vgl. XXXIII 1a; auch XVII 3h.
b) »... Sterne und Lichter, und sie alle gehen von dort aus« Be TS, pauc. Aeth II; »... Sterne, und alle Lichter gehen ...« Co2.
5 a) So Pa3 TS; »... meinen Geist, und Henoch (war) ...«, oder: »... Geist. Und Henoch (war) ...« (so Satzzeichen in Co1) mult. Aeth I; »... und der Geist entrückte den Henoch in ...« Aeth II.
b) Vgl. XIV 9.
6 a) »Einen Kreis« Be TS, Aeth II.
b) »Und« om. Aeth II.

vier Seiten Ströme[c] voll lebendigen Feuers[d], und sie umgaben jenes
Haus[e]. 7 Und ringsum (waren) Serafim[a], Kerubim[b] und Ofanim[c]; das sind
die, die nicht schlafen[d] und die den Thron seiner Herrlichkeit bewachen. 8
Und ich sah Engel, die nicht zu zählen waren – Tausende von Tausenden
und Zehntausende von Zehntausenden[a] –, jenes Haus umgeben; und
Michael, Rufael (= Rafael), Gabriel und Fanuel und die heiligen Engel[b], die
oben in den Himmeln (sind), gingen ein und aus in jenem Hause. 9 Und sie
traten aus jenem Haus heraus[a]: Michael, Rufael (= Rafael), Gabriel und
Fanuel und die Fülle der heiligen Engel, die ohne Zahl sind[b]. 10 Und mit
ihnen war das Haupt der Tage[a], und sein Haupt war[b] gleich der Wolle weiß
und rein, und sein Gewand war nicht zu beschreiben[c]. 11 Und ich fiel auf
mein Angesicht, und mein ganzer Leib schmolz dahin[a], und mein Geist
wurde verwandelt[b], und ich schrie mit großer Stimme, [c]mit dem Geist der
Kraft, und ich pries und verherrlichte und erhöhte (ihn)[d]. 12 Und jene
Lobpreisungen, die aus meinem Munde hervorkamen[a], waren wohlgefällig
vor dem Haupt der Tage. 13 Und dieses Haupt der Tage kam mit Michael,
Rufael (= Rafael), Gabriel und Fanuel[a] und Tausenden und Zehntausenden[b]

c) »Ein Strom« pauc. Aeth II.
d) Zur Beschreibung vgl. XIV 9–12.
e) Zur folgenden Szene vgl. Dan7,9f.; XC 20–27 (vgl. XC 20a); Hen(sl)20,1–21,1; Hen(hebr) 22.
7 a) Aeth I: *Surāfēn*; Aeth II: *Surāfēl*.
b) Aeth I: *Kirubēn*; Aeth II: *Kirubēl*.
c) Aeth I: *Ufānın*; Aeth II: *Afnin*; vgl. LXI 10c.
d) Vgl. I 5a.
8 a) Vgl. XIV 22c.
b) Vgl. IX 1d.
9 a) »Und« om. TS; Co2$_2$ om. den Satz; mult. Aeth I setzen fort: »und Michael ...«
b) Vgl. I 9d.
10 a) Statt dessen »Haupt *des Schwures*« pauc. Aeth II. – Zum Haupt der Tage LX 2a.
b) »War« om. Aeth II, dann zu ergänzen.
c) Vgl. XLVI 1; XIV 20b.
11 a) Vgl. V. 2; LX 3d.
b) Vgl. XXXIX 14a; Ex33,18ff.; Dan7,15.28; 8,27; AscJes7,25; Apc1,17.
c) »Und« add. Co2, Co4.
d) »Ihn« bei den ersten beiden Verben nach pauc. Aeth. Ohne die Personalsuffixe LXI 11 u.ö.
12 a) TS2 springt ohne Beachtung der grammatischen Kongruenz innerhalb dieses Satzes nach LXXVIII 8 und setzt nach LXXXII 2c mit LXXII 1 fort.
13 a) Reihenfolge in Be Pa3 Pa4 Co1, CSCO 221, S. 62 (Zitat 12–17), Aeth II: »Michael, Gabriel, Rufael und Fanuel«; vgl. dazu IX 1d. Wiederholender Zusatz bei Lo4 Lo9 Be Co2 Co5, Ca (vgl. V. 8–12): »und den heiligen Engeln, die oben in den Himmeln (sind). Und (»und« om. Be Co2, Ca) sie gingen ein und aus in diesem Haus, (Ca om. den folgenden Satz) und Michael, Rufael, Gabriel (auch transp.) und Fanuel (»Fanuel« om. Lo4 Co2 Co5; bei Be endet hier der Zusatz) und die Menge der Heiligen, die ohne Zahl (sind), und mit ihnen das Haupt der Tage, und sein Haupt war gleich der Wolle weiß (und) rein. Und sein Gewand war nicht zu beschreiben. Und ich fiel auf mein Angesicht,

von Engeln, die ohne Zahl (waren). 14 Und er[a] kam zu mir und grüßte
mich mit seiner Stimme und sprach zu mir: »Du bist der Menschensohn, der
zur Gerechtigkeit[b] geboren ist, und Gerechtigkeit wohnt über dir[c], und die
Gerechtigkeit des Hauptes der Tage verläßt dich nicht[d].« 15 Und er sprach
zu mir: »Er ruft über dir das Heil aus[a] im Namen des Äons, der kommen
wird[b], denn von da geht das Heil aus seit der Erschaffung der Welt, und so
wird es auch dir zuteil werden in Ewigkeit und von Ewigkeit zu Ewig-
keit. 16 Und alle werden auf deinem Wege wandeln[a], da dich[b] die Gerech-
tigkeit in Ewigkeit nicht verläßt, [c]bei dir werden ihre Wohnungen[d] sein und
bei dir ihr Anteil[e], und sie werden sich von dir nicht trennen bis in Ewigkeit
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.« 17 Und so wird die Länge der Tage[a] bei
jenem Menschensohn[b] sein, und es wird Heil für die Gerechten sein und ein
ebener Weg[c] für die Gerechten – im Namen des Herrn der Geister[d] für
immer und ewig.

und mein ganzer Leib schmolz dahin, und mein Geist wurde verwandelt, und ich schrie mit großer Stimme, mit dem Geist der Kraft, und ich pries und verherrlichte und erhöhte (ihn). Und jene Lobpreisungen, die aus meinem Munde hervorkamen (bei L09 endet hier der Zusatz), waren wohlgefällig vor jenem Haupt der Tage. Und dieses Haupt der Tage kam mit Michael, Rufael, Gabriel und Fanuel.«

b) »Und Zehntausenden von Tausenden« pauc. Aeth; vgl. V. 8.

14 a) »(Und dieser) *Engel*« add. Be, Aeth II.

b) »*In* Gerechtigkeit« L09 Be C02, pauc. Aeth II.

c) Vgl. XLVI 3. Nach Appel, H.: Komposition, S. 44–46 (vgl. Charl II, S. 145), bezog sich LXXI 15–17 ursprünglich auf den Menschensohn und nicht auf Henoch. Diese These wird heute ebenfalls wiederholt vertreten. Dann aber müßte V. 14.16 (nach Appel auch V. 15.17) in der dritten Person sgl. gelesen werden: »er ist der Mannessohn, der ... ist, ... über ihm ...«.

d) CSCO 221, S. 62, wiederholt am Satzende »Tage«, was sinnlos ist (nach Berger in JSJ 11, 1980, S. 107: »...der Tage verläßt dich nicht ⟨*für*⟩ die Tage«; das aber stützt Aeth nicht). Ist der V. sekundäre Gl. (so Bultmann in ThR N.F. 9, 1937, S. 23f., und Kearns, R.: Vorfragen zur Christologie II, Tübingen 1980, S. 133–138)? V. 15 könnte direkt an V. 13 anschließen.

15 a) Vgl. Mi 3,5; Sach 9,10 u.ö.; 4 Esr 7,13.

b) Zu dieser frühen (nach Charles ersten) Zitation dieser Phrase vgl. z.B. Dan 2,44; 7,24.27; Dalman, G.: Worte Jesu, 2. Aufl. 1930, S. 121 ff.: Volz, Eschatologie, S. 64–66; Bousset, S. 243 ff.; Hengel, Judentum, S. 348 f. – Vgl. XVI 1i.

16 a) »Und alle, *die* ... wandeln« C02, mult. Aeth II, vgl. 14c; danach müßte auch hier gelesen werden: »auf *seinem* Wege wandeln, da *ihn* ...«.

b) *Enza* statt *enta* lesen L09 Be C01 C05, CSCO 221, S. 61: »wo dich die Gerechtigkeit nicht verläßt«.

c) »Und« add. C02, pauc. Aeth II.

d) Vgl. XXXIX 4.7.

e) Zum Anteil oder Los vgl. XI 1; XXXVII 4b.

17 a) »Länge der Tage« = Ewigkeit. – Vgl. X 17b.

b) Vgl. XXXVIII 2b.

c) »*Sein* ebener Weg« Aeth II.

d) Vgl. XXXVII 2(f).

Das Astronomische Buch[a]

a) *Zum Astronomischen Buch*
Dieser Traktat mit dem Titel: »Das Buch von der Bewegung der Himmelslichter« (LXXII; vgl. 1a) ist ursprünglich als selbständige Schrift tradiert worden. Er muß einmal recht umfangreich gewesen sein (über Aeth hinausgehende Fragmente bei MilAramEn S. 278–284). Der Text liegt in Aram nur bruchstückhaft vor, wobei aber festzustehen scheint, daß Aeth eine fragmentarische Sammlung aus verschiedenen Texten dieses Buches bietet (NeugAstrChEn S. 3 meint, daß LXXII–LXXVI, LXXVII–LXXIX 1 z.B. zu scheiden sind, auf weitere Quellen gingen LXXIX 2–LXXX 1 und LXXXII zurück). Tatsächlich wirkt die Schrift zumindest von LXXIX 2 an uneinheitlich und weist mit ihren offensichtlich unvollständigen Passagen gegen Ende – aber z.B. auch in LXXIII und LXXIV – darauf hin, daß sie in der vorliegenden Form ein Fragment ist (vgl. auch MilAramEn S. 19f.; NeugAstrChEn S. 3). Damit ist aber keinesfalls ausgeschlossen, daß einmal ein in sich geschlossener Traktat existierte. Ein Vergleich mit Aram ergibt, daß die vorliegende Textanordnung, vielleicht aber auch der Inhalt, von der ursprünglichen Schrift abweicht: Kein aram. Fragment weist sichere Beziehungen zu LXXII–LXXV auf, bietet aber dafür einen Kalender, der ausführlich die Mondphasen beschreibt, wobei offensichtlich auch die Synchronisierung mit dem Solarjahr beabsichtigt war (MilAramEn S. 274–284; 275: »Was this calendar simply omitted by the Greek translator of the astronomical Enoch, or is the résumé of it to be found in En. 73:1–74:9, or only in 74:3–9?«).

Der Inhalt wird von wenigen Loci und Themen bestimmt. Am auffälligsten ist das 364-Tage-Jahr (LXXII 6–39; LXXIV 1–12; vgl. dazu die 365 Jahre Henochs und die diesbezüglichen Spekulationen bei MilAramEn S. 8) mit vier Jahreszeiten zu je 30+30+31 Tagen oder dreizehn Wochen. Neben der solaren Jahresberechnung wird das lunare Jahr bzw. der lunare Monat mit seinen einzelnen Phasen behandelt (LXXIII 1–8; LXXVIII 2–17). Bei der Einteilung der ab- und zunehmenden Lichtphasen und der Winde sind die Himmelstore von entscheidender Bedeutung, die die Ausgangsorte der Sonne, des Mondes und der Winde bilden und den kosmischen Kreis in sechs bzw. zwölf Abschnitte gliedern. Die Beziehung zwischen solarem und lunarem Jahr im lunisolaren Zyklus (LXXIV 1–LXXV 9) wird gleichfalls erörtert. Daß dabei entsprechend der antiken Vorstellung auch Sternhierarchien (LXXXII 10–20) relevant sind, verwundert nicht.

Diese astronomisch-kalendarischen Darlegungen stehen zwar auf einer niedrigeren Stufe als beispielsweise die babylonische oder griechische Astronomie, dennoch kann man nicht von einem primitiven System sprechen (so Neugebauer wiederholt, z.B. in Orientalia 33, 1964, S. 58–61), das für die Geschichte der Astronomie »not very interesting« ist (NeugEth-Astron S. 111; dagegen MilAramEn S. 14). Vielmehr bieten Henochs Berechnungen die genauesten kalendarischen Ausführungen, die aus dem Judentum vorchristlicher Zeit überliefert sind (vgl. Bietenhard, H.: Die himmlische Welt im Urchristentum und Spätjudentum, WUNT 2, Tübingen 1951, S. 25; Münchow, Chr.: Ethik und Eschatologie. Ein Beitrag zum Verständnis der frühjüdischen Apokalyptik, Berlin 1981, S. 25) und spiegeln offensichtlich die kosmischen Vorstellungen der mit den Asidäern und der Qumrangemeinschaft verbundenen Gruppierung wider, in deren Mitte Schriften wie das Astronomische Buch und Jub (vgl. 4, 17f.) entstehen konnten. Daß auch Beziehungen zu babylonischen Vorstellungen naheliegen, belegt die Beschreibung des Erdkreises in LXXVII (vgl. dazu MilAramEn S. 15–18; zur griechisch-ägyptischen Beeinflussung Hengel, Judentum, S. 429f.).

Ein Beweis für die allgemeine Verbreitung dieses Gedankengutes ist die Christliche Topographie, die Kosmas Indicopleustes um 550 verfaßte, dort vor allem Buch VI und IX (vgl. Winstedt, E. O.: The Christian Topography of Cosmas Indicopleustes, Cambridge 1909; Wolska-Canus, Wanda: Cosmas Indicopleustès: Topographie Chrétienne, Sources Chrétiennes 141 [I] 1968, 159 [II] 1970, 197 [III] 1973; Schleißheimer, B.: Kosmas Indicopleustes. Ein altchristliches Weltbild, Diss. phil. München, 1959). Kosmas scheint diesem Gedankengut allerdings nicht erst in Äthiopien begegnet zu sein (zu seiner genauen Kenntnis Aksums vgl.

Kirwan in Geographical Journal 138, 1972, S. 166–177), sondern es war im ägyptischen Raum weithin bekannt. Die genaue Beziehung zum Astronomischen Buch ist bislang nicht untersucht worden.

Der Verfasser von LXXII–LXXXII wollte kein astronomisch-mathematisches Zahlenwerk darbieten, sondern hinter seinen didaktischen Darlegungen steht ein paränetisches Motiv (vgl. Münchow, S. 25–28; Hengel, S. 427–430), was in LXXX 1–LXXXII 8 deutlich wird, einem Stück, das zwar einem anderen Text entstammen mag, aber klare Beziehungen zur henochschen Astronomie aufweist (gegen Charl II S. 147): Die ethischen Verfehlungen der Sünder haben ihre Ursache darin, daß sie die Ordnung der Gestirne und die ordnende Macht Gottes nicht anerkennen (LXXX 7f.; LXXXI 8; LXXXII 4f.; ähnlich CD 6,17–19: die Unterscheidung zwischen Heiligen und Unreinen ergibt sich durch die Beachtung des Kalenders; vgl. auch Jub 8,3). So wird die Stellungnahme zum Kalender das Kriterium des Glaubens schlechthin (vgl. Hengel, S. 429). – Die genauere Beziehung zwischen dem weitgehend nicht-apokalyptischen Astronomischen Buch und den übrigen Teilen der Sammlung ist noch zu untersuchen.

Über das Alter dieser Schrift besteht ungefähre Klarheit. Da das älteste in Qumran gefundene Fragment, das diesen Text enthält, dem Ende des 3. Jh.s oder dem Beginn des 2. Jh.s v. Chr. zugerechnet wird, gilt sie als sehr altes, wenn nicht als ältestes jüdisches Dokument, das mit Henoch in Beziehung gebracht wird (MilAramEn S. 8). Damit steht fest, daß zumindest einige Partien dieser Henochschrift aus vorqumranischer Zeit stammen. Bestätigt wird das Alter u.a. dadurch, daß sich bei dem jüdisch-hellenistischen Geschichtsschreiber Eupolemos eine allerdings nicht völlig gesicherte Anspielung auf das Astronomische Buch findet; seine Geschichte der Juden wurde 158 v. Chr. abgeschlossen und von Eusebius von Cäsarea zitiert (vgl. Mras in GCS 43,1, 1954, S. 502f.; MilAramEn S. 8f.). Ein weiterer Hinweis auf das Alter besteht darin, daß Jub, vor allem 4,16ff., diesen Teil Henochs voraussetzt; die Auffassung, wonach sich in Jub eine Vorstufe der Astronomie von Hen(äth) findet – so Rau, Kosmologie, S. 402–405; Berger in JSHRZ II, S. 296 –, muß bis zu genaueren Nachweisen als unsichere Hypothese gelten, zumal Berger zu 4,16–26 (S. 342–346) wiederholt enge literarische Verbindungen zu Henoch findet und unkritisiert die These von Grélot aufnimmt, wonach sich in diesem Abschnitt die Kenntnis von drei großen Partien des Hen(äth), des Astronomischen Buches, des Buches der Traumvisionen und des Buches der Wächter, widerspiegelt. Da Jub 6,23–30 einerseits die gleiche Länge und Gliederung des (solaren) Jahres wie Hen(äth) kennt – 364 Tage mit vier Jahreszeiten zu je dreizehn Wochen oder einundneunzig Tagen (zu Qumran vgl. Maier II, S. 115f.; Hengel, Judentum, S. 427.429, Anm. 745) –, aber andererseits für das Solarjahr auch nicht annähernd so genaue und ausführliche Angaben bietet wie Hen(äth), dürfte die Annahme, daß die Darlegung des Astronomischen Buches, so die Verbindung zwischen lunaren und solaren Positionen, die ältere Tradition bietet, größere Wahrscheinlichkeit für sich haben (anders Hengel, Judentum, S. 429f.: danach sind Jub und Hen 72–82 »essenischen Ursprungs«), zumal sich die offizielle jüdische Gemeinde am lunisolaren Jahr orientierte. Allerdings ist die Bezeichnung lunisolar nur bedingt zu akzeptieren, da die Bedeutung der Mondphasen durch die Zuordnung zum Sonnenlauf deutlich relativiert wird (vgl. LXXIV 12–17; Jub 6,36). Da auch in Qumran nicht ein rein solarer Kalender beobachtet wurde (vgl. z. B. 1QS 10, 3–8; Belege und Tabellen bei MilAramEn S. 61–69; Hengel, Judentum, S. 429f.), ist die sachliche wie zeitliche Priorität von LXXII–LXXXII gegenüber Jub anzunehmen.

Das Astronomische Buch hat in der äthiopischen Kirche große Beachtung gefunden. Zu seiner Rezeption hat die Einflußnahme von Kaiser Zar'a Yā'qob (1434–1468) beigetragen: »Höre, o Leugner, Christ oder Jude, ohne das Buch Henoch vermagst du doch nichts zu sein, kannst du nicht Christ und kannst nicht Jude sein! Woran erkennt ihr beide denn, Jude und Christ, euer Ostern, euer Passah, den Anbruch eures Monats, eure Feste und Jahre, eure Wochen und alle Zeichen des Himmels, daß du sie weißt? Woran kannst du sie erkennen ohne das Buch Henoch?« (CSCO 221, S. 67 = 222, S. 59). – »Die Tage und Monate sind auch im Buch des Henoch enthalten. Von wem holst du den Anfang des Mondes her, seine Abnahme und Zunahme? Von wem entnimmst du die Ordnung der Sterne, deren Konstellationen so

LXXII[a] 1 Das Buch von der Bewegung[a] der Himmelslichter, wie es sich mit jedem einzelnen (von ihnen) verhält je nach ihren Klassen[b], jedes je nach ihrer Herrschaft[c] je nach ihrer Zeit, jedes je nach ihrem Namen[d] und ihren Ursprungsorten und je nach ihren Monaten[e], die mir Uriel, der heilige

vielfältig sind, wenn du nicht im Buch des Henoch die Möglichkeit findest, sie zu berechnen?« (CSCO 221, S. 111 = 222, S. 97f.). Daher ist es nicht verwunderlich, daß sich in der äthiopischen Literatur alte Kommentare zu diesem Traktat finden, so z.B. in der Hs. Bibliothèque Nationale Éth. 64. – Im Synaxarion, dem Festkalender, wird die Begehung eines Urielfestes am 21. Ḥamlē (= 15. Juli jul. = 28. Juli greg.) geboten im Gedächtnis daran, daß der Erzengel Uriel »dem Henoch die Bewegung der Himmelslichter zeigte« (vgl. Guidi, I.: Le synaxaire éthiopien II, in: Patrologia Orientalis VII 3, S. 361.377; eine Homilie des Festes hat Caquot in den Annales d'Éthiopie 1, 1955, S. 61–88, herausgegeben, zum Anlaß des Festes: S. 62). Es ist bemerkenswert, daß das Astronomische Buch trotz verschiedener unäthiopischer Elemente von der äthiopischen Kirche uneingeschränkt übernommen wurde: Einmal gelten manche Berechnungen nicht für Äthiopien, so z. B. das extreme Verhältnis der »Teile« des Tageslichtes 2:1 (vgl. LXXII 14), so die vier Jahreszeiten zu je einundneunzig Tagen und die zwischen dreißig und einunddreißig Tagen wechselnde Zahl von Monatstagen (vgl. NeugEthAstron S. 204–209), zum anderen liegen die Akzente der äthiopischen astronomisch-kalendarischen Darlegungen sonst auf der Berechnung der beweglichen Feste. Doch hauptsächlich wegen des Gesamtkonzeptes des Astronomischen Buches hat Zar'a Yā'qob das Henochbuch kanonisiert.

Die wirkungsgeschichtliche Bedeutung dieses Teils von Hen(äth) geht aus der Übernahme seiner astronomischen Darlegungen im Hen(sl) hervor, dort A 13,1–5; 16,1–8; 19,2–4; 40,3–6; B 13,1–16,7 u.ö., die zum Teil bis in die Formulierungen Übereinstimmungen aufweist. Ein Einzelvergleich zeigt jedoch, daß der frühchristliche Verfasser dieser ursprünglich griech. abgefaßten Schrift wie der Verfasser von Jub ein geringeres Interesse an den genauen solaren und lunaren Berechnungen als der Verfasser des Hen(äth) hatte (zum Vergleich beider Schriften s. MilAramEn S. 107–116).

Wirkungsgeschichtliche Spuren sind auch in der kurzen Zusammenfassung der Chronographia von Synkellos festzustellen (der Text bei Dindorf, S. 60), in der berichtet wird, daß der über die Sterne gesetzte Erzengel Uriel dem Henoch mitgeteilt hat, »was ein Monat und was eine (Sonnen)Wende und was ein Jahr ist, wie es im Buch Henoch dargestellt wird« (vgl. BlackApcHenGr S. 12); eine kurze Bezugnahme zu dem aus zweiundfünfzig Wochen bestehenden Jahr des Buches Henoch befindet sich bei Cedrenus, Historiarum compendium (hg. von I. Becker, I, S. 21; BlackApcHenGr S. 12).

Da die Berechnungen des Astronomischen Buches in der Regel als kompliziert angesehen werden, sind den folgenden Anmerkungen einige Tabellen und Skizzen beigefügt, die auf Otto Neugebauers Arbeiten (NeugEthAstron und NeugAstrChEn) fußen.

LXXII a) Pauc. Aeth bieten eine deutliche Zäsur: TS add. (in Ziffer) »drei« (zu ergänzen: »Teil«).

1 a) Nach NeugAstrChEn S. 6; *miṭat* meist mit »Umlauf« übertragen. Zu »Bewegung« vgl. 4 Esr 6,3: »die Kräfte der Bewegung« (dazu Schreiner in JSHRZ V, S. 333).

b) Wörtlich: ihrer Stämme – gemeint ist die »hierarchical grouping of the stars« (NeugAstrChEn S. 10).

c) Vgl. LXXV 3; LXXXII 8–20.

d) Vgl. LXXVIII 1 f.; LXXXII 11 ff.

e) Vgl. Jub 4,17: »nach ihren Ordnungen je nach ihren Monaten«, wohl eine Allusion zu dieser Stelle.

Engel, der ihr Führer ist, gezeigt hat. Und er zeigte mir all ihre Vorschrift[f], wie sie ist, und wie alle Jahre der Welt (sind) und bis in Ewigkeit, bis die neue Schöpfung[g], die bis in Ewigkeit währt, geschaffen sein wird[h]. 2 Und dies ist das erste Gesetz, das des Sonnenlichtes: Das Licht[a] (hat) seinen Aufgang in den Toren des Himmels, die nach Osten zu liegen, und seinen Untergang in den westlichen Toren des Himmels[b]. 3 Und ich sah sechs Tore, in denen[a] die Sonne hervorkommt, und sechs Tore[b], wo die Sonne untergeht. Auch der Mond geht in jenen Toren auf und unter und die Führer der Sterne[c] mit denen, die sie führen. Sechs (sind) im Osten[d] und sechs im Westen[e], und sie alle folgen einander, eins genau nach dem anderen[f], und viele Fenster[g] (sind) südlich und nördlich von jenen Toren[h]. 4 Zuerst geht das große

f) Wörtlich: ihr Buch, oder: ihr Geschriebenes. – Zu dem Fest, das im Gedenken dieser Belehrung Uriels an Henoch gewidmet ist, vgl. die Einleitung zum Astronomischen Buch, S. 637. Uriel ist der angelus interpres, der Henoch im Astronomischen Buch begleitet: LXXIV 2; LXXV 3 f.; LXXVIII 10; LXXIX 6; LXXX 1; LXXXII 7; vgl. auch IX 1b; XXI 5a.

g) Vgl. XLV 4; XCI 15 f.; Jes 65,17; 66,22; 2 Petr 3,13; Apc 21,1; Jub Überschrift. – Mit der astronomischen Ordnung ist nicht nur der Ablauf der Monate und Jahre, sondern die gesamte Heilsgeschichte mit all ihren Perioden erfaßt.

h) Vgl. Ex Rab 40,2: von der Schöpfung bis zur Auferstehung, zum Ende der Geschichte; Jub 1,27: bis zum Bau des neuen Heiligtums; ebenso ApcEsr (äth) (= HalTeSanb S. 69 = 187); 4 Esr 6,12; ApcBar(syr) 59,4; zur Neuschöpfung vgl. XLV 5a. – Eine deutliche Parallele zu diesen Phrasen (vgl. auch V. 35; LXXV 3; LXXIX 2; LXXX 1) in 1QS 10,2–7: »Wenn er ihren Aufbewahrungsort öffnet und sie über die Erde legt, und bei ihrer Wende, wenn sie sich zurückzieht vor dem Licht…, beim Eintritt der Festzeiten nach den Tagen des Monats zusammen mit ihren Wenden bei ihrer Aufeinanderfolge…, zum Beginn der Festzeiten zu jeder Zeit, zu Beginn der Monate nach ihren festgesetzten Zeiten und der heiligen Tage in ihrer Ordnung…, zum Beginn der Jahre und der Wende ihrer festgesetzten Zeit, da sie das Gesetz ihrer Ordnung erfüllen, Tag für Tag seine Bestimmung«.

2 a) »… das erste Gesetz der Lichter: das Licht (, genannt) Sonne…« Aeth II. Vgl. LXXIII 1.

b) Vgl. TestHi 37,8; Hen(sl)A 24,4; anders B 14,1 f.

3 a) »Aus denen…« mult. Aeth II, was sachgemäß ist; so mehrfach die Hss. im Astronomischen Buch; z.B. V. 17.

b) Zu den zwölf Toren, die auch in Aram bekannt sind (vgl. MilAramEn S. 203), vgl. NeugEthAstron S. 156–161; s. die Übersicht, S. 654. – Die Tore der Sonne sind in CD 10,16 vorausgesetzt; eine Reminiszenz findet sich in CSCO 208, S. 94: »Tor des Lichtes und Ausgang der Sonne«.

c) Vgl. LXXV 1b; LXXXII 4.

d) »Des Himmels« add. TS Co2 (vgl. 3e).

e) Wörtlich: im Untergang der Sonne; TS *samāy* statt *ḍaḥay*: »im Westen *des Himmels*«, was ursprünglich sein könnte.

f) Ist damit die Numerierung der Tore von »eins« an gemeint (vgl. NeugAstrChEn S. 10)?

g) Vgl. V. 7; LXXV 7; auch XXXVI 3a; NeugEthAstron S. 227.

h) Wörtlich: rechts und links. NeugAstrChEn S. 10 bemerkt, »that ›right‹ and ›left‹ are not the same as ›south‹ and ›north‹ since the associations are reversed with the change of

Licht namens Sonne hervor, und seine Rundung (ist) wie die Rundung des Himmels[a], und alles[b] ist voll von Feuer, das erleuchtet und erwärmt. 5 Die Wagen, in denen sie aufsteigt[a], treibt[b] der Wind, und die Sonne geht am Himmel unter, und sie kehrt um durch den Norden, um nach Osten zu kommen; und sie wird (so) geführt[c], daß sie zu jenem (bestimmten) Tor kommt und am Himmel leuchtet. 6 In dieser Weise geht sie im ersten Monat[a] in dem großen Tor auf, [b]sie geht nämlich in dem vierten jener sechs Tore[c] auf, die im Osten (sind). 7 Und an jenem vierten Tor, aus dem die Sonne im ersten Monat hervorkommt, sind zwölf Fensteröffnungen[a], aus denen eine Flamme hervorgeht, wenn sie zu ihrer Zeit geöffnet werden[b].

[I] 8[a] Wenn sie[b] am Himmel[c] aufgeht, kommt sie durch jenes vierte Tor dreißig Tage (lang) hervor, und genau durch das vierte Tor im Westen des Himmels geht sie unter. 9 Und in diesen Tagen wird ein Tag länger als der (andere) Tag, und eine Nacht wird kürzer als die (andere) Nacht – bis zum dreißigsten Tag[a]. 10 Und an jenem Tag ist der Tag zwei Teile länger[a] als die Nacht, und der Tag umfaßt genau zehn Teile, und die Nacht umfaßt genau[b]

direction of the observer«. Aus praktischen Gründen wird hier dennoch jeweils die Himmelsrichtung eingesetzt.

4 a) Nach NeugAstrChEn S. 10 eignet sich weder »Umkreis« (Dillmann) noch »disc« (Knibb) für die Beschreibung des Himmels (vgl. auch Charl II S. 152). – Vgl. LXXIII 2; LXXVIII 3f.
b) »Und ihr Ganzes« pauc. Aeth.

5 a) Zu den Wagen vgl. LXXIII 2; LXXV 3.8; anders LVII 1. LXX 2. Im Gegensatz zu den »Toren« vgl. XLI 5 die »Vorratskammern« der Sonne und des Mondes.
b) Wörtlich: bläst. Vgl. XVIII 4f.; LXXIII 2.
c) Nach V. 3; LXXV 1b; LXXXII 4; Hen(sl) 14,2f. (vgl. 19,2f.) sind Engel die Führer der Sterne selbst.

6 a) Gemeint ist der hebr. Monat Nisan, mit dem das Kultjahr begann (s. die Tabelle S. 640).
b) »Und« add. Aeth II.
c) Ist das vierte Tor als groß bezeichnet im Gegensatz zu den Fensteröffnungen (vgl. V. 7; so DillmHen S. 222; Charl II S. 152; NeugAstrChEn S. 12)? Charles tilgt den Versschluß »jener sechs Tore, die ...« als Gl.

7 a) Wörtlich: offene Fenster, nach dem Kontext (vgl. auch LXXV 4–7; LXXV 4a) Fenster, die geöffnet werden können.
b) Vgl. LXXV 7.

8 a) Da die Versanfänge nicht mit den Monatszäsuren übereinstimmen, werden die Monate im folgenden mit römischen Ziffern gekennzeichnet.
b) »Die Sonne« add. Lo9, Aeth II (vgl. V. 13).
c) Wörtlich: aus dem Himmel.

9 a) Zur Verschiebung der »Teile« von Tag und Nacht vgl. NeugEthAstron S. 179–182, zur Herkunft der Gliederung des Tages in achtzehn Teile NeugAstrChEn S. 11f.

10 a) Wörtlich: um ein Doppelteil; vgl. V. 14.26; »den neunten Teil (länger ...)« add. Lo4 Be Pa4 TS Co2, (?) Co5; vgl. dazu Charl II S. 153; NeugEthAstron S. 180f.
b) »Genau« om. Aeth II.

Der Jahreslauf der Sonne nach LXXII

Text in Hen(äth) 72	Jüdischer Monat		Tage	Jahreszeit	»Tor« (Sonnen-aufgang)	Tage	Teile (Tag)	Teile (Nacht)	Römischer Kalender	Tage
8–11a	I	Nisan	30	März/April	4	30	10	8	April	30
11b–12	II	Ijjar	29	April/Mai	5	30	11	7	Mai	31
13–15a	III	Sîwan	30	Mai/Juni	6	30(+1)	12	6	Juni	30
15b–17a	IV	Tammuz	29	Juni/Juli	6	30	11	7	Juli	31
17b–19a	V	Ab	30	Juli/August	5	30	10	8	August	31
19b–21a	VI	Ælûl	29	August/September	4	30(+1)	9	9	September	30
21b–23a	VII	Tišrî	30	September/Oktober	3	30	8	10	Oktober	31
23b–25a	VIII	Marḥæš-wan	29 oder 30	Oktober/November	2	30	7	11	November	30
25b–27a	IX	Kislew	29 oder 30	November/Dezember	1	30(+1)	6	12	Dezember	31
27b–28	X	Ṭebet	29	Dezember/Januar	1	30	7	11	Januar	31
29–31a	XI	Šᵉbaṭ	30	Januar/Februar	2	30	8	10	Februar	28
31b–32	XII	Adar	29 oder 30	Februar/März	3	30(+1)	9	9	März	31

acht Teile. 11 Und die Sonne geht auf in[a] jenem vierten Tor, und sie geht im vierten[b] unter.

[II] Und sie wendet sich zurück zum fünften Tor im Osten[c] dreißig Tage[d] (lang), und sie geht in diesem auf und geht im fünften unter. 12 Und dann wird der Tag um ⟨einen⟩ Teil[a] länger, und der Tag umfaßt elf Teile, und die Nacht wird kürzer und umfaßt sieben Teile.

[III] 13 Und sie[a] wendet sich nach Osten zurück und kommt in das sechste Tor[b], und sie geht im sechsten Tor auf und unter einunddreißig[c] Tage (lang) wegen seines (jahreszeitlichen) Charakteristikums[d]. 14 [a]An jenem Tage[b] wird der Tag länger als die Nacht: [c]Der Tag beträgt das Doppelte der Nacht, so daß der Tag zwölf Teile umfaßt, und die Nacht wird kürzer und umfaßt sechs Teile. 15 Und die Sonne erhebt sich, so daß der Tag kürzer und die Nacht länger wird.

[IV] Und die Sonne wendet sich nach Osten zurück, und sie tritt in das sechste Tor ein und geht darin[a] dreißig Tage[b] (lang) auf und unter. 16 Und wenn dreißig Tage vollendet sind, nimmt der Tag um genau einen Teil ab und umfaßt elf Teile und die Nacht sieben Teile[a]. 17 Und die Sonne tritt im Westen durch[a] jenes sechste Tor,

11 a) Wörtlich: aus.
b) »Tor« add. Be, Aeth II.
c) »Im Osten« om. TS (homoeotel. mit »Tag«), sonst wörtlich: im Osten dreißig Morgen = Tage, wobei »Morgen« und »Osten« dasselbe Wort ist.
d) Der Monat *Ijjar* hat 29 Tage; vgl. auch Anm. 13c; s. die Tabelle S. 640.

12 a) So nach Konjektur (vgl. Flemming, Charles, s. die Tabelle S. 640); Aeth: »(um) zwei Teile...«; vgl. V. 18. Die Verwechslung beider Ziffern ist in äth. Hss. häufig zu beobachten.

13 a) »Die Sonne« add. Aeth II (vgl. V. 8).
b) »Tor« Pa3, Aeth II.
c) So Aeth II; »dreißig Tage« Aeth I, was für den Monat *Sīwan* richtig ist, aber wegen der erforderlichen 91 Tage des Frühlingssolstitiums (vgl. NeugEthAstron S. 204–209) nach Aeth II emendiert werden muß; sonst wäre gegen Aeth in V. 11(d) zu »31 Tage« zu korrigieren.
d) Die Phrase *ba'enta te'emerta zi'ahu* meist: »wegen seines (oder: »wegen ihres«) Zeichens«, was mit den »zodiadischen Zeichen« (vgl. NeugEthAstron S. 232f.; MilAramEn S. 295. 337f. u.ö.) in Verbindung gebracht werden kann; NeugAstrChEn S. 6 (12) dagegen: »to its (the gate's) characteristics (for the season)«; er betont, daß »Zeichen« (*σημεῖον*) vom Äthiopen falsch interpretiert wurde: die »zodiadical signs« kämen in Henochs Astronomie nicht vor. – Zu den Solstitien vgl. V. 19; LXXV 3; LXXVIII 7; NeugEthAstron S. 204–209.

14 a) »Und« add. Aeth II.
b) Gemeint ist wohl die Zeit bis zu jenem Tage (so Neugebauers Übersetzung, auch für die folgenden Verse).
c) »Und« add. Lo9 Pa4 Co5, Aeth II.

15 a) Wörtlich: daraus.
b) Der Monat *Tammuz* hat 29 Tage.

16 a) »Teile« lesen Lo9 Pa3, Aeth II.

17 a) Wörtlich: aus (jenem ...).

[V] und sie geht nach Osten und geht im fünften Tor dreißig Tage[b] (lang) auf und geht im Westen[c] wieder im fünften westlichen Tor unter. 18 An jenem Tag wird der Tag um ⟨einen⟩ Teil[a] kürzer, und der Tag umfaßt zehn Teile und die Nacht acht Teile. 19 Und die Sonne geht auf in[a] jenem fünften Tor und geht im fünften Tor des Westens unter;
[VI] und sie geht im vierten Tor im Osten[b] wegen seines (jahreszeitlichen) Charakteristikums einunddreißig Tage[c] (lang) auf und geht im Westen unter. 20 An jenem Tage ist der Tag mit der Nacht ausgeglichen und wird gleich lang: Die Nacht umfaßt neun Teile und der Tag neun Teile. 21 Und die Sonne geht in[a] jenem Tor auf und geht im Westen unter;
[VII] und sie wendet sich nach Osten zurück und geht im dritten Tor dreißig Tage[b] (lang) auf und geht im Westen im dritten Tor unter. 22 Und an jenem Tage[a] wird die Nacht länger als der Tag, und eine Nacht wird länger als die (andere) Nacht, und ein Tag wird kürzer als der (andere) Tag bis zum dreißigsten Tag[b]; und die Nacht umfaßt genau zehn Teile und der Tag acht Teile. 23 Und die Sonne geht in[a] jenem dritten Tor auf und geht im dritten Tor im Westen unter;
[VIII] und sie wendet sich nach Osten zurück und geht im zweiten Tor im Osten dreißig Tage[b] (lang) auf, und ebenso geht sie im zweiten Tor im Westen des Himmels unter. 24 Und[a] an jenem Tage umfaßt die Nacht elf Teile und der Tag sieben Teile. 25 Und an jenem Tage geht die Sonne in[a] jenem zweiten Tor auf und geht im Westen im zweiten Tor unter;
[IX] und sie wendet sich nach Osten zurück in das erste Tor einunddreißig Tage[b] (lang), und sie geht im ersten Tor[c] im Westen des Himmels unter. 26 Und an jenem Tage ist die Nacht länger und beträgt das Doppelte des

b) Der Monat *Ab* hat 30 Tage.
c) »... im fünften Tor auf, und 30 Tage geht sie im Westen ... unter« transp. TS.
18 a) So gegen Aeth – die Hss. lesen »zwei Teile«; vgl. 12a.
19 a) Wörtlich: aus.
b) »Im Osten« om. mult. Aeth II.
c) Der Monat *Ælûl* hat 29 Tage. Wegen der Tage der beiden Vormonate des Solstitiums muß Hen(äth) hier 31 Tage ansetzen: Das Vierteljahr beträgt 91 Tage.
21 a) Wörtlich: aus.
b) Der Monat *Tišrî* hat 30 Tage.
22 a) Vgl. das zu 14b Gesagte.
b) »... die Nacht länger als der Tag bis zum dreißigsten Tag, und ein Tag wird kürzer als der (andere) Tag bis zum dreißigsten Tag« transp. Aeth II.
23 a) Wörtlich: aus.
b) Monat *Marḥæšwan*; vgl. die Tabelle S. 640.
24 a) »Und« om. Lo4 Lo9 Be Co2.
25 a) Wörtlich: aus.
b) Der Monat *Kislew*: 29 oder 30 Tage.
c) »Und sie geht an jenem (»ersten« add. Lo4 Be) Tag im Westen ... unter« Lo4 Be TS Co5.

Tages[a], und die Nacht umfaßt genau zwölf Teile und der Tag sechs Teile. 27 Und (damit) hat die Sonne ihre weiteste Bahn[a] vollendet;
[X] und sie kehrt wieder um auf diesen ihren Bahnsektionen[b] und kommt in jenes Tor[c] dreißig Tage[d] (lang) und geht im Westen ihm gegenüber unter. 28 Und in jener Nacht[a] nimmt die Nacht um einen Teil[b] an Länge ab, und die Nacht umfaßt elf Teile und der Tag sieben Teile.
[XI] 29 Und die Sonne kehrt zurück und tritt in das zweite Tor ein, das im Osten (liegt), [a]sie wendet sich zurück auf diesen ihren Bahnsektionen[b] dreißig Tage[c] (lang), aufgehend und untergehend. 30 Und an jenem Tage[a] nimmt die Länge der Nacht ab, und die Nacht umfaßt zehn Teile und der Tag acht Teile. 31 Und an jenem Tage geht die Sonne in[a] jenem[b] Tor auf und geht im Westen unter;
[XII] und sie wendet sich nach Osten zurück und geht im dritten Tor einunddreißig Tage[c] (lang) auf und geht im Westen unter. 32 [a]An jenem Tage[b] wird die Nacht kürzer und umfaßt neun Teile, und der Tag umfaßt

26 a) »Und beträgt das Doppelte des Tages« om. Pa4 TS Co1 Co5 (homoeotel.).
27 a) *Ar'estihu* wird seit Dillmann mit »Bahnabschnitte« (Charles, Knibb: »divisions«) oder »Hauptabschnitte« (Beer) übertragen (nach DillmHen S. 225 hat der Äthiope damit *κεφάλαιον* übersetzt). Ist hier vielleicht die weiteste Deklination der Ekliptik vom Äquator nach Norden und Süden gemeint (vgl. Hoffm II S. 603f.)? TS liest statt dessen *ar'ayātihu*, von Neugebauer mit »appearances« wiedergegeben; vielleicht auch »(vorgeschriebene) Figuren«; vgl. 29b. Zur Sache vgl. V. 1 f. Ein aram. Fragment (MilAramEn S. 279, III: 2) liest (allerdings ohne gesicherten Bezug zu diesem Vers) *ḥrtjh* (von *ḥrt*), was entsprechend dem syr. Äquivalent *ḥ^erātā* ›Teil‹ mit »sections« wiedergegeben ist. Gegen TS ist vielleicht »Bahnsektionen« zu lesen.
b) TS om. *ar'estihu* (vgl. 27b).
c) So Aeth II; »in alle Tore« Aeth I; »jene Tore« Lo9. Entweder ist damit der Sonnenlauf im zehnten Monat beschrieben, dann muß mit Aeth II gelesen werden (gemeint ist dann: das erste Tor), oder es handelt sich um eine Wiederholung des bisher Gesagten, dann wäre Aeth I zu folgen; NeugAstrChEn S. 7.9 tilgt V. 27 als Gl.
d) Der Monat *Ṭebet* hat 29 Tage.
28 a) So Lo4 Be TS Co5, Lo8; »an jenem Tage« al. Hss.
b) »Ein Neuntel« add. Aeth I (außer Pa3; Lo9 om. die beiden folgenden Worte), was nicht mit der Berechnung übereinstimmt – richtig wäre »ein Achtzehntel« (vgl. V. 16). Der Satz scheint ohnehin verderbt zu sein; wörtlich nach Aeth I: ... um ein Neuntel, das ist ein Teil. – Vielleicht stand ursprünglich statt der Ziffer neun eine eins (bei undeutlicher Schreibweise leicht zu verwechseln), dann ist mit Charles »das ist« zu tilgen (vgl. auch Beer, Knibb).
29 a) »Und« add. Aeth II.
b) Vgl. 27a; TS wie dort.
c) Der Monat *Š^ebaṭ* hat 30 Tage.
30 a) Vgl. das zu 14b Gesagte.
31 a) Wörtlich: aus.
b) »Zweiten« add. Pa3, mult. Aeth II.
c) Der Monat *Adar* hat 29 oder 30 Tage.
32 a) »Und« add. Lo9 Pa4, Aeth II.
b) Vgl. das zu 14b Gesagte.

neun Teile, und[c] die Nacht ist mit dem Tage ausgeglichen. Und das Jahr umfaßt genau dreihundertvierundsechzig Tage[d].

33 Und die Länge des Tages und der Nacht und die Kürze des Tages und der Nacht – durch den Lauf der Sonne sind sie unterschiedlich[a]; 34 deswegen wird ihr Lauf Tag für Tag und Nacht für Nacht länger und wird kürzer[a]. 35 Und dies ist das Gesetz und der Lauf der Sonne und ihre Rückkehr, wenn sie sich[a] zurückwendet und aufgeht: dieses große[b] Licht, das von Ewigkeit zu Ewigkeit Sonne genannt wird[c]. 36 Und das, was aufgeht, ist das große Licht, und wird (so) nach seiner Erscheinung benannt[a], wie der Herr befohlen hat. 37 Wie sie aufgeht, ebenso geht sie (unter)[a], und sie nimmt nicht ab und ruht nicht, sondern läuft Tag und Nacht[b], und ihr Licht ist siebenmal heller als das des Mondes[c], aber in der Größe sind die beiden gleich[d].

c) »Und« om. pauc. Aeth I, Aeth II.

d) Zur Länge des Jahres vgl. LXXIV 10.12; LXXV 2; Jub 6,32; Hen(sl)48,1; NeugEth-Astron S. 109–113.228–232.

33 a) Wörtlich: getrennt; Neugebauer: »vary with the circuit of the sun«; »... des Tages und der Nacht ergibt sich durch den Lauf der Sonne. (34) Und daher entsteht der Unterschied: ihr Lauf wird Tag für Tag ...« Lo4 Lo9 Be, CSCO 221, S. 63.

34 a) So Lo4 Lo9 Be TS Co1 Co2 Co5; »... Tag für Tag länger und Nacht für Nacht kürzer« Pa3 Pa4, Aeth II.

35 a) »Sechzig(mal) wendet sie sich zurück« add. mult. Aeth II, was in Form eines Schaltsatzes einzufügen wäre: »... wenn sie sich – sechzigmal wendet sie sich zurück – zurückwendet ...«. Zur Berechnung vgl. DillmHen S. 226; BeerHen S. 280. NeugAstrChEn S. 9 tilgt die Zahl.

b) »Ewige« add. Aeth II.

c) Zur überragenden, »ewigen« Bedeutung der Sonne, die Beweis der Schöpfermacht ist, vgl. auch V. 37. Gegenüber der relativen Wertschätzung des Mondes und seiner kalendarischen Funktion (vgl. z.B. LXXIII 3–LXXIV 17; Jub 6,36) gibt der Aspekt der Intensität des Lichtes und die Genauigkeit des Laufes der Sonne einen Hinweis auf das bei den Essenern beobachtete Sonnenjahr (vgl. auch 1QS10,2f.; 1QH8,22; 12,4–11; Jub2,9; 4,21).

36 a) Vgl. 37a (TS).

37 a) »Und so geht sie auf und unter« Aeth II; TS liest: (36) »und dies ist es, was bei seiner Erscheinung hervorkommt, wie der Herr befohlen hat; (37) wie es aufgeht, so geht es unter«.

b) »In dem Wagen« add. Pa3[2], Aeth II. – Vgl. XLI 5 a.7c.9.

c) Vgl. LXXIII 2; LXXVIII 4; Jes 30,26; Hen(sl)11,2.

d) Vgl. dazu Charl II S. 156f.; NeugAstrChEn S. 13, Anm. 12.

LXXIII[a] 1 Und nach diesem Gesetz (= der Sonne) sah ich ein anderes Gesetz für das kleine(re) Licht[a], das Mond genannt wird. 2 Und seine Rundung (ist) gleich der Rundung[a] des Himmels[b], und seinen Wagen, auf dem es fährt, treibt der Wind[c], und nach einem (festen) Maß wird ihm das Licht gegeben. 3 Und in jedem Monat ändert sich sein Auf- und sein Untergang(sort)[a], und seine Tage sind wie die Tage der Sonne, und wenn sein Licht gleichmäßig (über seine Scheibe ausgebreitet) ist[b], beträgt es den siebenten Teil des Lichtes der Sonne[c]. 4 Und so beginnt (der lunare Monat)[a]: Seine erste Phase[b] im Osten kommt am dreißigsten Tag (des solaren Monats) hervor; und wenn er an jenem Tage sichtbar wird, ist das für euch der Mondanfang[c] am dreißigsten Tage[d], zusammen mit der Sonne, in dem Tor, in dem die Sonne aufgeht[e], 5 aber in einem (Winkel)Abstand von einem halben Siebentel[a], und seine ganze (übrige) Scheibe ist leer; sie hat kein Licht bis auf den siebenten Teil des vierzehnten Teils des Lichtes (der Sonne)[b]. 6 Und an dem Tage nimmt er ein Siebentel [a]der Hälfte von seinem

LXXIII a) Vielleicht war die Beschreibung des Mondlaufes entsprechend der des Sonnenlaufes ausführlich dargestellt, wie die Einleitung V. 1–3 vermuten läßt; die Tag-für-Tag-Darstellung, die ursprünglich wohl bis zum Vollmond reichte, bricht nach dem zweiten Tag ab (vgl. NeugAstrChEn S. 14). Zu LXXIII f. vgl. NeugEthAstron S. 194–197; Aram wesentlich ausführlicher (vgl. BeyArT S. 251–253).

1 a) Vgl. Gen 1,16.

2 a) Vgl. LXXII 4a.
b) »Der Sonne« statt »des Himmels« Lo9, pauc. Aeth II.
c) Vgl. LXXII 5a.b.

3 a) »Ort« nach Dillmann, Beer, Charles zu ergänzen (vgl. Neugebauer: »place of rising and setting«).
b) Wörtlich: wenn das Werden seines Lichtes gleich ist; Sinn: wenn Vollmond ist.
c) Vgl. LXXII 37; LXXVIII 4.

4 a) Sonst übertragen: »... so geht er auf. Und seine ...«, doch ist nach DillmLex Sp. S. 239 an den lunaren Monatsbeginn zu denken (vgl. Neugebauers Übertragung).
b) Wörtlich: sein Anfang – gemeint ist der Neumond im volkstümlichen Sinn; astronomisch beginnt er am Tag zuvor.
c) Sinn: Beginn des lunaren Monats.
d) »Morgen« Aeth II, der Sinn ist gleichfalls »Tag« (vgl. NeugAstrChEn 14f.).
e) Der Sinn: Auch am ersten Tag nach der Konjunktion mit der Sonne gehen Sonne und Mond (der Mond nun sichtbar!) im selben Tor auf, da ein Tor dreißig Grad umfaßt; zur täglichen Elongation des Mondes vgl. 5b.6b.

5 a) So mit NeugAstrChEn S. 13.15 übertragen, der *reḫuq* bzw. die Verbalform als Terminus technicus für die Elongation in einer Londoner Hs. nachweist; sonst ist *reḫuq* ›entfernt‹ kaum ein Sinn abzugewinnen – Dillmann: »rast vor«; pauc. Hss. (TS, Lo3 Ull) om. das Part.; Konjekturvorschläge: der Begriff sei in *re'uy* (= *ὁρατός* in der griech. Vorlage) »(ist) sichtbar« (Flemming) zu emendieren oder in *śeruq* ›(ist) aufgegangen‹, so Knibb. Zur Lichtzunahme pro Tag vgl. 6b.
b) Die Vielzahl der Varianten belegt, daß die Schreiber den Text nicht verstanden. Ein

Licht an, so daß sein Licht ein Siebentel eines Siebentels und die Hälfte davon ausmacht[b]. 7 Die Sonne geht unter[a], und wenn die Sonne aufgeht, geht der Mond[b] mit ihr auf und nimmt die Hälfte eines Lichtteiles[c] an; und in jener Nacht zu Beginn seines (= lunaren) Tages, am ersten Tag des Monats, geht der Mond mit der Sonne unter und ist in jener Nacht dunkel[d]: ein Siebentel eines Siebentels und eine Hälfte davon[e]. 8 Und er geht an jenem Tag genau mit einem Siebentel (seines Lichtes) auf und kommt hervor und weicht vom Aufgang der Sonne ab und leuchtet während des übrigen (Teiles?) seines Tages mit den dreizehn (?) Teilen[a].

Siebentel von einem Vierzehntel ergibt 1/98 (des Sonnenlichtes; vgl. 6b). Vgl. dazu auch NeugAstrChEn S. 15.

6 a) »Und« add. pauc. Aeth I; Aeth II: »den siebenten Teil und die Hälfte«, was falsch ist (vgl. LXXVIII 6f.); nach Aram nimmt der Mond täglich um die Hälfte von einem Siebentel zu (vgl. MilAramEn S. 284, einem Text, der in Aeth keine Entsprechung findet). – Zu den Angaben über die Mondphasen vgl. LXXIV 14–16; LXXVIII 6–17.
b) Verderbter Satz: »ein Siebentel und die Hälfte davon« (so Charles) mult. Aeth I; »ein Dreizehntel und die Hälfte davon« (so Flemming) Pa3, pauc. Aeth II. – Die tägliche Lichtzunahme des Mondes beträgt nach Hen(äth) ein Vierzehntel, und da sein gesamtes Licht ein Siebentel des Sonnenlichtes beträgt (V. 3), ergibt die Berechnung $1/7 \times 1/7 \times 1/2 = 1/98$ (des Sonnenlichtes). Wegen der vielen Varianten in den Zahlenangaben (die Ziffern sechs und sieben werden z.B. außerordentlich häufig in den Hss. verwechselt, vgl. 7e), bleibt die Aussage des Verses unsicher.

7 a) So Aeth I (außer Pa3); »er (= der Mond) geht *mit* der Sonne unter« al. Hss.
b) »Der Mond« om. Lo4 Pa3 TS Co1 Co2 Co5: »geht er ... auf«.
c) Also die Hälfte von einem Vierzehntel = 1/28.
d) Auch mit »unsichtbar« zu übertragen.
e) Aeth I (außer Lo4 Pa4): »ein Sechstel und ein Siebentel«; »ein Siebentel und ein Siebentel« mult. Aeth II. Die Berechnung wie in V. 6(b); nach NeugAstrChEn S. 15 vielleicht Dublette von V. 6.

8 a) Wörtlich: sechs und sieben; »sieben und sieben« mult. Aeth II, was nach dem Kontext zu erwarten wäre. Zur Unsicherheit vgl. NeugAstrChEn S. 15f. Nach den aram. Fragmenten (vgl. MilAramEn S. 278–284; Milik in HThR 64, 1971, S. 338f.) beträgt die tägliche Zu- und Abnahme immer die Hälfte eines Siebentels (vgl. auch Knibb II, S. 171).

LXXIV[a] 1 Und ich sah einen anderen Lauf und ein (anderes) Gesetz für ihn (den Mond), wonach er entsprechend jenem Gesetz seinen monatlichen Lauf vollführt. 2 Und dies[a] alles[b] zeigte mir der heilige Engel Uriel, der der Führer von ihnen allen ist[c]; und ich schrieb ihre Stellungen auf, wie er (sie) mir zeigte, und schrieb ihre Monate auf, wie sie sind, und das Scheinen ihres Lichtes, bis fünfzehn Tage vollendet sind[d]. 3 In einzelnen Siebenteln[a] vollendet er seine Finsternis in fünfzehn Tagen, und in einzelnen Siebenteln[a] vollendet er sein volles Licht[b], im Osten und im Westen[c]. 4 Und bestimmte Monate ändern[a] seinen Untergang(sort)[b], und in bestimmten Monaten läuft er seine eigene besondere[c] Bahn. 5 [a]Während zweier Monate geht er mit der Sonne in jenen beiden mittleren Toren unter: im

LXXIV a) Die ursprüngliche Darlegung dieses Kapitels dürfte eine durchgehende Beschreibung des Wechsels der Tore und Relationen von Sonne und Mond enthalten haben, wie dies in anderen astronomischen Traktaten nachzuweisen und in Tabellen (vgl. die Beispiele aus zwei Hss. auf den Tafeln II und III in NeugEthAstron) erfaßt ist (vgl. NeugAstrChEn S. 17.19, Anm. 17). – Daß ausführliche Darstellungen auch in Qumran bekannt waren, belegt 4Q317 (nach MilAramEn S. 68): »[Am] fünften (Tag) dieses (Monats) [ist er bedeckt zu zwö]lf (Vierzehnteln;) und so [vergeht der Tag. Am sechsten (Tag)] ist er bedeckt zu drei[zehn (Vierzehnteln); und so vergeht der Tag]. Am siebenten (Tag) ist er bedeckt [zu vierzehn (Vierzehnteln). Und so] vergeht der Tag. (Vacat) Am achten [...] des Firmaments oben [...] sein Licht zu verdecken, [...] am ersten (Tag) der Woche. (Vacat) [Am neunten (Tag) wird er offenbar (?)] zu einem (vierzehnten) Teil; [und so vergeht die Nacht.] Am zehnten (Tag) wird er of[fenbar zu zwei (Vierzehnteln); und so vergeht] die Nacht. (Vacat) Am elf[ten (Tag) wird er offenbar zu drei (Vierzehnteln;)] und so vergeht die Nacht.« – Wie in LXXIII, ist auch hier nur der Anfang der Darstellung, der erste Monat, aufgenommen. Vgl. BeyArT S. 251–253.

2 a) »Dies« om. Aeth II.

b) Der Sinn: die Stellung und Phasen des Mondes in Relation zur Sonne.

c) Nach NeugAstrChEn S. 17 läßt die Notiz über Uriel den Schluß zu, daß das Kapitel ursprünglich weder mit dem vorhergehenden noch dem folgenden verknüpft war. – Zu Uriel vgl. LXXII 1(f).

d) Von der Konjunktion bis Vollmond; Neugebauer freier: »until the fifteenth day«; vgl. LXXVIII 6f.

3 a) Der Sinn: in Teilstufen von Siebenteln.

b) Gemeint ist der Vollmond, der im Osten vollendet ist (so auch Neugebauers Übersetzung: »the full moon is completed«).

c) So TS, pauc. Aeth II; Lesung unsicher, da der Text verderbt ist; kürzer: »und in einzelnen Siebenteln vollendet er sein volles Licht im Osten und im Westen« Lo4 Lo9 Be $Pa3_1$ Pa4 Co1 Co5 pauc. Aeth II (leicht harmonisiert); »... vollendet er sein volles Licht im Osten, und in einzelnen Siebenteln füllt er seine volle Finsternis im Westen« $Pa3_2$, pauc. Aeth II.

4 a) So Aeth I (außer Pa3); »und in bestimmten Monaten ändert er ...« al. Hss.

b) Neugebauer ergänzt erklärend: »with the sun«.

c) Zu ergänzen: von der Sonne abweichende (Bahn).

5 a) »Und (während)« add. pauc. Aeth II.

dritten und im vierten Tor[b]. 6 Er geht sieben Tage (lang) hervor (aus demselben Tor), wendet sich um und kehrt wieder in das Tor zurück, in dem die Sonne aufgeht; und[a] er füllt sein volles Licht auf und weicht von der Sonne weg und tritt (innerhalb von) acht Tagen in das sechste Tor, in[b] dem die Sonne aufgeht[c]. 7 Und wenn die Sonne in[a] dem vierten Tor aufgeht, geht er (dort = im sechsten Tor) sieben Tage (lang) hervor, bis er im[a] fünften (Tor) aufgeht; und er kehrt wieder (innerhalb von) sieben[b] Tagen in das vierte Tor zurück; und er füllt sein volles Licht auf und weicht (von der Sonne) ab und tritt (innerhalb von) acht Tagen in das erste Tor ein. 8 Und er kehrt (innerhalb von) sieben Tagen wieder in das vierte Tor zurück, in[a] dem die Sonne aufgeht[b]. 9 [a]So sah ich ihre Stellungen, wie die Monde aufgehen und die Sonne untergeht[b]. 10 Und[a] in jenen Tagen[b] hat die Sonne, (wenn) man fünf Jahre zusammenrechnet, einen Überschuß von dreißig Tagen, und sämtliche Tage, (die) für sie in einem Jahr von den fünf Jahren, wenn sie voll sind, zusammenkommen, betragen dreihundertvierundsechzig Tage[c]. 11 Und der Überschuß der Sonne und der Sterne beträgt sechs Tage[a]; bei fünf Jahren zu[b] sechs (Tagen) kommen dreißig Tage zusammen – der Mond[c] hat gegenüber der Sonne und den Sternen einen Rückstand von dreißig Tagen[d]. 12 Und der Mond[a] führt alle Jahre genau

b) Wie der Darstellung bei NeugAstrChEn S. 11 zu entnehmen ist, liegen die Tore III und IV am Himmelsäquator.
6 a) »In ihm« add. Aeth II.
b) Wörtlich: aus.
c) Nach NeugAstrChEn S. 17 ist der Schluß »und tritt ...« zu tilgen.
7 a) Wörtlich: aus.
b) Neugebauer (NeugAstrChEn S. 18, Tabelle III, vgl. S. 19, Anm. 18) weist nach, daß die Rückkehr zu Tor IV zwei und nicht sieben Tage dauert.
8 a) Wörtlich: aus.
b) Zur tabellarischen Erfassung der Relationen, die V. 7f. beschreiben, vgl. NeugEthAstron S. 159–161; NeugAstrChEn S. 17f.
9 a) »Und« add. pauc. Aeth.
b) »... Stellungen, entsprechend der Ordnung ihrer Monate die Sonne auf- und untergehen« Pa32 Co2, Aeth II.
10 a) »Und« om. Aeth II.
b) Die Phrase »in jenen Tagen« wird wiederholt zu V. 9 gezogen: »... untergeht in jenen Tagen. (10) Und die Sonne ...«.
c) Vgl. LXXII 32; auch V. 12. LXXV 2.
11 a) Nach LXXVIII 15f. beträgt das Mondjahr 354 Tage; der Unterschied zwischen lunarem und solarem Jahr berägt sechs oder zehn Tage (letzteres bei Hinzunahme der Solstitialtage).
b) »Je« add. Lo9, Aeth II.
c) Mult. Hss. lesen nur: »er (hat ...)«.
d) Zur Berechnung der Tage im (Fünfjahres- und Dreijahres-, also) Achtjahreskreis (der Oktaeteris) vgl. 16d.
12 a) So nach Aeth II; in Aeth I ist das Ende des vorangehenden und der Beginn dieses Satzes völlig verderbt; Charl II S. 160 konjiziert: »aber die Sonne und die Sterne führen ...«.

herbei, so daß ihre Stellung in Ewigkeit weder vorauseilt noch sich um einen Tag verzögert, sondern sie[b] wechseln die Jahre[c] mit großer Genauigkeit[d] in dreihundertvierundsechzig Tagen. 13 Für drei Jahre (sind das) 1092 Tage und für fünf Jahre 1820 Tage, so daß es für acht Jahre 2912 Tage ergibt[a]. 14A Für den Mond allein kommen bei drei Jahren 1062 Tage zusammen, und bei fünf Jahren bleibt er fünfzig Tage zurück ...[a]. 15 Und bei fünf Jahren ergibt das 1770 Tage, so daß sich für den Mond bei acht Jahren 2832 Tage ergeben; 14B denn zu der Summe davon[b] werden (10)62 Tage hinzugezählt[c]. 16 Denn bei acht (solaren) Jahren (beträgt) sein[a] Zurückbleiben achtzig Tage[b]: Die Gesamtzahl der Tage, die er in[c] acht Jahren zurückbleibt, (beträgt) achtzig Tage[d]. 17 Und das Jahr wird genau vollen-

b) Gemeint sind die Monde oder (nach Charles) die Sonne und die Sterne.
c) Der Sinn: Sie vollziehen den Jahreswechsel.
d) Wörtlich: richtig genau.
13 a) Zu dem Achtjahreskreis vgl. 16d.
14 a) Der Satz 14b ist eine Dislokation und muß nach V. 15 folgen (vgl. 14c); nur dann hat er Sinn.
b) Gemeint sind wohl die 1770 Tage.
c) Nur Fr (als Gl.) liest 1062, sonst bieten die Hss. defektiv 62. Vielleicht ist die Aussage eine Gl. (so Beer, Flemming, Charles, Knibb), oder sie muß als Dislokation von V. 14a zu V. 15 (Schluß) gezogen werden; zum Sinn vgl. 16d.
16 a) »*Das* Zurückbleiben« pauc. Aeth II.
b) Flemming, Martin und Charles halten diesen Satz, Beer den folgenden für eine Gl.
c) Wörtlich: von.
d) Der Verfasser des Abschnittes 10–17 (die Verse sind vielleicht sekundär, vgl. NeugAstrChEn S. 18f.) hatte nur eine oberflächliche Kenntnis von der Oktaeteris, dem Achtjahreszyklus (dazu grundlegend NeugEthAstron S. 83–90). Die Angaben in diesem Zahlenwerk, das keine praktische kalendarische Bedeutung hatte, lassen sich so veranschaulichen:

5 × 364 = 1820 Tage	5 × 354 (Lunarjahr) = 1770 = 1820 – 50 Tage
3 × 364 = 1092 Tage	3 × 354 (Lunarjahr) = 1062 = 1092 – 30 Tage
8 × 364 = 2912 Tage	8 × 354 (Lunarjahr) = 2832 = 2912 – 80 Tage.

Die sich ergebenden 80 Tage lassen sich in kein Kalendersystem einordnen. Die Ungenauigkeit wird deutlich, wenn die realen Zahlen der Oktaeteris zum Vergleich herangezogen werden:

Lunarjahre		Solarjahre	Zurückbleiben der Lunarjahre
12 × 29 ½ Tage =	354 Tage	365 ¼ Tage	
8 × 354 Tage =	2832 Tage	8 × 365 ¼ = 2922 Tage	90 Tage (= drei Interkalarmonate zu je 30 Tagen).

Zur Ungenauigkeit des Jahres vgl. auch K.G. Kuhn in ZNW 52, 1961, S. 65–73; vgl. auch die Angaben in der Chronographia von Synkellos (abgedruckt bei BlackApcHenGr S. 12).

det entsprechend ihren[a] kosmischen[b] Positionen und den Positionen der Sonne, indem sie[c] in[d] den Toren aufgehen, in denen sie[e] in ihnen dreißig Tage (lang) auf- und untergeht.

LXXV 1–9: Die Sterne

LXXV 1 Und[a] ihre Führer, die zum Haupt von (je) tausend (von Sternen), die über die ganze Schöpfung und über alle Sterne (gesetzt) sind[b], haben auch mit den vier hinzugefügten (Tagen) (zu tun), die hinzugerechnet werden[c]. Sie weichen nicht von der Position[d] ab entsprechend dem Kalender[e] des Jahres. Und sie verrichten den Dienst an den vier Tagen, die nicht in der Berechnung des Jahres[f] gezählt werden. 2 Und ihretwegen sind die Menschen im Irrtum darüber[a], während diese Lichter einen zuverlässigen

17 a) Der pl. bezieht sich auf die verschiedenen Mondphasen.
b) »Kosmischen« om. Lo9 $Co2_2$, Aeth II. Zu den kosmischen Positionen vgl. LXXV 2.
c) Gemeint sind Sonne und Mond.
d) Wörtlich: aus.
e) »Die Sonne«, sgl.

LXXV 1 a) »Und« om. Lo4 Lo9 Pa3 Pa4 Co1 Co5.
b) Vgl. LXXXII 11f. – Die Verbindung zwischen Astronomie und Angelologie, die in vielen altorientalischen Kulturkreisen nachzuweisen ist, findet im alttestamentlichen Gedanken vom Hofstaat Gottes Ansatzpunkte (vgl. z.B. Plöger, Theokratie, S. 76; Cooke in ZAW 76, 1964, S. 22–47); in diesem Zusammenhang wird der in Qumran häufig eingesetzte Terminus der *'ljm* für »Engel« (vgl. z.B. Hunzinger in ZAW 69, 1957, S. 135; Strugnell in SupplVT 7, 1960, S. 322) und das »Heer des Himmels (*ṣb' hšmjm*)« Dan 8,10 genannt; allerdings ist zu beachten, daß in Hen(äth) die »Führer« nicht mit den Gestirnen gleichgesetzt sind.
c) Gemeint sind die Interkalartage, für die besondere Führer (vgl. auch LXXXII 11) erwähnt werden, die sich von anderen Gestirnsführern unterscheiden (vgl. V. 3; LXXII 3; LXXX 1; LXXXII 10–20; anders Berger in JSHRZ II, S. 358, Anm. 6, 23a, wonach sich »Führer« auf ihr Anführen der vier Jahreszeiten bezieht); vgl. auch LXXXII 4–6. Im Gegensatz zum traditionellen jüdischen Kalender waren nach Hen(äth) alle Monate gleich lang und betrugen 30 Tage. Zu jedem Vierteljahr (90 Tage) wurde ein Tag hinzugerechnet, so daß es aus genau dreizehn Wochen bestand und jeweils an einem Mittwoch begann (zur Erschaffung der Gestirne am Mittwoch vgl. Gen 1,17–19; auch Jub 6,23 u.ö.). – Zu ägyptischen Einflüssen vgl. Dittenberger in PW V, S. 2671; Strohel in Revue de Qumran 3, 1961–1962, S. 408, Anm. 47; NeugEthAstron S. 114f.; zu einem wirkungsgeschichtlichen Beispiel vgl. Henning, W.: Ein manichäisches Henochbuch, SAB, philosophisch-historische Klasse, 1934, S. 27–35.
d) So Be; »ihrer Position« $Pa3_2$, Aeth II; »seiner Position« TS; »seinem Werk« Lo4 $Pa3_1$ Pa4 Co1 $Co2_1$ (?) Co5; »ihrem Werk (= ihrer Funktion)« Lo9.
e) »Ganzen« add. Aeth II. *Ḥasāb* auch »Berechnung«.
f) Vgl. LXXXII 5f. – Die Epagonaltage liegen am Ende der jeweiligen Jahreszeit (vgl. V. 2; s. auch die Übersicht S. 640).

2 a) Vgl. LXXX 7; LXXXII 4–6.

Dienst an den kosmischen Positionen verrichten: eins im ersten Tor[b], eins
im dritten Tor des Himmels[c], eins im vierten Tor[d] und eins im sechsten Tor[e];
und das Jahr wird genau vollendet[f] in den einzelnen dreihundertvierund-
sechzig Stationen des Universums[g]. 3 Denn die Zeichen[a] und die Zeiten[b]
und die Jahre und die Tage zeigte mir der Engel Uriel, den der Herr der
Herrlichkeit auf ewig[c] über alle Lichter des Himmels am Himmel und in der
Welt gesetzt hat[d], damit sie herrschen an der Oberfläche des Himmels und
auf der Erde sichtbar werden und Führer für den Tag und die Nacht werden:
Sonne, Mond und Sterne und alle dienstbaren (Geschöpfe), die in allen
Wagen des Himmels[e] ihren Umlauf machen[f]. 4 Ebenso zeigte mir Uriel
zwölf Toröffnungen[a] im Rund der Sonnenwagen am Himmel, aus denen die
Sonnenstrahlen hervorkommen und aus denen die Hitze[b] auf die Erde
kommt, wenn sie zu den Zeiten, die für sie[c] bestimmt sind, geöffnet wer-
den; 5 und (Tore) für die Winde und den Wind[a] des Taues[b] [, wenn sie[c]

b) »Des Himmels« add. TS, so vielleicht ursprünglich, vgl. 2c. Gemeint ist das Wintersolstitium.

c) »Des Himmels« om. Aeth II. Gemeint ist die Herbst-Tagundnachtgleiche.

d) Die Frühjahrs-Tagundnachtgleiche.

e) Das Sommersolstitium.

f) So nach TS (doch ohne »und«: »... Tor wird das Jahr...«) Be, ähnlich C02: »die Genauigkeit des Jahres wird vollbracht«; sonst: »die Genauigkeit des Welt(laufes) wird vollbracht« (vgl. LXXXII 5); anders NeugAstrChEn S. 19: »so that the accuracy (of return) of the world is achieved after 364 (days) (with respect to the) positions of the cosmos«, kommentierend fügt er hinzu (S. 20), daß die genaue Rückkehr zu diesen astronomischen Positionen, also die völlige Symmetrie der Jahreszeiten im Solarjahr – wie 364 Tage vorher –, die Basis des henochschen Kalenders darstelle.

g) Vgl. LXXXII 6; Hen(sl) 48,1.

3 a) Vgl. LXXII 13d; vgl. jedoch 3b.

b) Nach NeugAstrChEn S. 20f. soll die Phrase »die Zeichen und die Zeiten« auf die Bedeutung der Sterne als »indicators« des klimatischen Wechsels von einer Jahreszeit zur anderen verweisen.

c) »Der ewige Herr der Herrlichkeit« Aeth II; »der Herr der ewigen Herrlichkeit« TS. – Zum Titel vgl. XXII 14b.

d) Uriel nach LXXII 1 Sternführer; zu seiner Funktion im Astronomischen Buch vgl. LXXII 1(f).

e) Statt dessen »mit allen Heeren des Himmels« Be. Vgl. LXXII 5a. – Zu den Wagen vgl. LXXIII 2.

f) NeugAstrChEn S. 21 meint, *ya'awwedu* sei hier nicht mit »Umlauf machen« (= »revolve«), sondern mit »zurückkehren« (= »return«) zu übertragen, damit werde der Rücklauf vom Untergang im Westen zum Aufgang im Osten über den Norden beschrieben (mit Hinweis auf LXXII 5; LXXVIII 5).

4 a) Wörtlich: offene Tore – ein vergleichbares Bild dazu fehlt im Astronomischen Buch. Liegt eine Verwechslung mit den Öffnungen von V. 7; LXXII 7 vor oder mit den Toren für Sonne und Mond (vgl. NeugAstrChEn S. 21)?

b) »Der Tod« (*mot* statt *moq*) L09 Be, Ha.

c) *Reḫwatomu* ›ihre Tore‹ statt *bomu* ›für sie‹ liest TS; vgl. V. 5.

5 a) Oder: »Geist«.

geöffnet werden, am Himmel an den Enden (der Erde) offenstehend][d]; 6
wenn die zwölf Tore am Himmel über[a] den Enden der Erde geöffnet
werden[b], in[c] denen Sonne, Mond und Sterne und alle Werke des Himmels[d]
im Osten und im Westen hervorgehen; 7 und viele Fensteröffnungen[a]
(sind) zur Rechten und zur Linken, und ein (jedes?)[b] Fenster strahlt zu
seiner Zeit Hitze aus entsprechend jenen Toren, in[c] denen die Sterne hervor-
gehen, wie er (es) ihnen befohlen hat, und in denen sie untergehen entspre-
chend ihrer Zahl[d]. 8 Und ich sah Wagen am Himmel, während sie im
Welt(raum) liefen, oberhalb[a] jener Tore, in denen die Sterne kreisen, die
nicht untergehen[b]. 9 Und einer ist größer als sie alle[a], und er umkreist den
ganzen Welt(raum)[b].

b) TS liest: (4) »... wenn sie zu den Zeiten, die bestimmt sind, geöffnet werden: (5) ihre Tore und die Winde und der Wind (oder: »Geist«) des Taus (6)«, eine Gl.? Der Vers Gl. nach Beer, Martin, Charles, Flemming; oder stand ursprünglich *reḫwatomu la-* (statt: *wa-)nafāsata* ›... geöffnet werden, offenstehend für die Winde ...‹? Vgl. 5d.
c) »Zu (bestimmten) Zeiten« add. Aeth II.
d) Der Satz ist verderbt, wie die Varianten belegen: TS om. den Satz (vgl. 5b), vermutlich ist er als Gl. zu streichen, da er Dublette zu V. 6 (vgl. 6b) ist (so auch Beer, Martin, Charles, Flemming).

6 a) »An« Aeth II.
b) So Aeth I (außer Co2$_2$), Ca; *re'iku* ›ich sah‹ add. Aeth II und liest die Tore im Acc.: »ich sah zwölf Tore«, wodurch ein Hauptsatz konstruiert wird; entsprechend tilgen die Übersetzer (Beer, Flemming, Charles) die Phrase in Aeth I »wenn geöffnet werden« als Dittogr.; aber Charles: »as for the twelve portals«.
c) Wörtlich: aus.
d) Nach NeugAstrChEn S. 21 vielleicht die »meteorological phenomena connected with the seasons«.

7 a) Vgl. LXXII 7, dagegen V. 4.
b) So NeugAstrChEn S. 20; diese Interpretation basiert freilich nicht auf den Hss.
c) Wörtlich: aus.
d) Ist damit die Zahl der Tore gemeint, die die genauen Auf- und Untergänge garantieren (vgl. NeugAstrChEn S. 21)? Vgl. V. 4. Vgl. XXXVI 3.

8 a) Aeth II add. sinnloses »und unterhalb« (so Knibb). – Zu den Wagen vgl. LXXII 5a.b.
b) Gemeint sind die Zirkumpolarsterne.

9 a) Nach Dillmann, Beer, Charles: die Venus oder der Große Bär (vgl. NeugAstrChEn S. 21: in der griech. Astronomie als »arctic circle« bekannt).
b) Co1 Co2 Co6 TS, Ca ziehen die folgenden beiden Worte noch zu LXXV: »... Welt(raum) und (»und« om. TS, was sinnvoller ist) an den Enden (»des Himmels und« add. Co1) der Erde«. Danach neuer Einsatz (vgl. LXXVI 1a).

LXXVI 1–LXXVII 8: Die zwölf Winde, die vier Weltgegenden, die sieben Berge und die Gewässer

LXXVI 1–14: Die zwölf Winde

LXXVI[a] 1 Und an den Enden der Erde[a] sah ich nach allen Himmelsrichtungen[b] hin zwölf offene Tore, aus denen die Winde hervorkommen und über die Erde blasen. 2 Drei von ihnen sind an der Vorderseite (= im Osten) des Himmels offen und drei[a] im Westen, und drei auf der rechten Seite (= im Süden) des Himmels und drei auf der linken Seite (= im Norden)[b]. 3 [a]Die drei ersten (sind) die nach Osten zu, und drei nach Norden zu und drei auf der Rückseite von ihnen (= ihnen gegenüber) zur Linken[b] nach Süden, und drei nach Westen[c]. 4 Durch[a] vier von ihnen kommen Winde des Segens und Glücks[b] hervor, und von jenen acht kommen Winde der Plagen[c]; wenn sie geschickt werden, bringen sie Verwüstung über die ganze Erde und das Wasser auf ihr und über alle, die auf ihr wohnen, und über alles, was im Wasser[d] und auf dem Festland ist.

LXXVI a) Zu den Toren der Winde vgl. die Darstellung S. 654, zur Aufteilung und Herkunft der Windrose vgl. NeugAstrChEn S. 23–26.

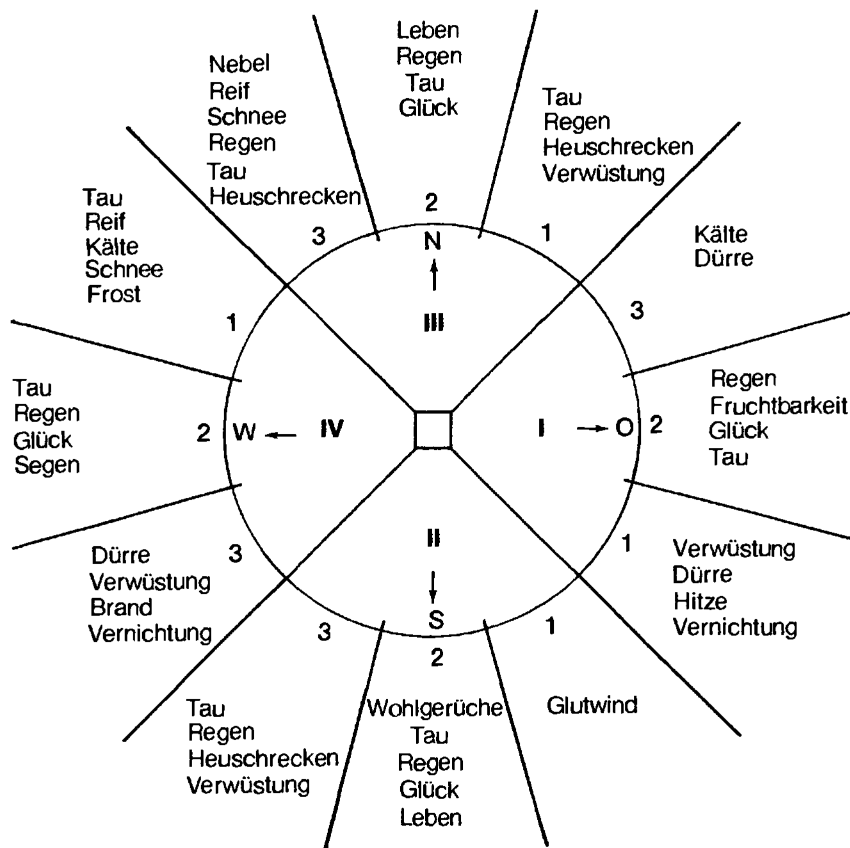
1 a) Pauc. Aeth ziehen diese Phrase zum vorhergehenden Satz; Pa4 om. (vgl. LXXV 9b), Neueinsatz: »und ich sah«. – Zu den Enden der Erde Vgl. XVII 3h; XXXIII 1a.
b) So wird seit HalRech S. 383f. übertragen (z.B. von Beer, Flemming, Charles); vielleicht ist im vorliegenden Kontext zu lesen: »zwölf Tore, offen für alle Winde«, vgl. Dillmann, Knibb, Neugebauer; LXXVII 1–3. – Sind nach 1QH 1,11 die »Herrschaftsbereiche« (vgl. 1QH 12,23) gemeint? Zu den Winden vgl. auch XVIII 1–5 u.ö.

2 a) »Von ihnen« add. Pa4 TS.
b) Vgl. LXXII 3.

3 a) »Und« add. Pa4 Co5, mult. Aeth II.
b) Charles hält die Wendung »auf der Rückseite ... zur Linken« für eine Gl.
c) Zur Anordnung der Himmelsrichtungen vgl. MilAramEn S. 285f.; Charl II S. 163; MartHén S. 117; Knibb II, S. 176. – Milik meint, nach Aram sei die Abfolge der Himmelsrichtungen Osten – Süden – Norden – Westen (so Aeth V. 5–14), was aber wegen der alleinigen Bezeugung von »Norden« völlig unsicher ist (vgl. Black in NeugAstrChEn S. 35); die Abfolge V. 3 nach Aeth: Osten – Norden – Süden – Westen; vgl. dagegen den Uhrzeigersinn in LXXVII 1–3: Osten – Süden – Westen – Norden; dazu entgegengesetzt die Kurzfassung in XXXIV 1–XXXVI 2: Norden – Westen – Süden – Osten. – Vgl. NeugEthAstron S. 198–200.

4 a) Aeth I (außer Pa4 Lo9) liest *la* ›bei‹.
b) »Und Heils« om. TS. Vgl. die Windrose I 2, II 2, III 2 und IV 2 (S. 654). Ausführlicher Aram (Astr3I 2,2): »[... Winde, die] für die Heilung der Erde und für die Wiederbelebung sind [...]« (vgl. 4d). Eine Reminiszenz in CSCO 208, S. 65: »Und öffne mir vier Tore des Windes«.
c) Vgl. Apc 7,3.
d) Abweichend »[verwüsten sie die ganze Erde] und die Wasser und alles, was sich in ihnen vermehrt, aufwächst und wimmelt« AramAstr3I 2,3 (vgl. MilAramEn S. 286). – Vgl. Gen 1.

[I 1] 5 Und der erste Wind aus jenen Toren, der östliche genannt, kommt durch das erste Tor, das im Osten liegt und sich nach Süden neigt; aus ihm kommt Verwüstung, Dürre, Hitze[a] und Vernichtung hervor.
[2] 6 Und durch das zweite Tor, (das) in der Mitte, kommt Gedeihen[a] hervor: Regen, Fruchtbarkeit, Glück und Tau;



Windrose nach LXXVI 5–13

5 a) »Plagen« TS. – Zu den Sektionen der Windrose, die außerhalb des Schriftspiegels angegeben sind, s. o.
6 a) Die Bedeutung und die Verknüpfung von *rete'* ist unsicher (vgl. V. 11; vgl. Beer und Flemming) ; meist wird *yewaḍḍe' rete'* wiedergegeben mit: »Richtigkeit (= das Rechte) kommt hervor, und (zwar) kommt ...«; TS liest *yewaḍḍe'* nur einmal (so Übersetzung); nach al. Hss.: »... Gedeihen hervor, und aus ihm kommt ...«. Stand vielleicht ursprünglich *za-mā'ekalāyet retu'e wa-yewaḍḍe'*: »... Tor, das genau in der Mitte (liegt): es kommt ...«. MilAramEn S. 285–287 rekonstruiert »east-east wind«, was aus sachlichen Gründen (vgl. den Kontext) unwahrscheinlich ist (vgl. auch Knibb II, S. 177; Black in

[3] und durch das dritte Tor, das nach Norden zu liegt[b], kommen Kälte und Dürre hervor.

[II] 7 Und nach ihnen kommen die Südwinde durch drei Tore hervor.

[1] Als erster[a] kommt durch das erste von ihnen, das nach Osten hin geneigt ist, der Glutwind hervor[b].

[2] 8 Und durch das mittlere Tor, das ihm nahe(liegt), kommen Wohlgerüche[a], Tau, Regen, Glück und Leben hervor.

[3] 9 Und durch das dritte Tor, das nach Westen zu (liegt), kommen Tau, Regen, Heuschrecken und Verwüstung.

III 1] 10 Und nach ihnen der Wind[a], der im Norden aus dem siebenten Tor kommt – Meer(wind) genannt –[b], das nach Osten zu liegt [in Richtung Süden][c]; aus ihm kommen Tau, Regen, Heuschrecken und Verwüstung[d].

[2] 11 Und aus dem Tor in der Mitte kommt Gedeihen[a] hervor: Leben, Regen, Tau und Glück[b];

NeugAstrChEn S. 35); nach Neugebauer ist zu lesen: »the middle one, (the wind) comes out straight; and from it ... come out«, was bedeuten könnte: in gerader Linie von Ost nach West; dies erscheint sachgemäß (vgl. FlemmHen S. 99; Black in NeugAstrChEn S. 36; vgl. 11a). – Da in den Verbalformen von *rt'* Vorstellungen von Prosperität enthalten sind, dürfte die gewählte Übersetzung vielleicht richtig sein.

b) »[Durch das dritte Tor kommt] der Nordostwind, der nahe dem Nordwind ist [...]« AramAstr³I 2,6.

7 a) »Als erster« om. Pa4 BeTS Co5, vgl. Charles, der das Wort als Gl. tilgt; »[...] als erster von ihnen kommt durch das erste Tor [...]« AramAstr³I 2,7.

b) »Tod« pauc. Aeth 2 (*mot* statt *moq*). Nach NeugAstrChEn S. 25 f. ist der Text korrupt (vgl. die Tabelle von Littmann in ZA 16, 1902, 384 f.), vielmehr sei eine Ableitung von *νότος* ›Südwind‹ anzunehmen.

8 a) Mit dem Süden ist die Vorstellung von der Herkunft der Gewürzpflanzen verbunden (»Wohlgerüche«); das hält MilAramEn S. 287 für eine Fehlübersetzung (statt dessen wird eine doppelte Angabe der Himmelsrichtung angenommen); Aram liest: »[und durch das mittlere Tor kommt ein Südwind (?),] den sie den südlichen nennen, (der da bringt) Tau [...]«.

10 a) »Winde (pl.)« lesen Be Pa32, Aeth II, was richtig sein dürfte; vgl. den Kontext (V. 7.12). – Zu den Nordwinden vgl. XXXIV 2f.

b) Die Mehrzahl der Übersetzer tilgt den Schaltsatz als äth. Gl., da der palästinensische Jude eine solche Bezeichnung nicht gebrauche (so DillmHen S. 235); NeugAstrChEn S. 22.25 hält trotz der Annahme von Textverderbnis (vgl. 10d) an dieser Wendung fest.

c) »Das sich nach Osten zum Süden hin *neigt*« mult. Aeth II. Die ganze Angabe dürfte Gl. sein (von V. 5?, vgl. auch V. 11).

d) Die Wiederholung der Kennzeichen des Windes (vgl. V. 9.11) hängt wohl mit der Erweiterung der Windrose von ursprünglich acht auf zwölf »Tore« zusammen (so auch NeugAstrChEn S. 22, Anm. 24).

11 a) Bedeutung und Bezug von *rete'et*, meist mit »Richtigkeit, Geradheit« übertragen, ist unklar (vgl. 6a); wiederholt wird übersetzt: mit (oder: in) gerader Richtung (Dillmann, Flemming, Charles, Neugebauer), was dann aber auch für V. 6 gelten sollte.

b) »Regen, Tau, Leben und Glück« transp. Aeth II.

[3] und durch das dritte Tor, das nach Westen zu (liegt) [, das sich in Richtung Norden hin neigt][c] – aus ihm kommen Nebel, Reif, Schnee, Regen, Tau und Heuschrecken hervor.

[IV] 12 Und nach ihnen viertens[a] die Winde, die im Westen (sind):

[1] Durch das erste Tor, das nach Norden zu (liegt)[b] – aus ihm kommen Tau[c], Reif, Kälte, Schnee und Frost hervor.

[2] 13 Und aus dem mittleren Tor kommen Tau, Regen, Glück und Segen hervor;

[3] und durch das letzte Tor, das nach Süden zu (liegt) – aus ihm kommen Dürre, Verwüstung, Brand und Vernichtung[a] hervor.

14 Und (damit) ist (der Bericht über) die zwölf Tore der Himmels⟨gegenden⟩[a] zu Ende; und alle ihre Gesetze und alle ihre Plagen und all ihr Heil habe ich dir gezeigt, mein Sohn Methusala[b].

LXXVII 1–3: Die vier Himmelsrichtungen

LXXVII 1 Die erste Himmelsrichtung[a] nennt man die östliche, weil sie die erste (oder: vorderste) ist[b], und die zweite nennt man Süden, weil der Höchste dort herabkam[c], ja besonders dort steigt der Ewiggepriesene

c) Vermutlich Gl. wie 10c.

12 a) Die Ziffer »vier« hat nur als »viertens« (Hoffmann, Flemming) Sinn (vgl. die V. 5.7.10), wird aber seit Dillmann als Gl. getilgt.

b) »Das sich ... *neigt*« Aeth II; vgl. 10c.

c) »Regen« add. Aeth II.

13 a) »[Dürre und] Verwüstung [und] *Tod* und [Vernichtung (?)]« AramAstr² 23,1; BeyArT rekonstruiert (S. 254): »[...] Tod und [...] und Verwüstung«. Vgl. LXXX 5c.

14 a) Aeth: »Tore des Himmels. Die Emendation, seit Laurence fast durchweg vorgenommen, wird durch aram. *rwḥj* (AramAstr³I 2,13) gestützt.

b) »Ihre vollständige Erklärung habe ich [dir] gezeigt, [mein Sohn Methusala]« Aram (vgl. MilAramEn S. 289f.). – Zu Methusala vgl. LXXIX 1a.

LXXVII 1 a) Wörtlich: Wind, vgl. LXXVI 1b, so auch V. 2f., auch nach AramAstr³I 2,15 und Astr² 23,3.

b) *Qdjm* ›Osten‹, hier etymologisch zu *qdmj'* (Astr³I 2,15) bzw. *qdmjh* (Astr² 23,3) ›erster‹. AramAstr² 23 bietet an anderer Stelle eine zweite Erklärung zum Osten: »*Midnaḥ*, denn von dort gehen die Himmelskörper auf (*dnḥ*), und auch *Mizraḥ*, weil sie dort aufgehen (*zrḥ*)« (MilAramEn S. 289f.); vgl. 3a.

c) *Drwm* ›Süden‹ meist etymologisch mit *dār robbā* ›der Höchste wohnt‹ verbunden (von hebr. *dr rm*; vgl. dazu Black in NeugAstrChEn S. 36), dann muß eine Falschlesung angenommen werden: ursprüngliches *dār* (= äth. *yahadder*) wäre als *yārad* (äth. *yewarred*) ›herabsteigt‹ verlesen worden (vgl. DillmHen S. 236). Anders Hoffmann mit der Ableitung von *drr*: »weil dort der Höchste strahlt«. Zu Aeth vgl. als Beleg XXXVI 4i. Die etymologische Frage ließe durch Ex 19,20 (*wjrd jhwh*) klären und annehmen, daß Süden (*drwm*) volksetymologisch durch Radikalvertauschung mit *yrd* zusammenhängt. Zu Süden für Sinai s. auch FusEn S. 587f.; I 4c. Aram klärt: »weil der Große dort wohnt (*d'r rbb'*) und weil [...] dort wohnt«.

herab[d]. 2 Und die westliche Himmelsrichtung (hat) den Namen Abnehmend(e)[a], weil dort alle Lichter des Himmels abnehmen und untergehen. 3 Und die vierte Himmelsrichtung, als Norden bezeichnet, ...[a], ist in drei Teile gegliedert[b]: einer von ihnen als Wohnstätte für die Menschen, der andere (ist gefüllt) mit Meeren von Wasser, mit Schlünden, mit Wäldern, mit Flüssen, mit Finsternis und mit Nebel und der dritte Teil mit dem Garten der Gerechtigkeit[c].

LXXVII 4–8: Die sieben Berge, sieben Flüsse und sieben Inseln

4 Ich sah sieben[a] hohe Berge[b], die höher als alle Berge waren, die auf Erden (sind); und von ihnen kommt der Schnee (oder: Reif)[c]. Und Tage, Zeiten und Jahre vergehen[d]. 5 Und ich sah sieben[a] Flüsse auf der Erde, größer als alle (anderen) Flüsse: Einer von ihnen kommt aus dem Westen, er ergießt

d) Vgl. I 3f.; XXV 3(f). Vielleicht ist der Satz eine Gl. (vgl. NeugAstrChEn S. 36).

2 a) »Abnehmend(e)« wird von den meisten Übersetzern konjiziert (Dillmann vermutete ursprüngliches *'ḫrwn* = *ὑστερῶν*, vgl. Beer) oder als Gl. getilgt. Tatsächlich ist nicht klar, was der Äthiope mit *netug* übersetzt hat (vgl. dazu NeugAstrChEn S. 25f.). AramAstr² 23,4f. und Astr³I 2,16 ausführlicher (nach Blacks Rekonstruktion): »and the West is called the great quarter, because there the haevenly luminaries wane, (celestial) bodies setting and (celestial) bodies entering, and all the stars; and on this account it is called West (lit. ›setting‹)«. Vgl. dazu auch MilAramEn S. 291; Knibb II, S. 179f.

3 a) Die fehlende Deutung des Nordens findet sich in AramAstr² 23,6–8: »weil sich in ihm all die Himmelskörper verbergen und versammeln und sich drehen und sich zum Osten des Himmels bewegen« (vgl. Milik in RB 65, 1958, S. 76; Knibb II, S. 180; Black in NeugAstrChEn S. 37).

b) Die Dreigliederung bezieht sich nach AramAstr² 23,8 auf die Erde: »[drei Abteilungen] der Erde«.

c) Abweichend »einer von ihnen zum Wohnraum der Menschenkinder darinnen, und einer von ihnen für alle [Seen ..., und einer von ihnen] für die Wüsten [...] und für das Paradies der Gerechtigkeit« AramAstr² 23,9 (MilAramEn S. 288f.; Black in NeugAstrChEn S. 37). – Zum Paradies vgl. LX 8b.c; auch X 16c; XXV 5a.

4 a) Zur Zahl sieben in Hen(äth) vgl. XVIII 6; XXIV 2; XXXII 1; LII 1a; LXXII 37; XCI 16; XCIII 10; vgl. auch V. 5.8.

b) Zwischen diesen und den sieben Bergen in XVIII 6; XXIV 2; XXXII 1 scheint keine Beziehung zu bestehen.

c) *Aśḥatyā* könnte hier wie in LXXVI 11f. mit »Reif« übertragen werden (so z.B. Neugebauer), AramAstr² 23,6 liest aber »Schnee«, was sachlich richtiger sein dürfte, da der Verfasser die (ihm bekannten) höchsten Berge der Erde meint.

d) »Und gehen dahin« Be, Aeth II. NeugAstrChEn S. 27 hält die Übertragung »gehen dahin« für sinnlos und interpretiert zu »traverse (them)« mit der Begründung, »that the sun, the cause of days, seasons, and years, traverses the space above the mountains«.

5 a) »Sieben« om. Aeth I, die Zahl ergibt sich jedoch durch den Kontext.

sein Wasser in das Große Meer[b]; 6 und zwei von ihnen[a] kommen aus dem Norden zum Meer, und sie ergießen ihr Wasser in das Eritreïsche Meer im Osten[b]. 7 Und die übrigen vier kommen vom Norden[a] bis zu ihrem Meer[b]: (zwei) zum Eritreïschen Meer[c] und zwei zum Großen Meer[d] und ergießen sich dort; aber einige sagen: in die Wüste[e].

8 Sieben große Inseln sah ich im Meer und am[a] Land, zwei am[a] Land und fünf im Eritreïschen Meer[b].

b) Gemeint ist das Mittelmeer (vgl. Num 34,6f.; Jub 5,14f.23; 8,12; 9,6; GenAp 21,11; vgl. FitzmGenAp S. 132). – Welcher Fluß ist gemeint? Wenn der Nil beschrieben wird (so Dillmann, Beer, Charles), muß die Angabe der Himmelsrichtung korrigiert werden: So meint Charles, daß statt *ʿrb* ›Abend‹ (= Westen) *ʿrbh* ›Wüste‹ in der Vorlage gestanden habe.

6 a) Wörtlich: jene zwei – das aber bleibt ohne einen bestimmten Bezug und muß daher in den Kontext gefügt werden (vgl. DillmHen S. 237). Gemeint sind Euphrat und Tigris. Zum Euphrat vgl. GenAp 17,8; 21,17 (vgl. FitzmGenAp S. 92), zum Tigris GenAp 21,12 (vgl. FitzmGenAp S. 133).

b) Das Eritreïsche Meer ist Sammelbezeichnung für Rotes Meer, Arabisches Meer und Persischen Golf. Zur Verbindung zwischen Euphrat und Rotem Meer (= Persischem Golf) vgl. GenAp 21,17: »Und ich reiste den Euphrat entlang, bis ich zum Roten Meer im Osten (*lym' šmwq' lmdnḥ'*) kam.« Vgl. auch Milik in Chr. d'Ég 46, 1971, S. 333f.

7 a) Wörtlich: auf der Nordseite. Diese Ausdrucksweise ist vom geographischen Standpunkt des Verfassers bestimmt (vgl. 7b) und will nicht die Strömungsrichtung der Flüsse beschreiben. Vgl. DillmHen S. 238.

b) Dazu P. Oxy. XVII 2069 (Milik in Chr. d'Ég 36, 1971, S. 333).

c) Vgl. 6b. P. Oxy. XVII 2069, 3v liest [*εἰς τὴν*] *ἐρυθρὰν θ*[*άλασσαν*]. Gemeint sind wohl Indus und Ganges (Dillmann, Beer, Martin, Charles).

d) P. Oxy. XVII 2069 (vgl. 7b): *εἰς τὴν μ*[*εγάλην θάλασσαν*], vgl. 5b.

e) »Durch die Wüste« TS. Vielleicht ist der fragmentarische Text in P. Oxy. XVII 2069, 3v, Zl. 4 so zu ergänzen: [*μα*]*να*[*β*]*δειρ*[*α*]; zu einer abweichenden Lesung vgl. XXVIII 1a.1b; Milik in Chr. d'Ég. 46, 1971, S. 334–338 (äth. *mabdārā* oder *madbarā* = »Wüste«, dort zur geographischen Vorstellung dieser Aussage). Daher darf der Satz nicht als Gl. getilgt werden (so Beer, Flemming, Martin, Charles). – Bei den sieben Flüssen sind vermutlich reale Angaben und mythische Vorstellungen verschmolzen.

8 a) Wörtlich: im Land – damit sind wohl dem Festland vorgelagerte Inseln oder Halbinseln und nicht Flußinseln gemeint (DillmHen S. 238). Nach NeugAstrChEn S. 27 wäre auch an Mesopotamien und Meroë zu denken. Milik ergänzt (Chr. d'Ég. 46, 1971, S. 333) die Lücke mit *ἐπὶ τῆς γῆς* ›nahe dem Land‹.

b) »Großen Meer« Aeth II, doch ist Aeth I zu folgen, wie P. Oxy. XVII 2069, 3v belegt: *τῇ ἐρυθρᾷ θ*[*αλάσσῃ*]. Was gemeint ist, bleibt unsicher – vielleicht mythische Inseln (vgl. 7e)? HoffmII S. 658 dachte aufgrund von Aeth II an Sizilien, Sardinien, Korsika, Kreta und Zypern. In Jub 8,29 werden fünf große Inseln erwähnt.

LXXVIII 1 Und[a] die Namen der Sonne (sind) folgende: der erste Oryārēs[b] und der zweite Tomāś[c]. 2 Und der Mond hat vier Namen: der erste Name Aśonyā[a], der zweite Eblā[b], der dritte Benāśē[c] und der vierte Erāʿe[d]. 3 Dies sind die beiden großen Lichter; ihre Rundung (ist) wie die Rundung des Himmels, und die Größe der Rundung der beiden (ist)[a] gleich. 4 Im Umkreis der Sonne (sind) sieben Lichtteile, die ihr gegenüber dem Mond mehr hinzugerechnet sind, und[a] (ein bestimmtes) Maß (davon) wird (auf den Mond) übertragen[b], bis der siebente Teil der Sonne[c] ausgeschöpft (oder: übermittelt) ist. 5 Und sie gehen unter und treten in die Tore des Westens ein[a], und sie machen ihren Umlauf durch den Norden[b] und kommen durch

LXXVIII 1 a) »Und« om. Be TS, pauc. Aeth II.
b) Verschiedene Schreibungen: *Oryāris* CSCO 208, S. 7; *Aryārʾēś* Lo4 TS, CSCO 221, S. 82; *Ērēyārēs* oder *Uryārēs* mult. Aeth II; *Uryās* in Teʾezāza sanbat (= HalTeSanb S. 32 = S. 157). Ableitung von *ōr ḥæræs* ›Licht der Sonne‹.
c) Schreibung auch *Tomāśeś* (so mult. Aeth II, auch CSCO 208, S. 72); Teʾezāza sanbat (= HalTeSanb S. 32) wie Aeth I (in Teʾezāza sanbat treten neben *Tomās* und *Uryās* zwei andere Sonnennamen auf: *Bawāʾi* und *Mawāʾi*; Deutung [nach LesFalAnth S. 153, Anm. 242]: von *boʾa* [*bwʾ*] ›eintreten‹, wobei die zweite Bezeichnung aus der gleichen Wurzel durch Alliteration entstanden sein kann. Leslau vermutet, daß beide eher Mondnamen als Sonnennamen sind). Ableitung von *ḥammah* ›Sonne‹ (= χαμμᾶς), durch Vertauschung von *ḥ* und *t* entstanden (Halévi; vgl. DillmHen S. 239; Charl II S. 167)? Nach Hoffm(II) S. 658 aus *šæmæš* ›Sonne‹ entstanden, was weniger wahrscheinlich ist (vgl. auch LXXXII 15d). – Die beiden Bezeichnungen haben vermutlich mit den zwei Jahreszeiten Regenzeit und Trockenzeit zu tun (Halévy, Charles, Milik in Chr. d'Ég. 46, 1971, S. 338, Black in NeugAstrChEn S. 37).
2 a) Andere Schreibungen: *Aśanyā* Lo4 Pa4 Co1 Co5; *Aśenyā* Be TS, Mü. Die Ableitung ist unsicher. Nach HalRech S. 385–387 von *ʾšwn* (Diminutiv von *ʾjš*) und *jh* (Determination) = »Männlein«; richtiger vielleicht von akkadisch *sin*, *sen* ›Mond‹.
b) Auch *Ablā* Lo4 Be Co1 Co5; *Abalā* TS. Aus *lebanah* ›der Weiße‹ entstanden (vgl. Jes 24,23; 30,26; Cant 6,10), ist Bezeichnung des Vollmondes – immer mit *ḥammah* als Gegenüber.
c) *Banāśē* Lo4 Pa4 TS Co1 Co2₁ (?) Co6, verderbt aus *bæn kæsæh* ›Sohn der Verborgenheit‹ entstanden. Bezeichnung des Vollmondes oder des abnehmenden Mondes (Prv 7,20; Ps 81,4). – In den äth. Homilien werden vor allem die Mondbezeichnungen *Eblā* und *Benāśē* gebraucht (vgl. z. B. CSCO 208, S. 7.72.82). Mit Ausnahme von Teʾezāza sanbat stehen sich dabei jeweils nur *ein* Sonnen- und Mondname gegenüber.
d) Abzuleiten von *jareaḥ*, einer alttestamentlichen Mondbezeichnung. – Die vier Mondnamen stehen in Beziehung zu seinen vier Hauptphasen (Neumond und Vollmond, zunehmend und abnehmend).
3 a) »... der beiden ist – *wie der Umkreis des Himmels* – gleich« add. Aeth I (außer Pa 4 Co2), was Charles als wiederholende Gl. tilgt; kürzer »die Größe der beiden (ist) gleich« Aeth II. – Vgl. LXXII 4.37; LXXIII 2.
4 a) So Lo4 Lo9 TS Co5; »... nach einem (bestimmten) Maße wird ... übertragen« al. Hss.
b) Wörtlich: hineingetan, hineingelegt.
c) Zum gegenüber dem Mond siebenfachen Licht der Sonne vgl. LXXII 37c; LXXIII 3.
5 a) »Und sie treten ein und kommen hervor in den ...« TS.
b) Vgl. LXXII 5 u. ö.

die östlichen Tore an die Oberfläche des Himmels. 6 Und wenn der Mond aufsteigt, erscheint am Himmel (zuerst) die Hälfte des siebenten Teils (des vollen Mondlichtes); das Licht wird darin voll (?), in vierzehn (Stufen = Tagen) vollendet er sein Licht[a]. 7 Und dreimal fünf (= fünfzehn) Teile Licht werden in ihn übertragen, bis am fünfzehnten (Tag) sein Licht voll ist[a] nach dem Zeichen[b] des Jahres, und er entsteht während dreimal fünf (= fünfzehn) Stufen; so entsteht der Mond durch (die Hinzufügung) der Hälfte des siebenten Teils[c]. 8 Und bei seiner Abnahme nimmt er am ersten Tage zu vierzehn seiner Lichtteile ab[a], am zweiten nimmt er zu dreizehn Lichtteilen[b] ab, am dritten nimmt er zu zwölf ab, am vierten zu elf Teilen, am fünften nimmt er zu zehn Teilen ab, am sechsten nimmt er zu neun Teilen ab, am siebenten nimmt er zu acht Teilen ab, am achten nimmt er zu sieben[c] ab, am neunten nimmt er zu sechs[c] ab, am zehnten nimmt er zu fünf[c] ab, am elften nimmt er zu vier[d] ab, am zwölften nimmt er zu drei[d] ab, am dreizehnten nimmt er zu zwei[e] ab, und am vierzehnten nimmt sein Licht zur Hälfte des siebenten Teiles[f] seines ganzen Lichtes ab, und am fünfzehnten Tage verschwindet, was von allem übriggeblieben war[g]. 9 Und in bestimmten Monaten hat der Mond je neunundzwanzig Tage[a] und einmal achtundzwanzig[b].

6 a) »[... scheint] am Himmel, um zu erscheinen [...; und] (sein Licht) wird Tag für Tag mehr vollendet bis zum vierzehnten Tag, und es ist vollen[det an ihm ...]« AramAstr³I 3,4 (vgl. MilAramEn S. 292). Charles tilgt den Satz von Aeth I: »das Licht wird darin voll« als Gl. – Vgl. LXXIII 5 f.

7 a) TS hat nur: »und (durch) dreimal fünf Teile wird sein Licht voll«.
b) »Zeichen« (Neugebauer: »character«) des Jahres ist unklar; Neugebauer vermutet, daß »Monat« gemeint ist.
c) Vgl. LXXIII 7f.

8 a) Nach dem sehr fragmentarischen Text von P. Oxy. XVII 2069 (vgl. Milik in Chr. d'Ég. 46, 1971, S. 339–341) wird nach dem Schema formuliert: *καὶ ἐν τῇ (...) ἡμέρᾳ τοῦ μηνὸς ἐλαττοῖ ἓν (...) ὄψεων ὅλον τοῦ φωτός* ›und am x-ten Tag nimmt der Mond (um) einen (Teil) von x Sichtbarkeiten (= Teilen) von seinem ganzen Licht ab‹; AramAstr³I 3,7f. kürzer: »und am x-ten einen (Teil) der (*ḥdmn*) (Teile)« (MilAramEn S. 292 anders), damit Unterschied zu Aeth; vgl. den zweiten Tag nach Griech und Aram: »... um einen Teil der (vorher scheinenden) dreizehn Teile (= zwölf Teile)« – dagegen Aeth: »... zu dreizehn Lichtteilen«.
b) Nur »dreizehn Teilen« Be, Aeth II.
c) »Teilen« add. Be TS, mult. Aeth II.
d) »Teilen« add. mult. Aeth II.
e) Aeth I (außer Pa3 Co2₂ [?]) liest *manfaqa* (oder: *manfaqu*), was FlemmHen S. 101 mit »zur Hälfte« übersetzt; das ist für den vierzehnten Tag richtig, hier ist aber »zwei (Teile)« zu lesen (vgl. DillmLex Sp. 712).
f) »Und« add. Aeth I (außer Pa3): »zur Hälfte und einem siebenten Teil« (vgl. LXXIII 6a). FlemmHen S. 101 rekonstruiert: »zur Hälfte (*eines Siebentels*) und einem Siebentel«.
g) »... Teiles, und alles Licht, was vom Ganzen übriggeblieben war, verschwindet ...« Aeth II.

9 a) Vgl. LXXIV 10–17; auch V. 15–17.

10 Und ein anderes Gesetz[a] zeigte mir Uriel[b]: wie[c] dem Mond Licht übertragen wird und von woher es im Osten[d] übertragen wird. 11 Die ganze Zeit (über), während der Mond zunimmt, überträgt er sein Licht im Angesicht der Sonne[a], bis am vierzehnten Tag sein Licht[b] voll ist, und wenn er ganz erleuchtet ist[c], ist sein Licht am Himmel voll. 12 [a]Am ersten Tag wird er Neumond genannt, denn an diesem Tag tritt das Licht bei ihm auf. 13 [a]Er wird voll (= Vollmond) genau[b] an dem Tage, wenn die Sonne im Westen untergeht und er in der Nacht aus dem Osten aufsteigt. Und der Mond scheint die ganze Nacht, bis die Sonne ihm gegenüber aufgeht und der Mond der Sonne gegenüber erscheint. 14 [a]Dort, wo das Licht für den Mond hervorkommt, dort nimmt es auch wieder ab, bis sein[b] ganzes Licht verschwindet und die Tage des (lunaren) Monats zu Ende gehen und seine Scheibe leer bleibt, ohne Licht. 15 Und drei Monate (lang) erreicht er dreißig Tage[a], und[b] zu seiner (bestimmten) Zeit, wenn[b] er seine Abnahme vollzieht[c], erreicht er drei Monate zu je neunundzwanzig Tagen, in denen er seine Abnahme in der ersten Zeit(periode des Jahres)[d] und im ersten Tor

b) Vgl. Charl II S. 168. Nach NeugAstrChEn S. 29 sind die Tage der Sichtbarkeit des Mondes gemeint. Vgl. 16b.

10 a) AramAstr[2] 25,3 (MilAramEn S. 293) liest *ḥšbwn* ›Berechnung‹, doch ist wegen der Kürze des Fragments und des Vorkommens von Worten, die in diesem Kontext nicht erwartet werden, fraglich, ob der Text hierher gehört (vgl. auch Black in NeugAstrChEn S. 38).

b) Vgl. LXXII 1(f).

c) So mit Neugebauer übertragen, *soba* sonst mit »wann« übersetzt.

d) So Aeth I (außer Co2; Pa4 TS2: »vom Osten der Sonne«); al. Hss. lesen *ḍaḥay* statt *ḍebāḥay* (= Übersetzung): »und auf welcher Seite (es ihm) von der Sonne (übertragen wird)«.

11 a) So mit Isaac (vgl. auch NeugAstrChEn S. 29); sonst: »der Sonne gegenüber« statt »im Angesicht ...«; die Zuordnung der Satzglieder ist unsicher; auch: »... der Mond in seinem Licht zunimmt, tut er dies hinein ...«.

b) »Am Himmel« add. Aeth II – dittogr. Gl. (vgl. den folgenden Satz).

c) Wörtlich: ganz brennt. Gemeint ist die Scheibe des Mondes.

12 a) «Und« add. mult. Aeth II.

13 a) »Und« add. Be $Co2_2$ TS (TS2 stark abweichend), Aeth II.

b) Andere Deutung: »das Licht wird genau voll ...« (so Neugebauer).

14 a) »Und« add. pauc. Aeth.

b) »*Sein* ganzes Licht« nach Be Pa3, mult. Aeth II, sonst ist es zu ergänzen.

15 a) »Und er schafft drei Monate mit den (oder: »durch die«) Tagen« Lo4 $Pa3_2$ TS Co1 Co5. – Zur unterschiedlichen Länge der Monate vgl. 16b.

b) »Und« und »wenn« om. Aeth II: »... drei Monate, zu seiner Zeit vollbringt er ...«; vgl. 15c.

c) »Wenn er seine Abnahme vollzieht« om. Be Pa4, Aeth II: »und drei Monate erreicht er je neunundzwanzig Tage«, nach Flemming, Martin, Charles als dittogr. Gl. zu tilgen (vgl. den Schluß des Verses).

d) Vgl. LXXIX 3–5: Der Verfasser kennt zwei Jahreszeiten; auch das Lunarjahr wird schematisch in zwei Teile zu je 177 Tage geteilt (vgl. 16a).

vollzieht in[e] einhundertsiebenundsiebzig Tagen. 16 Und in der Zeit seiner Zunahme[a] erscheint er drei Monate (lang) je dreißig Tage, und drei Monate (lang) erscheint er je neunundzwanzig Tage[b]. 17 Bei Nacht erscheint er je ⟨neun⟩(und)zwanzig[a] (Tage) wie ein Mann[b] und bei Tage wie der Himmel, denn etwas anderes außer seinem Licht ist nicht in ihm.

LXXIX 1–LXXX 1: Das Lunarjahr

LXXIX 1 Und nun, mein Sohn[a], habe ich dir alles gezeigt[b], und (der Bericht über) das Gesetz aller Sterne[c] der Himmel[d] ist zu Ende. 2 Und er[a] zeigte mir das ganze Gesetz für diese für jeden Tag und jede (Jahres)Zeit, die (gerade) herrscht[b], (für) jedes Jahr und seinen Ausgangsort[c] nach dem Gesetz[d] und[e] für jeden Monat und jede Woche, 3 und die Abnahme des Mondes, die sich im sechsten Tor vollzieht, denn in diesem sechsten Tor

e) »In« om. Be Co2 TS, pauc. Aeth II.

16 a) Übersetzung mit Neugebauer, sonst meist als »Zeit seines Ausgangs« (so auch Wendt in CSCO 222, S. 56 = 221, S. 63, dort ist 15b–17 zitiert) interpretiert. Gemeint ist vermutlich die zweite Jahreshälfte: Wird das Lunarjahr entsprechend dem Lunarmonat als zunehmende und abnehmende Periode verstanden (der entgegengesetzte Vorgang in V. 15)?

b) Die astronomischen Mondmonate zu 29½ Tagen sind aus praktischen Gründen ungleich lang: drei (im Jahr: sechs) Monate zu je 30 Tagen und drei (im Jahr: sechs) Monate zu je 29 Tagen.

17 a) Aeth (auch CSCO 221, S. 63) liest »zwanzig«, was auf einen Irrtum der Kopisten zurückzugehen scheint (vgl. auch NeugAstrChEn S. 29). AramAstr 26,5 hat keine Zahlenangabe. Black nimmt an, daß die Zahl durch Verwechslung des Griechen in den Text gekommen ist.

b) MilAramEn S. 294 überträgt: »seine Erscheinung sieht ein wenig aus, wie wenn es das Bildnis eines Mannes wäre« (vgl. dazu Black in NeugAstrChEn S. 38f.). Gemeint ist der »Mann im Mond« (so schon Dillmann).

LXXIX 1 a) Mātušālā add. Pa3 Aeth II. – Wie im Visionsbuch (LXXXIII 1.10; LXXXV 2; XCI 1 f.) und in der Epistel bzw. den Anhängen (CVI 1.4.8; CVII 3; CVIII 1), so gehört auch im Astronomischen Buch die Methusala-Gestalt zur Rahmenerzählung (LXXVI 14; LXXXI 5; LXXXII 1); vgl. Gen 5,21 f.; zu seinen Brüdern XCI 1b.

b) »Und nun zeige ich dir, mein Sohn [...]« AramAstr[2] 26,6.

c) »Das ganze Gesetz (»alle Gesetze« Pa4) der Sterne« Aeth II; »das Gesetz und alles Gestirn« TS.

d) »Des Himmels« Pa4 TS, Aeth II.

2 a) Uriel; vgl. V. 6; LXXII 1(f).

b) »Für jede Herrschaft(speriode)« statt »die in Herrschaft (ist)« mult. Aeth II; TS om. diese Phrase. – Gemeint sind die Jahreszeiten; NeugAstrChEn S. 30 liest »every season with its power«, dabei bezieht sich Macht auf die Sterne, die die Jahreszeiten repräsentieren.

c) Sinn? Bezug auf das Jahr oder auf die Tore (so NeugAstrChEn S. 30)?

d) »*Seinem* Gesetz« Aeth II.

e) »Und« om. Aeth II: »... Gesetz für jeden Monat ...«.

wird sein Licht voll[a], und danach ist der Beginn der Abnahme[b],
4 [a]die sich im ersten Tor zu seiner Zeit vollzieht, bis einhundertsiebenundsiebzig Tage um sind – in der Rechnung nach Wochen: fünfundzwanzig (Wochen) und zwei Tage;
5 [a]er bleibt gegenüber der Sonne und[b] nach der Ordnung der Sterne genau fünf Tage in einer Zeit(periode) (= einem Halbjahr) zurück[c], und wenn die Position, die du siehst, (von den Sternen) durchschritten[d] ist.
6 So (ist) die Erscheinung und der Abriß jedes Lichtes, die mir der große Engel Uriel, der ihr Führer ist, zeigte[a].

LXXX
1 In jenen Tagen redete[a] der Engel[b] Uriel und sprach zu mir: »Siehe, [c]Henoch, ich habe dir alles gezeigt und habe dir alles offenbart, daß du es sehen solltest: diese Sonne, diesen Mond und die, die die Sterne des Himmels führen, und all die, die sie drehen, ihre Funktion[d], ihre Zeiten und die, die sie ändern[e], und[f] ihren Ausgangsort.

3 a) Hoffmann und Beer übertragen: »... geht sein Licht zu Ende«, dann aber müßte *tafaṣṣama* anders als in LXXVIII 6.11.13 übertragen werden (vgl. Flemming, Knibb).
b) »Des Monats, (4) und die Abnahme ...« Aeth II (vgl. 4a).

4 a) Nach Flemming, Martin, Charles soll hier *wa-tāḥṣāṣēt* ›und die Abnahme‹ durch Haplogr. ausgefallen sein; die Konjektur ist aber nicht nötig. Einzelheiten der V. 3f. sind unklar und ihr Inhalt vielleicht verderbt.

5 a) Pa3 Aeth II add. *waza-*: »und der (der Sonne gegenüber ...)«, meist übertragen: »und wie er ...«; »... Tage bleibt er gegenüber der Sonne zurück. Und nach der Ordnung ...« TS.
b) »Und« om. Lo9 Be.
c) Zum zehn Tage kürzeren Mondjahr vgl. LXXIV 10–17, s. die Übersicht LXXIV 16d.
d) *Yetfēṣṣam* ›vollendet‹ (Dillmann) oder ›abgetan‹ (Flemming); vgl. aber Neug-AstrChEn S. 30: »traversed«. – Zu diesem Kapitel vgl. LXXVIII 15.

6 a) Zu Uriel als Sternführer vgl. LXXII 1; er ist im Astronomischen Buch Henochs Begleiter; vgl. LXXII 1(f).

LXXX 1 a) Wörtlich: antwortete mir.
b) »Der Engel« om. Be Pa4 TS, Aeth II. – Vgl. LXXII 1(f).
c) »O Henoch« Aeth II.
d) Wörtlich: ihr Werk, ihre Arbeit; vgl. V. 6.
e) So Aeth I (außer Pa4); Aeth II nur: »Zeiten und ihre Ausgänge«.
f) »Und« om. TS: »und die, die ihren Ausgangsort ändern«.

LXXX 2–8: Die Änderung der kosmischen Ordnung durch die Sünde der Menschen

2 [a]Und in den Tagen der Sünder werden die Jahre kürzer werden[b], und ihre
Saat wird sich auf ihrem Lande und auf ihrem Acker verspäten[c], und alle
Dinge auf Erden werden anders[d], und sie werden nicht[e] zu ihren Zeiten[f]
erscheinen, und der Regen wird zurückgehalten werden[g], und der Himmel
wird stillstehen[h]. 3 Und in jenen Zeiten werden sich die Früchte[a] der Erde
verspäten, und sie werden nicht zu ihrer Zeit wachsen, und die Früchte der
Bäume werden in ihrer Zeit zurückgehalten werden. 4 Und der Mond
wird seine Ordnung ändern und wird nicht zu seiner Zeit erscheinen[a]. 5
Und in jenen Tagen wird man am[a] Himmel sehen: Eine große Hungersnot
dringt bis zum Ende der großen Wagen im Westen[b], und er wird stärker
scheinen, als (es) die Ordnung des Lichtes bestimmt[c]. 6 Und viele Häupter
der Sterne werden gegen die (vorgeschriebene) Ordnung sündigen[a], und
diese werden ihre Bahnen und ihre Funktion[b] ändern, und sie werden nicht

2 a) NeugAstrChEn S. 31 hält LXXX 2–LXXXII 3 für einen Einschub in den astronomischen Traktat (vgl. Charl II S. 148 f.).
b) Vgl. Lactanz, Institutiones VII 16,10: »Tunc annus breviabitur.«
c) Vgl. 4Esr 6,22: Besätes Land erscheint unbesät; zur Hungersnot vgl. auch V. 5; Jub 23,18; ApcBar(syr) 27,6; Sib III, 539–542; Mk 13,8; Lk 21,11.
d) Die transitive Lesung *yemayyeṭ* Aeth I ist ohne Angabe eines klaren Objektes kaum zu deuten (vgl. 2c); intransitiv »werden sich ändern« Aeth II. Handelt es sich bei den »Dingen« vielleicht um die Gestirne (vgl. V. 4–7)?
e) »Nicht« om. Aeth I (außer Lo4 Lo9). Wegen des Kontextes (vgl. V. 4.6) ist die Negation jedoch beizubehalten.
f) »Ihrer Zeit« TS, Aeth II.
g) Vgl. Jer 3,3; 5,24 f.
h) So Aeth I (außer Lo9 Co2) mit *teqawwem* (Pa4 ähnlich); mult. Aeth II: *tāqawwem* ›wird (ihn) festhalten (= zurückhalten)‹.
3 a) »... stillstehen in dieser Zeit. (3) Und die Frucht ...« TS.
4 a) Vgl. XVIII 15(d); Jes 13,10; Joel 2,10; Am 8,9; AssMos 10,5; 4Esr 5,4; ApcBar(syr) 10,12; Sib III, 799–803; Mt 24,29; Act 2,20; Apc 6,12; Noēma 42,15–17; dagegen II 1e.
5 a) »Am (*ba-*)« om. Lo9 Be, Aeth II: »... wird der Himmel gesehen werden«.
b) »Des Westens« Lo9 Be, Aeth II. Seit HalRech S. 387–390 (vgl. Beer, Charles; auch Martin, Knibb) wird der Satz konjiziert: der Grieche habe hebr. *haššamajim* ›Himmel‹ statt *haššæmæš* ›Sonne‹ und *ra'ab* ›Hunger‹ statt *'æræb* ›Abend‹ gelesen: »... wird man die Sonne sehen, und sie gelangt am Abend bis zu den Enden (oder: »den letzten«) der großen Wagen« (vgl. Charl II S. 171 f.). – Zu den Wagen vgl. LXXII 5; LXXIII 2; LXXV 3 f.8.
c) Aus dem letzten Tor im Westen (vgl. LXXVI 13: IV 3) kommen Dürre und Brand, nach diesem Vers durch die Glut des Himmels verursacht.
6 a) So nach Lo4 Be TS2 Co1 Co2 Co5, pauc. Aeth II; »Häupter der Ordnungssterne« al. Hss.; BeerHen S. 285 liest: »werden *ihrem* Gebot abtrünnig« (vgl. V. 7). – Zu den Häuptern der Sterne vgl. LXXII 3; LXXV 3 u.ö.; zur Ordnung II 1e.
b) Vgl. 1d.

zu ihren Zeiten, die ihnen vorgeschrieben sind, erscheinen[c]. 7 Und die ganze Ordnung der Sterne wird den Sündern verschlossen sein[a], und die Gedanken derer, die auf Erden wohnen[b], werden über sie in die Irre gehen[c], und sie werden von all ihren Wegen abweichen[d], und sie werden sich versündigen und sie für Götter halten[e]. 8 Und das Unheil wird in Fülle über sie hereinbrechen[a], und Plagen werden über sie kommen[b], um alles[c] zu vernichten.«

LXXXI 1–LXXXII 3: Henochs Auftrag

LXXXI 1 Und er[a] sprach zu mir: »Henoch[b], betrachte diese himmlischen Tafeln[c] und lies, was auf ihnen geschrieben ist, und merke dir jede Einzelheit!«
2 Und ich betrachtete die himmlischen Tafeln[a] und las alles, was geschrieben war, und merkte mir alles; und ich las das Buch aller Werke der Menschen[b] und aller Fleischgeborenen, die auf Erden (sein werden) bis in ewige Generationen[c].
3 Und danach pries ich den großen[a] Herrn, den König der Herrlichkeit, für ewig[b], daß er alle Werke der Welt gemacht hat, und ich rühmte den Herrn wegen seiner Geduld und pries (ihn)[c] wegen der Sünde Adams[d].

c) Vgl. V 2; dagegen II 1f.
7 a) Vgl. LXXV 2; LXXXII 4–6.
b) Vgl. XXXVII 5b (in den Bilderreden: »die auf dem *Festland* wohnen«).
c) Vgl. LXXV 2.
d) Der Satz wird von Charles (mit Rücksicht auf das angenommene Versmaß?) als dittogr. Gl. (vgl. V. 6) getilgt.
e) Vgl. XIX 1c.
8 a) Wörtlich: und das Böse wird viel sein über ihnen; auch zu deuten: »und viel Unheil wird ... sein« (vgl. 8b).
b) »Und viel Unheil und Plagen werden über sie hereinbrechen, und (sie) werden über sie kommen ...« TS.
c) »Alle« Be TS2; »sie alle« Aeth II.
LXXXI 1 a) Uriel; vgl. LXXII 1(f).
b) »O Henoch« Aeth II.
c) »*Die Schrift* der himmlischen Tafeln« Aeth II. Vgl. XXXVII 1–5; LXVIII 1; LXXXII 1–3; XCIII 2; CIII 2; CVI 19–CVIII 1; CVIII 7, anders XC 20; vgl. auch XLVII 3b; Ex25,32; Dan 12,1 u.ö.; auch Jub4,17–23 (23,32: Mose als Schreiber der Tafeln); TestXIISim 4,4; zu den Tafeln des göttlichen Ratschlusses TestXIILev 5,4; 4Esr6,20. Traditionsgeschichtlich geht der Topos auf die Mose am Sinai übermittelten Gesetzestafeln zurück (Belege und Literatur bei Berger in JSHRZ II, S. 281, Anm. 10).
2 a) »*Alles auf den* himmlischen Tafeln« Aeth II.
b) »Das Buch und alles, was darin geschrieben war, alle Werke ...« Be, Aeth II; »dieses Buch und alle Werke« TS. Vgl. V. 4.
c) Vgl. LXXII 1; LXXXIII 10 u.ö.; X 3c; XXXIX 11b.
3 a) »Großen« om. Aeth II.
b) »Den ewigen König der Herrlichkeit« Aeth II. Vgl. XII 3; XXV 3.5.7; XXVII 3; XXII 14b.c; auch I 4a; IX 4d.

4 Und danach[a] sprach ich: »Selig der Mann, der als Gerechter und Guter
stirbt und über den kein Buch der Ungerechtigkeit geschrieben ist und
(gegen den) kein Tag des Gerichts[b] stattfinden wird[c].«
5 Und jene sieben[a] Heiligen brachten mich und setzten mich auf die Erde vor
die Tür meines Hauses, und sie sprachen zu mir: »Verkündige alles deinem
Sohn Methusala[b] und zeige allen deinen Kindern, daß kein Sterblicher[c] vor
dem Herrn gerecht ist, denn er ist ihr Schöpfer[d]. 6 Ein Jahr werden wir
dich bei deinem Sohn[a] lassen, denn (es wird) ein zweites Gebot (ergehen)[b],
daß du deine Kinder lehrst und (es) ihnen niederschreibst und ihnen, all[c]
deinen Kindern, Zeugnis ablegst[d], aber im anderen Jahr wird man dich von
ihnen nehmen[e]. 7 Sei stark[a], denn die Guten sollen den Guten die Gerech-
tigkeit verkündigen, der Gerechte wird sich mit dem Gerechten freuen, und
sie werden sich gegenseitig Heil wünschen[b]. 8 Aber der Sünder wird mit
dem Sünder sterben[a], und der Abtrünnige wird mit dem Abtrünnigen
versinken[b]. 9 Und die, die Gerechtigkeit üben, werden[a] wegen der Werke
der Menschen sterben, und sie werden versammelt werden wegen des Tuns[b]
der Gottlosen[c].«

c) TS liest *wa-bakayku* statt *wa-bāraku*: »und ich weinte«, was vermutlich zu bevorzugen ist.
d) Auch zu übertragen: »Kinder der Menschen«; »Kinder der Welt« mult. Aeth II.
4 a) »Und in jener Stunde (= Zeit)« Pa3$_2$, Aeth II.
b) »Und gegen den *keine Schuld* ...« Be Pa3$_2$, Aeth II. An der Lesung von Aeth I ist festzuhalten; vgl. XXXIX 2a; XC 17; vgl. auch LXXXIX 62a; XC 20c.
c) Lo9 TS Pa3$_2$, Aeth II: »gefunden wurde«.
5 a) »Drei« Aeth II. – Zu den sieben Engeln vgl. XX; XC 21f., zu den drei Engeln LXXXVII 2; XC 31.
b) Vgl. LXXIX 1a.
c) Wörtlich: keiner, der des Fleisches (ist). – Zur Aussage vgl. Hi 9,2; Ps 14,1.
d) Vgl. XCIV 10.
6 a) »Deinen Kindern (pl.)« Aeth II.
b) »Bis ein zweites Gebot (»wieder ein Gebot« Lo4 Co1) (ergeht)« Lo4 TS Co1 Co2$_1$(?) Co5; »bis du wieder Befehl gibst« al. Hss. Aeth I (so Charl II S. 173): »bis du deine (letzten) Befehle gibst«; (Charles tilgt *kā'eba* ›wiederum‹ als Dittogr.: nach im Original vermuteten *'ad* ›bis‹ sei in den Hss. *'od* ›noch, wieder‹ hinzugefügt worden); mult. Aeth II lesen *te'ězzez*: »bis du wieder stark geworden bist« (Dillmann, Beer, Flemming, Knibb).
c) *Lomu lakwellomu* wörtlich: ihnen, all ihnen ...; Be TS om. *lomu*: »und all deinen Kindern ...«.
d) Vgl. LXVII 12b.
e) Oder: »aufheben«.
7 a) Wörtlich: dein Herz sei stark.
b) Oder: »küssen«, auch: »beglückwünschen«.
8 a) »... die Sünder ... mit den Sündern« Pa3 TS, pauc. Aeth II.
b) In der Gehenna (vgl. XC 26 u.ö.; XVIII 11a; XXI 7a).
9 a) »Nicht« add. TS TS2; Deutung nach der Übersetzung: »um der Bosheit der Bösen entnommen zu werden« DillmHen S. 246; vgl. 9c.
b) »Der Werke (pl.)« Lo9 Be, Aeth II.
c) Zur Vorlage von Jes 57,1 vgl. DillmHen S. 246; Charl II S. 174; vgl. auch 2Kön 22,20; Hi 3,13; Sap 4,7–14.

10 Und in jenen Tagen hörten sie auf, mit mir zu sprechen, und ich kam zu meinen Leuten, indem ich den Herrn der Welt[a] pries.

LXXXII 1 Und nun, mein Sohn Methusala, erzähle ich dir all diese Dinge und schreibe sie dir[a] auf, ja, alles habe ich dir offenbart und habe dir die Bücher über all diese Dinge gegeben[b]. Bewahre, mein Sohn[c], das Buch[d] (aus) der Hand deines Vaters[e], damit du es an die Generationen[f] der Welt weitergibst[g]. 2 Weisheit habe ich dir und deinen Kindern[a] gegeben und denen, die deine Kinder sein werden (= deinen künftigen Nachkommen)[b], daß sie ihren Kindern für (kommende) Generationen[c] diese Weisheit überliefern, (die) über ihr Verständnis (geht)[d]. 3 Und die, die Verständnis haben[a], werden nicht schlafen, sondern ihre Ohren[b] werden horchen, um diese Weisheit zu erlernen, und sie wird denen, die (davon) essen, besser gefallen als gute Speisen[c].

10 a) Auch zu übersetzen: »den ewigen Herrn«; »den Herrn der Welten (oder: »Äonen«)« Aeth II. Vgl. V. 3b.

LXXXII 1 a) »Dir« om. Lo5 Lo9 Pa3 Co2 Co5.
b) Vgl. LXXXI 1c.
c) »Mātusālā« add. Pa3 Pa4 Co1, Aeth II. – Vgl. LXXIX 1a.
d) »Die Bücher (pl.)« Pa3 Pa4 Co1, Aeth II.
e) Vgl. Hen(sl) 33,9.
f) »Den Kindern« Lo4 Co2.
g) Vgl. Tertullian, De cultu feminarum 1,3: »Cum Enoch filio suo Matusalae nihil aliud mandaverit, quam ut notitiam eorum posteris suis traderit.« – Zu diesem für die Testamentsliteratur typischen Topos, der die Aufforderung zur Tradierung göttlicher Offenbarungen und prophetischer Weissagungen zum Inhalt hat, vgl. die Spannung zwischen der Forderung zur Kundmachung und zur Geheimhaltung des Mitgeteilten: Dan 8,26; 12,4.9; 4Esr 12,37; 14,6.26.46; ApcBar(syr) 20,3; AssMos 1,16f.; Apc 1,11 f.; 2 f.; 22,10; vgl. VIII 1i; CIII 2a; XVI 3; Becker, J.: Untersuchungen zur Entstehungsgeschichte der Testamente der Zwölf Patriarchen, Leiden, 1969; Nordheim, E. von: Die Lehre der Alten. Das Testament als Literaturgattung in Israel und im Alten Orient, Diss. theol. München 1973.

2 a) »Und deinem Sohn (= Lamech) ... gegeben« Pa3 (vgl. Lo4). Zur überlieferungsgeschichtlichen Tradition vgl. Charl II S. 175.
b) Charles tilgt den Satz »und denen, die ... sein werden« als Interpolation.
c) »Bis in Ewigkeit« add. Be, mult. Aeth II: »... ihren Kindern, den Generationen bis in Ewigkeit«. – Vgl. X 3c; XXXIX 11b.
d) »Ihren Kindern und den (kommenden) Generationen weitergeben, daß sie weise werden, und sie werden alle Weisen rühmen, und die Weisheit wird auf euch ruhen« TS. – Zur Weisheit vgl. XLII 1a.

3 a) »Die sie (= die Weisheit) verstehen« add. pauc. Aeth II. – Vgl. Dan 12,10.
b) »Mit ihren Ohren (werden sie hören)« Lo9 Pa4, Aeth II.
c) Vgl. CVIII 9; Ps 19,11; 119,103; Hen(sl) 48,7.

4 Selig sind alle Gerechten, selig[a] sind alle die[b], die auf dem Wege der Gerechtigkeit wandeln[c] und nicht sündigen wie die Sünder nach der Zahl all ihrer Tage, an denen die Sonne am Himmel geht, in den Toren[d] dreißig Tage (lang) mit den Häuptern über tausend dieser Ordnung der Sterne (= Chiliarchen)[e] ein- und ausgehend (und zusammen) mit den vier (Tagen), die hinzugefügt werden, die die vier Jahresteile (= Jahreszeiten) scheiden[f], die sie führen[g] und mit denen sie (an) vier Tagen erscheinen[h]. 5 Ihretwegen (= der Epagonaltage wegen) sind die Menschen im Irrtum[a] und berechnen sie nicht bei der Berechnung des ganzen[b] Weltlaufs[c], weil die Menschen über sie im Irrtum sind und sie nicht genau kennen[d]. 6 Denn sie (= die Epagonaltage) gehören in die Berechnung des Jahres und sind richtig (darin) aufgezeichnet für immer: einer im ersten Tor, einer im dritten Tor[a], einer im vierten Tor und einer im sechsten (Tor) – und das Jahr ist in dreihundertvierundsechzig Tagen vollendet[b]. 7 Und der Bericht darüber (ist) zuverlässig und die aufgezeichnete Berechnung genau, denn (das) über die Lichter, Monate, Feste, Jahre[a] und Tage hat mir Uriel gezeigt und mich inspiriert, dem der Herr der ganzen Weltschöpfung[b] meinetwegen Befehl über das

4 a) Pauc. Hss. om. das zweite »selig«.
b) »Alle die« om. pauc. Aeth I.
c) Vgl. auch XCI 18f.; XCII 3; LXXXV 3d; dagegen XCI 19.
d) NeugAstrChEn S. 33 meint, die »Tore« seien hier nicht die Ein- und Ausgänge der Gestirne, sondern die Trennungen zwischen den Jahreszeiten (vgl. 4e).
e) Zu den verschiedenen Ordnungen vgl. V. 9ff.; auch II 1e. Nach Dillmann (vgl. Beer) sollte statt *za-śer'ātomu* ›dieser Ordnung‹ besser *waza-śer'ātomu* ›und den Taxiarchen (= Führer der Monate) der Sterne‹ gelesen werden.
f) *Yetlēllayu* ›geteilt sind‹ (so Beer) oder ›sich teilen‹ Lo4 Lo9 Pa4 Co1 Co5, pauc. Aeth II.
g) Gemeint sind die Führer (= Engel) der Sterne (vgl. LXXI 1 u.ö.).
h) Vgl. V. 11; LXXV 1f.

5 a) Verstärkend »(ihretwegen) ... *über sie*« Aeth I (außer Lo9 Pa3). – Zum Irrtum der Menschen und zur Bedeutung der Epagonaltage vgl. LXXV 2; Jub 6,34: die Menschen irren sich in der Ordnung der Jahre; Sib III, 231–233. Eine wesentliche Gefahr der Verführung durch die gefallenen Engel besteht auf astronomisch-astrologischen Elementen (vgl. VIII 3; IX 6 u.ö.).
b) »Ganzen« om. Pa4 TS.
c) »Und sie zählen sie zur Berechnung des Jahres« TS. – Vgl. LXXV 1f. (1c).
d) Vgl. 4Q227 (MilAramEn S. 12): »[... zur] Erde mitten unter die Menschenkinder, und er zeugte gegen sie alle [...] und auch gegen die Wächter, und er beschrieb alle [...] den Himmel und die Wege der Heere und die [Mona]te, damit die Ge[rechten] nicht irregehen«.

6 a) »Tor« om. Be TS2 Co2 Co5, Aeth II.
b) Vgl. LXXV 2.

7 a) Wörtlich: Regenzeiten.
b) »Schöpfung« om. Lo9, pauc. Aeth II. – Vgl. LXXXIV 2.

Heer des Himmels[c] gegeben hatte[d]. 8 Und er hat die Macht im Himmel[a] über die Nacht und den Tag, um Licht über die Menschen scheinen zu lassen[b]: Sonne, Mond und Sterne und alle Himmelsmächte, die in ihren Kreis(bahnen) umlaufen.
9[a] Und dies sind die Ordnungen der Sterne[b], die an ihren Orten, zu ihren Zeiten, zu ihren Festen und Monaten untergehen[c]. 10 Und das sind die Namen derer, die sie führen, [a]die darüber wachen, daß sie zu ihren (festgesetzten) Zeiten erscheinen, die sie an ihren Positionen führen[b], in ihren Ordnungen, ihren Zeiten, ihren Monaten, ihren Herrschafts(perioden) und ihren Stellungen[c]. 11 Ihre vier Führer, die die vier Teile des Jahres scheiden, treten zuerst auf[a], und nach ihnen die zwölf Führer der Ordnungen, die die Monate scheiden; und für die dreihundertsechzig (Tage) (sind es) Häupter[b] über tausend, die die Tage scheiden[c], und für die vier (Tage), die hinzugefügt werden (= die Epagonaltage), sind die die Führer, die die vier

c) Vgl. I 9d; XL 1a.
d) Charl II S. 176 tilgt »meinetwegen« als Verlesung (*lotu* statt des von den Hss. bezeugten *lita*): »dem der Herr der ganzen Weltschöpfung das Heer des Himmels untergeordnet hat« (Verweis auf LXXII 1).
8 a) *Westa samāy* meist »am Himmel«; vgl. aber NeugAstrChEn S. 31.
b) Wörtlich: zu zeigen (Neugebauer: »make light visible«). – Die hier vorliegende Tradition (vgl. Gen 1,14–16) findet sich auch wiederholt in gnostischen Schriften; vgl. z.B. den Tractatus Tripartitus (Nag Hammadi Cod. I) 73,28–36; Titellose Schrift 160,3–10.
9 a) Nach DillmHen S. 248f.; NeugAstrChEn S. 33 ist LXXXII 9–20 ein Zusatz aus anderer Quelle. Der vorliegende Text dürfte tatsächlich in Unordnung sein, dennoch ist deutlich, daß die Führer der vier Jahreszeiten und die Führer der Monate aufgezählt werden sollen. Die Beschreibung der letzten Jahreszeit ist – vielleicht durch eine lückenhafte Vorlage – unvollständig. Die umfangreiche Namensliste in 10–20 läßt eine dezidierte Angelologie erkennen, die sonst für diese Periode kaum bekannt ist (vgl. Bietenhard, H.: Die himmlische Welt im Urchristentum und Spätjudentum, 1951, S. 101–142; Michl in RAC V, S. 60–97; zu essenischen Vorstellungen Betz, O.: Der Paraklet, 1963, S. 51ff.113ff.; zu rabbinischen Vorstellungen Bill III, S. 412–416.437ff.818–820).
b) Vgl. II 1e.
c) »[Zu] ihren Festen, zu ihren Neumonden, zu ihren Ordnungen« (?) AramAstr² 28,1; nach Milik *msrthwn* »(tägliche) Zeichen«, nach Knibb II, S. 188 »Umlaufbahnen« (vgl. Black in NeugAstrChEn S. 39).
10 a) »Und« add. Lo9, pauc. Aeth II.
b) »Die sie an (oder: »zu«) ihren Orten führen« om. Aeth II, vielleicht eine alte Gl. (Flemming, Charles).
c) »[...] ihrer Herrschaft gemäß all ihren Stellungen« AramAstr ²28,2.
11 a) Vgl. V. 13f.
b) So Aeth I; »die Monate und das Jahr scheiden *in 364* (Tage) nebst den Häuptern über ...« Aeth II. Bei der Lesung von Aeth I sind die Epagonaltage nicht mitgezählt, was nach dem folgenden Kontext als richtig gelten dürfte (*»und* für die ...«); vgl. auch 11c.
c) Die Rangfolge: die Engel über die vier Jahreszeiten, zugleich über die Epagonaltage, die Engel über die Scheidung der zwölf Monate und die Engel über die 360 Tage. DillmHen S. 248 nennt äquivalente griech. Titel: Toparchen, Taxiarchen, Chiliarchen.

Jahresteile (= Jahreszeiten) scheiden[d]. 12 Und über die Häupter über tausend: je einer (der Hauptführer) ist auf die Station zwischen die Führer (über tausend) und (die folgenden) Führer[a] eingefügt, und ihre Führer vollziehen die Scheidung (der Jahreszeiten)[b].
13 Und das (sind) die Namen der Führer, die die vier festgesetzten Teile des Jahres scheiden: Malki'ēl[a], Hel'emmēlēk[b], Mēl'ēyal[c] und Nārēl[d].
14 Und die Namen derer, die sie führen[a], (sind) Adernā'ēl (oder: Adrenā'ēl)[b], Iyāsusa'ēl[c] und Elumē'ēl[d]; diese drei folgen den Führern der Ordnungen (der Tausend = Taxiarchen), und einer (der vier) folgt den drei Führern der Ordnungen (= Taxiarchen), die jenen (Haupt)Führern der Positionen (= Toparchen) folgen[e], die die vier Teile des Jahres scheiden[f].
15 Im Anfang des Jahres[a] tritt zuerst Malki'ēl auf und herrscht[b], der (auch) mit dem Namen Tama'āyni[c]-[und]Sonne (= südliche Sonne)[d] bezeichnet

d) Zu den Sternführern vgl. LXXV 1.

12 a) »Und Geführten« Be Pa4 Co2₂, Aeth II.

b) Der Sinn: Die Funktion der Engel über Tausend und ihre den vier Hauptengeln untergeordnete Stellung wird beschrieben; einzelne Unsicherheiten bei der Zuordnung der Satzglieder sind nicht auszuräumen.

13 a) So TS (vgl. V. 15); *Melki'ēl* mult. Aeth; *Mikā'ēl* Be TS2. Herleitung von *Malki'el* ›Gott ist König‹ (vgl. NothPers S. 118.140); der Name ist in Num 26,45; Gen 46,17; 1 Chr 7,31 belegt. Nach HalRech s. 390; Charl II S. 177 besteht eine Beziehung zum folgenden Namen.

b) Schreibungen: *Hēlā'emmēlek* TS (so auch V. 18); auch *Hel'emmēlak*. Von *Ælîmælæk* ›mein Gott ist König‹ (vgl. HalRech S. 390; vgl. 13a), der Name in Rut 1,2 f.; 2,1.3; 4,3.9. Nach Hoffm(II) S. 686; DillmHen S. 249 von *ḥēl hammælæk* ›Kraft des Königs‹, dagegen GoldschmHen S. 89. Vgl. V. 18 f. mit anderer Deutung (vgl. 19d).

c) *Milāy'ul* TS; *Mēl'ēyol, Mēl'iyol* oder *Mēl'ēyul* Lo4 Be Pa3 Co1 Co2 Co5. Kompositum aus *ml'* ›voll sein‹ und *'l* ›Gott‹ (vgl. Dillmann, Charles, Knibb u. a.)?

d) Von *nr'l* ›Gott ist Licht‹? Zu *Neriyyāhū* (Jer 32,12; 36,14.32; 51,59 u. ö.) vgl. NothPers S. 18.167.

14 a) Der Sinn: Den Namen der Engel der vier Jahreszeiten (V. 13) folgen nun die Namen der Engel der ersten Jahreszeit, die von *Malki'ēl* geführt wird (V. 15), zur zweiten Jahreszeit V. 17f. und zur dritten V. 20.

b) *Adnār'ēl* mult. Aeth II. Vermutlich von *hdrnj'l* oder *'drhjn'l* abzuleiten, Kompositum aus *'dr* ›mächtig‹ und *'l* ›Gott‹, literarisch bezeugt (GoldschmHen S. 89; NothPers S. 63).

c) Auch *Iyāsuse'ēl* und andere Schreibungen. Nach GoldschmHen S. 89 von *jhwšw''l* oder *jšw''l*, Kompositum aus *jš'* (Hiphil) ›retten‹ und *'l* ›Gott‹ (vgl. DillmHen S. 250)?

d) Auch *Ēlomē'ēl*; *Iylumi'ēl* mult. Aeth II. Nach GoldschmHen S. 89 von *j'lwmj'l*, wohl Kompositum von *'lm* ›verborgen sein‹ und *'l* ›Gott‹ und nicht von *j'lh m'l* (DillmHen S. 250).

e) Deutung nach NeugAstrChEn S. 32: »(then again) one (of the four main leaders) follows the three leaders of the orders which (in turn) follows after those (main) leaders (who are placed) at the positions which separate ...«; zur Unsicherheit vgl. 14f.

f) zweiter Versteil unklar: vermutlich eine Schilderung der Beziehung zwischen den Sternführern über- und untergeordneter Positionen.

15 a) »Des Jahres« lesen nur Lo9, Aeth II – eine erläuternde Gl.?

b) Vgl. 13a.

c) Auch *Tam'āyni, Tata'āni* (TS). Vgl. 15d.

wird; und alle Tage seiner Herrschaft, während der er seine Herrschaft ausübt, (betragen) einundneunzig Tage[e]. 16 Und das (sind) die (Kenn)Zeichen der Tage, die sich auf Erden in den Tagen seiner Herrschaft zeigen werden: Schweiß, Hitze und Beschwernis[a]. Und alle Bäume tragen Früchte, und das Blattwerk kommt an allen Bäumen hervor, und (Heranwachsen) der Ernte, Rosenblüte[b] und alle Blumen, die auf dem Felde sprossen[c], aber die Winterbäume vertrocknen[d].

17 Und das sind die Namen der Führer, die ihnen untergeordnet sind: Berka'ēl[a], Zēlebse'ēl[b] und ein anderer, der hinzugefügt wird, ein Haupt über Tausend (= ein Chiliarch) mit Namen Hēluyāsāf[c]; damit sind die Tage der Herrschaft dieser (Führer) zu Ende[d].

18 Der zweite Führer, der nach ihm[a] (kommt, ist) Hēl'emmēlēk[b], der mit dem Namen Leuchtende Sonne bezeichnet wird, und alle Tage seines Lichtes (betragen) einundneunzig. 19 Und das (sind) die Tage seines Zeichens auf Erden[a]: Glut(hitze) und Trockenheit. Und die Bäume bringen ihre Früchte zur Reife[b] und bieten all ihre Frucht reif und trocken dar, und die

d) Seit Dillmann (vgl. Goldschmidt, Beer, Knibb) wird wegen des Kontextes (V. 18) »und« getilgt, so daß st.cstr. zu lesen ist: *ḍahaya tamān*, so mult. Aeth II, aus *śæmæš tēmanî* ›südliche Sonne‹ abzuleiten; dagegen Charl II S. 177. Hoffm(II) S. 687 vermutet, daß nach LXXVIII 1 zwei Begriffe standen: *Tomāś* und *Śæmæš*; vgl. jedoch *ein* Name in V. 18.

e) Zur Länge des Vierteljahres von 30 + 30 + 30 + 1 Tagen vgl. die Tabelle S. 640; auch LXXV 1c.

16 a) Sonst wird *ḥazan* als ›Angst, Trauer‹ gedeutet, vielleicht ist an Mühe oder Arbeit zu denken (vgl. DillmHen S. 250; Hoffmann: »sorgliche Tätigkeit«). Es ist möglich, daß in der griech. Vorlage *κόπος* stand, was Mühsal und schwere Arbeit bedeutet; Neugebauer vermutet »Trockenheit«; *zāḥen* ›Windstille‹ Pa4.

b) Im Masoretischen Text unbekannt (Konjektur Cant4,13), jedoch in der G (Sir24,14; 39,13; Sap2,8) und den Targumim nachweisbar. Vgl. CVI 2.10.

c) *Yewaḍḍe'* ›herauskommen‹ Aeth I; *yeṣaggeyu* ›blühen‹ Aeth II.

d) Vgl. III 1; dagegen V. 20(f).

17 a) *Berke'ēl* Lo9 Co1 Co5, mult. Aeth II. Von *Barak'el* (vgl. Hi32,2.6) herzuleiten, Kompositum aus *brk* ›segnen‹ und *'l* ›Gott‹, nicht zu verwechseln mit dem Namen des (gefallenen) Engels in VI 7(i) und VIII 3(d).

b) Auch *Zalebsā'ēl, Zēlsābe'ēl* u.a., Namensschreibung wohl verderbt, vielleicht von *zlbs'l* (nach Schwab) »dies ist das Herz Gottes« abzuleiten.

c) Auch *Hiluyāsef* Be Pa4 Co5; *Hēloyāsēf* mult. Aeth II, nach Schwab Wortspiel zum Kontext: *'ljwsf*, vielleicht *Æljasaf* (Num 1,14 u.ö.) ›Gott hat hinzugefügt‹ (?). Vgl. 20e.

d) Die drei Sternführer beherrschen die Monate der zweiten Jahreszeit.

18 a) »Nach ihnen« Lo9 Be, Aeth II. Bei Gebrauch des sgl. ist an den die Jahreszeit regierenden Toparchen gedacht; diese Lesung ist zu bevorzugen.

b) Viele Varianten; vgl. 13b.

19 a) »*Seines* Zeichens« lesen pauc. Hss.; »die Zeichen der Tage auf Erden« Aeth II, was im Kontext sinnvoller ist (vgl. V. 16); »die Tage der Zeichen mit den Zeichen« TS.

b) Aeth II add. *wa-besula* ›und zur Trocknung‹ (Sinn: Vollreife) = Synonym zum vorausgehenden Wort. Vgl. den folgenden Satz.

Schafe paaren sich und werden trächtig; und man sammelt alle Früchte der Erde und alles, was auf den Feldern ist, und die Weinkelterung. Und (das) geschieht in den Tagen seiner[c] Herrschaft[d].

20 Und dies sind die Namen, die Ordnungen und Führer, die den Häuptern über Tausend (= Chiliarchen) untergeordnet sind[a]: Gidā'iyal[b], Kē'ēl[c] und Hē'ēl[d]. Und der Name des Hauptes über Tausend (= der Chiliarch), der ihnen hinzugefügt wird, (ist) Asfā'ēl[e]. Damit sind die Tage seiner Herrschaft zu Ende. ...[f].

c) Gemeint ist des Toparchen Zeit, der diese Jahreszeit beherrscht.

d) Trotz der Beschreibung der Ernte während des Quartals von Hēl'emmēlēk bleibt die Zuordnung der vier Toparchen (V. 13) zu den Jahreszeiten völlig unsicher, zumal die etymologischen Erklärungsversuche keine Anhaltspunkte bieten.

20 a) »Die ihnen untergeordnet sind« om. Lo4, Be; »und Führer der Häupter über Tausend« al. Hss., Gl. von V. 17? Der Versbeginn ist vielleicht verderbt; Dillmanns Konjekturvorschlag: »dies sind nach ihren Namen und nach ihrer Ordnung die ihnen (oder: ihm) untergeordneten Führer jener Chiliarchen«.

b) Auch *Gēdā'ēyal* und andere Schreibungen. Etymologische Ableitung unsicher; nach Hoffmann, Dillmann, Goldschmidt von *Gaddī'el* (vgl. Num 13,10).

c) Nach Hoffmann, Dillmann, Goldschmidt von *Ke'el* ›wie Gott‹?

d) *Hēlyā'ēl* TS; Lo4 Lo9 Be Pa4 TS2 om. den Namen. Herkunft unsicher: von *Hj'el* ›Gott lebt‹? (so GoldschmHen S. 89f.).

e) Kompositum aus *'sf* ›hinzufügen‹ und *'l* ›Gott‹; vgl. 17c (nach HalRech S. 390 von *jwsf'l*).

f) Die fehlende Beschreibung des zweiten Halbjahres und der Ausfall einer doxologischen Formel lassen darauf schließen, daß der Text des Traktates hier abbricht. Ein Beweis für diese Annahme findet sich in AramAstr4 mit drei knappen Fragmenten (MilAramEn S. 296f.); Fragment 1 bietet folgenden Text: »[...] und der Regen fällt auf die Erde, und der Same (oder: »die Pflanze« = *zr'*) [...] Kraut der Erde und sprießt, kommt hervor und entfaltet sich [...,] und der Winter kommt, und die Blätter aller Bäume [..., mit Ausnahme von vier-]zehn Bäumen, bei denen nicht zu sehen ist [... ihre] Blätter bleiben [...]« (vgl. Black in NeugAstrChEn S. 39f.; auch IIIc). Ob die beiden anderen Fragmente in Aram dem verlorengegangenen Text des Astronomischen Buches zuzurechnen sind, muß offenbleiben (Text bei BeyArT S. 258).

Das Buch der Traumvisionen[a]

Zum Buch der Traumvisionen
Das Visionsbuch ist der am stärksten in sich geschlossene Teil der Henochsammlung (nach Charles ist einzig XC 14b eine Interpolation).

Ein Vergleich mit den beiden Partien I–XXXVI und CVIII–CXII führt zu dem Ergebnis, daß dieses Stück aus phraseologischen wie inhaltlichen Gründen einem anderen Tradentenkreis als das Buch der Wächter und die Epistel Henochs entstammt. Wie in I–XXXVI finden sich auffällige Wendungen wie »Zunge des Fleisches« (XIV 2 und LXXXIV 1), »der Heilige und Große« (I 3 und LXXXIV 1) und das »gesegnete Land« bzw. »herrliche Land« (XXVII 1 und LXXXIX 40) und übereinstimmende Auffassungen, so über das apokalyptische Gericht, die Gehenna, die Feuertiefe und den Engelfall, so daß eine gemeinsame Tradition angenommen werden könnte; doch trotz verbaler oder oberflächlicher thematischer Übereinstimmungen bestehen bedeutende Divergenzen: »Das große Gericht« beschreibt z.B. in I–XXXVI das Endgericht, in LXXXIV 4 aber das Flutgericht (vgl. auch XIX 1; XCIV 9; XCVIII 10; XCIX 15; CIV 5); ebenso unterscheidet sich die Schilderung des eschatologischen Lebens in X 17ff. und XXV 5f. von der in XC 33–38. Dennoch läßt sich vielleicht annehmen, daß beide Bücher trotz unterschiedlicher Thematik und strukturellen Anlage verwandte Positionen, gemeinsame terminologische Traditionen und Intentionen aufweisen, die zu untersuchen lohnend wäre (die Unterschiede, die Charl II S. 180 erwähnt, resultieren zum Teil aus den verschiedenen thematischen Vorgaben).

Vergleichbar ist das Verhältnis zu XCII ff. So finden sich in beiden Partien die Gottestitel »der große König« (LXXXIV 5 und XCI 13) und »der Heilige und Große« (LXXIV 1 und XCII 2, ebenso im Buch der Wächter); außerdem wird, ausgehend von 2 Kön 2, Elias Himmelfahrt beschrieben (LXXXIX 52; XCIII 8). Doch beide Bücher spiegeln daneben die für die Apokalyptik typisch uneinheitlichen Auffassungen wider: als Beispiel sei nur erwähnt, wer an der »Auferstehung« teilnimmt: Nach XCII ff. stehen die Gerechten auf, während nach XC 18f.26f. auch die »verblendeten Schafe« nochmals zum Leben erweckt zu werden scheinen (weitere Belege bei Charl II S. 220f.; seine Gegenüberstellungen sind zum Teil allerdings nicht aufrechtzuerhalten).

Dieser Traktat behandelt in zwei Traumvisionen die Entwicklung der Welt- und Heilsgeschichte: LXXXIII f. das Weltgericht (Sintflutgericht), LXXXV–XC die Heilsgeschichte von Adam bis zum Anbruch des messianischen Reiches.

Die Rahmenerzählung findet sich in LXXXIII 1–3a und XCI 1–10.18f. In der zweiten Vision der Sammlung steht wie in der Zehnwochenapokalypse des letzten Traktates die Periodisierung der Geschichte im Zentrum: Siebzig Hirten symbolisieren die einzelnen Epochen (ein Überblick bei Hengel, Judentum, S. 342–345).

Die »Tierapokalypse« ist ein Beispiel für frühapokalyptische Geschichtsdeutung. Genaue Angaben über den Lauf der Welt fehlen noch, und trotz gewisser Tendenzen kann man noch nicht von einer dualistischen Interpretation und einem unvereinbaren Gegensatz zwischen diesem und dem kommenden Äon sprechen (vgl. Hengel, Judentum, S. 346–354).

Damit stellt sich die Frage nach der Datierung. Wiederholt wird diese Vision (wie die Zehnwochenapokalypse) für das älteste Stück der ganzen Henochsammlung gehalten (EißfE S. 765; Hengel, Judentum, S. 345). Die Abfassung selbst wird in der Regel mit den Ereignissen der Makkabäerzeit in Verbindung gebracht, so z.B. XC 13–15 mit dem Kampf bei Beth-Horon 164 v.Chr. (vgl. 2 Makk 11,6–12) und ebenso XC 16 mit dem Geschehen des Jahres 164 (vgl. Milik in HThR 64, 1971, S. 359; MilAramEn S. 43–45, ebenso S. 254; Rowley, H. H.: Apokalyptik. Ihre Form und Bedeutung zur biblischen Zeit, 3. Aufl., Einsiedeln, Zürich und Köln 1965, S. 76, dort Anm. 215 zu anderen Positionen). Die vormakkabäische Datierung ist in der Tat kaum mit gesicherten Argumenten zu vertreten, wenn auch die Exegese von XC 6–16 bislang keine eindeutigen Beweise für die Beziehungen zur Makkabäerzeit vorlegen konnte. Da Jub 4,19 das Visionsbuch voraussetzt und Jub nach Berger (JSHRZ II, S. 298–300) zwischen 145 und 140 v.Chr. entstanden ist, dürfte der Terminus ad quem das Jahr 165/

LXXXIII[a] 1 Und nun, mein Sohn Methusala[a], will ich dir alle meine[b] Visionen, die ich geschaut habe, zeigen, indem ich vor dir (über sie) berichte.

164 v. Chr. sein. Diese Feststellung wird durch das Alter der aram. Texte bestätigt: Das älteste, schmale Fragment gehört nach MilAramEn S. 41.244 dem dritten Viertel des 2. Jh.s v. Chr. an, müßte also bald nach der Abfassung des Visionsbuches kopiert worden sein.

So eindeutig die Integrität des Visionsbuches als Ganzes ist, so ungesichert ist m. E. auf der anderen Seite die traditionelle Zäsur zwischen diesem und dem folgenden Teil der Sammlung.

1. Die Dislokationen, die so offensichtlich und so umfangreich wie sonst nicht in Hen(äth) festzustellen sind – die am ehesten richtige Abfolge nach XC ist: XCI 1–10.18f.; XCII 1–5; XCIII 1–10; XCI 11–17; XCIII 11ff. –, dokumentieren das Durcheinander des Textes. Dabei ist zu bezweifeln, daß die Annahme, Textblätter seien vertauscht worden (so EißfE S. 764), für diese komplexen Dislokationsvorgänge als Erklärung ausreicht. Es ist nicht auszuschließen, daß ein Textstück verlorengegangen ist. Das könnte für eine Lücke in XCI zutreffen: Der überlieferte Text scheint nicht der Schluß des Visionsbuches zu sein. In XCI 10 bricht Aeth mitten im Satz ab (vgl. XCI 10c). Ob XCI 19 ursprünglicher Schluß dieses Buches der Sammlung war, kann gleichfalls nur als Hypothese akzeptiert werden. Miliks Rekonstruktion zu Aram7 erweckt aufgrund der Tatsache, daß diese Kopie nur die Epistel Henochs zu enthalten scheint (vgl. dort die Übersicht S. 247), den Eindruck, daß in Aram XCI von V. 1 an zu diesem Teil gehörte (MilAramEn S. 246f.); doch abgesehen davon, daß zu Beginn der »Epistel« Aram und Aeth relativ stark voneinander abweichen und Aram umfangreicher ist (MilAramEn S. 247), wird nach XC 19 und vor XCII 1 ein Vacat markiert: Es ist auf Tafel XXI zu sehen. Für diese Tatsache mochte es verschiedene Gründe geben, aber ein Grund könnte gewesen sein, daß auf diese Weise eine Zäsur angezeigt werden sollte.

2. Die formgeschichtliche Frage nach dem Rahmentext ist wie folgt zu beantworten: Im Visionsbuch beschreibt der Verfasser oder Redaktor das Geschehen und die Reden im engeren Kreis der Familie Henochs. Wird XCI 1–10.18f., die Versammlung und Ermahnung der Nachkommen Henochs, als Teil dieses Henochtraktates einbezogen, entspricht das Anfangs- dem Schlußstück des Textes. Ob jedoch XCI 18f. die Schlußformel des Visionsbuches enthält, ist fraglich; ein anderer Schluß müßte allerdings vor der Abschrift in Qumran verlorengegangen sein, da in Aram7I 2,20f. keine Lücke zwischen XCI 19 und XCII 1 vorhanden ist (vgl. MilAramEn S. 260f.). Anders als in LXXXIII–XCI ist der Redestil in XCII–CV sehr allgemein: Es findet sich keine Anrede an die Familie Henochs. Daß CVI 1–CVII 3 (Wunder bei der Geburt Noahs) und CVIII 1–15 (Mahnschrift Henochs an Methusala) Zusätze sind, ist offensichtlich; CV 2 könnte Schlußformel des Weisheitsbuches sein. – Aus inhaltlichen Gründen ist jedoch auch der hier unterbreitete Vorschlag problematisch.

3. Ausgangspunkt dieser Überlegung ist die Phrase in XCII 1: »das Buch, von Henoch geschrieben...« (vgl. XCII 1a); Ansätze zu der Überlegung, daß mit XCII ein neues Buch beginnt, finden sich schon bei Charles: Charl II S. 224; zu XCII 1 vgl. auch Nickelsburg in CBQ 39, 1977, S. 309–328.

4. Die Basishandschrift jüngster textkritischer Arbeit an der Henochapokalypse – TS – setzt vor XCII die Ziffer »fünf« (andere Hss. von Aeth I, so die erstmals aufgenommenen Co1 Co2 und Co5, bieten Zäsuren, die über die Einschnitte bei Kapitelanfängen hinausgehen), ein Kennzeichen dafür, daß bereits in den ältesten uns überlieferten Hss. an dieser Stelle und nicht mit XCI der letzte Teil der Henochsammlung beginnt.

LXXXIII a) TS setzt (in Ziffer) vor das Kapitel: »(Teil) vier«; pauc. Aeth haben große Zäsuren.
1 a) Zum Vorkommen des Namens in Hen(äth) vgl. LXXIX 1a.
b) »Die Visionen« Pa3, Aeth II.

2 Zwei Visionen habe ich geschaut, bevor ich eine Frau nahm[a]; und eine (Vision) war der anderen nicht zu vergleichen[b]. Zum ersten Mal, als ich das Schreiben erlernte, und zum zweiten Mal, bevor ich deine Mutter[c] nahm, sah ich eine schreckliche Vision, und ihretwegen flehte ich zum Herrn.
3 Ich hatte mich im Hause meines Großvaters Malāl'ēl[a] niedergelegt[b], [c](da) sah ich in der Vision den Himmel zusammenstürzen, fortgerissen werden[d] und auf die Erde fallen[e]. 4 Und als er auf die Erde fiel, sah ich, wie die Erde in einen großen Abgrund verschlungen wurde und Berge auf Bergen hingen und Hügel auf Hügel sich senkten und hohe Bäume von ihren Stämmen abgerissen und weggeschleudert wurden und in dem Abgrund versanken[a].
5 Und da fiel eine Rede in meinen Mund, und ich erhob (meine Stimme), schrie und rief: »Die Erde ist vernichtet!«
6 Und mein Großvater Malāl'ēl[a] weckte mich, während ich neben ihm lag, und er sprach zu mir: »Warum schreist du so, mein Sohn, und warum jammerst du so?[b]«
7 Und ich erzählte ihm die (Traum)Vision, die ich geschaut hatte. Und er sprach zu mir: »Du hast Schreckliches gesehen, mein Sohn, und deine Traumvision wiegt schwer[a] (für) die Sünde aller Welt[b]; sie muß in die Abgründe[c] versinken und in gewaltiger Zerstörung vernichtet werden.
8 Und nun, mein Sohn, erhebe dich und flehe zu dem Herrn der Herrlichkeit[a] – denn du bist gläubig –, daß ein Rest auf der Erde übrigbleibe und er

2 a) Nach Gen 5,21 vor dem 65. Lebensjahr. Zum Namen vgl. LXXXV 3a; vgl. V. 1c.
b) Sonst weisen zwei Visionen wiederholt vergleichbare Inhalte und oft eine gemeinsame Intention auf und bilden zusammen eine Einheit; vgl. Gen 41,1–8.25; Dan 7f.; Am 8f.; Jub 40,1–3; TestXIILev 2–5; 8; TestXIINapht 5–7.
c) »*Ednā*« add. Co2₂, Lo2 Co4 (vgl. 2a); TS add. statt dessen *qadāmāy*: »deine Mutter zum ersten Mal ...«
3 a) Nach hebr. *Māhalāl'el* (Gen 5,12), nach Ant 1,9 *Malalech*. Vgl. 6a; Jub 4,14f.
b) Zur Vision als Traumvision vgl. V. 7; LXXXV 2.3.9; Dan 7,1f.; Jub 4,19; 4 Esr 11,1.
c) »Und« add. TS.
d) Oder: »entschwinden«. Vgl. XLV 5a. Hier wird, wie in Apc 6,14, die Schöpfung nach einer Katastrophe vorgestellt (vgl. Schrage in JSHRZ V, S. 274, Anm. 43,14k).
e) Vgl. Apc 6,13; 9,1; 12,4.
4 a) Diese Vorstellung (vgl. Num 16,30–33) findet sich wiederholt: XXVII 1f.; LVI 3; LXXXVIII 3; vgl. auch die Titellose Schrift 174,31–34.
6 a) »*Malālyāl*« lesen mult. Hss. (vgl. 3a).
b) Vgl. XC 41f.; XCV 1.
7 a) *Ḥayyala* wörtlich: stark, drückend. DillmHen S. 54.253: »betrifft« = »valet« (vgl. FlemHen S. 107; Knibb II, S. 192).
b) Nach Be TS Co6, dies dürfte ursprünglich sein (vgl. auch Charl II S. 183); »für die Geheimnisse aller Sünde der Welt« Pa3 Pa4, Aeth II; »für die Sünde aller Sünde der Welt« Lo4 Lo9, Ca, wobei das erste *ḫāṭi'ata* ›Sünde‹ Verlesung für *ḫabu'āta* ›Geheimnisse‹ zu sein scheint.
c) »Den Abgrund (sgl.)« Pa3 TS Co1 Co5, mult. Aeth II. – Vgl. XXI 7a; XVIII 11a; XC 24–27.
8 a) Vgl. XXII 14b.

nicht die ganze Erde vertilge[b]. 9 Mein Sohn, all dies wird vom Himmel auf die Erde kommen, und auf der Erde wird große Vernichtung stattfinden.«
10 Und[a] danach erhob ich mich, und ich betete und flehte und bat[b], und ich schrieb mein Gebet[c] für die Generationen der Welt auf. Und alles werde ich dir, mein Sohn Methusala, zeigen.
11 Und als ich unten[a] hinausgetreten war und den Himmel sah und die Sonne im Osten hervorkommen und den Mond im Westen untergehen und einige Sterne und die ganze Erde[b] und alles, was er im Anfang ⟨geschaffen⟩ hatte[c], da pries ich den Herrn des Gerichts[d] und gab ihm die Ehre[e], daß er die Sonne aus den Fenstern des Ostens[f] hervorgehen läßt, so daß sie aufsteigt[g] und aufgeht am Firmament[h] des Himmels und aufbricht[i] und die Bahn läuft, die ihr gezeigt ist.

b) So nach Pa3 TS Co2 Co5 (om. versehentlich »nicht«), Aeth II; »und er nicht ... vertilge« om. Lo4 Lo9 Be Pa4 Co1, nach Beer, Charles Dittogr. Zur Aussage vgl. X 7. – Zum alttestamentlichen Terminus »Rest« vgl. XC 30a (s. auch CVI 18: Etymologie für Noah; vgl. auch LXXXIV 5 f.) vgl. auch die Belege in den Qumrantexten: CD 1,8; 1QH 6,8; 1QM 13,8; 14,8.9 (?); Verneinung eines Restes für die Gottlosen in 1QS 4,14; 5,13; 6,6f.; 1QH 6,32; 1QM 1,6; 4,2; 14,5. – Vertilgen in Hen(äth) häufiger Gerichtsbegriff; vgl. z.B. X 14–16.20; XLV 6; LIII 2.5; LIV 9f.; LXI 5; XCIV 1; XCVIII 3; XCIX 9; CIII 10; CVII 1.

10 a) »Und« om. pauc. Hss.

b) »Und bat« om. Be, Aeth II.

c) »Mein Gebet« om. Be Pa4. Vgl. LXXXIV 2–6?

11 a) Der Sinn: aus der Tür des Hauses.

b) »Und die ganze Erde« om. pauc. Aeth II.

c) Aeth ist verderbt: *a'emara* ›(was er) gekannt hatte‹ ist entweder Verlesung des Griechen, der *hbjn* statt *hkjn* ›(was er) befestigt (oder: bestimmt) hat‹ las (vgl. Beer), oder Verwechslung des Äthiopen, der *ἐνόησεν* ›gekannt hat‹ statt *ἐποίησεν* ›geschaffen hat‹ sah (vgl. Charl II S. 161; FlemmHen S. 166). Auch *diba qadāmi* für »im Anfang« ist auffällige Konstruktion: TS hat nur *dibēhā* › auf ihr (= der Erde)‹; Co2 liest *dibēhā qadāmi* ›zuerst (= ursprünglich) auf ihr‹. Vielleicht war ursprünglich zu lesen: »alles, was er im Anfang auf ihr geschaffen hatte«.

d) »Herr des Gerichts« ist singulär für Hen(äth).

e) Wörtlich: Größe.

f) Zu den Fenstern vgl. LXXII 3 u.ö. Die Sonne geht nach dem Astronomischen Buch in »Toren« auf.

g) Wörtlich: und sie (?) steigt auf und geht auf. Charl II S. 183 nimmt an, daß der Grieche den (hebr.) Text nach einer falschen Punktation las, doch kann Aeth wie übersetzt gelesen werden.

h) Wörtlich: auf der Oberfläche (des Himmels).

i) »Und sich erhebt« Pa3 Co1, pauc. Aeth II.

LXXXIV 1 Und ich erhob meine Hände in Gerechtigkeit und pries den Heiligen und Großen[a], und ich redete mit dem Odem meines Mundes und mit der Fleischeszunge[b], die Gott den fleischlichen Menschen[c] geschaffen hat, daß sie damit reden, und er gab ihnen den Odem, die Zunge und den Mund, daß sie damit reden.

2 »Gepriesen seist du, o Herr, König[a], groß und mächtig in deiner Größe, Herr der ganzen Schöpfung des Himmels[b], König der Könige[c] und Gott der ganzen Welt[d]! Deine Gottheit, deine Königsherrschaft und deine Majestät[e] währt für immer und in alle Ewigkeit und deine Macht für alle Generationen. Und alle Himmel (sind) dein Thron in Ewigkeit und die ganze Erde der Schemel deiner Füße für immer und in alle Ewigkeit[f]. 3 Denn du hast geschaffen[a] und herrschst über alles, und kein Tun – überhaupt nichts[b] – ist dir zu schwer; [c]die Weisheit entgeht dir nicht und wendet sich nicht von dem ⟨Ort⟩ deines Thrones[d] und nicht von deinem Angesicht; und du weißt und siehst und hörst alles, und es gibt nichts, was vor dir verborgen wäre, denn

LXXXIV 1 a) Vgl. I 3c.
b) Vgl. XIV 2.
c) Wörtlich: den Kindern des Fleisches der Menschen; »den Menschenkindern« Pa4, pauc. Aeth II. – Vgl. XIV 21c.

2 a) Zu diesem Vers vgl. IX 4f.; auch Aram Giants[1] 9 (MilAramEn S. 316f.): »[...] und alle [...]? vor der Pracht [deiner] Herrlichkeit [..., ... sei ge]priesen, der [du] alle Geheimnisse kennst [...,] und niemand ist stärker als du [...] vor dir. Und nun, Hei[liger(?) ...] die Herrschaft deiner Herrlichkeit (ist) für [ewige?] Jah[re ...]«. Der Bezug zu dieser Stelle ist unsicher.
b) Singulär für Hen(äth).
c) Vgl. IX 4d.
d) Singulär für Hen(äth); vgl. I 3c.
e) »Und deine Majestät« om. Pa4 TS.
f) Vgl. Jes 66,1.

3 a) »*Alles* geschaffen« pauc. Aeth II. – Vgl. IX 5; Jub 12, 4.19; AssMos 12,4; ApcEl 19,11f.; Hen(sl) 24,2 (vgl. Berger in JSHRZ II, S. 291, Anm. 12,4b).
b) Wörtlich: weder das eine noch das eine (= andere); Charles tilgt den letzten Teil als Gl.: »und (überhaupt) nichts ist dir zu schwer«; andere ziehen das zweite *wa-'aḥati* zu »Weisheit«: »und keine Weisheit ...« (Dillmann, Flemming); zu TS vgl. 3c.
c) »*Und* Weisheit« TS, damit Neueinsatz.
d) Verderbter Satz, worauf Konstruktion und Varianten hinweisen: »von ihrem Stand (wörtlich: Lebensgrundlage, -verfassung)« om. Be Pa4; mit Dillmann, Charles, Knibb ist *emmanbartā* (= ›von ihrem Stand‹) in *emmenbārāta* ›von dem Ort‹ zu konjizieren. Bei dieser Konjektur vgl. Prv 8,30; Sir 24,4; Sap 9,4: die Weisheit als Thronbeisitzer Gottes. – Mit der Vorstellung, daß die Weisheit nicht bei den Menschen (XLII 1f.; XCIII 8; XCVIII 3), sondern in der Gegenwart Gottes ihren ursprünglichen Platz hat (XLII 1f.; XLIX 1; LXIII 8f.; vgl. auch V. 2f.; wiederholt werden Schöpfungsakt und göttliche Weisheit dabei in Beziehung gesetzt, so z.B. in Hen[sl] 30,8; Te'ezāza sanbat [= HalTeSanb S. 1 = S. 134], dazu gehört auch der Baum der Weisheit im Paradies XXXII 3–6), ist ihre Mitteilung als Gabe an die Auserwählten verbunden (V 8; XXXVII 1.3f.; XLVIII 1.7; LXXXII 2f.; XCI 10; CIII 2a; dagegen VIII 11; XVI 3d; vgl. Wilckens, U.: Weisheit und Torheit, 1959, S. 65f. 160ff.; Wilckens in ThWNT VII, S. 502f.).

du siehst alles[e]. 4 Und nun sündigen die Engel deiner Himmel, und dein Zorn ruht auf dem Fleisch der Menschen[a] bis zu dem Tag des großen Gerichts[b]. 5 Und nun, Gott und Herr, [a]großer König[b], flehe und bitte ich, daß du mir meine Bitte erfüllst, daß du mir einen Rest[c] auf Erden übrigläßt und nicht alles Fleisch der Menschen vertilgest und[d] die Erde (menschen)leer machst, so daß ewige Vernichtung herrscht. 6 Und nun, mein Herr, vertilge das Fleisch von der Erde[a], das deinen Zorn erregt hat, aber das Fleisch der Gerechtigkeit und des Rechts[b] mache für ewig zur samentragenden Pflanze[c]. Und verbirg dein Angesicht nicht vor der Bitte deines Knechtes, o Herr!«

LXXXV 1–XC 42: Zweite Vision: die Weltgeschichte bis zur Aufrichtung des messianischen Reiches (Tiervision)

LXXXV 1–10: Der Beginn der Menschheitsgeschichte

LXXXV[a] 1 Und danach sah ich einen anderen Traum, und ich werde dir alles zeigen[a], mein Sohn.
2 Und Henoch erhob (seine Stimme) und sprach zu seinem Sohn Methusala: »Zu dir werde ich sprechen, mein Sohn[a]. Höre meine Rede und neige dein Ohr zu der Traumvision[b] deines Vaters!

e) Charles tilgt »denn du siehst alles« als dittogr. Gl. – Zum Verborgenen vgl. XLIX 4a.
4 a) Vgl. XIV 21c.
b) »Großen Tag des Gerichts« Lo4 Be TS Co5. Bezug zum Flutgericht; dagegen XIX 1e; XCIV 9; XCVIII 10; XCIX 15; CIV 5 zum Endgericht; vgl. auch XLV 2c.
5 a) »Und« add. Pa3 Pa4 Co1 Co5, mult. Aeth II.
b) Vgl. XCI 13.
c) So wörtlich, sinngemäß: Nachkommenschaft, vgl. V. 6: die samentragende Pflanze; auch LXXXIII 8b.
d) Wiederholung der Negation bei Lo9 Pa4, Aeth II: »und *nicht* leer machst«. – Zum Fleisch vgl. XIV 21c.
6 a) Vgl. LIII 2.5.
b) Oder: der Wahrheit, Rechtschaffenheit.
c) Vgl. X 16c.

LXXXV a) Die in der Tierapokalypse (LXXXV–XC) und der darin eingebetteten »Schafsapokalypse« (LXXXIX–XC) betriebene Geschichtsdeutung ist auch sonst im Judentum und dort vor allem in Gruppen wie Qumran und den Apokalyptikern gebräuchlich (ein knapper Überblick bei Hengel, Judentum, S. 184f.); zu LXXXV 1–LXXXIX 9 vgl. Klijn in: Miscellanea Neotestamentica I, Leiden 1978, S. 147–159.
1 a) Lo4 add. *ḥelma*: »den ganzen *Traum*«.
2 a) Zur Vermittlung des esoterischen Wissens an Methusala vgl. auch LXXVI 14; LXXXI 5; LXXXII 1; LXXXIII 1.10; XCI 1; CVII 3; CVIII 1, zur allgemeinen Weisheitsvermittlung an die Gerechten vgl. LXXXIV 3d; zu Methusala vgl. LXXIX 1a.
b) Zur Traumvision vgl. LXXXIII 3b.

3 Ehe ich deine Mutter Ednā[a] nahm, schaute ich in der Vision meines Lagers[b], und siehe[c], ein Bulle kam aus der Erde, und dieser Bulle war weiß[d], und nach ihm kam eine Färse hervor[e], und nach ihr kamen andere[f] Jungbullen, und der eine von ihnen war schwarz[g] und der andere rot[h]. 4 Und jener schwarze Bulle stieß den roten und verfolgte ihn auf der Erde; und ich konnte jenen roten Bullen von da an nicht mehr sehen[a]. 5 Aber jener schwarze Bulle wuchs heran, und zu ihm[a] kam eine Färse[b]; und ich sah, daß viele Jungrinder von ihm hervorkamen, die ihm gleich waren und die ihnen[c] nachfolgten. 6 Aber jene Kuh, jene erste, entfernte sich aus der Gegenwart jenes ersten Bullen, um jenen roten Bullen zu suchen, aber sie fand ihn nicht; und sie stimmte seinetwegen[a] ein großes Klagegeschrei[b] an und suchte ihn (weiter). 7 Und ich sah, bis daß jener erste Bulle zu ihr kam und sie beruhigte, und[a] von dieser Zeit an schrie sie nicht (mehr)[b]. 8 Und danach gebar sie einen anderen weißen Bullen[a], und danach gebar sie viele schwarze

3 a) Vgl. LXXXIII 2c; Jub 4,20.27; 11,14 (Berger in JSHRZ II, S. 344, Anm. 20b zu Namensformen); zur Etymologie – Femininum von Eden – vgl. MilAramEn S. 42, anders NothPers S. 223: »Wonne«.
b) »Vision *auf* meinem Lager« Be, Aeth II.
c) Zur Visionseinleitungsformel vgl. Dan 7,1; 4,10.
d) Im »Buch der Geheimnisse von Himmel und Erde« (= Patrologia Orientalis I 1, 1907, Nachdruck 1947, S. 33) findet sich eine Allusion zu diesem Vers: »ein weißer Bulle kam, von seiner Seite kam eine Färse«. Im Zusammenhang werden Adam und Eva mit diesen Tieren identifiziert. Für den Gebrauch im Kontext ist zu beachten, daß der sgl. für Bulle, der pl. aber auch allgemein für Rinder benutzt wird (vgl. Charl II S. 186). – Weiß als Farbe der Gerechtigkeit wiederholt in dieser Vision, vgl. auch V. 8; LXXXVII 2; XC 6; auch Jes 1,18; Ps 51,7; Apc 7,14 u.ö.; zur Herrlichkeit Adams vgl. auch 1QS 4,23; CD 3,20; 1QH 17,15; auch Sir 49,16.
e) Eva; »Färse« bedeutet: bevor sie geboren hatte.
f) Lo4 Lo9, Ull Lo10 lesen *kel'ētu* ›zwei‹ (= Kain und Abel) statt *kāle'* ›andere‹; dann wäre »zwei« nach dem Kontext zu ergänzen.
g) Kain.
h) Abel.
4 a) Vgl. Gen 4,8 ff.
5 a) Oder wörtlich: mit ihm.
b) Nach Jub 4,1.9 »*Awan*« (zu Namensformen vgl. Berger in JSHRZ II, S. 339, Anm. 4,1a).
c) »*Ihm* nachfolgten« Be Pa4, Aeth II.
6 a) So Lo4 mit *ḫabēhu;* Lo9 Pa3 Co1 Zion, Aeth II lesen *sobēhā:* »(und) sogleich ...«; Be Co5 *dibēhu* ›über ihn‹.
b) Nach Jub 4,7 klagten Adam und Eva vier Jahrwochen um Abel.
7 a) »Und« om. Lo4 Lo9 Pa3 Co1 Co5 Zion, mult. Aeth II.
b) Vgl. Jub 4,7: »und im vierten Jahr der fünften Jahrwoche wurden sie fröhlich«; haggadisches Vergleichsmaterial bei Klijn, in: Miscellanea Neotestamentica I, Leiden 1978, S. 150–155.
8 a) So nach Lo9 Pa4 Co1 Zion (?), Aeth II mit *kāla'* (vgl. V. 9); nach Lo4 Be Pa4 TS2 Co2 lesen *kele'ē*: »ein *Paar* weißer Rinder; Pa4 Co5 in Ziffer: »zwei«. Vgl. Jub 4,8.11: *Seth* und seine Frau *Azura* (etymologisch von *'zrh* ›Hilfe‹, dazu Berger in JSHRZ II, S. 341, Anm. 11b).

Bullen und Kühe[b]. 9 Und ich schaute in meinem Schlaf jenen weißen Bullen, wie er ebenfalls heranwuchs und ein großer weißer Bulle wurde und (wie) von ihm viele weiße Rinder hervorkamen und ihm gleich waren. 10
Und sie begannen, viele weiße Rinder zu zeugen, die ihnen gleich waren, und eins folgte dem anderen: (es waren) viele[a].

LXXXVI 1–LXXXVIII 3: Der Engelfall und das Gericht durch die sieben Erzengel

LXXXVI 1 Und ich schaute wiederum mit meinen Augen, während ich schlief[a], und ich schaute den Himmel oben, und ich schaute, und siehe[b], ein Stern fiel vom Himmel[c], und er erhob sich, fraß und weidete inmitten jener Bullen[d].
2 Und danach sah ich[a] große und schwarze Bullen[b], und siehe, sie alle wechselten ihre Hürde, ihre Weide und ihre Rinder, und sie fingen an, einer nach[c] dem anderen zu schreien[d].

b) Grammatisch auch möglich: »viele Bullen und schwarze Kühe«.
10 a) »Viele« om. Aeth II, doch das griech. Fragment P.Oxy. XVII 2069 1r und 2r (Milik in Chr.d'Ég. 46, 1971, S. 323f.) läßt nach Miliks Ansicht durch Lacuna den Raum für *πολλοί*.

LXXXVI 1 a) Nach P.Oxy. XVII 2069: »im Schlaf«.
b) So TS; Lo4 Lo9 Be wiederholen »und ich schaute den Himmel«, was sicher verderbt ist; Co2 liest statt *wa-nawā* ›und siehe‹ *wa-re'iku* ›und ich schaute (einen Stern)‹, zum folgenden Satz ziehend; nur »ein Stern ...« Co1; nur »und siehe« Aeth II. Mit Aeth I (außer Pa3 Pa4) ist das zweite *wa-re'iku* festzuhalten, nach P.Oxy. XVII 2069 *καὶ ἐθεώρουν* [*καὶ ἰδοὺ*] wohl die ganze Visionsformel (vgl. Dan 7,2.6.7.13); auch 3a.4.
c) Vgl. LXXXVIII 1; XC 21; X 4: *Azāz'ēl*. Nach Ps-Jonathan Gen 6,4: Semyaza und Azazel fielen auf die Erde, und danach kamen die Riesen zu den Töchtern der Menschen.
d) Nach P.Oxy. XVII 2069 anderer Versschluß: »... Himmel [mitten unter die] großen Bul[len und fraß und weidete mitten unter ih]nen«. So rekonstruiert Milik auch Aram^{6}I 3 (MilAramEn S. 244f.), was jedoch unsicher ist, da nur *bjnjhwn* ›mitten unter ihnen‹ erhalten ist.
2 a) »Und ich sah *jene* großen ...« Lo9 Be TS Co1 Co2, Co5 Zion. Vgl. jedoch V. 1.; auch nach dem griech. Fragment, das in V. 1 »großen Bullen« liest (vgl. 1d), ist hier vielleicht »jene Bullen« zu rekonstruieren. Die Visionsformel »siehe, da schaute ich (Aram^{6}I 3: *h' b'djn ḥzj*[*t*])« (vgl. 1b) dürfte auch für diesen Versanfang als sicher feststehen.
b) Auch zu übersetzen: »große Bullen und schwarze (Bullen)«.
c) »*Mit* dem anderen« Aeth II; die Lesung »nach« (Aeth I) ist in der Übersetzung durch die Verbform bedingt; wörtlich: einer *den* anderen (vgl. 2d).
d) Lo4 liest *yaḥayyewu* ›(einer mit dem anderen) zu leben‹ (jedoch indikativ, infinitivische Übertragung problematisch – vgl. Flemming). Nach Lo4 emendieren Beer, Charles und Milik (Chr.d'Ég. 46, 1971, S. 329; MilAramEn S. 245) zu *ya'awayyewu* ›sie schrieen‹; diese Emendation ist nicht unbedingt erforderlich, wenn »vociferari« (Dillm-Lex Sp. 998) als ›leidenschaftlich rufen‹ gedeutet wird.

3 Und wiederum schaute ich in meiner Vision, und ich blickte zum Himmel, und ich sah[a], und siehe, ich sah[b] viele Sterne herabfallen, und sie wurden vom Himmel gestürzt[c] hin zu jenem ersten Stern, und inmitten jener Färsen wurden sie zu Bullen, und sie weideten in ihrer Mitte mit ihnen[d]. 4 Und ich blickte sie an, und ich sah, und siehe, sie alle streckten ihre Schamglieder wie Hengste heraus und fingen an, auf die Kühe der Bullen zu steigen, und sie wurden alle trächtig und gebaren Elefanten, Kamele und Esel[a]. 5 Und alle Bullen[a] fürchteten sich und waren über sie entsetzt, und sie[b] fingen an, (sie) mit ihren Zähnen zu zerreißen, zu verschlingen und mit ihren Hörnern zu stoßen. 6 Und sie fingen an, jene Bullen zu fressen[a], und siehe, alle Kinder der Erde[b] fingen an zu zittern und vor ihnen zu beben und vor ihnen[c] zu fliehen.

LXXXVII 1 Und wiederum sah ich sie, und sie fingen an, einer den anderen zu stoßen und einer den anderen zu verschlingen; und die[a] Erde begann zu schreien.
2 Und ich erhob wiederum meine Augen zum Himmel, und ich sah in meiner Vision, und siehe, es kamen vom Himmel (Wesen), wie weißen Menschen gleich[a], hervor, und vier[b] kamen von jenem Ort hervor und drei

3 a) So Aeth I (außer Pa4); »und ich sah« om. Aeth II; vgl. 1a.2a.3b.
b) Aram^{6}I4 om. das zweite (nach Miliks Rekonstruktion auch das erste!) »und ich sah«; vgl. 3a.
c) Auch: »stürzten sich« (vgl. VI 6), doch ist in dieser Vision die passivische Lesung richtig (vgl. V. 1; LXXXVIII 1–3; XC 21).
d) »... zu jenem ersten Stern und mitten unter jene Färsen und Stiere in ihrer Mitte, mit ihnen weidend« Aeth II.
4 a) Vgl. VII 2. Nach GrS1 in VII (vgl. VII 2a) sind drei Arten von Riesen zu unterscheiden (vgl. Gen 6,1–4): die *γίγαντες* = *grwrjm*, die *ναφηλείμ* = *nfjljm* (vgl. XV 11; XVI 1) und *'Ελιούδ* (Jub 7: *Elyo*; Jub scheint auf Hen[äth] zu basieren). – Wahrscheinlich bestehen zwischen den Bezeichnungen der Engel und der Tiere wortspielerische Beziehungen oder Assoziationen (vgl. MilAramEn S. 240, dort auch zur gegenüber Aeth abweichenden Abfolge). – Vgl. LXXXVII 4; LXXXVIII 2; LXXXIX 6; auch IX 9; zu ihren Schamgliedern XC 21e.
5 a) »Kühe« TS.
b) Die Elefanten, Kamele und Esel sind die Riesen bzw. ihre Nachkommen; vgl. LXXXVII 4; LXXXVIII 2; LXXXIX 6; zu den verschiedenen Arten vgl. 4a.
6 a) Vgl. VII 4.
b) Vgl. XV 3c.
c) So Lo4 Lo9 TS Co5; »vor ihnen« om. al. Hss.

LXXXVII 1 a) »Die *ganze* Erde (*πᾶσα* [*ἡ γῆ*])« P. Oxy. XVII 2069, 1v und 2v (vgl. Milik in Chr. d'Ég. 46, 1971, 329f.)
2 a) TS2 liest *ba'amsāla* (wörtlich:) in der Gleichheit. Zur Farbe vgl. XC 6, auch LXXXV 3d.
b) »Ein« Aeth II, was falsch ist (2c). Die Ziffern sind leicht zu verwechseln.
c) So nach Lo9; auch Milik rekonstruiert P. Oxy. XVII 2069 [*μετ' αὐτούς*] = ›nach

mit ihnen[c]. 3 Und jene drei[a], die zuletzt hervorgekommen waren – sie faßten mich bei der Hand[b] und hoben mich von den Geschlechtern der Erde weg und brachten mich hinauf zu einem hohen Ort[c]; und sie zeigten mir einen Turm, höher als die Erde[d], und alle Hügel waren niedrig (im Vergleich)[e]. 4 Und einer[a] sprach zu mir: »Bleibe hier, bis du alles sehen wirst, was über diese Elefanten, Kamele und Esel[b] und über die Sterne, über die Bullen und über alle[c] kommen wird.«

LXXXVIII 1 Und ich sah einen von jenen vier (Erzengeln), die zuerst hervorgekommen waren[a], und er faßte jenen ersten Stern, der vom Himmel gefallen war[b], und er band ihn an seinen Händen und Füßen und warf ihn in einen Abgrund, und jene Tiefe (war) schmal und tief, grausig und finster[c]. 2 Und einer von ihnen zog das Schwert und gab es jenen Elefanten, Kamelen[a] und Eseln, und sie fingen an, einer den anderen zu schlagen[b], und die ganze Erde erbebte ihretwegen. 3 Und als ich in meiner Vision schaute, siehe, da warf (sie)[a] einer von jenen vier, die hervorgekommen waren, vom Himmel, und er sammelte[b] und nahm[c] alle großen[d] Sterne, deren Schamglieder wie die Schamglieder der Hengste (waren), und er band sie alle an ihren Händen und ihren Füßen und warf sie in eine Schlucht der Erde.

ihnen‹, was auch nach Aeth möglich ist; »mit ihm« al. Hss. (vgl. 2b zu Aeth II). – Zu den sieben Erzengeln vgl. XX; LXXXI 5; XC 22; zu den drei Engeln V. 3; XC 31.

3 a) »Drei« om. Pa4 TS2.

b) P. Oxy. XVII 2069: τῆς χειρός μ[ου], wörtlich: faßten meine Hand. Die drei sind Engel (vgl. XC 31), die zu den sieben Erzengeln gehören (vgl. 2c).

c) Vgl. XVII 2; XXIV 3; XC 31 (vgl. 3d).

d) Das Paradies; vgl. LXXXIX 50b. Zu anderen Paradiestraditionen in Hen(äth) vgl. Charl II S. 115f.

e) So Aeth II; mult. Aeth I lesen *ḥenuṣa* statt *ḥeduḍa*: »alle Hügel waren gebaut« (?); TS *ṣenuʿe* ›gegründet‹ oder ›stark‹.

4 a) »Und *sie sprachen* zu mir« Be $Co2_2$(?), Aeth II.

b) Vgl. LXXXVI 4a.

c) »... Sterne und über alle Bullen kommen wird« Pa4, Aeth II.

LXXXVIII 1 a) Zu diesem Vers vgl. X 4–14.

b) »Der vom Himmel gefallen war« om. Pa4 TS2. – Vgl. LXXXVI 3c.

c) Vgl. X 4f. Gemeint ist *Azāzʾēl* (vgl. X 4–6[4f]; XXII 4d). Wahrscheinlich ist Jud 13 eine Allusion zu diesem Vers (Einzelvergleich bei MilAramEn S. 239).

2 a) »Kamelen« om. Aeth I (außer Pa3 Pa4 Co1).

b) Co5 mit Zusatz: »(... Eseln), und über die Sterne, über die Bullen und über alle (Dittogr. zu LXXXVII 4?); und ich sah einen von jenen vier, und er begann, einen (nach) dem anderen zu schlagen«. Vgl. X 9, dort Gabriels Handeln; X 4: Rafael (zum Handeln verschiedener Engel vgl. Charl II S. 189).

3 a) Aeth ist an dieser Stelle uneben und schwierig, doch scheint die gewählte Übersetzung richtig zu sein (vgl. Charl II S. 189).

b) So Pa3 Pa4 Co1, Aeth II; »*man* sammelte« al. Aeth I.

c) So Pa3 Pa4 Lo9, Aeth II »*man* nahm« al. Hss.

d) »Mächtigen« statt »großen« TS; »[all] die vielen Sterne ...« Aram5IV 1,11.

LXXXIX 1 Und einer von jenen vier ging hin zu jenem weißen Bullen[a], und er belehrte ihn[b] über ein Geheimnis, ohne daß er zitterte[c]. Er war als Bulle geboren und wurde zu einem Menschen[d]; und er zimmerte sich ein großes Gefährt[e] und wohnte darauf[f]; und drei Bullen wohnten mit ihm in jenem großen Gefährt[g], und[h] es wurde über ihnen abgedeckt[i].
2 Und ich erhob wiederum meine Augen zum Himmel[a] und sah ein hohes Dach und sieben Wasserrinnen daran, und diese Wasserrinnen entluden sich[b] (mit) gewaltigem Wasser in eine Umfassung[c]. 3 Und ich schaute wiederum, und siehe[a], die Quellen auf der Erde zu jener großen Umfassung öffneten sich[b], und das Wasser fing an zu sprudeln und sich über den Boden zu erheben[c]; und ich schaute nach jener Umfassung[d], bis ihr ganzer Boden mit Wasser bedeckt war[e]. 4 Und das Wasser, die Finsternis und der Nebel nahmen über ihr zu. Und ich sah nach der Höhe jenes Wassers, da hatte sich jenes Wasser bis zur Höhe jener Umfassung erhoben und strömte über die Höhe der Umfassung (hinaus) und blieb auf der Erde stehen[a]. 5 Und alle Bullen jener Umfassung waren versammelt, bis ich schaute, wie sie versan-

LXXXIX 1 a) So Lo9; »(zu) *jenen* weißen Bullen« al. Hss.; »zu einem der [weißen] Bullen« Aram^{J}IV 1,13 (vgl. Lo9). Nach dem Kontext ist ebenfalls sgl. zu lesen. Vermutlich ist Aeth ohnehin verderbt, wie Aram nahelegt (vgl. auch Knibb II, S. 199).
b) »Er belehrte *sie*« Co2, pauc. Aeth II (vgl. 1a).
c) Unsicher; Lo9 Pa4 TS, Aeth II lesen: »*während* er zitterte«. Vgl. 1d.
d) Aram^{J}IV 1 kürzer (vgl. MilAramEn S. 238, nach Miliks Rekonstruktion); die Version om. die beiden Sätze: »über ein Geheimnis, ohne daß er zitterte. Er war als Bulle geboren und wurde zu einem Menschen«. Liegt Interpolation des Griechen oder des Äthiopen vor?
e) »Machte sich ein Fahrzeug« Aram^{J}IV 1,14.
f) Aram genauer: »in ihm«.
g) »[... Bullen gin]gen mit ihm in das Fahrzeug« Aram^{J}IV 1,15.
h) »Und« om. Lo4 Lo9 Be TS Co2$_1$ Co6.
i) »Und ... wurde bedeckt und verhüllt« Aram^{J}IV 1,15. Vgl. Gen 6,10.18.
2 a) Aram^{J}IV 1,16f. (kürzer als Aeth) hat nur die Visionsformel: »[und ich war] schauend, und siehe« (Forts. 2d). – Vgl. LXXXVI 1b.2a.
b) »Ließen strömen« Lo9, Aeth II.
c) Aram hat nur (vgl. 2a): »sieben Rinnen strömten [viel Wasser auf die Erde (?)]«.
3 a) Aram^{J}IV 1,17 nur: »und siehe« (Forts. 3b).
b) »(Vgl. 3a) die Kammern im Inneren der Erde öffneten sich« Aram (Forts. 3c).
c) Kürzer »(vgl. 3b) und begannen [Miliks Ergänzung: (Wasser) auszuströmen, und es bedeckte sie (?)]« Aram.
d) »Und es ließ jene Umfassung unsichtbar werden (= verschwinden)« Aeth II. – Vgl. Gen 7,11.
e) Kürzer (Anschluß an 3c) »und ich war schauend, bis die Erde bedeckt war mit Wasser« Aram^{J}IV 1,18. – Vgl. X 2c; CVI 15; Gen 7,20; Jub 5,26; auch 1QH 3,14f.
4 a) Der Vers ist nach Aram^{J}IV 1,19 viel kürzer, da nur eine kleine Lücke besteht (Milik): (Forts. von 3e) »[und mit Finsternis und Nebel,] und sie standen auf ihr«.

ken, verschlungen wurden[a] und in jenem Wasser vertilgt wurden. 6 Und
jenes Gefährt schwamm auf dem Wasser, aber alle Bullen, Elefanten,
Kamele und Esel[a] sanken mit allen (übrigen) Tieren auf den Boden, so daß
ich sie nicht mehr sehen konnte. Und es war ihnen nicht möglich herauszu-
kommen, und sie wurden vernichtet und sanken in die Tiefe[b].
7 Und ich schaute wiederum in der Vision[a], bis sich jene Wasserrinnen von
jenem hohen Dach entfernten und die Tiefen der Erde ⟨verschlossen⟩
waren[b] und sich andere Tiefen geöffnet hatten[c]. 8 Und das Wasser fing an,
in sie[a] hinabzulaufen, bis[b] die Erde sichtbar wurde; und jenes Gefährt setzte
auf der Erde (auf), und die Finsternis wich zurück, und es wurde Licht. 9
und jener weiße Bulle, der zu einem Menschen geworden war, trat aus
diesem Gefährt und die drei Bullen mit ihm: und einer von diesen drei Bullen
war weiß, gleich jenem Bullen, und einer von ihnen rot wie Blut und einer
schwarz[a]. Und jener weiße Bulle entfernte sich von ihnen[b].

LXXXIX 10–27: Von Noahs Tod bis zum Exodus

10 Und sie fingen an, wilde Tiere und Vögel zu zeugen, und es entstanden
durch sie die Formen aller Arten[a]: Löwen, Panther, Hunde, Wölfe, Hyä-
nen, Wildschweine, Füchse, Klippdachse, Schweine, Falken, Geier,
Habichte, Adler und Raben[b]. Aber auch ein weißer Bulle[c] wurde unter
ihnen geboren. 11 Und sie fingen an, sich untereinander, einer den ande-

5 a) Nach Aram5IV 1,19 ist der Vers viel kürzer: »und die Bullen gingen unter und versanken [...]«.

6 a) In Aram5IV 1,20f. andere Abfolge: »aber alle Bullen [...] und Elefanten sanken in das Wasser [...]«. Vgl. LXXXVI 4a.

b) Vgl. X 2c; LXVI 1f.; LXVII 11–13; CVI 15.

7 a) »[In] meinem Traum« Aram5IV 2,1.

b) Äth. *ʿarayu* ›gleich sein, sich ausgleichen‹ ist wenig sinnvoll, zumindest ungenau, daher schon DillmHen S. 258: »seinem letzten Sinn nach ›versiegen‹«; vgl. Aram5IV 2,2: »... Kammern wurden verstopft« (zum Verb *śkr*, meist *skr*, vgl. Anhang II [StarckyFr II] 9f.); vgl. Gen 8,2.

c) Vgl. Jub 6,26.

8 a) Gemeint sind die Tiefen (pl.-Suff.); Aram5IV 2,3 wörtlich: in ihre (pl.) Mitte. – Vgl. Gen 8,2; Jub 6,26.

b) »Bis [das Wasser] verschwunden war (Milik: »vanished«)« add. Aram.

9 a) »Und einer schwarz« om. Aeth I. Gemeint sind Noah und seine Söhne, anders als in LXXXV 3 die Hautfarben der drei »Rassen«. Vgl. CVI 16; Klijn, in: Miscellanea Neotestamentica I, Leiden 1978, S. 158.

b) Noahs Tod.

10 a) Nach FlemmHen S. 111 ist nicht *ḥeber* ›Schar‹ (= die große Schar der Arten), sondern *ḥeber* ›Spezies‹ zu lesen (vgl. Charles, Knibb).

b) Nach Lev 11 eine Auswahl der unreinen Tiere, die die Feinde Israels symbolisieren.

c) Abraham.

ren, zu beißen[a]. Aber jener weiße Bulle, der unter ihnen geboren war,
zeugte einen Wildesel[b] und[c] außer ihm einen weißen Bullen[d]. Und die
Wildesel[e] vermehrten sich. 12 Und jener Bulle, der von ihm gezeugt
worden war, zeugte ein schwarzes Wildschwein[a] und ein weißes Schaf[b]:
jenes[c] aber zeugte viele Schweine; dieses Schaf aber zeugte zwölf
Schafe. 13 Und als jene zwölf Schafe herangewachsen waren, lieferten sie
eins von ihnen[a] den Eseln[b] aus, und diese Esel wiederum[c] lieferten jenes
Schaf den Wölfen[d] aus; und jenes Schaf wuchs unter den Wölfen auf. 14
Und der Herr[a] führte[b] die elf Schafe herbei, damit sie bei ihm wohnten und
mit ihm[c] weideten unter den Wölfen[d]; und sie vermehrten sich und wurden
zu vielen Schafherden. 15 Und die Wölfe begannen sie zu fürchten[a], und
sie unterdrückten sie[b], bis sie (die Wölfe) ihre (der Schafe) Jungen ausrotte-
ten, und sie (die Wölfe) warfen ihre Jungen[c] in einen Fluß mit viel Wasser.
Und jene Schafe begannen[d] wegen ihrer Jungen zu schreien und zu ihrem
Herrn zu klagen. 16 Und ein Schaf, das vor den Wölfen gerettet worden
war, floh und entkam[a] zu den Wildeseln; und ich schaute die Schafe, wie sie
klagten, schrieen und ihren Herrn mit aller Kraft baten, bis dieser Herr der
Schafe[b] wegen des Rufens der Schafe aus (seiner) hohen Wohnung[c] herab-
stieg und zu ihnen kam und sie weidete. 17 Und er rief jenes Schaf, das den
Wölfen entronnen war, und er redete mit ihm über die Wölfe, daß es sie

11 a) »Zu verfolgen« add. Aram4II 1,24 (nach MilAramEn S. 222f. und 241 zusätzlich zu Aeth, was jedoch etwas unsicher ist).
b) Zur Bezeichnung Ismaels vgl. Gen 16,12. Zu seinen Nachkommen vgl. V. 13.16.
c) »Und« om. Lo4 Lo9 Be Pa4 Co1 Co2$_1$(?) Zion.
d) Isaak.
e) »Der Wildesel (sgl.)« pauc. Aeth II; Aram4II 1,25 liest wie Aeth I pl.
12 a) Zur Bezeichnung Esaus vgl. V. 42f.49.66; anders 72.
b) Jakob. Zu Israel als Schafe der Weide Gottes vgl. Ps 74,1; Jer 23,1 u.ö.
c) »Wildschwein« add. Aeth II.
13 a) Joseph.
b) Die Midianiter.
c) »Wiederum« om. vermutlich Aram5IV 2,15 (vgl. MilAramEn S. 241).
d) Ägypten.
14 a) »Und der Schafbock führte ...« Aram5IV 2,16.
b) »All« add. Aram4II 2,29.
c) TS, pauc. Aeth II om. das wiederholende »mit ihm«.
d) Beyer (BeyArT S. 245): »bei den *Bären* (*dbj'*)«.
15 a) »Sie zu fürchten« om. Aram5IV 2,18.
b) »Unterdrückten *die Schafe* (*'n*[*'*])« Aram.
c) »Und sie warfen ihre Jungen« om. Lo4 Co2, Ca (homoeotel.): »... umbrachten in einem Fluß ...«; »[... in einem großen Strom,] unterzusinken im Wasser« Aram5IV 2,19, damit abweichender Versschluß.
d) »Da [begannen ...]« Aram.
16 a) Mose.
b) Von hier an Gottestitel in der Vision, der mehr als fünfundzwanzigmal vorkommt.
c) MartHén S. 207: »sanctuaire élevé«.

warnen sollte, die Schafe nicht anzutasten. 18 Und[a] das Schaf ging nach
dem Wort des Herrn zu den Wölfen, und ein anderes Schaf begegnete ihm[b]
und ging mit ihm, und sie gingen[c] und traten beide zusammen in die
Gesellschaft (oder: Versammlung) jener Wölfe, und sie redeten mit ihnen
und warnten sie, daß sie von nun an die Schafe nicht mehr antasten soll-
ten. 19 Und danach schaute ich die Wölfe, wie sie die Schafe mit aller
Macht besonders hart behandelten; und die Schafe schrieen[a]. 20 Und ihr
Herr[a] kam zu den Schafen[b], und er begann[c] jene Wölfe zu schlagen, und die
Wölfe begannen zu klagen, aber die Schafe wurden still und schrieen von da
an nicht mehr.
21[a] Und ich schaute die Schafe, bis sie von den Wölfen ausgezogen waren,
aber den Wölfen waren die Augen geblendet[b], und jene Wölfe zogen aus, die
Schafe mit all ihrer Macht zu verfolgen[c]. 22 Und der Herr der Schafe zog
mit ihnen, indem er sie führte, und alle seine Schafe folgten ihm, und sein
Angesicht (war) herrlich, prächtig und ehrfurchtgebietend anzusehen[a]. 23
Aber die Wölfe begannen jene[a] Schafe zu verfolgen, bis sie sie an einem
Schilfgewässer[b] erreichten. 24 Und jenes Schilfgewässer teilte sich, und
das Wasser stand[a] auf dieser und jener Seite vor ihnen; und ihr Herr, der sie
führte, stand zwischen ihnen und den Wölfen. 25 Und da jene Wölfe die
Schafe noch nicht sahen, zogen sie mitten in jenes Schilfgewässer, und die

18 a) »Und« om. Lo4 Lo9 TS.
b) »Jenem Schaf« Pa3, Aeth II. Gemeint ist Aaron.
c) »Und sie gingen« om. Pa3 Pa4 Co1 Zion, Aeth II.

19 a) »Und ich schaute« om. CSCO 235, S. 81f. (= 236, S. 71f.): »und die Wölfe, *als sie Gewalt über sie hatten und hart gegen sie handelten mit all ihrer Gewalt* (– Unterbrechung des Zitats –), da schrieen die Schafe«. Die Abweichung ist, abgesehen von dem durch den Kontext des Zitates bedingten Eingriff, bemerkenswert und der Text glatter als in den äth. Hss. So ursprünglich?

20 a) »Und der Herr *der Schafe*« CSCO 235, S. 81.
b) »Zu *ihnen* (add. gegen Aeth:) *und ging mit ihnen*« CSCO 235, S. 81 (vgl. V. 22).
c) »Und *sie begannen*« Lo4 Be Pa3 TS Co1 Co2$_{1}$ Zion, CSCO 235, S. 81. Der sgl. ist vermutlich richtig: gemeint sind die Plagen in Ägypten; bei pl. ist entweder ein passivum divinum anzunehmen, oder es ist an Ex 12,35f. zu denken.

21 a) Zu V. 21–27 (28), dem Exodus Israels aus Ägypten, vgl. Ex 13,17–14,31.
b) Sonst in der Schafsapokalypse auf die Schafe bezogen; vgl. V. 32b.
c) Vgl. Ex 14,5–9.

22 a) Be Pa4 om. *sebuḥ* ›strahlend, glänzend‹; »herrlich und furchtbar (war) sein Aussehen und prächtig« Co2$_{2}$, mult. Aeth II.

23 a) »Jene« om. CSCO 235, S. 82.
b) *ʿayeg* meist mit »Wasserbecken« (Martin: »étang«) übertragen; Knibbs »stretch of water« ist falsch; DillmLex Sp. 1008; »palus, stagnum«. Auch V. 24–26 gebrauchen *ʿayga māy* ›stehendes Gewässer‹ ohne erklärende Attribute; da *ʿayeg* auch in Ex 7,19; 8,1 (= hebr. *ʾgm*) steht, ist »Schilfgewässer« als Terminus technicus zu betrachten.

24 a) Abweichender Versbeginn in CSCO 235, S. 82: »es teilte sich und stand ...«.

Wölfe verfolgten die Schafe, und jene Wölfe[a] jagten ihnen in jenes Schilfgewässer nach. 26 Und als sie den Herrn der Schafe sahen, kehrten sie um, um vor seinem Angesicht zu fliehen, aber jenes Schilfgewässer schlug zusammen[a] und nahm plötzlich seine ursprüngliche Form an[b], und das Wasser schwoll und stieg an, bis es jene Wölfe bedeckte. 27 Und ich schaute, bis alle Wölfe, die jene Schafe verfolgt hatten, vernichtet und versunken waren[a].

LXXXIX 28–40: Die Wüstenwanderung, die Gesetzgebung und die Landnahme

28 Aber die Schafe entkamen aus jenem Wasser und zogen in eine Wüste[a], wo es weder Wasser noch Gras gab; und sie fingen an, ihre Augen zu öffnen[b], und sie sahen[c]. Und ich schaute den Herrn der Schafe, (wie) er sie weidete und ihnen Wasser und Gras gab[d], und jenes Schaf, wie es ging[e] und sie führte[f]. 29 Und jenes[a] Schaf stieg auf den Gipfel eines hohen Felsens[b], und der Herr der Schafe sandte es (wieder) zu ihnen[c]. 30 Und danach schaute ich den Herrn der Schafe, der vor ihnen stand, und seine Erscheinung war majestätisch und[a] ehrfurchtgebietend und mächtig[b], und alle jene

25 a) Vielleicht ist *elku az'ebt* ›jene Wölfe‹ in *la'elku abāge'*: »und sie jagten jenen Schafen nach« zu konjizieren (so nach Flemming, Charles und Knibb).
26 a) Wörtlich: sammelte sich.
b) Wörtlich: und wurde plötzlich entsprechend seiner Schöpfung. – Vgl. Ex 14,27f.
27 a) »[Und] sie das Wasser bedeckte« add. Aram5IV 3,15; vgl. den Schluß V. 26.
28 a) »Einen *wüsten Ort*, wo ...« Aram5IV 3,16.
b) Irrtümlich »und sie öffneten ihre Augen nicht« TS; »[... Gras gab,] und ihre Augen wurden geöffnet« Aram5IV 3,17; vgl. 28c.
c) So Lo4 Be TS; so auch Aram zu rekonstruieren (MilAramEn S. 243); al. Aeth lesen Subjunktiv: »und *zu* sehen«.
d) »sie [weidete] und ihnen Wasser gab zu trin[ken (?) und Gras zu fressen]« Aram5IV 3,18.
e) Oder: »und wie jenes Schaf ging und sie führte«; »dann ging es und führte ...« Lo4 Pa3, CSCO 235, S. 82.
f) Aram (nur mit kleiner Lacuna) om. vermutlich: »und jenes Schaf, wie es ging und sie führte« – vielleicht homoeotel. (vgl. MilAramEn S. 244).
29 a) »Jenes« om. Lo4 Lo9 Be, CSCO 235, S. 82.
b) So Aram4II 2,27 (vgl. MilAramEn S. 223), doch Aram5IV 3,19 liest: »zur Gipfelerhebung eines hohen Felsens« (MilAramEn S. 244: »to the summit of a certain high rock«). Vgl. V. 32. Vgl. Ex 19.
c) Aram5IV 3,20 add. nach Miliks Rekonstruktion: »[und] sie alle stan[den] in [Entfernung]«, doch wegen der wenigen Zeichen und ihrer ungesicherten Entzifferung recht fraglich.
30 a) »Majestätisch und« om. mult. Aeth II, ebenso CSCO 235, S. 83, in einem Teilzitat zu dieser Stelle, doch Aram liest wie Aeth I (vgl. 30b). Vgl. Ex 24,17.
b) »Vor (wörtlich: gegenüber – [*lqwb*]*l*) den Schafen, und seine Erscheinung war mächtig

Schafe sahen ihn und fürchteten sich vor seinem Angesicht.
31 Und sie alle
fürchteten sich und zitterten vor ihm[a], und sie schrieen jenem Schaf, (das) sie
führte, und dem anderen Schaf in ihrer Mitte nach und sprachen[b]: »Wir
können vor unserem Herrn nicht stehen[c] und ihn nicht ansehen.«
32 Und jenes Schaf, das sie führte, kehrte um und stieg auf den Gipfel jenes
Felsens[a]; aber die Augen der Schafe begannen, verblendet zu werden[b] und
vom Wege abzuirren, den es ihnen gezeigt hatte; aber jenes Schaf wußte (es)[c]
nicht[d].
33 Und der Herr der Schafe ergrimmte über sie[a] in großem Zorn;
und jenes Schaf erfuhr es, und es stieg herab vom Gipfel jenes[b] Felsens, und
es kam zu den Schafen und traf die meisten von ihnen (mit) verblendeten
Augen[c] und (von ihrem Wege)[d] abgewichen an.
34 Und als sie es (das
Schaf)[a] sahen, fürchteten sie sich und zitterten vor seinem Angesicht[b] und
wünschten, zu ihren Hürden zurückzukehren[c].
35 Und jenes Schaf nahm

und erhaben und Ehrfurcht gebietend« Aram^{4}II 2,29; Aram^{5}IV 3,21 – damit Transp. der Verba und leichte syntaktische Änderung: »... der Herr ... stand vor den Schafen, und seine Erscheinung ...«.

31 a) Aram^{3}IV 1 und Aram^{4}II 2,30 weichen leicht voneinander ab; ^{3}IV 1: »und sie alle fürchteten sich [und zitterten vor] ihm« = Aeth (vgl. auch V. 34); ^{4}II 2,20: »[und sie alle] zitterten und fürchteten sich [vor ihm ...]«.

b) Die Hss. sind verderbt; hier nach TS (vgl. Co5): Damit sind Mose und Aaron gemeint; sonst nur Bezug auf Aaron: »jenem Schaf bei ihnen, das in ihrer Mitte war« Lo4 Pa4; »jenem Schaf bei ihnen, dem anderen Schaf, das in ihrer Mitte war« Lo4 Be Co1 Zion, was dittogr. sein könnte (vgl. Beer, Flemming, Charles); »jenem Schaf bei ihm (= Mose), zu dem anderen Schaf, das in ihrer Mitte war« Pa3 Co2$_1$, mult. Aeth II; »jenem Schaf, das sie führte, und das andere Schaf schrie (?) mit ihnen zu dem anderen Schaf, das bei ihnen war« Co5. TS ist – mit Ausnahme des vielleicht sekundären »und sprachen« – zu folgen; »[jenem Schaf,] das in ihrer Mitte war: ›wir können nicht ...‹« Aram^{3}IV 2 (vgl. 31c).

c) »Stehen« nur nach TS Co5, pauc. Aeth II; al. Hss.: »nicht existieren (Dillmann: »wir können es nicht aushalten«)«; Aram^{3}IV 2 wie Übersetzung: »wir können nicht stehen vor [unserem Herrn (?)]«.

32 a) »[... sie führte,] stieg zum zweiten Mal zu dem Gipfel dieses Felsens« Aram^{3}IV 3, was gefälliger als Aeth ist (vgl. V. 29). Hat der Äthiope oder Grieche vielleicht eine Form von *šwb* (aram. *twb*) als »zurückkehren« statt (in der Verbindung mit einem zweiten Verb) als »*wieder* (aufsteigen)« gedeutet (gegen MilAramEn S. 206, der die Phrase in Aeth für »apparently redundant« hält). Die erwähnte Bedeutung von *twb* in XCIII 3b.

b) Die Blindheit der Schafe ist in der Schafsapokalypse (LXXXIX–XC) wiederholt erwähnt: V. 41.54.74; XC 7.26, der Gegensatz dazu in V. 42.44; XC 6.9f.35 (in V. 21 als Aussage über die Wölfe); vgl. auch Jes 59,10; CD 1,9; 16,2; 1QS 4,11.

c) »Wußte nichts davon (*bhwn*)« Aram^{3}IV 4.

d) Zum ersten Aufstieg (V. 29) vgl. Ex 19,3–24, zum zweiten Aufstieg Ex 24,1ff.

33 a) Aram wohl »über [*die Schafe*]«.

b) So Lo9 Be TS Co2$_2$, mult. Aeth II; al. Hss.: »*des* Felsens«; Aram wie Aeth I.

c) Aram^{3}IV 5 vielleicht nur: »verblendet (oder: »blind« = *mt*[*smjn*])«.

d) »Von ihrem Wege« add. Aeth II, was gegenüber Aeth I sinngemäß zu ergänzen ist.

34 a) Mose.

b) Aram^{3}IV 6: [*mn q*]*wdmwhj* ›vor ihm‹.

c) BeyArT S. 245f.: »und wollten *nicht* ... zurückkehren«.

andere Schafe mit sich und wandte sich gegen[a] jene Schafe, die abgewichen waren[b], und dabei[c] tötete es sie; und die Schafe fürchteten sich[d] vor seinem Angesicht; und dieses Schaf brachte jene Schafe, die abgewichen waren, zurück[e], und sie kehrten in ihre Hürden zurück[f].
36 Und ich schaute in dieser Vision[a], bis dieses Schaf ein Mensch wurde[b], und er baute dem Herrn der Schafe ein Haus[c] und gab allen Schafen Platz[d] in diesem Haus.
37 Und ich schaute, bis das Schaf, das jenem Schaf begegnet war, das sie[a] führte, entschlief; und ich schaute, bis alle großen Schafe umgekommen waren und sich kleine an ihrer Stelle erhoben, und sie kamen zu einem Weideplatz und näherten sich einem Wasserfluß[b].
38 Und jenes Schaf, das sie führte[a], das ein Mensch geworden war, trennte sich von ihnen und entschlief[b]; und alle Schafe suchten es[c] und stimmten seinetwegen ein großes Klagegeschrei an.
39 Und ich schaute, bis sie mit ihrem Klagegeschrei um jenes Schaf verstummten und jenen Wasserfluß überquerten; und es traten immer (andere)[a] Schafe auf, die sie führten anstelle derer, die

35 a) So ist *wa-bo'a diba* ›und er kam *über* ...‹ (auch: marschieren gegen...) zu deuten; »...kam *zu*...« Aeth II; Aram ³IV7 *'l* steht Aeth I näher als Aeth II (anders Miliks Übertragung, S. 205).
b) »Die abgewichen waren« transp. Aram hinter den folgenden Satz (vgl. 3c).
c) So Aeth I mit *wa-'enza* (wörtlich: indem); »und es fing an, sie zu töten (*wa-'aḫaza*) Pa4; »und darauf fing es an...« Aeth II; »und sie (Lesung unsicher) töteten jeden, der abgewichen war« Aram ³IV7 (vgl. 35b).
d) »Und sie begannen sich zu fürchten [vor...]« Aram.
e) »Alle Schafe, die abgewichen waren, zurück zu ihren Hürden« Aram ³IV8.
f) »[... (?)] jenes [Schaf], um die zu tadeln und zu schlagen und zu bestrafen, die geschworen hatten bei (Miliks Ergänzung: »dem Namen des goldenen Stiers«)« Aram ³IV 9. BeyArT S. 245 f.: »...nicht zu offenbaren und zu treffen und zu bedrängen, schwur es in bezug auf [...]«.
36 a) »... schaute dort eine Vision« Aeth II.
b) »bis dieses Schaf *sich verwandelte* und ein Mensch wurde« Aram ³IV 10. Vgl. V. 1.9.
c) MilAramEn S. 205 rekonstruiert Aram ³IV 10 *m[škn]* ›eine Wohnung‹, überträgt aber mit (möglichem) »a Tabernacle«, was die symbolische Redeweise verließe. – Zum Haus vgl. XC 28a; auch LIII 6a.
d) Wörtlich: und machte alle Schafe stehen. Gemeint ist das Bundeszelt.
37 a) »Die Schafe« add. Aeth II.
b) Der Jordan.
38 a) Nach TS Co2, pauc. Aeth II genauer: »das sie geführt hatte«; oder liegt homoeotel. zu V. 37 vor?
b) Vgl. Dtn 34.
c) »Dreißig Tage lang« add. Lo10 Ull Va2; vgl. Dtn 34,8: »und die Söhne Israel beweinten Mose...«. Ist Aeth eine erweiternde Interpretation der Aussage von Dtn (vgl. den folgenden Satz) oder eine Verlesung von aram. *b*ʿʾ ›suchen‹ statt *bk*ʾ ›beweinen‹, was der Grieche oder Äthiope zweimal sah und verschieden übersetzte?
39 a) Die Hss. lesen *kwellomu*, wörtlich: sie *alle*, wohl zu deuten als »... traten *immer* andere Schafe auf« (vgl. Dillmann, Beer); Charles nimmt Textverderbnis von *kel'ēhomu* ›die zwei‹ (= Josua und Kaleb), Flemming (vgl. Martin) von *kālān* ›... traten *andere* Schafe auf‹ an.

entschlafen waren, und führten sie[b]. 40 Und ich schaute die Schafe, bis sie
an einen guten Ort und in ein liebliches und herrliches Land kamen[a], und ich
schaute jene Schafe, bis sie satt wurden und jenes Haus[b] mitten unter ihnen
im lieblichen Lande (war).

LXXXIX 41–50: Von der Richterzeit bis zum Tempelbau

41 Und manchmal waren ihre Augen offen, und manchmal waren sie geblen-
det[a], bis sich ein anderes Schaf erhob und sie führte und sie alle zurückbrach-
te[b], und ihre Augen wurden geöffnet. 42 Und die Hunde, Füchse und
Wildschweine[a] fingen an, jene Schafe zu fressen, bis der Herr der Schafe
einen Widder aus ihnen erweckte[b], der sie führte[c]. 43 Und jener Widder
fing an, jene Hunde, Füchse und Wildschweine[a] nach dieser und jener Seite[b]
zu stoßen[c], bis er sie alle[d] vernichtet hatte. 44 Und jenem Schaf[a] wurden
die Augen geöffnet[b], und es sah jenen Widder, der inmitten der Schafe (war),

b) »Die entschlafen waren, und führten sie« om. Pa4 Co2.

40 a) Vgl. XXVI 1b; XC 20; Dan 11,16.41.

b) Vgl. V. 36c.

41 a) Vgl. V. 32b.

b) »Und sie kehrten alle zurück« TS. Der Führer ist Samuel.

42 a) »... Hunde fingen an, die Schafe zu fressen, und die Wildschweine und die Füchse fraßen sie« GrV. – Feindliche Völker Israels; nach den Exegeten (DillmHen S. 261; MartHén S. 212f.; Charl II S. 195; MilAramEn S. 225) sind: die Hunde die Philister (V. 46f.; XC 4), die Füchse die Amalekiter oder Ammoniter (so Charles), die Wildschweine die Edomiter (V. 12.43.49.66).

b) Nach Lo9, Ull (vgl. GrV); mult. Aeth verderbt: Die Hss. lesen *tanśe'a* ›sich erheben‹ statt *anśe'a* (= Übersetzung); mult. Aeth setzen fort: *kāle' bageʿ* ›ein anderes Schaf‹, eine Gl., durch die verderbte Verbform als Nominativ gelesen (vgl. Flemming): »bis sich ein anderes Schaf erhob, der Herr der Schafe ...«, was gegen den Kontext steht; »bis der Herr der Schafe ein anderes Schaf erweckte« Lo4; GrV: »... einen Widder *aus den Schafen* erweckte«.

c) Gemeint ist Saul.

43 a) »Die Füchse, und nach ihnen die Wildschweine und vernichtete (so nach Emendation) viele Wildschweine, und nach ihnen gab er die Hunde frei« GrV; vgl. 43c.d. Zur Lesung *ἤρξατο* ›er gab frei‹ vgl. 1 Sam 14,46 (zur möglichen Verlesung durch den Griechen vgl. MilAramEn S. 225; FlemmHen S. 114: *ἐλυμήνατο*, nach Kirkpatrick).

b) »*Mit seinen* (»den« GrV) *Hörnern* zu stoßen« Aram4II 2,27, GrV.

c) »Und zu verfolgen mit den Hörnern (vgl. 43b) und zu kämpfen gegen ...« add. GrV.

d) »*Viele*« GrV; vgl. Aram4II 3,28: »*viele* Wildschweine« (vgl. 43a). Falls dem Kontext von GrV zu folgen ist, muß »viele« gelesen werden. Zum Vergleich von Aram, GrV und Aeth s. MilAramEn S. 224f.

44 a) GrV liest pl. *τὰ πρόβατα* (= Volk Israel; Forts. GrV in 44b). Aeth bezieht sich auf Samuel (vgl. V. 45; 1 Sam 13,8–15; 15,1–35) und ist zu bevorzugen (vgl. MilAramEn S. 225).

b) »(Vgl. 44a) ... denen (= den Schafen) die Augen geöffnet waren, sahen ...« GrV. Vgl. Charl II S. 196.

wie er seinen ⟨Weg⟩[c] verließ und anfing, jene Schafe zu stoßen, und sie
niedertrat[d] und einen ⟨bösen Weg⟩[e] wandelte. 45 Und der Herr der Schafe
sandte das[a] Schaf zu einem anderen Schaf und erhob es, daß es Widder sei
und die Schafe führe[b] anstelle jenes Schafes[c], das seinen ⟨Weg⟩[d] verlassen
hatte. 46 Und es ging zu ihm und sprach zu ihm allein[a] und erhob es,
Widder zu sein, und machte es zum Fürsten[b] und Führer der Schafe; und
während alledem[c] bedrängten die Hunde die Schafe. 47 Und der erste
Widder verfolgte jenen zweiten Widder, und jener zweite Widder machte
sich auf[a] und floh vor seinem Angesicht; und ich schaute[b], bis jene Hunde
den ersten Widder zu Fall brachten[c]. 48A Und jener zweite Widder erhob
sich und führte die [kleinen][a] Schafe. 49 Und jene[a] Schafe wuchsen und
mehrten sich; und alle jene[a] Hunde, Füchse und Wildschweine[b] fürchteten
sich und flohen vor ihm[c]. Und jener Widder stieß und tötete alle wilden
Tiere, und jene wilden Tiere vermochten nichts mehr inmitten der Schafe
(zu tun = keine Macht auszuüben), und sie raubten ihnen gar nichts

c) Aeth ist verderbt: »... seine Würde (wörtlich: seine Herrlichkeit) mißachtete«; mit GrV ist *τὴν ὁδόν αὐτοῦ* statt *τὴν δόξαν αὐτοῦ* (= Übersetzung) zu lesen (Charl II S. 196; Knibb II, S. 207; MilAramEn S. 225)? Vgl. auch 44e.

d) »... jene Schafe zu stoßen und sie niedertrat ...« om. GrV. Diese Aussage ist aber nicht als sekundäre Interpolation zu tilgen.

e) Aeth ist verderbt (vgl. 44c.45d): »... und ohne Würde (*za'enbala tadlā*) wandelte« (= *ἀδοξία*) und nach GrV zu emendieren: »und es begann, einen bösen Weg (*ἀνοδία*) zu gehen«. Aram4II 3,30 *b'rḥ* entspricht auch Gr. Ursprünglich vielleicht zu lesen: »... niedertrat und den (guten) Weg verließ« (vgl. Knibb II, S. 207; MilAramEn S. 225). Vgl. auch 44c.45d.

45 a) »*Dieses*« GrV. Vgl. 44a.

b) »... um es zur Macht als Widder der Schafe zu erheben« GrV. Gemeint ist David.

c) »Anstelle jenes (»des« GrV) *Widders*« Lo1, GrV. Das ist sachlich richtig.

d) Nach GrV *τοῦ ἀφέντος τὴν ὁδὸν αὐτοῦ* ist zu emendieren; äth. *sebḥatihu* ›seine Würde‹ (= *τὴν δόξαν αὐτοῦ*) geht auf Verlesung der griech. Vorlage zurück; vgl. 44c.e; auch 51–54.

46 a) »Zu *ihnen* allein« Lo4 Co1 Zion; »mit *ihnen* allein« Be TS Co5; GrVat (vgl. Lo9 Pa3, Aeth II): »allein, ohne jemandes Wissen« (*σιγῇ κατὰ μόνας*) – dem ist zu folgen.

b) Aeth I (außer Pa3 Co1 Co5) liest *makāna* ›an dem Ort‹ statt *makwannena*; GrV wie al. Aeth: »und erhob es zum Widder und zum Fürsten (*εἰς ἄρχοντα*)«; vgl. V. 48B.

c) »Und zu alledem ...« GrV.

47 a) GrV om. den Satz: »und jener zweite Widder machte sich auf«.

b) »den ersten Widder« add. GrV (Forts. 47c).

c) (Vgl. 47b) »... solange, bis er vor den Hunden fiel« GrV.

48A a) »Kleinen« om. Pa4, GrV; nach Beer, Flemming, Martin, Charles als dittogr. Gl. (von 48B her eingedrungen) zu tilgen, oder es ist nach Lo4 (vgl. Lo9 Be TS Co1 Co2, Co5) singularisch zu lesen: »... und führte ein kleines Schaf ...« (Charl II S. 197).

49 a) »Jene« om. GrV.

b) »Und Wildschweine« om. GrV.

c) »Flohen vor ihm und fürchteten ihn« transp. GrV. Damit endet der Exzerpt *ἐκ τοῦ Ἐνωχ βιβλίου χρῆσις* (= GrV).

mehr. 48B[a] Und jener Widder zeugte viele Schafe und entschlief. Und ein
kleines Schaf wurde Widder an seiner Stelle und wurde Fürst und wurde
Führer jener Schafe. 50 Und jenes Haus war groß und weit[a], und es war für
jene Schafe gebaut, in dem ein hoher Turm auf dem Hause war, und der
große und hohe Turm auf jenem Haus war für den Herrn der Schafe gebaut[b].
Und jenes Haus war niedrig, aber der Turm ragte auf und war hoch; und der
Herr der Schafe stand auf jenem Turm, und man setzte einen vollen Tisch
vor ihn[c].

LXXXIX 51–67: Von der Reichsteilung bis zur Zerstörung Jerusalems

51 Und ich schaute erneut jene Schafe, wie sie wiederum abirrten und auf
vielen Wegen gingen und jenes ihr Haus[a] verließen; und der Herr der Schafe
rief (etliche) von den Schafen[b] und sandte sie zu den Schafen, aber die Schafe
begannen, sie zu töten[c]. 52 Und eins von ihnen wurde gerettet und nicht
getötet, und es entsprang und schrie über die Schafe, und sie wollten es
töten, aber der Herr der Schafe rettete es vor den[a] Schafen und brachte es zu
mir herauf und ließ es (da) wohnen[b]. 53 Und viele andere Schafe sandte er
zu jenen Schafen, sie zu ermahnen[a] und über sie zu klagen.

48B a) Die Sätze gehören hinter V. 49 (vgl. Hoffm[II] S. 728; Charl II S. 197; Knibb II, S. 208; anders Dillmann); sie beschreiben Davids Tod und Salomos Aufstieg. GrV umfaßt LXXXIX 42–49a: Das Fragment om. 48B und bestätigt (argumentum e silentio) die Umstellung.

50 a) Vgl. V. 36.40.56.66f.72f. XC 29.36; TextXIILev 10,5 (Reminiszenz mit Abhängigkeit von Hen[äth]): »denn das Haus, das sich der Herr erwählt (im Text Futurform), wird Jerusalem genannt werden, wie (es) das Buch Henochs des Gerechten enthält«.
b) Stark verderbter Text: die ursprüngliche Textform ist auch nicht annähernd zu rekonstruieren; die Lesung hier (harmonisiert) nach Lo9 Pa3 Co1 Co2$_1$(?) Zion (vgl. Lo4), pauc. Aeth II; »... weit, und es war für jene Schafe gebaut, ein hoher und großer Turm war auf dem Haus für den Herrn der Schafe gebaut« Lo4; »und es war für dieses Schaf (so auch TS) ein hoher und großer Turm gebaut, er wurde auf jenem Haus für den Herrn der Geister gebaut« Co5. Weitere v. l. in den Textausgaben von Flemming, Charles, Knibb. Sinn der Erweiterung?: Bei singularischer Lesung zunächst Bezug zum »Haus« des Königs, bei folgendem pl. Bezug zum Tempel? Oder (bei zweifachem pl.): der Tempel für Jahwe und für das Volk? – Der Tempel ist im weiteren Verlauf der Vision wiederholt als Turm dargestellt: V. 54.56.66f.73; vgl. auch XCI 9 (auch 9b): heidnische Tempel; für das Paradies LXXXVII 3d.
c) Sinn: der Opferdienst.

51 a) »*Sein* Haus« TS; vgl. V. 54 Schluß.
b) Die Propheten.
c) Vgl. 1 Kön 18,4.

52 a) »*Aus der Hand* der ...« Be Pa3, Aeth II.
b) Zu Elia vgl. XCIII 8; 2 Kön 2,11.

53 a) Zum prophetischen Bezeugen vgl. V. 63.76; LXVII 12b.

54 Und danach schaute ich: Als sie das Haus des Herrn[a] und seinen Turm
verlassen hatten, wichen sie von allem ab, und ihre Augen wurden verblen-
det[b]. Und ich schaute den Herrn der Schafe, wie er ein großes Schlachten[c]
über sie in ihren Herden brachte, bis jene Schafe (sogar selbst) dieses
Schlachten herbeiriefen und seinen Ort verließen. 55 Und er übergab sie in
die Hand der Löwen, Panther, Wölfe und Hyänen und in die Hand der
Füchse und aller wilden Tiere[a], und jene wilden Tiere fingen an, jene Schafe
zu zerreißen. 56 Und ich schaute ihn[a], wie er jenes ihr Haus und ihren
Turm[b] verließ und sie alle in die Hand der Löwen[c] übergab, damit sie sie
zerreißen und fressen sollten – in die Hand aller wilden Tiere[d]. 57 Und ich
begann, aus all meiner Kraft zu schreien und den Herrn der Schafe[a] zu rufen
und bei ihm vorstellig zu werden[b] wegen der Schafe, denn sie würden von
allen wilden Tieren gefressen. 58 Aber er blieb ruhig, als er (es) sah, und
freute sich, daß sie gefressen und verschlungen und weggerafft wurden, und
er überließ sie der Hand aller wilden Tiere zum Fraß[a].
59 Und er rief siebzig[a] Hirten[b] und verstieß jene Schafe, daß sie sie weideten,
und er sprach zu den Hirten und ihren Begleitern: »Jeder einzelne von euch
soll von jetzt an die Schafe weiden, und tut alles, was ich euch befehlen
werde! 60 Und ich werde sie euch nach der Zahl[a] übergeben und werde
euch sagen, wer von ihnen umgebracht werden soll – diese sollt ihr umbrin-
gen!« Und er übergab ihnen jene Schafe[b].

54 a) »Der Schafe« add. Aeth II.
b) Vgl. LXXXIX 32b.
c) Wörtlich: viel Töten.
55 a) Nach den Exegeten (DillmHen S. 264; BeerHen S. 293; MartHén S. 216; Charl II S. 199) ergibt sich folgende Interpretation: Löwen und Panther = Assyrer und Babylonier (vgl. V. 56.65?), Wölfe = Ägypter (V. 13), Hyänen = Äthiopier (die 25. ägyptische Dynastie: Pharao Schabaka?: Jes 18,1–6; 20,1–6?; XC 8f.12), nach Martin die Syrer, Füchse = Syrer oder andere kleine Nachbarvölker wie Ammoniter oder Amalekiter (vgl. 42a).
56 a) »Ihn« om. Aeth II. b) Vgl. V. 50b (XC 28). c) Vgl. 55a: die Babylonier.
d) Vgl. Jer 9,12; Jes 56,9; Ez 34,5.8; Barn 16,5 (Allusion zu V. 56.66f.): »denn die Schrift sagt: Und es wird geschehen am Ende der Tage, und der Herr wird die Schafe der Weide und ihren Stall und ihren Turm dem Verderben übergeben«.
57 a) »Den Herrn *der Löwen*« (*anābest* statt *abāqe*') Co22, Pa4, Aeth II (außer Ca).
b) Wörtlich: und ich zeigte ihm (= gab ihm Kenntnis) wegen ...
58 a) Vgl. V. 74f.; XCVII 2.
59 a) Irrtümlich »sieben« Lo4 Lo9 Be Pa3 Pa4 Co1. – Vgl. die siebzig Generationen in X 12(f). Vgl. auch XC 17d; VIII 1a.
b) *Nolāwiyāt* bezeichnet genauer die Führer (vgl. jedoch das »Weiden« im Kontext). Zu den »Völkerengeln« vgl. Targ. Jerusch zu Gen 11,7f. und Dtn 32,8f. (ohne Zahlenangabe); TestNapht(hebr) 8,1–9,1 (JSHRZ III, S. 156f.); Soṭa 7,5e; Russell, D. S.: The Method and Message of Jewish Apocalyptic, London 1964, S. 244ff.; DillmHen S. 264–267; BeerHen S. 294; Charl II S. 199–201.
60 a) Der Sinn: genau abgezählt.
b) Vgl. XC 22.

61 Und er rief einen anderen[a] und sprach zu ihm: »Gib acht und sieh auf alles, was die Hirten gegen diese Schafe tun, denn sie werden mehr von ihnen vernichten, als ich ihnen befohlen habe. 62 Und schreibe jeden Übergriff und (jede) Vernichtung auf, die durch die Hirten angerichtet werden wird: wie viele sie nach meinem Befehl umbringen und wie viele sie von sich selbst aus umbringen. Schreibe über jeden einzelnen Hirten alles auf[a], was er vernichtet! 63 Und lies es mir nach der Zahl[a] vor, wie viele sie vernichteten[b] und wie viele man ihnen zur Vernichtung übergab[c], daß mir dies als Beweis gegen sie diene[d], so daß ich alles Handeln der Hirten kenne, damit ich sie ⟨prüfe (oder: abwäge, nachrechne)⟩[e] und sehe, was sie tun, ob sie nach meinem Befehl, den ich ihnen übertragen habe, handeln oder nicht. 64 Aber sie sollen (es) nicht wissen, und du sollst (es) ihnen nicht zeigen noch sie warnen, sondern schreibe alles für jeden einzelnen zu seiner Zeit auf, was die Hirten vernichten, und bringe alles zu mir herauf[a].«

65 Und ich schaute, bis daß jene Hirten zu ihrer Zeit weideten, und sie begannen zu töten und mehr zu vernichten, als ihnen befohlen worden war, und sie überließen jene Schafe der Hand der Löwen[a]. 66 Und die Löwen und Panther[a] fraßen und verschlangen die Mehrzahl jener Schafe, und die Wildschweine[b] fraßen bei ihnen, und sie verbrannten jenen Turm und zerstörten[c] jenes Haus[d].

67 Und ich wurde außerordentlich traurig wegen des Turmes, weil dieses Haus der Schafe zerstört war. Und danach konnte ich jene Schafe nicht (mehr) sehen, ob sie in[a] jenes Haus gingen.

61 a) Vgl. XC 14.22: der Erzengel Michael. – Vgl. IX 1d.

62 a) Nach Hen(sl) 22,11–23,6 sind der Erzengel Vreteel und Henoch Schreiber (zu Henoch XII 3f.; XV1; XCII 1); nach 4 Esr 14,22–26 ist Esra beauftragter Schreiber; in Hen(äth) schreibt der Engel die das Gericht vorbereitenden Tatenprotokolle; vgl. Dan 7,10; 4 Esr 6,20; TestAbrA 12; Pirqe Abot 3,15; Jub 4,6; ApcBar(syr) 24,1; Hen(sl) 19,5; Apc 20,12. Die Vorstellung von geschriebenen Unterlagen liegt auch in Qumran vor: CD 20,19; 1QH 1,24; 1QM 12,3. Vgl. auch XC 20c; LXXXI 1c.

63 a) Vgl. 60a.
b) »Von sich aus« add. pauc. Aeth II.
c) Be TS lesen yemēṭṭenewomu »wie viele er *ihnen* ... *zumaß*« statt yemēṭṭewu (= Übersetzung).
d) Vgl. XC 17.20.22; LXVII 12b.
e) So Konjektur *emaṭnomu* statt *ewaṭnomu* ›beginnen‹ (?) Lo4 Be TS Co1 Co5, wohl Schreibfehler (vgl. Beer, Martin, Charles); Pa3, Aeth II *emaṭṭewomu*: »damit ich sie hingebe«.

64 a) Vgl. V. 70.76; XC 17.

65 a) Vgl. V. 55a.56b. Vgl. Charl II S. 202.

66 a) Vgl. V. 55a.
b) Vgl. V. 42a. Zu den Edomitern Ob 10–12; Ez 25,12 u.ö.
c) Wörtlich: untergruben.
d) Vgl. V. 50a; Ps 137,7; Ez 35,15; 36,5 u.ö.

67 a) Wörtlich: *zu* jenem Haus.

LXXXIX 68–71: Die siebzig Hirten – erste Periode: Exil und Rückkehr

68 Und die Hirten und ihre Begleiter übergaben jene Schafe allen wilden Tieren, damit sie sie fressen; und sie alle, jeder von ihnen, erhielt zu seiner Zeit eine bestimmte Zahl[a]; von jedem von ihnen, einem ⟨nach⟩ dem anderen, wurde ein Buch geschrieben[b], wie viele von ihnen er umbrachte [...][c]. 69 Und jeder von ihnen tötete und brachte mehr um, als es ihnen bestimmt war. Und ich fing an zu weinen und[a] zu klagen über jene Schafe.
70 Und ebenso schaute ich in der Vision jenen Schreiber, wie er jeden einzelnen aufschrieb, der von jenen Hirten umgebracht wurde, an jedem Tage, und er brachte das ganze Buch zu dem Herrn der Schafe hinauf, legte (es) nieder[a] und zeigte alles, was sie getan hatten, und alle, die jeder einzelne von ihnen beseitigt[b] hatte, und alle, die man zur Vernichtung hingegeben hatte. 71 Und das Buch wurde vor dem Herrn der Schafe vorgelesen, und er nahm das Buch aus seiner[a] Hand, las es, versiegelt es und legte es nieder[b].

LXXXIX 72–79: Die siebzig Hirten – zweite Periode: Von Kyros bis zu Alexander dem Großen

72 Und danach schaute ich, wie die Hirten zwölf Stunden[a] lang weideten, und siehe, drei von jenen Schafen[b] kehrten zurück, und sie kamen und traten herzu und fingen an, alles, was von diesem Haus eingestürzt war, aufzu-

68 a) Wörtlich: nach der Zahl = genau abgezählt; vgl. 60a.
b) Verderbter Text; wörtlich ist zu übersetzen: indem jeder einzelne von ihnen dem anderen in ein Buch schrieb (Sinn?); die meisten Übersetzer (anders Flemming, Knibb, so auch hier) tilgen *la* vor *kāle'u*, damit Subjektwechsel: »der andere schrieb« (s. u.) oder: »von dem anderen wurde geschrieben«! Unverständlich ist auch aktives *yeṣeḥḥef* ›er schrieb‹, was in passives *yeṣṣaḥḥaf* verbessert wird; vgl. dagegen den Deutungsversuch bei DillmHen S. 269: »und von jedem einzelnen schrieb er in ein Buch, wie viele er auf andere Weise (= ohne Gottes Befehl) umbringe«, wobei *la-kāle'u* mit »auf andere Weise« übertragen wird.
c) Sinnlose Dittogr. (s. o.): »von dem anderen (?) in ein Buch«; Pa3 $Co2_2$ om. den Zusatz.
69 a) »Sehr stark« add. Aeth II.
70 a) »Legte (es) nieder« om. Pa4 TS Co2. – Zu dem Engel, der die Taten aufschreibt, vgl. XC 20c; V. 62a.
b) Wörtlich: entfernt, weggeschafft hatte.
71 a) »*In seine* Hand« Aeth II.
b) Mit der Verlesung, Annahme und Versiegelung geht die erste der Siebzig-Hirten-Perioden zu Ende (vgl. 77a).
72 a) Stunden = Zeiten (vgl. XC 5c.17d; DillmHen S. 269f.). Zu 72–79 vgl. Hengel, Judentum, S. 343.
b) Zu den nachexilischen Führern Serubbabel, Josua und Esra (oder Nehemia, nach Dillmann: Haggai oder Sacharja) vgl. Hoffmann, Dillmann, Beer, Charles; nach Schürer

bauen; aber die Wildschweine hinderten sie[c], und sie konnten nichts (tun). 73 Und sie fingen wieder an zu bauen wie zuvor, und sie brachten jenen Turm in die Höhe[a], und er wurde der hohe Turm genannt, und sie fingen wieder an, einen Tisch[b] vor dem Herrn zu errichten, aber alles Brot auf ihm (war) verunreinigt und nicht rein[c]. 74 Und überdies[a] waren die Augen der Schafe verblendet, so daß sie nicht sahen[b], und (die) ihrer Hirten ebenso; und man übergab sie in großer Zahl ihren Hirten zur Vernichtung, und sie traten die Schafe mit Füßen nieder und verschlangen sie. 75 Und der Herr der Schafe blieb ruhig[a], bis alle Schafe über das Feld[b] zertreut waren und sich mit ihnen (= den wilden Tieren?)[c] vermischt hatten, und sie (= die Hirten) retteten sie nicht aus der Hand der wilden Tiere.

76 Und jener, der das Buch schrieb, brachte es hinauf, zeigte es und las es vor in den Wohnungen des Herrn[a] der Schafe, und er flehte ihn ihretwegen an und bat ihn[b], indem er ihm alles Tun der[c] Hirten zeigte und vor ihm Beweis führte[d] gegen alle Hirten. 77 Und er nahm das Buch, legte es bei ihm nieder und ging weg[a].

S. 199: Serubbabel, Esra, Nehemia. Falls Textverderbnis – statt »drei« wäre »zwei« zu lesen und leicht zu verwechseln – vorliegen sollte, ist zu vermuten, daß die beiden Erstgenannten gemeint sind.
c) Vgl. Esr 4; Neh 4, dort auch zu den Feinden Israels.

73 a) Wörtlich: hoben hoch.
b) Vgl. V. 50c.
c) Allusion zu Mal 1,7?

74 a) Sinn: über all diese Dinge; oder: bei alledem.
b) Vgl. V. 32b.

75 a) Vgl. V. 58.
b) »Schafe *des Feldes*« Be Pa4 Co1 Co5, Ca (vgl. XC 16 mit anderem Sinn); die Lesung der Majorität ist zu bevorzugen.
c) »Allen Hirten und Schafen« add. pauc. Aeth II.

76 a) Vgl. V. 16c; hier wohl nicht: »... den *Tempeln*«; pauc. Hss.: »in den Wohnungen *vor* dem Herrn«; »las die großen (Dinge) dem Herrn der Schafe vor« Pa3$_1$ TS Co5; *abiyāta* Pa3$_1$ wohl nach abyāta (= Wohnungen) zu emendieren; vgl. FlemmHen S. 118, der diese Lesung für ursprünglich hält); »las die großen (Dinge) des Herrn vor« Co1; nur »las es vor dem Herrn ...« Lo4.
b) »Ihretwegen« add. Lo4 Lo9.
c) »Ihrer« add. Pa3 Co1, Aeth II.
d) Vgl. V. 70; XC 17.20; LXVII 12b.

77 a) Vgl. V. 71b. Hier Ende der zweiten Periode.

XC 1–5: Die siebzig Hirten – dritte Periode: Von Alexander bis zur Seleukidenherrschaft

XC 1 Und ich schaute bis zu der Zeit, wo auf diese Weise ⟨fünfunddreißig⟩[a] Hirten das Weiden (der Schafe) übernahmen, und sie alle vollendeten jeder seine Zeit wie die vorhergehenden; und sie wurden anderen in die Hände ausgeliefert, um sie jeweils zu ihrer Zeit zu weiden, jeder Hirte zu seiner Zeit.

2 Und danach schaute ich in meiner[a] Vision: Alle Vögel des Himmels kamen: die Adler, die Geier, die Habichte, die Raben[b], und die Adler führten alle Vögel an, und sie fingen an, jene Schafe zu fressen, ihnen die Augen auszuhacken und ihr Fleisch zu fressen. 3 Und die Schafe schrieen, weil ihr Fleisch von den Vögeln gefressen wurde; und ich schrie[a] und klagte in meinem Traum über jenen Hirten, der die Schafe weidete.

4 Und ich schaute, bis jene Schafe von den Hunden[a], Adlern und Habichten gefressen waren; und sie ließen an ihnen überhaupt kein Fleisch, keine Haut und keine Sehne[b] übrig, bis nur ihr Gerippe dastand, und ihr Gerippe fiel auf die Erde, und die Schafe wurden weniger[c].

5 Und ich schaute bis zu der Zeit, da dreiundzwanzig Hirten[a] das Weiden übernahmen, und sie vollendeten[b] je zu ihren Zeiten achtundfünfzig Zeiten[c].

XC 1 a) Die Hss. lesen »siebenunddreißig«, das aber kann nach LXXIX 72; V. 5.17 (12 + 23 und 23 + 12) nicht richtig sein (vgl. V. 17d).

2 a) »Meiner« om. Lo9, Aeth II: »in der Vision«; statt dessen »*mit meinen Augen*« TS. Zu 2–6 vgl. Hengel, Judentum, S. 343.

b) Vgl. LXXXIX 10. – Die Raubvögel symbolisieren die ptolemäische und seleukidische Epoche, wobei sich folgende Entsprechungen ergeben: die Herrschaft der Ptolemäer = Geier und Habichte; die Zeit der Seleukiden = Adler, wohl die Makedonier; die Raben = wohl die Syrer unter den Seleukiden; vgl. V. 8f.12 (dazu DillmHen S. 274; BeerHen S. 295; MartHén S. 224; Charl II S. 205; Hengel, Judentum, S. 343).

3 a) So nach Pa3 TS Co2 Co5, Aeth II mit *ṣarāḫku*; Lo4 Be Pa4 Co1 lesen *naṣarku* ›ich sah (es)‹ (sachlich gleich Lo9); mögliche Entstehung der zweiten Lesart durch Vertauschung ähnlich aussehender Radikale (*ḫa* zu *na*) oder durch Wiederholung des letzten Radikals des vorhergehenden Wortes (*wa-'ana naṣarku*).

4 a) Vgl. LXXXIX 42 a. 47; Sir 50,26.

b) Vgl. Mi 3,2f.; dagegen Ez 37,8.

c) Vgl. CIII 9,15.

5 a) »Hirten« nach Pa3, Aeth II, sonst zu ergänzen; vgl. V. 1a; V. 17.

b) »Alle« add. TS.

c) Vgl. V. 17d; zu den verbleibenden zwölf Hirtenzeiten vgl. V. 6ff.

XC 6–12: Die siebzig Hirten – vierte Periode: Seleukidenherrschaft und Makkabäeraufstand

6 Und siehe, von jenen weißen Schafen[a] wurden Lämmer[b] geboren, und sie begannen, ihre Augen zu öffnen und zu sehen und nach den Schafen zu schreien. 7 Aber sie[a] schrieen nicht[b] nach ihnen und hörten nicht auf ihr Rufen[c], sondern sie waren außerordentlich (= völlig) taub, und ihre Augen waren außerordentlich geblendet und schwer[d].
8 Und ich schaute in der Vision die Raben, wie sie auf jene Lämmer flogen und eins von jenen Lämmern nahmen[a], und sie zerrissen die Schafe und fraßen sie. 9 Und ich schaute, bis jenen Lämmern Hörner hervorbrachen, aber die Raben warfen ihre Hörner nieder[a]. Und ich schaute, bis ein großes Horn hervorsproßte[b], eins[c] jener Schafe, und ihre Augen wurden geöffnet[d]. 10 Und ich sah nach ihnen[a], und ihre Augen wurden geöffnet[b], und

6 a) Zur Farbe vgl. LXXXV 3d.
b) Genauer: männliche Lämmer; »*kleine* Lämmer« mult. Aeth II. – Zu den Chasidim vgl. DillmHen S. 275 f.; BeerHen S. 296; Charl II S. 206; Hengel, Judentum, S. 343 f. Zum möglichen Beitrag von 6–15 zur Datierung dieser Apokalypse vgl. Rowley, H. H.: The Relevance of Apocalyptic, 3. Aufl. 1950, S. 54.59f.; Schubert in BZ N.F. 6, 1962, S. 192, Anm. 56.
7 a) »Die Schafe« add. TS Co5, Aeth II; Dittogr. zum voraufgehenden Satzende?
b) Verderbter Text: »nicht« om. Be TS, pauc. Aeth II; »hörten nicht« Pa3; »bedrückten sie« Lo9; vielleicht ist zu lesen: »ja sie (vgl. 7a, gemeint sind dann die Lämmer) schrieen ...«, so Charles nach Be.
c) »... nicht, was sie ihnen sagten« mult. Aeth II.
d) »Waren außerordentlich und gewaltig (*ḫāyāla* statt *hayalu*) geblendet« Pa3 Co2₂, Aeth II. – Vgl. Jub 23,16.
8 a) Onias III.?, vgl. 2 Makk 4,33–35 (vgl. Dillmann, Beer, Charles; Hengel, Judentum, S. 510; MilAramEn S. 253).
9 a) »Zerschlugen ihre Hörner« TS Co1 Co2. – Zum zeitgeschichtlichen Hintergrund vgl. 1 Makk 2,28–30 (?); Jub 1,12.
b) Mit *baqwala* (so auch CSCO 235, S. 20; vgl. 9c) wird in der Regel das Wachstum von Pflanzen beschrieben (= arab. *baqala*); vgl. dagegen Dan 7,8: ein anderes kleines Horn »sprießt auf«, aram. *slqt* wird ebenfalls traditionell für den pflanzlichen Bereich benutzt. Dennoch läßt sich zu Dan 7 kein sicherer Bezug herstellen, da *slq* in Aram (VIII 4; IX 2; XXII; LXXXIX 29.32; auch 2Q 26,1) allgemeiner Terminus technicus für die Bewegung nach oben ist. – Zum Horn (V. 9–16) vgl. LXII 1b.
c) »Ein großes Horn einem jener Schafe wuchs« Lo4, Ull, Ca, Va2, so Beer, Flemming, Charles; nach der Übersetzung ist »eins (jener Schafe)« Apposition zu »Horn«; vgl. aber V. 12; »bis ein großes Horn *aus jenen Schafen* hervorsproßte« Co4; »auf dem Bock, dem Horn, aufsproßte« CSCO 235, S. 20, eine Allusion zu dieser Stelle, aber auf Christus bezogen, »den Morgenstern, dem Weisen der Weisen«. – Zur Deutung – Johannes Hyrkanus oder Judas Makkabäus – vgl. Dillmann, Beer, Charles; Hengel, Judentum, S. 343.
d) »Und ihre Augen sahen« add. Lo4 Lo9 Pa3 Co1. – Vgl. LXXXIX 32b.
10 a) Vielleicht ist *re'eya*: »*es weidete* mit ihnen« statt *re'eya* (= Übersetzung) zu lesen (Beer, Charles).
b) Charles tilgt den Satz als dittogr. Gl. (vgl. V. 9 Schluß).

es schrie[c] nach den Schafen, und die Böcke[d] sahen es und liefen alle zu ihm. 11 Und trotz alledem[a] rissen jene Adler, Geier, Raben und Habichte[b] fortwährend die Schafe in Stücke, sie flogen auf sie und fraßen sie; die Schafe waren still, aber die Böcke[c] klagten und schrieen. 12 Und jene Raben kämpften und stritten mit ihm[a] und wollten sein Horn[b] wegreißen, aber sie hatten keine Macht über es.

XC 13–19: Der letzte Angriff der Heiden

13 Und ich schaute[a], bis die Hirten, Adler, jene Geier und Habichte kamen, und sie schrieen den Raben[b] zu, daß sie das Horn jenes Bockes zerbrechen sollten, und sie kämpften und stritten mit ihm, und es stritt mit ihnen und schrie, daß ihm Hilfe käme[c]. 14 Und ich schaute, bis jener Mann kam, der die Namen der Hirten aufschrieb und hinaufbrachte[a] vor den Herrn der Schafe, und der half ihm[b] und zeigte ihm alles, und seine Hilfe kam herab zu jenem Bock[c].
15 Und ich schaute, bis der[a] Herr der Schafe im Zorn über sie[b] kam und alle,

c) »Und *sie* schrieen« Lo4 Be Pa3 Co1, Ca.
d) Zur Übersetzung von *dābēlāt* vgl. DillmHen S. 279 (»die Jungen«) und Charl II S. 208 f. (»the rams«, so auch Knibb); vgl. DillmLex Sp. 1101.
11 a) Wörtlich: bei alledem.
b) Vgl. V. 2b; 1 Makk 5,39; 6,29.
c) Be Pa3 Co1 Co2₁ lesen sgl. »der Bock« – die beiden folgenden Verba stehen trotzdem in einigen Hss. im pl. (nach Pa3 Co1: »der Bock klagte, und sie schrieen«). Ist das Nomen dann als coll. zu deuten?
12 a) »Mit *ihnen*« Lo4, pauc. Aeth II.
b) »Ihre Hörner« Be.
13 a) »Auf sie« add. Lo9, Aeth II; »auf es« add. Be Pa3 Co1.
b) »Den Raben« om. Pa4 Co2: »und schrieen, daß ...«
c) Zur Interpretation der Tiersymbole, die hier eine andere Bedeutung als in V. 2.4 haben können, vgl. Charl II S. 209; nach Charles (S. 209–212) sind 13–15 und 16–18 Dubletten. Mit der Annahme dieser These müßten starke Inkongruenzen hingenommen werden.
14 a) Zu dem Schreiberengel Michael vgl. V. 20c; LXXXIX 62a.
b) »Und rettete es« add. Lo4.
c) Verderbter Text: Nur TS Co5 lesen »und«; »zu seiner Hilfe ...« Lo4; nach den Auslegern (so Dillmann, Beer, Flemming): »... alles, daß er herabgekommen sei zur Hilfe ...«. Flemming hält *kwello* ›alles‹ für Schreibfehler, richtig sei *kama* ›daß‹ zu lesen; CharlEthEn S. 184 konjiziert *warada* (= ›er kam herab‹) in *marāda* = *ὁρμή* ›Angriff‹, was unnötig ist. Auch ohne die Konjunktion *wa-*, die als Haplogr. ausfiel (ursprünglich wohl: *wa-warada*), hat die Aussage einen Sinn (vgl. MartHén S. 228).
15 a) »*Jener* Herr« Be, Aeth II.
b) »Zu ihnen ... kam« Lo4 Co1, Aeth II; Be Pa4 Co5 om. dies: »bis der Herr der Schafe im Zorn kam«.

die ihn sahen, flohen, und alle fielen in die Finsternis[c] vor seinem Angesicht. 16 Alle Adler, Geier, Raben und Habichte[a] kamen zusammen, und alle Schafe des Feldes[b] kamen mit ihnen[c], und alle kamen zusammen und halfen sich, daß sie jenes Horn des Bockes zerbrächen.
17 Und ich schaute jenen Mann, der das Buch nach dem Spruch des Herrn führte[a], bis[b] er dieses Buch der Vernichtung[c] öffnete, die jene letzten zwölf Hirten angerichtet[d] hatten, und er wies vor dem Herrn der Schafe nach[e], daß sie weit mehr als (die) vor ihnen vernichtet hatten[f]. 18 Und ich schaute, bis der Herr der Schafe zu ihnen kam und den Stab seines Zornes in seine Hand nahm und die Erde schlug[a], und die Erde brach auseinander, und alle wilden Tiere und alle[b] Vögel des Himmels fielen[c] von jenen Schafen und sanken in die Erde, und sie schloß sich über ihnen[d]. 19 Und ich schaute, bis den Schafen ein großes Schwert gegeben wurde, und die Schafe zogen gegen alle[a] wilden Tiere aus, daß sie sie töteten[b], und alle wilden Tiere und Vögel des Himmels flohen vor ihrem Angesicht.

c) So TS2 mit *ṣelmat*; »Schatten (*ṣelālot*)« Lo4 Lo9 Co5; »seine Finsternis« Be Pa3 Pa4 Co1 (verschrieben), Aeth II. Gemeint ist der Abgrund der Finsternis. Zum Gericht vgl. V. 20–27.

16 a) Vgl. V. 13c.
b) »Schafe des Feldes« = wilde Schafe = abtrünnige Juden (vgl. Hoffm[II] S. 749; DillmHen S. 282).
c) So Lo4 Be TS2 Co5; sonst kausativ: »und sie brachten alle Schafe mit sich«; nach FlemmHen S. 119 ist die kausative Form ein Schreibfehler, der durch das folgende »sie kamen« verursacht wurde.

17 a) Wörtlich: das Buch ... schrieb. – Vgl. 20c; LXXXIX 62a.
b) »*Wie* er ... öffnete« Lo4 TS.
c) Vgl. V. 20c; auch LXXXI 2 u.ö.
d) Wörtlich: vernichtet. – Die siebzig Hirtenzeiten (vgl. Dan 9,2.24–27; Jer 25,12; 29,10; vgl. auch die siebzig Völker in Gen 10) ergeben sich durch die Addition von 12 + 23 + 23 + 12 und sind in vier Epochen gegliedert: LXXXIX 61–71; LXXXIX 72–77; XC 1–5; XC 6–17; vgl. auch X 12(f). Reale Daten bzw. Regierungszeiten stehen nicht hinter diesen Zahlen; sie sind fiktiv und haben symbolische Bedeutung (vgl. Charl II S. 199–201); zur Periodisierung der Geschichte vgl. Hengel, Judentum, S. 342–344; MilAramEn S. 254–259; vgl. auch K. Koch in VT 28, 1978, S. 433–441, der darauf verweist, daß die Henochapokalypse »unter der Woche ein potenziertes Jobeljahr versteht« (S. 439).
e) Wörtlich: er zeigte ...
f) »Und er wies nach, daß ... vernichtet hatten. (18) Und ich sah den Herrn der Schafe, bis der Herr ... kam« (?) Lo4 Pa3 Pa4 Co1; dann aber müssen grammatische Inkongruenzen hingenommen werden.

18 a) Vgl. LXII 2d; Jes 11,4; Apc 2,27; 19,15; 4 Esr 13,10; ApcBar(syr) 21,6.
b) »Alle« om. Pa4, Aeth II.
c) »Und« add. pauc. Aeth II: »... Vögel des Himmels, *und* sie fielen ...«.
d) Vgl. Num 16,31–33 (zur Allusion vgl. Charl II S. 212).

19 a) »Gegen *jene*« pauc. Aeth II; »gegen die« Pa3 Pa4, Aeth II.
b) Im Unterschied zu Apc 1,16; 2,12.16; 6,4 (vgl. XCIV 7c) führen die Frommen (vgl. auch XCI 12 d.g) selbst das Schwert im apokalyptischen Kampf. Vgl. XXXVIII 5b.

XC 20–27: Das Gericht über die Sterne, die Hirten und die verblendeten Schafe

20[a] Und ich schaute, bis ein Thron in dem lieblichen Land[b] aufgestellt wurde, und der Herr der Schafe setzte sich auf ihn, und ⟨der andere⟩[c] nahm die versiegelten Bücher und öffnete jene Bücher vor dem Herrn der Schafe. 21 Und der Herr rief jene sieben ersten weißen Männer[a], und er befahl, daß sie (alle) vor ihn bringen sollten[b], von dem ersten Stern an, der jenen[c] Sternen vorausgegangen[d] war, deren Schamglieder wie die Schamglieder der Rosse (waren)[e], und den ersten Stern, der zuerst gefallen[f] war. Und sie brachten sie alle vor ihn. 22 Und er sprach zu jenem Mann, der vor ihm schrieb[a], der einer von jenen sieben Weißen war, und er sprach zu ihm[b]: »Ergreife diese siebzig Hirten, denen ich die Schafe übergeben hatte und die, indem sie sie nahmen, mehr töteten, als ich ihnen befohlen hatte[c].«
23 Und siehe, ich sah sie alle gebunden[a], und sie standen alle vor ihm. 24 Und das Gericht fand zuerst über die Sterne statt, und sie wurden gerichtet und als Sünder (befunden)[a] und kamen an den Ort des Gerichtes (= der Verurteilung), und man warf sie in eine Tiefe, voll von Feuer und flam-

20 a) Zur folgenden Szene (20–27) vgl. Dan 7,9f. (vgl. Hengel, Judentum, S. 365 zu Entsprechungen und Unterschieden zu Dan 7); vgl. auch LV 3; LXII 11 u.ö.; ApcAbr 18,11–19,1; Hen(sl) 10,3; 42,1; ApcEsr 2,27; ApcZeph 1,7; TestXIIAss 6,4–10.
b) Vgl. LXXXIX 40a.
c) Die Hss. lesen: »und nahm *alle* ... Bücher«, doch ist *kwello* in *kāle'u* (= Übersetzung) zu konjizieren (so mit Charles, anders Martin; Knibb II, S. 214, liest impersonal: »nahm *man* alle ... Bücher, und (man) öffnete«; vgl. auch Beer, Flemming). Michael ist Schreiber und Vorleser des Buches. Zu dem Schreiberengel vgl. LXXXIX 70f.76f.; V. 14.17.22; mitunter werden zwei Schreiber erwähnt: TestAbrA 12: ein Schreiber je zur Rechten und zur Linken; nach dem Buch der Engel (äth) (= HalTeSanb S. 51 = S. 173): der Engel des Lichts schreibt die guten Werke und der Engel der Finsternis (= Beliar) die bösen Werke auf. Vgl. auch V. 14; LXXXI 1c; LXXXI 4; LXXXIX 62a.68.70f.76f.; XC 17; CIV 7 u.ö.; Volz, Eschatologie, S. 290ff.; Bill IV, S. 11; Koep, L.: Das himmlische Buch, 1952; Koep in RAC II, Sp. 725–731.
21 a) »Männer« om. Co22, Aeth II. – Zu den sieben Erzengeln vgl. XX 1ff. (XX 8a); Tob 12,15; Apc 1,4; 4,5; 8,2.6. – Zur Farbe (auf Menschen bezogen) vgl. LXXXV 3d.
b) »... vor ihn *kommen* sollten ...« Pa3 Pa4 Co1; vgl. aber den Versschluß.
c) Charles emendiert *emna zeku* in *lakwellu*: »allen Sternen«.
d) »Vom ersten Stern an, der bestand (?) und von diesen Sternen, deren ...« TS; »vom ersten Stern an, der vor diesen Sternen bestanden hatte, deren ...« Co5.
e) Vgl. LXXXVI 4; VII 1f.: ihrer Zeugungskraft entsprangen die Riesen.
f) »... zuerst *hervorgekommen* war« Lo4; nach Beer, Flemming, Martin, Charles, Knibb ist der Satz »und den ersten Stern ... gefallen war« als dittogr. Gl. zu tilgen.
22 a) Vgl. V. 20c.
b) »Und er sprach zu *ihnen*« Lo4 Be TS, pauc. Aeth II.
c) Vgl. LXXXIX 68f.76; XC 17.
23 a) Vgl. X 4f.; XXI 6; LIV 5; Apc 20,2.
24 a) Wörtlich: sie wurden Sünder (so auch V. 25f.); vgl. dagegen CIV 5.

mend[b], und voll von Feuersäulen. 25 Und jene siebzig Hirten wurden gerichtet und als Sünder (befunden), und sie wurden in diese Feuertiefe geworfen[a]. 26 Und ich schaute in jener Zeit, wie sich eine gleiche Tiefe öffnete mitten auf der Erde[a], die voll von Feuer (war), und man brachte jene verblendeten Schafe[b], und sie wurden alle gerichtet und als Sünder (befunden), und sie wurden in jene Feuertiefe geworfen, und sie brannten; und diese Tiefe war zur Rechten[c] jenes Hauses[d]. 27 Und ich schaute jene Schafe, während sie brannten, und ihr Gebein brannte[a].

XC 28–38: Das messianische Reich

28 Und ich stand auf, um zu schauen, bis er jenes alte Haus entfernte[a], und man schaffte[b] alle Säulen und alle (Holz)Balken hinaus, und aller Zierat (= alle kostbaren Geräte?)[c] dieses Hauses wurde mit ihm entfernt, und man schaffte es hinaus und legte es an einem Ort im Süden des Landes nieder[d]. 29 Und ich schaute, bis der Herr der Schafe ein neues Haus brachte, größer und höher als jenes erste, und er stellte es an den Ort des ersten, das entfernt worden war. Und alle seine Säulen (waren) neu[a] und sein Zierat

b) »Und *Flamme*« TS; »das loderte« Ull, wozu Flemming emendiert; vgl. CVIII 5c. – Zum Feuerabgrund vgl. X 6; XVIII 11–16 (11a); XIX 1f.; XXI 7–10 (7a); LIV 6.

25 a) Zu diesem Gericht vgl. XCI 15; auch XVIII 11–16; XXVII 1–3 u.ö.; zur Spannung zwischen Feuer- und Wassergericht, die in Hen(äth) wiederholt nebeneinander stehen (so z.B. in LXVII 4–13), vgl. Hengel, Judentum, S. 351.

26 a) Vgl. XXVI 1a. Vgl. MartHén S. 231f.

b) Vgl. LXXXIX 32b.

c) Oder: »im Süden« (vgl. V. 28).

d) Zum Haus vgl. V. 28–34.

27 a) »... ihr Gebein, *während es* brannte« Be Pa3. Charl II S. 213f. tilgt »und ihr Gebein brannte« als Dittogr. – Vgl. XLVIII 9; Jes66,24.

28 a) So TS mit *mēṭewo*, was dem Kontext gerecht wird (vgl. aber die übernächste Verbform und V. 29: »hinausschaffen«); mult. Aeth lesen *ṭamʿo*, was in der Regel »eintauchen« bedeutet (z.B. Lev 4,6; Hi9,31), doch ist mitunter auch die Bedeutung »verschwinden lassen« möglich (Hinweis von Bairu Tafla). Die übliche Konjektur zu *ṭawamo* ›zusammenrollen, -falten‹ (Dillmann, Beer, Flemming, Charles, Knibb) ist daher überflüssig (»entfernen« in V. 28f.). – Zur Neuschaffung des Tempels vgl. Jes54,11ff.; Hag2,7 u.ö.; TestXIIDan5,12; 4Esr7,26; 13,36; ApcBar(syr)3,4; 6,9; 32,2–4; Hebr11,10; 12,22; Apc21,2.10; Herm vis 3; Herm sim 9; Bill III, S. 795f. Vgl. 29c. Zum Vorstellungskreis des Baues (vgl. V. 29.34.36), der in Qumran (vgl. z.B. 1QH6,25–27; auch 1Q32; 2Q24; 5Q15; 4QFlor) anklingt, vgl. Maier II, S. 93f.

b) »Und *er* schaffte ...« Pa3 Be Pa4 Co1 Co2.

c) Statt *šen* (wörtlich:) ›das Schöne‹ kann auch *sen* ›Zahn‹ oder ›Elfenbein‹ (Flemming: »Zapfen«) gelesen werden.

d) Nach der mythischen Geographie Henochs liegt die Gehenna südlich des Zion (= Tal Hinnom); vgl. die Beschreibung in XXVII 1 (1a); MilAramEn S. 36f. Die Angabe hier könnte eine Reminiszenz dazu sein.

29 a) »Und sein Gebälk (war) neu« add. Pa3 TS Co2 Co5, pauc. Aeth II.

neu und größer als bei jenem ersten alten, das man hinausgeschafft hatte[b].
Und alle Schafe (waren)[c] darinnen.
30 Und ich schaute alle Schafe, die übriggeblieben waren[a], und alle Tiere, die
auf der Erde (waren), und alle Vögel des Himmels: [b]Sie fielen nieder und
huldigten jenen Schafen, und sie flehten sie an und gehorchten ihnen[c] bei
jedem Wort[d].
31 Und danach nahmen mich jene drei, die weiß gekleidet waren[a], und sie
nahmen mich bei der Hand, sie, die mich zuvor hinaufgebracht hatten[b], und
während mich die Hand jenes Bockes[c] faßte, brachten sie mich nach oben
und setzten mich inmitten jener Schafe nieder, bevor das Gericht statt-
fand[d]. 32 Und jene Schafe waren alle weiß, und ihre Wolle (war) stark[a] und
rein[b]. 33 Und alle, die umgekommen und die zerstreut waren[a], und alle
wilden Tiere und alle Vögel des Himmels versammelten sich in jenem Haus;
und der Herr der Schafe war von großer Freude erfüllt[b], denn sie waren alle
gut und waren zu seinem Haus[c] zurückgekehrt[d]. 34 Und ich schaute, bis

b) Vgl. TestXIIBenj 9,2; Jub 1,17.
c) Statt dessen »und der Herr der Schafe« Lo9, pauc. Aeth II, was nicht richtig ist (vgl. V. 30–36). Vgl. Charl II S. 214. Zur Vorstellung vgl. Maier II, S. 77–79.

30 a) Zum »Rest« vgl. LXXXIII 8b; 4Esr 6,25; 7,28; 9,8; 12,34; 13,24.26; ApcBar(syr) 29,4.
b) »Und« add. Lo4 Pa4 TS.
c) »Und gehorchten ihnen« om. Lo4 Be Pa3: »und sie flehten sie an mit jedem Wort«. – Zur Bekehrung der Völker vgl. Jes 2,2 ff.; 11,10; 14,2; 25,6 ff.; 49,22 ff.; 60,5 u.ö.
d) Stand hier ursprünglich *dbr*?, dann könnte auch »in allem« gelesen werden (vgl. Charl II S. 214).

31 a) Vgl. LXXXVII 2.
b) Der Schaltsatz ist nach Charles eine erklärende Gl. (vgl. den weiteren Textverlauf).
c) Vgl. LXXXIX 52.
d) »Bevor ... stattfand« ist nach dem Kontext kaum sinnvoll und daher vermutlich verderbt (vgl. Dillmann, Charles). Zu vermuten ist eine Phrase wie *qedma manbara kwennanē* ›vor den Thron des Gerichtes‹, oder kürzer: ›vor das Gericht‹ = aram. *qdm djn*, was der Grieche jedoch nicht lokal, sondern temporal verstand und eine Zeitform hinzufügte.

32 a) Wörtlich: groß.
b) Vgl. Jes 1,26; 4,3; 60,21. Zur weißen Farbe als Attribut der Gerechtigkeit vgl. auch LXXXV 3d.

33 a) Vgl. Dtn 30,3; Jer 23,3 u.ö.; 2 Makk 2,18; Tob 13,13; ApcBar(syr) 78,7; vgl. 3c.
b) Wörtlich: freute sich mit großer Freude.
c) »*In* sein Haus« Lo4, mult. Aeth II (vgl. 34b). – Vgl. Mi 4,6; ApcEl 10,44.54; 4Esr 7,26; 8,52; 21,5 f.; Apc 21,2 die eschatologische Stadt; Bill III, S. 795 f.; Schmidt, K.-L.: Jerusalem als Urbild und Abbild, 1950, S. 207–248. Die Feststellung über die Teilnahme Israels gegenüber der der Völker am eschatologischen Heil überwiegt in den jüdischen Schriften, doch finden sich auch für die Beteiligung der Völker eindeutige Belege: X 21; XLVIII 4(d); XCI 14; CV 1 f.; Tob 14,6 f.; PsSal 17,30 f.; TestXIILev 18,9; TextXII-Jud 24,6; TestXIINapht 8,3 (Literatur bei Becker in JSHRZ III, S. 104).
d) Zur möglichen Datierung des Stückes kurz nach dem Tode von Judas Makkabäus vgl. Schubert in BZ N.F. 6, 1962, S. 192. Vgl. auch LXXXIX 36.

sie jenes Schwert niederlegten, das den Schafen gegeben worden war[a], und es
zu seinem Haus[b] zurückbrachten, und man versiegelte es vor dem Angesicht
des Herrn der Schafe. Und alle Schafe wurden in jenem Haus zusammenge-
schlossen[c], aber es faßte sie nicht[d]. 35 Und ihnen allen wurden die Augen
geöffnet, und sie sahen gut[a], und es war nicht eines unter ihnen, das nicht
sah[b].
36 Und ich schaute, wie jenes Haus groß und weit und überaus voll (war)[a].
37 Und ich schaute, wie ein weißer Bulle mit großen Hörnern geboren
wurde, und alle wilden Tiere und alle Vögel des Himmels fürchteten ihn und
flehten fortwährend zu ihm[a]. 38 Und ich schaute, bis alle ihre Arten (oder:
Generationen)[a] verwandelt und sie alle weiße Bullen wurden[b]. Und das erste
unter ihnen wurde ein ⟨Stier⟩[c], und dieser Stier war ein großes Tier, und (es
hatte)[d] an seinem Kopf große schwarze Hörner. Und der Herr der Schafe
freute sich über ⟨ihn⟩[e] und über alle Bullen.
39 Und ich hatte unter ihnen geschlafen, und ich erwachte und sah alles.
40 Und dies ist die Vision, die ich schaute, als ich schlief[a]. Und ich erwachte
und pries den Herrn der Gerechtigkeit und brachte ihm Lobpreis dar[b]. 41
Und danach weinte ich (mit) großem Klagen, und meine Tränen standen
nicht still, bis ich es nicht (mehr) aushalten konnte, vielmehr rannen sie
herab[a] über das, was ich sah; denn alles wird kommen und sich erfüllen[b];

34 a) Vgl. V. 19.
b) »*In* sein Haus« Lo4, Aeth II (vgl. 33c).
c) So mit *ta'aṣwu*; Lo4 liest *taṣaw'u* ›sie wurden eingeladen‹, so Beer, Flemming, Charles.
d) Vgl. Jes 49,19f.; Sach 2,8f.; 10,10.
35 a) Oder: das Gute, vgl. aber den Kontext. – Zur Offenbarung der Weisheit an die Gerechten während der Heilszeit vgl. LXXXIV 3d.
b) Vgl. LXXXIX 32b; V. 36a.
36 a) Vgl. die Vision Henochs in XIV 9–23 (16b) LXXXIX 50a; XCI 13; auch LXXXIX 73.
37 a) Zum Messias vgl. Hoffm(II) S. 774; DillmHen S. 287f.; BeerHen S. 298; MartHén S. 235; Charl II S. 215f.; Hengel, Judentum, S. 347. – Zum Horn vgl. V. 9–16; LXII 1b.
38 a) *Zamad* = »Generation« (vgl. Beer, Charles, auch Hoffmann). Der Sinn: aus den wilden Tieren, Vögeln usf. werden »weiße« Geschöpfe.
b) Sie werden gerecht wie die Urväter; vgl. LXXXV 3d.
c) Aeth liest *nagar* ›Wort‹. Seit jeher (so schon Laurence, Hoffmann und Dillmann) als verderbt erkannt. Vermutlich stand ursprünglich hebr. *r'm* ›Wildstier‹, was der Grieche mit *ῥῆμ* wiedergab, der Äthiope aber als *ῥῆμα* = *nagar* las (vgl. Beer, Charles, Flemming; anders Goldschmidt, S. 91 mit gleicher Intention). – Zur Frage der Identifizierung des weißen Bullen V. 37 vgl. Knibb II, S. 216.
d) Diese Ergänzung (*bo westa*) bei Lo4, Aeth II.
e) Nach Beer (vgl. Flemming, Charles, Knibb) ist *dibēhu* ›über *ihn*‹ statt *dibēhomu* (= ›über sie‹) zu lesen.
40 a) Zum Rahmengeschehen der Vision vgl. LXXXV 1; LXXXVI 1 u.ö.
b) Vgl. XXII 14c.
41 a) So nach Be Pa3 TS Co1; Lo4, Aeth II umfangreicher: »sooft ich (hin)sah, rannen sie

und alle Taten der Menschen sind mir jeweils der Reihe nach gezeigt worden. 42 In jener Nacht erinnerte ich mich des[a] ersten Traumes und weinte seinetwegen und war erschüttert, weil ich jene Vision geschaut hatte.

XCI 1–10.18f.: Die Ermahnung der Nachkommen Henochs

XCI[a] 1 Und nun, mein Sohn Methusala[a], rufe mir alle deine Brüder und versammle mir alle Söhne deiner Mutter[b], denn eine Stimme ruft mich, und der Geist ist über mich ausgegossen[c], daß ich euch alles zeige, was über euch bis in Ewigkeit kommen wird.
2 Und danach ging Methusala und rief alle seine Brüder, und er rief sie[a] zu sich und versammelte seine Verwandten. 3 Und er (= Henoch) redete zu allen Kindern der Gerechtigkeit[a] und sprach: »Hört, Kinder Henochs[b], alle Worte eures Vaters Henoch, und achtet genau auf meine Rede[c], denn ich ermahne euch und sage euch, Geliebte[d]: Liebt die Gerechtigkeit[e] und wan-

herab«. – Vgl. LXXXIII 2.6; XCV 3; CV 2.
b) Die Determinierung der Geschichte wird in diesem »Epilog« zur Tierapokalypse zusammengefaßt und findet in der Zehnwochenapokalypse (XCIII 1–10; XCI 12–17) ihren Höhepunkt (vgl. Hengel, Judentum, S. 345–347).
42 a) »*Meines* ersten Traumes« Aeth II.

XCI a) Zur Zuordnung dieses Kapitels zum Buch der Traumvisionen vgl. die Einleitung, S. 674.
1 a) Zur Funktion Methusalas vgl. LXXIX 1a.
b) Die Namen in AntBibl 1,17: Anaz, Zeun, Achaun, Felech, Elith (dort auch die Namen der Töchter: Theiz, Lefith, Leath); nach Hen(sl) 1,10: Methusala, Regim, Gaidad; nach 57,2 außerdem: Rimam, Uchan und Chermion.
c) Der Geistesempfang ist in jüdischen Schriften nicht sehr häufig belegt; vgl. aber TestXIIJud 24,2; TestHi 43,2; Midr Qoh 7,2.
2 a) »Und er rief sie« om. Pa4, Aeth II. – Vgl. LXV 11f.; XCIII 2; XCV 3; auch I 1b; XXXVIII 5c; LXV 12(f).
3 a) So Lo4 Be TS, pauc. Aeth II; »allen seinen Kindern (über) seine Gerechtigkeit« Pa3 Co1 Co2; nur »zu allen über seine Gerechtigkeit« Lo9 Pa4; »zu allen seinen Kindern der Gerechtigkeit« mult. Aeth II. – Vgl. XCIV 1.
b) »Meine Kinder« Pa4, Aeth II.
c) »Die Stimme meines Mundes (*qāla afuya* statt nur *afuya*)« Lo4, Aeth II. – Zur Wortoffenbarung Henochs vgl. LXXXV 2a. Damit wird Henoch zum Propheten (vgl. den singulären Gebrauch CVIII 6), der das in der Ekstase Empfangene weitergibt (zu religionsgeschichtlichen Parallelen vgl. Hengel, Judentum, S. 391f.).
d) »Meine Geliebten« Aeth II. – In einem Fragment Ps-Ez (hg. von Bonner, C.: The Homily on the Passion by Melito, bishop of Sardis, and some fragments of the Apocryphal Ezekiel = Studies and Documents 12, 1940, S. 187; vgl. auch MilAramEn S. 259) ist eine Allusion zu XCI 3f. erhalten (nach Miliks Rekonstruktion): »[und] nun [sage ich] euch, [Geliebte: Lieb]t von nun [an die Gerechtigkeit, und haßt die Werke der(?) Ver]worfenen und [...].«
e) Vgl. XCIV 1.

delt in ihr. 4 Naht euch der Gerechtigkeit nicht mit geteiltem[a] Herzen[b], und habt nicht mit denen Gemeinschaft, die geteilten[a] Herzens sind[c], sondern wandelt in Gerechtigkeit[d], meine Kinder, und sie wird euch auf guten Wegen führen, und die Gerechtigkeit wird euer Gefährte sein. 5 Denn ich weiß, daß der Zustand der Ungerechtigkeit auf Erden zunehmen wird, und ein großes Straf(gericht) wird auf Erden vollzogen, und alle Ungerechtigkeit wird vollendet, von ihren Wurzeln abgehauen werden[a], und ihr ganzes ›Gebäude‹ wird vergehen. 6 Und die Ungerechtigkeit wird sich noch einmal wiederholen und sich auf Erden vollenden. Und alle Taten der Ungerechtigkeit, der[a] Frevelhaftigkeit und der Bosheit werden zum zweiten Mal um sich greifen[b]. 7 Und wenn[a] die Ungerechtigkeit, die Sünde, die Blasphemie und die Frevelhaftigkeit bei[b] allem Handeln zunehmen werden und Abfall, Frevelhaftigkeit[c] und Schändlichkeit zunehmen werden, wird ein großes Straf(gericht) vom Himmel herab über sie alle kommen, und der heilige Herr wird[d] mit Zorn[e] und Strafe kommen, daß er Gericht auf Erden halte. 8 In jenen Tagen wird die Frevelhaftigkeit von ihren Wurzeln und die Wurzeln der[a] Ungerechtigkeit mit der Falschheit abgehauen werden, und sie werden unter dem Himmel (hinweg) vernichtet werden[b]. 9 Und alle (Götzen)Bilder der Heiden werden hingegeben, [a](ihr) Tempel (oder: Turm) wird mit Feuer verbrannt, und man wird sie von der Erde wegschaffen, und sie (= die heidnischen Völker) werden in das Gericht des Feuers

4 a) Wörtlich: mit doppeltem Herzen.
b) Vgl. Ps 12,3; Jak 1,8.
c) »Die mit zwiespältigem Herzen wandeln« TS; Lo4 Pa4 Co1 Co5 om. den ganzen Satz »und habt nicht ... sind« (homoeotel.); Charles tilgt ihn als Interpolation. Vgl. XCIV 2f.; CIV 6 u.ö.
d) Vgl. V. 19.
5 a) Der Text »und alle Ungerechtigkeit ... abgehauen werden« ist verderbt, Übersetzung nach Pa3 TS Co1 Co5; »und alle Ungerechtigkeit wird sich vollenden und von ihren Wurzeln abgehauen werden« Lo9, Aeth II; nur »von ihren Wurzeln abgehauen« Co2; »und das ganze Strafgericht wird vollendet, von seinen Wurzeln abgehauen« Be. Der ursprüngliche Textbestand ist nicht zu ermitteln. Vgl. V. 8; XLIX 2 (a); XCI 11.
6 a) »... Ungerechtigkeit, *Taten der* Frevelhaftigkeit« Aeth II.
b) Reflexiv »sich (zum zweiten Mal) durchsetzen« Lo9, Aeth II (vgl. FlemmHen S. 123). Damit beginnt die Endzeit (vgl. XCIII 4: das »erste Ende«), hier Bezug auf die Frevelhaftigkeit vor dem Flutgericht.
7 a) »Und *danach* werden ...« Lo9 Pa3 Pa5.
b) »*Und* alles Tun« Be, Aeth II; »bei allem, was getan wird, zunehmen« TS.
c) »Frevelhaftigkeit« om. Lo4 Pa4.
d) »Über die Erde« add. Lo4, Ca.
e) Vgl. LV 3d.
8 a) »Die Wurzeln der« om. Lo4 Be: »und der Ungerechtigkeit«. Vgl. V. 5.11.
b) So Lo9 Pa3 TS Co1 Co5; Lo4 Be om. das Verb: »... unter dem Himmel«. Vgl. V. 5; X 16; XCI 11; LXXXIII 8b; 4Esr 3,22; 4,31; 8,53; vgl. auch die Titellose Schrift 175,3f.
9 a) »Und« add. Lo4 Pa4, pauc. Aeth II.

geworfen werden[b] und werden vernichtet durch den Zorn und durch das gewaltige Gericht, das bis in Ewigkeit (reicht). 10 Und der Gerechte wird aufstehen von seinem Schlaf[a], und die Weisheit[b] wird sich erheben, und ihnen wird gegeben werden ...[c].

18[a] Und nun, meine Kinder, sage ich euch und zeige ich euch die Wege der Gerechtigkeit, ja, ich habe sie euch wieder gezeigt[b], daß ihr wißt, was kommen wird. 19 Und nun, hört auf mich[a], meine Kinder, und wandelt auf den Wegen der Gerechtigkeit[b], und wandelt nicht auf den Wegen der Ungerechtigkeit[c], denn alle, die auf den Wegen des Unrechts wandeln, werden für ewig vernichtet werden[d].«

b) Die Satzkonstruktion läßt auch andere Lesungen zu, so z.B.: »und alles wird hingegeben in das Feuer, (das) brennt: das (Götzen)Bild der Heiden (und) der Tempel« (vgl. Flemming). Vgl. XVIII 11a; XXI 7a; XC 24b.

10 a) »Der Gerechte« als coll. (grammatische Diskongruenz: »der Gerechte ... von ihrem Schlaf«); Aram7I 2,13 scheint pl. zu lesen. – Vgl. XCII 3a.b; anders C 5.

b) »Der Weise« TS2. Zur Weisheit vgl. XLII 1f. (1a).

c) Der hier abbrechende Text weist nicht nur auf Verderbnis hin, sondern stützt die Umstellung der Textpartien (vgl. die Einleitung zum Buch der Traumvisionen, S. 674). Aram7I 2,14–17 beweist, daß im Verlauf der Tradierung ein Stück verlorenging (vgl. dazu Milik in HThR 64, 1971, S. 360; MilAramEn S. 247): »[...] und geht [...] und ihn preisen [...,] und die Er[de(?)] wird Ruhe haben [vor der Ungerechtigkeit (?) für] alle kommenden Generationen«. Danach setzt Aram mit V. 18 fort: »[...] Wege der Gerechtigkeit [...]«. Dem ist zu folgen.

18 a) Vgl. V. 10c.

b) »Ich *werde* ... zeigen« Lo9, Aeth II. Die Perfektform stützt die These, daß dieser Text zum Buch der Traumvisionen gehört.

19 a) »Auf mich« om. Aeth II.

b) »[Und wählt (?, so MilAramEn S. 260) die Wege der] Gerechtigkeit, auf ihnen zu wandeln« Aram7I 2,19f.

c) Zu den zwei Wegen vgl. XCIV 1–4; XCVIII 5b.

d) »Werden völlig (?, *lswf* = bis zum Ende) vernichtet werden« Aram7I 2,21; nach BeyArT S. 246f.: »kommt zu einem Ende des ewigen Verderbens«.

Henochs Epistel[a]

Zur Epistel Henochs

Der paränetische Teil ist durch mehrere Versionen und insgesamt am vielfältigsten bezeugt: Neben dem äth. Text stehen aram. Fragmente zweier Kopien zur Verfügung mit Belegen zu XCII 1–XCIV 2 (Aram7: Mitte bis Ende des 1. Jh.s v. Chr.) und CIV 13–CVII 2 (Aram3: letztes Drittel des 1. Jh.s v. Chr.); der griech. Chester-Beatty-Papyrus (= GrCB, 4. Jh.) umfaßt XCVII 6–CVII 3 (Milik hat außerdem einige kleine Fragmente rekonstruiert; eins davon gehört vielleicht zu XCII 1); ein kopt. Fragment (= KoptFr, 6.–7. Jh.) enthält einige Worte aus XCIII 3–8; gewisse Bedeutung hat auch ein lat. Text (= LatFr, etwa 9. Jh.) zu CVI 1–18.

Der Titel »Henochs Epistel (*'Επιστολὴ 'Ενωχ*)«, der zweimal im Text anklingt (XCII 1; vgl. C 6c), erscheint als Subskript auf Pagina 26 der Hs. GrCB (vgl. BonnLChEnGr S. 86f.) und dürfte ursprünglicher Titel dieses Stückes gewesen sein.

Die paränetischen und weisheitlichen Reden, die in verschiedene Formen, so Weherufe, Ermahnungen an Sünder und Gerechte, Beschreibungen des kommenden Gerichts und des eschatologischen Reiches und in die Struktur der Wochenapokalypse gekleidet sind (vgl. Nickelsburg in CBQ 39, 1977, S. 309–328), haben diesem Stück den traditionellen Titel »Mahnreden« gegeben. Tatsächlich ist der Bußruf nicht nur hier, sondern als Vorwurf der »Blindheit« (vgl. LXXXIX 32b) vor allem im Visionsbuch zu finden.

Die Forderung nach konkreter Gesetzesobservanz, verbunden mit dem Ruf nach »Umkehr«, nimmt vor allem in den essenischen Schriften einen breiten Raum ein (vgl. CD 1,5–11; vgl. Grundmann in: Leipoldt, J., und W. Grundmann: Umwelt des Urchristentums, I: Darstellung des neutestamentlichen Zeitalters, Berlin 1965, S. 220). So grell und plastisch wie hier wird selten in der vorchristlichen jüdischen Apokalyptik die Vorstellung des Gerichts und des Gerichtsvollzuges in Lohn und Strafe zum Ausdruck gebracht (vgl. auch Hengel, Judentum, S. 365f.).

Dieses Stück ist zunächst wie andere Partien der Henochsammlung als selbständiger Traktat tradiert worden. Dabei dürfte die Wochenapokalypse der älteste Teil von XCIIff. sein, der vielleicht ebenso als geschlossenes Stück tradiert wurde (zur Literarkritik Dexinger, F.: Henochs Zehnwochenapokalypse ..., Leiden 1977, S. 102–109). Der Schluß des Buches (CVI–CVIII) besteht aus zwei Anhängen, die nicht vom Verfasser der vorangehenden Kapitel zu stammen scheinen: CVIf. ist ein noachitisches Fragment und muß in früher Zeit der Sammlung angegliedert worden sein; die Herkunft von CVIII bleibt ungeklärt. – Anders CV 1f.: Zwar ist wiederholt behauptet worden, das Kapitel gehöre nicht in den Kontext von CIV und CVI (vgl. dazu CVa), doch ist die Abfolge durch Aram3V 1 inzwischen gesichert. – TS setzt vor den Textbeginn CVIII die Ziffer »sechs« und markiert damit eine große Zäsur; GrCB schließt mit CVII 3 die Epistel.

Im Blick auf den Textbestand bestehen wie bei dem Schluß des Visionsbuches, bei dem offensichtlich einzelne Passagen verlorengegangen sind (vgl. die Einleitung dazu, S. 674), auch für den Beginn der Epistel Unsicherheiten. Sie rühren nicht nur von den Dislokationen her, die nach Aram wie folgt korrigiert werden: XCII 1–5; XCIII 1–10; XCI 11–17; XCIII 11ff., sondern auch daher, daß die Frage offenbleibt, ob Aeth den vollständigen Text der Epistel enthält. Aram ist zumindestens zu Beginn dieser Kapitel umfangreicher als Aeth (vgl. MilAramEn S. 48).

Sichere Hinweise auf bestimmte zeitgeschichtliche Vorgänge, auf geistige Auseinandersetzungen, so zwischen Pharisäern und Sadduzäern, oder auf Angriffe gegen die »Reichen« und »Sünder«, die in der hellenistischen »Partei« repräsentiert wären, sind nicht zu finden (vgl. Charl II S. 221f.; EißfE S. 765; MilAramEn S. 49; Thorndike in Revue de Qumran 3, 1961, S. 163–164), doch stimmt das Gedankengut insgesamt mit essenischen Vorstellungen überein. Aufgrund einiger möglicher Reminiszenzen zu griechischen und von euhemeristischen Ideen beeinflußten jüdischen Werken darauf zu schließen, der jüdische Verfasser habe in einer griechischen Stadt, und zwar an der Küste Palästinas gelebt (dafür könnten maritime und

XCII 1–5; XCIII 1–10; XCI 11–17: Henochs Weisheitslehre und die Zehnwochenapokalypse

XCII[a] 1 Das Buch, von Henoch geschrieben. Henoch schrieb[a] die ganze Unterweisung der Weisheit[b], von allen Menschen gepriesen und Richter der ganzen Erde[c]: Für alle meine Kinder[d], die auf der Erde wohnen werden[e],

nautische Termini sprechen; vgl. MilAramEn S. 50), ist insgesamt als zu spekulativ zu bewerten.

Für die Frage der Datierung bieten die aram. Fragmente einen gewissen Anhaltspunkt: Charles (II S. 221 f.) nahm die Zeit zwischen 104 und 64 v. Chr. an; inzwischen steht etwa die Mitte des 1. Jh.s v. Chr. als Terminus ante quem für die ältere der beiden aram. Kopien fest. Dabei ist jedoch keineswegs ausgeschlossen, daß einige Partien der Epistel in voressenischer Zeit entstanden sind (vgl. Steck, O. H.: Israel und das gewaltsame Geschick der Propheten, WMANT Z 3, Neukirchen-Vluyn 1967, S. 154, Anm. 4; Schubert in BZ n.F. 6, 1962, 196f.; Hengel, Judentum, S. 365, Anm. 562; für die essenische Zeit: EißfE S. 765 f.). Daß die Zehnwochenapokalypse (nach K. Koch in ZAW 95, 1983, S. 403–430, ist, da visionäre Züge fehlen, der Begriff Zehn-Wochen-Lehre richtiger) spätestens aus der essenischen Zeit stammt, wird allgemein angenommen; sie macht nach Eißfeldt »den ältesten Eindruck«; eine spätere Ansetzung dagegen bei Thorndike in Revue de Qumran 3, 1961, S. 163–184; Hengel, Judentum, S. 305, 320, Anm. 443; vgl. auch Koch in ZAW 95, 1983, S. 403–430.

XCII a) Vor dem Textbeginn bei TS (in Ziffer): »(Teil – oder: Buch) fünf« – Kennzeichnung eines neuen Teils; pauc. Aeth I, so Co1 Co2 Co5, markieren mit großen Zäsuren; vgl. Charles, der den letzten Teil mit XCII 1 ff. beginnen läßt (seine Textanordnung: XCII 1–5; XCI 1–10[11].18f.; XCIII 1–10[11–14]; XCI 12–17; XCIV 1 ff.). Zum Beginn der Epistel Henochs mit XCII vgl. die Einleitung, S. 673 f.

1 a) So Lo4 Zion (?); »(Buch – dies zu ergänzen) fünf, das von Henoch geschrieben ist, dem Schreiber aller Weisheitslehre« TS, was ebenfalls ursprünglich gestanden haben könnte; »was von Henoch geschrieben ist: also schrieb Henoch alle Weisheitslehre« al. Hss. (die Übertragung von MilAramEn S. 261: »(Henoch), dem Schreiber aller Weisheitslehre« ist falsch); nach dem in GrCB (vgl. BonnLChEnGr S. 87) erhaltenen Subskript *'Επιστολὴ 'Ενωχ* und der Phrase C 6 »Rede dieses Mundes« ist Lo4 zu folgen. Der Text ist in seiner jetzigen Gestalt verderbt; so steht *za-kwello* ›die ganze (Lehre)‹ in Aeth I im Acc. (außer Lo4), was eine Verbform erfordert: *ṣaḥafa* ›er schrieb‹ statt *ṣaḥafi* (= ›Schreiber‹; vgl. FlemmHen S. 124). – Zu Henoch als Schreiber vgl. XII 3 f. (3e); XV 1; LXXII 1; CVIII 1.

b) »... diese ganze Weisheitslehre, die von allen Menschen gepriesen wird« Aeth II. *Te'emert* ist »Wunder, Zeichen« (vgl. DillmLex Sp. 732f.; die Übersetzer: »Weisheits-*lehre*«); vgl. dagegen MilAramEn S. 261: »*Wunder* der Weisheit«; vielleicht ist auch mit »Dokument« zu übertragen; vgl. aber XCVIII 3a. Aram7I 2,22 stark abweichend: »[...] schrieb und gab dem Methu[sala]«; Forts. 1c. – Zur Mitteilung der Weisheit vgl. VIII 11; CIII 2a.

c) »[Der Wei]seste der Menschen und erwählt von den Kindern [der Erde(?)]« Aram7I 2,23.

d) Milik rekonstruiert nach dem Versbeginn: »*seine* Kinder« (S. 263), doch sind Personenwechsel in Hen (äth) nicht selten.

e) Aram om. den Satz »die ... wohnen werden« (Erklärung bei MilAramEn S. 263); vgl. 1 f. – Zur Bezeichnung: Hier sind nicht – im Gegensatz zu den Kindern des Himmels – die Gottlosen gemeint (vgl. XV 3c; VI 2b).

und für künftige Generationen[f], die Rechtschaffenheit und Frieden üben werden.
2 Euer Geist sei nicht betrübt[a] wegen der Zeiten, denn der heilige Große[b] hat für alle (Dinge) Tage gesetzt. 3 Und der Gerechte wird vom (Todes)Schlaf[a] aufstehen, er wird aufstehen[b] und auf den Wegen[c] der Gerechtigkeit wandeln, und sein ganzer Weg und sein Wandel (wird) für ewig in Güte und Gnade (geschehen). 4 Er wird dem Gerechten gnädig sein und ihm ewige Rechtschaffenheit geben, und er wird (ihm) Herrschaft verleihen[a], und er wird in Güte und Gerechtigkeit leben[b] und wird[c] in ewigem Licht wandeln[d]. 5 Und die Sünde wird für ewig in der Finsternis vertilgt werden, und sie wird nicht mehr erscheinen von jenem[a] Tage an bis in Ewigkeit[b].

XCIII 1 Und danach geschah es: Henoch berichtete[a] aus den Büchern[b], 2 und Henoch sprach[a]: »Über die Kinder der Gerechtigkeit und über die Auserwählten der Welt und über die Pflanze der Rechtschaffenheit[b] – darüber will ich zu euch reden, und ich habe es euch, meine Kinder, wissen

f) »Für alle, (die) [wohnen werden ... (?)]« add. Aram7I 2,24. – Vgl. X 3c; XXXIX 11b.
2 a) Milik rekonstruiert (ohne Textgrundlage): »... betrübt, ihr *und eure Geister*«.
b) »Der Heilige und Große« Lo4 Be TS, pauc. Aeth II; vgl. I 3c.
3 a) »Von *seinem* (pl. wegen des kollektiven Verständnisses: des »Gerechten«) Schlaf ...« Lo9 TS Co5 (vgl. XCI 10a).
b) Nach Charles II S. 224 ist die Phrase »er wird aufstehen« als Gl. zu tilgen. – Hier liegt eine klare Auferstehungsaussage vor (vgl. Dan 12,2; anders in CIII 2f. 3b); vgl. LI 1b.c. Zum Leben im eschatologischen Reich vgl. Dan 7,18; Sap 5,15; TestHi 33,9 u.ö.
c) »*Dem* Weg (sgl.)« Aeth II; vgl. den folgenden Satz. – Zum Weg der Gerechtigkeit LXXXII 4c.
4 a) Vgl. Dan 7,18.22.27; 1QM 6,6; 17,8; ApcEl 43,15f.; Apc 5,10; 22,5; Lactanz, Institutiones VII 24,15; Epitome 67.
b) Wörtlich: er wird in Gerechtigkeit ... sein – das bezieht sich auf den Menschen; »und er wird in Güte und Gerechtigkeit *richten*« Pa3 TS Co5, was sich auf den heiligen Großen bezieht.
c) »Und *sie* werden ... wandeln« Lo4 Be TS2.
d) Vgl. XXXVIII 4c; CIV 2; CVIII 15c; Ob 18; Dan 12,3; 1QS 4,8; Mt 13,43.
5 a) »[Von diesem] Tage an [...]« Aram7I 3,18.
b) Nach MilAramEn S. 264 ist anzunehmen, daß Aeth kürzer als Aram (Lacuna!) und GrCB ist (vgl. das griech. Fragment mit wenigen Buchstaben). – Vgl. X 16.20 u.ö.
XCIII 1 a) Wohl verderbt; hier nach Lo9 Pa4 TS Co1 $Co2_1$(?) Zion; »und danach gab Henoch (Bericht?, oder: »übergab die Bücher«?, so Flemming), (indem,?) er erzählte ...« al. Aeth I; »Henoch begann zu berichten« Lo4, Aeth II.
b) »[...] Henoch [begann (?)] seine Rede« Aram7I 3,18 (vgl. den Rekonstruktionsversuch für den Versbeginn bei MilAramEn S. 265). Sinn?: die von Henoch (vgl. XXXIII 3f.; XL 8; LXXIV 2) oder die von Engeln geschriebenen Bücher (vgl. LXXXI 1f.; XC 20c)?; nach V. 2 die Himmelstafeln; vgl. auch Koch in ZAW 95, 1983, S. 409 und Anm. 7 dazu.
2 a) Nur »indem er sprach (*'mr*)« Aram7I 3,19.
b) »Pflanze *der Gerechtigkeit* und Rechtschaffenheit« Aeth II; »[... Auserwählten der Welt, die aufwuchsen] aus einer Pflanze des Wahren (= der Rechtschaffenheit) [...]« Aram7I 3,19f. – Vgl. X 16c.

lassen[c]; ich, Henoch, entsprechend dem, was mir in der Vision des Himmels erschienen ist[d] und (was) ich durch die Rede der heiligen Engel weiß[e] und durch die Tafeln des Himmels[f] erkannt habe[g].«

3 Und also fing er[a] an, aus den Büchern zu erzählen, und sprach[b]: »Ich[c] bin als der Siebente[d] in der ersten Woche geboren, solange Recht und Gerechtigkeit noch andauerten[e].

4 Und nach mir, in der zweiten Woche, wird sich die große Bosheit erheben, und die Falschheit wächst empor[a], und in ihr wird das erste Ende sein, und in ihr wird ein Mann gerettet werden[b]. [c]Nachdem (sie) zu Ende ist[d], wird die Ungerechtigkeit wachsen, und er wird den Sündern eine Ordnung schaffen[e].

5 Und danach, in der dritten Woche, an ihrem Ende, wird ein Mann zur Pflanze des gerechten Gerichtes erwählt werden[a], und nach ihm wird die

c) »Und ich *werde* es euch ... wissen lassen« Lo4 Be, Aeth II. – Zu den Gerechten vgl. XCI 2a; I 1b; XXXVIII 5c; LXV 12(f).

d) Statt »ich ... erschienen ist« abweichend: »[mir,] Henoch, wurde gezeigt [alles in einer himmlischen Vision (?)]« Aram7I 3,21.

e) Umfangreicher »[und vom] Wort der Wächter und der Heiligen (*'jrjn wqdšjn*) habe ich alles erfahren« Aram (Forts. 2g).

f) Vgl. XLVII 3b; LXXXI 1f.(1c).

g) »... [und in den Tafeln des Himmels habe ich al]les gelesen und verstanden« Aram7I 3,22 (vgl. MilAramEn S. 265).

3 a) »Henoch« add. Lo4, Aeth II: »... fing Henoch an«; Aram7I 3,22f. ebenso (vgl. 3b). – Zu den Epochen der Wochenapokalypse vgl. XCI 16c.

b) »Und Henoch fing [erneut] seine Rede an und sprach« Aram (zu »erneut« vgl. LXXXIX 32a).

c) Aram (bei MilAramEn S. 264f. nach der Lacuna rekonstruiert) add. »(ich) Henoch«; KoptFr ebenso.

d) Vgl. Jud 14.

e) Meist übertragen: »solange Gericht und Gerechtigkeit zurückhielten« (*ta'āgasa* ›aushalten, ertragen‹); »und bis zu mir (= meiner Zeit) dauerte noch (?) die Gerechtigkeit« Aram7I 3,24; vgl. auch Patrologia Orientalis VI, S. 430, wo nur »Gerechtigkeit« steht; vgl. das KoptFr: »und bis auf mich dauerte die Gerechtigkeit (wörtlich: ... blieb das Recht dauerhaft)«. – Zur Datierung der Zehnwochenapokalypse vgl. die Einleitung, S. 709; auch Hengel, Judentum, S. 320.345; zur Terminologie Dexinger, F.: Henochs Zehnwochenapokalypse ..., Leiden 1977, S. 150–164.

4 a) »Kommen und sich nach mir erheben« Lo4; »[wird sich] die zweite [Woche erheben], in der Lüge (*šqr'*) und Gewalttat (*ḥms'*) hervorbrechen« Aram7I 3,25. – Vgl. Dan 8,25.

b) Noah.

c) »Und« add. Lo4, Aeth II.

d) Wörtlich: vollendet ist. Gemeint ist die erste Woche. Nach MilAramEn S. 265 (zum Teil rekonstruiert aus KoptFr: dritte und fünfte Woche) lautet die Einleitungsformel jeweils: »und danach wird die x-te Woche sein«; vgl. XCI 12a.

e) Lo4 Lo9 Co1 lesen »Gesetz« im Nominativ; pass. »ein Gesetz wird geschaffen« Be, Lo10. – Vgl. Gen 8,21ff.

5 a) »Und danach wird die dritte Woche sein, und bei ihrem Abschluß wird ein Mann auserwählt zur [...]« KoptFr. – Vgl. V. 2; X 16c. Gemeint ist Abraham. – Zum gerechten Gericht vgl. XCI 14b; XXVII 3b.

Pflanze der Gerechtigkeit für immer und ewig erscheinen[b]. 6 Und danach, in der vierten Woche, an ihrem Ende, werden die Visionen der Heiligen und Gerechten gesehen werden[a], und ein Gesetz wird für alle Generationen[b] und ein umfriedeter Raum[c] wird für sie geschaffen werden[d].
7 Und danach, in der fünften Woche, an ihrem Ende[a], wird das Haus der Herrlichkeit und Herrschaft[b] für die Ewigkeit gebaut werden[c]. 8 Und danach, in der sechsten Woche, werden die, die in ihr leben[a] werden, alle verblendet sein[b], und die Herzen aller werden die Weisheit vergessen; und in ihr wird ein Mann auffahren[c], und an ihrem Ende wird das Haus der Herrschaft mit Feuer verbrannt werden[d], und in ihr wird das ganze Geschlecht der auserwählten Wurzel[e] zerstreut werden.
9 Und danach, in der siebenten Woche, wird sich ein abtrünniges[a] Geschlecht erheben, und seine Taten (werden) zahlreich (sein), aber alle seine Taten (werden) Abfall (sein)[b]. 10 [a]An ihrem Ende werden die erwählten Gerechten von der ewigen Pflanze der Gerechtigkeit erwählt werden[b], denen siebenfache Unterweisung über seine ganze Schöpfung zuteil werden soll[c].

b) Wörtlich: hervorkommen; »und nach ihm wird die Pflanze der Gerechtigkeit für ewig kommen« Aeth II; Charles nimmt an, daß statt *'ḥrjn* ›nach ihm‹ ursprünglich *'ḥrjtw* ›seine Nachkommenschaft (wörtlich: seine Zukunft)‹ gestanden habe. – Zur Terminologie vgl. Dexinger, F.: Henochs Zehnwochenapokalypse ..., Leiden 1977, S. 164–177.

6 a) »Visionen der Heiligen und Gerechtigkeit« Lo4, »heilige und gerechte Visionen« Pa3; »und Gerechten« om. Pa4. Gemeint ist die Offenbarung der Macht Jahwes in Ägypten (vgl. Ex 7–14). – Vgl. LXV 12(f).
b) Vgl. Ex 20; zum ewigen Gesetz XCIX 2; CVIII 1b; zu den Generationen vgl. X 3c; XXXIX 11b.
c) Nach Hoffmann, Charles die Landnahme Palästinas, nach Dillmann, Beer das Bundeszelt. Letzteres scheint richtig zu sein, wie 4Q 247, das einen Kommentar zur Wochenapokalypse bietet (vgl. MilAramEn S. 256), nahelegt; vgl. auch 6d.
d) »[...] und man wird eine Hütte (*σκηνή*) in ihr schaffen« KoptFr.

7 a) »Und danach wird die fünfte Woche sein, und bei deren Abschluß [...]« KoptFr.
b) Der Tempel.
c) Vgl. Barn 16,6 (eine Allusion zu Hen[äth]?): »Denn wie geschrieben steht: Und es wird geschehen am Ende der Woche: der Tempel Gottes wird herrlich gebaut werden auf den Namen des Herrn.«

8 a) Wörtlich: sein werden.
b) Sinn? Die Zeit der Reichsteilung (Beer, Charles)? – Vgl. LXXXIX 32b.
c) »... wird ein Mensch in die Höhe gehoben werden« KoptFr. Vgl. LXXXIX 52 (Elia). Hoffm(II) S. 800f.: »auftreten«.
d) »... wird der Tempel durch Feuer vernichtet« KoptFr.
e) »Geschlecht der Wurzel *der Macht*« pauc. Hss. – Vgl. V. 5b.

9 a) »Abtrünniges« om. Lo4 Lo9.
b) »[Und alle] seine [Taten (geschehen?)] in Ab[fall]« Aram7I 4,11 (nach Miliks Rekonstruktion). – Zum zeitgeschichtlichen Hintergrund vgl. Hengel, Judentum, S. 328f.

10 a) »Und« add. Lo4 Pa4, Aeth II.
b) Statt *yetḫārrayu* lesen pauc. Aeth II *yet'aśśeyu*: »werden die ... Gerechten ... Lohn (oder: »Gnade«) erhalten«; Aram7I 4,12: »[werden al[le Zeugen der Wahrheit (= Gerechtigkeit) von der e[wigen Pflanze] der Wahrheit ...«. – Zur Pflanze vgl. V. 5b.

XCI 11[a] Und danach werden die Wurzeln der Ungerechtigkeit abgehauen werden, und die Sünder werden mit dem Schwert vernichtet werden; den Gottlosen (oder: Lästerern) werden sie an jedem Ort[b] abgehauen, und die, die Ungerechtigkeit vorhaben und Lästerung begehen, werden mit dem Schwert vernichtet werden[c].
12 Und danach wird eine andere (Woche) sein, die achte Woche[a], die[b] der Gerechtigkeit[c], und ein Schwert wird ihr gegeben werden[d], damit ein gerechtes Gericht[e] an denen vollzogen werde, die Unrecht verüben, und die Sünder werden in die Hände der Gerechten[f] ausgeliefert werden[g]. 13 Und an ihrem (der Woche) Ende werden sie wegen ihrer Gerechtigkeit Häuser[a] erwerben, und ein Haus wird gebaut werden für den großen König zur Herrlichkeit[b] bis in Ewigkeit[c].

c) Abweichender Schluß: »[... denen] siebenfache Weisheit und Erkenntnis gegeben werden wird« Aram7I 4,13. Ein »Kommentar über die Perioden, die Gott geschaffen hat«, wird in zwei Fragmenten, 4Q 180 und 4Q 181 (vgl. dazu MilAramEn S. 249–251), geboten. – Die Zahl »sieben« hat wie auch sonst in der jüdischen Literatur (so Jub, vgl. z.B. Jub 1,10.14; 2,1–33; 50,1–5 u.ö.) außerordentliche Relevanz; vgl. die sieben Heiligen (Erzengel) LXXXI 5 (LXXXVII 2f.); CX 21 f.; sieben Sterne XVIII 13; sieben Berge XVIII 6; XXIV 2 f.; XXXII 1; LXXVII 4; sieben Ströme LXXVII 5; sieben Wasserrinnen LXXXIX 2.7 und sieben Inseln LXXVII 8. Ein Beispiel aus Qumran in 4QSl 39 I 1,17–26 (= Strugnell in SupplVT 7, 1960, S. 322). Zwischen der Wochenapokalypse und den siebzig Hirtenzeiten (vgl. XC 17d) besteht eine Beziehung: 10 Wochen zu 7 Tagen = 70 Tage = Zeiten. – Mit der siebenfachen Unterweisung beginnt die Zäsur zwischen den Äonen.

XCI 11 a) Zur Anordnung des Textes vgl. die Einleitungen, S. 674 und 708. Der Vers wird wiederholt (so Beer, Flemming, Knibb) als redaktionelles Bindeglied getilgt. Aram (vgl. 11c), viel kürzer, scheint zumindest auf sekundäre Zusätze hinzuweisen.
b) »An jedem Ort« om. Lo4 Co2.
c) Der Vers nach Aram7I 4,14 stark abweichend: »und sie (= die Erwählten) werden die Fundamente der Gewalt und das Tun der Lüge (oder: »des Betruges«) darinnen ausreißen, um [das Gericht, so Miliks Rekonstruktion] auszuführen«; vgl. MilAramEn S. 267f. – Zum Abschneiden der Wurzeln vgl. XCI 8b. 11; dagegen X 16c; zum Schwert vgl. XCIV 7c.
12 a) »Und danach wird die achte Woche anheben« CSCO 221, S. 53 (Zitat 12f.), Aram7I 4,15; vgl. XCIII 4d. So vermutlich ursprünglich.
b) »Woche« add. TS2 Co2.
c) »Des Gerechten« TS Co5.
d) »Ein Schwert wird *allen* Gerechten gegeben werden« Aram7I 4,15. – Vgl. XC 19b.
e) So Lo4, pauc. Aeth II; »Gericht in Gerechtigkeit« TS, auch Aram7I 4,16 (»gerechtes Gericht«); »Gericht und Gerechtigkeit« al. Hss. Vgl. Knibb II, S. 219. – Vgl. XCIII 3e.
f) Aram7I 4,16f.: »... Gericht der Wahrheit an allen Sündern, und sie werden in ihre Hände ...«.
g) Vgl. XXXVIII 5c; XC 19b; XCVI 1; XLVIII 9a; XCV 3; XCVIII 12.
13 a) »Besitztümer in Gerechtigkeit« Aram7I 4,17. Zu den Häusern vgl. Jes 65,21 u.ö.
b) »Und zur Herrlichkeit« CSCO 221, S. 53; »in Herrlichkeit« Lo4 Lo9 TS Co5.
c) »... der Tempel der Herrschaft des Großen in der Herrlichkeit seines Glanzes für alle Generationen auf ewig« Aram7I 4,18; »ein Haus der großen Königsherrschaft« Patrologia Orientalis VI, S. 433. – Vgl. Sach 6,13; XC 29–36; XIV 9–23; auch XXII 14b.

14[a] Und danach, in der neunten Woche, wird das gerechte Gericht der ganzen Welt offenbart werden[b], und alle Werke der Gottlosen[c] werden von der ganzen[d] Erde verschwinden[e], und die Erde wird zur Vernichtung aufgeschrieben werden[f]; und alle Menschen werden nach dem Weg[g] der Rechtschaffenheit[h] schauen.
15 Und danach, in der zehnten Woche[a], im siebenten Teil, wird das ewige Gericht stattfinden, und es wird an den Wächtern des ewigen Himmels vollzogen[b], das große (Gericht), das mitten unter den Engeln ausbrechen wird[c].
16 Und der erste Himmel wird[a] verschwinden und vergehen, und ein neuer Himmel wird erscheinen[b], und alle Kräfte[c] der Himmel[d] werden siebenfach leuchten in Ewigkeit[e].

14 a) Charl II S. 232f. stellt die Sätze des Verses um: »und alle Menschen ...« – »und danach ...« – »und alle Werke ...« – »und die Welt ...«. Vgl. aber Aram (14b). – Vgl. XC 20–26.
b) Aram7I 4,19f. (nach Miliks Rekonstruktion) abweichend: »und danach die neunte Woche, und Ge[rechtigkeit und [gerechtes (?) Ge]richt wird [in ihr (?)] offenbart werden für alle Kinder der ganzen Welt«. – Zum gerechten Gericht vgl. XXVII 3b; LX 6; XCIII 5; TestXIILev 15,2; ApcEl 40,30; 1QS 10,11; 1QSb 2,26; Apc 16,7; 19,2.
c) MilAramEn S. 266.269 rekonstruiert: »und alle, die [Freveltaten] tun ...«.
d) »Ganzen« om. Lo9, pauc. Aeth II.
e) Vgl. X 16.20.
f) »... wird er ... aufschreiben« Pa3 TS Co1 (der Gegensatz in Jes 4,3); abweichend »und sie werden in eine [ewige (?)] Tiefe geworfen« Aram7I 4,21. Zur möglichen Emendation nach Aram vgl. Milik S. 269.
g) »Den Wegen (pl.)« lesen mult. Hss. Die Präp. *la* ist auch zu übersetzen mit: »werden *den* Weg schauen«.
h) »Nach dem rechten, ewigen Weg« Aram7I 4,22.
15 a) Milik rekonstruiert: »[... die zehnte Woche]«; vgl. 12a.
b) »... an den Wächtern, und der ewige große Himmel ...« Pa3, Co2, mult. Aeth II; »in welcher ein ewiges Gericht und das Ende (= Vollzug?) des großen Gerichtes [vollzogen wird]« Aram7I 4,22f. Vielleicht ist der Satz eine alte Gl. (Beer, Flemming, Charles; vgl. Knibb II, S. 220).
c) Wörtlich: wächst, hervorkommt, so nach Lo4 Pa3 TS Co2 Co5, mult. Aeth II; »... Vergeltung üben wird« Lo9 Pa4 Co1 (vgl. Be). – Zum großen Gericht vgl. X 12i.
16 a) »In ihr (= der siebenten Woche)« add. Aram7I 4,24.
b) Vgl. XLV 4–6; LXXII 1; Jes 65,17; 66,22; Ps 102,26; TargDtn 32,12; Jub 1,29; ApcBar(syr) 32,6; 44,12; 57,2; ApcEl 3,98; 2 Petr 3,13; Apc 21,1.
c) Aeth I (so auch CSCO 221, S. 64) wörtlich: Kraft (vgl. 16d), entsprechend steht »leuchtet« in pauc. Hss. im sgl.
d) »Des Himmels« (sgl.) lesen Be TS Co5, pauc. Aeth II.
e) »In Ewigkeit« om. Lo4 Pa4, pauc. Aeth II; »[...] des Himmels werden glän[zen] (*ṣ[hr]yn?*) und aufgehen für alle Ewigkeit [...]« (Milik: »... shall rise for all eternity [with sevenfold] brightness«) Aram. – Zum siebenfachen Leuchten vgl. Jes 30,26 (60,19f.). – Die chronologisch-periodische Vorstellung der siebzig Zeiten oder zehn Wochen zu sieben Tagen läßt sich in der jüdischen wie frühchristlichen Literatur wiederholt nachweisen. Auch in späteren Schriften bleiben ihre Spuren erhalten und werden gern mit der Darstellung der siebentausend Jahre währenden Weltzeit verbunden. Paraphrasen der Wochenapokalypse von Hen(äth) stehen z.B. im Buch der Geheimnisse von Himmel und Erde (hg. von Grébaut in Patrologia Orientalis VI 3, 1910, S. 430–434) und in anderen Kalendertraktaten (so in der Hs. Bibliothèque Naitonale Éth. 74; vgl. dazu Grébaut in

17 Und danach werden viele Wochen – ohne Zahl – in Ewigkeit sein[a], in Glück (oder: Güte) und in Gerechtigkeit[b], und die Sünde wird von da an[c] nicht mehr erwähnt werden bis in Ewigkeit.

XCIII 11–XCIV 5: Gottes Weisheit und die Mahnungen an die Gerechten

XCIII 11 ...[a]. Denn wo ist (unter) allen[b] Menschenkindern einer, der die Stimme des Heiligen hören könnte und nicht erschüttert wäre, und wo ist der, der seine Gedanken denken könnte[c], und wo ist der, der alle Werke des Himmels sehen könnte[d]? 12 Und wie sollte einer (da) sein[a], der den

Revue de l'Orient Chrétien 22, 1920–1921, S. 212–220, besonders S. 215 f.). Nach verschiedenen Schriften (vgl. z.B. CSCO 221, S. 53 und Éth. 74) dauert jede der henochschen Wochen siebenhundert Jahre. Das Weltgeschehen wird im *Maṣḥafa mesṭir* in folgender Weise aufgeteilt:

erste Woche:	Zeit der Gerechtigkeit und Henochs Geburt;
zweite Woche:	Sintflut und Noahs Rettung;
dritte Woche:	Erwählung eines Mannes (Abraham) zur Pflanze der Gerechtigkeit;
vierte Woche:	Berufung eines Mannes (Mose) und Schaffung einer Einfriedung: das Heiligtum Israels;
fünfte Woche:	Zeit der Propheten;
sechste Woche:	Erhöhung eines Mannes – Jesu Christi – am Kreuz und die Zerstreuung Israels;
siebente Woche:	Epoche des »zweifachen Geistes«, der Belehrung durch Altes und Neues Testament und die Zeit des abtrünnigen Geschlechtes;
achte Woche:	die Zeit des Schwertes, des Wortes Gottes, der 318 Rechtgläubigen (von Nikäa); Begründung des großen Königshauses, der Kirche;
neunte Woche:	Epoche der Häretiker;
zehnte Woche:	Zeit des Pseudomessias, an deren Ende alles Böse vernichtet wird.

17 a) »... Wochen, ihre Zahl wird [kein] Ende haben für alle [...]« Aram7I 4,25 f.
b) »[... in denen] sie wirken sollen [in (?) Güte und Gerech]tigkeit [...]« Aram7I 4,25 f.
c) »Von jetzt an« CSCO 221, S. 64.

XCIII 11 a) Zu den Dislokationen vgl. die Einleitungen, S. 674 und 708. Der Anschluß XCIII 11 ist unsicher (vgl. MilAramEn S. 270), vgl. Aram7I 5,15: »[wo ist ein Mensch, der (?)] das Gebot [Gottes] verstehen kann? [(11) und wo ...?]« (vgl. Milik in HThR 64, 1971, S. 360).. – Vielleicht war der Text von Aram umfangreicher und enthielt noch weitere ähnliche weisheitliche Fragen (vgl. die Textverweise in 11c) wie in XCIII 11–14, die in Aeth fehlen (nach MilAramEn S. 269 f. sind dreizehn Zeilen verlorengegangen); vgl. die Begründung bei Knibb II, S. 225: »because of the disruption of the text caused by the moving of the last part of the Apocalypse of Weeks from after 93.10 to after 91.10«.
b) »Allen« om. Pa4 Co2.
c) Lo4 Co2 om. den Satz (homoeotel.). – Vgl. Hi 5,9; 9,10; 38,33; Ps 40,6; 92,6; Qoh 11,5.
d) Aram kürzer, vgl. 12b.

12 a) Oder: »wie gäbe es jemand ...« (Flemming).

Himmel sehen könnte, und wo ist einer, der die Dinge des Himmels verstünde[b] und eine Seele[c] oder einen Geist[d] sähe[e] und (davon) erzählen könnte[f], oder aufsteigen (könnte)[g] und sähe alle ihre[h] Enden[i] und begriffe sie oder (könnte) handeln gleich ihm? 13 Oder wer ist's (unter) allen Menschen[a], der wissen kann, wie die Breite und die Länge der[b] Erde ist, und wem ist das Maß von ihnen allen gezeigt worden[c]? 14 Oder wer ist's (unter) allen Menschen[a], der die Länge des Himmels wissen kann[b], und wie seine Höhe (ist) und worauf er gegründet (ist) und wie groß die Zahl der Sterne (ist) und wo alle Lichter ruhen[c]?«

XCIV 1 Und nun sage ich euch, meine Kinder[a], liebt die Gerechtigkeit[b] und wandelt in ihr, denn die Wege der Gerechtigkeit sind wert, angenommen zu werden[c], aber die Wege der Ungerechtigkeit vergehen plötzlich (oder: bald) und schwinden dahin[d]. 2 Und bestimmten Menschen[a] der

b) Pauc. Aeth I (so TS) om. den ersten Satz: »und wie sollte einer (da)sein, der die Werke des Himmels versteht?«; nur »und wo ist (da) einer, der alle Werke des Himmels sehen könnte« $Co2_2$; Aram7I 5,18 (nach Miliks Rekonstruktion): »(12) oder die Eck[säulen], auf denen (?) er (= der Himmel) ruht«; nach BeyArT S. 249 f.: »[...] den Glanz seines Lich[tes sehen könnte]«.
c) »*Seine* Seele« Pa4 Co5, mult. Aeth II. Zur Deutung vgl. 12d.
d) »*Seinen* Geist« mult. Aeth II, was DillmHen S. 297 auf *nšmh* ›das Wehen‹ und *rwḥ* ›den Geist‹ Gottes bezieht.
e) Kausativ »zeigt« Aeth I (außer Pa3 $Co2_2$ Co5).
f) »[... der] zurückkehren könnte, um [davon] zu sprechen« Aram7I 5,19.
g) Vgl. Prv 30,4.
h) Gemeint sind die Himmel (vgl. Beer, Charles, Knibb). – Vgl. 12i.
i) Oder zu übersetzen: »ihre Flügel«. Ist mit Bezug auf die Himmelsreise Henochs (vgl. auch Charl II S. 232) an die Engelsversammlung (so MilAramEn S. 271) oder an die »Eck(säulen)« zu Beginn des Verses (Aram) bzw. allgemein an die Weite des Universums zu denken (so wiederholt seit Laurence) zu denken (vgl. XXXIII 1a)?
13 a) Meist: »oder gibt es (unter) allen Männern einen ...«; vgl. aber Aram7I 5,20: »oder wer ist da [...?]«; Aram liest »Menschen« (vgl. 14a) statt »Männern«, was richtig ist (äth. *be'esi* bedeutet »Mann«, aber auch »Mensch«).
b) »Ganzen« add. Aram7I 5,21. – Vgl. Hi 38,4f.
c) Aram7I 5,22, im zweiten Versteil abweichend, add.: »und ihre Gestalt (*ṣrth*)«.
14 a) Zu Aeth vgl. 13a. »Oder wer (unter) allen Menschen ist es, der ver[mag ...]« Aram7I 5,22.
b) Vgl. Jer 31,37; Hi 11,8.
c) Ist die Phrase »und wo ... ruhen« eine Interpolation? Aram7I 5,22f. muß trotz Lacuna kürzer gewesen sein – fehlte der Zusatz (vgl. MilAramEn S. 271 f.)? – Zu den Kammern vgl. XVIII 1b.

XCIV 1 a) Nach Aram7I 5,24 genauer: »meine Söhne (*bnj*)«; vgl. XCI 1b.
b) Vgl. XCI 3.
c) Mult. Aeth I eigentlich: »wert und annehmbar«. – Vgl. Ps 92,6; LXXXII 4c.
d) Vgl. XCI 19; LXXXIII 8b.
2 a) Aram7I 4,25 f. vielleicht kürzer (vgl. MilAramEn S. 270): »und den Menschenkindern«(?).

(künftigen) Generation[b] werden die Wege des Unrechts und des Todes
offenbart[c], und sie werden sich von ihnen fernhalten und werden ihnen nicht
folgen.
3 Und nun sage ich euch, den Gerechten: Wandelt nicht auf den Wegen[a] der
Bosheit[b] und nicht auf den Wegen des Todes, und naht euch ihnen nicht[c],
daß ihr nicht umkommt, 4 sondern sucht und wählt euch die Gerechtig-
keit und ein wohlgefälliges Leben, und wandelt auf den Wegen des Friedens,
so daß ihr leben könnt[a] und glücklich seid. 5 Und behaltet meine Rede in
den Gedanken eures Herzens, und (sie) soll nicht aus euren Herzen getilgt
werden, denn ich weiß, daß die Sünder die Menschen verführen, die Weis-
heit böse zu machen[a], so daß kein Platz für sie gefunden wird[b], und keine
Versuchung nachlassen wird.

XCIV 6–CIV 13: Wehe über die Sünder und Warnungen an die Gerechten

6 Wehe denen, die Ungerechtigkeit und Unrecht aufrichten und Betrug als
Fundament legen, denn plötzlich (oder: bald) werden sie zerschmettert
werden und keinen Frieden haben[a]. 7 Wehe denen, die ihre Häuser mit
Sünde bauen[a], denn sie werden aus all ihrem Fundament gerissen werden[b],
und durch das Schwert werden sie fallen[c]; und die Gold und Silber erwerben
– im Gericht werden sie plötzlich (oder: bald) vernichtet. 8 Wehe euch
Reichen, denn ihr habt auf euren Reichtum vertraut[a], aber aus eurem
Reichtum werdet ihr heraus müssen, weil ihr in den Tagen eures Reichtums
nicht an den Höchsten gedacht habt. 9 Ihr habt Blasphemie und Unge-
rechtigkeit begangen, und ihr seid für den Tag des Blutvergießens und den
Tag[a] der Finsternis[b] und den Tag des großen Gerichtes[c] bereitet. 10 Dies

b) Vgl. CVIII 6: Propheten.
c) Vgl. Prv 14,12; Jer 21,8.
3 a) »Dem Weg (sgl.)« mult. Aeth II.
b) »Und Gewalttat« add. Aeth II.
c) Vgl. XCI 4; CIV 6.
4 a) Wörtlich: leben mögt; indikativisch »leben werdet« Lo4 Be Co1 Co2$_1$ Zion.
5 a) Sinn: verfälschen? Charl II S. 234: »to evilly-entreat«.
b) Vgl. XLII 1a.
6 a) Vgl. V 4(f); XCVIII 11.15; XCIX 13; CI 3; CII 3; CIII 8; AramGig XIII 3 (Anhang II); dagegen CV 2; vgl. auch XLVIII 10a.
7 a) Vgl. Jer 22,13 (Allusion); XCIX 13.
b) Wörtlich: zerschmettert werden. Vgl. V. 6.
c) Vgl. XIV 6; LXII 12; LXIII 11; XCI 11; anders XC 19b.
8 a) Vgl. XLVI 7; LXIII 10; XCVI 4; Prv 11,28 (Allusion dazu in Hen[äth]?); Ps 49,7; Mt 6,19; Lk 18,24; Jak 5,1–6.
9 a) »Des Blutvergießens und den Tag« om. TS (homoeoarcton). Vgl. XLV 2c; XIX 1e.
b) »Der Finsternis und dem Tag« om. Lo4, Ox 1. Vgl. Am 5,18; Zeph 1,15; X 5b.
c) Vgl. X 12i.

spreche ich und lasse (es) euch wissen, daß der euch vernichten wird, der euch geschaffen hat[a]; und über euren Fall wird es kein Mitleid geben, und euer Schöpfer[b] wird sich über eure Vernichtung freuen[c]. 11 Und deine Gerechten[a] werden in jenen Tagen den Sündern und Gottlosen ein Vorwurf sein.

XCV 1 O wären doch meine Augen eine Wasserwolke[a], so daß ich über euch weinen könnte und ich meine Tränen ausschütten könnte wie eine Wasserwolke und ich Ruhe fände vor dem Kummer meines Herzens.
2 Wer erlaubt es euch[a], daß ihr Blasphemie und Böses begeht? So wird[b] euch Sünder das Gericht treffen.
3 Fürchtet euch, ihr Gerechten, nicht vor den Sündern, denn der Herr[a] wird sie wieder in eure Hand ausliefern, damit ihr an ihnen Gericht vollzieht[b], so wie ihr wollt.
4 Wehe euch, die ihr Verfluchungen ausstoßt, die nicht zu lösen sind[a]: Heilung (wird) wegen eurer Sünden fern von euch (sein).
5 Wehe euch, die ihr eurem Nächsten mit Bösem vergeltet[a], denn es wird euch nach eurem Handeln vergolten werden[b].
6 Wehe euch, den Lügenzungen, und denen, die das Unrecht fördern[a], denn ihr werdet plötzlich (oder: bald) vernichtet werden. 7 Wehe euch, den[a] Sündern, weil ihr die Gerechten verfolgt[b], denn ihr werdet dahingegeben werden und vom Frevel verfolgt werden[c], und sein[d] Joch wird schwer auf euch lasten.

10 a) Vgl. LXXXIX 58; XCVII 2; Ps 2,4.
b) Vgl. LXXXI 5.
c) Vgl. 10a; XCVII 2b; dagegen Ez 18,23 u.ö.
11 a) »Deine« om. Pa4; »eure Gerechten (= die Gerechten unter euch)« Aeth II. Nach Charl II S. 236 ist der Vers unvollständig.

XCV 1 a) Charles tilgt »Wolke« (dittogr.): »Oh that mine eyes were waters« (vgl. dagegen Knibb II, S. 228); textkritische Unsicherheit in verschiedenen Hss. von Aeth I, so Lo4: »O hätte ich Wasser für meine Augen, daß sie eine Wasserwolke würden«. – Vgl. Jer 8,23 (Allusion); ApcBar(syr) 35,2; auch LXXXIII 6; XC 41.
2 a) »... hat es euch erlaubt« Lo4 $Co2_2$, Aeth II.
b) »So möge ...« $Co2_2$, Aeth II. Zur auffälligen Aussage dieses Verses vgl. Charl II S. 236.
3 a) »Gott« Lo4 Lo9, Aeth II.
b) Vgl. XXXVIII 5b; XC 19b; XCVI 1b.
4 a) So $Lo9_2$(?) Pa4 Co2, Aeth II; al. Aeth I om. »nicht«; »... *ihr* nicht lösen könnt« Pa3 Aeth II. – Zur Lösung der Beschwörungen vgl. VIII 3.
5 a) Vgl. Prv 17,13; 20,22; 24,29; Röm 12,17; 1 Thess 5,15.
b) Vgl. C 7; Apc 20,12f.; 22,12.
6 a) Sinn? Sonst übertragen: »die Unrecht darwägen (wörtlich: entsprechend sein, erledigen, ausführen)«, seit Dillmann auf ungerechte Richter bezogen.
7 a) »Den« om. Lo4 TS Co5.
b) Zu diesem Topos der Apokalyptik vgl. XLVI 8; CVIII 7 u.ö.; Jub 23,23f.; TestXII-Lev 16,2; TestXIIJud 21,9; ApcEl 36,2; ApcBar(syr) 54,21; Mk 13,9–13.

XCVI 1 Hofft[a], ihr Gerechten, denn bald (oder: plötzlich) werden die Sünder vor euch vernichtet werden, und ihr werdet die Herrschaft über sie haben[b], so wie ihr wollt. 2[a] Und am Tage der Bedrängnis[b] der Sünder werden sich eure[c] Jungen erheben und auffahren[d] wie Adler, und euer Nest soll höher sein als (das) des Geiers[e], und ihr werdet hinaufsteigen und werdet wie der Klippdachs in die Höhlen der Erde und die Klüfte der Felsen[f] für ewig vor den Ungerechten eindringen, und sie werden euretwegen stöhnen und weinen wie die Feldgeister[g].

3 Ihr aber, die ihr leidet, fürchtet euch nicht, denn euch wird Heilung widerfahren, ein helles Licht wird euch leuchten[a], und die Stimme der Ruhe[b] werdet ihr vom Himmel hören.

4 Wehe euch, ihr Sünder, denn euer Reichtum läßt euch als Gerechte erscheinen[a], aber euer Herz beweist euch, daß ihr Sünder seid, und diese Rede[b] wird euch gegenüber ein Zeugnis sein[c] zur Erinnerung (eurer) Bosheiten (= bösen Taten)[d]. 5 Wehe euch, die ihr das Beste vom Weizen[a] verzehrt und die Kraft der Wurzel der Quelle[b] trinkt und die Niedrigen[c] mit

c) »... und verfolgt werden, ihr (Menschen) des Frevels« Pa3, mult. Aeth II.
d) »Ihr Joch« Pa3 Co1, Aeth II, damit Bezug auf die Gerechten.

XCVI 1 a) Pa3 Pa4 lesen *tafaššeḥu* ›freut euch‹ statt *tasaffawu* (= Übersetzung).
b) Vgl. XCI 12; XCV 3b.7; XCVIII 12.
2 a) Charl II S. 238 hält den Vers – wegen des etwas konfusen Inhalts und der Unterbrechung des Kontextes – für eine Interpolation.
b) Vgl. XLV 2c.
c) »Ihre« Co2 Be.
d) »Erscheinen« TS. – Vgl. Jes 40,31.
e) Vgl. Jer 49,16; Hi 39,27.
f) Vgl. Jes 2,10.19.21 (anderer Sinn).
g) So Be Pa3 TS Co5 Zion, Aeth II; al. Aeth I: »und die Feldgeister werden euretwegen stöhnen und weinen«. Die Bedeutung von *ṣēdānat* ist nicht völlig sicher: nach DillmHen S. 307 »Sirenen«; Charl II S. 238 ebenso; vgl. auch Knibb II, S. 229, mit alttestamentlichen Belegstellen; vgl. auch XIX 2b.
3 a) Vgl. XXXVIII 4; CVIII 15c.
b) Vgl. XLVIII 10a.
4 a) Kausativ »macht euch den Gerechten gleich« mult. Aeth II.
b) Charl II S. 238 überträgt *nagar* mit »(diese) Tatsache«, was ursprünglich sein könnte.
c) Vgl. LXVII 12b.
d) Vgl. V. 7.
5 a) Ps 81,17; 147,14 (positiv); vgl. auch Ez 34,18 (vgl. 5b).
b) Sinn? Charles nimmt Verderbnis von *kḥ ʿjqr ʿjn* aus *bmzrqj jjn* ›und Wein aus Weinschalen trinkt‹ an, was sinnvoll wäre, aber zu kompliziert ist. Hoffmann, Dillmann, Beer interpretieren simplifizierend: »bestes Wasser«, ebenfalls nicht völlig befriedigend. Nickelsburg in NTS 25, 1979, S. 329, Anm. 16, nimmt dagegen Verderbnis der griech. Version an, für die er statt des rückübersetzten *κράτη ῥίζης* (= Aeth) *κρατηρίζειν* vermutet: »quaffing it from the krater« (so nach Liddell-Scott-Jones). Näher liegt eine verderbte Reminiszenz zu Ez 34,18f.: *mšq mjm* ›Wasser, das sich gesetzt hat (und deshalb klar ist)‹. Hat der Übersetzer das seltene *mšq* mißverstanden? Vgl. auch den folgenden Satz.

eurer Macht niedertretet. 6 Wehe euch, die ihr zu jeder Zeit Wasser trinkt[a], denn plötzlich (oder: bald)[b] wird es mit euch aus sein, und ihr werdet verdorren, weil ihr die Quelle des Lebens[c] verlassen habt. 7 Wehe euch, die ihr Ungerechtigkeit, Betrug und Blasphemie begeht: Es wird ein Gedächtnis gegen euch zum Bösen sein[a]. 8 Wehe euch, ihr Mächtigen[a], die ihr mit Gewalt den Gerechten[b] niederdrückt, denn der Tag eurer Vernichtung wird kommen. In jenen Tagen werden für die Gerechten viele und gute Tage kommen – am Tage eures Gerichtes.

XCVII 1 Glaubt, ihr Gerechten, daß die Sünder zuschanden[a] werden und vernichtet werden am Tage des Frevels[b].
2 Euch (Sündern) wird mitgeteilt, daß der Höchste an eure Vernichtung denkt und (daß) sich die Engel des Himmels[a] über eure Vernichtung freuen[b]. 3 Was wollt ihr, (die) ihr Sünder seid, tun, und wohin wollt ihr fliehen an jenem Tage des Gerichtes[a], wenn ihr die Stimme des Gebets der Gerechten[b] hören werdet? 4 Und euch wird es[a] wie denen gehen, gegen die[b] dieses Wort zum Zeugnis sein wird[c]: ›Ihr seid Gefährten der Sünder gewesen.‹ 5
Und in jenen Tagen wird das Gebet der Gerechten[a] zu dem Herrn dringen[b], aber für euch werden die Tage eures Gerichtes kommen[c]. 6 Und alle eure

c) Vgl. CVIII 7c.
6 a) Statt hypothetischem hebr. *bkl-ʿt* (= Übersetzung) vermutet Charles *mkl-ʿjn* ›von jeder Quelle‹ in der Vorlage.
b) »Wird euch vergolten werden, und es wird mit euch aus sein« Lo4, Aeth II; oder ist Ausfall wegen homoeoarcton (vgl. *tetfaddayu* mit dem folgenden *wa-tetwēdde'u*) anzunehmen?
c) Wasser wiederholt als Symbol der Lehre: Sir 15,3; 21,13; 24,25; vgl. CD 6,4; negativ 1,15; 1QH8,4–21; ApcBar(syr) 77,15.
7 a) Vgl. LXVII 12b.
8 a) Zu den Mächtigen vgl. XLVI 4b.
b) Coll., wie wiederholt in Hen(äth); Be liest pl.; XCVII 3.5 liest pl.

XCVII 1 a) Wörtlich: zur Schande, Beschämung. – Vgl. XLVIII 8c; CVIII 14a.
b) »Tag des Frevels« ist für Hen(äth) singulär. Vgl. XLV 2; auch X 12i; XIX 1e.
2 a) »Des Himmels« om. mult. Aeth II.
b) Vgl. LXXXIX 58a; XCIV 10; dagegen Lk 15,10.
3 a) Vgl. XIX 1e; auch X 12i; XLV 2c; CII 1; Apc 6,16f.
b) Vgl. V 5.
4 a) »Nicht« add. Lo9 Pa3 Co2 Co5, Aeth II (außer Ca).
b) »... gehen, ihr, gegen die ...« pauc Aeth I, Aeth II.
c) Vgl. XCVI 4c; LXXVII 12b.
5 a) »Der Heiligen« Lo4, pauc. Aeth II. Vgl. V. 3; XLVII 1f.; XCIX 3; CIV 3.
b) Vgl. XIII 2a; XV 2d; CVII 5 u.ö.
c) In Aeth ein Wortspiel: »... das Gebet ... wird bis zu dem Herrn reichen, aber die Tage ... werden euch erreichen«.

ungerechten Reden[a] werden vor dem großen Heiligen[b] vorgelesen werden[c], und euer Angesicht wird mit Schande bedeckt werden[d], und jedes Werk, das auf Ungerechtigkeit gegründet ist, wird er verwerfen[e].
7 Wehe euch[a], ihr Sünder, die (ihr) mitten auf dem Meer und auf dem Festland (seid), deren Erinnerung böse gegen euch ist[b]! 8 Wehe euch, die ihr Gold und Silber – (und) das ohne Gerechtigkeit – erwerbt und sagt: ›Wir haben Reichtum angesammelt[a] und haben Schätze und besitzen alles, was wir wollen[b]. 9 Und nun wollen wir ausführen, was wir geplant haben[a], denn wir haben Silber gesammelt, und unsere Vorratshäuser sind gefüllt, und zahlreich wie Wasser[b] sind die Feldarbeiter unserer Häuser[c].‹
10 Und wie Wasser wird eure Lüge zerrinnen[a], denn der[b] Reichtum wird euch nicht bleiben, sondern plötzlich von euch verschwinden[c], weil ihr alles[d] mit Unrecht erworben habt; und ihr werdet der[e] großen Verfluchung hingegeben werden.

6 a) Wörtlich: alle Rede eurer Ungerechtigkeit (= GrCB: *οἱ λόγοι τῶν ἀνομιῶν ὑμῶν*). Vgl. Mt 12,36: *πᾶν ῥῆμα ἀργόν* (Reminiszenz?), vgl. 6c.
b) »Großen und Heiligen« Pa3 Pa4 TS Co1 Co2 Co5, mult. Aeth II; GrCB: *τοῦ μεγάλου ἁγίου*. Vgl. I 3c.
c) Vgl. XCVIII 7(f); XLVII 3b; Mt 12,36 (Reminiszenz?; dagegen Perles in OLZ 16, 1913, Sp. 487).
d) Abweichend »vor (*κατά*) eurem Angesicht« GrCB. – Zum mit Scham bedeckten Angesicht vgl. XLVIII 8c; CVIII 14a.
e) Pass. »wird verworfen werden« Lo9 Pa4, Aeth II; GrCB aktiv: »... wegtun (so Bonn-LChEnGr S. 32.88) alle Werke, die an der Ungerechtigkeit teilhatten«.
7 a) Häufige Drohformel in diesem Traktat: XCIV 6–8; XCV 4–7; XCVII 7f.; XCVIII 9.12–14; XCIX 1f.12–15.
b) C 10f. (CIV 8).
8 a) Nur »wir sind reich geworden« Lo4 Pa4 TS; GrCB wie Übersetzung.
b) »Und die Schätze haben wir erhalten und erworben, (9) und alles, was wir wollen, werden wir ausführen« GrCB. Vgl. Sir 11,19; Lk 12,17ff.
9 a) GrCB abweichend, vgl. 8b.
b) »Sind gefüllt wie mit Wasser, und zahlreich sind ...« Lo4 (2); vgl. 9c.
c) Aeth ist wohl verderbt, sinnvoller GrCB: »denn wir haben Silber aufgehäuft in unseren Schatzkammern und viele Güter in unseren Häusern, (10?) und wie Wasser (sind sie) ausgeschüttet«; vgl. 10a. Vermutlich ist *ἐργάται* ›Arbeiter‹ statt richtigem *ἀγαθά* ›Güter‹ gelesen und die Phrase »wie Wasser« in Aeth (V. 10) versehentlich wiederholt worden (vgl. BonnLChEnGr S. 33; Knibb II, S. 230).
10 a) Vgl. 9c; GrCB add. vor den folgenden Satz: »Ihr habt euch geirrt«.
b) »*Euer* Reichtum« Pa4 TS, GrCB; so ursprünglich?
c) Wörtlich: von euch aufsteigen (vgl. Prv 23,5); GrCB hat nur: »sondern plötzlich von euch« – ein Verb ist zu ergänzen (*ἀπελεύσεται*), so Bonner, oder: *ἀναπτήσεται*, so Black=Aeth).
d) »Alles« om. Lo4(2) Be $Lo9_2$: »weil ihr es ...«.
e) »*Einer* großen Verfluchung« GrCB.

XCVIII 1 Und nun schwöre ich euch[a], den Weisen und den Toren[b], denn ihr werdet vieles[c] auf Erden sehen.
2 Denn ihr Männer legt euch mehr Schmuck an als eine Frau[a] und mehr Farbe(npracht)[b] als ein junges Mädchen[c] in Königswürde, in Größe und in Macht[d], in Silber, in Gold und in Purpur, (in) Ehre und Speisen werden sie wie Wasser ausgegossen werden[e].
3 Daher fehlt ihnen Lehre und Weisheit[a], und daher werden sie zusammen mit ihren[b] Schätzen und mit all ihrer Herrlichkeit und Ehre vertilgt werden, und in Schande, in Verderben[c] und großer Armut werden ihre Geister in den Ofen des Feuers geworfen werden[d].
4 Ich habe euch geschworen, ihr Sünder: Wie ein Berg weder zu einem Sklaven geworden ist noch werden wird und ein Hügel nicht zur Sklavin einer Frau[a], ebenso ist auch die Sünde nicht auf die Erde geschickt worden, sondern die Menschen haben sie aus sich selbst erschaffen[b], und denen, die

XCVIII 1 a) Wiederholt gebrauchte Formel von dieser Stelle an (vgl. z.B. V. 4.6; XCIX 6; CIII 1; CIV 1).
b) So Lo9 Pa4 TS, mult. Aeth II, doch unsicher: al. Hss. add. »nicht«; so auch GrCB. – Die Toren sind XCVIII–CII 3, die Weisen CII 4–CIV 13 angesprochen. Zur Weisheit vgl. V 8c.
c) »(Viele) Ungerechtigkeiten (genauer: Gesetzlosigkeiten)« add. GrCB.
2 a) »Denn Männer legen Schmuck an wie Frauen« GrCB (vgl. die fehlende Anrede im folgenden Kontext).
b) GrCB: *χρῶμα ὡραῖον* ›kräftige (oder: reizende) Farbe‹.
c) Aeth II add. *ba-mangel* ›gegen, hin zu‹ mit der Präp. *em* ›von‹ vor »Jungfrau« – nach Charles eine *vox nulla*; vgl. 2d.
d) Gehören die drei Nomina zum vorhergehenden Satz?: »... ein junges Mädchen in Königswürde, in Hoheit und in Überfluß (so *ἐξουσία* auch zu übertragen)«, dann wäre *ba-mangel* Korruptel statt richtigem *ba-mangeśt* ›in Königswürde‹. Nach den Nomina ist vielleicht mit GrCB ein neuer Satz zu beginnen. Vgl. 2e.
e) Sinn? Vgl. Ps 22,15 (?); »*aber* Silber und Gold wird ihnen zur Speise dienen (Bonner deutet: »they shall have silver and gold for food«) und in ihren Häusern werden sie wie Wasser ausgegossen werden« GrCB. Die ursprüngliche Intention des Verses ist nicht zu rekonstruieren.
3 a) »Lehre der Weisheit« Be Pa3 Co2; »... haben sie weder Kenntnis (*ἐπιστήμη*) noch Einsicht (*φρόνησις*)« GrCB. – Vgl. XCII 1b.
b) »*Euren* Schätzen ...« GrCB; danach ergänzen Bonner und Black die Lücken im folgenden Text: »*eure* Ehre ... *euer* Geist (*τ[ὰ πνεύματα ὑμῶν]*)«.
c) GrCB liest *ἐρήμωσις* ›Verwüstung‹, auch ›Verderben‹.
d) »In den Ofen des Feuers« om. Lo9 Be Pa3 TS Co1 Co2 Zion; mult. Hss. mit anderer Satzkonstruktion: »... großer Armut wird ihr Geist ...« – vgl. V. 10; CIII 8; Mt 13,42.50; XXI 7a; beim »Ofen« ist ebenfalls an den Abgrund des Feuers gedacht (X 6; XVIII 11a; XXI 7–10; XC 24f.); zur Vernichtung vgl. auch LXXXIII 8b.
4 a) Charl II S. 242 verweist darauf, daß hebr. *hr* (aram. *ṭwr*) ›Berg‹ maskulin und *gbʿh* (*rmʾ*) Hügel feminin ist.
b) Vgl. Hi 5,7. Die Sterblichkeit entspringt der Entscheidung der Menschen (vgl. LXIX 11a; XCI 10a).

sie begehen, wird eine große Verfluchung widerfahren[c]. 5 Und die Unfruchtbarkeit[a] ist einer Frau nicht gegeben, sondern wegen des Werkes ihrer Hände stirbt sie ohne Kinder[b].

6 Ich habe euch, ihr Sünder, bei dem großen Heiligen[a] geschworen[b], daß all euer böses Tun[c] in den Himmeln[d] offenbar ist und daß (euer) Werk des Unrechts[e] weder verdeckt noch verborgen ist[f]. 7 Und meint nicht in eurem Geist und sprecht nicht in eurem Herzen[a], daß ihr nicht wißt[b] und nicht seht[c], (daß) jede Ungerechtigkeit im Himmel[d] jeden Tag[e] vor dem Höchsten aufgeschrieben wird[f]. 8 Von nun an wißt ihr, daß all euer Unrecht, das ihr begeht[a], an jedem Tag bis zum Tag[b] eures Gerichtes aufgeschrieben wird. 9 Wehe euch, ihr Toren, denn ihr werdet durch eure [a]Torheit vertilgt werden[b]; und auf die Weisen hört ihr nicht[c], und (so) wird euch das

c) »[... in eine] große [Verfluchung] geraten« GrCB.

5 a) So Pa3 Pa4, mult. Aeth II mit *meknat*; mult. Aeth I lesen *mekenyāt* ›Vorwand, Verstellung‹. GrCB hat einen längeren Texteinschub, vielleicht »an alternative version of vv. 4f.« (Knibb II, S. 231), oder hat Aeth den ersten Teil durch Haplogr. (vgl. zweifaches *στεῖρα* in Gr) verloren?: »und ⟨Sklaverei⟩ (*δουλεία* statt *στεῖρα* ›Unfruchtbar⟨keit⟩; so im Manuskript) ist einer Frau nicht gegeben, sondern wegen der Werke (ihrer) Hände (ist sie es), denn eine Sklavin ist nicht (dazu) bestimmt, eine Sklavin zu sein. Es ist nicht von oben gegeben, sondern durch Unterdrückung entstanden. So ist auch die Gesetzlosigkeit nicht von oben gegeben, sondern durch Übertretung. Ebenso ist eine Frau nicht unfruchtbar erschaffen, sondern wegen ihrer eigenen Übeltaten wird ihr der Vorwurf der Kinderlosigkeit gemacht, (und) kinderlos wird sie sterben.«

b) Gegenüber deterministischen Tendenzen in der Apokalyptik wird in V. 4f. (vgl. auch XCI 4ff. u.ö.) die Entscheidungs- und Gehorsamsfreiheit betont, die in der Zwei-Wege-Lehre (vgl. Sir 2,12; 15,17; TestXII Ass 1,3–7; Hen(sl) 30,15; Herm mand 12,3f.; Literatur bei Becker in JSHRZ III, S. 113) gipfelt.

6 a) »Großen und Heiligen« Lo4(2) Lo9 Co2$_2$, mult. Aeth II; GrCB wie Übersetzung; vgl. V. 7: I 3c.

b) GrCB liest Präsens (vgl. V. 1.4).

c) »Daß eure bösen Werke« GrCB.

d) »Im Himmel« (sgl.) GrCB.

e) GrCB liest *ἔργον ἄδικον*, daher wird *gefeʿ* in diesem Teil des Buches mit »Unrecht« oder »Ungerechtigkeit« übertragen; »... nicht euer ungerechtes Werk« GrCB (Forts. 6f).

f) Nur »(... Werk) verborgen ist« GrCB. – Zu den verborgenen Dingen vgl. XLIX 4a.

7 a) »Und meint ... sprecht« om. TS: »denn ihr wißt nicht ...«; GrCB hat beide Male *ὑπολάβητε* ›meint, denkt‹.

b) Zu »wisset« vgl. V. 8.10.12; C 10; CIII 7; in Hen(äth) besteht ein deutlicher Zusammenhang zum Zeugnisablegen (vgl. LXVII 12b).

c) »Daß man (pl.) weder weiß noch sieht« GrCB (Forts. 7d).

d) »... sieht *eure* Ungerechtigkeiten (= Freveltaten)«, »im Himmel« om. GrCB (Forts. 7e).

e) »Jeden Tag« om. GrCB.

f) »... Ungerechtigkeiten weder wahrgenommen noch aufgeschrieben werden vor dem Höchsten« GrCB. Dem Griechen ist wohl zu folgen. – Vgl. V. 8; XCVII 6; C 10; CIV 7f.; Jub 4,6; auch XLVII 3b; XC 20a; LXXXIX 62a; zum Titel vgl. IX 3c.

8 a) »Das ihr begeht« om. Lo4(2), pauc. Aeth II, so auch GrCB.

b) »Zum Tag« om. GrCB (dafür: »Tag für Tag«): »bis zu eurem Gericht«.

9 a) »... wegen eurer ...« GrCB.

b) Vgl. V. 3d.

Gute nicht widerfahren[d]. 10 Und nun wißt, daß ihr für den Tag der
Vernichtung bereitet seid[a], und hofft nicht, daß ihr am Leben[b] bleibt, ihr
Sünder, sondern ihr werdet dahingehen[c] und sterben, denn ihr wißt, daß[d]
ihr bereitet seid für den Tag des großen Gerichts[e], für den Tag der Not und
der großen Schmach[f] für euren Geist[g].
11 Wehe euch, ihr Verstockten des Herzens[a], die ihr Böses tut und Blut eßt[b];
woher werdet ihr[c] essen und trinken und euch sättigen an den guten (Dingen)? Denn von all den guten (Dingen), die der Herr[d], der Höchste, reichlich auf Erden gegeben hat, werdet ihr keinen Frieden haben[e]. 12 Wehe
euch, die ihr ungerechtes Tun[a] liebt – warum hofft ihr auf Gutes[b] für euch?
Wisset, daß ihr in die Hände der Gerechten gegeben werdet[c], und sie werden
euch die Köpfe abhauen und euch töten und kein Mitleid mit euch haben[d].
13 Wehe euch, die ihr euch freut über die Not der Gerechten, denn für euch
wird kein Grab gegraben[a] werden. 14 Wehe euch, die ihr die Rede der

c) Aeth I verderbt; hier nach Pa3 Co2$_2$, Aeth II, GrCB; »... kennt ihr nicht« Lo9; »seht ihr nicht« Be; »die Weisen leugnet (= mißachtet) ihr« Lo4(2); »werdet ihr nicht mißachten« (?) TS Co1.
d) »Aber das Böse wird euch [umgeben (?)]« add. GrCB. – Zur Gerichtsdrohung wegen des unterlassenen Hörens vgl. Jub 1,12; ApcEl 40 (Schrage, S. 267f.); Sib III,70.
10 a) »Daß (es) euch [bereitet ist (?)] für den Tag ...« GrCB. – Vgl. XCIV 9.
b) »... nicht, gerettet zu werden« GrCB. – Vgl. X 10d; auch L 5a; XCIX 1; dagegen X 17.
c) Statt dessen »... Sünder, *die* ihr dahingehen werdet ...« Lo4 Lo9; nur »ihr werdet ...« GrCB.
d) So Be TS Co2$_1$ (?) Co5; *bēzā* ›Lösegeld‹ statt *baza* (= Übersetzung) lesen Lo4(2), Lo9, Aeth II; sie om. außerdem (außer Lo9) »ihr wißt« und add. ein zweites *esma* ›denn‹: »... weil ihr kein Lösegeld kennt, denn ihr seid ...«, so bisher übersetzt und mit Ps 49,8f. belegt. Doch die Übersetzung ist richtig, wie GrCB bestätigt: *γινώσκοντε[ς ὅτι ἡτοί-μασ]ται εἰς* ...
e) Vgl. X 12i; XIX 1e; auch XLV 2c.
f) GrCB hat nur *[στε]νοχωρίας μείζονος*, eher »Not« als »Schmach«. – Vgl. auch XLVIII 8c; CVIII 14a.
g) Vgl. V. 3.
11 a) Vgl. V 4; C 8.
b) Vgl. VII 5d; Gen 9,4; Lev 17,14; Dtn 12,23; Jub 7,28f.; 21,6.18; CD 3,6; Act 15,29.
c) Sonst übersetzt: »woher habt ihr, (daß) ihr eßt ...« – damit Beschreibung des Überflusses der Gottlosen. Dennoch ist (vgl. GrCB: *[πόθ]εν ὑμῖν ἔσο[νται]* und den Kontext) die kommende Gerichtsnot beschrieben und futurisch zu lesen.
d) »Unser Herr« Lo9, Aeth II; »Gott« Co2.
e) Vgl. V 4(f).
12 a) »Tun« om. Be Pa4 TS, Lo10; CB bestätigt (trotz Lacuna) die Übersetzung.
b) »Warum [habt ihr gu]te Hoffnung für euch?« GrCB.
c) Vgl. XCI 12g.
d) »... übergeben werdet, und sie werden euch töten und euch nicht schonen« GrCB.
13 a) »Kein Grab *gesehen werden* (= erscheinen)« Lo4(2) TS Co1 Zion; GrCB = mult. Aeth. – Zur Nichtbestattung als Strafe über den Tod hinaus vgl. Jer 8,1f. (22,19); Ez 37,2; Ps 79,3; 1 Makk 7,17; 2 Makk 5,10; 9,15; PsSal 27,2; Jub 23,23; TestHi 39,8; Apc 11,9; Bell IV 314–317; vgl. Bill I, S. 487–489; IV, S. 578f. (zu dieser ethischen Pflicht vgl.

Gerechten für nutzlos erklärt[a], denn ihr werdet keine Hoffnung auf Leben[b]
haben. 15 Wehe euch, die ihr Lügenworte und Worte der Gottlosen[a]
niederschreibt, denn sie[b] schreiben ihre Lügen auf, damit man sie höre und
das andere vergesse[c]. Und sie werden keinen Frieden haben, sondern wer-
den eines plötzlichen Todes sterben[d].

XCIX 1 Wehe euch[a], die Gottlosigkeiten[b] begehen und Lügenworte prei-
sen und verherrlichen[c]; ihr werdet vertilgt werden und kein gutes Leben
haben[d]. 2 Wehe euch[a], die die Worte der Wahrheit verdrehen[b] und das
ewige Gesetz[c] übertreten und sich selbst ⟨für unfehlbar halten⟩[d] – [e]auf
Erden werden sie niedergetreten werden. 3 Macht euch in jenen Tagen[a]
bereit, ihr Gerechten, um eure Gebete ins Gedächtnis zu bringen[b], und legt
sie als Zeugnis vor den Engeln nieder[c], damit sie die Sünde der Sünder vor

Tob 1,17f.; 4,3; 6,15; Mt 8,21 u.ö.; Literatur und weitere Belege bei Schaller in JSHRZ III, S. 359, Anm. 8a).

14 a) Wörtlich: nutzlos, sinnlos macht; vgl. GrCB: *βουλόμενοι ἀκυρῶσαι* ›für sinnlos erachtet‹.
b) »Rettung« GrCB (vgl. 10b). – Vgl. CXVI 1.

15 a) »Worte der Verführung (oder: der Verirrung = *πλάνησις*)« GrCB. Vgl. XCIX 1b; I 9i; XIV 2b; XLIX 4b.
b) Personenwechsel sind in Hen(äth) häufig, vgl. z.B. XCIX 1a; I 2c.
c) »... höre und die Torheit nicht vergesse« Aeth II. Aeth vermutlich verderbt; vgl. GrCB: »... Lügen auf; sie schreiben und verführen viele mit ihren Lügen« (Forts. 15d). – Vgl. V. 9; vgl. Hengel, Judentum, S. 206–210, für die hellenistische Epoche.
d) »Ihr irrt euch selbst und werdet keine *Freude* haben, sondern werdet plötzlich vernichtet« GrCB. – Vgl. V 4(f); XCIV 6 u.ö.

XCIX 1 a) »Denen« Lo4(2), Aeth II; GrCB wie Übersetzung. – Zum Wechsel zwischen zweiter und dritter Person in diesem Teil vgl. 2a; XCVIII 15b; XCIX 8 (GrCB); vgl. auch I 2c.
b) Zu *πλανήματα* ›Sünde(?)‹ GrCB vgl. XCVIII 15a.
c) »Und durch die ⟨Worte (BonnLChEnGr S. 41 schlägt Konjektur von *ἔργοις* ›Werke‹ in *λόγοις* vor; BlackApcHenGr S. 39 liest mit dem Codex)⟩ Lügen Ehre und Herrlichkeit annehmen« GrCB.
d) GrCB *σωτηρία εἰς ἀγαθόν* ›Erlösung zum Guten‹, ähnlich genauer vielleicht nach Lo9, mult. Aeth II zu lesen. – Vgl. XCVIII 10b.

2 a) »Denen« Lo4(2) Lo9 Co2$_2$ (vgl. 1a).
b) Vgl. XCIV 9–11.
c) Vgl. V. 14; V 4c.
d) Übersetzung nach GrCB emendiert – Aeth ist verderbt: »... sich selbst zu dem machen, was sie nicht waren: Sünder«.. Las der Äthiope *ἁμαρτωλούς* ›Sünder‹ statt *ἀναμαρτήτους* ›(die) Fehlerlosen‹ und add. als Gl. *za'ikonu* ›was sie nicht waren‹?
e) »Und« add. TS Co2 Co5; GrCB ohne »und«.

3 a) GrCB nur *τότε* ›dann‹ (vgl. 4a.10a).
b) Wörtlich: aufzuheben; GrCB *προσέχεσθε*: »... Gerechten, und betet eure Gebete ...«. – Vgl. XCVII 5.
c) TS, Aeth II wörtlich: und ihr *habt* sie niedergelegt; GrCB liest Imp.: »legt ...!«. – Zur Funktion der Engel vgl. IX 2–11; XC 20–27; LXXXIX 62a; Hi 5,1; 33,23; Sach 1,12f.; TestXIILev 3,5; TestXIIDan 6,2; Apc 8,3f.; vgl. LXVII 12b.

dem Höchsten[d] zum Gedächtnis niederlegen. 4 In jenen Tagen[a] geraten die Nationen in Aufruhr, und die Geschlechter der Nationen erheben sich am Tage der Vernichtung der Sünde[b]. 5 Und in jenen Tagen[a] werden die, die in (Gebär)Nöten sind[b], gehen[c] und ihre Kinder (heraus)reißen und sie[d] von sich stoßen; ihre Kinder gehen ihnen (als Fehlgeburt) ab, und während sie an der Brust trinken werden, stoßen sie ihre Kinder[e] von sich, und sie werden sich nicht zu ihnen zurückwenden und sich ihrer Lieben nicht erbarmen[f].

6 Und abermals schwöre ich euch, den Sündern, daß die Sünde reif für den Tag des unaufhörlichen Blut(vergießens) ist[a]. 7 Und sie werden Steine anbeten, und andere werden Bilder von Gold, Silber, Holz[a] und Ton herstellen[b], und andere werden böse[c] Geister, Dämonen[d] und alle Götzengreuel[e] anbeten – und (das) aus Unverstand[f] –, aber von ihnen wird keine

d) Vgl. V. 10; IX 3; X 1; XLVI 7; LX 1.22; LXII 7; LXXVII 1; XCIV 8; XCVII 2; XCVIII 7.11; CI 1.6.9; zum Gerichtstag vgl. XIX 1e; X 12i; XLV 2c.

4 a) GrCB liest καὶ τότε (vgl. 3a).

b) »Der Sünder« Be TS; »der Sünde« om. Lo4, Aeth II; nach GrCB ist »Sünde (ἀδικία)« zu lesen. – Zu solchen und ähnlichen Kennzeichen der apokalyptischen Drangsalszeit (4–8) vgl. 4Esr 4,51–5,13; 8,63–9,6; Mk 13,4–29 u.ö.; Jub 23,22–25; ApcBar(syr) 25,2–27,14; Sib III, 796–829.

5 a) »In jener Zeit ([τῷ καιρ]ῷ)« GrCB.

b) Knibb II, S. 233, nimmt inneräthiopische Textverderbnis an: statt *yeḏēnnasu* sei *yedannesā* ›die schwanger sind‹ zu lesen, was jedoch unnötig ist (GrCB liest *αἱ τίκτουσαι*). Vgl. LXII 4; Mt 24,19.

c) »Gehen« ist auffällig. Las der Äthiope vielleicht irrtümlich eine Form von *ἐκβαίνω* ›weggehen, herausgehen‹ statt von dem zu erwartenden *ἐκβάλλω* ›herauswerfen, -reißen‹ (vgl. 5f)? Zur Textkritik in GrCB vgl. auch Zuntz in JBL 61, 1942, S. 194–204, und in JThSt 45, 1944, S. 165, Anm. 2.

d) »Ihre Kinder« add. Aeth II.

e) »Ihre Kinder« om. Aeth II.

f) GrCB bestätigt trotz der Abweichungen die Aussagen des Verses: »in jener Zeit werden die Gebärenden den (hilflosen) Embryo ausstoßen und herausreißen und im Stich lassen, und die Schwangeren werden Fehlgeburten haben, und die Stillenden werden ihre Kinder (von sich) werfen und wenden sich nicht ihren Kleinkindern zu noch denen, die gestillt werden, noch werden sie schonen [...]«. – Vgl. C 2; 4Esr 4,8.

6 a) Vgl. XCI 12; XIX 1e; X 12i; XLV 2c; vgl. das Zitat bei Tertullian, De idololatria 4,26 (–28; vgl. auch 7f): »et rursus juro vobis peccatores, quod in diem sanguinis perditionis tristitia (v. l. paenitentia) parata est.«

7 a) GrCB (Lacuna, von Bonner mit *καὶ λιθίνας* gefüllt), Tertullian add. »und Stein«. – Vgl. Apc 9,20.

b) GrCB: *γλύφοντες*, eigentlich schneiden, schnitzen, meißeln.

c) »Unreine Geister« Aeth II; »infamibus« Tertullian; zu GrCB vgl. 7e.

d) Vgl. XIX 1c.

e) Die (drei) Termini nach GrCB: »Spukgeister ([*φαν*]*τάσμασιν*), Dämonen, ›Abscheulichkeiten ([*βδελύγ*]*μασι*)‹, böse Geister und alle Verführer«. Zu *βδέλυγμα* vgl. Dan 9,27; Foerster in ThWNT I, S. 598–600.

f) »Und alle Götzengreuel in den Tempeln (*wa-bameḥrāmāt* statt *wa-'ibatamharo* =

Hilfe zu erhalten sein[g]. 8 Und sie werden in Frevelhaftigkeit[a] geraten wegen der Torheit ihres Herzens[b], und ihre Augen werden geblendet sein[c] durch die Angst ihres Herzens und durch die Vision ihrer Träume[d]. 9 Durch sie (= die Träume) werden sie frevelhaft und von Angst erfüllt, denn all ihr Werk tun sie in Lüge und beten Steine an[a], und sie werden in einem Augenblick vertilgt[b].

10 Aber in jenen Tagen[a] werden all die glücklich (sein), die die Weisheitsrede annehmen und sie verstehen[b] und die Wege[c] des Höchsten befolgen und wandeln auf dem Weg seiner[d] Gerechtigkeit und die nicht frevelhaft werden mit denen, die frevelhaft sind, denn sie werden gerettet werden[e].

11[a] Wehe euch, die ihr das Böse bis zu eurem Nächsten ausbreitet, denn ihr werdet in der Hölle getötet werden[b]. 12[a] Wehe euch, die ihr ein Maß der Sünde und des Betruges schafft[b], und die Verbitterung auf Erden stiften[c],

Übersetzung) anbeten« Aeth II (vgl. Lo9, verderbt); GrCB, Tertullian (vgl. 7g) wie Übersetzung. – Vgl. Dtn 32,17; 2 Chr 28,3; 33,6f.; Ez 20,30f.; Jub 1,11; 11,4.

g) Tertullian, De idololatria 4,(22)–28 zitiert den Vers (vgl. 6a): »qui servitis lapidibus et qui imagines facitis aureas et argenteas et ligneas et lapideas et fictiles et servitis phantasmatibus et daemoniis et spiritibus infamibus (Hss.: infamis) et omnibus erroribus non secundum scientiam, nullum ab iis invenietis auxilium«.

8 a) *Yetrasse'u* auch: gottlos, pflichtvergessen sein; GrCB πλανηθήσονται ›sie werden in die Irre gehen‹. – Vgl. V 4; XCVIII 11.

b) Vgl. V. 9; XCVIII 1.9 u.ö.

c) Vgl. LXXXIX 32b.

d) Kürzer »und die Visionen der Träume führen euch in die Irre« GrCB. – Vgl. Sir 34,1–7.

9 a) Vgl. V. 7a; zur Anbetung Gottes dagegen LVII 3a.

b) Kürzer »ihr und eure Lügenwerke, die ihr getan und aus Stein gebildet habt, werden in einem (?) vernichtet« GrCB. Aaalen in NTS 13, 1966–1967, S. 3; BonnLChEnGr S. 43 meinen, nach Lk 14,18 sei ἐπὶ μιᾶς als »miteinander« zu deuten. Ist vielleicht eher wie in Aeth an eine plötzliche Vernichtung (vgl. Apc 18,10.17.19: μιᾷ ὥρα) zu denken? – Vgl. LXXXIII 8b; LXVII 2d.

10 a) »Und dann« GrCB (vgl. 3a).

b) GrCB: ἀκούσαντες und μαθήσονται: ›hören‹ und ›kennenlernen, verstehen‹.

c) »Gebote (τὰς ἐντολάς)« GrCB.

d) »*Der* Gerechtigkeit« Pa4, Aeth II; GrCB wie Übersetzung.

e) »... Gerechtigkeit, und die nicht abirren werden mit den Irrenden, und (= denn) sie werden gerettet werden« GrCB.

11 a) GrCB om. V. 11 (vgl. 12a).

b) Äth. *si'ol*. Der Ort der ewigen Vernichtung: LXIII 10; CII 5.11; CIII 7 (GrCB: ᾅδης). – Vgl. LI 1c; auch CIII 8b.

12 a) GrCB om. V. 12 (vgl. 11a).

b) »Den *Grund* der Sünde und des Betruges legt (*maśarata* statt *masfarta*)« Pa3 Co2 Co5, Aeth II; vgl. 14b. – Zum falschen Maß vgl. Prv 11,1; Am 8,5; Hos 12,8.

c) So Lo9 Pa3 Co1 Co2, Co5 Zion (?), Aeth II; Lo4 Be TS lesen »die auf Erden wissen«, wobei ein Objekt fehlt. FlemmHen S. 131 erwägt, ob ›kennen lehrt‹ zu lesen und »auf Erden« zu tilgen ist; Beer hält ›sie raten‹ von Lo4(2) für richtig: »und (andere) auf Erden versucht«, was jedoch kaum zutreffen dürfte.

denn dadurch wird es mit ihnen ein Ende nehmen. 13 Wehe euch[a], die ihr
eure Häuser durch die Schwerarbeit anderer[b] baut und (deren) gesamtes
Baumaterial[c] Ziegel und Steine der Sünde (sind)[d]; ich sage euch, daß ihr
keinen Frieden haben werdet[e]. 14 Wehe euch[a], die ihr ⟨den Grundstein⟩[b]
und das ewige Erbteil[c] ihrer Väter[d] verachtet[e] und die dem Geist der Götzen-
greuel (oder: des Abfalls) nachfolgen[f], denn ihr[g] werdet keine Ruhe
haben[h]. 15 Wehe euch[a], die da Unrecht[b] tun und die Gewalttat[b] unterstüt-
zen und ihren Nächsten töten bis zum Tag des großen Gerichts[c]; 16 denn
es wird[a] eure Herrlichkeit zu Boden gestoßen werden[b], und er wird Unglück
in euer Herz bringen[c], und er wird seinen Zorn erregen, und sein Geist wird
euch alle mit dem Schwert vertilgen[d]; und alle Heiligen und Gerechten[e]
werden an eure Sünden denken.

13 a) »Wehe denen« GrCB; vgl. 14a.
b) Negativ »nicht durch eigene Mühe« GrCB. – Vgl. XCIV 7a; XCVII 8; Jer 22,13.
c) Lo4(2) Be Co1 Co2$_1$(?) Co5 Zion, Ca lesen *manfaqomu* statt *mandeqomu*: »und all ihre Teile«; GrCB liest *πᾶσαν οἰκοδομήν* ›(den) ganzen Bau‹.
d) »Von Steinen und Ziegeln macht ihr …« GrCB und om. »der Sünde« – vielleicht ist dies beim Kopieren des Textes verlorengegangen (vgl. BonnLChEnGr S. 46).
e) »Ihr Törichten, euch wird keine Gnade widerfahren« GrCB. – Vgl. V 4(f).

14 a) »Wehe denen« Lo4(2) Lo9, Aeth II, GrCB; vgl. 13a.
b) So nach TS Co5 mit *maśarrata* (vgl. GrCB); al. Hss. lesen *masfarta* ›den Bau‹; GrCB bestätigt die Übersetzung (*τὴν θεμ[ελί]ωσιν*).
c) GrCB interpretiert mit »das Erbteil ihrer Väter von Ewigkeit her«.
d) »*Eurer* Väter« Be, Pa5. Vgl. 14a.
e) Vgl. Jer 13,25.
f) So Aeth I (außer Lo4(2) Lo9); vgl. GrCB: »die *ihr* dem Geist der Verführung (*πλάνησις*) nachjagt«; »deren Seele den Götzen nachhängt« Lo4(2) (vgl. Lo9); »die ihre Seele den Götzen nachhängen lassen« Aeth II.
g) Lo4(2), Aeth II: »*sie* werden«.
h) Vgl. V 4(f); CXIV 6a.

15 a) »Wehe denen« Lo4(2) Pa4, Aeth II.
b) GrCB: *ἀνομία* und *ἀδικία*.
c) Vgl. X 12i; XIX 1e; XLV 2c; XCIV 9; XCVIII 10.

16 a) »Denn *dann* wird *er* …« GrCB.
b) Aktiv »… wird er eure Herrlichkeit vernichten« GrCB.
c) GrCB om. diesen Satz.
d) »… wird *den Geist seines Zornes* erregen, daß er euch alle … vertilge« Lo4(2), Aeth II; »und er wird seinen Zorn gegen euch erregen, er wird euch alle … vernichten« GrCB. Nach Charl II S. 247 hat ursprünglich nicht *rwḥ 'fw* ›Geist seines Zorns‹, sondern *ḥrwn 'fw* ›sein heftiger Zorn‹ im Text gestanden.
e) »Alle Gerechten und Heiligen« transp. Pa3 Co1 Zion, Aeth II; GrCB hat nur *οἱ δί[καιοι]*. – Vgl. LXV 12(f).

C 1 Und in jenen Tagen[a] werden die Väter mit ihren Söhnen an *einem* Ort
erschlagen werden[b] und die Brüder miteinander, und sie werden in den Tod
sinken[c], bis ein Strom von ihrem Blut fließt[d].
2 Denn ein Mann wird seine Hand nicht[a] von seinen Söhnen und von dem
Sohn seiner Söhne[b] zurückhalten, ihn zu töten, und der Sünder[c] hält seine
Hand nicht von seinem geachteten Bruder[d] zurück: Vom Morgengrauen bis
zum Sonnenuntergang morden sie sich[e]. 3 Und ein Pferd wird bis an die
Brust im Blut der Sünder waten, und der Wagen bis zu seiner Höhe[a]
einsinken[b].
4 Und[a] in jenen Tagen[b] werden die Engel in die verborgenen Orte hinabstei-
gen[c] und alle an *einem* Ort versammeln[d], die die Sünde herabgebracht
haben[e]. Und der Höchste wird sich an jenem Tage des Gerichtes[f] erheben,
damit er das große Gericht unter den Sündern[g] halte. 5 Und er wird
Wächter von den heiligen Engeln über alle Gerechten und Heiligen setzen[a];

C 1 a) »Und dann« GrCB; vgl. XCIX 4a.10a.
b) Vgl. XCIX 6.
c) »Und die Brüder werden miteinander in den Tod sinken« Co5 Co2, Aeth II. – Vgl. Ez 38,21 f.; Hag 2,22.
d) Vgl. Jes 34,3.7; Ps 58,11; ApcEl 30,2f.; Apc 8,8; 11,6; 14,20; 16,4; tiburtinische Sib 212 f.

2 a) »Mitleidsvoll« add. Pa3, Aeth II.
b) »Und von *den Söhnen* seiner Söhne« pauc. Aeth I, Aeth II; »von seinem Sohn [noch] von seinem Geliebten« GrCB.
c) Aeth I (außer Pa3 Co5) liest *la-ḫāṭ'e*: »den Sünder hält es seine Hand nicht ...«(?), sicher verderbt.
d) Vielleicht ist nach GrCB zu emendieren: »von dem Gerechten noch von seinem Bruder«. Charl II S. 248 vermutet (nach Aeth) einen Bezug zur Zeitgeschichte. – Vgl. LVI 7; LX 24; XCIX 5(f); Jes 19,2; Ez 38,21; Hag 2,22; Sach 14,3; Mi 7,6; Mt 10,21. 34f.; 24,10; Mk 13,12; Lk 21,16; die Titellose Schrift 174,29.
e) »... werden sie zusammen gemordet« GrCB.

3 a) »Bis zu seinen Achsen« GrCB.
b) Vgl. Apc 14,20; zur Formel und zu jüdischen Belegen vgl. Bornkamm in ThWNT IV, S. 261, Anm. 8.

4 a) »Und« om. mult. Aeth I.
b) »An jenem Tage (sgl.)« GrCB.
c) »... die Engel hinabsteigen, (indem) sie sich in die ... begeben« GrCB.
d) Vgl. Mt 13,41.49.
e) »Die der Sünde (GrCB: ἀδικία) geholfen haben« Pa3 TS Co5, Aeth II, GrCB. – Zum Vorgang, auf den Bezug genommen wird, Vgl. VI 1–VIII 4; auch die Rede Michaels in Te'ezāza sanbat (= HalTeSanb S. 30f. = S. 156): »die Rosse der Hölle greifen mich an (wörtlich: üben Gewalt an mir aus) und führen Krieg gegen mich«.
f) »Des Gerichtes« om. Pa3 Pa4 Co1 Zion, Aeth II. – Vgl. XIX 1e; X 12i; XLV 2c.
g) »An allen Sündern (*emkwellomu* statt *emmā'ekalomu*)« Pa3 TS Co5, Aeth II; »um allen ein großes Gericht zu halten« GrCB. – Zum großen Gericht vgl. X 12i.

5 a) »Alle« om. Lo4(2) Pa4; abweichend »und er wird einen Wächter über alle Gerechten und Heiligen der heiligen Engel setzen« GrCB. – Zu den Wächtern vgl. I 5a; zu den Gerechten und Heiligen LXV 12(f).

[b]sie werden sie wie einen Augapfel behüten[c], bis er allem Bösen und aller Sünde ein Ende machen wird[d]; und ⟨dann⟩ werden die Gerechten einen langen Schlaf haben[e] und es gibt nichts, was sie zu fürchten haben. 6 Und die Menschen der Weisheit werden die Wahrheit sehen[a], und die Söhne der Erde[b] werden die ganze Rede dieses Buches[c] verstehen, [d]daß ihr Reichtum sie nicht retten kann[e] beim Sturz ihrer Sünde[f].
7 Wehe euch Sündern, wenn ihr die Gerechten am Tage (ihrer) großen Bedrängnis peinigt[a] und sie mit Feuer verbrennt[b] – es wird euch nach euren Werken vergolten werden[c]. 8 Wehe euch, ihr Verstockten des Herzens[a], die ihr unermüdlich bedacht seid[b], Böses auszudenken[c]: Angst soll über

b) TS Co2, pauc. Aeth II add. *wa-*: »und sie werden...«, oder: »damit sie...«; GrCB ebenso.
c) Vgl. Dtn 32,10; Ps 17,8.
d) »Bis allem Bösen... ein Ende *gemacht* wird« Be_2 Pa3 Pa4 Co2 (vgl. Co5), Aeth II.
e) Aeth verderbt: »und *wenn auch*... haben werden – aber es gibt nichts...«; die Aussage greift gegen den Kontext zurück auf die Periode vor den Beginn des eschatologischen Reiches (vgl. Apc 6,9–11; 4 Esr 7,85; auch 4,32; ApcBar[syr] 30,2; Charl II S. 249); anders GrCB: »und von da an werden die Frommen (εὐσεβεῖς) einen süßen Schlaf haben«. Bei geringfügiger Änderung fügt sich die Aussage in den Zusammenhang: *wa'ama* ›und dann‹ ist statt *wa-'emmani* ›und wenn auch‹ zu lesen, wobei *-ni* durch einen Kopisten hinzugefügt wurde; oder es ist Emendation zu *wa-'amēhā* ›und dann‹ vorzunehmen (vgl. 6a).
6 a) Aeth ist verderbt. GrCB: »dann werden die Weisen der Menschen ⟨die Wahrheit⟩ schauen« (in der Hs. ohne Objekt, vermutlich ist τὴν ἀλήθειαν ausgefallen), nach GrCB wäre Emendation von *emmanu* oder *emmani* (Lo4[2] Lo9 TS Co5) zu *amēhu* (*amēhā*) oder *emnēhu* oder *ama* ›dann‹ als ursprüngliche Lesung möglich: »dann werden...« (vgl. 5e). Zu einem anderen Konjekturvorschlag vgl. Charl II S. 249f.
b) Im Gegensatz zu den Kindern der Erde (vgl. CII 3; XV 3c) stehen die Kinder des Himmels (vgl. CI 1c; VI 2b).
c) »Diese Worte dieses Schreibens (ἐπιστολή)« GrCB. Ist damit das ganze Henochbuch oder nicht eher die »Epistel« gemeint (vgl. die Einleitung, S. 708)?
d) »Und sie werden erkennen« add. GrCB.
e) Vgl. Zeph 1,18; Sap 5,8f.
f) »Der Sünde« GrCB.
7 a) Die Aussage kann sich nicht auf das Geschehen am Gerichtstag beziehen (äth. *soba*: »*wenn* ihr... peinigt«), daher sind immer wieder Änderungen vorgeschlagen worden; Laurence: »ihr werdet verbrannt werden« (!); Dillmann mit Umstellung der Aussage an den Schluß des Verses bzw. einem Bezug zur apokalyptischen Verfolgung; Charles: *ella* ›die (ihr)‹ statt *soba*: »Wehe euch, ihr Sünder, am Tage der großen Bedrängnis, die ihr die Gerechten peinigt...«; so auch Torrey in JAOS 62, 1942, S. 58f.; dann stünde hier eine Gerichtsansage an die Sünder, deren Ergehen am Gerichtstage geschildert wird (vgl. XCVIII 10). Da GrCB Aeth bestätigt, ist anzunehmen, daß der Grieche falsch las. – Vgl. XLV 2c.
b) »... mit Feuer bewacht« GrCB, doch ist statt φυλάζητε richtiger φλέζητε zu lesen (vgl. BonnLChEnGr S. 51; Torrey in JAOS 62, 1942, S. 58). – Zum Topos vgl. XXI 7a.
c) Vgl. XCV 5b.
8 a) Aeth II liest *geftu'āna* statt *gezufāna* »Verkehrten des Herzens«. Vgl. XCVIII 11.
b) Wörtlich: wacht = GrCB (ἀγρυπνοῦντες).
c) Vgl. Jes 29,20.

euch kommen, und es wird keinen geben, der euch hilft. 9 Wehe euch, [a]ihr
Sünder, wegen der Rede eures Mundes und wegen des Handelns eurer
Hände, die das Werk eurer Gottlosigkeit sind[b]: Ihr werdet in einem Brand
lodernden Feuers brennen[c].
10 Und nun wißt, daß Er im Himmel bei den Engeln nach euren Taten
forschen wird[a] und[b] bei Sonne, Mond und Sternen nach euren Sünden[c], weil
ihr auf Erden an den Gerechten Gericht übt. 11 Und jede[a] Wolke, (jeden)
Nebel, Tau und Regen wird er zu Zeugen gegen euch machen, denn sie alle
werden vor euch zurückgehalten werden, damit sie nicht auf euch herab-
kommen[b], und sie werden[c] an eure Sünden denken. 12 Und nun bringt
dem Regen Geschenke dar, damit er sich nicht zurückhalte[a] und auf euch
herabkomme, und daß der Tau[b], wenn er von euch Silber und Gold erhalten
hat, [c]herabkomme. 13 Wenn Reif und Schnee[a] mit ihrer Kälte und alle
Schneestürme mit ihren Qualen auf euch fallen werden[b] – in jenen Tagen[c]
werdet ihr nicht vor ihnen (be)stehen können[d].

9 a) »All« add. GrCB (vgl. 9b).
b) Leichte Textverderbnis in den Hss. (vgl. die v. l. bei Flemming, Charles, Knibb); »... Hände, die ihr gottlos im Tun wart« Aeth II; GrCB abweichend: »wehe euch, all ihr Sünder, wegen der *Werke eures Mundes* (?). Wehe euch, all ihr Sünder, wegen der *Worte eures Mundes* und wegen der Taten eurer Hände, weil ihr von den heiligen Werken abgewichen seid«. Vermutlich hat der Kopist von GrCB, nachdem er den Fehler *ἔργοις τοῦ στόματος ὑμῶν* entdeckt hatte, den Satz nochmals begonnen (vgl. BonnLChEnGr S. 51 f.).
c) Der Satz ist vermutlich verderbt, wie die verschiedenen Varianten von Aeth I nahelegen – vielleicht ursprünglich: »ihr werdet in einem lodernden Brand, der stärker als Feuer brennt, brennen« (vgl. Flemming, Charles). Vgl. XXI 7a.
10 a) »Daß im Himmel die Engel ... untersuchen werden bei Sonne ... in bezug auf eure Sünden« Aeth II. – Eine gewisse Parallele findet sich in CIJ 23,43f., Nr. 788; vgl. Bickerman(n) in Syria 44, 1967, 145 ff. Nach antiker Anschauung entsprach die Zahl der Seelen den Sternen, die diesen zugeordnet wurden (vgl. Hengel, Judentum, S. 366–368). Für Hen(äth) ist zu beachten, daß Engel die Tatenbücher führen (vgl. XC 20c; LXXXIX 62a) und daß Engel die Gestirnsführer sind (LXXII 3 ff.).
b) »Und« om. Lo4, Aeth II.
c) Zu den Zeugen gegen die Sünder vgl. XCVIII 6(–8); CIV 8.
11 a) »Jede« om. Lo4(2) Pa4.
b) Vgl. LXXX 2–5 (2c.4a); Jer 3,3; 5,24 (Lev 26,19).
c) »Nicht« add. Lo9 TS Co2$_2$ Co5, Aeth II; »und sie sollen nicht gegen eure Sünde stehen (wörtlich: sein; Charles: »... be watchful«); Lo4(2) (vgl. GrCB) kürzer: »damit sie auf euch und eure Sünde herabkommen«; GrCB fragmentarisch: [... *καταβήσον*]*ται* ›herabkommen‹(?), oder: [*μαρτυροῦν*]*ται* ›Zeugen sind über (?, so Bonner) eure Sünden‹ (vgl. BonnLChEnGr S. 52 zu Rekonstruktionsversuchen).
12 a) »... er nicht zurückhalte« Lo4 Lo4(2) Lo9 Co1.
b) »... daß Tau, [*Wolke*] *und Nebel* ...« GrCB.
c) »Nicht« add. Lo9 Be; »bezahlt Gold, [damit] sie herabkommen« GrCB.
13 a) »Schnee und Reif« transp. GrCB.
b) »Herabkommen werden« Lo4 Be; »... Kälte und die Winde und ihr Frost und alle ihre Plagen« GrCB.
c) »In jenen Tagen« om. GrCB.
d) »... bestehen können vor der Kälte und ihren Plagen« GrCB.

CI 1 Betrachtet den Himmel[a], [b]ihr Söhne des Himmels[c], und jedes Werk
des Höchsten[d], und[e] fürchtet euch vor ihm[f], daß ihr nichts Böses vor ihm
tut[g]. 2 Wenn[a] er die Fenster des Himmels schließt[b] und Regen und Tau[c]
zurückhält, daß sie euretwegen nicht auf die Erde kommen, was wollt ihr
dann tun? 3 Und wenn er seinen Zorn wegen eurer Werke über euch
schickt[a], könnt ihr ihn nicht anflehen[b], weil ihr gegen seine Gerechtigkeit[c]
hochmütige und verstockte Reden führt[d]. So werdet ihr keinen Frieden
haben[e].
4 Seht ihr nicht[a] die ⟨Seeleute⟩[b] der Schiffe, wie ihre Schiffe von den Wogen
umhergeworfen und von den Wellen geschaukelt werden[c] und in Not
kommen[d]? 5 Und deshalb fürchten sie[a], daß ⟨sie⟩ ihre kostbare Habe

CI 1 a) »Den Himmel« om. GrCB (vgl. 1d).
b) »All« add. Aeth II.
c) »Söhne der Menschen« GrCB (vgl. 1d). – Im Gegensatz zu den Himmelssöhnen (vgl. VI 2b) stehen die Erdensöhne (vgl. XV 3c).
d) Kürzerer Versbeginn: »Betrachtet nun, ihr Söhne der Menschen, die Werke des Höchsten« GrCB.
e) »Und« om. Lo8, Lo9.
f) »Vor ihm« om. GrCB (vgl. den folgenden Satz): »und fürchtet euch, das Böse vor ihm zu tun«.
g) »Und tut nichts ...« Pa3 Pa4 Co1 Co2$_2$ Co5 Zion, Aeth II.
2 a) »*Denn* er schließt ...« Lo4(2) Pa4, pauc. Aeth II; »dann schließt er ...« Lo4 Be TS(?) Co2$_1$(?) Co5(?), pauc. Aeth II; GrCB wie Übersetzung.
b) Vgl. Gen 7,11.
c) »Tau und Regen« transp. GrCB; nur »Regen« Pa4.
3 a) »Seinen Zorn über euch und alle eure Werke schickt« Aeth II; »... über euch und eure Werke ...« Pa3 Co5, GrCB.
b) Aeth und Gr wörtlich: seid ihr es nicht, die ... (GrCB als Frage). – Zur Unmöglichkeit der Fürbitte im Endgericht vgl. XXXVIII 6b.
c) »Hoheit (*μεγαλωσύνη*)« GrCB.
d) »... weil ihr *mit eurem Munde* ...« GrCB. – Vgl. V 4d; I 9i; XIV 2b; XLIX 4b.
e) GrCB om. den Satz. – Vgl. V 4(f).
4 a) »Ihr seht die ...« Be (vgl. Pa4, GrCB).
b) Aeth liest *la-nagaśta* ›die Könige‹, GrCB: *τοὺς ναυκλήρους τοὺς πλωιζομένους τὴν θάλασσαν* ›die Seeleute, die (über) das Meer segeln‹. Nach HalRech S. 392 liegt ein Versehen vor: statt *mlḥj* ›Seeleute‹ sah der Übersetzer *mlkj* ›Könige‹. Da die Seeleute kaum als »Könige (der Schiffe)« zu deuten sind (vgl. auch BonnLChEnGr S. 55f.; Knibb II, S. 236), muß dem Äthiopen an dieser Stelle ein aram./hebr. Text vorgelegen haben (vgl. 9a).
c) GrCB hat nur eine Verbform (*σεσα[λευ]μέ[να]*). – Ps 107, 23–27.
d) »Und in Not kommen« om. GrCB.
5 a) »Und als im Sturm Bedrängte fürchten sie sich alle« GrCB.
b) Aeth ist sehr schwerfällig und mit Sicherheit verderbt: »weil ihre beste Habe mit ihnen ins (oder: »aufs«) Meer geht, und Gutes ahnen sie nicht in ihrem Herzen ...«; Aeth I (mit einigen v. l.): »... ins Meer mit ihnen das Gute (oder: »Gut«)«; pauc. Aeth II om. »beste (Habe)«; GrCB ist dagegen sinnvoll: »und werden alle Güter und all ihr Vermögen ins Meer werfen, und sie argwöhnen in ihrem Herzen ...«. M.E. bieten sich folgende Emendationen an: (1) Statt *yewaḍḍe'* ›geht‹ lesen Be TS *yewaḍḍu'* ›sie gehen‹ (in einigen Fällen kausativ zu deuten!), ist kausatives *yāwaḍḍu'* ›hinauswerfen (vgl. DillmLex Sp.

⟨und ihr Gut⟩ ins Meer ⟨werfen⟩ werden, und sie ahnen in ihrem Herzen[b], daß das Meer sie verschlingen und sie in ihm vertilgt würden. 6 Ist nicht das ganze Meer, all seine Wasser und all seine Bewegung[a], ein Werk des Höchsten, und hat er (nicht) all sein Werk (sicher) umschlossen[b] und es völlig mit Sand eingeschlossen[c]? 7 Bei seinem Drohen fürchtet es sich und vertrocknet[a], und alle seine Fische sterben und alles, was in ihm ist, aber ihr Sünder, die ihr auf Erden (seid), fürchtet ihn nicht. 8 Hat er nicht den Himmel und die Erde gemacht und alles, was in ihnen (ist)[a]? [b]Wer hat Kenntnis und Weisheit[c] allen, die sich auf Erden und[d] die sich im Meer[e] bewegen, gegeben? 9 Fürchten nicht jene ⟨Seeleute⟩ der Schiffe[a] das Meer? Aber die Sünder fürchten den Höchsten nicht[b].

945 f.)‹ zu setzen, wobei die anschließende Präp. *westa* schwerfällig bleibt. (2) Das »Gut bei ihnen« ist verderbt und vielleicht als »ihr Gut« zu deuten: *wa-śannāya meslēhomu* (dabei wäre gegen Aeth I an der Konjunktion *wa-* vor »Gut« festzuhalten), doch die Schwerfälligkeit bleibt erhalten. (3) Die Negation *'i-* könnte von einem Glossator oder Kopisten eingefügt worden sein (Lo4(2) positiv: »und sie ahnen ...«); oder wurde GrCB ursprünglich mit Negation gelesen (*καὶ οὐκ ὑποπτεύουσιν* ...)? (4) Mit Lo4(2) müßte mit »und« angeschlossen werden: »und sie ahnen ...«. – So wird rekonstruiert: *esma kwellu newāyomu śanāy yāwaddu' westa bāher wa-śannāya meslēhomu, wa-yeheleyu* (= Übersetzung). Aeth transp. gegenüber GrCB die Nomina: ihre kostbare Habe (*newāyomu śannāy*) = *τὰ ὑπάρχοντα*, ihr Gut (*śannāya meslēhomu*) = *τὰ* [*ἀγαθά*].

6 a) »Und all seine Bewegung« om. GrCB.

b) So Aeth II (außer Lo2) mit *ḫatama*; Lo2 *'aqama* ›versiegelt, eingeschlossen, begrenzt sein‹, es ist als *'aqama* ›gesetzt sein‹ zu lesen; vgl. GrCB: »und er hat gesetzt ...«. Die Lücke in GrCB ist vielleicht nicht mit *τὰ π*[*έρατα αὐ*]*τῶν* ›ihre Grenzen‹, sondern *πράγματα* oder *ποιήματα* zu füllen (gegen BonnLChEnGr S. 57; BlackApcHenGr S. 41); Aeth I ist verderbt: »und sein Werk und sein Meer« (*wa-māyā* statt *ḫātama* von Aeth II). Hat anstelle des zweiten Nomens ursprünglich in Aeth I ein Verb gestanden (vgl. Flemmings Rekonstruktionsversuch)?

c) »Und er hat es mit Sand umgrenzt« GrCB. – Vgl. Jer 5,22; Hi 26,10; 38,8–11; Ps 104,9; Prv 8,29.

7 a) »Vertrocknet und fürchtet sich« transp. mult. Aeth II. – Zum Motiv vgl. Jes 50,2 (auch zum folgenden Satz); Ps 74,15; Nah 1,4; PsSal 17,19; TestXIILev 4,1; 4Esr 6,24; AssMos 10,6; Sib V, 447.

8 a) Vgl. Ex 20,11; Apc 10,6.

b) »Und« add. Aeth II, GrCB.

c) »Weisheit« om. GrCB.

d) »... sich auf Erden und« om. GrCB: »die sich im (?) Meer bewegen« – *ἐν* könnte hier auch »auf« bedeuten; vgl. 8e.

e) Nach Lo4 Be Pa3 Co1 fehlt die Präp. vor »Meer«: »auf Erden und dem Meer«; al. Aeth I haben *ba-* ›auf, in‹; Aeth II liest *westa* ›in‹ (gemeint sind die Meerestiere), nach Aeth I (vgl. 9a) Bezug auf die Seeleute.

9 a) Aeth »Könige« (vgl. dazu 4b); GrCB liest »die Seeleute (*οἱ ναύκληροι*) fürchten das Meer«.

b) GrCB om. den Satz.

CII 1 [a]In jenen Tagen, wenn[b] er ein heftiges Feuer[c] über euch herabschüt-
tet – wohin wollt ihr fliehen, und wohin wollt ihr euch retten[d]? Und wenn er
seine Stimme gegen euch schleudern wird – werdet ihr dann nicht beben und
euch fürchten[e]? 2 Und alle (Himmels)Lichter werden in großer Furcht
erbeben, und die Erde und alles[a] wird beben, zittern und zagen[b]. 3 Und
alle Engel werden ihren Auftrag zu Ende führen, und sie werden [versuchen,
sich zu verbergen vor der großen Herrlichkeit[a], und die Kinder der Erde[b]
werden zittern][c] und beben, und ihr Sünder seid auf ewig verflucht und
werdet keinen Frieden haben[d].
4 Fürchtet euch nicht, ihr Seelen der Gerechten, und hofft, die ihr in
Gerechtigkeit gestorben seid[a]. 5 Und seid nicht traurig, weil[a] eure Seele
mit Kummer[b] in das Totenreich[c] hinabfährt, und euer[d] Leib während eures

CII 1 a) »Und« add. pauc. Aeth II, GrCB.
b) Versbeginn: »und wenn er ...« GrCB.
c) »Die Brandung eures brennenden Feuers« GrCB. Vgl. XVIII 11a; XC 25a; XCIX 11b.
d) GrCB zieht die Sätze zusammen: »Wohin wollt ihr fliehen, um gerettet zu werden?«
e) »Durch (das) gewaltige Getöse« add. GrCB.

2 a) »Und die ganze Erde wird erbeben« Lo4(2), Aeth II, GrCB.
b) »... zittern und in Angst versetzt« GrCB. – Zur Gerichtstheophanie vgl. I 3–9.

3 a) »... dem Großen an Herrlichkeit« Aeth II. Vgl. XIV 20.
b) Vgl. XV 3c.
c) In Aeth verderbter Satz. Charles und Beer haben zu konjizieren versucht. Beer: »alle Engel werden ihren Befehl vollziehen; die Kinder der Erde werden sich ... zu verbergen suchen«; Charles las statt »Engel (*ml'kjm*)« zu Beginn des Verses »Könige (*mlkjm*)«, kann jedoch die weitere Aussage nicht klären; GrCB weicht ab: »und die Engel erfüllen das, was ihnen aufgetragen ist, und der Himmel und die (Himmels)Lichter beben, und alle Söhne der Erde zittern, und ihr Sünder seid verflucht bis in Ewigkeit, und es gibt keine Freude für euch« (die syntaktische Anordnung der verschiedenen Aussagen ist unsicher; vgl. BonnLChEnGr S. 59 = S. 92; BlackApcHenGr S. 41); doch trotz der Abweichungen finden sich mit einer Ausnahme zu allen Sätzen Entsprechungen – die Ausnahme: (Aeth) »und sie (= die Engel?) werden versuchen, sich zu verbergen vor der großen Herrlichkeit« – (dagegen GrCB): »und der Himmel und die (Himmels)Lichter beben«. Zu GrCB vgl. Bonner S. 58f.; Zuntz in JThS 45, 1944, S. 161–170; Zuntz in JBL 63, 1944, S. 53f.; Torrey in JAOS 62, 1942, S. 59. Ist der Satz über die Engel, die sich zu verbergen suchen, eine alte inneräthiopische Gl., vielleicht ausgelöst durch das Mißverständnis des Übersetzers oder eines Kopisten, der meinte, daß hier von den bösen Engeln gesprochen werde (Beer, Charles, Knibb)? – Zu den Erdenkindern vgl. C 6; XV 3c; dagegen die Kinder des Himmels C 1; VI 2b; ohne Wertung CV 1.
d) Vgl. XCIV 6a; V 4(f).

4 a) »Und hofft auf den Tag (*ʿelata* ›den Tag‹ statt *ella* ›die‹) eures Todes in Gerechtigkeit« pauc. Aeth II. Mult. Aeth I om. das verdeutlichende »(die) *ihr* ...«; »hofft ihr Seelen der in Gerechtigkeit Verstorbenen« Lo4(2); GrCB V. 4: »seid zuversichtlich, ihr Seelen der gerechten Gestorbenen, der Gerechten und der Frommen«.

5 a) »Wenn« Lo4 Lo4(2).
b) »... eure Seele in große Trübsal und Klagen und Seufzen und in das Totenreich mit Kummer hinabfährt« Pa3 Co5, Aeth II. – LXIII 10b; XCIX 11b.
c) Vgl. LI 1c.
d) »Euer *irdischer* (*σαρκός*) Leib« GrCB.

Lebens nicht gefunden hat[e], (was) eurer Tugend entsprechend (gewesen)
wäre[f], sondern nun an dem Tage, an dem ihr Sünder geworden seid und an
dem Tag des Strafgerichtes (?)[g]. 6[a] Und wenn ihr sterben werdet, sagen die
Sünder über euch: ›Wie wir sterben, sterben die Gerechten[b], und welchen
Nutzen hatten sie von ihren Werken? 7 Siehe, sie sterben wie wir in
Kummer und Finsternis[a], und welchen Vorzug haben sie uns gegenüber?
Von nun an sind wir ihnen gleich[b]. 8 Und wie werden sie sich erheben[a],
und was werden sie in Ewigkeit sehen[b]? Denn siehe, sie sind gestorben, und
von nun an bis in Ewigkeit werden sie das Licht nicht sehen[c].‹ 9 Ich sage
euch, ihr Sünder, euch reicht es nicht aus, zu essen, zu trinken, zu rauben,
zu sündigen, Menschen nackt auszuziehen[a], Besitz hinzuzugewinnen und
gute Tage zu sehen[b]. 10 Ihr habt die Gerechten gesehen, wie ihr Ende
war[a]. Denn keine Gewalttat fand sich bis zu ihrem Tode[b] bei ihnen[c].

e) Damit ist kein Gegensatz Fleischesleben – Geistesleben (so vor allem in gnostischen Texten, vgl. auch XIV 21c) geschaffen, sondern die Vergänglichkeit des Menschen betont (vgl. 1QpHab 9,2; ApcEl 35,7f.).

f) Vgl. CVIII 7c.

g) Der Text ist verderbt. Charles konjiziert: »but wait for the day of the judgement of sinners«, doch GrCB weist Ähnlichkeiten zu Aeth auf: »denn die Tage, in denen ihr lebtet, waren Tage der Sünde und der Verfluchten auf der Erde«. Ist GrCB zu folgen und anzunehmen, daß der Äthiope den griech. Satz mißverstand? – Zum Tag des Strafgerichts vgl. Hos 5,9 u.ö.; XIX 1e; X 12i; XLV 2c.

6 a) Zu V. 6–8 vgl. Qoh 2,14–16; 3,19–22; Sap 2,1–5; 3,2–4.

b) »Die Frommen sind gemäß dem Schicksal gestorben« GrCB.

7 a) Zur Finsternis der Gottlosen vgl. XLVIII 8c; CVIII 14a.

b) Unklar ist, wer das Subjekt von 7–11 ist. Nach Aeth scheint mit V. 8 die Rede der Sünder zu enden, dann wäre V. 11 letzter Spott der Sünder, V. 9f. dagegen Antwort des oder der Gerechten. Anders in GrCB: Die Sünderrede endet mit V. 8 (vgl. aber 8a.b), V. 9–11 könnte Antwort des Schreibers sein. Nach Zuntz sind V. 6–11 (GrCB) eine durchgehende Rede der Sünder (vgl. JBL 6, 1942, S. 201). Zu Einzelfragen vgl. Charl II S. 254f.; BonnLChEnGr S. 60–63; Zuntz in JBL 61, 1942, S. 92f.; Knibb II, S. 238.

8 a) »Und was werden sie erhalten« Lo9 Pa3, Aeth II; vgl. GrCB (trotz Abweichung eine Stütze der besser bezeugten äth. Lesung): »von nun an werden sie erhoben (oder: »sich erheben«?) und gerettet sein«.

b) GrCB (verderbt, konjiziert von BonnLChEnGr S. 61f.; Zuntz in JBL 61, 1942, S. 201; Aalen in NTS 13, 1966–1967, S. 10; BlackApcHenGr S. 41): »und sie werden uns (ἡμᾶς statt ὑμᾶς der Hs.) essen und trinken sehen bis in Ewigkeit«.

c) »Denn siehe ... nicht sehen« om. GrCB.

9 a) »Menschen nackt auszuziehen« vor »zu rauben« transp. Lo4(2) TS Co5 Zion, Aeth II; »daher ⟨ist es euch genug zu essen und zu trinken (?, die Hs. ist unvollständig und wird nach Aeth ergänzt; vgl. BonnLChEnGr S. 6f.; Zuntz in JBL 61, 1942, S. 201f.)⟩, zu rauben, zu sündigen, (jemanden) auszuplündern« GrCB.

b) Zu den guten Tagen vgl. Ps 34,12.

10 a) »... ihr Ende *Frieden* war« Aeth II; »sehet nun die, die [sich] selbst rechtfertigen« GrCB (Forts. 10c).

b) »... bis *zum Tage* ihres Todes« Lo4(2), Aeth II.

c) Abweichend »... rechtfertigen; wie (groß) war ihr Untergang (κατασ[τρο]φή), weil sich bei ihnen keine Gerechtigkeit fand, bis sie starben« GrCB. Welcher Version zu

11 Aber sie wurden vertilgt und sind geworden, als wären sie nicht gewesen, und ihre Geister[a] sind in Trübsal in das Totenreich hinabgefahren[b].

CIII 1 Und nun schwöre ich euch, den Gerechten, bei dem, der groß und herrlich[a] an Herrschaft ist, und bei seiner Größe[b] schwöre ich euch[c]. 2
Denn ich kenne das Geheimnis[a], und ich habe die Tafeln des Himmels gelesen[b] und habe das heilige Buch[c] gesehen, und ich habe darin aufgeschrieben und aufgezeichnet gefunden über sie[d], 3 daß alles Gute und die Freude und Ehre für eure Geister[a], die in Gerechtigkeit gestorben sind, und (daß) euch viel Gutes[b] gegeben wird als Ausgleich für eure Mühe und (daß) euer Los besser ist[c] als das Los der Lebenden[d]. 4 Und die Geister, die in

folgen ist, läßt sich trotz verschiedener textkritischer Bemühungen (vgl. 11b) nicht sicher sagen. Nach dem Kontext (V. 9–11) ist vielleicht GrCB zu bevorzugen.

11 a) »Ihre Seelen« Lo4(2) Co5, Aeth II (*αἱ ψυχαί* GrCB; vgl. CIII 3).
b) Zum Verhältnis zwischen Aeth und GrCB und zur Textrekonstruktion vgl. Jeremias in ThBl 18, 1939, S. 146; Jeremias in ZNW 38, 1939, S. 117f.; Zuntz in JBL 61, 1942, S. 201–203; Aalen in NTS 13, 1966–1967, S. 1f.; vgl. auch die Wertung bei Knibb II, S. 239. – Zum Totenreich vgl. V. 5; LXIII 10b; XCIX 11b.

CIII 1 a) »Und mächtig« add. Lo4 Lo4(2).
b) Aeth I mit vielen v. l.: »... bei seiner großen Herrlichkeit und bei seinem herrlichen und großen Reich« Lo9 Be Pa3 TS Zion (leicht harmonisiert) – so ursprünglich?; »bei seiner großen Herrlichkeit und Ehre und bei seinem herrlichen Reich« mult. Aeth II.
c) Vgl. XCVIII 1a.
2 a) »*Dieses* Geheimnis« Pa3 TS Co5, GrCB. – Wie in anderen apokalyptischen Schriften, so hat in Hen(äth) das »Geheimnis« eine zentrale Funktion (Vorkommen: ca. 40mal!): Geheimnis der verschiedenen Naturkräfte, der Engel, der Urzeit, der Weisheit, der Sünden, der Gerechten, Gottes usf.; vgl. XLI 1; LXXXIV 3d; XXXVII 1; XCIII 8; CVI 8–13; auch VIII 11; XVI 3d. Seine Bewahrung oder Weitergabe legitimiert den Apokalyptiker; vgl. auch Dan 2,19.28; 4Esr 10,38 (zu Esra): »der Höchste hat dir große Geheimnisse offenbart«; 12,36.38; 14,5.
b) »... habe es *auf* den Tafeln des Himmels gelesen« Lo4 Lo9 TS Co2, Aeth II; GrCB wie Übersetzung. – Vgl. CVIII 7; LXXXI 1c.
c) »Das Buch *der Heiligen*« Lo4(2) Lo9 Co5, Aeth II; GrCB [*τὴν*] *γραφὴν* ⟨*τὴν*⟩ *ἀναγκαίαν* ›das Buch der Macht (oder: ›des Schicksals‹)‹; Bonner: »the writing of authority«; Konjektur zu *τὴν ἁγίαν* (= Übersetzung) ist möglich (vgl. BonnLChEnGr S. 63). – Vgl. XLVII 3b (Buch des Lebens); XC 20c (die Tatenbücher).
d) »Über euch« TS, GrCB.
3 a) »Für die Geister« Lo4(2), Aeth II; vgl. *ταῖς ψ[υχαῖς]* GrCB; vgl. CII 11; V. 7.
b) »Viele Dinge *und Gutes* gegeben werden« Be Pa3 TS; »... *mit vielen Gütern* vergolten wird« Aeth II.
c) Die Frage, ob hier die Vorstellung an eine Auferstehung vorliegt, ist nicht eindeutig zu beantworten, wenn auch *kefel* ›Los, Anteil‹ das Partizipieren des Frommen am eschatologischen Heil beschreibt (für eine essenische Auferstehungsvorstellung s. Grélot in Revue de Qumran 1, 1958–1959, S. 113–131; Schubert in BZ N.F. 6, 1962, S. 177–214; Hengel, Judentum, S. 359–365; vgl. auch Nickelsburg, G. W. E.: Resurrection, Immortality and Eternal Life in Intertestamental Judaism, Cambridge 1972, S. 38–40). Auch Jub 23,27–31 bietet keine klaren Aussagen zur Auferstehung der Gerechten (Berger).
d) »Und daß euch viel Gutes ... als das Los der Lebenden« om. GrCB (nach BonnL-

Gerechtigkeit gestorben sind[a], werden leben, und ihre Geister werden sich freuen und werden nicht vertilgt werden[b], auch nicht ihr Gedächtnis[c] vor dem Angesicht des Großen für alle ewigen Generationen[d]. Und jetzt fürchtet ihre Schmähung nicht.
5 Wehe euch[a], ihr toten Sünder, wenn ihr sterbt[b] in dem Reichtum eurer Sünde[c], werden die, die euch gleich sind, sagen[d]: ›Selig sind die Sünder, alle ihre Tage haben sie gesehen[e]! 6 Und nun sind sie in Wohlstand und Reichtum gestorben, und Not und Tod haben sie in ihrem Leben nicht gesehen; in Herrlichkeit sind sie gestorben, und ein Gericht geschah in ihrem Leben nicht[a] an ihnen[b].‹
7 Ihr sollt wissen[a], daß man ihre Geister[b] wird zum[c] Totenreich hinabfahren lassen[d], und es wird ihnen übel ergehen: Die Trübsal[e] (wird) groß (sein)[f]. 8
In Finsternis, in Umstrickung[a] und in lodernden Flammen wird euer Geist zu dem großen Gericht kommen; und das große Gericht[b] wird stattfinden

ChEnGr S. 64 durch homoeotel.). – Zum eschatologischen Erbe der Frommen vgl. XI 1d; XXXVII 4b.

4 a) So Lo9 Pa3 TS Co2 Co5 Zion, GrCB; sonst: »und *die eurer Geister*, die ...«; GrCB hat aber nur: »und ihre Geister«.
b) Aeth II liest *yetḥaššayu* statt *iyetḥagwalu*: »(sich freuen) und fröhlich sein«; Lo4 Lo4(2) liest beides: »... sich freuen und fröhlich sein und nicht vertilgt werden«; GrCB wie Übersetzung. – Zur Vernichtung vgl. LXXXIII 8b.
c) »Und ihr Gedächtnis (wird sein) vor dem Antlitz ...« Lo4(2) Pa3₂, Aeth II.
d) Oder: »alle Generationen der Welt«. Vgl. 8b.c; CIV 5d; vgl. X 3c; XXXIX 11b.

5 a) »Wehe euch« om. GrCB.
b) Wörtlich: Wenn ihr tot seid; »wenn ihr tot seid« om. Aeth II; GrCB kürzer: »ihr toten Sünder«.
c) »In dem Reichtum« om. Aeth II: »wenn ihr in eurer Sünde sterbt«; nur »wenn ihr sterbt« GrCB.
d) »Werden sie (oder: »wird man«) über euch sagen« GrCB.
e) »Selig die Sünder all ihre Tage, wie viele sie in ihrem Leben sahen« GrCB.

6 a) »Nicht« om. TS (vgl. aber 6b).
b) V. 6 kürzer: »und im Ruhm (*ἐνδόξως*) sind sie gestorben, und ein Gericht (*κρίσις*) ist (ihnen) in ihrem Leben nicht widerfahren« GrCB.

7 a) Pauc. Hss. als Frage: »Wißt ihr ...?«; »ihr selbst wißt ...« GrCB. – Zur Formel vgl. XCVIII 7b.
b) »Ihre Seelen« mult. Aeth II, GrCB; vgl. 3a.
c) »*In* das Totenreich« Aeth II, GrCB.
d) Vgl. LI 1c; XCIX 11b.
e) »*Ihre* Trübsal« Lo4(2) Lo9, mult. Aeth II.
f) »Und dort werden sie in großer Trübsal (*ἀνάγκῃ*) sein« GrCB statt: »und es wird ... groß sein«; Gr auch mit anderem Versanschluß: »... Trübsal und in Finsternis ... und in lodernder Flamme« (Forts. 8b).

8 a) Wörtlich: im Netz; vgl. *ἐν παγίδι* GrCB. – Zur Finsternis vgl. X 5b; XLVI 6a.
b) GrCB ohne Wiederholung: »... lodernder Flamme, und in ein großes Gericht werden eure Seelen (bis) in alle Generationen der Welt (oder: »des Äons«, vgl. 4d) kommen«; vgl. 8c; XI 15: großes, ewiges Gericht; X 12i; XIX 1e. – Auch nach 1QS 2,8; 4,13 stehen Dunkelheit und ewige Verdammnis im Feuer in Beziehung; dabei stellt der Apokalyptiker eine Synthese zwischen Š^eôl (= *ᾅδης*) und Gehenna her (vgl. in Hen[äth] die »Feuertiefe«: XC 25–27 u.ö.). – Vgl. auch CVIII 14a; XCIX 11b.

für alle ewigen Generationen[c]. Wehe euch, denn ihr werdet keinen Frieden
haben[d]. 9 [a] Sagt nicht über die Gerechten und Guten, die am Leben waren:
›In den Tagen unserer Not[b] haben wir uns (mit) schwerer Mühe abgeplagt
und haben alle Not gesehen, und viele Übel trafen uns, und wir wurden
aufgerieben[c] und sind wenig geworden[d], und unser Geist ist schwach[e]. 10
Wir sind umgebracht worden, und wir haben niemanden gefunden, der uns
nur mit dem Wort beigestanden hätte[a]; wir wurden gequält[b] und vertilgt,
und wir haben nicht[c] gehofft, das Leben[d] zu sehen Tag um Tag. 11 [a]Wir
hofften, das Haupt zu sein, und sind zum Schwanz geworden[b]; wir plagten
uns beim Arbeiten ab und hatten keinen Erfolg für unsere Mühe; wir
wurden zum Fraß für die Sünder, und die Ungerechten drückten uns mit
ihrem Joch[c]. 12 [a]Die erreichten die Herrschaft über uns, die uns haßten
und die uns schlugen[b]; und denen, die uns haßten[c], beugten wir unseren
Nacken, aber sie hatten kein Erbarmen mit uns[d]. 13 [a]Wir versuchten, vor
ihnen zu entkommen, um zu flüchten und Ruhe zu haben[b], aber wir fanden

c) »Für alle Generationen bis in Ewigkeit« Aeth II; vgl. 4d.
d) Vgl. V 4(f).
9 a) Nach Aeth wird die folgende Rede (V. 9–15) ironisch den Frommen in den Mund gelegt; vgl. dazu die Diskussion bei Charl II S. 257, ob die erste oder dritte Person pl. zu lesen sei, letzteres von Lo4(2), Ca (mit einigen Ausnahmen in V. 14f.) bezeugt; Beer und Charles entscheiden sich – zu Unrecht – für die dritte Person (vgl. auch BonnLChEnGr S. 66). Hier wird nach mult. Aeth in der ersten Person gelesen, ohne in jedem Fall die v. l. anzugeben. – Nach GrCB handelt es sich dagegen um eine Rede der Frommen: »denn sagt nicht, die ihr gerecht und fromm im Leben seid (oder: »wart«)«.
b) »In den Tagen ihrer Not« Lo4 Be Pa3$_2$ Pa4 (zur dritten Person pl. vgl. 9a), von da an erste Person wie die anderen Hss.; »in den Tagen ihres Lebens, ihrer notvollen Mühe« Lo4(2), pauc. Aeth II; »(während) der Tage der Not« GrCB.
c) »... sind sie krank geworden« Lo4(2), pauc. Aeth II (vgl. 9a); GrCB om. »und haben alle Not gesehen, und viele Übel trafen uns.«
d) Vgl. V. 15; Ps 107,39 (Dtn 28,62).
e) Wörtlich: klein; »... geworden, und wir fanden keinen Helfer« GrCB. Vgl. V. 10.
10 a) Übersetzung unsicher; »... vertilgt worden, und es war niemand da, der uns mit Wort *und Tat* geholfen hätte, wir waren machtlos und erreichten nichts« Aeth II. GrCB om. diesen Teil des Verses. – Vgl. LXXXIII 8b.
b) GrCB: *συν[τε]τριμμένοι* ›zu Staub zerrieben‹.
c) »Nicht« om. Lo4(2) Be Ca.
d) GrCB: *σωτηρία* ›Rettung‹.
11 a) »Und« add. Co2$_2$, Aeth II.
b) Vgl. Dtn 28,13. 44 (Reminiszenz); Tempelrolle Qumran, Kolumne 59,20f.; Jub 1,16.
c) GrCB hat nur: »dem Joch«. – Vgl. Dtn 28,48.
12 a) »Und« add. Pa3 Zion, mult. Aeth II.
b) »Und während sie uns schlugen« Lo4 TS Co2$_1$(?) Zion; »und während sie uns haßten, schlugen sie uns« Be; zu GrCB vgl. 12d. – Vgl. Est 9,1.
c) Von Charles als dittogr. Gl. (vgl. den ersten Versteil) getilgt; vgl. GrCB (12d).
d) GrCB V. 12: »sie, unsere Herren, unsere Feinde, trieben uns an (?, *[ἐγ]κεντρίζουσιν*) und schlossen uns ein«.
13 a) »Und« add. Lo4(2) Zion, Aeth II.
b) »Wir suchten, wohin wir vor ihnen fliehen könnten, um uns zu erquicken« GrCB.

keinen (Ort), wohin wir fliehen und uns vor ihnen retten konnten. 14 Und
wir beklagten uns in unserer Not bei den Herrschern[a] und schrieen über die,
die uns verschlangen, aber sie achteten nicht auf unsere Klage[b], und sie
wollten nicht auf unsere Stimme hören. 15 Und sie halfen[a] denen, die uns[b]
beraubten und verschlangen, und denen, die uns dezimierten[c], und sie
verheimlichten ihre Gewalttat und nahmen das Joch derer nicht von uns, die
uns verschlangen[d], uns zerstreuten und uns mordeten, und sie verheimlich-
ten unsere Ermordung und dachten nicht daran, daß sie (= die beklagten
Frevler) ihre Hände gegen uns erhoben hatten[e].‹

CIV 1 Ich schwöre euch[a], daß die Engel im Himmel euer zum Guten
gedenken werden[b] vor der Herrlichkeit des Großen[c]; und[d] eure Namen
werden aufgeschrieben[e] vor der Herrlichkeit des Großen[f]. 2 Hofft, denn
zuerst (hattet) ihr[a] Schmach durch Unglück und Not[b], aber jetzt werdet ihr
leuchten wie das Licht[c] des Himmels, ihr werdet leuchten[d] und werdet
scheinen, und das Tor[e] des Himmels wird für euch geöffnet werden.

14 a) Vgl. V. 12; CIV 3; vgl. auch XLVI 4b(?).
b) GrCB (Versbeginn nach Lacuna): »Wir schrieen über die, die uns niedergeworfen und überwältigt hatten, aber unsere Bitten nahmen sie nicht an ...« – Zur Deutung auf die makkabäische Zeit vgl. Charl II S. 259.
15 a) »Und *ihr* habt denen geholfen« Lo4 Lo9 Pa3 TS Co2 Co5 Zion (vgl. 9a).
b) »Und sie unterstützten uns nicht, noch suchten sie (etwas) gegen die, die uns ...« GrCB (Forts. 15c).
c) »... überwältigten und uns verschlangen« GrCB. Vgl. V. 9.
d) Be Pa3, Aeth II (vgl. GrCB) lesen *alā* statt *la'ella*: »... nahmen ihr Joch nicht von uns, *sondern* verschlangen uns«.
e) »... verschlangen, sondern sie stärkten sie gegen uns; sie töteten uns und machten uns zu wenigen, und sie gaben keine Anweisung derer wegen von uns, die ermordet worden waren, und im Hinblick auf die Sünder gedachten sie nicht ihrer Sünden« GrCB.

CIV 1 a) »Ihr Gerechten« add. Pa3$_2$, Aeth II.
b) Vgl. XL 6; XLVII 2; LXXXIX 76; auch XV 2d.
c) Vgl. XIV 2; CIII 4; auch I 3c; Ps 112,6; Prv 10,7; Sir 45,1; AntBibl 64,1; CD 20,19f.
d) »Und« om. TS, mult. Aeth II.
e) Vgl. XLVII 3b; dagegen XC 20c; LXXXIX 62a.
f) »Und eure Namen ... des Großen« om. Pa4 Co2 Zion, pauc. Aeth II, GrCB (homoeotel.)
2 a) »Denn *früher wart ihr in* ...« GrCB.
b) Nur »... in Unglück und Trübsalen« GrCB.
c) Lo4(2), mult. Aeth II, GrCB lesen pl. »die Lichter«; sgl. *berhān* Aeth I ist wohl coll. zu deuten; der Versbeginn nach GrCB: »wie Lichter des Himmels werdet ihr leuchten und scheinen« (vgl. 1d). – Zum Motiv des Lichts vgl. XXXVIII 4; XXXIX 7; LI 5; XCII 4; CVIII 12f.; auch LXII 16c; Dan 12,2; Sap 3,7; 4Esr 7,97.125; ApcBar(syr) 51,3.10; PsApcJoh 23; Hen(sl) 66,7; Mt 13,43; 17,3 (Phil 3,21); Oepke in ThWNT IV, S. 23f.; Hengel, Judentum, S. 358–360.
d) Zum Leuchten der Gerechten vgl. CVIII 15c.
e) GrCB »die Fenster«; hier Ausdruck der Erwartung des eschatologischen Reiches (vgl. dagegen die Bedeutung im Astronomischen Buch: LXXII 2ff.).

3 Und mit eurem Geschrei schreit[a] nach Gericht, und es wird erscheinen[b],
denn von den Herrschern[c] wird Rechenschaft gefordert (für) all eure
Bedrängnis und von all jenen, die denen geholfen haben, die euch beraub-
ten[d]. 4 Hofft und gebt eure Hoffnung nicht auf, denn ihr werdet große
Freude haben wie die Engel im Himmel[a]. 5 Was werdet ihr[a] (dann) tun
müssen? Ihr müßt euch nicht verbergen an dem Tag des großen Gerichtes,
und ihr werdet nicht[b] als Sünder erachtet[c] werden; und das ewige Gericht
wird für alle ewigen Generationen[d] fern von euch sein[e]. 6 Und nun[a]
fürchtet euch nicht, ihr Gerechten, wenn ihr die Sünder stark werden und
(mit) ihrem Weg[b] Glück haben seht, [c]habt keine Gemeinschaft mit ihnen,
sondern haltet euch von ihrer Gewalttat[d] fern, denn ihr sollt Gemeinschaft
mit den Guten[e] des Himmels haben[f].

3 a) Lo4 TS Co1 Zion lesen *ṣarhu* statt *ṣerhu*, ein Versehen (oder vielleicht ein alter Imp., so nach Auskunft von Bairu Tafla nicht auszuschließen), doch ist kein anderer Sinn möglich.
b) »Und euer Schrei wird gehört werden, und euer Gericht (*κρίσις*), nach dem ihr schreit, wird auch ...« GrCB.
c) Vgl. CIII 14f. (14a).
d) GrCB (Anschluß an 3b; vermutlich verderbt, vgl. BonnLChEnGr S. 70f., nach Bonners freier Übertragung): »shall also be made manifest against everything that shall help against you for your oppression, and shall be exacted from all who partook with those ...«.

4 a) GrCB om. V. 4 (vgl. dazu BonnLChEnGr S. 71). – Vgl. V. 6; Mt 22,30; Mk 12,25; Lk 20,36.

5 a) Pa3 Co5, Aeth II lesen *enta* statt *menta*: »was das angeht, was ihr ...«.
b) GrCB stark abweichend und vermutlich verderbt; Versbeginn: »⟨fürchtet nicht (Ergänzung nach V. 6, vgl. BonnLChEnGr S. 71; BlackApcHenGr S. 43)⟩ das Böse am Tag des großen Gerichtes, und ihr werdet nicht...«. – Zum großen Gerichtstag vgl. X 12i; XIX 19e; XLV 2c.
c) Wörtlich: angetroffen, gefunden werden; der Gegensatz in XC 24–27.
d) Oder: »alle Generationen der Welt«; zu GrCB vgl. 5e (vgl. CIII 4d). – Vgl. X 3c; XXXIX 11b.
e) Nach GrCB scheint sich die zweite Vershälfte auf die Sünder zu beziehen, gegen Aeth, wo V. 1–6 an die Gerechten gerichtet ist: »sondern ihr Sünder ⟨(Ergänzung nach BonnLChEnGr S. 71; BlackApcHenGr S. 43; nach Bonner ist die Phrase durch homoeotel. – s.o. »als Sünder« – ausgefallen)⟩ sollt (eurer Macht) beraubt werden (?, *σκυλήσεσθε*), und ewiges Gericht wird über euch sein bis in alle ewigen Generationen«. – Zwei Interpretationen sind möglich: Entweder wechselt die Anrede entgegen dem Kontext unerwartet und der Text fügt eine Rede an die Sünder ein (so Bonner; Torrey in JAOS 62, 1942, S. 49f.; Knibb II, S. 242), oder GrCB – hier ohnehin verderbt – muß konjiziert werden. Unter der Annahme, daß in GrCB der Satzbeginn verderbt oder in Aeth ausgefallen ist, ist ursprünglich vielleicht gelesen worden: »und ein ewiges Gericht soll von euch geschehen (*tekawwen emnĕkkemu* = *ἐξ ὑμῶν ἔσται*) für alle Geschlechter ...«. – Zum großen Gericht vgl. X 12i; XIX 1e; XLV 2c.

6 a) »Und nun« om. GrCB.
b) »Wunsch« Aeth II: »und in ihren Lüsten ...«; GrCB wie Aeth I. – Vgl. Jer 12,1.
c) »Und« add. Aeth II.
d) »... von all ihrem ungerechten Handeln (*ἀδικήματα*) ...« GrCB.
e) »Mit der Menge« Aeth II (vgl. Lk 2,13; Apc 19,14); GrCB om. den ganzen Satz.
f) Vgl. V. 2.4; XXXIX 5a.

7 Und[a] wenn ihr Sünder (auch) sagt[b]: ›Ihr werdet (es) nicht erforschen und
nicht all unsere Sünden aufschreiben[c]!‹ – sie werden (doch) alle eure Sünden
aufschreiben, an jedem Tage.
8 Und nun zeige ich euch, daß Licht und Finsternis, Tag und Nacht alle eure
Sünden sehen[a]. 9 Seid nicht frevelhaft[a] in eurem Herzen und lügt nicht und
verdreht nicht das Wort der Rechtschaffenheit[b] noch verleumdet das Wort
des großen Heiligen[c] als Lüge, und preist nicht eure Götzenbilder[d], denn all
eure Lüge und all eure Frevelhaftigkeit führt nicht[e] zur Gerechtigkeit,
sondern zu großer Sünde.
10 Und nun kenne ich dieses Geheimnis, daß die Sünder das Wort der
Wahrheit vielfach[a] verdrehen und übertreten[b], böse Reden führen, lügen,
große Werke schaffen[c] und Bücher[d] über ihre Reden[e] verfassen. 11 Aber
wenn sie all meine Reden[a] richtig[b] in ihren Sprachen[c] niederschreiben und

7 a) »Und« lesen nur Lo4 Pa3 TS Co2$_1$.
b) »Denn sagt *nicht*, ihr Sünder ...« GrCB.
c) Der Text ist verderbt; Übersetzung nach Lo9 Pa3 TS. Charles (vgl. Hoffmann, Beer, auch Knibb) liest nach Lo10: »all unsere Sünden werden nicht erforscht und nicht ...«; »und nicht ... aufgeschrieben« Pa3, Aeth II; GrCB (Anschluß an 7b): »denn unsere Sünden werden nicht erforscht, Tag für Tag« (vgl. BonnLChEnGr S. 72f.); GrCB om. den Rest des Verses. – Vgl. LXXXI 1c; LXXXIX 62a; XC 20c.

8 a) GrCB eigentlich: »genau beobachten (*ἐπο[π]τεύουσιν*)«. – Vgl. Jub 4,6; 5,14; EpcEl 41,7–9; zur Aufdeckung der Sünden im Verborgenen (nachts) vgl. PsSal 1,7; 4,5 (8,9).

9 a) »Irrt euch nicht (*[μ]ὴ πλανᾶσθε*)« GrCB.
b) »Worte der Wahrheit« GrCB. – Vgl. XCIX 2.
c) So nach Lo4 Be Pa3 TS Co2$_1$ Co5; al. Hss.: »des Großen und Heiligen«; nur »die Worte des Heiligen« GrCB. Vgl. I 3c.
d) Lo4 Lo4(2) Be Pa3 Co5 Zion lesen *itḥassebwo* (oder ähnlich) statt *itsabbeḥwo* (= Übersetzung): »und *zählt nicht auf* eure Götzenbilder«; GrCB (nach Konjektur, vgl. BonnLChEnGr S. 73; BlackApcHenGr S. 43) wie Übersetzung; nach Youtie (bei Bonner) könnte auch konjiziert werden: »gebt keine Aufmerksamkeit ...«. Vgl. XCIX 7–9.
e) Das als Hilfsverb gebrauchte *ikōnat* wird bei GrCB mit *οὐ ... ε[ἰ]σάγ[ουσιν]* ›führt nicht zu‹ übertragen; der Rest ist sehr fragmentarisch.

10 a) »... daß *viele Sünder* ... verdrehen« mult. Aeth II; »viele« in GrCB mit anderem Bezug (vgl. 10b).
b) Nach Lo9, GrCB »dagegenschreiben«, GrCB: »[...] die Sünder [die Worte] der Wahrheit ändern und gegen (sie) schreiben und viele in die Irre führen, und sie lügen ...«.
c) Oder: »große Schöpfungen schaffen«; GrCB: *καὶ πλάσσο[υσιν] πλάσματα μεγάλα*. Deutung unsicher: nach Beer, Flemming, Charles, Knibb: große Betrügereien, nach GrCB auch möglich: »... ersinnen große Täuschungen«.
d) »Meine Bücher« Aeth I (außer Pa3 Co5), was falsch ist; GrCB wie Übersetzung.
e) »In ihrem (oder: »auf ihren«) Namen« GrCB (vgl. 11c). – Der Sinn bleibt offen (vgl. 11c).

11 a) So Pa3 Pa4 Co5, Aeth II; al. Hss.: »alle Reden«.
b) »Wahrheitsgemäß« GrCB.
c) »Auf ihre Namen« GrCB (vgl. 10e). Charl II S. 262 meint, daß damit die Übersetzung alttestamentlicher Schriften ins Aramäische oder Griechische gemeint sei. Der Sinn von V. 10 Schluß und V. 11 Anfang ist vielleicht: Statt ihre Hirngespinste in ihrem Namen zu

nichts verdrehen und nichts auslassen[d] von meinen[e] Worten, sondern alles richtig[b] niederschreiben, alles[f], was ich zuvor über sie bezeugt habe, 12 so kenne ich[a] ein anderes Geheimnis, daß den Gerechten[b] und Weisen die Bücher[c] zur Freude, zur Rechtschaffenheit und vieler Weisheit[d] gegeben werden. 13 Und ihnen werden die Bücher gegeben werden[a], und sie werden daran glauben und sich über sie freuen, und alle Gerechten, die aus ihnen alle Pfade der Rechtschaffenheit kennengelernt haben, werden sich freuen[b].

CV 1f.: Gott und sein Sohn bei den Gerechten

CV[a] 1 Und[a] in jenen Tagen, spricht der Herr, sollen sie die Kinder der Erde[b] rufen und ihnen Zeugnis von deren (der Bücher) Weisheit[c] geben; zeigt sie ihnen, denn ihr seid ihre Führer und die Belohnungen, (die) über die ganze Erde (kommen sollen). 2 Denn ich und mein Sohn[a] werden uns mit ihnen

schreiben, sollten sie meine Worte in ihren Sprachen schreiben. Die Deutung ist völlig unsicher, da die Formulierungen sehr ungriechisch sind (so auch nach Auskunft von Klaus Alpers). Die größte Schwierigkeit: Was bedeutet *ἐπὶ τὰ ὀνόματα αὐτῶν*?
d) »Und nichts auslassen und nichts verdrehen« transp. GrCB. – Vgl. Apc 22,18.
e) »Von *diesen* Worten« GrCB.
f) Wiederholendes »alles« om. GrCB.
12 a) GrCB add. verstärkend »umgekehrt, wiederum (*πάλιν*)«.
b) »Und Frommen (*ὅσιοι*)« add. GrCB.
c) »Meine Bücher« GrCB.
d) Nur »... Bücher zur Freude in Wahrheit gegeben werden« GrCB. – Vgl. Dan 12,4.9f.; Apc 22,10.
13 a) GrCB om. den Satz, vgl. V. 12 Ende (Haplogr.?, oder eine dittogr. Gl. in Aeth?).
b) So Lo9 TS, pauc. Aeth II, Aram3V 1,20, GrCB; al. Aeth lesen *yetʿaššayu* »werden Lohn empfangen« statt *yetḫaššayu* (= Übersetzung); »... über sie freuen, und alle Gerechten werden sich freuen, aus ihnen alle Wege der Wahrheit zu lernen« GrCB.

CV a) In GrCB folgt nach CIV 13 ohne Lücke CVI 1; vgl. Charl II S. 262; BonnLChEnGr S. 76; Knibb II, S. 243; Hengel, Judentum, S. 365, Anm. 562. Daher wurde angenommen, CV gehöre ursprünglich nicht in diesen Kontext oder sei wegen des messianischen Titels (vgl. 2a) als sekundär zu betrachten. Dagegen spricht aber Aram3V 1, wo der Übergang von CIV zu CV trotz des sehr fragmentarisch erhaltenen Textes belegt ist (vgl. Milik in HThR 64, 1971, S. 365; MilAramEn S. 206f.). Trotz sachlich begründeter Bedenken (Charles) und des Ausfalls in GrCB ist an der in Aeth vorgegebenen Abfolge festzuhalten.
1 a) »Und« om. Lo4 Lo4(2) Be Pa3 Pa4 Zion.
b) Hier nicht im abwertenden Sinn; vgl. dagegen C 6; CII 3; XV 3c.
c) Vgl. CIV 12f. – Zur Weisheit vgl. XLII 1a; LXXXIV 3d.
2 a) Nach Miliks (unsicherer) Rekonstruktion (vgl. MilAramEn S. 207f.) scheint zu Beginn des Verses die messianische Aussage »denn ich und mein Sohn ... während ihres Lebens vereinigen« zu fehlen. Vielleicht gehörte sie nicht zur ursprünglichen Gestalt der »Epistel«; das aram. Fragment bietet nur sechs Buchstaben, doch ist die Abweichung von Aeth sicher. Liegt eine christliche Interpolation vor? – Zu dieser messianischen Bezeichnung vgl. TestXIILev4,4 (christliche Interpolation); ApcEl 41,6f.; 4Esr7,28f.; 13,32; 14,9; Lohse in ThWNT VIII, S. 361–363.

für ewig auf den Wegen[b] der Rechtschaffenheit während ihres Lebens vereinigen. Und ihr werdet Frieden haben[c]. Freut euch, ihr Söhne der Rechtschaffenheit[d]! Amen[e].«

CVI 1–CVII 3: Wunder bei der Geburt Noahs

CVI[a] 1 Und nach einigen Tagen (= nach einiger Zeit)[a] nahm mein Sohn Methusala seinem Sohn Lamech[b] eine Frau[c]. Und sie wurde von ihm schwanger und gebar einen Sohn[d]. 2 Und sein Körper war[a] weiß wie Schnee und rot wie eine Rosenblüte[b], und das Haar seines Hauptes und[c] seine Locken weiß wie Wolle, und seine Augen (waren) schön[d]. Und wenn er seine Augen öffnete, erhellten sie das ganze Haus wie die Sonne, so daß

b) »Auf dem Wege« pauc. Aeth I.
c) Vgl. Sap 3,3; dagegen XCIV 6a; V 4(f).
d) Vgl. I 1b; XXXVIII 5c; LXV 12(f).
e) »In Wahrheit« Lo9 Pa3 TS Co5, Aeth II statt »Amen«.

CVI a) LatFr (CVI 1–18), abgedruckt bei Charl I, Charl II und FlemmHen, weicht so stark von Aeth ab, daß ein durchgehender Vergleich nicht sinnvoll ist. Die Bezugnahmen beschränken sich daher hier auf substantielle Ergänzungen. Zu einigen Stellen ist 1QGenAp 2–5 heranzuziehen. – Die midrasch-ähnliche Darstellung und Deutung von Gen 6,1–4 wird in jüdischen, vor allem apokalyptischen Beschreibungen gepflegt; vgl. VI. VIII u.ö.; Jub 4,15–23 u.ö.; Bar 3,26–28; TestXIINapht 3,5–4,5.
1 a) GrCB: *μετὰ δὲ χρόνον*.
b) »*Lamēh*« Be, mult. Aeth II: *lmk* Aram, 1QGenAp; *Λαμεχ* GrCB; »[...] sein Name Lamech [...]« Aram³V 1,26; GrCB ebenso: »und nannte seinen Namen Lamech« GrCB.
c) »... nahm Methusala meinem Sohn (nach Bonner: »nahm ich für meinen Sohn Methusala«) eine Frau, und er zeugte einen Sohn« GrCB; LatFr add.: »als Lamech dreihundertundfünfzig Jahre alt war«. – Zu Methusala vgl. LXXIX 1a.
d) »Und sie wurde von ihm schwanger« om. GrCB; dennoch ist diese Version umfangreicher: »(... Lamech). Die Gerechtigkeit wurde bis zu diesem Tage gedemütigt. Und als er ins Mannesalter gekommen war, nahm er ihm eine Frau, und er zeugte sich einen Sohn«; »[... nahm ihm] eine Frau, und sie [wurde schwanger ... (?)]« Aram³V 1,27. Nach MilAramEn S. 208 ist der Ausfall in Aeth als homoioarcton (nach GrCB) zu erklären: »Methusala nahm ... nahm er ihm ...«.
2 a) »Und als der Knabe geboren war, war sein Körper« add. GrCB.
b) Komparativ »weißer als Schnee und röter als eine Rose« GrCB; Aram³V 1,28 nach Miliks Rekonstruktion: »[... und] röter [als ...]«.
c) »Und« om. Lo9 Pa3 Zion.
d) »... das Haar völlig weiß und wie weiße Wolle und wollig (?, *οὖλος*) und herrlich« GrCB. Charles und Knibb tilgen bzw. konjizieren nach V. 5.10 die zweite Aussage; Charles: »war weiß wie Schnee, und seine Augen waren wie die Strahlen der Sonne«; »seine Augen sind wie die Sonnenstrahlen« LatFr (so Beer). Nach MilAramEn S. 208 f. muß der Vers nach GrCB gelesen werden: der Äthiope habe *οὖλος* nicht verstanden und »Augen« gelesen. Doch scheint es, als sei GrCB verderbt.

das ganze Haus überall hell wurde[e]. 3 Und als er[a] sich von der Hand der Hebamme aufrichtete[b], öffnete er seinen Mund und sprach[c] mit dem Herrn der Herrlichkeit[d].

4 Und sein Vater[a] Lamech fürchtete sich vor ihm und floh und kam zu seinem Vater Methusala[b], 5 und er sprach[a] zu ihm: »Ich habe einen sonderbaren Sohn gezeugt[b]; er ist nicht wie ein Mensch, sondern er gleicht[c] den Kindern der Engel des Himmels[d], und seine Art[e] ist anders, und er ist nicht wie wir, und seine Augen (sind) wie die Strahlen der Sonne[f] und[g] sein[h] Angesicht herrlich. 6 Und mir scheint, daß er nicht von mir, sondern von den Engeln[a] stammt, und ich fürchte, daß ein Wunder[b] in seinen Tagen auf Erden geschehen wird. 7 Und nun will ich dich, mein Vater, anflehen und bitten, daß du zu unserem Vater Henoch gehen und von ihm die Wahrheit hören mögest, denn sein Wohnsitz ist bei den Engeln[a].«

8 Und als Methusala die Rede seines Sohnes hörte, kam er zu mir an die Enden der Erde[a], denn er hatte gehört[b], daß ich dort wäre. Und er schrie[c],

e) »... er die Augen öffnete, leuchtete das Haus wie die Sonne« GrCB; Aram3V 1,29 wohl wie Aeth: »[... das] ganze [Haus ...(?)]«.

3 a) »Und darauf« Lo4(2); »und er erhob sich ...« GrCB, LatFr; zu 1QGenAp 2,19 vgl. 4b.

b) Nach DillmHen S. 326 (vgl. Knibb II, S. 244) ist passivisch zu lesen: »... aus der Hand ... aufgenommen ward« (vgl. dagegen 3a).

c) »Lobte den Herrn ...« GrCB, LatFr, vgl. Charles, der nach Lat und V. 11 *tanāgara* in *tagānaya* (nach Gr Lat) emendiert, was richtiger sein dürfte (vgl. V. 11).

d) Vgl. XXII 14b.

4 a) »Sein Vater« om. GrCB.

b) Vgl. 1QGenAp 2,19: »dann lief *ich*, Lamech, zu *meinem Vater* Methusala«.

5 a) »... und sagte ihm *alles*« LatFr, 1QGenAp 2,19.

b) »Mir wurde geboren« GrCB.

c) »Und« Lo4 Lo4(2) TS; »sondern« om. Aeth II; »er gleicht« om. Co5, GrCB.

d) Vgl. LXIX 4f.; LXXI 1; VI 2b.

e) Oder: Natur, Beschaffenheit (*τύπος* GrCB); »seine« om. GrCB; »sondern das Ebenbild ...« Zion; vgl. V. 12.

f) Vgl. V. 2.10; 1Q19 II 4f. (vgl. 10f.); ApcPetr(äth) 15; ApcZeph 3,9; TestHi 46,8; Apc 1,14.

g) »Und« lesen nur Lo4(2) TS Co5, pauc. Aeth II, GrCB.

h) »Sein« om. GrCB.

6 a) »Einem Engel (sgl.)« GrCB, LatFr (»nuntius«).

b) »Und ich fürchtete seinetwegen, daß nicht etwas geschehen wird ... (?)« GrCB (BonnChEnGr S. 95: »and I fear to him, lest something shall come to pass on the earth ...«).

7 a) Vgl. LXV 2 (LXVI 3); hierzu 1QGenAp 2,19–21: »[... fragte Henoch (?)] seinen Vater, und er erfuhr alles in Wahrheit (oder: »Gewißheit«) von ihm, denn er (= Henoch) ist ein Geliebter und [... und bei den Heiligen (?)] befand sich sein Los, und sie zeigten ihm alles«; vgl. auch Jub 4,21.

8 a) Zum Vergleich s. 1QGenAp 2,21–26 (vgl. 9d). – Vgl. XVII 3h; XXXIII 1a.

b) »Wo er sah« GrCB.

c) »Und er sprach zu mir: ›Mein Vater, höre meine Stimme und komme zu mir!‹« GrCB. Vielleicht geht der Ausfall in Aeth auf ein Versehen des Äthiopen zurück, der an dieser

und ich hörte seine Stimme, kam zu ihm und sprach zu ihm: »Siehe, da bin
ich, mein Sohn, ⟨warum⟩ [d]bist du zu mir gekommen[e]?«
9 Und er antwortete mir und sprach: »Wegen einer großen Sorge[a] bin ich zu
dir[b] gekommen, und wegen einer verwirrenden[c] Vision habe ich mich genä-
hert[d]. 10 Und nun, mein Vater, höre mich[a], denn meinem Sohn Lamech[b]
ist ein Sohn geboren worden, und weder in seiner Erscheinungsform noch in
seiner Natur[c] ist er der Natur eines Menschen gleich. Seine Farbe[d] ist weißer
als Schnee und röter als die Blüte der Rose[e], und das Haar seines Hauptes ist
weißer als weiße Wolle, und seine Augen (sind) wie die Strahlen der Sonne;
und er öffnete seine Augen und erhellte das ganze Haus[f]. 11 Und er erhob
sich in[a] den Händen seiner Hebamme[b] und öffnete seinen Mund und pries
den Herrn des Himmels[c]. 12 Und sein Vater Lamech[a] fürchtete sich und
floh zu mir und glaubte nicht, daß er von ihm stamme[b], sondern das

Stelle sofort den Satz mit dem zweiten Vorkommen von »Stimme« anschloß.

d) Aeth verderbt; nach GrCB (*διὰ τί*, falsch für *δι' ὅτι*, leicht als *διότι* = äth. *esma* ›denn, weil‹ zu deuten; vgl. aber LatFr: »quid est quod« –) ist »warum« zu lesen (= äth. *ba'enta ment*).

e) »... gekommen, *Sohn*« GrCB. Zur Paraphrase in 1QGenAp vgl. 9d.

9 a) »Sache« Aeth II; GrCB mit *ἀνάγκη* ›Not‹ ähnlich der Übersetzung.

b) »Hierhergekommen, Vater« GrCB (vgl. 9d).

c) Wörtlich: heftigen – oder: schwierigen Vision.

d) GrCB om. den Satz »und wegen einer verwirrenden ... genähert«, wobei GrCB wohl kontrahiert (... *ὧδε, πάτερ* ...; vgl. auch 10a). Zu 8f. vgl. 1QGenAp 2,21–27: »und als Methusala [jene Dinge] hörte, [lief er (?)] zu seinem Vater Henoch, um alles in Wahrheit (= die Wahrheit über alles) zu erfahren [...] seinen Willen (oder: »Gefallen«, vgl. FitzmGenAp S. 83f.). Und er ging zum Ende (?) von Parwayim, und dort fand er [Henoch (?, nach Maier: »ihn«). Und] er sprach zu seinem Vater Henoch: ›O mein Vater, o mein Herr, zu dem ich [...], und ich sage zu dir, daß du nicht meinetwegen zürnest, denn ich bin hierhergekommen zu [dir (?) ...]«. Zu Parwayim vgl. 2Chr 3,6: dieses ferne Land entspricht den »Enden der Erde« (V. 8).

10 a) GrCB om. den Satz »und nun ... höre mich« (vgl. 9d): »und *nun* ist ... geboren« (vgl. 10b).

b) GrCB (vgl. 10a): »... ist meinem Sohn Lamech ...«; »Lāmēh« pauc. Aeth II; ebenso V. 1; V. 12.

c) GrCB (vgl. 5e): *τύπος* und *εἰκών*.

d) »Und die Farbe seines Leibes« Lo4(2), vgl. LatFr; »ist er der Natur eines Menschen gleich. Seine Farbe« om. GrCB.

e) »Als eine Rose« GrCB; vgl. V. 2; ApcPetr (achm) 14,7 (= Hennecke-Schneemelcher II, S. 481), eine Allusion zu Hen(äth).

f) GrCB om. den letzten Satz. Das Noahfragment 1Q 19,2–4 bietet die gleiche Beschreibung (= DJD I, Oxford 1955, S. 85): »und als Lamech sah [..., und es wurden erhellt (?)] die Räume des Hauses wie die Strahlen der Sonne«. – Vgl. V. 2.5.

11 a) »Aus« pauc. Aeth II, GrCB. Vgl. V. 3.

b) »(... obstetricis suae) eadem hora qua procidit de utero matris suae« add. LatFr.

c) »Den Herrn der Ewigkeit« – oder: »... der Welt (*τοῦ αἰῶνος*, vgl. Lat »... viventem in secula«, vgl. dazu V 1)« GrCB. »Herr des Himmels« ist singulär für Hen(äth).

12 a) »... mein Sohn Lamech« GrCB.

b) »... daß er sein Sohn ist« GrCB.

Ebenbild der Engel des Himmels (sei)[c]; und siehe, ich bin zu dir gekommen,
daß du mir die[d] Wahrheit verkündest.«
13 Und ich, Henoch[a], antwortete und sprach zu ihm[b]: »[c]Der Herr wird neue
Dinge auf Erden schaffen[d], und dies habe ich bereits in der Vision geschaut
und es dir verkündet[e], denn[f] in der Generation meines Vaters Jared[g] hat man
das Wort des Herrn aus dem Bund[h] des Himmels übertreten. 14 Und
siehe, sie verübten Sünde und übertraten die Ordnung[a], und sie verbanden
sich mit Frauen und begingen Sünde mit ihnen und heirateten (einige) von
ihnen und zeugten Kinder mit ihnen[b]. 17A[a] Und[b] sie zeugten Riesen auf

c) »... sondern daß [er] von Engeln [...]« GrCB.
d) »Die zuverlässige (Auskunft) und die« (vgl. BonnLChEnGr S. 81)« add. GrCB.

13 a) »Henoch« om. GrCB.
b) »Indem ich sprach« GrCB.
c) Aram³V 2,17 add. *bl* ›wahrlich‹ (vgl. dazu MilAramEn S. 211; Zuordnung unsicher); BeyArT S. 250f. liest »ganz« (*kl*).
d) »... wird die Verordnungen (*πρόσταγμα*) auf Erden erneuern« GrCB; sah der Kopist vielleicht *πρόσταγμα* statt des richtigen *πράγματα*?; Aram³V 2,17f.: »[... der Herr] wird erneuern [...]«. – Zur Lesung »Verordnungen« vgl. TestXIINapht 3,3–5. – Vgl. Num 16,30; Jes 43,19.
e) »Und in dieser Weise, (mein) Sohn, habe ich (es) geschaut und dir verkündigt« GrCB.
f) Bisher meist übertragen: »daß ...«, doch GrCB wie Übersetzung, nach 1QGenAp 3: *'rj* ›weil, wenn, daß‹; doch diese Phrase ist bei Origenes, In Ioannem 6,42 (GCS IV, S. 151), und Epiphanius, Panarion 1,3 (= GCS XXV, S. 172), wie folgt zitiert: *νῦν δὲ ἐν χρόνοις τοῦ Ἰάρεδ* (vgl. 13g).
g) Lo4 Lo4(2) Pa4 Zion lesen Iyārēṭ (vgl. GrCB *Ἰάρεδ*); »denn *die* Generation meines Vaters ... hat übertreten« pauc. Aeth II; Aram³V 2,17f. stützt mult. Aeth: »in den Tagen [meines] Vaters Yared hat man übertreten [...]«; statt dessen »quia post quingentos annos (V. 15) mittet ...« LatFr. Eine Allusion findet sich in 1QGenAp 3,3: »denn (vgl. 13f.) in den Tagen meines Vaters Yared ...«. Zu Yared vgl. VI 6c.
h) »Aus der Ordnung (*emšer'āta*)« nach TS Co5 und GrCB (*ἀπὸ τῆς διαθήκης*; zur Entsprechung beider Termini vgl. DillmLex Sp. 244); al. Aeth lesen *emmal'elta* ›aus der Höhe (des Himmels)‹; »... hat man das Wort des Herrn *vom Bund* des Himmels übertreten« GrCB. Korrekturvorschläge: Charles nach Lo10: »(einige) von den Engeln«; BonnLChEnGr S. 81f. zu GrCB: *παρέβησαν* mit doppelter Konstruktion, zuerst mit direktem Objekt (»Wort«), dann mit Präp. und folgendem Genitiv; dagegen Knibb II, S. 245f.: »das Wort des Herrn« und »vom Bund des Himmels« waren ursprünglich alternative Lesungen, die später im Text verbunden wurden (gegen Bonner auch Torrey in JAOS 62, 1942, S. 60): Der Grieche las *mn qjm'* ›des Bundes (des Himmels)‹ statt des richtigen *mn qjmj'* ›(einige) von den Dienern (des Himmels)‹; Knibb II, S. 246, nimmt nach TS »Ordnung« als richtige Lösug an und vertritt die von Torrey als Falschlesung verurteilte Version: statt *qwmt'* ›Höhe‹ (= Aeth) hat ursprünglich *qjm'* ›Bund‹ in der Vorlage gestanden. Dieser Auffassung ist zu folgen.

14 a) GrCB liest *ἔθος* ›Sitte‹ (vgl. den Kontext). Aram³V 2,18 ist umfangreicher (nach Miliks Rekonstruktion): »sie veränderten (*šnjw*) (ihr Wesen), um sich [Frauen] hinzugeben«; BeyArT S. 250f. anders: »sie übertraten das Recht«, was vielleicht zu lesen ist.
b) Vgl. VI 1–VII 2; IX 8f.

17A a) Wie DillmHen S. 327, GoldschmHen S. 92, FlemmHen S. 141, Charl II S. 267, MilAramEn S. 211f. und Knibb II, S. 246, bemerken, gehört V. 15 nicht an diese Stelle, oder V. 17 ist als Gl. zu tilgen (so Charles). Nach Aram³V 2,19–22, GrCB (vgl. BonnLChEnGr S. 72f.; zum Text V. 14 Ende und 17A Anfang vgl. 17Ae) und partiell TestXII-

Erden[c] – nicht des Geistes, sondern des Fleisches[d]. 15 Und eine große Vernichtung[a] wird über die ganze[b] Erde kommen, und eine Wasserflut wird kommen und große Vernichtung ein Jahr lang[c]. 16 Aber[a] dieser Sohn, der euch[b] geboren ist – er wird auf Erden[c] übrigbleiben; und seine drei Kinder[d] werden mit ihm[e] gerettet werden; wenn alle Menschen, die auf Erden (sind), sterben werden[f] [, werden er und seine Kinder gerettet][g].
17B Und auf Erden wird ein großes Straf(gericht) sein[a], und die Erde wird von allem[b] Verderben gereinigt werden[c].
18 Und nun verkündige deinem Sohn Lamech[a], daß der, der geboren ist, in Wahrheit sein Sohn ist[b], und nenne ihn Noḫ mit Namen, denn er wird für euch ein Rest sein, und er und seine Kinder werden gerettet werden vor dem

Napht 3,5 ist die Dislokation wie folgt zu korrigieren: 14 – 17A – 15 f. – 17B ff. Entweder ist 17A als frühe Gl. (von VII 2 her) nur von einigen Tradenten übernommen worden, so Bonner und Knibb, oder »in the Greek archetypes of E (= Ethiopic version) this passage was omitted, then added in the margin, and finally inserted in the wrong part of the text« (Milik S. 211). Zu Einzelproblemen der Textrekonstruktion vgl. Knibb II, S. 246.
b) »Und« om. mult. Hss.
c) »Auf Erden« om. GrCB.
d) GrCB: (14) »... mit ihnen, (17A) und sie zeugten (Kinder), nicht den Geistern gleich, sondern fleischliche«. Vgl. VII 2; IX 9; die Gegenüberstellung von Geist und Fleisch findet sich wiederholt: XIV 21c; XV 4–6(8); XVI 1; LXI 12; LXVII 10; TestHi 27,2; zum Motiv MilAramEn S. 212 f.

15 a) »... großes Zorn(gericht)« GrCB, was eher zu erwarten ist. BonnLChEnGr S. 82 hält Aeth für eine Interpolation; vgl. MilAramEn S. 213, wonach GrCB die ursprüngliche Aussage des Verses bietet.
b) »Ganze« om. GrCB.
c) Zur Zeitangabe vgl. LatFr: »quadraginta (diebus sicut)«. Vgl. Gen 7,11; 8,14; zum Flutgericht X 2c.

16 a) *Wa-* ›aber, und‹ om. Lo9 Pa3 Co5, Aeth II.
b) »Euch« om. GrCB, was Aram³V 2,21 jedoch zu lesen scheint.
c) »Auf Erden« om. GrCB, in Aram ist trotz Lacuna gleichfalls kein Platz für diese Phrase.
d) »Et erunt nomina filiorum eius Sem Cham Iafeth« add. LatFr. – Vgl. Gen 5,32; 7,7; 8,18; auch LXXXIX 9.
e) »Mit ihm« om. GrCB.
f) »... werden im Gegensatz zu den Sterbenden (*ἀποθανόντων*) auf Erden ...« GrCB.
g) Be TS Co2 (vgl. Lo4 Lo4(2) mit größerer Lücke), Ca, GrCB om. den Satz, auch Aram³V 2,21 läßt trotz Lacuna keinen Platz dafür (vgl. Charl II S. 268). Diese Aussage ist als Dublette zu tilgen.

17B a) »Und auf Erden ... sein« om. GrCB; »[...] auf Erden, [und es wird gereinigt (?)] die Erde [...]« Aram³V 2,22; MilAramEn S. 209.213 füllt die Lücke für den ersten Satz nicht nach Aeth: »[dann soll] die Erde [Ruhe haben]«, was wegen der Textbezeugung durch Aeth völlig unnötig ist; zu GrCB vgl. 17Bc.
b) »[... von (?)] großem Verderben« Aram; »allem« om. GrCB (vgl. 17Bc).
c) Wörtlich: gewaschen werden. Nach GrCB lautet der Vers: »und er wird die Erde ›lindern‹ (?, *πραΰνω*, Bonner deutet: »he shall cleanse«) von dem Verderben auf ihr«.

18 a) »Sage Lamech« GrCB; nach 1QGenAp 5,10 (vgl. CVII 2) ist Aeth zu folgen.
b) »Der geboren ist« om. GrCB: »gerechter- und frommerweise«; zur Emendation vgl. BonnLChEnGr S. 83; MilAramEn S. 213. – Vgl. CVII 2b.

Verderben, das über die Erde[c] kommen wird wegen aller Sünde und wegen aller Ungerechtigkeit[d], die in seinen Tagen auf Erden verübt[e] werden wird[f]. 19 Und danach wird die Ungerechtigkeit noch viel stärker werden als die, die zuvor[a] auf Erden[b] verübt wurde; denn ich kenne die Geheimnisse der Heiligen, denn er, der Herr, hat (sie) mir gezeigt und (sie) mir verkündet[c], und ich habe (sie) auf den Tafeln des Himmels gelesen[d].

CVII 1 Und ich sah[a] auf ihnen geschrieben[b], daß Generation um Generation sündigen wird[c], bis[d] eine gerechte Generation[e] aufsteht und die Bosheit vertilgt wird, und die Sünde von der Erde verschwindet[f] und alles Gute auf

c) LatFr interpretiert: »Noe, qui interpretatur requies, quia requiem prestabit in archam«; »wodurch (?, zu ἐφ' οὗ vgl. BonnLChEnGr S. 96) ihr und seine Söhne vor dem Verderben der Erde Ruhe haben werdet« GrCB.
d) Lo4 Lo4(2) Be Co2₂ (?) lesen *enta 'alawat* statt *enta hallawat* »Ungerechtigkeit des Abfalls«, was grammatisch schwerfällig und vermutlich falsch ist; »... der Erde Ruhe haben werdet (vgl. 18c), von allen Sündern und von aller (bösen) Vollendung«, so BonnLChEnGr S. 83f., doch dürfte mit MilAramEn S. 216 συντελουμέ[νων] zu lesen sein: »vollendet (oder: »ausgeführt«) werden wird«.
e) »Die sein wird in seinen Tagen« Aram³V 2,25.
f) Zur Etymologie von Noḥ, die in diesem Vers geboten wird, vgl. MilAramEn S. 213–216 (dort auch Belege und Literaturhinweise). Vgl. auch 1QGenAp 5 (CVII 3e).
19 a) »In [seinen – oder: »ihren«] Tagen« Aram³V 2,25f. (zur Rekonstruktion vgl. MilAramEn S. 216).
b) »Auf Erden« om. vermutlich Aram³V 2,26. Eine Parallele findet sich in einem Noahfragment (1Q 19,2–4 = DJD I, S. 84): »[... die Frev]ler(?) wurden viel auf Erden, und [... hatten verderbt(?)] ihren Weg auf der Erde [..., und es kam(?)] ihr [Schreien] vor das Angesicht Gottes, und [...]«.
c) »Der Herr« om. Lo4 (2) Lo9, Ca; »denn ich kenne die Geheimnisse [des Herrn(?), die] *die* Heiligen mir gesagt und mir gezeigt haben« Aram³V 2,26f. (vgl. die Rekonstruktion bei MilAramEn S. 209.216f.), ebenso auch GrCB: ὑπέδιξαν ... ἐμήνυ[σαν]: »*sie* haben gezeigt ... *sie* haben verkündigt« (BonnLChEnGr S. 85 konjiziert zu ὑπέδειξεν ›hat *er* mir gezeigt‹). Die Lesung von Aram und GrCB dürfte zu bevorzugen sein (zur Rekonstruktion vgl. auch Knibb II, S. 248). – Zu den Geheimnissen vgl. VIII 1i; CIII 2a; auch XVI 3d.
d) Vgl. LXXXI 1c.

CVII 1 a) »*Dann* sah ich« GrCB; Aram wie Aeth.
b) »Das auf ihnen Geschriebene, daß ...« GrCB. Vgl. CVI 19d.
c) Abweichend: »... werden sie böse handeln (oder: »böse sein«)« Aram³V 2,27 und »und eine Generation wird böser als die andere sein« GrCB; Aram add. *bkdn* ›in dieser Weise‹; danach ist wohl GrCB (gegen BonnLChEnGr S. 85 mit MilAramEn S. 216f.) in κατ' εἶδος τόδε ›entsprechend dieser Weise‹ zu verbessern (nach der Hs., so Bonner: »und das sah ich, bis ...«); zur Stellung der Phrase vgl. Bonner S. 96, Anm. 2, zur Stelle vgl. auch Zuntz in JThS 45, 1944, S. 167, Anm. 2.
d) Lo4 Lo4(2) Lo9 Be lesen *esma* ›daß, denn‹.
e) »[...] *Generationen* der Gerechtigkeit [aufstehen]« Aram³V 2,28; »eine Generation der Gerechtigkeit« GrCB.
f) »Und Bosheit (*b'yšth*) und Frevel (*rš'h*) beendet werden, und Gewalttat (*ḥms'*) von der

sie kommt[g]. 2 Und nun gehe, mein Sohn[a], verkündige deinem Sohn Lamech, daß dieser Sohn, der geboren worden ist, wahrhaftig sein Sohn ist und (daß dies) kein Betrug ist[b].«
3 Und als Methusala die Rede seines Vaters Henoch hörte – denn er hatte ihm im Verborgenen alle Dinge gezeigt[a] –, kehrte er zurück und zeigte (sie) ihm[b] und nannte den Namen jenes Sohnes Noḥ[c], denn er wird der Erde Freude[d] von aller Vernichtung bringen[e].

Erde verschwinden wird« Aram; GrCB wie Aeth.
g) »Und bis [daß das Gute auf die Erde kommen soll (?),] auf sie (= die Menschen)« Aram³V 28,28f.; »... und das Gute auf die Erde über sie kommen wird« GrCB.
2 a) Gemeint ist Methusala (vgl. V. 3; vgl. auch LXXIX 1a).
b) »... gerechterweise (= wahrhaftig) sein Kind ist und nicht *lügenhafterweise*« GrCB (vgl. CVI 18b). Zu diesem Vers vgl. 1QGenAp 5 (3e).
3 a) »... hatte ihm *alle verborgenen Dinge* ...« Aeth II; GrCB wie Aeth I, doch om. »alle Dinge«: »denn er offenbarte (sie) ihm«. – Zu den verborgenen Dingen vgl. XLIX 4a.
b) »Kehrte er zurück, als er ihn gesehen hatte, und er nannte ...« Pa3, mult. Aeth II; »und zeigte (sie) ihm« om. TS Co5.
c) Passiv »und sein Name wurde Noah genannt« GrCB.
d) Bei der etymologischen Auflösung des Namens *Noḥ* (von hebr. *nwḥ* ›ausruhen‹) erwartete man eher *yāstanaffesā* ›aufatmen‹ = *διαναπαύσει*, doch GrCB liest wie Aeth: *εὐφραίνων* (vgl. CVI 18; Gen 5,29; CharlEthEn S. 223; BonnLChEnGr S. 86f.; MilAramEn S. 213–215).
e) Vgl. 1QGenAp 5,3–27 (nach Fitzmyers Rekonstruktion): »ich Henoch, [..., nicht von den Söhnen] des Himmels, sondern von Lamech, [deinem] Sohn [...,] und nun sage ich dir, und dir mache ich kund [...] geh, sage deinem Sohn Lamech [...;] und als Methusala [diese Dinge] hörte [...,] und zu seinem Sohn Lamech [...] sprach er [...;] und als ich, Lamech [...,] daß er (= Jahwe) hervorbrachte aus mir [...]«. – Zu CVII oder zumindest zur Geburtslegende Noahs gehört auch ein Fragment aus Höhle 6: 6Q8 (Baillet, M., J. T. Milik und R. de Vaux: Les ›Petites Grottes‹ de Qumrân, in: DJD III, 1962, S. 116–119; vgl. Anhang II): »Der dir all (das) gezeigt hat, sage [...] Baraq'el, mein Vater, er (war) bei mir ... Siehe, ich habe Wunder(erzählungen) gehört ...« (nach FitzmGenAp S. 171f. andere Lesung). – Zu Barakiel als Vorfahre Henochs, der in Gen 5 fehlt, vgl. Jub 4,15.18; eine innere Verbindung mit dem Engel dieses Namens (vgl. VI 7; LXIX 2) mag in alter Zeit vielleicht bestanden haben (so Berger zu Jub 4,15).

CVIII[a] 1 Ein anderes Buch, das Henoch für seinen Sohn Methusala[a] und für die schrieb, die nach ihm kommen und das Gesetz in den letzten Tagen halten werden[b].
2 Ihr, die ihr (es) gehalten[a] habt, ihr werdet[b] auf diese Tage[c] warten, bis denen, die Böses tun, ein Ende gemacht wird und die Macht der Sünder beendet wird.
3 Ihr aber[a], wartet (nur), bis die Sünde vertilgt wird, denn ihre Namen werden aus dem Buch (des Lebens)[b] und aus den heiligen Büchern[c] getilgt werden, und ihr Same wird für ewig vernichtet werden, und ihre Geister werden getötet werden[d], und sie werden schreien und klagen an einem wüsten, chaotischen[e] Ort und im Feuer brennen[f], denn dort gibt es keine Erde[g].
4 Und ich schaute dort (etwas) wie eine Wolke, das nicht zu erkennen war, denn wegen seiner Tiefe konnte ich nicht darauf (?) sehen[a]; und ich sah seine Feuerflamme[b], die hell brannte, und (Dinge) wie hellscheinende Berge drehten sich, und sie bewegten sich[c] von einer Seite zur anderen Seite[d].

CVIII a) Vor dem Textbeginn setzt TS die Ziffer »sechs«, was als Kennzeichnung eines neuen Teiles gedacht ist; auch andere Hss. (so z. B. Co5) markieren durch Abschlußleisten eine größere Zäsur. Zu diesem Anhang vgl. die Einleitung zur Epistel, S. 708.

1 a) Zur Funktion Methusalas in Hen(äth) vgl. LXXIX 1a.
b) Die Gesetzesobservanz ist im letzten Teil der Sammlung mehrfach erwähnt; vgl. auch XCIII 6; negativ XCIX 2; CVI 13; auch sonst meist in Drohungen wegen der Nichtbeachtung des Gesetzes: ApcEl 21,17f.; 4Esr 7,24.79; 8,56; 9,11; 5Esr 1,8; CD 5,21; 1QpHab 1,11; Did 16,4; als Mahnung ApcBar(syr) 44,3; als Lob Apc 14,12.

2 a) Wörtlich: getan habt; »Gutes« add. Lo4 Lo4(2).
b) »... habt und auf diese Tage wartet« Pa3, Aeth II.
c) So Lo4(2) Co5 (ähnlich Lo9); »an allen Tagen« TS Co2; »in diesen Tagen« al. Hss.

3 a) »Aber« om. Aeth II.
b) So Lo9 Pa3 TS; »des Lebens« add. Lo4 Lo4(2); »aus *den Büchern* der Lebenden« Be, pauc. Aeth II; »aus dem Buch« om. mult. Aeth II. – Vgl. XLVII 3b.
c) So Lo4(2) Pa3 Co5 Zion; »den Büchern der Heiligen« mult. Aeth II; »dem Buch des Heiligen« Lo4; »den Büchern der Lebendigen« Be; »den Büchern des Heiligen« TS. – Vgl. CIII 2c: gemeint ist wohl ebenfalls das Buch des Lebens (vgl. XLVII 3b).
d) »Werden vernichtet und getötet werden« (»getötet und vernichtet« transp. Zion) Pa3 TS Zion; »werden vernichtet werden« Pa4 Lo3. – Vgl. LXXXIII 8b.
e) Äth. *za-'iyästare'i* ›der nicht zu sehen ist‹ entspricht Gen 1,2 G *ἀόρατος* für hebr. *tohû* (vgl. Dillmann, Charles, Knibb). – Vgl. XXI 1f.
f) Charl II S. 270 konjiziert zu »und sie werden im Feuer brennen«. – Vgl. XC 24–27 u. ö.
g) »Dort ist die Erde« Be TS; doch ist mult. Aeth zu folgen. – Vgl. XXI 2.

4 a) Der Text ist durch *lä'ela* ›über‹ unsicher (vgl. Charles, der zu konjizieren versucht); abweichend »denn wegen seines Schattens konnte ich es sehen« TS (Sinn?).
b) »*Eine* Feuerflamme« Lo4 Lo4(2) Pa4. Vgl. 5b.
c) Oder: »sie wurden gestoßen«.
d) Vgl. XVIII 13; XXI 3.

5 Und ich fragte einen der heiligen Engel, die bei mir waren[a], und sprach zu ihm: »Was ist das, was (da) hellscheinend ist? Denn es ist kein Himmel, sondern nur eine Feuerflamme[b], die lodert[c], und die Stimme von Weinen und Geschrei[d] und Klage und heftigem Schmerz[e].«
6 Und er sprach zu mir: »Dieser Ort, den du siehst – da werden die Geister der Sünder und Gottlosen hingebracht[a], und derer, die Böses tun, und derer, die alles verdrehen, was der Herr[b] durch den Mund der Propheten[c] gesagt hat[d] über all die Dinge[e], die künftig geschehen sollen.
7 Denn darüber gibt es im Himmel oben Schriften und Aufzeichnungen[a], daß sie die Engel niederlegen[b] und wissen, was die Sünder treffen wird und die Geister der Demütigen[c] und jene, die ihren Leib kasteien und dafür von Gott belohnt wurden[d], und jene, die von den bösen Menschen erniedrigt[e] worden sind,
8 die Gott lieben und nicht Silber und Gold geliebt haben[a] noch alle Güter, die in der Welt (sind)[b], sondern ihren Leib der Pein hingegeben

5 a) Vgl. XXI 5a.
b) Gemeint ist die Flamme des Gerichtes, so auch in CIII 8; Feuersäulen als Gerichtsmittel in XVIII 11; XXI 7; XC 24.26f.; vgl. XC 24b; als Herrlichkeitsattribute: Feuerflammen LXXI 1f.; Feuerzungen XIV 9f.15 (9b).
c) Vgl. XXI 7; XC 24.
d) »Geschrei und Weinen« transp. Aeth II.
e) »Schrei und Schmerz und Gewalttat« TS $Co2_1$.
6 a) Lo4(2) Lo9 Pa3 Zion (?), Aeth II lesen *yetwaddayu* ›werden hingeworfen‹ statt *yetwassadu* (= Übersetzung). – Vgl. XXI 10 (Aufbewahrungsort der Engel; ebenso XVIII 14ff.); XC 24–27.
b) »Gott« Aeth II.
c) Die Bezeichnung ist singulär für Hen(äth); zur Sache vgl. LXXXIX 51.
d) Nach Lo4 Lo4(2) Be TS $Co2_1$ Zion wird *gabra* ›getan‹ statt *nagara* (= Übersetzung) gelesen. – Zum Vorgang vgl. LXXXIX 70f.77.
e) »All die *Dinge*« nach Lo4 Lo4(2) Lo9 Pa3 TS Co2 Zion, Ca; al. Hss.: »über die (Dinge)«.
7 a) Vgl. CIII 2; XLVII 3b.
b) Lo9 Pa3 Co5, Aeth II lesen *yänbebwomu* ›lesen‹ statt *yänberwomu* (= Übersetzung).
c) Zu den *ᵃnawîm* vgl. V 8; XXV 4; XCVI 5; CII 5; V 7b. Dieser Ehrentitel für die Frommen findet sich häufig in Qumranschriften: vgl. 1QH2,34; 5,13f.; CD19,9; 1QM14,7 (vgl. auch 1QS2,24; 3,8; 4,3; 5,3; 9,22; 11,1; 1QM11,10), dazu Maier II S. 83–87; ein Überblick bei Martin-Achard in ThAT II, S. 342–350.
d) Ist damit das Fasten gemeint, das der Offenbarung in der Apokalyptik vorangeht? Vgl. Dan9,3; 10,3; TestXIISim3,4; TestXIIAss2,8; 4,3; TestXIIJos3,4; 4,8; 9,2; 10,1f.; TestXIIBenj1,4; 4Esr10,4; ApcBar(syr)9,2; 20,5; dagegen ApcEl22,2; Mk2,18–22; vgl. Bill II, S. 241–244; Behm in ThWNT IV, S. 928–935; Arbesmann in RAC VII, Sp. 447–493; Schrage in JSHRZ V, S. 235.
e) Oder: »beschimpft worden sind«. Vgl. dagegen die Kennzeichnung der Gottlosen XCVI 5–7; XCVII 8–10; XCVIII 2 u.ö.
8 a) Präsentisch »lieben« pauc. Hss.
b) Vgl. XLVIII 7; Allusion dazu in ApcBar(äth) (= HalTeSanb S. 86f. = S. 201): »die nicht Gold und Silber, die Güter dieser Welt, erwarben, und sie nicht liebten«; vgl. einen weiteren Beleg in dieser Apokalypse (S. 81 = S. 197): »die die vergängliche Welt verachteten und haßten«; vgl. 1Joh2,15; 4Esr7,125; ApcEl19,6f. (vgl. die Belege bei Schrage in JSHRZ V, S. 231).

haben, 9 [a]die, seitdem sie (da) waren, nicht nach Speise verlangt haben, die
auf Erden (ist), sondern sich selbst[b] für einen Hauch, der vergeht, hielten
und dies beachteten; und der Herr prüfte sie vielfach[c], aber ihr Geist[d] wurde
als rein befunden[e], seinen Namen zu preisen. 10 Und alle Segnungen für
sie habe ich in den Büchern aufgezählt. Und er hat ihnen einen Lohn
bestimmt[a], denn sie wurden als (Menschen) befunden, die den Himmel
mehr lieben als ihr Leben in der Welt[b]. Und während sie von bösen Menschen niedergetreten wurden und von ihnen Beschimpfung und Schmähung[c] hörten und erniedrigt wurden[d] – währenddessen priesen sie
mich[e]. 11 Und nun werde ich die Geister der Guten[a] von dem Geschlecht
des Lichtes[b] rufen, und ich werde die verwandeln, die in Finsternis geboren
wurden[c], die in ihrem Fleisch (= irdischen Leben) nicht mit der Ehre
belohnt wurden, wie es ihrem Glauben[d] zugekommen wäre. 12 Und ich
werde die in das helle Licht herausführen[a], die meinen heiligen Namen
geliebt haben[b], und ich werde jeden einzelnen auf den Thron seiner Herrlichkeit[c] setzen. 13 Und sie werden glänzen[a] in den Zeiten, die zahllos sein
werden, denn das Gericht Gottes ist Gerechtigkeit, denn den Treuen wird er

9 a) »Und« add. $Pa3_2$, Aeth II.
b) »*Ihren Leib* hielten sie ...« Lo4(2); »*alles* hielten sie« Pa4, danach Charl II S. 271: »but regarded everything as a passing breath«.
c) Vgl. Sap 3,5.
d) »Ihre Geister (pl.)« pauc. Aeth I, Aeth II.
e) Zum Reinheitsmotiv vgl. X 22 (die Erde); LXV 11 (Noah); LXIX 11 (Bestimmung der Menschen); vgl. Dan 1,8; Apc 7,13 f. (vgl. XLI 1c); 14,4 f.; 22,11; 1QS 4,5; 5,13; 6,16; 1QM 7,3–8 u.ö.; Bell II, 138 f.; auch Sap 3,5; Delorme, J.: Lumière et vie, 1956, S. 165–204.

10 a) Vgl. XI 1d; XXXVII 4b.
b) Gemeint ist das Leben in diesem Äon; wörtlich (außer Lo4(2)): ihr Leben, das der Welt. – Vgl. XLVIII 7; CIII 3 u.ö.; TestHi 36,3; Gal 1,4; Phil 3,19–21.
c) Oder: Blasphemie, Lästerung.
d) »Beschimpfung, Schmähung und Erniedrigung hörten« Be Pa3. – Vgl. 7e.
e) »Mich« om. Lo4(2) Be $Co2_2$. – V. 10 Schluß – V. 12 ist eine Gottesrede.

11 a) »Der Guten« om. TS: »die Geister vom Geschlecht ...«.
b) Vgl. LXI 12d. Der Gegensatz zwischen den Geistern des Lichtes und der Finsternis – in LXI 12 eindeutig auf Engel bezogen – findet sich wiederholt; Anklänge in TestXII-Jos 20,2; TestXIILev 19,1; TestAbrA 12; Buch der Engel (äth) (= HalTeSanb S. 51 = S. 173); vgl. auch VI 2b (Engel). – Zum Licht, das die Finsternis durchbricht, vgl. auch LVIII 6; Jes 42,16 u.ö.; die Titellose Schrift 174,35 f.
c) Vgl. dagegen V. 14; hier die erlösten Frommen (vgl. Charl II S. 272).
d) Oder: »ihrer Treue« (vgl. LVIII 5; LXI 11 u.ö.).

12 a) Vgl. Hen(sl) 22,8–10.
b) Präsentisch »lieben« Pa4, Aeth II (vgl. 8a).
c) »Thron der Herrlichkeit, seiner Herrlichkeit setzen ...« mult. Aeth II; das (erste) *kebra* ›der Herrlichkeit‹ ist aber als Dittogr. zu tilgen. – Vgl. XLV 3b.

13 a) Vgl. V. 14; XXXIX 7; CIV 2.

Treue erweisen in der Wohnung und (auf) geraden Pfaden[b]. 14 Und sie werden sehen, wie die, die in Finsternis geboren sind, in die Finsternis geführt[a] werden, während die Gerechten glänzen werden.
15 [a]Die Sünder werden schreien[b] und werden sie (= die Gerechten) sehen, während sie glänzen[c], und auch sie werden dahin gehen, wo ihnen Tage und Zeiten (vor)geschrieben sind[d].

b) So Lo4 Be TS Co2 Co5 Zion; »in der Wohnung und in Geradheit« Lo9; »in der Wohnung der geraden Pfade« Pa3, Aeth II.

14 a) »... geworfen werden« Pa4, Aeth II. – Der Terminus »Finsternis« wird in Hen(äth) häufig (ca. fünfundzwanzigmal) gebraucht: außer zur astronomischen Beschreibung (so für den Mond) wird er überwiegend benutzt, um den Gerichtsort oder -tag oder -zustand zu kennzeichnen: X 4f.; XLVI 6; LXII 10; LXIII 6.11; XCII 5; XCIV 9; CII 7; CIII 8; auch LXXXIX 8: Zustand während der Sintflut; vgl. X 4 (f); XIX 1d; CIII 8b; dagegen V. 15c (XXXVIII 4c; XLVIII 8c).

15 a) »Und« add. TS, Aeth II.

b) Vgl. VIII 4a.b; IX 3 mit anderer Intention.

c) »Scheinen« Aeth II. – Zum Leuchten oder Glänzen der Gerechten vgl. V. 13(a); XXXVIII 4; LI 5; LVIII 3 (auch 6); CIV 2; CVIII 13–15; Sap 5,1; Dan 12,3; 4 Esr 7,97; ApcBar(syr) 51,3.10; Mt 13,43; PsApcJoh 23; ApcGeorg(äth) (= HalTeSanb S. 98 f. = S. 211); Oepke in ThWNT IV, S. 23 f.; Nickelsburg, G. W. E.: Resurrection, Immortality and Eternal Life in Intertestamental Judaism, HThS 26, Cambridge und London 1972, S. 11–26.

d) Die Postskripte in den Hss. weichen zum Teil erheblich ab und haben nicht zum ursprünglichen Textbestand gehört.

Anhang I: Griechisches Fragment

Synkellos bietet einen Text, der keine direkte Beziehung zu Hen(äth) aufweist (vgl. VIII 4–X 14), doch als zum Buch der Wächter gehörend bezeichnet wird[a].

1 Und wegen des Berges[b] aber, auf dem sie schwuren und sich gegenseitig durch Verwünschungen verpflichteten, daß sie bis in Ewigkeit nicht davon ablassen würden: 2 Kälte und Schnee und Reif und Tau sollen nicht auf ihn herabkommen, nur der Fluch soll auf ihn herabkommen, bis zum Tag des großen Gerichtes. 3 In jener Zeit wird er verbrannt und erniedrigt werden und wird niederbrennen und zerschmelzen wie Wachs vor dem Feuer, so wird er wegen all seiner Werke verbrennen.
4 Und nun sage ich euch, ihr Menschenkinder: »Großer Zorn ist gegen euch und[c] eure Söhne (entbrannt), und dieser Zorn wird nicht bis zur Niedermetzelung eurer Söhne von euch ablassen. 5 Und eure geliebten (Söhne) werden zugrundegehen, und eure geachteten (Kinder) werden von der ganzen Erde hinwegsterben, denn alle Tage eures Lebens sollen von nun an nicht mehr als hundertundzwanzig Jahre betragen[d]. Und meint nicht, daß ihr noch weitere Jahre leben werdet. 6 Denn es wird für sie überhaupt keinen Weg der Flucht geben wegen des Zornes, der über den König aller Äonen euretwegen gekommen ist. 7 Denkt nicht, daß ihr diesen (Dingen) entfliehen könnt!«
8 Und dies (stammt) aus dem Buch Henoch über die Wächter.

a) Die Hss.: Bibliothèque Nationale grec. 1711 (veröffentlicht von Dindorf in Corpus scriptorum historiae byzantiniae, Georgius Syncellus I, 1829, S. 47) und Biblioteca Vaticana, Barberini Gr. 227 (mit einigen v. l. zur Pariser Hs).
b) Gemeint ist nach VI 6 der Hermon.
c) *Kai* ist mit Fabricius, J. A.: Codex Pseudepigraphicus Veteris Testamenti, I, Hamburg und Leipzig 1713, 2. Aufl., Hamburg 1722, S. 197, zu ergänzen.
d) Vgl. Gen 6,3.

Anhang II: Das Buch der Riesen (aram. Fragmente)

In den aram. Henochtexten finden sich Bruchstücke eines »Buches der Riesen«, dessen Existenz bereits vor den Funden in Qumran bekannt und dessen Inhalt in verschiedenen Fragmenten belegt war[1]. Nach Miliks Ansicht soll dieser Traktat während der vorchristlichen Zeit anstelle der Bilderreden Teil des »Henochpentateuchs« gewesen sein. Das aber ist nicht sicher[2].

Im folgenden werden sowohl die verstreuten Texte[3] als auch die in den aram. Henochfragmenten vorkommenden Stücke übertragen, soweit es sinnvoll erscheint (vgl. dazu auch BeyArT S. 258–268; wobei hier nur wichtige Abweichungen erwähnt werden können).

I. Fragmente, die nicht im aram. Hen zu finden sind

6Q 8

[1]

2 [...] Ohya, und er sprach zu Mahawai: [...]

3 »[...] und zittere nicht. Der dir all (das) gezeigt hat, sage [...«; und Mahawai sagte: (?)]

4 »[...] Baraq'el, mein Vater, er (war) bei mir.« [...]

5 [...] kaum hatte (?) Mahawai[4] [voll]endet, [zu] berichten das was [...]

6 [Und Mahawai sprach (?) zu] ihm: »siehe, ich habe Wunder(erzählungen) gehört. Wenn eine leere (nicht schwangere) (Frau) gebiert [...]«.

1Q 23[5]

[1]

2 [... zweihundert (?)] Esel, zweihundert Wildesel, zweihun[dert Steinböcke (?) ..., zweihundert]

1. Zusammengetragen bei MilAramEn S. 300– 309; die Fragmente des Buches der Riesen, die zu Hen(äth) gehören: S. 311–317.
2. Vgl. MilAramEn S. 57f.89–100; s. dagegen die Einleitungen, S. 468f. und 574f. – Die erhaltenen Bruchstücke stehen VI–XVI inhaltlich sehr nahe (vgl. die Anm. zu diesen Kapiteln), so daß zu prüfen wäre, ob es sich beim »Buch der Riesen« vielleicht um ein alternatives Wächterbuch handelt, das bei der Schlußredaktion aus uns unbekannten Gründen nicht in die endgültige Henochsammlung Aufnahme fand.
3. Nach Milik ist über die zitierten Texte hinaus 1Q 24 und 2Q 26 heranzuziehen.
4. Vgl. Anm. 8.
5. Nach Miliks Rekonstruktion und Ordnung der Fragmente; vgl. MilAramEn S. 302.

3 Schaf[böcke], zweihundert Ziegenböcke, zweihun[dert[6] ...;]
4 von jedem wilden Tier, von je[dem Vogel (?) ...].

Ein weiteres aram. Fragment, das Jean Starcky (= StarckyFr) herausgibt, druckt MilAramEn S. 304–09 ab.

Kolumne II
[1–2]
3 [...] Danach träumten zwei von ihnen Träume,
4 und der Schlaf ihrer Augen floh von ihnen und [...]
5 und sie kamen zu [Semîḥazah, ihrem Vater, und erzählten ihm (?)] ihre Träume [...]
6 »[In] meinem Traum war ich schauend in dieser Nacht
7 [...] Gärtner[7], und sie bewässerten
8 [..., und] viele [Schöß]linge schossen hervor aus ihren Wurzeln.
9 [...] Ich schaute, bis daß die Quellen verschlossen waren von[8]
10 [...] allem Wasser, und das Feuer brannte in all ...
[11–12]
13 [...] die Riesen warteten, daß ih[nen] erklärt werde
14 [der Traum (?), ... zu Henoch,] dem bestimmten Schreiber, und er soll uns auflösen
15 den Traum. Danach begann sein Bruder Ohya und sprach zu den Riesen: »Auch
16 ich habe in meinem Traum in dieser Nacht Außergewöhnliches geschaut: Siehe, der Herrscher des Himmels kam auf die Erde herab ...
[17–19]
20 [...] Hier endet der Traum«. [... Da] fürchteten sich alle Riesen
21 [und Nefilim und] riefen Mahawai und kamen zusam[men]. Und die Riesen ba[ten ihn] und sandten ihn zu Henoch
22 [, dem bestimmten Schreiber,] und sprachen zu ihm: »Geh [...], und unter Todespein (?) sollst du[9]
23 [... und] höre auf seine Stimme, und sage ihm, daß er [dir] die Träume erzäh[len und] auflösen soll [...]«.

Kolumne III
[1–3] [... er erhob sich in die Luft (?)]

6. Zur Zahl vgl. VI 6.
7. »Gärtner« = Wächterengel.
8. Nach BeyArT S. 264: »... da ließen sich auf einmal (Feuer-)Zungen nieder von [...]«.
9. BeyArT S. 265 rekonstruiert: »[...] besitzt (nur) du die Fähigkeit, weil du [...]«.

4 wie die Stürme und flog mit seinen Händen wie ein Ad[ler ..., er überflog]
5 die Welt und überquerte die Einöde, die große Wüste [...]
6 Und Henoch erschien (oder: »und Henoch sah [ihn]«), und er schrie und sprach zu ihm: »Ein Wunder [...]
7 hier. Und dich fra[ge ich] zum zweiten Mal nach dem Wunder [..., und wir werden hören (?)]
8 auf deine Worte, und (= ebenso) alle Nefilim der Erde. Wenn er nimmt [...][10]
9 von den Ta[gen] ihrer [...] und [sie] gerichtet werden [we]gen [...]
10 [... wir] sollten von dir ihre Erklärung erfahren.« [...]
11 [...] die vom Himmel her[ab (?), auch möglich: »heraus« ...] ...

AramGig3 (1)
[1–2]
3 »[...] mächtig und durch die gewaltige Kraft meines Armes und durch die Stärke meiner Macht
4 [...] alles Fleisch und habe Krieg mit ihnen geführt. Aber [ich] nicht
5 [...] finde eine Unterstützung, um mich (?) zu stärken, denn meine Ankläger[11]
6 [..., sie] wohnen [im Him]mel, und sie wohnen an heiligen Orten, und (ich werde) nicht
7 [...] denn sie sind mächtiger als ich.« ...
8 [... das Brül]len der wilden Tiere ist gekommen, und die Menge der wilden (Tiere) schrie.
9 [...,] und Ohya sprach zu ihm: »Mein Traum überwältigte [mich,]
10 [und der] Schlaf meiner Augen [war entflohen], als ich eine Vision schaute. Siehe, ich weiß, daß wegen (oder: »über«) [...]«.

AramGig3 (2)
1 [...] sie verunreinigten sich [...]
2 [...] die Riesen und Nefilim, und [...]
3 [...] und sie zeugten. Und all [...]

10. BeyArT S. 265: »... hinzugefügt werden zu [...]«.
11. BeyArT S. 262: »[...] kann ich mich zusammen mit uns (abgefallenen Engeln) behaupten ...«.

4 […] mit (auch: »in«, so Milik) seinem Blut und nach der Hand (= Macht) ? […][12]
5 [… Rie]sen, daß (es) ihnen nicht genügt und […]
6 […] sie verlangten viel zu verzehren […] …
[7]
8 […] die Nefilim schlugen es (oder: »sie« = die Erde?) […] …

6Q 8 2

1 … seine drei Wurzeln (= Schößlinge) […, schauend]
2 war ich, bis daß kam […]
3 dieser ganze Garten und nicht (oder: »nichts«) […] …

II. Fragmente aus 4Q (aram. Hen)

AramGig IV

[1–2]
3 [Darauf] sprach Ohya zu Ha[hya, seinem Bruder (?) …][13]
4 […] über der Erde und (?) […]
5 [… der Er]de. Als […]
6 […] sie beugten sich und weinten vor [Henoch (?)] …[14]

AramGig V

[1]
2 […] Gewalt [die] Men[schen …]
3 […] sie wurden getötet […]

AramGig VII 1

[1–2]
3 […] und [deine] Macht […]
[4]
5 Darauf [sprach] Ohya zu Hahya[h, seinem Bruder …,] dann strafte er, doch nicht
6 uns, [son]dern den Azazel, und schuf ihm […, die Söhne] der Wächter,
7 die Riesen, und (auf) all [ihre] Gelieb[ten] wurde nicht (Rücksicht) genommen […] ?, er hat uns eingeschlossen, und dich hat er ergriffen […] …

12. BeyArT S. 220: »[…] ihr Blut. Und unter der Leitung von […]«.
13. Ohya und Ahya sind die beiden Söhne Semyazazas; vgl. MilAramEn S. 311–314.
14. BeyArT S. 263: »[…] berichteten sie und weinten …«.

AramGig VII 2

[1–4]
5 [...] dir, Maha[wai ...]
6 die zwei [...] Tafeln [...]
7 und die zweite (Tafel) ist bis jetzt nicht verlesen worden [...] ...

AramGig VIII

1 Buch [...]
[2]
3 Die Abschrift der zweiten Tafel der Epi[stel ...]
4 geschrieben von der Hand Henochs, des bestimmten Schreibers [...]
5 und der Heilige zu Semîḥazah und zu all [seinen] Ge[fährten ...:]
6 »Euch sei kundgetan, daß alles (?) [...]
7 und eure Werke und die eurer Frauen [...]
8 sie [und ihre] Kinder und die Frauen ih[rer Kinder ...]
9 durch eure Unzucht auf Erden. Und euch widerfuhr [..., und die Erde schreit (?)]
10 und erhebt Klage gegen euch und gegen die Werke eurer Kinder [...]
11 das Verderben, mit dem ihr sie verdorben habt [...]
12 bis Rafael gekommen ist. Siehe, Vernichtung [...]
13 und die in den Wüsten und die im Meer (sind). Und die Deutung [eurer]? (Milik: »Angelegenheit«) [...][15]
14 auf euch wegen (eurer) Bosheit. Und nun, löst eure Fesseln, mit denen ihr gebunden habt, was [...]
15 und betet [...] ...

AramGig IX

[1]
2 »[...]? vor der Pracht [deiner] Herrlich[keit ...]
3 [deiner Herr]lichkeit, der du (oder: »der da«) alle Geheimnisse kennst [...]
4 und ist nicht stärker als du [...]
5 [...] vor dir. Und nun [...]
6 [...] die Königsherrschaft deiner Herrlichkeit bis in [ewige] Jah[re ...] ...

15. BeyArT S. 261: »... in den Meeren ist und jedes Wesen, das [...]«.

AramGig X

1 [... und] nun, [mein] Herr ...
2 [...] du hast groß gemacht (oder: »vervielfältigt«) und [...]
3 [...] du willst und [...]« ...

AramGig XIII

1 [Und beu]gt euch vor [...]
2 [dar]auf sprach er zu ihm (oder: »ihnen«) [...]
3 [...] Frie[de] sei dir [nicht] beschieden [...] ...

AramGig XI 2

[...]? und Tau und Reif [...] ...

Anhang III: Der Midrasch von Semyaza und Azaz'el

Der in vier Handschriften erhaltene Midrasch[1] weist verschiedene Bezüge zu Hen(äth) auf.

1 Als die Generation des Enōs sich erhob und sie üble Werke taten und sich die Generation der Sintflut erhob und ihre Taten verdarben, ward der Heilige – gepriesen sei er! – betrübt, daß er den Menschen erschaffen hatte, wie gesagt ist: ›Und Gott bereute, daß er den Menschen gemacht hatte, und er ward betrübt in seinem Herzen‹.[2] 2 Alsbald erhoben sich zwei Engel, deren Namen Šemḥazai und ʿAzaz'el (war), und sie sprachen vor ihm: »O Herr der Welt, haben wir vor dir nicht gesagt, als du die Welt erschufst: Erschaffe nicht (den) Menschen, wie gesagt ist: ›Was (ist) (der) Mensch, daß du seiner gedenkst‹«[3]? Der Heilige – gepriesen sei er! – sprach zu ihnen: »Was soll wegen der Erde werden?« Sie sprachen vor ihm: »Wir wollen deswegen Genüge leisten.« 3 Er sprach zu ihnen: »Es ist offenbar und vor mir bekannt: Wenn ihr in dieser Welt lebtet, würde die böse Neigung über euch herrschen, so wie sie über die Söhne der Menschen herrscht, und ihr würdet noch härter (= halsstarriger) sein als sie.« Sie sprachen vor ihm: »Gib uns die Vollmacht und laß uns hinabsteigen zu[4] den Geschöpfen, und du wirst sehen, wie wir deinen Namen heilig halten.« Er sprach zu ihnen: »Steigt hinab und wohnt bei ihnen.« 4 Alsbald überließ sie der Höchste zu der Zeit (= sofort) der bösen Neigung über sie, (als) sie hinabstiegen. Als sie die Töchter der Menschen erblickten, daß sie verführerisch waren, begannen sie sich mit ihnen zu verderben, wie gesagt ist: ›Und die Söhne Gottes sahen die Töchter der Menschen‹[5], und sie konnten ihre Neigung nicht unterdrücken.

5 Alsbald sah Šemḥazai ein Mädchen, dessen Name Esṭêrah (war); er warf seine Augen auf sie (und) sprach zu ihr: »Höre auf mich!« Sie sprach zu ihm: »Ich werde nicht auf dich hören, bis du mich den Namen lehrt, durch den du hinaufsteigst zum Firmament zu der Zeit (= sofort), wenn du ihn rezitierst (anführst).« Er lehrte sie den unaussprechlichen Namen. 6 Was tat sie? Sie rezitierte ihn und stieg durch ihn zum Firmament auf. Der Heilige sprach: »Da sie sich von der Übertretung abgesondert hat, geh und befestige (=

1. Sie stammen aus dem 12. bis 16. Jh.; Einzelangaben bei MilAramEn S. 321, der den Text mit Anmerkungen versehen und übersetzt hat. Seiner Kollation wird hier gefolgt.
2. Gen 6,6.
3. Ps 8,5.
4. Wörtlich: bei, mit; Milik ergänzt (entsprechend dem Versschluß): *»und wohnen unter ...«*.
5. Gen 6,2.

setze) sie zwischen die Sterne.« Sie ist (es), die einen hellen Glanz inmitten der sieben Sterne der Plejaden verbreitet, so daß sie stets (daran) erinnert wird, (daß) sie alsbald der Heilige befestigt hat in den Plejaden. 7 Als Šemḫazai und ʿAzaz'el dies sahen, erhoben sie sich und nahmen sich Frauen und zeugten Söhne. Šemḫazai zeugte zwei Söhne, und deren Namen (waren) Heyyâ und Aheyyâ. Und ʿAzaz'el wurde eingesetzt über alle Arten der Farbtinkturen und über alle Arten des Schmucks der Frauen, mit denen sie die Söhne der Menschen zu bösen Gedanken der Übertretung verführten. 8 Alsbald sandte Mêṭaṭrôn zu Šemḫazai und sprach zu ihm: »In Zukunft will der Heilige seine Welt vernichten und eine Flut herbeiführen.« Šemḫazai stand auf und erhob seine Stimme mit Weinen, denn er war in Sorge wegen seiner Söhne und wegen (seiner ?) Sünde. Und er sprach: »Wie sollen meine Söhne leben und was sollen sie verzehren, und wenn der (= dieser) Äon wüst ist, was wird mit meinen Söhnen sein, wenn jeder, einer nach dem anderen, an jedem Tag tausend Kamele, tausend Pferde und tausend Stiere ⟨(und) von jeder Art und Gattung⟩[6] verzehren.« 9 Eines Nachts sahen Heyyâ und Aheyyâ, die Söhne Šemḫazais, im Traum, und sie beide sahen Träume. Einer sah einen großen Stein, ausgebreitet über die Erde wie eine Matte, und ihre Gesamtheit (= alles auf ihr) war mit Zeilen beschrieben. Und es war ein Engel, (der) vom Firmament herabstieg, und in seiner Hand (hatte er) ein Messer, und er schabte und tilgte alle Zeilen aus. Und ein Engel stieg vom Firmament herab, und in seiner Hand (hatte er) ein Messer, und er schabte und tilgte alle Zeilen aus, und es blieb kein Rest mit Ausnahme einer Zeile von vier Worten. 10 Und einer (= der andere) sah einen (Baum)Garten, voll bepflanzt mit (vielen) Arten von Bäumen und (vielen) Arten von Kostbarkeiten (= Edelsteinen)[7]. Und ein Engel stieg vom Firmament herab, und (er hatte) eine Axt in seiner Hand und schlug (die Bäume ab)[8], und es blieb kein Rest in ihm mit Ausnahme eines Baumes, (der) drei Zweige (trug). 11 Als sie von ihrem Schlaf erwachten, gerieten sie in Unruhe und gingen zu ihrem Vater und berichteten ihm die Träume. Er sprach zu ihnen: »In Zukunft wird der Heilige eine Flut über die Welt bringen und sie vernichten, so daß nichts in ihr übrigbleibt mit Ausnahme eines Mannes und seiner drei Söhne.« Sie schrieen und weinten und sprachen: »Was soll mit uns werden, und auf welche Weise wird unser Name im Gedächtnis bleiben?«[9] Er sprach zu ihnen: »Seid euretwegen nicht in Sorge, denn eure Namen, Heyyâ und Aheyyâ, werden nicht aufhören (= verstummen) in den Mündern der Geschöpfe, (denn) bis auf ewige Zeit wird man

6. Add. durch Gl.
7. Vgl. dazu VIII 1.
8. Der Zusatz nach einer v. l.
9. Der Sinn nach Milik: »How shall our names be perpetuated?«

verstehen, daß die Söhne der Menschen Steine oder Schiffe aufbauen oder irgendeine Last[10] – alsbald werden sie eure Namen schreien und rufen.« Alsbald beruhigte sich ihr Sinn.
12 Was tat Šemḥazai? Er kehrte in Reue um und hielt sich selbst in der Schwebe zwischen Himmel und Erde: das Haupt nach unten und die Füße nach oben, denn es war ihm nicht gestattet, vor dem Heiligen – gepriesen sei er! – den Mund zu öffnen. Er schwebt noch immer zwischen Himmel und Erde. 13 ʿAzaz'el kehrte nicht in Reue um. Und er wurde eingesetzt über alle Arten von Farbtinkturen, die die Söhne der Menschen verführen, Übertretung zu begehen. Und noch immer verderben sie sie. 14 Daher: Wenn Israel am Versöhnungstag Opfer darbringt, bestimmen sie ein Los für Jahwe, daß die Sünden Israels zugedeckt werden, und ein Los für ʿAzaz'el, daß er die Sünden Israels trage. Und das ist der ʿAzaz'el, von dem in der Tora geschrieben ist[11].

10. So ist *mš'wj* nach Gaster zu übertragen, MilAramEn S. 329: »similar (thing)«.
11. Vgl. Lev 16,8 ff.

Neues Testament

Jüdische und jüdisch beeinflußte Schriften

Altchristliche Schriften

Gnostische Schriften

Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit

Band I Historische und legendarische Erzählungen

3. Esra-Buch	*Prof. Pohlmann, Münster*
1. Makkabäerbuch	*Prof. Schunck, Rostock*
2. Makkabäerbuch	*Prof. Habicht, Princeton (N.J.)*
3. Makkabäerbuch	*Dr. Knöppler, Tübingen*
Buch Judith	*Prof. Zenger, Münster*
Zusätze zu Esther	*Prof. Bardtke †*
Zusätze zu Daniel	*Prof. Plöger †*
Paralipomena Jeremiou	*Prof. Schaller, Göttingen*
Vitae Prophetarum	*Dr. Schwemer, Tübingen*
Eupolemos	*Prof. Walter, Jena*
Artapanos	*Prof. Walter, Jena*
Pseudo-Hekataios	*Prof. Walter, Jena*

Band II Unterweisung in erzählender Form

Buch Tobit	*Dr. Ego, Osnabrück*
Aristeasbrief	*Dr. Meisner, Berlin*
Buch der Jubiläen	*Prof. Berger, Heidelberg*
Martyrium Jesajas	*Prof. Hammershaimb, Århus*
Leben Adams und Evas	*Prof. Merk und Dr. Meiser, Erlangen*
Antiquitates Biblicae	*Prof. Dietzfelbinger, Stuttgart*
Joseph und Aseneth	*Prof. Burchard, Heidelberg*

Buch III Unterweisung in lehrhafter Form

Jesus Sirach	*Prof. Sauer, Wien*
Weisheit Salomos	*Prof. Georgi, Frankfurt*
Buch Baruch	*Prof. Gunneweg, Bonn*
Brief Jeremias	*Prof. Gunneweg, Bonn*
4. Makkabäerbuch	*Prof. Klauck, Würzburg*
Testamente der zwölf Patriarchen	*Prof. Becker, Kiel*
Testament Abrahams	*Dr. Janssen, Lübeck*
Testament Hiobs	*Prof. Schaller, Göttingen*
Testament Isaaks	*Dr. P.-R. Berger, Münster*
5. und 6. Esra-Buch	*Prof. Wolter, Bonn*
Aristobul	*Prof. Walter, Jena*
Demetrios	*Prof. Walter, Jena*
Exeget Aristeas	*Prof. Walter, Jena*